universität wien

DISSERTATION

Titel der Dissertation

„Der Begriff des Friedens im Spätwerk Herbert Marcuses“

Verfasser

Mag. phil. Michael Busse

angestrebter akademischer Grad

Doktor der Philosophie (Dr. phil.)

Wien, 2015

Studienkennzahl lt. Studienblatt:	A 092 296
Dissertationsgebiet lt. Studienblatt:	Philosophie
Betreuer:	Doz. Dr. Erik M. Vogt

Der Begriff des Friedens im Spätwerk Herbert Marcuses

Danksagung

Ich möchte mich zuallererst bei meiner Familie für ihre Geduld und ihr Verständnis bedanken. Für sie war es gleichfalls ein Lernprozess, zu erkennen, dass Philosophen die flüchtige Welt eher zeitenthoben betrachten sowie humanistische vor ökonomische Prämissen setzen.

Danach möchte mich bei meinen beiden Betreuern, Dr. Erik Vogt und Dr. Frieder Wolf, für ihre wissenschaftlichen Ratschläge und ihre Geduld bedanken: Herrn Vogt für seine spontane Einsicht, sein Feingefühl und transkontinentalen Informationen bei zwei Dissertationsthemen. Herrn Wolf für sein explizites philosophisches und politisches Wissen, das aufgrund seines geschichtlichen Verständnisses mich immer wieder zum Staunen brachte.

Einen ganz besonderen Dank möchte ich Herrn Peter Erwin Jansen aussprechen, der mir die ersten Jahre Ratschläge und Informationen zu Herbert Marcuse vermittelte - auch zu den ungewöhnlichsten Zeiten.

Einen weiteren meinen lieben Freunden Sabine Jelinek und Micha Tietz für ihr unermüdliches Korrekturlesen meiner Texte, das immer wieder zu angenehmen Diskussionen führte. Dann meinem Nachbarn Alexander, für die ausgeprägten, philosophischen und soziologischen Diskussionen.

Des Weiteren meinen Freunden für ihre Hilfe und die entbehrungsreichen Zeiten, speziell in den letzten Monaten und zu allerletzt, meinen beiden Katzen, die mir als Konditionierungsobjekte dienten. Sie lehrten mich im Gegenzug, bestehende Mängel des Menschseins wieder zu erkennen, sowie das Augenmerk auf die griechische Antike nicht zu verlieren.

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort - Status Quo 12
2. Einleitung 18
3. Aufbau der Arbeit 21
4. Ziel der Dissertation 24

4.1. Weshalb diese Arbeit? 24
4.2. Warum Marcuse auf dem neuesten Stand ist? 26
4.3. Was wird bewiesen: 28
4.4. Marcuses Begriff des Friedens 31
4.5. Verschiedene Philosophen 34
4.6. Zum Verständnis 36
4.7. Neue Begriffe 38

5. Forschungsstand Marcuse 42

5.1. Band Eins - Das Schicksal der bürgerlichen Demokratie 44
5.2. Band Zwei - Kunst und Befreiung 48
5.3. Band Drei - Philosophie und Psychoanalyse 51

Die Ideologie des Todes 51

5.4. Band Vier - Die Studentenbewegung und ihre Folgen 66
5.5. Band Fünf - Feindanalysen: Über die Deutschen 71
5.6. Band Sechs - Ökologie und Gesellschaftskritik 74
5.7. Resümee 79

I. Hauptteil Triebstruktur der Gesellschaft 81

I.1. Einleitung 82
I.2. Triebstruktur der Gesellschaft 84

I.1.1. Eros 84
I.2.2. Thanatos 86
I.2.3. Zusätzliche Unterdrückung 87

I.3. Eine negative Dialektik der Zivilisation 91

I.3.1. Fortschritt 92
I.3.2. Bürokratischer Fortschritt 94
I.3.3. Automatisierung des Über–Ichs 97

I.4. Phantasie als Utopie 100

I.4.1. Hermeneutik der Seele 100
I.4.2. Konformierte Psyche 101
I.4.3. Besonderes versus Allgemeines 102

Hypothese 103

I.4.4. Phantasie und Verantwortung 106
I.4.5. Kunst und Phantasie 108
I.4.6. Revolution der Liebe 109
I.4.7. Das Ende des Positiven 110

I.5. Orpheus und Narziß 112

I.5.1. Mythologische Eigenschaften 112

I.5.2. Primärer Narzissmus ... 113
I.5.3. Singen ... 114
I.5.4. Eine surreale Symbolik ... 115
I.5.4.1. Der Choc und Stillstand von Gedanken ... 117
I.5.4.2. Väter-Mutter Generation ... 118
I.5.4.3. Revoltierende Protagonisten ... 119
I.5.4.4. Der Choc im Öffentlichen ... 120
I.6. Die ästhetische Dimension ... 122
I.6.1. Die ästhetische Utopie ... 122
I.6.2. Ästhetische Dimension ohne Zweckmäßigkeit ... 124
I.6.3. Leistungsprinzip versus Schönheit ... 125
I.6.4. Erkenne dich selbst (als angewandte Philosophie) ... 126
I.6.5. Orpheus innere Stimme ... 128
I.7. Schillers Schönheit ... 130
I.7.1. Vernunft der Sinnlichkeit ... 131
I.7.2. Unreales Zeitprinzip ... 132
I.7.3. Die harmonische Entzweiung ... 133
I.8. Homines ludentes ... 135
I.8.1. Ein schuldloses Spiel ... 135
I.8.2. Das praktische Spiel ... 135
I.8.3. Das ästhetische Spiel ... 136
I.8.4. Lebenskunst ... 137
I.8.5. Das Neue Spiel der Homines Oeconomici ... 138
I.8.5.1. Homo Oeconomicus & Homo Oeconomica ... 141
II. Hauptteil Marcuse und Beuys ... 143
Gemeinsamkeiten ... 144
II.1. Die Wunden ... 144
II.1.1 Eine Wunde der Nachkriegsgeneration ... 145
II.1.2. Zwei traumatisierende Kriegserfahrungen ... 146
II.2. Entschleunigung: Der Tod hält uns wach ... 149
II.2.1. Denken über den Tod - der das Leben ist ... 149
II.2.2. Das Tier und der Tod ... 150
II.2.3. Ökologischer Tod ... 152
II.3. Weitere Parallelen ... 155
II.3.1. Philosophische Basis von Beuys ... 155
II.3.1.1. Nietzsche ... 156
II.3.1.2. Cloots ... 157
II.3.2. Gracchus Babeuf und das „Manifest für die Gleichen“ ... 160
II.3.2.1. Babeuf versus Cloots ... 162
II.3.2.2. Marcuse und Babeuf ... 162
II.4. Natur und Revolution – eine neue Wärmezeitmaschine? ... 165
II.4.1. Die Post Mortem Bestätigung ... 167

II.4.2. Schwach Nachhaltig 168
II.4.3. Abstrakte Natur 170
II.4.4. Ausbeutung von Organismen 172
II.4.5. Friede durch Kontrolle der Natur ? 175
II.4.6. Marx´ Utopie 178
II.4.7. Ökologische Entfremdung 179
II.4.8. Die thanatoische Suche nach Glück 182
II.4.9. Marcuses ökologische Einsicht 183
II.4.10. Befreiung der Natur als permanent rezeptive Revolution 184

Gegensätze 187

II.5. Mitmenschliche Wärme oder erotischer Intellekt ? 187

II.5.1. Selbstlosigkeit 188

II.6. Anima - Künstlerischer Realismus statt erotischem Idealismus 191

II.6.1. Kunst und Seele 193

II.7. Die Begrenzung eines Kunstverständnisses 194
II.8. Angewandte versus intellektuelle Kunst – Eine Definition des Kunstbegriffs 197
II.9. Resümee 204

III. Hauptteil Aggressivität der Industriegesellschaften 207

III.1. Einleitung 208
III.2. Unbegrenzte Möglichkeiten zu ökonomischer Selbst-Verwirklichung? 211

III.2.0.1. Voraussetzung 211
III.2.0.2. Rahmenbedingung 212
III.2.0.3. Widerspruch der Selbstverwirklichung 213

III.2.1. Syndrom des Überflusses 214
III.2.2. Wann ist eine Zivilisation krank? 217
III.2.3. Digitalisierte Kurzsichtigkeit 220
III.2.4. Das erste Netz des Spektakels 221

III.3. Die Genesis der technologischen Entfremdung 224

III.3.1. Eine kollektivierte Ohnmacht 227
III.3.2. Nützliche Aggressivität 229
III.3.3. Produktidentifikation und Eros 232

III.4. Massenmedien 235

III.4.1. Massenmedien und vermengte Wahrheit 236

III.5. Der Potsdamer Denkansatz als ökologische Theorie 238

III.5.1. Dingliche Realität versus realer Wirklichkeit 239
III.5.2. Der Status Quo des Planeten Erde 241
III.5.3. Materialistisch-mechanisches Weltbild 243
III.5.4. Quantenphilosophie als Neues Denken 245
III.5.5. Der menschliche Geist der Quantenphysik 247
III.5.6. Neues Lernen? 249

III.6. Ökonomischer Frieden als Massenbetrug - Das Zweite Netz des Spektakels 251

III.6.1. Die Vierte Gewalt als Agglomeration der Macht 253
III.6.2. Die Auflösung des Subjekts 254

III.6.3. Zwei-Klassen-Digitalismus ... 257
III.6.4. Binäre Ästhetik als Ende der Utopie ... 258
III.6.5. Ästhetische Nullen und Einsen ... 260
III.6.6. Auflösung des kollektiven Selbst ... 261
III.6.7. Das mediale Über-Ich als Super Ego ... 263
III.6.8. Neoliberale Psychopathien ... 267
III.6.9. Der Sieg des Spätkapitalismus ... 269
III.7. Von Hayeks Rechts-Anarchismus als globaler Neoliberalismus ... 271
III.7.1. Neoliberal konservative Denkfabriken ... 274
III.7.2. Ökonomischer Widerspruch ... 276
III.8. Quantenphilosophie als Alternative ... 278
III.8.1. Lebende Vorbilder als organismische Utopie ... 279
III.8.2. Überanpassung ... 281
III.8.3. Forderung der Potsdamer Denkschrift ... 282
III.8.4. Resümee ... 284
Zusammenfassung ... 287
Exkurs I ... 301
Eine kleine Ontologie des Friedens ... 301
Exkurs II ... 311
Marcuses antike Imagines und Metaphern ... 311
Exkurs III ... 315
Die Soziale Skulptur ... 315
"Kunst = Kapital“ ... 317
Abstract ... 319
Bibliographie ... 323
Primärliteratur: ... 323
Sekundärliteratur ... 325
Lexika und Handbücher: ... 330
Lexika und Handbücher Online ... 331
Primärliteratur Online ... 332
Sekundärliteratur und Fachartikel Online ... 333
Online Vorträge und Dokumentationen ... 340
Zeitungen, Zeitschriften, Links: ... 342
Curriculum Vitae ... 347

„Das Denken ist aus dem Sein, aber das Sein nicht aus dem Denken.
Sein ist aus sich und durch sich. Sein hat seinen Grund in sich.“

(L. Feuerbach)

1. Vorwort - Status Quo

Wir leben in einer kapitalistischen Welt. Diese ist finanzökonomisch bestimmt. Sie wird von Supercomputern finanzmathematisch operational apperzipiert. Die Lebenswelt wird in die Systemwelt integriert. Jede direkte, rechtsstaatliche oder Massen-Demokratie ist an den ökonomischen Gesetzen von Angebot und Nachfrage ausgerichtet. Das politische System *Demokratie* wurde nach dem Ende des Kalten Krieges neoliberal modifiziert. Es konfigurierte sich an den generalisierenden Wachstumsmärkten. Das oberste Entscheidungsgremium ist die *World Trade Organization*. Sie lenkt den Wettbewerb der globalen Wirtschaftsmächte. Diese sind auf Kontinente, Staatengemeinschaften und Freihandelszonen aufgeteilt. Der wirtschaftliche Erfolg ökonomischer Industrien bestimmt den finanziellen Haushalt eines Staates, sein Bruttoinlands- und Nationalprodukt, dessen budgetären Ausgleich und persönliche Befriedung seiner Einwohner. Besteht eine globale Krise wie 2007/08, werden finanzielle und kapitalistische Wert-Vergütungen radikal minimiert, der Staat erhält zu wenige Steuereinnahmen, es müssen Konjunkturprogramme über Neuverschuldung und/oder Sparmaßnahmen im öffentlichen Bereich getroffen werden. Diese beginnen in der Regel beim sozialen Faktor Mensch: seinem Arbeitsplatz, Gehalt/Lohn, Sozialleistungen, Bildungsmöglichkeiten, Renten. Als Steuerzahler zollt er über Preiserhöhungen, öffentliche Abgaben und als Bürge für (verstaatlichte) Banken mit deren Schulden, gegenüber dem Staat doppelt Tribut. Die Urheber und Träger der Ursachen von Krisen genießen angesichts ihrer politischen Interessengruppen Immunität und entziehen sich dank dieser Autarkie jeglicher sozialer Verantwortung. Sie agieren auf der Metaebene eines *Too Big to fail* a-sozial, indem sie Krisen in Form eines *Vordergrund-Phänomens* (Marcuse) als nicht existenzbedrohend vermarkten.

Seit dem Zusammenbruch der kommunistischen Regimes eines vermeintlichen Real-Sozialismus gibt es kein adäquates Pendant, gibt es keine anderen politischen Systeme, die annähernd kapitalistisch geprägte Demokratien ersetzen könnten. Neu entstandene Staaten, die sich aus der Umklammerung totalitärer Herrschaft lösten, sprechen sich explizit für Freiheit, Frieden und politische Transparenz aus. Sie orientieren sich an westlichen Demokratien, welche Individuen den Minimalkonsens an sozialer Freiheit und individuellem Frieden gewähren können.

Beide Grundrechte sind zwischenzeitlich mit dem Schein unendlicher Unabhängigkeit, die sich aus der wirtschaftsgeschichtlich illusionären Interpretation der Vereinigten Staaten als *Land der unbegrenzten Möglichkeiten* ableitet, verhaftet. Die USA, als größte Volkswirtschaft

der Erde, versinnbildlichen das Mutterland des Mono-, Staats-, und Finanzkapitalismus, die jedem, der sich mit dem *„American Way of Life“* als wirtschaftsethische Maxime identifiziert, die größtmögliche monetäre Selbst-Verwirklichung als Paradies verspricht. Der *„American Way of Life“* als Wettbewerbsmarkt (Weber) impliziert hegemoniale Übergriffe, Vergewaltigung und Missbrauch des Planeten, der verflochten mit geopolitischer Kriegsführung mitsamt Orbit, gleichsam die Vorhut kapitalistisch globaler Herrschaft manifestiert, welche von einer medialen und technologischen Umwälzung begleitet wird. Die finanzökonomische gestützte, monetäre Übertragung von nationaler Politik auf internationale, generiert keine neuen Werte, sondern erschöpft und modifiziert bestehende Wertschöpfungsketten. Ihre kapitalistisch generierte Konsumgesellschaft führte, im Modus der selektiven Überflussgesellschaft zu ökologisch gefährlichen Wegwerf-Kulturen, mit irreversibler Schädigung der Erde. Das monierte sogar der Papst, der die vorherrschende ökonomisch systemische Struktur als *korrupt* und unmenschlich interpretierte, welche das Leben an sich nicht achten.
Die Kehrseite kapitalistischer Freiheit und ökonomischen Friedens wird befreiten Nationen im Augenblick ihrer kommenden Befreiung nicht oder kaum bewusst. Beunruhigend ist aber die Tatsache, dass es derzeit keine Alternative gibt: Entweder neoliberale Marktwirtschaft mit neorealistischem Kapitalismus oder diktatorische und totalitäre, autokratisch agierende Systeme. Alle völkerrechtlich anerkannten Staaten der Erde lassen sich unter diese Kategorien subsumieren.

Der Bildungs- und Wissenschaftsbereich, mit Akademien für Forschungen, wird von politischen Entscheidungen und deren finanziellen Förderungsmaßnahmen kraft eines temporär limitierten Budgets verfügbaren Kapitals begrenzt. Studierende, die sich an einer Universität, Akademie oder Hochschule inskribieren, werden automatisch Teil eines globalen Schulungsprozesses von *Lebenslangem Lernen*, der in Europa mit Hilfe der *Lissabon-Vereinbarung* als *Bologna Prozess* institutionalisiert wurde. Er entspricht dem angloamerikanischen Bildungssystem, das seine universitären Abschlüsse mit Bachelor, Master und Ph.D. zertifiziert. US-amerikanische Studenten besitzen gegenüber europäischen den Nachteil eines explizit monetaristisch ausgerichteten Bildungs- und Forschungssystems, das sich nach den wirtschaftlichen Prämissen von Angebot und Nachfrage markttechnisch, versus öffentlich rechtlich, organisiert. Je leistungsstärker die Universität, desto teurer das Studium, das zwangsläufig die finanzielle Abhängigkeit Studierender, ihrer Eltern und Verwandten von Banken, Privatsponsoren (Corporation) oder staatlichen Organisationen impliziert. Die gegenwärtige Gesamtverschuldung US-amerikanischer Studierender beträgt

mehr als 100 Milliarden Dollar, Tendenz steigend.[1]

Bis zum ersten staatlichen Abschluss unterwerfen sich Studierende eo ipso einem vorgegebenen Lernprinzip, das Leistung mit Fortschritt komprimiert (Marcuse). Dieser Begriff von Fortschritt ist an die Gesetze des Marktgleichgewichts des internationalen Arbeitsmarktes, welcher von globalen Konzernen gelenkt und kontrolliert wird, angelehnt. Quantitativer Fortschritt verstärkt die Bindung und Verbindung politischer Interessen an zukunftsfördernde, globale Wirtschafts- und Equitysysteme, die sich über kapitalistische wie finanzökonomische Werte-Ideale autodynamisch potenzieren. Das bedingt einen *ökonomischen Imperialismus* (Boulding).

Kapitalismus, als Prinzip der monetären Vermögens-Akkumulation, bleibt somit Willens-Ontologie, die sich, wie Heidegger diagnostizierte, immer an erste Stelle setzen muss: *Der Wille ist sein Gewolltes* - er will sich selbst. Kapital hat wie alle materiellen Substanzen kein Bewusstsein von sich selbst, sondern gehorcht einem *Hypokeimenon* finanzieller Dynamik aus Angebot und Nachfrage von Werten, die metaökonomisch gelenkt werden. Kapitalismus ist ergo ein ideologisch autoreferenzielles System, das quantitative (selbstreferenzielle) Tendenzen der Akquisition zur größtmöglichen Akkumulation vermittelt und diejenigen, die sich seiner fetischisierenden Ideologie anbinden, endogen als *Biomaschine* qua ihres *Human-Kapitals* absorbiert: Ersetzbare Willens-Subjekte unter *operationalen* Macht-Subjekten.

Philosophie, die sich theoretisch und praktisch an Veränderungen und Wandel ihrerseits, zugleich an Bewegungen anderer Disziplinen der universitären Forschung orientiert, die Dynamiken von Ökonomie, Politik, Sozialsystemen und Ökologie analysiert und überdenkt, bleibt vielfach eingegraben in das vorherrschende finanzielle Leistungsprinzip. Philosophische Forschung, die staatlich gefördert wird, hat sich rechtlich vor übergeordneten Ausschüssen und Kommissionen von Ministerien zu rechtfertigen. Dieses bürokratische Hindernis entfernt sie automatisch von ihrer eigentlichen Aufgabe, dem *Denken des Denkens, - des Politischen, - des Ökonomischen, - des Rechtlichen* (Badiou). Die prästrukturierte finanzielle Organisation impliziert bereits ein Scheitern, da ihr die Möglichkeit *finanzieller Freiheit* und der Kontemplation verwehrt bleibt. Die Bewegung philosophischen *Denkens des Denkens* (*Politischen etc.*) kristallisiert sich in Form wissenschaftlicher Reaktionen und Wirkungen ihrer Forschungsergebnisse aus. Sie stützen, als handelbare Produkte käuflicher

1 http://www.fr-online.de/studium/us-studenten-sitzen-auf-schuldenberg--ich-habe-meine-familie-ruiniert-,5027854,11064260.html // http://www.fr-online.de/studium/bildungskrise-us-studenten-haben-eine-billion-dollar-schulden,5027854,11027214.html / siehe „*Tafeln an US-Unis: Es gibt Studenten, die hungrig ins Bett gehen."* In http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/studienfinanzierung-in-den-usa-tafeln-fuer-arme-studenten-a-968548.html

Informationen, den globalen Wissensaustausch von konsumtiver Gratifikation multinationaler Unternehmen (Foucault). Erfolgserlebnisse einzelner Wissenschaftler bestehen in wenigen publizierten Veröffentlichungen eines jahrelangen Forschens, die in keinem finanziellen und ausgeglichenen Verhältnis zu ihren erbrachten Leistungen stehen.[2]
Kritisches Wissen wurde so zur käuflichen Ware degradiert, ohne konkret Einfluss auf die geistige, soziale, politische oder ästhetische Entwicklung von Nationen nehmen zu können, was bereits Max Horkheimer in seiner „Dialektik der Aufklärung“ (1949) anmahnte: *„Wissenschaft selbst hat kein Bewußtsein von sich, sie ist ein Werkzeug.“*[3]

Die universitäre *Bedingtheit der Philosophie* (Badiou), die man um weitere geisteswissenschaftliche Disziplinen ergänzen könnte, unterwirft ihre Forschung zwangsläufig globalen finanzpolitischen Ereignissen. Eine sie fördernd-beherrschende, politisch neoliberale Ordnung hat sich über die *Verwissenschaftlichung von Produktion und Herrschaft,* die zu *komplexen Systemen von Produktion und Reproduktion führte* (Schmid-Noerr)[4]*,* jenseits der freien Wissenschaften positioniert. Die Notwendigkeit einer Veränderung individueller Denkprozesse von humanistischen, ökologischen oder sozialethischen Theorien besitzt in modernen Massendemokratien keine Priorität mehr.[5] Es hat den Anschein, als wären wir an der Spitze zivilisatorischen Denkens angekommen. Politische Parteien und konsumorientierte Subjekte tauschen sich in kapitalistisch präkonfigurierten Demokratien unablässig in vorgefertigten, über-beschleunigten und binär strukturierten Sozialgefügen aus, die das zu Verändernde inklusive ihrer Wissenschaften, virtuell antizipieren. Diese *Neue Politische Ökonomie* generiert eine *Organisierbarkeit des Irrationalen des Psychischen* (Horn)[6]. Sie erneuert, ohne eine qualitative Veränderung vervollständigen zu können das Bestehende zirkulär, welches einer *Politischen Ökonomie* geschuldet bliebe. Ihr Maßstab gesellschaftlicher Befreiung nennt sich kulturelle Aggression - in Kombination mit 'medialer

2 Akademiker- Streit gegen Elsevier, in http://www.buchreport.de/nachrichten/verlage/verlage_nachricht/datum/2013/12/10/wissenschaftler-boykottieren-erneut-elsevier.htm / http://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/uni-konstanz-stoppt-verhandlungen-mit-elsevier-zu-teuer-a-961084.html /vgl. NGS III, S 206

3 Horkheimer/Adorno, „Dialektik der Aufklärung“, S 104

4 G. Schmid-Noerr, "Der politische Eros"; in „Text+Kritik“ Nr. 98

5 *"Neben der zerstörten Autonomie des Privaten gibt es eine weitere wichtige Vernichtung, nämlich die der Autonomie der Theorie, für deren Erhaltung Adorno ja so sehr gekämpft hat."* Th. Friedrich 2005; Vortrag 18. Mai 2005, internationalen Kongress *Dimensão Estética. Homenagem aos 50 anos de Eros e Civilização*; Universidade Federal de Minas Gerais, Belo Horizonte, Brasilien. (Von den Vortragenden zur Verfügung gestellt).

6 K. Horn, *"*Sozialisation und Strukturelle Gewalt*"*; S 109

Gewalt' biologische Gewinnmaximierung. Die neoliberale revisionistische Sparpolitik eliminierte ihren eigenen humanen, wie *erotischen* Logos von *tiefer Ratio* (Naess)!

Vor dem Hintergrund eines bestehenden *„Anthropozäns"*, das das anthropogene und planetare *Jetzt* eines geochronologischen *Jetzt-Moments* ausdrückt, welcher ontologisch, existentiell, reflektiv wie zukunftsimplikativ zur selben Zeit ist, stellt sich unsere anthropogene, solidarische und/oder technologische Zukunft selbst vor. *Anthropozän* als *„Geologie der Menschheit"* (Crutzen) und *Zeitalter des Menschen* drückt einerseits die Verwirklichung ihrer Seinsheit im Seinszustand, ihres Denkens, ihres Traums und Telos von Selbstverwirklichung als Spezies aus. Angesichts eines Imago Dei und Besitzer des Planeten, ihre vermeintliche Annäherung an die monotheistischen Götter. Andererseits demonstriert es den inneren *animalen* Spiegel ihrer Seelen, der sich im Außen vor einem ausgebeuteten, ökologisch vergewaltigten und biosphärisch affizierten Planeten reflektiert, der beides ständig widerspiegelt. Das globale anthropogene *Jetzt,* das die Menschheit geochronologisch als Erdenbewohner zeitlich eint, bedürfte in Anbetracht einer zwischenzeitlich erfolgten, digitalen Revolution wie binären Zäsur (Fünf-Augen-Allianz) nicht nur einer philosophischen, geisteswissenschaftlich praktischen Realisierung des zukunftsimplikativen *Denkens (des Denkens, des Seins, der Liebe usw.*), sondern der Aufmerksamkeit ihrer gesamten Wissenschaft. Dieser müsste nach einigen hundert Jahren bekannt sein, dass konkreter Raum (wie Zeit) nicht beliebig teilbar ist, wie Einstein nochmals betonte.
Unter Berücksichtigung eines impliziten Leistungsdrucks von und für Lehrende, eines *Kampfes für Drittmittel* und Konkurrenzdenkens innerhalb der Disziplinen, das aufgrund des Bologna-Abkommens noch stärker forciert wurde, erfolgt zu wenig bis gar kein kritisches, nachhaltiges Denken mehr. Das bedeutet, dass weder *öffentlicher Widerspruch* noch ein notwendiger Diskurs erzeugt werden kann, um die geistige Veränderung eines (globalen) Bewusstseins nachhaltig zu bewirken. Leistungsorientierte Forschung impliziert dazu strukturelle Aggression qua Erfolgsstreben, folglich mentale Gewaltanwendung und Mobbing, sowie soziale Schichtung über rechtliche Regulierung, welche zu gesetzlich sanktionierten Prekariaten führten[7]. Dieses Syndrom der Ausgrenzung und Aussonderung finanziell Schwächerer, von Professoren und Studierenden, von globalen Wissens- und Wettbewerbskämpfen konkurrierenden Universitäten, die zu einer verstärkten Elitebildung

7 Chr. Pilz. „*Wissenschaftliche Mitarbeiter: Nach zwölf Jahren kommt das Nichts.*" In http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/wissenschaftlicher-mitarbeiter-erst-ausbeutung-dann-arbeitslosigkeit-a-1042945.html

führten (Marcuse, 1972), gestaltet Lehre, bildet Forschung, lehrt Bildung und Wissen quantitativ und aggressiv. Das Denken wurde globalisiert.

´Was sind wir jetzt`, im Lichte eines `Cogito ergo sum´ und ´Erkenne Dich selbst´?

2. Einleitung

Die im Vorwort beschriebenen sozialen, ökonomischen, politischen und wissenschaftlichen Phänomene ähneln denen von Denkern der Ersten Frankfurter Schule[8] beschriebenen, von studentischen Revoltierenden, streikenden Arbeitnehmern und autonom agierenden Jugendlichen physisch vorgefundenen historischen Bedingungen und Bewegungen, welche ihnen nach dem Zusammenbruch Totalitärer Regimes (im Nachkriegseuropa) gegenüber standen. Der maßgebliche Unterschied zwischen den Ereignissen eines *In-der-Welt-seins* der 60er Jahre und der Aktualität von Jetzt-Zeit ist, dass inzwischen

a) eine Bedrohung der erreichten inneren Freiheit und kollektiven Intentionalität dominiert;

b) Widerstand nicht mehr gewalttätig, sondern meist passiv, geistig und gewaltfrei erfolgt, was auf eine friedfertige kulturelle Veränderung rekurriert, somit als Erfolg der rebellierenden Bewegungen zu bewerten gilt.[9] Die Nachteile des geistigen wie passiven Widerstands blieben bestehen: Sie benötigen eine längere Zeitperiode zu einer Verwirklichung der angestrebten Ziele; sie stehen physischen, ökonomisch wie monetär strukturierten Machtformationen gegenüber und werden nicht immer von Erfolg gekrönt. Das wird von den herrschenden Eliten missbraucht, welche die Welt der 1% entstehen ließen und von der restlichen, menschlichen Welt trennten (Badiou).

c) Die vorgestellten Prophezeiungen der Kritischen Theoretiker, Poststrukturalisten und Existentialisten über kapitalistische, (neo-) liberale und (neo-) realistische Bewegungen eingetreten sind:

> Die Verselbstständigung des Kapitalismus in Form von K.I. gestützten, operationalen Supercomputern für Hochfrequenz- und Informationshandel; eine monetäre konsumtiv-libidinöse Selbst-Verwirklichung von Individuen als *Super Egos*; die Auflösung von Subjekten in bürokratisch organisierten *neorealistischen* Demokratien der *totalen Verwaltung*[10], die kraft globaler Wettbewerbsorientierung, quantitativen Fortschrittsdenken und kulturellem Leistungsdruck repressiv agieren. Die technologisch gestützte *Einebnung der Sprachen* durch das *World Wide Web,* über private Medien und Rundfunkanstalten, die gleichsam transkontinental *Segregation* und *Redeskription* förderten und verwalten, veränderten das wahre Bewusstsein zu

8 Horkheimer, Adorno, Benjamin / vgl. Marcuse, Schriften I, S 365

9 Potsdamer Denkschrift, S 1

10 http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/kontoabfragen-behoerden-fragen-oefter-kontodaten-ab-a-966076.html

einem falschen. Die neoliberale Ideologie führte am Ende des systemischen Prozesses monetärer Bewegtheit zu einer Autokonditionierung des Homo sapiens. Sie enterotisierte den Verständnishorizont seines anthropogenen Geistes und das soziale Empfinden der utopischen Seele: Die Medien bleiben die psychologische Massage.

Resultierend aus ihren Prophezeiungen bemerkt man die erneute hegemoniale Schere in Dasein und Mitsein, zwischen Erster und Dritter Welt, Arm und Reich, Mann und Frau sowie ökonomischer Kontrolle kleinerer Nationen durch wenige Industrieunternehmen, Wirtschafts- und Equityorganisationen. Machtkonglomerate.[11] Diese forcierten mit Hilfe einer digitalen Rationalität zwischen Null und Eins, die technologisch-virtuelle Absorption von Privatem und bedingten, qua Übersublimation per Überangebot von Konsumartikeln, Lebensmitteln bis Hedonismus, die Vermassung von Nationen, ihren Bewohnern und den verschiedenen Sprachen. Die neue Macht nötigte den erreichbaren Massen eine mediale Mimesis zu akzeptieren ab, die sie angesichts einer Einebnung ihrer Sprache und Begradigung des kollektivierten Bewusstseins selbst nicht mehr verändern können. Die kapitalistische Bewegtheit einer *Mystifizierung des Rationalen* verwischte über einen haptischen Memozid, dem (speziell) Kinder seit Beginn des Computerzeitalters ausgesetzt sind, ihre Spuren eines eindimensionalen Universums. In Ergänzung zu einem beschleunigten Lernen und Studieren, jenseits einer ontologischen Balance, wurde das allgemeine geschichtliche Wissen getilgt, welches reflektorische Ansätze zur geistigen und sozialen Veränderung des Bewusstseins transportierte. Die technologische Eindimensionalität wirkt in ihrer ontischen Realität dem allgemeinen Weltfrieden antagonistisch sowie zukünftig entgegen.

Elementar zu betrachten ist hier Marcuses Diagnose der strategischen Umgestaltung von Sozialer Marktwirtschaft und des Wohlfahrtsstaats durch den Neoliberalismus, Monetarismus und neorealistischem Konservativismus in „Der Eindimensionale Mensch“. Die kapitalistischen Systeme monierten gegenüber den friedfertigen Staatsformen eine „*niedere Stufe des gesellschaftlichen Reichtums und der Technik“*[12]*,* die sie über Kürzungen von Sozialleistungen, Veränderung von Arbeitsgesetzen und einer Forcierung von militärisch strategischer, technologischer Forschung, wett zu machen intendierten. Die Ideologie operierte auf Basis einer Segregation bestehender, anthropogenen Utopien (z.B. Schillers ästhetische Erziehung) und Denunziation menschlicher Fähigkeiten (technologische

11 Armutsbericht 2014; in http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2014-04/Soziale-Spaltung-Armut-Paritaetische-Gesamtverband

12 EM, S 70f / Marcuse betonte, dass es keinen Unterschied von Liberalismus/Konservativismus durch ein Präfix (neo) gibt.

Kreativität statt Phantasie); sie verneinten *Pluralismus* und *Weltfrieden,* die keine ökonomische Effizienz zeitigen und der (monetären) Macht widerstehen.

Diese, der inneren menschlichen Natur widerstrebenden Eigenschaften ungeachtet, kontrolliert ihre technologisch überbeschleunigte Sicherheitspolitik des Neorealismus inzwischen die globale Politik, Ökonomie und Finanzwelt über operationale Hochleistungsrechner mit Künstlicher Intelligenz: Sie müssen auf die von Kant vorgeschlagene *republikanische Verfassung* keine Rücksicht mehr nehmen und können Frieden als fiktive Zahl interpretieren, die kein effizientes Wirtschaftswachstum generiert. Der Wahnsinn einer planetaren Zerstörung spricht die Verbrechen als rationale Unternehmen frei.[13]

13 Marcuse: *„Der Wahnsinn des Ganzen spricht die einzelnen Wahnsinnstaten frei und verkehrt die Verbrechen gegen die Menschheit in ein rationales Unternehmen.“* EM, S 72

3. Aufbau der Arbeit

Die Grundintention der Dissertation war, sich an Marcuses psychologischen Arbeiten mit „Triebstruktur und Gesellschaft“ als Ausgangspunkt, seinen intuitiven und theoretischen Gedanken über Kunst und Kultur aus „Konterrevolution und Revolte“, sowie politischen Argumentationen der „Aufsätze aus der Zeitschrift für Sozialforschung“ zu orientieren, um der Möglichkeit eines Begriffs von *Frieden* eine Vorstellung zu geben. Aufgrund des Umfangs seines Wirken und Schaffens, das dank der „Nachgelassenen Schriften*“* noch größer wurde, sowie auf Bitten meiner beiden Betreuer, Dr. Vogt und Dr. Wolf, die Promotion um die Perspektive von *„Aufklärung als Massenbetrug*“ (Dialektik der Aufklärung) im Aspekt des *Eindimensionalen Menschen* zu erweitern, veränderte sich das vorgegebene Ziel quantitativ.

Der erste Hauptteil intendiert über Marcuses Philosophie der Psychoanalyse seines Hauptwerks „Triebstruktur und Gesellschaft“ und kohärenten Abhandlungen aus den Nachgelassenen Schriften, eine Brücke zu aktuellen *Repressionen*, zu schlagen. Nachdem in den modernen (europäischen) Gesellschaften keine kollektive physische Repression vonseiten der Regierenden mehr besteht, verwende ich den Begriff der *Vereinnahmung.* Der Begriff verdeutlicht, obwohl kein philosophischer Terminus, kraft eines Funktionieren-Müssens innerhalb des Leistungssystems von Neoliberalismus und Monetarismus (Finanzökonomie), die neuen sozialen, existentiellen Welten Arbeit nehmender Subjekte. Sie wurden, angesichts einer Enterotisierung und Entprivatisierung der Individualität durch Psychologie, Neue Medien und Public Relations, ökonomischen Interessen preisgegeben.
Die von Marcuse vorgestellten Konzepte von Neuer Sinnlichkeit, Großer Weigerung und erotischem Humanismus, die über das emanzipatorische Moment des Subjekts zu bewusst lebenden Individuen in Demokratien führten, bleiben somit, im Aspekt von Sozial- und Quantenphilosophie gesehen, noch immer aktuell.

Teil zwei der Arbeit widmet sich Marcuses Verständnis von Kunst, der ökologischen Dimension und seinem Bewusstsein für soziale Gerechtigkeit. Der Abschnitt intendiert, unter Einsatz einer Konfrontation mit J. Beuys, Marcuse Interpretation von Kunst und Ökologie auf ihre aktuelle Gültigkeit zu überprüfen. Dank dieses Vergleichs werden die theoretischen und praktischen Grenzen von Kunst und Gesellschaftstheorie sichtbar: Marcuse Anschauung von Kunst erfährt kraft der Sozialen Skulptur seine Eingrenzung, Beuys Konzept für eine neue Zivilisation durch Marcuses Theorieverständnis seine Restriktion. Konstruktiv und interessant ist das Kapitel über Ökologie, in dem sich beide (beinahe) nahtlos ergänzen. Marcuses

theoretische Ansätze erfahren über Beuys künstlerische Aktionen eine praktische Ergänzung. Marcuses wird demgemäß durch Beuys und dieser über Marcuses Theorien verständlich.

Der Dritte Hauptteil demonstriert Marcuses Standpunkt und Transzendenz der *Kritischen Theorie*, sie wurde über die dialektische Beweisführung zeitlos. Marcuse antizipierte die psychologischen Auswirkungen des gegenwärtigen, technologischen Fortschritts, mit seiner humanistisch existentiellen Entfremdung: Der Homo Sapiens als *Homo Faber* hat sich technologisch und produktlibidinös autokonditioniert, was ihn im vierdimensionalen Raum der zur Metaphysik erhobenen Zahl des Kapitals, gefangen hält. Die *metaphysische Zahl* der globalen Finanz-/Ökonomie als quantitative Ideologie, gestattet ihm keinen objektiven Blick mehr auf eine Verteilungsgerechtigkeit zu werfen, welche die letzten *verfügbaren Ressourcen* fair streuen könnte.

Der Träger einer *historischen Umgestaltung,* im Sinne einer *kritischen Gesellschaftstheorie,* kann inzwischen kein Arbeitnehmer, kein Proletariat oder soziale Klasse mehr sein, die ihre Freiheit und Freizeit der kommerziellen Absorption zur Verfügung stellen, sondern diejenige Gruppe und Schicht von denkender Bevölkerung, die ökologisch und nachhaltig die globale biosphärische Zerstörung mit ihren Verursachern bekämpft. Die sozialen und gesellschaftlichen Forderungen entspringen einer ontologischen Bewegtheit, die sich als ontische Bewegung einer kritischen politischen Realität, diametral von struktureller und kultureller Gewalt positioniert.[14] Die ontologische Bewegung ihres Bewusstseins ist sich dem *menschlichen Dasein in seiner Existenz* bewusst, die kraft der radikalen Tat qualitativ stabilisiert wird.[15]

Der Abschnitt über qualitative Gesellschaftstheorie, vor dem Hintergrund einer enterotisierten Zivilisation, beabsichtigt eine selektive Weiterführung von Marcuses Gedanken des „Eindimensionalen Menschen*",* sowie Horkheimer/Adornos „Dialektik der Aufklärung" auszuführen. Das Kapitel bekräftigt Marcuses Position gegenüber einem vorherrschenden, konsumorientierten Kapitalismus, den er persönlich neo-liberal und neo-konservativ erlebte, und vor dessen Auswirkungen er eindringlich warnte.[16]

---

14 Marcuse in A. Schmidt, "Existential-Ontologie und historischer Materialismus bei Herbert Marcuse*",* S 26 – 32

15 Schriften I, S 352/353 / siehe „Hypothese", Hauptteil I;

16 Marcuse erfuhr die politische Korrektur während den brutalen Niederschlagungen der Studentenbewegungen (Berkely) durch R. Reagan persönlich, welcher auch die Erschießung von Studierenden in Kauf nahm (was sich im Kent State Massaker in Ohio ereignete). Reagan und die republikanische Partei gelten als *die* treibende Kraft der neoliberalen Umgestaltung in den USA!

Die Dissertation wurde aufgrund ihrer dynamischen Veränderung in drei Hauptkapitel unterteilt:
„Triebstruktur der Gesellschaft“; „Marcuse und Beuys“; „Aggressivität der Industriegesellschaften“.

Die Kapitel können dank ihrer Thematik einzeln gelesen werden, was eine Erleichterung in der geistigen Adaption mit sich bringt. Sie sind mithilfe der Begriffe *Eros* und *Thanatos,* (Libido und Psyche) der Bewegung einer *autonomen Seele* sowie dem Wesen von *Frieden* und innerliche *Freiheit,* die ethische und humanistische Werte transportieren, verknüpft. Der rote Faden wird in Summe ein inneres Bild des Homo Sapiens während des *Anthropozäns* ergeben, das seine äußere Erscheinung, Handlungsweise und Potentialität für einen Weltfrieden demonstrieren. Möglichkeiten zu globalem Frieden wurden auf völkerrechtlicher Ebene von Johan Galtung, Dieter Senghaas, Ernst Otto Czempel oder H. J. Gießmann mehrfach angedacht, wobei die unzähligen Kommentare zu Kants „*Zum ewigen Frieden*“ gleichfalls solche Verweise beinhalten.

Zitate, welche als Verdoppelungen einen Gedankengang abschließen, intendieren Marcuses aktuelles Denken von vor vierzig Jahren in die Jetztzeit zu tanslozieren. Sie erleichtern das Spektrum seiner Frühwerke, die in den bekannten Spätwerken resultierten, sowie sein Wirken während der Befreiung des Bewusstseins durch die revoltierenden Bürger Bewegungen, zu rekapitulieren.

Die Arbeit wurde im klassischen und nicht im Genderstil geschrieben, um die Flüssigkeit der Begriffserklärungen aufrecht zu erhalten. Für personenbezogene Bezeichnungen wurde der Leserlichkeit wegen überwiegend die männliche Form benutzt, die weibliche Form ist aber immer mitzudenken!
Die Abhandlung ist nicht in angloamerikanischer Zitierweise verfasst, was in Hinblick auf Aristoteles, Sokrates oder Epiktet ein Skurrilität wäre, wie z.B. ‚Aristoteles, 360 v. Chr.‘ - für ein wahrscheinliches Erstellungsdatum. Die europäische Zitation erleichtert m. E. den Bezugsrahmen für eine leichtfüßige Transdisziplinarität zu gewährleisten.

4. Ziel der Dissertation

4.1. Weshalb diese Arbeit?

Die Dissertation ist das geistige Produkt aus meiner Diplomarbeit über *Nietzsche und die Studentenbewegungen.* Sein Engagement für individuelle, soziale und psychologische Aspekte dianoetischen Denkens existentieller, künstlerischer und ökologischer Freiheit, die im Modus ethischer Kohärenz notwendig zu Frieden führen, inspirierte mich die Arbeit zu schreiben. Seine philosophischen Reflexionen über Arbeitsverhältnisse und Herrschaft, die Präponderanz und Subalternität konkretisierten, wirkten bei mir, angesichts der radikalen Stringenz aber expliziten Gewaltlosigkeit, erst im zweiten Moment - dafür nachhaltig.
Das ursprüngliche Thema „*Was es heißt politisch zu leben"*, eine Auseinandersetzung von *Gewalt* versus *Gewaltlosigkeit,* vor dem Hintergrund der Studentenbewegungen in Marcuses und Sartres Werken, habe ich auf Anraten meines Betreuers Dr. Wolf verworfen.
Marcuses Forderungen der Kritischen Theorie für unterdrückte Subjekte der *Natur, Kultur, Spezies,* welche in Form von *Ökologie, Kunst, Menschenrechte* nach Autonomie, Gleichheit und Grundrechten drängten, wurden von ihm theoretisch wie philosophisch praktisch getragen. Die Umsetzung und das Erreichen der angestrebten Ziele, die retrospektiv betrachtet größtenteils realisiert, indem positive *Freiheit für sich* durch *Alternativbewegungen* transportiert (Frieden, Anti-Atom)*,* bzw. *Frieden an sich* individuell wie ökologisch real bewiesen wurden (Umweltschutz, Abrüstung), motivierte mich die anthropogene Transzendenz des *Friedens für sich*, der als Elaborat des Seins von Seiendheit *Freiheit an sich* akkumuliert, in seinen Spätwerken zu untersuchen. Marcuse Ansatz von Philosophie als ontologische Bewegung, die sie notwendig ist, wurde dank ontischer Bewegtheit zur konkreten, gewaltlosen Weltanschauung einer erweiterten Epimeleia transformiert.[17]

Zeitgleich konnte ich der Frage nach einer zwischenzeitlich eingetretenen, zivilisatorischen Regression und Retraditionalisierung unserer Lebenswelt nachgehen. In dieser ‚Systemwelt' ist Freiheit käuflich und Frieden Teil einer Sicherheitspolitik, welche psychologisch enthumanisierend und enterotisierend agiert. Die Rück-Bildung bewirkte die erneute Differenz zwischen Wesen und Erscheinung, zwischen dem Sein (des Seienden) und seiner

17 *„Die Sorge um die menschliche Existenz und ihre Wahrheit macht die Philosophie im tiefsten Sinne zur praktischen Wissenschaft." - „Jedes echte Philosophieren bleibt nicht bei der Erkenntnis stehen, sondern strebt im Vortreiben der Erkenntnis zur Wahrheit"*; Schriften I, S 287

Existenz, das Marcuse in „Beiträge zu einer Phänomenologie des Historischen Materialismus“ bereits 1928 analysierte. Politisch agieren beide Regressionen eo ipso einer höheren Ebene von friedfertiger Zukunft entgegen, in die der Kulturmensch von heute utopisch aufgebrochen war.

Marcuse spielte als geistiger Impulsgeber und vertrauenswürdiger Theoretiker der *Ersten Frankfurter Schule* eine maßgebende Rolle für die Entfaltung, wie resultierende Dynamik der Studenten- und Jugendbewegungen der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts. Er war der Einzige, der die verschiedenen Disziplinen von Sozialforschung und *Kritischer Theorie* im Laufe seines Schaffens verknüpfen und praktisch denken konnte (F. O. Wolf)[18]. Seine Freundschaft zu einigen seiner Kollegen (Bloch, Fromm), welche sich mit den politischen Ereignissen identifizieren konnten, verstärkte seine Reputation von Authentizität innerhalb der Studentenbewegungen. Die erneute Morgendämmerung des zur Freiheit strebenden Geistes veränderte unsere bekannte westliche wie östliche Welt radikal. Östliches Wissen floss in das abendländische Denken wie Kultur ein, westliches Know-How in fernöstliche Zivilisationen, einschließlich ihrer Lebensformen. Die neue Geistigkeit äußerte sich nicht nur in einer multikulturellen Vermengung von fremden Kulturen mit westlicher und ihrer Kunst; der Adaption neuer Denkweisen mit Möglichkeiten zu neuen Lebensräumen (das auch eine biologische Verschmelzung mit sich führte), sondern zeigte das Manko abendländischen Denkens auf:

a) Über die friedvollen Methoden für den inneren und innerlichen Frieden, der ipso facto den äußeren bedingt; z.B. *Satyagraha* von *M. Gandhi*[19]*; Mitgefühl und Gewaltlosigkeit* des Mahayana Buddhismus;

b) *Yin Yang:* Die Gleichstellung von Mann und Frau ist die Prämisse für sozialen und kulturellen Frieden. Die Weisheit der inneren Balance ist identisch mit der originären Bedeutung von Frieden des Indogermanischen (siehe Exkurs I).

c) Den Religionen von *Hinduismus* und *Buddhismus*. Sie antizipierten Marx' Bewusstseinstheorie vom *gesellschaftlichen Sein* (*das das Bewusstsein bestimmt),* im Modus

18 „Zur Aktualität der Philosophie Herbert Marcuses“, S 109f

19 Die Vermeidung der *Sieben Todsünden* von M. Gandhi können dazu beitragen, Marcuses ethische Vorstellung einer erotischen Zivilisation zu vertiefen: 1. Reichtum ohne Arbeit; 2. Genuss ohne Gewissen; 3. Wissen ohne Charakter; 4. Geschäft ohne Moral; 5. Wissenschaft ohne Menschlichkeit; 6. Religion ohne Opfer; 7. Politik ohne Prinzipien!
Das Überwinden der Todsünden könnte helfen, psycho- und soziopathische Veränderungen kommender Generationen zu antizipieren. In http://globalmarshallplan.org/josef-riegler-schicksalsgemeinschaft-menschheit

des *gesellschaftlichen Karma,* welches sich als *Dharma* ihrer Zivilisationen ausdrückt-e, vor mehr als zweitausend Jahren;

d) einer Bestätigung der anarchistischen Utopie von *Freiheit von Ideologien, Gleichheit der Individuen* und *Herrschaftslosigkeit,* die im tibetischen Buddhismus gelehrt wurden.

Auf Basis dieser so erreichten psychophysischen Öffnung des Leibes und des Geistes wurde in der abendländischen Geschichte das erste Mal allgemein bemerkt, dass die christliche Prägung den inneren Frieden nur an der geistigen Oberfläche befriedigen konnte. Ihr spiritueller Modus *des Guten* vs. *das Böse* produzierte einen infiniten Regress von Dichotomien, das Spengler als *„das Faustische“* im *abendländischen Menschen* diagnostizierte, welcher immer auf der Suche nach einem *Absoluten* der *letzten Dinge* bleibt.[20]

Westliches Denken transportierte als positiven Ausgleich technologische Innovationen, medizinischen Fortschritt und allgemeines empirisches Wissen in die neu zu entdeckende ökologische, biosphärische, geistige und spirituelle Welt. Als negativen Austausch kann eine vorerst ungewollte, aber weitere Ausdehnung des Kapitalismus, der seine hegemonialen Ansprüche auf jedem Kontinent nun divergent demonstrierte, betrachtet werden. Der geographische Unterschied offenbarte sich in den Methoden humaner wie terrestrischer Ausbeutung, Missachtung und Unterdrückung von Menschen- und Völkerrechten oder nationaler Repression. Auf allen Kontinenten eine ökologische Zerstörung, die das geosphärische des Orbits inkludierte.

4.2. Warum Marcuse auf dem neuesten Stand ist?

Seine existentiellen Analysen über *Technik, Gesellschaft* und *kapitalistische Tendenzen* des *Neo-Liberalismus/Neo-Konservativismus,* welche er in *„*Der Eindimensionale Mensch*“,* „Aggressivität in der modernen Industriegesellschaft“ und „Perspektiven des Sozialismus in der entwickelten Industriegesellschaft*“* präsentierte, besitzen ihren Ursprung in den

20 Philosophisches Wörterbuch, S 199

Frühschriften.[21] Sie bekommen vor dem Hintergrund einer eingetretenen neorealistischen Vereinnahmung qua innerer Hegemonie (durch Soziale Netzwerke), eine neue Aktualität[22]:

1) Erneuten Überwachung des Denkens durch ein mediales „*Über-Ich/Super-Ego"*, das sich von einem ursprünglich paternalistischen über eine massenmediale Konterrevolution zu einem bürokratisch-verwaltungstechnischen, kraft einer digitalen Revolution zu einem binär strukturierten, individuell entfremdenden *Großen Anderen* transformierte. Dieser wird von privaten, öffentlich-rechtlichen, politisch und kapitalistisch konnotierten Rundfunkanstalten, Internetprovidern wie Sozialen Netzwerken getragen, die ein neues *Über-Ich,* im Modus einer letzten Selbstverwirklichung als *Super Ego (hic-nunc-ego),* epigonal in der Psyche von Individuen und ihren Bedeutungswelten*,* bedienen. In Summe führt-e diese technologische Effizienz zu einer Minimierung kultureller Freiheiten, zu eingeschränkten sozialen Errungenschaften, einer Verdummung des autonom-reflexiven Denkens, folglich einem *falschen Bewusstsein* das von einer *gezwungenen Positivität* begleitet wird*.*[23]

2) Mediale Überwachung, die sich nicht nur auf eine geistige Manipulation durch Massenmedien beschränkt, sondern, wie aufgrund der aktuellen Ereignisse von militärischen und geheimdienstlichen Organisationen qua *PRISM* und *Tempora* bekannt wurde *(NSA, GCHQ, Fünf-Augen-Allianz),*[24] gleichfalls als Faktizität des eroberten Raums versuchen, eine *orwellsche Kontrolle* über der über-beschleunigten technologischen und geschichtlichen Welt auszubreiten. Telos bleibt die strategische Vereinnahmung der globalen Hemisphäre, das Horkheimer/Adorno, Fromm und Wiener bereits ausführten.

3) Einer *gewaltfreien Aneignung* von Nationen, politischen Parteien und ihren Repräsentanten, steuerzahlenden Klassen und Sozialsystemen (Bildung, Pflege) durch Lobbyismus und Finanzkapitalismus.[25] Das bedingte die Entstehung von erneuter, sozialer

---

21 Schriften I, Teil 2 / Schriften III

22 „*Die wahre Katastrophe ist die Aussicht auf vollkommene Verblödung, Entmenschlichung und Manipulation des Menschen."* In NGS III, S 224 / http://www.spiegel.de/netzwelt/apps/spotify-will-an-daten-und-fotos-der-nutzer-a-1049162.html

23 EM, S 31

24 http://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/prism-und-tempora-fakten-und-konsequenzen-a-909084.html / http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%9Cberwachungs-_und_Spionageaff%C3%A4re_2013

25 Finanzkapital: Definition nach R. Hilferding (1910): *"Das Finanzkapital bedeutet die Vereinheitlichung des Kapitals. […] Kapital in Geldform. Das Finanzkapital bedeutet seiner Tendenz nach die Herstellung der gesellschaftlichen Kontrolle über die Produktion; Ein immer grösserer Teil des in der Industrie verwendeten Kapitals ist Finanzkapital, Kapital in der Verfügung der Banken und in der Verwendung der Industriellen."* Mit Blick auf die aktuelle finanzökonomische Vereinnahmung von Wirtschaft und Politik kann man mit Hilferding ergänzen: *„[D]as industrielle Kapital ist der Gott Vater, das des Handels- und Bankkapital als*

Ungerechtigkeiten mit prekären Systemen. Die mondiale Biopolitik globaler Konzerne forcierte die Akzeptanz von Zivilisationsstrukturen mit Parallelgesellschaften, die samt ihren heranwachsenden Jugendlichen von permanenter Arbeitslosigkeit begleitet werden. Gefolgt werden die Syndrome von einer sozialen und geistigen Verarmung der Kinder, die in Summe zu mentaler Verelendung und/oder körperlicher Abhängigkeit leitet-e. Die neoliberale Vereinnahmung eines anthropogenen *Geworfenseins* bedingte so die psychosoziale und biologische Vermischung von Arbeitslosen, Migranten und Subkulturen zu *neuen Unterschichten.*[26] [27] Im Aspekt einer kulturellen, sozialen und ökonomischen Zukunft das Da-, Mit- und In-der-Welt-seins gesehen, wird die *Neue Unterschicht* jenseits der sozialen Gerechtigkeit leben, die politisch autodestruktiv und ökonomisch dysfunktional agieren wird.

4) Das definitive Überschreiten der vier von neun *Planetaren Grenzen*[28] und ein angedeutetes Passieren des 2° Ziels, führt-e zu der zwischenzeitlich eingetretenen ökologischen Katastrophe mit klimatischer Veränderung. Es wird versucht, kraft der neuen binär-digitalen Herrschaft mit einer unablässig, neoliberal agierenden Bedürfnis-Befriedigungs-Automation von geplanter Obsoleszenz wie kultureller Repression, diese verschleiert bleiben zu lassen.[29] Medien, als vierte Gewalt, erzeugen dazu das scheinende Simulakra.

4.3. Was wird bewiesen:

1) Seine Theorien und Analysen entwickelten, angesichts der metapolitischen Ereignisse von friedfertiger Annäherung europäischer Nationen über *Friedliche Revolutionen,* einem Ende des *Kalten Krieges* und *Real-Sozialismus* - zwar nur einen peripheren Einfluss auf das globale Geschehen, aber die Modi von Friedfertigkeit

---

Gott Sohn entlassen hat, das Geldkapital ist der heilige Geist; sie sind drei, aber doch eins im Finanzkapital." In „Das Finanzkapital"; S 6f/ 303f

26 Euromemo 2014, S 40f

27 Punkt Zwei und Drei verweisen in Summe auf das *Millsche Syndrom,* das *ökonomische Partikularinteressen* über *politischen Instanzen* positioniert. In E.O. Cziempel, „Friedensstrategien", S 153f

28 https://www.pik-potsdam.de/aktuelles/pressemitteilungen/vier-von-neun-planetaren-grenzen201d-bereits-ueberschritten

29 Ich verwende in dieser Arbeit die Definition von Riegler: *„Der Neoliberalismus, wie er heute propagiert wird, ist nichts anderes als ein umgekehrter Kommunismus. Der Kommunismus ersetzt den Markt durch Politik, der Neoliberalismus ersetzt die Politik durch den Markt."* In „Global Denken, lokal Handeln"; http://www.globalmarshallplan.org/sites/default/files/imce/download_files/Global%20denken%20-%20lokal%20handeln%20-%20Herausforderungen%20f%C3%BCr%20die%20Politik%20%20Buchprojekt%20Weltkommune%20%282%29.pdf

a) definierte er in „Kunst und Revolution“ sowie „Triebstruktur und Gesellschaft“ bereits Anfang der Sechziger Jahre. Diese wurden über die europäischen Studentenrevolten und Friedensbewegungen (einschließlich J. Beuys erotischer Wärme-Plastik) antizipativ transportiert;[30]

b) übertrugen sich dank seiner Unterstützung für die US-amerikanischen Bürgerrechts-, Ökologie- und Feminismusbewegungen der späten Fünfziger Jahre, über eine nach Freiheit strebende kollektive Intentionalität der Nachkriegsgenerationen (*Love & Peace*), auf Europas neue Positivität. Mit seinem Engagement fanden die Theorien Eingang in das Freiheits- und Friedensbewusstsein der europäischen Studierenden und Adoleszenzkulturen.

c) konditionierten sich dank seiner *erotischen* Ausrichtung für einen *Dritten Weg* des ´biologischen` Sozialismus, einer autonomen Lebensweise und direkten Demokratie, im kulturellen Leben der Jugend-, Studenten-, Kunst- und Kulturszene;[31]

d) beeinflusste und inspirierte die Gründung ökologischer und alternativer Parteien.

2) Marcuse warnte in seinen *Aufsätzen* (*Zeitschrift für Sozialforschung*)[32] früh vor den *Tendenzen* einer kapitalistischen *Konterrevolution*, die kraft einer Übertragung des neoliberalen, konservativ orientierten Wirtschaftssystems nach Europa erfolgte. Diese modifizierten sich finanzökonomisch zu monopolistisch agierenden Equity-Unternehmen der operationalen *Global Players*, die inzwischen den ökonomischen Welt-Markt über WTO und K.I. gestützte Börsen kontrollieren.[33] Eine im ideologischen Kampf gegen Planwirtschaft und Sozialismus gekonnt verschleierte Intention zu plutokratischer Herrschaft wurde von konservativen und marktradikalen, global agierenden aber lokal positionierten Denkfabriken protegiert und getragen. Ihre ideologischen Überzeugungen wurden von kommunistischen und diktatorischen Systemen, als politische und geistige Antagonisten von Freiheit und Frieden, bestens bedient.[34]

---

30 Siehe Hauptteil II. „Natur und Revolution – Eine neue Wärmezeitmaschine?“

31 EM 232, 262 / Gedenkkolloquium, „Zur Aktualität der Philosophie Herbert Marcuses“; FU Berlin

32 Speziell „*Der Kampf gegen den Liberalismus in der totalitären Staatsauffassung*“ und „*Einige gesellschaftliche Folgen moderner Technologie*“; in Schriften III,

33 Private Equity: Beteiligungs- oder Risikokapital / Dokumentation: BlackRock *„Geld regiert die Welt*“; in https://www.youtube.com/watch?v=mEYhbXgE1Yw / „*Speed – Auf der Suche nach der verlorenen Zeit*“; ab Minute 33, in https://www.youtube.com/watch?v=1BwnccoCaNg

34 Das lässt sich an den aktuellen Ereignissen des russischen Einmarschs in der Ukraine wieder dokumentieren, der Völkerrecht und Demokratie einschließlich kultureller, demokratischer und friedfertiger

Die politischen Grabenkämpfe unterstreichen Marcuses Theorien von der wechselseitigen Abhängigkeit zwischen Kapitalismus und Kommunismus, die er in „Die Gesellschaftslehre des sowjetischen Marxismus“ detailliert analysierte, in „Der eindimensionale Mensch“ und „Perspektiven des Sozialismus in der entwickelten Industriegesellschaft“ erläuterte.

3) Marcuses Analysen zur US-amerikanischen Zivilisation (AidmI), welche mit Unterstützung von *Hollywood* und *Coca Cola* ihre neorealistische Kultur global exportierte, transportierte ungefragt psychologische Syndrome und Symptome einer kapitalistischen Ideologie, die innerhalb den USA aggressiv transzendiert werden. Die Sublimation ihrer kulturell bedingten, libidinös besetzen Psychen qua *metaphysischer Zahl*, äußert-e sich in einem überangepasstem Nationalnarzissmus, welcher von einer intentional kollektiven Gewalt gestützt wird; in Rassismus und Selbstjustiz, die zu den meisten Gefängnisinsassen weltweit führte[35]; sowie als kaltherzige Form repressiver Entsublimierung und letzter Modus einer Selbstaussage, den unzähligen Amokläufen von Schülern und Studierenden.
Somit widersprechen die neoliberalen Garantien von *glücklichem Kaufen, persönlicher Selbstverwirklichung* und *effizienter Freiheit* allen Prämissen einer humanen Friedenskultur, der UNESCO Präambel oder dem *Zivilisatorischen Hexagon* von Senghaas.

4) Eintreten von Marcuses Technik kritischen Prognosen, der wie Bloch, Fromm, Horkheimer oder Anders die anthropogene Entfremdung, qua *technologischer Herrschaft* über das *Mängelwesen Mensch,* in seinen Werken antizipierte. Die binäre Vereinnahmung mit psychologischer Unterstützung, durch die monetaristisch orientierte Machtstruktur von *Null und Eins,* führte zu der gewünschten Käuflichkeit von Zivilisationen mit ihren Kulturen, die sich in einer strukturellen wie kulturellen Aggression der Ego-Mentalitäten und Eigeninteressen äußert. Die Bewegung der *Weltgemeinschaft der Wertgesellschaft* entwickelt-e sich diametral einer *Weltzivilgesellschaft von Wertegemeinschaft,* die als Axiom für *Weltfrieden* dienen könnte.[36]

Strukturen verfassungsmäßiger Freiheiten, gewaltsam destabilisiert. Die Agitation lenkt die Weltöffentlichkeit von den drastischen binären Überwachungen durch NSA und *GCHQ,* einer ökonomischen Vereinnahmung mithilfe *TAFTA* und CETA, dem akuten Klimawandel sowie Zweiteilung Europas in wohlhabenden industriellen Norden vs. verarmten Süden, ab.

35 http://www.cubafreundschaft.de/Hintergruende/US-Imperialismus,%202012-08-25,%20jW%20-%20Hoechste%20Inhaftierungsrate.pdf / http://www.heise.de/tp/artikel/15/15328/1.html

36 Senghaas, „Wohin driftet die Welt: Über die Zukunft friedlicher Koexistenz“, S 34f, S 37

4.4. Marcuses Begriff des Friedens

Seine im Zeitgeist der friedvollen Erneuerung stehenden Arbeiten menschengerechter Zivilisationen, die in Anlehnung an Freuds Metapsychologie eine Transzendenz von Marx und Engels Werken im Aspekt eines *´biologischen` Sozialismus* anstrebten,[37] waren Ausgangspunkt für meine Untersuchungen seines Begriffs von *Frieden.* Auf Basis der Prämissen von *Neuer Sensibilität* sollten sich die erotischen Indikatoren eigenständig zu einer *Ästhetischen Dimension,* folglich zu einem ethischen wie ästhetisch getragenen *Frieden* entfalten,[38] was unter anderem von der *Kritischen Friedensforschung* übernommen wurde. Marcuses Arbeiten der *Großen Weigerung* stellten sich, angesichts einer Transgression des sinnlich und sensuell existierenden menschlichen Potentials kollektiver Intentionalität, gleichermaßen gegen Kommunismus wie Kapitalismus.[39] Sein utopisch anmutendes Projekt war, die bis dahin vernachlässigten ökologischen künstlerischen und antiautoritär anthropogenen Fähigkeiten an die Spitze der sozialen und politischen Erneuerung zu stellen, um „*alle Sphären der Öffentlichkeit neu zu gestalten.*“[40]

Der Begriff Friede oszillierte bei Marcuse zwischen einer permanenten Revolution erotischer Triebe durch eine ästhetische Erziehung, die bis zu einem Ende der Geschichte leiten sollte,[41] und einer Veränderung von Eigentums- und Bedürfnisverhältnissen (Czempiel), die auf Marx' Kommunistisches Manifest eines Sieges im Klassenkampf, reflektierte. Die philosophische Nicht-Definition von Friede spiegelte das sozialistisch-kommunistische Problem seiner Nicht-Interpretation als Theorie in den internationalen Beziehungen wider: Die Kontroverse von Krieg versus Frieden wurde rein im Kapitalismus diagnostiziert und in Form eines Dogmas von „*Friedensproblem eskamotiert.*“[42]

Im Unterschied zum kommunistischen Klassenkampf, der mit *Gewalt und Revolutionen* geführt werden sollte, wäre *Friede* bei Marcuse
a) das gewünschte Ergebnis der friedvollen, kulturell strukturellen Erneuerung gewesen, das

37 *„Menschliches Dasein existiert nicht aus dem Erkennen heraus, sondern aus dem schicksalhaften Geschehen in einer bestimmten Situation der Mit- und Umwelt.“* In „Über konkrete Philosophie“, S 174

38 Marcuse, „Der Friede als gesellschaftliche Lebensform“ (FgLf) S 84/85

39 Engels definierte Kommunismus als Bewegung und nicht als Philosophie, der von Tatsachen ausgeht. Marx als wirkliche Bewegung (der Bewegung) In Schmidt *„Existential Ontologie“* S 49/ vgl. „Die deutsche Ideologie“ MEW 3, S. 35, 1846/1932

40 Marcuse in Schmidt S 37 / siehe FgLf, S 88

41 FgLf, S 83

42 E.O. Cziempel, „Friedensstragien“; S 156

aus der Entsublimierung und nicht Desublimierung (durch Kriege), individueller und autonomer erotischer Freiheiten entstehen sollte. Die Axiome für individuellen Frieden bemühte er mit einer *Macht von Negation* existentiell, psychologisch und philosophisch radikal aus den ökonomisch besetzten Psychen, wie einer ideologisch reproduzierbaren anthropogenen Seele der *zweiten Natur,* zu befreien.[43] Seine Intentionen stützten somit den Verständnishorizont der *Kritischen Friedensforschung*, die sich als „*Leitidee der aktiven Gewaltfreiheit [...] dem Ziel sozialer Gerechtigkeit und der Verwirklichung der Menschenrechte"*[44] verpflichtet sehen.

b) Sein Begriff des *Friedens* demonstrierte analog Kants „*Garantie"* für den *Ewigen Frieden* eine weitere Möglichkeit zu dessen Verwirklichung, deren Ausgangspunkt beide im *Naturschönen* erkannten.[45] Marcuse diagnostizierte das *Natura naturans* in Form von *Eros,* im Innenraum jedes Individuums angelegt: Es korrespondiert mit der visuell sichtbaren, äußeren *Natur an sich*, die in einem dynamischen Akt humane Begehren nach *Ruhe*, *Stille* und *Frieden* ungefragt sublimiert. Sie fördert letzten Endes unsere humanistische Triebentwicklung und definiert die Spezies bis dato als positiv. Die Möglichkeiten dieser Nachhaltigkeit werden von der *Friedensethik* eingesetzt, um strategisch Konflikte lösen zu können.[46]

In Form der autonomen Seele bleibt die unberührte Natur Grenze und Abgrenzung zur anthropogenen, kulturellen Entfremdung, infolgedessen Parameter von anomischer Aneignung und vernichtender Wert-Allokation, die von der UNESCO (1945) in ihrer Präambel diagnostiziert wurde: „*Da Kriege in den Seelen der Menschen beginnen, muss in den Seelen der Menschen Vorsorge für den Frieden getroffen werden."*[47]

---

43 FgLf, S 88

44 „Krieg und Frieden" S XVIII; Die *Kritische Friedensforschung* ist aus der *Sozialpsychologie* hervorgegangen (Kapitel 4); sie übernimmt Ansätze aus Galtungs Klassifizierung von *struktureller Gewalt vs. positivem Frieden,* das ihr kritisches Verständnis unterstreicht: „*Mit struktureller Gewalt als Gegensatz zu dem so verstandenen positiven Frieden hat man es demnach zu tun, wenn die ökonomischen, politischen, rechtlichen oder kulturellen Verhältnisse eine vermeidbar mangelhafte körperliche oder geistige Verwirklichung von Menschen bedingen, d.h. eine geringere, als es nach Einsicht und Mitteln möglich wäre*." S 8f

45 „*Das was diese Gewähr (Garantie) leistet, ist nichts geringeres, als die große Künstlerin, Natur (natura daedala rerum)";* in „Von der Garantie des ewigen Friedens*";* S 172f / Foucault „Die Geburt der Biopolitik*";* S 88f

46 „Krieg und Frieden"; S 64f

47 Verfassung der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur, Stand 2006

Obwohl Marcuse *Frieden* nicht völkerrechtlich skizzierte und nicht rein als politisches Ziel verfolgte, können drei Interpretationsformen unterschieden werden

1) politisch: der `negative´ und `positive`, `allgemeine´ oder `besondere´ Friede, wobei `negativ´ als Abwesenheit von Kriegen und `positiv´ als Abwesenheit von struktureller Gewalt, den bestehenden Definitionen folgten:
a) Der *allgemeine Friede*, welcher während der Französischen Revolution als *allgemeiner Menschenfrieden* gefordert wurde, bleibt noch stets politischen Rahmenbedingungen unterworfen (siehe Exkurs I). Er harrt seit Kants Schrift zum *Ewigen Frieden,* einem UN-Völkerrecht internationaler Beziehungen, einer UN-Menschenrechtscharta und UNESCO Deklaration, seiner Vollendung als *Weltfriede* entgegen. Er wird von globalen Grabenkämpfen zwischen politischen und finanz-/ökonomischen Ideologien der Bedürfnis-Befriedigungs-Regulation (früher Markt- vs. Planwirtschaft), religiösen Fanatismen oder militanten Diktaturen (ehemals Ost-West-Konflikt) verhindert, die alles in ihrer Macht stehende unternehmen um einer gemeinsamen globalen *Rechtsgemeinschaft* mit *Weltinnenrecht* entgegen zu wirken.[48]
b) Ein *besonderer* als *positiver Frieden* ist, z.B. ein *Sicherheitsfriede (pax securitas),* der kein gerechter sein kann *(pax justitia),* sondern sich um den Preis von *Dysfunktionalität* vs. *Werte-Erhaltung* kraft struktureller und/oder kultureller Gewalt, als *Befriedung des Daseins,* an der Macht erhält (Czempiel)[49]. Formen sind eine *Pax Americana,* welche als politisches Konstrukt des Kapitalismus diesen beschützt und unterstützt, wie aus den letzten Überwachungsskandalen offenkundig wurde. Sie demontierte unter Assistenz neoliberaler Denkfabriken (*Medien hinter den Medien*, Plehwe),[50] die das *Zivilisatorische Hexagon* über *Kasino-Kapitalismus* und globalisierende Finanzökonomie geschickt umgehen, den bestehenden europäisch-demokratischen Frieden neorealistisch. Das destabilisierte im Zuge ihrer ökonomischen Eroberungen die pluralistische Sicherheitspolitik.

2) *existentiell*: Marcuse spricht nicht von Frieden, sondern bestimmt ihn als das notwendige Resultat aus *konkretem Da-* und *Mitsein. Dasein,* als *In-der-Welt-sein,* wird von der *konkreten Welt* des ökonomischen und ökologischen *Lebensraums* begrenzt, welcher geschichtlich bestimmt ist. *Konkretes Dasein* ist eine *geschichtliche Bewegung* in einer bestimmten

48 E.O. Czempiel, „*Der Friede – sein Begriff, seine Strategien*“; in „Frieden Denken“; S 174f

49 FgLf, S 81; S 84 / EM, S 36f

50 Think Tank: Die zweite Bedeutung von *tank* (engl.) heißt Panzer, das ein konservatives, beengendes Panzerdenken artikuliert (Hartung)./ siehe Hauptteil III

Lebenszeit und *-welt.* Die *Aufhebung der Geworfenheit des Daseins,* das sich in einer *konkreten Welt* auf eine *konkrete geschichtliche Situation* und Bewegtheit bezieht*,* bedingt Freiheit; in Form einer gewaltlosen ontologischen Bewegung - *Frieden!*[51]
Existenzerhaltung und *Existenzentfaltung* sind zwischenzeitlich Parameter des modernen Friedensbegriffs, welcher auf Basis eines gewaltlosen *Mitseins* das internationale politische System ausrichten könnte, aber durch Aggression und Narzissmen verhindert wird.[52]

3) *utopisch: Friede* bleibt aufgrund seiner Nicht-Vollendung als *Weltfriede* gleichermaßen Berührungspunkt der kulturellen, politischen und zivilisatorischen Utopie, die eine so strukturierte Form ins Leben rufen könnte.[53] Er existierte temporär in Form eines Wohlfahrtsstaates der *Sozialen* und *Ökosozialen Marktwirtschaft*, partiell in einem biologischen, nachhaltigen Sozialismus (Bolivien) oder in Graswurzel- wie Mikroorganisationen, die nach einer *Philosophie der Größe*[54] agieren.
Die gegenwärtigen Methoden zur Umsetzung des Erreichens eines *allgemeinem Friedens* werden zwar völkerrechtlich autorisiert, die Intentionen von *Frieden* bleiben einerseits den ökonomischen Interessen des neoliberalen Kapitalismus und seinen finanzpolitischen Tendenzen zu Demokratien und Staatengemeinschaften[55], andererseits ideologischen Ambitionen postkommunistischer Staaten gegen das *Weltinnenrecht* der *Global Governance,* geschuldet.[56]

4.5. Verschiedene Philosophen

Die Begriffe *Friede* und *Seele* berühren die soziale, kulturelle, politische Mit- und Umwelt jedes Individuums, sei es in der Definition der Spezies (*Homo Sapiens*) oder philosophischen Kategorie (*zoon politicon*). *Friede* als psychische Eigenschaft, soziale Entwicklung und politische Errungenschaft bleibt der Berührungspunkt des zivilisatorischen Außen mit dem psychologischen Innenraum des menschlichen Leibes, welcher als fühlender Organismus Parameter der autonomen Seele bleibt. Ihre originäre innere Balance, ein von Außen

51 Schriften I, S 365/S 374 / vgl. FgLf, S 82f

52 E.O. Czempiel „*Der Friede – sein Begriff, seine Strategien*“ in „Frieden Denken“; S 170

53 Marcuse monierte diese Nicht-Realisierung in seiner Rede „*Der Friede als gesellschaftliche Lebensform“* (1970), in der er sich gegen den Realismus und für atomare Abrüstung positionierte.

54 Leopold Kohr „Philosophie der Größe*“;* eine informative Zusammenfassung (mit Einleitung) findet sich in http://www.langelieder.de/lit-kohr.html

55 *„*Zur Aktualität der Philosophie Herbert Marcuses*“,* S 112

56 „Weltinnenrecht“, in http://www.univie.ac.at/intlaw/wordpress/pdf/83_generalv_sicherheitsrat.pdf Punkt VII

unbeeinflusster Zustand (der Positivität), kann nur im Kriterium individueller Freiheit und innerem *Frieden* existieren und so erfahren werden. Der Begriff *Friede* ist, wie der Begriff *Seele,* das *Sein der Seinsheit dem Wesen* nach (Aristoteles), das zivilisationsübergreifend operiert. *Friede* (*pri*) existierte bereits im indogermanischen Sprachgebrauch, das bedeutet vor der griechischen Antike und den monotheistischen Religionen. Das Spektrum philosophischer Anschauung und Interpretationen kann somit nicht auf Denkschulen eingeschränkt werden, die sich in den letzten zweieinhalbtausend Jahren mit dem Sein und Wesen befassten. Seine verbindende Eigenschaft ist ein zentrales Fundament der UN-Menschenrechtscharta, dem Völkerrecht, der UNESCO und transportiert als essentielle Anschauung ihr politisches Telos.

Die elementare Basis der Psyche ist dank des empirischen Faktums der hominiden Biogenese in jedem Gattungswesen identisch, was sich aufgrund von Determination durch Geburt, Wachstum, Tod; einer notwendigen Trieb-Befriedigung durch Ernährung; einem Begehren nach familiärer Geborgenheit und Fortpflanzung; einem sozialen Anspruch auf Anerkennung, dem Wunsch nach Wohnraum und Arbeitsmöglichkeit, den Emotionen und Gefühlen zwischen Liebe und Sterben - verdeutlicht. Die individuellen, sozialen und kulturellen Differenzierungen des Leibes und des Geistes resultieren angesichts einer Besetzung der autonomen Seele durch politische, ethnische, ideologische und religiöse Konditionierungen. Sie repräsentieren sich in Form von Zeichen und Symbolen dieser evolutionären Entwicklung und können sich, im Aspekt eines *Frieden zu gewähren durch Frieden,* lösen.

In der hochzivilisierten, technologisch determinierten *westlichen Welt* Europa existiert *positiver Friede* seit weniger als 70 Jahren; in der des überbeschleunigten Finanzkapitals (USA) etwas mehr als 140 Jahre (*Sezessionskrieg*, 1865). Deren Aufgabe als *Weltpolizei* und kriegsführende Nation entfernte sie autodynamisch von einem friedfertigen Status. Ihre kapitalistische Definition von *positivem Frieden* leitete sie weniger zu *allgemeinem Frieden,* sondern zu 'absoluter Sicherheit', was sich innerstaatlich an einem „*War on Communism/ - on Drugs/ - on Terrorism"*[57] konkretisiert-e. Europa realisierte erst 200 Jahre nach Kants Abhandlung, dass Kriege, ökonomisch betrachtet ein Null-Summen-Spiel darstellen und als Zweck-Mittel-Relation dysfunktional agieren.
Der originäre Begriff des Friedens erscheint auf Staaten, die weder die *UNO Völkerrechts Vereinbarungen* noch *Erklärungen der Menschenrechte* ratifizierten, wie post-

57 „War on Drugs"; Eine kurze Zusammenfassung findet sich auf Wikipedia.org, eine Dokumentation auf Youtube.com; über Drogen auf http://www.war-on-drugs.com/de/war.html

kommunistische Diktaturen und totalitäre Systeme, nur eingeschränkt anwendbar. In diesen Staatsorganisationen existieren für deren unterdrückte Bevölkerungen noch primäre Begehren nach *negativem Frieden.* Sie werden von psychologischen und sozialen Intentionen eines Erreichens von *negativer Freiheit,* sowie im kollektiven Zusammenschluss zu *positiver,* begleitet. Die primären Sehnsüchte nach innerer Ruhe und äußerer, politischer Stille, können von utopischen Gedankenstrukturen für eine Verwirklichung von *positivem Frieden*, welche in der sensorischen Phantasie das Imago von *allgemeinem* aufwerfen, reflektiert werden: *„Jenseits von Ideologie und Machtpolitik ist der Friede Utopie.“*[58]
Diese menschlichen Begehren verdeutlichen die zivilisatorische Kluft innerhalb von Nationen, Gemeinschaften und Kontinenten durch politische Systeme und Strukturen, radikal.

4.6. Zum Verständnis

1) Ein entscheidender Punkt der Aktualität ist, dass Marcuse inzwischen nicht mehr im Aspekt einer permanenten marxistischen Revolution des Klassenkampfs gelesen und rezipiert werden kann. Diese wird seit den *Friedlichen Revolutionen (1989)* als historisch gescheitert angesehen. Der Kollaps des realsozialistischen Systems offenbarte

a) die Utopie einer klassenlosen kommunistischen Gesellschaft als Fiktion, nicht nur aufgrund des *A priori* Hindernisses von *Principium individuationis* (Marcuse), sondern vorrangig aus der demokratischen Perspektive von Gewaltenteilung, völkerrechtlichen Übereinkommen und Friedensintentionen, politischer Entscheidungs- und Pressefreiheit. *Punctum saliens* des kommunistischen Widerspruchs in ihrer Ideologie war die unfreiwillige, modifizierende persönliche Entwicklung einschließlich der Verhinderung einer ökonomischen Selbst-Verwirklichung, wie Meinungsfreiheit. Die im mikrosozialen Bereich beginnende spontane Ordnung von Subjekten leitete in Summe aber zur inneren Befreiung von äußerem Dasein, prozessual zu positiven Frieden, was reziprok ihrer ideologisch ontischen Bewegtheit lag.

b) Die zwischenzeitlich erfolgte Modifikation von kommunistischen und postkommunistischen Nationen positionierte sich größtenteils diametral ihrer bestehenden Ideologie. Angesichts vorhandener Bodenschätze (Gold/Uran), Rohstoffe (Erdöl/Erdgas) und militärischer Ressourcen sind deren Herrschende zu *Global Players* des Monetarismus geworden, was sich in ihrem immensen Reichtum

58 FgLf*;* S 80

offenbart, der zuvor von Repression und Gewalt verdeckt wurde.[59] Ein Kommunismus, wie Marx, Engels oder Mao ihn dachten und vertraten, ist seit den Friedlichen Revolutionen (1989) nicht mehr möglich. Postkommunistisch existierende Staaten werden im Modus oligarchischer Herrschaft diktatorisch geführt, was einen kapitalistischen Impetus demonstriert und ihre Rolle im ökonomischen wie politischen Weltgeschehen bekundet.

2) Marcuse, Horkheimer, Adorno und Fromm diagnostizierten bereits vor 80 Jahren (nicht nur theoretisch) eine kapitalistisch retrograde, regressiv orientierte *Eindimensionalität der Psyche,* die sich kraft eines US-amerikanischen, neoliberal konservativem Wirtschaftssystem zu entwickeln begann. Ihre Schriften „*Dialektik der Aufklärung*"; „*Wege aus einer kranken Gesellschaft*", „*Aggressivität in der modernen Industriegesellschaft*" (die ihren Ursprung in ihren Frühwerken besitzen) veranschaulichen das philosophische und psychologische Spiegelbild eines Wirtschaftssystems, das zum Inbegriff des modernen Monokapitalismus wurde. Es absorbierte über Public Realtions und Neoroökonomie nicht nur die eigenen Individuen als *Humankapital*, sondern das Arbeit nehmende und steuerzahlende Potential ihrer monopolistisch ausgerichteten transkontinentalen Niederlassungen, die vor Ort Steuerbefreiungen und bioökologischen Ressourcen ausbeuten (wie infolge des *Luxemburg-Leaks* wieder bekannt wurde). Es ist somit nicht überraschend, dass ihre Abhandlungen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung als sozialistische Agitation bewertet und als nicht systemkonform interpretiert wurden. Speziell Marcuses dritter Weg des *erotischen Logos* einer ästhetischer Sinnlichkeit (Schweppenhäuser) wurde von politischen Gegnern nur plakativ begutachtet, sowie medial simplifiziert erwidert. Die Kritiker des konservativen Kapitalismus hegten von vornherein wenig Absicht, sich mit ihm theoretisch wie diskursiv auseinander zu setzen.

Marcuses Hypothesen für friedfertige, freiheitsliebende Kulturen und Zivilisationen bleiben ökonomisch betrachtet, immer noch Utopien; monetär gesehen, jenseits aller materiellen Realität - was keiner letzten Wirklichkeit entspricht. Frieden, als Dritter Weg, besitzt als einzige Bewegung die Potentialität, die Kräfte humanistischer Kreativität freizusetzen und eine konkrete, solidarische Zukunft zu sichern. Seine Arbeiten können dazu als humanistische Gebrauchsanweisung zur individuellen, erotischen Selbst-Befreiung sowie zu ökologisch nachhaltiger Dynamik (für die Allgemeinheit) gelesen werden.

59 Siehe NGS III, S 45f

3) Es ist in der Zwischenzeit ein neues Weltbild, nach dem geo- und heliozentrischen der mechanischen Physik, das kosmologische Standardmodell der Astronomie empirisch bestätigt worden. Es erläutert, dass unser gesamtes empirisches Wissen seit dem Urknall vor 13,7 Mrd. Jahren, etwas weniger als 5% beträgt. Das sind die Bereiche der Atome, Moleküle, Quarks und ihr Allgemeines in der Wirklichkeit - Wir. 25% sind dunkle Materie, 70% dunkle Energie, wobei dunkel unbekannt bedeutet.[60] Das Hypokeimenon (Substanz, Träger) ist also weder Atom noch Elektron oder Proton, sondern dessen Teile von Quarks: Eine Welle, ein Teilchen und ein dazugehöriges Feld (das mithilfe des Higgs Bosonen 2012 bewiesen wurde). Das bedeutet, dass die klassische Interpretation von Materie nicht mehr gültig ist. Diese erscheint in Form von Objekten (eigentlich Objektträger), Energie (Strom, Geschwindigkeit) und Wachstum (Potentialität) den Sinnen bereits als transformierte 'Teilchen'. Es gibt also kein Ding an sich, den Weltgeist oder das Absolute mehr, sondern in realiter existieren nur Welle, Teilchen und Felder. Somit erscheint das Hypokeimenon des modernen Materialismus (Ökonomie, Finanzwirtschaft, Politik) als eine nicht-dingliche Realität einer nicht dinglichen Realität. Diese agiert aufgrund ihrer materiellen, versachlichten Kontamination im Bewusstseinsstrom von Subjekten wie ein Perpetuum mobile und erzeugt, so, eine beständige Differenz in den Geistern von Menschen.[61]
Das Teilchen lehrt aber in seiner Bewegung, die wie eine Welle funktioniert, dem Bewusstsein als Feld des Leibes, das erneute Staunen.

4.7. Neue Begriffe

1) Der Begriff „*Intentionalität“* wird zum leichteren Verständnis von Marcuses zukunftsweisendem, psychologischen Denken eingeführt. Er dient zur geistigen Überbrückung von neuen Wissensbegriffen und wissenschaftlichen Wenden (*Turns)*, die dianoetisches Denken aufgrund globaler Veränderungen mit neuen Begriffen ausdrücken, was sich in der vierzigjährigen Zeitspanne seiner letzten Werke mehrfach einstellte[62].

60 Erklärt im Lambda CDM Modell (Cosmic Dark Matter); es ist eine Vereinigung des Standardmodells der Teilchenphysik: http://www.uni-magdeburg.de/exph/biologie/Standardmodell.pdf und Einsteins Relativitätstheorie (Universalität der Naturgesetze und das kosmologische Prinzip). http://www.leifiphysik.de/themenbereiche/kosmologie

61 Nach der Definition von F. Lange, über den Materialismus.

62 F. O. Wolf, „ Zur Aktualität Herbert Marcuses*“,* S 109f

2) *Vierdimensionalität*[63]: Retrospektive Betrachtungen beinhalten einen *vierdimensionalen Zeitsprung* einer Zeitperiode, die weltpolitische Meta-Ereignisse (*Singularitäten*) als verändernde dynamische Prozesse in Horizontalität und Vertikalität involvieren und dokumentieren. Metaereignisse zeitigen kraft ihres Infomationsausstoßes globale, politische und soziale Veränderungen mit lokalen und regionalem Auswirkungen, die strukturell Nationen und ihre Bewohner konditionieren: z.B. EU-Gründung/-Beitritt, Finanz- und Wirtschaftskrise, Anschläge, Sanktionen.
Eine Singularität, welche immer *vierdimensional* ist, prägt die allgemeine Historie, die Geschichts- und tangential betroffene Wissenschaften. Die daraus resultierenden geschichtlichen Abläufe schreiben sich bewusst und/oder unbewusst, prozessual in Psyche und Geist von Individuen ein. Sie setzen sich als persönliche oder unpersönliche Erinnerungen im jeweiligen Gedächtnis. Eine bewusste Veränderung in der Vertikalität bedingt eine *vierdimensionale* Prägung der Bewusstseinsstruktur der individuellen und/oder kollektiven Intentionalität. Sie konditioniert das zukünftige soziale, politische oder ökonomische Bewusstsein.

Es demonstriert sich im je gegenwärtigen Zeitgeschehen *positiv:*

a) *äußerlich*: in Form von Gerechtigkeit; einer demokratisch transparenten Politik; einer ökonomisch unbeeinflussten Wissenschaft; in sozialen Errungenschaften (z.B. Arbeitsmarkt); der gesetzlichen Toleranz für individuelle und kollektive Autonomien (Meinungs-, Presse-, Internetfreiheit); der geographischen Entgrenzung für Frieden.

b) *innerlich*: anhand der mentalen, psychischen und seelischen Entwicklung von Individuen und ihren Kulturen, die sich z.B. in einer ästhetischen Bereitschaft zum Transintelligiblen äußert; in familiären Dynamiken für individuelle und neue Formen des Zusammenlebens.

Negativ: In der Reproduktion von Subjekten, die als Träger psychischer Informationen die unterdrückenden ideologischen Staatsstrukturen stützen. Als biologische Boten werden sie in eine mutative Anpassung transformiert, die sich in Form einer Modifikation von

63 *Vierte Dimension*: Zeit. Nach Minkowski werden Raum und Zeit zu einer vierten Dimension *Raumzeit* (Raum=Zeit) vereint, da es *keinen Ort ohne eine Zeit,* und *keine Zeit ohne einen Ort* gibt. Für den Menschen ist das Bewusstsein das bestimmende Element, es kann Raum wie Zeit gleichzeitig wahrnehmen. Einstein entwickelte in seiner *Allgemeinen Relativitätstheorie* die gekrümmte Raumzeit zur Raumkrümmung, welche wir als Gravitation wahrnehmen. / H. Minkowski, „Raum und Zeit“, http://de.wikisource.org/wiki/Raum_und_Zeit_%28Minkowski%29 /

Überanpassung setzt, welches repressive Systeme wie Diktatur, Plutokratie oder Totalitarismus permanent nähren.

3) Die Begriffe *„qualitative“* oder *„quantitative“* Wissenschaft werden nicht im Sinne empirisch soziologischer Feldforschung angewandt, sondern versuchen Wissenschaft im Aspekt ethischer und ästhetischer Nachhaltigkeit zu denken, die rein ökonomischen (neoliberal-monetär) und/oder neorealistischen Interessen entgegnen können. Qualitative und quantitative Wissenschaften werden durch den Begriff „*Anthropozän*“ begrenzt, welcher in dieser Arbeit als Parameter dient.
Qualitativ rekurriert auf eine Gesellschaftstheorie, die analog der Kritischen Theorie die positive Veränderung von Zivilisationen zum Ziele hat. Wie in der Zwischenzeit unzweifelhaft bewiesen wurde, kann das nur ökologisch und nachhaltig sein: Die Grenzen für Freiheit sind geoökologisch bedingt. Qualitatives Denken ist neben *erotischer Sinnlichkeit*, *plastischer Wärme* und *philosophischer Weisheit* eine Konstante für permanenten, positiven und allgemeinen Frieden, das im *Potsdamer Manifest* (2005) wieder eingefordert wurde: *„Wir müssen lernen, auf neue Weise zu denken.“*[64]

4) *Nachhaltigkeit*[65]: Wird hier im Sinne ökologischen und philosophischen Denkens verwendet. Sie impliziert eine *erotische und ästhetische Gewaltlosigkeit*, welche aufgrund ihrer Dauer und Intensität von Bewegung, die das Reiz-Reaktions-Schema libidinöser Besetzung übersteigt, einen längeren Zeitraum in Anspruch nimmt, dafür nachhaltend wirkt. Dieser Modus dianoetischen Denkens besitzt die Möglichkeit zu einer positiven Transzendenz von fehlgeleiteten, quantitativen Sublimationen, die zu Neurosen und Aggressionen führen. Es widerspricht dem technologisch getragenen, quantitativen *Hebb´schen Lernen* durch Hayek, das revisionistisch zur *Neuroökonomischen Wende* führte: Über einen technisch-technologischen Impetus nimmt das quantitative Lernen eine psychophysische Autokonditionierung vor, die den humanen Geist sich selbst entfremden lässt. Das drängt den Geist wiederum, ihn via technischer Produkte (technologische Erzeugnisse, die bis zur Künstlichen Intelligenz reichen) über ein Außen zu sublimieren. Durch diesen Modus hat sich der Geist in einem infiniten Regress verfangen.

64 Potsdamer Manifest / Potsdamer Denkschrift, S 1

65 Definition: „*Entwicklungen die den Bedürfnissen der heutigen Generationen entspricht ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen*.“ (Brundlandt Report, UNO 1987). Diese Definition stellt eine Annäherung der Forderungen der Kritischen Theorie dar.

5) *Autonome Seele*: Der Begriff wird in Anlehnung an Marcuses Forderung nach individuellen Freiheiten (Natur, Spezies); einem *sinnlichen Eros* der *Neuen Sensibilität* und *Ästhetischen Dimension,* sowie nach antiautoritären Strukturen eines ´biologischen` Sozialismus, eingeführt. Als eine Form der *Macht* durch *Negation* bleibt sie Grenze und Abgrenzung zur anthropogenen, kulturellen oder ideologischen Entfremdung. Marcuse nannte sie die „*freie und selbstverantwortliche Seele.*"[66] Der Begriff intendiert, seine praktischen Intentionen der *Großen Weigerung* für ein selbst bestimmtes, eigenständiges Leben nach dem emanzipatorischen Moment zu konkretisieren. Es bleibt ohne eine *autonome Seele* determiniert.

66 „Einige gesellschaftliche Folgen moderner Technologie", Schriften III, S 312

5. Forschungsstand Marcuse

Das Kapitel „Forschungsstand“ bemüht sich, dem wissenschaftlichen Einschnitt seit Marcuses Tod, einer, nach den 80er Jahren beinahe schlagartig verebbenden universitären Lehre, nachzugehen. Die Faszination für ein gänzlich neues Lebens-Projekt mit zukunftsweisenden Konzepten für eine menschliche Zukunft endete, scheinbar mit seinem Tod. Eine befreiende Utopie starb mit ihm. Beschäftigten sich bis in die späten 80er Jahre noch mehrere Dissertationen mit seinen politischen und psychoanalytischen Theorien pro Jahr, verstummte die Rezension an den Hochschulbetrieben dezessiv. Während der letzten fünfzehn Jahre entstanden an den Berliner Universitäten gerade mal zwei Dissertationen und eine Diplomarbeit, an der Universität Wien eine Diplomarbeit mit tangentiellen Berührungspunkten (Stand Frühjahr, 2015).

Marcuses öffentliche Auftritte während der 68er-Bewegungen waren *das* revolutionäre Ereignis schlechthin. Die Revolte war ein von Medien begleitetes *Spektakel*, das sich vorerst im öffentlichen Rahmen ereignete. Die Protagonisten der Umbrüche mit ihren Lehrern agierten in dieser Öffentlichkeit, welche sich langsam in das *Private* vorschob – es wurde *Politisch.* Dementsprechend wurde dieser Übergang von den Medien subjektiv ausgeschlachtet. Mit den gewaltsamen Agitationen der RAF endete eine gewaltlose Bewegung im friedvollem Aufbruch, das *Gesamtkunstwerk 68er* (S. Lönnendonker) konnte nicht mehr fertig gestellt werden. Im Allgemeinen medialen Affekt gegen die 68er-Bewegung wurde Marcuse, wie andere sozialistische Theoretiker, auf den *Kehrrichthaufen der Feuilletons*[67] entsorgt und der geschichtlichen Klitterung preisgegeben. Nach seinem Tod war der medialen Auseinandersetzung zwischen, sozialem repressionsfreiem Demokratieverständnis versus konterrevolutionären Agitationen des Mono- und Spätkapitalismus, der Impetus genommen worden. Marcuse war nicht nur der sozialen wie medialen Amnesie anheimgefallen (Claussen), sondern seine revolutionären Gedanken innerhalb des Wissenschaftsbetriebs verblassten ebenfalls.

Im angloamerikanischen Raum werden seine Forschungen von der *Herbert Marcuse Society* weitergeführt; im europäischen Sprachraum sein Nachlass vom *Marcuse Archiv* der Goethe Universität (Frankfurt/Main) bewahrt. Die *Marcuse Society* organisiert alle zwei Jahre einen

67 H. Marcuse, „Nachgelassene Schriften“ (NGS); Bd. IV, S 24

Kongress zum neuesten Forschungsstand, der größtenteils im US-amerikanischen Raum abgehalten wird.

Einen Lichtblick für sein wissenschaftliches Vermächtnis demonstrieren die sechs Bände der *"*Nachgelassenen Schriften*"* (NGS).[68] Sie lassen seine utopischen Ideen und Gedanken für politische Veränderungen, zeitlos und aktueller denn je erscheinen. Sie wurden in Deutschland, während des Zeitraums 1999 – 2009, vom Verwalter des Marcuse Archivs, Herr Ernst Peter Jansen, veröffentlicht. Douglas Kellner[69] publizierte diese unter dem Titel „*Technology, War and Fascism",* 1998 das erste Mal in den USA. In ihnen veröffentlichten die Autoren unbekannte, unpublizierte, verschollene Texte, Manuskripte, Photos und private Aufzeichnungen.

Die deutschen Ausgaben werden mit einem Vorwort von Herrn Jansen eingeleitet. Er verknüpft geschichtliche Zusammenhänge zur jeweiligen Thematik des Bandes, persönliche Verhältnisse Marcuses zu Bekannten und zeitbezogenen Wissenschaftlern, seiner Stellung zu Kollegen und Lehrern, mit Hinweisen zu Marcuses Arbeiten. Die einzelnen Vorworte orientieren sich an der jeweiligen Thematik des Bandes, welche unsichtbar Marcuses Schaffen und Wirken, in Bezug zum Frankfurter Institut für Sozialforschung inklusive seiner Loslösung, folgen.

Jeder einzelne Band wird von einer themenspezifische Einleitung, einer Rezensionen unveröffentlichter Manuskripte, oder Einführung in die Texte durch sechs Gastautoren getragen. Viele von ihnen standen mit Marcuse, direkt oder indirekt, in persönlichem Kontakt. Dieser Modus einer Transportierung von Wissen erzeugt beim Studium der *Nachgelassenen Schriften* eine implizite Übertragung seines Wirkens, Schaffens und der Authentizität.

68 Bände I – VI: „Das Schicksal der bürgerlichen Demokratie"; "Kunst und Befreiung"; „Philosophie und Psychoanalyse"; „Die Studentenbewegung und ihre Folgen"; „Feindanalysen: Über die Deutschen"; „Ökologie und Gesellschaftskritik"

69 Douglas Kellner, Professor an der University of California, Los Angeles

5.1. Band Eins - Das Schicksal der bürgerlichen Demokratie

In *Band Eins* (1999) erläutert Oskar Negt, vor dem Hintergrund einer auseinanderfallen US-amerikanischen Republik, *„Marcuses dialektisches Verständnis von Demokratie“*. Sie erfährt aufgrund des verlorenen Vietnamkrieges, dem Watergate-Skandals (1972), der ökonomischer Stagnation, eine innenpolitische Krise mit starkem sozialem Wandel (siehe Hauptteil III). Marcuse monierte, diese, sich anbahnende negative Wende in den USA. Sie wurde über die Wiederwahl von Nixon und Reagan (Kalifornien) eingeleitet, welche die existierende, dynamische Demokratie in einen Staats- und Monopolkapitalismus transformierten. Für Marcuse kamen daher nur zwei zukünftige, politische Szenarien in Frage: Entweder ein Übergang zum Sozialismus, das er als unwahrscheinlich erachtete, oder den Rückschritt in einen ökonomischen Totalitarismus, welcher sich über *neofaschistische Tendenzen* in der Allgemeinheit setzen wird. Die prognostizierte, freiwillig gewählte (ökonomisch) faschistische Regression steuerte direkt in einen *Polizei- und Kriegsstaat,* der genau so viel „*Luft zum Atmen*“ überließ, „*um unwiderrufliche Zerstörungen ins Werk zu setzen*.“[70]

Die USA intensivierten, um die innenpolitischen Verfehlungen zu kaschieren (Watergate), ihre außenpolitischen Aktivitäten, z.B. SALT-Abkommen zur Rüstungsbegrenzung. Dazu kamen konterrevolutionäre Agitationen ihrer Geheimdienste gegen demokratische Regierungen in den Dritte-Welt-Ländern (Chile, Iran, Panama), um den globalen Dominoeffekt von aufkeimenden, sozialistischen Entwicklungen zu verhindern. Gleichzeitig unterdrücken sie ihre innenpolitischen, emanzipatorischen Bewegungen und revolutionären Strömungen. Die Staatsstreiche störten die innerstaatlichen Befreiungstendenzen, die dem *Lebensraum* des US-amerikanischen *Kapitalismus* gefährlich werden konnten: Ökonomie wurde „*zur politischen Ökonomie*“[71], welche die bestehende Demokratie zu instrumentalisieren begann. Liberale

---

70 NGS I, S 13/15 / 146 / NGS V, S 18f / siehe Hauptteil III, Kap. „Ökonomischer Frieden als Massenbetrug“; „Rechts-Anarchismus“;
Seine damalige Weitsicht kann an der heutigen US-amerikanischen, globalen Vereinnahmungspolitik per ausufernder Finanzökonomie diagnostiziert werden: NSA und Fünf Augen Allianz zur politischen wie ökonomischen Koordination, die zu einem innenpolitischen Sicherheitsstaat führte (*Patriot Act).* Der medialen Manipulation ihrer Arbeit nehmenden Subjekte sowie die ihres Lebens kraft keiner Kennzeichnungspflicht bei Lebensmitteln und Medikamenten; eine eingeschränkte Gesundheitsfürsorge, keine Urlaubs-/Krankenversicherung oder Entschädigung.

71 NGS I, S 14 / S 148f . Speziell Edward Bernays spielte eine tragende Rolle in der Inszenierung von feindlichen Staaten, was sich an seiner Propaganda (mit militärischer Aufrüstung) gegen Guatemala verdeutlichte.
http://www.blendedbody.com/_cl/_audio/_2ndgen/CenturyOfSelf/32kbs_Audio_Broadband_mp3/Transcripts%20Century%20of%20Self/Part2-EngineeringOfConsent.html. In „The century of the Self“; Dokumentation, https://www.youtube.com/watch?v=eJ3RzGoQC4s

Elemente wurden kapitalistisch konnotiert und die Demokratie, als „*Herrschaft des Volkes durch das Volk*“, zur „*Karikatur demokratischer Souveränität*“[72] demontiert.

Negt verweist an dieser Stelle auf Agnoli/Brückners Publikation „Transformation der Demokratie“, welche sich mit der demokratischen Erneuerung in/von Deutschland befasste.[73] Marcuse wusste, dass eine Auflösung kollektiver Widerstandsbewegungen die isochrone Entstehung struktur- und konturloser Massen fördert. Er diagnostizierte für Deutschland noch keine Gefahr der medialen Einflussnahme durch Eliten, die eine politische Veränderung (Umsturz) anstrebten: „*Die konturlosen Massen, die heute die Grundlagen der US-amerikanischen Demokratie bilden, sind die Vorboten ihrer konservativ-reaktionären wo nicht gar neofaschistischen Tendenzen.*“[74] Diese Demokratie wurde statisch.

Im Nachkriegsdeutschland existierten, außer den Kommunisten als Antidemokraten (Marcuse), keine nennenswerten Gruppierungen, die der Demokratie gefährlich werden konnte. Diese war (in Deutschland) nicht das Resultat einer Bewältigung ihrer katastrophalen Vergangenheit, sondern entwickelte sich unter der Schutzmacht *westlicher Alliierter: „Die Demokratie in Westdeutschland ist … ein höchst artifizielles Konstrukt“*[75]. Ohne äußere Hilfe wäre die deutsche Mittelschicht zu schwach gewesen, einer erneuten Radikalisierung zu widerstehen. Demokratie bleibt ein Prozess des freien Lebens, der sich ohne demokratische Subjekte nicht erzeugen lässt, und ohne sie nicht existieren kann: *„Demokratie kann ohne Demokraten nicht bestehen*.“[76] Die demokratisch-ontologische Bewegung ist aus einer politischen Vereinigung gemäß ihrer geistigen Haltung entstanden, die sich, im Modus der Kritischen Theorie, aus der Kinetik von *Erziehung, Bewusstsein, Haltung und Intention des Menschen vom Gemeinwesen* (*Subjektausstattung*) gestaltet. Sie riskiert im Zuge dessen ihr politisches Element zu transzendieren, da eine Demokratie nicht von ihren *institutionellen Regelungen* zehren kann (Negt).

Negt betont mehrmals, dass Marcuses Demokratieverständnis während seiner Zeit als Mitglied des Soldatenrates der Räterepublik (1918), geprägt wurde: Er habe dort die *„Vorstellung von Urversammlung, diskutierender Öffentlichkeit und direkte Entscheidung, das*

72 Ebd., S 14 / Hauptteil III, „Aggressivität der Industriegesellschaften“;

73 Agnoli/Brückner beschreiben die neoliberale Entschlankung des Staates von sozialen Errungenschaften, der, inzwischen ökonomisch modifiziert, den Global Players als Spielwiese ihrer Finanzmanipulationen (Flash-Trades) dient: Abbau der liberalen Substanz des Staates, Einschränkung des Demonstrationsrecht, Beschneidung plebiszitäre Elemente, Entmachtung der Volkssouveränität, Verstärkung der Exekutive (siehe Hauptteil III).

74 NGS I, S 15

75 Ebd., S 18

76 Ebd., S 18

Urbild sozialistischer Demokratie“ erfahren.[77] Sein explizites Freiheitsverständnis kann, wie seine (konditionierenden) Erfahrungen vor und während des Zweiten Weltkriegs, in diese Zeitperiode datiert werden. Marcuses analytisches Denken erfasst Freiheit als Prozess geistiger und körperlicher Befreiung, das sich zum Sein der Freiheit, einem Spannungsfeld zwischen Allgemeinem und Besonderen, vorarbeiten muss. Es bestimmt sich durch Negation: Ökonomische Freiheit bedeutet Freiheit von den Absichten durch Ökonomie; Politische Freiheit, Befreiung des Individuums „*von einer Politik, die sie nicht wirksam kontrollieren können“* und die *geistige Freiheit „die Wiederherstellung des individuellen Denkens nach seiner Absorbierung durch Massenkommunikation.“* [78]

Je tiefer Marcuse an der kapitalistisch demokratischen Oberfläche kratzte, desto deutlicher wurden die psychologischen Verschleierungsmechanismen der Herrschaftssysteme. Seine Analysen, um das Problem der Subjektivität von Individuen zu lösen (noch unter dem Einfluss von Heideggers Daseinsontologie), eröffnete ihm einen neuen Lösungsansatz, den er in „Triebstruktur und Gesellschaft“ vorstellen wird: Das Aufbrechen der psycho-physischen Korrespondenz zwischen Herrschenden und Beherrschten sowie eine ideologische Vereinnahmung der Psyche durch Nationalismus oder Konsum waren in der Triebstruktur verankert. Ziel der theoretischen wie praktischen Forschung war, die Autonomie von Subjekten ohne eine innere Differenz, vor einer erweiterten Lebensperspektive, zu denken. Das praktische Ergebnis konkretisierte er als erotischen Logos. Negt betont, dass der Erkenntnisprozess im Individuum (Subjekt), der zum emanzipativen Moment führt, selbst ausgeführt werden muss - ansonsten wird das Demokratieverständnis nicht erweckt.

Marcuses Denken war ein Vordringen in Mikrostrukturen, die das Wesentliche erst nach der Auflösung des Schleiers der politischen, sozialen und gesellschaftlichen Strukturen offenbaren. Seine Methode generierte sich aus einer Kombination von Heideggers Daseinsontologie, Historischem Materialismus und Kritischen Theorie, die er wissenschaftlich zu Ende führte; er ließ sich nicht von oppositioneller Seite beeinflussen (Protest, Rebellion). Sein Denken wird (nach Negt) von zwei fundamentalen Voraussetzungen emanzipativer Praxis getragen: „*Theorie und politischer Bildung“.*[79]
Letztere wurde im öffentlichen Rahmen nicht explizit wahrgenommen: Phantasie, Kunst und

77 Ebd., S 20

78 Man bemerkt, vor dem Hintergrund eines digitalen Public Relations und neoroökonomischer Manipulation, dass seine Analysen noch stets aktuell sind. NGS I, S 21

79 Ebd. S 22

Revolution trugen den zentralen Stellenwert des kulturrevolutionären Denkens. Politische Bildung und Phantasie/Utopie vereinten sich in der Kritik am bestehenden Leistungsprinzip, das er in „Eine Revolution der Werte“ attackierte: *„Der Angriff auf das gesamte überkommene Wertesystem gipfelt in der Ablehnung des Leistungsprinzips.“*[80] Seine Abhandlung war eine Aufforderung an das individuelle Subjekt, die Kultur des Leistungsprinzips, den Begriff des Fortschritts und die ´Überschuß-Entfremdung` radikal in Frage zu stellen, um das objektiv Verfügbare, das sich nun das erste Mal in der Geschichte unverschleiert offenbarte, zu nützen. Für dieses Ziel waren nicht nur spontane Proteste, sondern eine langfristige politische Bildung vonnöten, die den Zusammenhang von Individuum und Öffentlichkeit thematisierte.[81]

Die neue Bildung sollte von einer theoretisch kultivierten *Avantgarde* (Intellektuellen) unterstützt werden. Massen waren, für Marcuse, zum damaligen Zeitpunkt nicht sozialistisch. Sie konnten sich das Ziel einer sozialistischen Demokratie nicht vorstellen. Daher sollten mit den Menschen der Masse Fragen über Moral und Ästhetik durch Intellektuelle geführt werden: „*Wofür leben wir? Was ist Gerechtigkeit in einer Gesellschaft, die vor Reichtum überquillt? Worin liegt der Sinn, dass die tote Maschinerie, die Technik- und Wissenschaftsapparate, die Zerstörungspotentiale ... ständig wachsen?“*[82] Diese essentiellen Fragen berühren die Gefühle der Menschen - und sie regen zum Denken an. Telos seiner politischen Bildung war, die Lebenstriebe des Individuums zu befreien, um es für eine realistische Utopie (Demokratie, Ökologie, Kultur) zu gewinnen. Marcuse erkannte frühzeitig, dass der *Konkurrenzkampf*, der den Menschen ihre Existenz raubt, unter dem Einfluss von *Thanatos* steht. Diesem muss, als tödlicher Wiederholungszwang Einhalt geboten werden, denn er impliziert *eine Wiederholung des ewig Gleichen,* die von Faschismus begleitet wird: *„Im Faschismus ist der bürgerliche Liberalismus ... zu sich selbst gekommen“.*[83]

80 Ebd. S 22 / S 138 ff

81 Ebd. S 22

82 NGS I, S 23 / Hier bemerkt man eine Nähe zu Engels „Die Dialektik der Natur“ und zu Quantenphilosophie, die gleichfalls von toter, abgestorbener Materie als verdinglichtem Sein, spricht.

83 NGSI, S 18 /NGS II, S 23

5.2. Band Zwei - Kunst und Befreiung

In *„*Kunst und Befreiung*“* werden alle Abhandlungen bis auf *„*Kunst und Politik im totalitären Zeitalter*“,* das erste Mal in Deutschland und auf Deutsch veröffentlicht. Sie zeigen einen anderen Marcuse, einen Theoretiker, der in idealistischen, ästhetischen und klassischen Werten der Schönheit eine mögliche sinnliche Befreiung bei Rezipienten, und eine Transgression zur Utopie bei Kunstschaffenden registriert. Sein humanistisch geprägtes Kunstverständnis wirkt wie eine philosophische Transzendenz von Schopenhauers *ästhetischem Wohlgefallen,* das die Negation in sich birgt: *„Der Künstler lässt uns durch seine Augen in die Welt blicken.“*[84] Marcuses *künstlerischer Blick* schied Schönheit, Musik und Ästhetik von Kulturkapitalismus und leeren Glücksversprechen, wie sich an seiner Kritik an Warhols Pop-Art-Ausverkauf zeigen wird.

Marcuse definierte Kunst nicht neu, sondern positionierte sie in einem herrschaftslosen, gesellschaftlichen Rahmen: „*Kunst verweigert sich jeder Stillstellung, sie verneige sich nicht vor den Sachzwängen der Politik.“*[85] Man kann mit Schiller ergänzen, dass sie sich ebenso wenig vom geistigen Abfall und *Notdurft der materiellen Welt* verneigt. Marcuse folgte einem Feingefühl für ästhetische Dimensionen und den emanzipatorischer Potentialen von Kunst, die aus den Gefühlen der *tiefen Ratio* eine neue *Sensibilität* generieren. Sie beinhaltet als eine *Emanzipation der Sinne* die *Stärkung des Lustprinzips,* das solidarisch den *sozialen Faktor* trägt. Kraft ihrer Polydimensionalität sinnlicher Ausdrucksformen wirkt authentische Kunst immer der Eindimensionalität von Psyche und Denken entgegen: Sie kreiert, infolge einer materiellen Grundsubstanz im vorgestellten Werk, ihre eigene Sprache und Wirklichkeit, die sich aus unterschiedlichen Realitäten politischer, sozialer und/oder natürlicher Charaktere des Daseins speist. Die De-Codierung der Realität mit ihren differenzierten Formen von Wahrheit, transformiert das Erkannte in eine materielle Dinglichkeit, die antagonistisch einer falschen Ratio im und als Kunst-Werk erscheint.

Gerhard Schweppenhäuser unterstreicht in „*Kunst als Erkenntnis und Erinnerung*“ (2000) nochmals Marcuses Ästhetik als die *Große Weigerung,*[86] die sein *utopisches Lebenswerk* fundierte. Sein theoretischer Ansatz von Kunst (ohne selbst Theoretiker von Kunst zu sein) vereinte die über gebliebene freie (kritische) Philosophie von Kunst und Kultur nach der

84 A. Schopenhauer „Die Welt als Wille und Vorstellung*“,* Teil I, S 231f / NGS II, S89

85 NGS II, S 8

86 „*Große Weigerung*“ bedeutete ursprünglich „*Reflexion über den semantischen Wahrheitsgehalt ästhetischer Aussagen nicht-fiktionaler Wirklichkeiten.*“ A. North-Whitehead; in NGS II, S 31

repressiven Ära mit der geistigen, intuitiv autonomen Autarkie freier Kulturschaffender, die sich jeglicher politischer Vereinnahmung entziehen konnten. Er akzentuierte wie Camus und Badiou, der in seinem *„Manifest für die Philosophie"* gleichfalls bemerkt, dass in der Kunst eine Rückzugsmöglichkeit, mit einer neuen Ausgangsbasis und einem Ansatzpunkt für Philosophie (den alle drei in der französischen Dichtung verorten)[87], besteht.

Marcuse definierte Kunst ikonologisch als Dechiffrierungscode bestehender politischer Systeme, die sich permanenter ideologischer Aneignung ausgesetzt sieht: Kulturelle Usurpationen repressiver Systeme besitzen keine territorialen Grenzen, sie wurden in *Ost und West* gleichermaßen angewandt. Ideologen des Nazismus, Faschismus oder Stalinismus entdeckten in Kunst und Kultur das psychophysische Überzeugungspotential doppelter Einschreibungs- und Konditionierungsmöglichkeiten, die sich mithilfe auditiver, visueller, haptischer, das heißt leiblichen Eigenschaften bieten. Die Methoden wurden im Neoliberalismus kraft der *Neurobiologischen Wende* (1998) um den Aspekt der neuropsychologischen Ökonomie erweitert: Neuroökonomie, Neuromarketing, etc.

Kunst der *Großen Weigerung* dokumentierte sich während den 68er Bewegungen als Motor für antiautoritäre Aktionen, die im Kampf gegen den Logos der Vernunft dessen klassisches, schönes Kunstverständnis als *reaktionär,* spießig und bürgerlich ablehnten. In der dadurch entstandenen *„Anti-Kunst"* als autonome Form zeitgenössischen Lebens, die dem Prozess künstlerischer Kreativität gerecht werden konnte, bemerkte Marcuse den *Bodensatz* neuer politischer Kunst. Angesichts ihrer *Verweigerungsgesten* generierte sie die neue künstlerische Sensibilität. Die Differenz innerhalb der sozialen Entfremdung wurde von Anti-Künstlern qua ihres surrealen Mix aus divergenter Stilrichtungen durchbrochen, die zwischen Technik und Körperlichkeit, Performance bis Mensch-Maschinen-Skulpturen alles notwendige integrierten, um Jedem/Jeder ein Gefühl von *Künstlichkeit* zu vermitteln. Die Aufhebung der sozialen Distanz gipfelte in Beuys bekanntem Zitat: *„Jeder Mensch ist ein* [*sozialer,* Anm.] *Künstler."*[88]

Marcuses kunst- und kulturtheoretische Intentionen implizierten in ihrer Dynamik ein Lösen von konditionierter Automation und Gewohnheiten, die sich in allen repressiven Systemen, Strukturen und Ordnungen von Politik, Gesellschaft oder Privatem charakterisieren ließen.

87 Badiou, „Manifest für die Philosophie"; S 59f

88 Joseph Beuys; in http://www.omnibus.org/fileadmin/omnibus.org/PDF/Bildung/beuys.pdf

Kunst bewegt-e sich immer isochron (innerhalb und außerhalb) während einer bestimmten kulturellen Periode, sie kann von keiner repressiven Ideologie vereinnahmt werden. Die sozialistische Kunstpropaganda versuchte beharrlich Kunst für sich zu reklamieren, ohne je ihr teleologisches Ziel zu erreichen. Sie scheiterte z.B. während der studentischen Bewegungen an der aufkeimenden *Neuen Sensibilität*, die anhand ihrer sublimierten Triebe des Realitäts- und Lustprinzips die Abkehr von jeglicher Gewalt übten: *„Miniröcke gegen Apparatschick"; "Rock `n Roll gegen sowjetischen Realismus."*[89]

Nach den ersten revoltierenden Bewegungen entrevolutionierte sich Kunst, via der Anbiederung an den Kunstmarkt, selbst. Sie stilisierte industriell vorgefertigte Produkte zur kommerziellen Absolutierung hoch, die fetischartig eine Warenwelt propagierte, welche im Namen von Wohlstand und Fortschritt libidinös alle (das heißt auch revoltierende) Subjekte vereinnahmte, um sie im gleichen Atemzug an den Leistungsprozess zu veräußern: *"Making money is art and working is art and good business is the best art."*[90]

Schweppenhäuser resümiert in seinen Untersuchungen Marcuses ästhetischen Einsatz für eine soziale und gerechtere Gesellschaft, die nicht nur theoretisch in einer revolutionären Denkbewegung stattfindet, sondern dort verhaftet bleibt. Anders als bei Horkheimer und Adorno Theorien integrierten sich Kunstschaffende praktisch, als subjektive Faktoren, in den sozialen, gestalterischen Prozess. Sie vollzogen den emanzipatorischen und transformativen Schritt zum autonomen Subjekt - selbst: *„Die Welt ist nicht für den Menschen gemacht, und sie ist nicht menschlicher geworden. Indem die Kunst diese Wahrheit festhält […] kann sie als >regulative Idee< in den verzweifelten Kampf für die Veränderung der Welt eingehen."* [91]

89 Schriften VIII, „Versuch über die Befreiung*";* S 263

90 A. Warhol; in http://www.quotedb.com/quotes/3495. Nach dem Amtsantritt von R. Reagan (als Gouverneur von Kalifornien) und der Forcierung des Neoliberalismus konnte Warhols Parole zum Diktum der Kunst-Industrie erhoben werden. Sie korrumpierte, mit einigen Jahren Verspätung, gleichfalls den europäischen Kunstmarkt.

91 NGS II, S 144

5.3. Band Drei - Philosophie und Psychoanalyse

In *Band Drei* präsentieren die Herausgeber unveröffentlichte und vergriffene Texte in Deutschland, die Marcuses explizites soziales politisches Denken der Gewaltlosigkeit, demonstrieren. Seine Abhandlung „Die Ideologie des Todes" steht exemplarisch für seine freiheitsstrebende radikale Theoriebildung, die das abendländisch christlich-jüdische Sein als herrschaftsbezogenen Schein enthüllt, das den Geist von der Leiblichkeit löste.

Die Ideologie des Todes

In dieser kurzen Analyse enttarnte Marcuse den nicht-biologischen Tod als Konstrukt gesellschaftlicher und religiöser Machtambitionen, der zum Wohle und Fortbestand repressiv regressiven Ideologien, politischer Formationen und Sicherheitsdoktrin (des Stalinismus, Faschismus, Nazismus) institutionalisiert wurde. Die Verherrlichung des Todes, als höchstes Opfer und Notwendigkeit der Stabilität einer Nation, bedeutete die Legitimation struktureller Gewalt! Marcuse kritisierte besonders diejenigen Philosophen, die aufgrund einer Verherrlichung und „*Überhöhung des eigenen Todes automatisch den Anderen miteinbezogen",*[92] das implizit wie explizit die Herrschenden stärkte.

Die Dualität von Körper und Geist unterstützt die Opferrolle der Subjekte, die, vom Geist geleitet, ihre Körperlichkeit den jeweiligen politischen Systemen hingaben. Erkenntnis und Fortschritt einer Wahrheit wurden interimistisch in ein Jenseits verlegt, welches sich elegant objektiven Definitionen entziehen konnte. Das gleicht einem metaphysischen Universalphantasma. Speziell Hegel der mit seiner Kritik am *Ewigen Frieden* diesen abwertete, wie Heideggers politische Interessen antizipierten mit ihren *geistigen* Untersuchungen eine Bereitschaft für den Tod, ohne dem Subjekt dessen Wirklichkeit zu entschleiern. Sie boten infolgedessen den Souveränen eine Legitimation zu einer *Opferwilligkeit*.

Marcuse analysierte an Beispielen, wie *„Ist er willkommen, so muß das Leben noch mühevoller gewesen sein",*[93] die Stellung des (zeitweiligen) Volkes im Staatsgefüge, die Qualität von Freiheiten des Einzelnen inklusive einem Status von Wahrheitsgefüge. Leben Menschen in Freiheit, benötigen sie keine Befreiung durch den Tod! Analog zu Marx, Engels, Stirner, Althusser oder Nietzsche kritisierte er die Vereinnahmung des Todes durch die

92 NGS III, S 106

93 NGS III, S 107

christliche Nächstenliebe, die einer unsozialen Wirklichkeit die geistige Botschaft des Jenseits gegenüberstellte: *„Der höchste Sold muß entrichtet werden.“*[94] Marcuse bemerkte wie Nietzsche (welcher in *Sünde* die wahre Ursünde der Vereinnahmung von Subjekten definierte) in der christlichen Usurpation von *`Angst´* vor dem Tod, ihren *logos* spiritueller Befreiung: Existiert keine Angst, die auf ein Jenseits verschoben wird, existiert auch keine Furcht vor dem Tod, kein Zurückschrecken vor Gewaltanwendung und keine Einschränkung des Kampfes. Der Tod entschwindet in den metaphysischen Bereich und kann nicht mehr eingegrenzt werden. Ist er einmal institutionalisiert, ergibt sich dessen psychologische und kommerzielle Vermarktung (Freud), die unsere abendländischen Triebtraditionen tragen. Die gesellschaftspolitischen und ökonomischen Prozesse mit ihren Souveränen bedienen sich täglich dieser demographischen Opferbereitschaft: Der Tod als *sakrosankte Notwendigkeit* bewegt den quantitativen Fortschritt und rechtfertigt soziale Errungenschaften - welche im Anschluss von der Finanz-/Ökonomie verwertet werden. Er institutionalisiert-e als *Factum brutum* die permanente Wiederkehr des Universalphantasmas, im Modus einer Rückkehr des Sakralen in das Politische.

Die philosophische Metaphysik definierte den Menschen als Endlichkeit, somit seine Freiheiten, seine Würde, seine Geistigkeit, die sich bestehenden sozialen Ordnungen beugen muss. Die Transivität des Mensch-Seins wird zur Intransivität degradiert, der vollkommenen Trennung von Subjekt und Objekt. Ist der Tod aber nicht mehr eine *„Negation der Negation“*[95], keine Erlösung unseres Lebens, ergeben sich Chancen zu einer Autonomie für das individuelle Subjekt. Für Marcuse wird *„der Mensch erst frei, wenn er selbst über den Tod entscheiden kann,“*[96] was sich am Beispiel Sokrates historisch einschrieb und Freiheit so als Freiheit prägte.

Alfred Schmidts Abhandlung über *„Politische Dechiffrierung der Psychoanalyse“* (2002) ist eine archäologische Untersuchung über Marcuses *hochgradig spekulative anthropologische* Theorie. Vor dem Hintergrund der Vereinnahmung humanistischer Subjekte der Mittelschicht durch die binäre Revolution und Künstlichen Intelligenz der Finanzökonomie, erscheint seine Theorie aktueller denn je.

Schmidts Analysen streifen die Entstehung von Sozialpsychologie aus der materialistischen Psychologie, wie eine philosophische Annäherung der Psychoanalyse an die *Kritische Theorie,* peripher. Seine archäologische Abhandlung (400 Zitationen auf 55 Seiten) können

94 Ebd., S 109

95 NGS III, S 113

96 Ebd., S 101

als Element des ersten Hauptteils betrachtet werden: Sie offenbart den psychologischen Schlüssel zu Marcuses zukunftsweisendem Denken für ökologische Nachhaltigkeit und globalen Frieden.[97] [98] Darüber hinaus enthält sie Manuskripte und Arbeiten der Entstehung von Marcuses wissenschaftlichen, sozialpsychologischen und materialistischen Perspektiven, die ganz im Zeichen des Historischen Materialismus, Kritischer Theorie und, während seiner letzten Periode, Freuds Untersuchungen über das Unbewusste standen.[99]

Schmidts essentielle Auseinandersetzung von Marcuses Verständnis der Psychologie und Sozialpsychologie beginnen an dessen Radix, in Karl Marx' *Kapital,* wo *„man von der politischen Oberfläche in die Tiefe des gesellschaftlichen Lebens hinabgestiegen ist.“*[100] Die Analyse praktischer Lebensverhältnisse standen (vor 200 Jahren), mit wenigen Ausnahmen, begrenzt geistigen Theorien gegenüber. Hegel, als maßgebender Philosoph einer Bestimmung von Sein und der Bewegung des Wesens, blieb in seiner philosophischen Ontologie der (rein) transzendentalen Theorie in sich selbst (Marcuse). Nach Marx agierte Hegels *Denkprozess als Idee* theoretisch nur an der äußeren Oberfläche, sein praktisch *Ideelles* hingegen, *„als das im Menschenkopf umgesetzte und übersetzte Materielle.“*[101]

Der ideologische Streit zwischen Idealismus und Materialismus um das *Wie* von *Um- und Übersetzung* des *Materiellen* in bewusst *Ideelles* im „*Menschenkopf“* veranlasste G. W. Plechanow, in Anlehnung an Feuerbach, den Begriff *Psychologie* (1908) in den dialektischen Materialismus einzuführen. Plechanows Arbeiten führten einerseits, wie Freuds Metapsychologie zu analogen Schlussfolgerungen, *„dass alle Ideologien in der Psychologie der betreffenden Epoche ihre Wurzeln haben.“*[102] Andererseits bemerkte er Jahrzehnte vor Fromm die *sozioökonomische Determination* der menschlichen Psyche durch Ökonomie und sozialpolitische Ordnungen. Er diagnostizierte, dass „*die verschiedenen Ideologien […] die Eigenschaften dieser Psychologie in sich widerspiegeln.“*[103] Seine zeitlosen Analysen

97 NGS III, S 223/227f

98 Die meisten seiner psychologisch und gesellschaftskritisch geprägten Arbeiten besitzen ihren Ursprung in den Frühschriften und „Aufsätzen“ der *Zeitschrift für Sozialforschung:* z.B. Schriften I: „Beiträge zu einer Phänomenologie des Historischen Materialismus“ (1928), die Jahrzehnte vor Sartres bahnbrechendem Werk „Das Sein und das Nichts“ dessen Existenz-Analyse antizipierte. Schriften III: „Der Kampf gegen den Liberalismus in der totalitären Staatsauffassung“ (1934), in dem Marcuse die Entstehung und Mechanismen des Neo-Liberalismus kritisierte.

99 Siehe Schmidt „Existential-Ontologie und historischer Materialismus bei Herbert Marcuse*“;* S 17f

100 NGS III, S 15

101 Ebd., S 16

102 Ebd., S 16

103 Ebd., S 16

bewegen sich auf einer Metaebene, welche, um Freuds psychologische Untersuchungen über Kultur und Zivilisation ergänzt, retrograd wie kausal auf die jeweiligen politischen Systeme, ökonomischen Ordnungen und/oder technologischen Ideologien angewandt werden können. Diese tauschen sich auf Basis einer *Interaktion von Werten* notwendig aus. Aufgrund dieser *Werteverteilung* lässt sich der politische, soziale und ökonomische Modus von Freiheit eines ontologischen und/oder praktischen Friedens diagnostizieren, der sich in gleicher und/oder ungleicher Streuung von Werten widerspiegelt. Die ontisch-ontologische Bewegung reflektiert das wirtschaftspolitische, soziale, kulturelle und öffentliche Denken konkreter Entitäten einer Zeitspanne eines bestimmten Zeitraums, die zwischenzeitlich durch den Begriff *Anthropozän* empirisch verdeutlicht werden kann. Der Begriff unterbricht als 'vierdimensionale' Singularität das Zeitkontinuum, er offenbart die metapsychologische Determination der Spezies qua ihres anthropogenen technologischen, ideologischen, ökonomischen, also materiellen Fortschritts.

Die nächste Stufe der Entwicklung *marxistischer Psychologie* wurde von Horkheimers publizierter „Zeitschrift für Sozialforschung*"* eingeleitet. Im ersten Vorwort betonte er die Wichtigkeit der Frage nach dem „*Zusammenhang zwischen den einzelnen Kulturgebieten",* was die *„Abhängigkeit voneinander"* und *„Gesetzmäßigkeit ihrer Veränderung"*[104] inkludiert.

Die Lösung dieser Beziehung erfolgte auf Basis der Entwicklung einer adäquaten Sozialpsychologie, in der nicht der Mensch oder seine Nation Subjekt der neuen *Hilfs-Wissenschaft* wird, sondern die die seelischen Faktoren determinierenden *Epochen*, in denen man/frau lebt. Infolgedessen verschiebt sich analog Plechanow die historische, philosophische und geistige *Anthropologie* in „*die Psychologie der in einer bestimmten Geschichtsperiode lebenden Menschen.*"[105] Dank dieser Offenlegung soziopsychologischer Strukturen verweist Horkheimer auf die Möglichkeit seiner Erkenntnis, die

a) die Fähigkeit gesellschaftlicher und politischer Veränderungen in sich birgt;

b) die bestehende Hierarchie zwischen *Ökonomik und Psychologie* lösen könnte;

c) das konformistische Verhalten verdinglichter Subjekte und ihrer Reproduktion erklärt. Die Methode zur Enttarnung von der in den Tiefenstrukturen verankerten Konformität der „*Ökonomie der Menschen",* wurde die „*Psychologie des Unbewußten*".[106]

104 Ebd., S 17

105 NGS III, S 17

106 Ebd., S 18

Der Theoretiker für Sozialpsychologie am Institut für Sozialforschung war bis zu seinem Ausscheiden Erich Fromm. Er bestimmte diese maßgeblich und nahm Marcuses Spätwerk vorweg (Schmidt). Er orientierte sich während seiner Frühphase an Freuds *materialistischer Psychologie* über das *Unbewusste*, die Enthüllungen über *„unbewußte Wurzeln sozial relevanter Einstellungen und Ideologien",*[107] aufgrund ökonomischer Wirkungen ermöglichte. Der *modifizierende Faktor* der Triebregung ist *„die gesellschaftliche Realität",* die Fromm an Kategorien, Definition von Bewusstsein und Naturverständnis von Marx bestimmte.[108] Das *Seelenleben* mit seinen *libidinösen Wurzeln* bildet ein *Element des Unterbaus,* ist aber nicht der Unterbau. Dieser wird wie die menschliche Psyche gesellschaftlich, das heißt prozessual, modifiziert: „*die menschliche Psyche ist […] immer nur die […] modifizierte Psyche."*[109] Die Psychoanalyse beschäftigt sich mit der Analyse und Wirkung unbewusster anthropogener Wünsche und Triebregungen auf *Ideologien* und *Ökonomie.* Deren Wechsel- und Rückwirkung durch ökonomische und ideologische Bedingungen auf die *Trieb- und Umwelt* wurden von der analytischen Sozialpsychologie diagnostiziert. Diese Analyse bestätigt die Definition von Marx, dass die „*Menschen die Produzenten ihrer Vorstellungen und Ideen"*[110] sind. Ihre *libidinöse Struktur,* in der *„sich die Einwirkungen der Ökonomie auf die eigentlich menschlichen, seelisch-geistigen Erscheinungen vollziehen",*[111] steht somit im Mittelpunkt jeglichen *gesellschaftlichen Wandels.* Das beinhaltet und spiegelt die Beziehung der Vielen von den sie beherrschenden Wenigen wider. Ziel der Sozialpsychologie bleibt die Analyse einer Genesis von bestimmenden Faktoren für *libidinöse Tendenzen, Strukturen* und eine ideologische Anpassung an die jeweiligen Zivilisationen, wobei „*in letzter Instanz jedoch sämtliche Veränderungen auf die Ökonomie zurück [gehen]."*[112] Die Libido fügt sich ergo der Realität des Überleben-Müssens, besitzt aber gleichzeitig das Potential diese positiv zu gestalten, indem der Mensch seine Existenz begreift und so sein Wesen erfüllt.[113]

Marcuse befasste sich bis zu seinem Freud-Studium mit einer *Theorie der Geschichte,* speziell dem Begriff *Anthropologie.* Er löste über den dialektischen Materialismus die metaphysische Vorstellung von *Substanz und Wesen* auf, um die tradierte Anschauung empirischer

107 Ebd., S 19

108 Ebd., S 19 / Schmidt betonte explizit, dass es Fromms Bestreben war *„die freudsche Lehre in den historischen Materialismus einzugliedern."*

109 NGS III, S 21

110 Ebd., S 22

111 Ebd., S 23

112 Ebd., S 24

113 Schriften I, S 378 / Potsdamer Denkschrift, S 3f

Wissenschaften als unkorrekt zu beweisen. Er analysierte beide Begriffe in real existierenden *sozialen Verkehrsformen, Kapitalien* und Produktionsverhältnisse jeweiliger Generationen. Die so erarbeitete materialistische *Anthropologie* des je individuellen Menschen und seiner Existenzbedingungen führten Jahrzehnte vor Sartres Existentialismus zu dieser Begriffsbestimmung.

Marcuses kritische Auseinandersetzung mit den ontologischen Untersuchungen Martin Heideggers in „Sein und Zeit*",* über den Begriff und Phänomen der *Geschichtlichkeit,* die als *„die Seinsverfassung des Geschehens"*[114] eines Daseins bestimmt wurde, konnte nicht aufrecht erhalten werden. Heideggers Begriff liegt vor der *Geschichte,* die in *ontologischer Geschichtlichkeit fundiert* sein sollte (Schmidt), andererseits diametral zu einer *„primären Bestimmtheit menschlichen Daseins."*[115] Sein großer Verdienst war, mit einer Reflexion über *Sein und Wesen* die Rückgewinnung der lebendigen Philosophie vorzubereiten. Sie sollte über materialistische Tendenzen (*Dasein ist gesellschaftliches Dasein*) die bürgerliche Philosophie von innen auflösen.[116]

Heideggers essentielle Frage nach dem *Sinn des Seins* definierte das *Dasein,* das wir je selber sind, metaphysisch im Aspekt einer vierdimensionalen Raumzeit,[117] die namenlos bleibt: Es transportiert die Vergangenheit einer Daseinsauslegung (z.B. Tradition) über die Seinsverfasstheit der Gegenwart des *Selbst- und Weltverständnisses* in eine un-bestimmte Zukunft, die der Zeitlichkeit unterworfen bleibt.[118] Das seiende *Dasein* (der materiellen Realität) wird von empirischen Wissenschaften historisch bestimmt, es bleibt sich trotzdem *ontologisch das Fernste*.[119]

Marcuse akzentuierte im Gegensatz zu Heideggers Da-Seiendem-Dasein eine reale Vergangenheitsbetrachtung, die im *Hier und Jetzt* noch nicht verarbeitete Erfahrungen

---

114 NGS III, S 27 / A. Schmidt "Existential-Ontologie und historischer Materialismus bei Herbert Marcuse*",* S 20f / siehe Schmidt "Heidegger und die Frankfurter Schule – Herbert Marcuses Heidegger Marxismus"

115 Schriften I, S 357f / Schmidt „ Existential-Ontologie*",* S 33

116 Heideggers Werk führte zu einem Diskurs über *Essentia und Existenia* der Kritischen Theorie, infolge dessen zu Existentialismus: *„Was ist eigentliche Existenz und wie ist eigentliche Existenz möglich?"* In Schmidt „Existential-Ontologie*",* S 29 / „Negative Dialektik", S 126f

117 Die vierdimensionale Raumzeit enthält als das Seiende, das sie defacto ist, das Phänomen der Geschichtlichkeit. *„Das Sein, die Struktur und die Bewegtheit des Geschehens.*" In Schmidt S 20 /vgl. „Negative Dialektik", S106f

118 Eine Bewegung aus der Vergangenheit (Daseinsauslegung/Geschichte) transportiert die Geschichtlichkeit eines Weltverständnisses, die eine ontologische Bewegtheit beinhaltet, über die ontische Gegenwart in eine mögliche Zukunft, die von Lebensraum (3 Dimensionen) und Zeit (4. Dimension) begrenzt wird.

119 Die Quantenphilosophie intendiert eine ontologische Bewegtheit zu festigen, um diese Differenz zu überwinden. /siehe Althusser, *"*Der unterirdische Strom des Materialismus der Begegnung*"*; Hauptteil III.

(*bedrückenden Hinterlassenschaften*) in ihrem individuellen Bewusstseinsstrom trägt. Diese können, angesichts besonderer Ereignisse in der Vergangenheit und aufgrund verschiedener Formen der Verdrängung während der Gegenwart, erst in der Zukunft gezeitigt werden. Werden sie im *Jetzt* nicht sublimiert, entsteht der infinite Zyklus einer *Wiederkehr von Verdrängtem,* vor dem Freud warnte. Marcuse translozierte hingegen Heideggers ontologisch anonymisierendes Dasein auf die sozialökonomische Ebene und gab dem geworfenen In-der-Welt-Sein seine Existenz zurück: *„Immer steht ein* konkretes Dasein *in einer konkreten Welt, ist eine* konkrete *Welt auf ein konkretes Dasein bezogen.“*[120] Diese konkrete Welt, die wir selbst sind und von *Lebens-, Naturraum* wie Raumzeit begrenzt wird, wurde in seinen „Beiträgen zu einer Phänomenologie“, bereits 1928 als schützenswert bestimmt.

Marcuses dialektische Methode der Rückgewinnung von Dasein als In-der-Welt-sein, gipfelte in der *„erkenntnisgemäßen Methode des Handelns“,*[121] die während der studentischen Bewegungen praktisch angewandt wurde: *Dasein ist Mitsein.* Er entwarf somit einen ontologisch fundierten historischen Materialismus, der von der Möglichkeit „*der radikalen Tat, der eine Notwendigkeit immanent ist*“, gestützt wird: *„Träger ist der bewusst geschichtliche Mensch, sein Tatfeld die Geschichte, die als Grundkategorie des menschlichen Daseins entdeckt wird.“*[122]

Diese, in seiner kurzen Abhandlung „Phänomenologie des Historischen Materialismus*“* aufgestellte Analyse der *radikalen Tat* als *revolutionär geschichtliche,* zieht sich entsprechend der kritischen Theorie durch sein Spätwerk. Speziell während der globalen Revolten betonte er die Notwendigkeit von Radikalität, die er von Marx ausgehend, in einer existenzialistischen Interpretation Heideggers (Schmidt), den revoltierenden Bewegungen zu übertragen intendierte. An dieser Stelle gilt zu bemerken, dass keine der sechs *Nachgelassenen Schriften* eine affirmative Gewaltanwendung transportiert: Die *„radikale Tat*“ entsteht aus der geschichtlichen Notwendigkeit, sie ist eine revolutionäre, aber keine gewaltbetonte; ihre *revolutionäre Tat* als *handelnde Tat* ist, zur Wurzel von Geschichte vorzudringen![123]

Marcuses Interesse für Freud begann nach der Emigration des Instituts für Sozialforschung in die USA. Vor dem Hintergrund des aufkommenden Nationalsozialismus erlangte Freuds Definition des individuellen Ichs, das *durch irrationale Kräfte bestimmt wird,* eine neue Dimension. Freuds Intention einer *Befreiung des Individuums* wird von Marcuse in den

120 NGS III, S 30

121 Ebd., S 31

122 Ebd., S 30

123 NGS IV, 15f

theoretischen und *sozialgeschichtlichen Kontext* gerückt. Dabei grenzte er sich strikt vom aufkommenden, neofreudschen Revisionismus mit seiner Verfälschung von Begriffen, die als psychologisch stützende Wegbereiter des Neo-Liberalismus und Neo-Realismus dienten, ab: „*Idealistische Moral und Religion feiern glückliche Wiederauferstehung.*“[124] Unterstützt wurde er von Horkheimer, der in Freuds Arbeiten den *„Schlüssel zum Verständnis der Irrationalität der menschlichen Existenz“*[125] identifizierte und ihn, aufgrund seiner Wahrheitssuche, als *Philosophen* vorstellte. Freuds *radikale Tat* bestand in der Zerschlagung des „*hypnotischen Zaubers herrschender Ideologien“*[126]*,* die das Unglück der Menschen, angesichts historischer Klitterungen und gesellschaftlicher Tabus, vermehrten.

In seinem Hauptwerk *„*Triebstruktur und Gesellschaft*“* versuchte er Horkheimers Freudansatz, Fromms Versuch der Integration von Psychoanalyse in den Historischen Materialismus, sowie Marx' Gedanken über Geschichtsphilosophie in die Erprobung eines Nachweises materialistischer Metapsychologie, auszuführen.[127] Ziel des utopischen Vorstoßes war, eine *Kultur ohne Unterdrückung* vorzustellen*,* das heißt eine Zivilisation ohne Repression, Aggression und Überwachung, welche zu beständigen Unfreiheiten leiten. Seine Abweichung der Lesart von Freuds Triebstruktur sollte, deduzierend, die *Umwertung* aller *Werte* bewirken. Er betonte ausdrücklich, dass sein Werk keine Erneuerung technischer Psychoanalyse bezwecke, sondern eine *„Philosophie der Psychoanalyse“* verfolge.[128]
Marcuses zukunftsweisende Perspektive orientierte sich an der Frage, ob eine *Dualität von Beziehungen,* wie zwischen *Freiheit und Zwang, Produktivität und Zerstörung, Herrschaft und Fortschritt,* Notwendigkeit und Prinzip einer (repressiven) Kultur sind*?* Oder gibt es darüber hinaus die Möglichkeit einer neuen Kultur? Würde Dualität zu Fortschritt führen, impliziere dies bei Freud ein A priori von Unversöhnlichkeit des Lust- und Realitätsprinzips. *Freuds Theorie* und nicht seine *Therapie* des *Es zum Ich,* bewegte sich vom *Bewussten zum Unbewussten*, vom Äußeren zum Inneren um in der Tiefe die prädeterminierte Persönlichkeit freizulegen, die von zeitweiligen Trieben (Über-Ich) konditioniert wird. Er entschlüsselte anhand von *Regression* die kulturellen Mechanismen, die ein Ich oder Selbst in die moralische wie gesellschaftliche Abhängigkeit integrierten. Marcuse bekräftigte dessen Theorie als

124 NGS III, S 38 / Bernays, A. Freud und die konservativen Think Tanks um W. Lippmann forcierten die psychologische Manipulation der Massen durch Public Relations (Propaganda).

125 Ebd., S 34

126 Ebd., S 34f

127 „*Politisches Vorwort*“, in NGS III, S 184

128 Schriften V, S 14

„*Theorie des Menschen*“, die die philosophische Tiefe bewusst auslotet: Freuds soziale Komponente, seine Auffassung von Glück und Freiheit ist kritisch und materialistisch, sie spricht sich gegen eine „*Vergeistigung der Not“*[129] aus.

Signifikant war für ihn Freuds Anlehnung an Platons *Symposion* und dem Begriff des *Eros,* welchen dieser anfänglich als Sexualität bezeichnete, später als *Lebenstrieb* in sein Spätwerk einführte, sich aber wieder distanzierte. *Eros* intensivierte für Marcuse die Möglichkeit eines qualitativen wie quantitativen Spektrums von lebendiger Sexualität, welches zur Zeit Freuds noch von einem repressiv regressiven Realitätsprinzip beherrscht wurde. Die kreative Sublimation von *Eros‘* Energien kann, im Gegensatz zur Sexualität, als Basis einer repressionsfreien Kultur deren *schöpferische* Kräfte emanzipieren, fördern und entwickeln. Sind diese und die Individuen befreit, offenbart sich ein Dispositiv auf die verbliebenen repressiven Kulturen, deren Schwächen Marcuse in ihren elementaren Strukturen als *eindimensional* definierte.

Schmidt bemerkte in Marcuses kleineren Abhandlungen (*„Trieblehre und Freiheit“, „Die Idee des Fortschritts im Lichte der Psychoanalyse“*) eine Weiterentwicklung von Freuds Metapsychologie in das Politische, ohne Politik psychologisch zu analysieren bzw. zu psychologisieren: „*Psychologie“* muss sich „*als politisch enthüllen“,*[130] indem sie deren Verdrängtes, das sich repressiv in Seelen und Psychen der Individuen setzt, offenbart. Eine *Psyche* ist Teil der gesellschaftlichen *Allgemeinheit*, sie repräsentiert sich als elementarer Bestandteil und Baustein soziopolitischer Strukturen, die ein Nationen- oder Staatengefüge stützen. Als Allgemeines zeitigt sie ihre Integration in einen verknüpfenden sozialen Zusammenschluss, das im Gegensatz zur kollektiven Intentionalität *Vereinzelung* und *Teilnahmslosigkeit* bewirken kann. Der bestimmende Faktor ist *Herrschaft,* welcher im Sinne Freuds keinen rein äußeren oder inneren darstellt, sondern als Triebformation konditionierend agiert: *Triebbeherrschung* als innerer Prozess führt zu *Autonomie*, als äußerer forciert er über soziale Gerechtigkeit *Freiheit,* die sich so in einer jeweiligen offenen bzw. repressiven Kultur/Politik demonstriert. Orientiert sich Politik an eigenen Interessen, bleibt es eine herrschaftsmäßige, es treten *„gesellschaftliche und individuelle Bedürfnisse auseinander.“*[131] Richtet sie ihre Kultur hingegen auf die Sublimation der sozialen Forderungen aus, fördert so die individuellen Freiheiten, wird auf Basis einer sozialen Identifikation die ökonomische Leistung der Nation erhöht. Das leitet zu nationalem Wohlstand. Marcuse weist deutlich

129 Schriften V, S 268

130 NGS III, S 41

131 NGS III, S 41

darauf hin, dass sich in klassenbetonten Zivilisationen der ökonomische, gesellschaftliche Prozess bis zur *Irrationalität* potenzieren lässt. Aufgrund einer „*ununterscheidbare[n] Verschmelzung von konstruktiver und destruktiver gesellschaftlicher Arbeit*“[132] perfektioniert die ökonomische Effizienz die eigene *Irrationalität* als *gesellschaftliche Vernunft*. Der sich so antithetisch ergebende Wohlstand demontiert die errungenen Freiheiten der Individuen, als Allgemeingut, wieder regressiv.
Schmidt akzentuiert an dieser Stelle affirmativ Marcuses erotische Zukunftsperspektive, die sich aus Freuds These einer Einebnung der „*Differenz zwischen Herrschaft und Freiheit*“[133], anhand der evolutionären Anpassung in der *Triebstruktur* der Individuen, ergeben sollte. Marcuses Utopie speiste sich aus dem positiven, menschlichen Verlangen nach nicht repressiven Lebensformen zu streben, die sich dank des Begriffs *Frieden* konkretisieren lassen. In „Triebstruktur und Gesellschaft“ visierte er, mithilfe von *Eros,* eine Veränderung der von Machtinnehabenden gesteuerten Triebmanipulationen an: Aufgrund der rationellen, nicht reflektierten Selbsterhaltung von Subjekten vervollkommnen diese unbewusst und autodynamisch sublimierende Reproduktionsmechanismen der sie beherrschenden Machtstrukturen.

Das Ungleichgewicht zwischen individuellen und gesellschaftlich kulturellen, zivilisatorischen Zielen war eines der *Schicksalsprobleme* der Menschheit. Für Freud bedeutete „*individuelle Freiheit […] kein Kulturgut*“; der Freiheitsdrang richtet sich *„gegen bestimmte Formen und Ansprüche der Kultur oder gegen Kulturen überhaupt.“*[134] Diese These kann im Zeitalter von individueller Selbstverwirklichung, als Indikator für eine offene und transparente Zivilisation, als gescheitert angesehen werden. Marcuse entdeckte in Freuds Unstimmigkeit zwischen Realitäts- und Lustprinzip, dank *Lust,* den Schlüssel zur Veränderung der materiellen Realität. *Lust* strebt bekannter weise nach *Ewigkeit* und beeinflusst das Unbewusste, indem sie durch es (ES) existiert. Beide Eigenschaften können vom Realitätsprinzip nicht vollständig beherrscht und überwunden werden, was sich über eine „*Wiederkehr des Verdrängten*“[135] mit teilt. Ontogenetisch bedingt muss sich das Realitätsprinzip an ihnen orientieren, um sich selbst entwickeln zu können. Diese Unvollkommenheit des Realitätsprinzips treibt unbeeinflusst den Erkenntnissen verschiedener Wissenschaftsdisziplinen, den antagonistischen Kampf der Wiederkehren von Verdrängtem

132 Ebd., S 42, S 44 / siehe Hauptteil I

133 Ebd., S 42

134 Ebd., S 43

135 Ebd., S 44

und Verdrängendem unserer *tabuisierten Geschichte* und *Kultur*[136]*,* noch stets an. Sie äußern sich in den bekannten und medial groß aufbereiteten fatalen, humanen wie bioökologischen, kausalen Ereignissen.

Der kulturelle Ringkampf von Wiederkehren bleibt zentrales Thema seines zweiten Hauptwerks „Der eindimensionale Mensch". Ausgehend von einer zunehmend technisierenden Welt als Herrschaftsinstrument (Atombombe), einem zusammenbrechenden Staats-Sozialismus, der Technik rein in den Dienst von Rüstung stellte, was er in „Die Gesellschaftslehre des sowjetischen Marxismus" verifizierte, erprobte Marcuse die Charakterisierung eines zukünftigen wie zwischenzeitlich eingetretenen, technoiden Spätkapitalismus.[137]

Seine widersprüchlich anmutenden Hypothesen diagnostizieren die Ausgangssituation für eine notwendig zu verändernde Staatsgewalt und Politik:

1) „*Daß die fortgeschrittene Industriegesellschaft imstande ist, eine qualitative Änderung für die absehbare Zukunft zu unterbinden.*

2) *Daß Kräfte und Tendenzen vorhanden sind, die diese Eindämmung durchbrechen und die Gesellschaft sprengen können;*"[138]

Die Modifikation der neuen (materiellen) Realität wurde explizit von Friedens-, Studenten- und Bürgerrechtsbewegungen eingefordert, die negativen Frieden gleichbedeutend mit repressiver Lebensweise wahrnahmen und erlebten.

Marcuses anthropologische Ideen für neue Zivilisationen gipfelten in seinem Vortrag über das „Ende der Utopie", der, wie Schmidt artikuliert, ein „*Ende der Geschichte*"[139] verdeutlichen sollte. Der Bruch mit der Linearität bestehender quantitativer Entwicklungen, die diametral zu individueller Entfaltung standen, war für Marcuse eine Notwendigkeit schlechthin: Die Neuausrichtung menschlicher *vitaler Bedürfnisse und vitaler Freiheiten* impliziert eine Transformation zu der qualitativ lebenswerten Zukunft. Qualitativer Wandel, der das Ökologische betont, konditioniert eine progressive kollektive Intentionalität von „*Neubestimmung des subjektiven Faktors.*"[140] Die sich daraus ergebenden neuen realisierbaren Möglichkeiten menschlicher Existenz antizipieren die eigene repressive

136 Ebd., S 44 / "Eine negative Dialektik der Zivilisation", Hauptteil III;

137 Technoid: Die hervorgerufene Spannung durch *NSA* und *Fünf Augen Allianz* transzendiert repressiv die allgemeine, positive technologische Entwicklung zur *Technik als absolute Herrschaft.*

138 NGS III, S 47

139 Ebd., S 47

140 Ebd., S 48

Reproduktion inklusive ihrer hemmenden Bedürfnisse, was zwischenzeitlich aktueller denn je erscheint.[141] Für Marcuse konnte qualitativer Wandel, ebenso wie Fortschritt, nur im Lichte einer Freiheit, die jenseits des *Reichs der Notwendigkeiten* besteht, gedacht werden. Das *Reich der Freiheit* transzendiert entfremdete Arbeit in qualitative Arbeitsprozesse selbstbestimmter originärer Arbeit (Freud). Diesen Prozess der Korrektur von beiden Kategorien setzte Marcuse mit einer Modifizierung des wissenschaftlichen Sozialismus, als *revolutionären Materialismus,* gleich[142].

In „Versuch über die Befreiung*"* präzisiert er seine Ideen des *Neuen Sozialismus,* die aus der Interpretation und persönlichem Verständnis für die globalen revoltierenden Bewegungen, resultierten. *Utopie* ist nun keine Illusion, kein fiktionaler Ort des literarischen und historischen Universums mehr, sondern in Form der *Großen Weigerung* die Chance zur Elimination der Wiederkehr des Verdrängten. Für Marcuse eröffnete die aufstrebende automatisierende technologische Entwicklung darüber hinaus neue Möglichkeiten seiner Utopie. Die Automatisierung könnte, wie mehrere Denker der Zeit überzeugt waren, einen Fortschritt in Wohlstand, Geistesleben und Kultur gestatten. Der archimedische Punkt zur realen Umsetzung ist aber die politische Orientierung und völkerrechtliche Ausrichtung einer Nation. Wie die geschichtliche Erfahrung lehrt, können weder „*kollektive Kontrolle*" noch „*rationaler Gebrauch*" der Machtinstrumente verhindern, dass „*Herrschaft und Ausbeutung verschwinden,*"[143] was sich angesichts eines repressiven Hochfrequenzhandels, Überwachungsskandale, Manipulierbarkeit der Neuen Medien und Zwei-Klassen-Internet[144], tagtäglich bekundet. Allgemeine Produktionsverhältnisse eines Staates (BIP) müssen sich, nach Marcuse, in liberaler Befreiung und sozialer Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse vergegenständlichen. Sie dürfen keine repressive Reproduktion von gelenkten Trieben, z.B. über geplante Obsoleszenz, fördern.

---

141 Auf der letzten *Degrowth Konferenz* 2014 wurden Marcuses kritische Visionen wieder (tagesaktuell) gefordert: *Soziale Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit, qualitative Lebenswelt;* in http://www.decroissance.qc.ca/sites/default/files/manifeste_-_Decembre_2008_-_en.pdf (Seite 2f) / http://www.boell.de/de/2014/05/21/boellthema-12014-seitenwechsel-die-oekonomien-des-gemeinsamen

142 NGS III, S 48

143 NGS III, S 49

144 Hochfrequenzhandel (Hochgeschwindigkeits-, Flash-, Algorithmushandel) ist ein börsenartiger, automatisierter Handel mit Informationen, die vor der allgemeinen Veröffentlichung über Hochgeschwindigkeitsdatenleitungen (Zeit ist Geld) an mehreren Börsen gleichzeitig verkauft und spekuliert werden (BaFin). Er hat den verbotenen Insiderhandel ausgehebelt und agiert global über Schattenbanken, mithilfe von Datamining, Spyware und einer Umgehung von nationalen Gesetzen – illegal. http://www.wiwo.de/finanzen/boerse/hochfrequenzhandel-die-naechste-generation-der-maschinen/9964646-3.html / http://www.spiegel.de/wissenschaft/technik/laser-hohlkabel-neutrinos-die-zukunft-des-hochfrequenzhandels-a-1018101.html / http://www.cicero.de/kapital/hochfrequenzhandel-algorithmen-die-die-welt-bewegen/58301 / „*Speed – Auf der Suche nach der verlorenen Zeit*" ab Minute 33, in https://www.youtube.com/watch?v=1BwnccoCaNg

Psychologisch betrachtet, vereinte sich die Genesis der neuen sozialen Gemeinschaft aus der äußeren Negation von *„Aggressivität, Brutalität und Hässlichkeit der etablierten Lebensweise“* und inneren Distanz zu *„routinierten Weisen des Sehens, Hörens, Fühlens und Verstehens der Dinge.“*[145] Die Utopie insistierte auf einer triebmäßigen Bedürfnis-Befriedigung, die von keinem bürokratischen Wohlfahrtsstaat verwaltet werden sollte.

Die quantitative Lebenswelt diente Herrschenden immer als Machtformation, welche nun durch eine G*roße Weigerung* der biogenetischen Triebe verändert werden konnte. Marcuse forcierte ergo das ES die eigene innere Positivität zu formen, das er unter Verwendung von *Eros* explizierte. Diese Positivität der autonomen Seele existierte bereits im originären Begriff des Friedens und stellt, in Gestalt des Urvertrauens, eine autopoietische Struktur dar![146] Er zeigte anhand der *Großen Weigerung* und *Neuen Sensibilität* einen, vom Christentum mit verschütteten, alten Weg in neuer Gestalt auf.[147] Seine neue politische Praxis zielte auf die *Umwertung aller Werte.* Sie ist in ihrem Grundkontext radikal und reicht zu den „*Wurzeln der Eindämmung und Zufriedenheit“* des *„libidinösen Unterbaus“*[148] der Individuen hinab.

Marcuse war sich zum Zeitpunkt seiner vorgestellten Theorie ihres utopischen Charakters bewusst: Sie demonstrierte die sozialpsychologischen Grenzen innerhalb der je existierenden politischen Realität, welche in rigiden historischen Strukturen verhaftet waren. Er konnte mit Wohlwollen die ersten Befreiungsversuche studentischer Bewegungen verfolgen, die „ *in einer spontanen, vorpolitisch-somatisch verwurzelten Revolte zu bewußten Formen außerparlamentarischer Opposition“*[149] übergingen. Er erfasste in den gewaltlosen Aktionen das revolutionäre Potential geschichtlichen Wandels, das einen „*Zukunftshorizont*“ für kommende Zivilisationen und Kulturen eröffnete. Speziell die körperbetonten Agitationen der Revoltierenden durchbrachen als „*Solidarität unter den Menschen“*[150] Dimensionen verdrängter Werte und führten, dank ihrer Verbundenheit, zu einer neuen kollektiven Intentionalität.

Dank seines neuen Freud-Ansatzes entdeckte Marcuse das biologisch vitale Manko in den Theorien von Marx/Engels, welche in der „*Dimension menschlicher Existenz“* keine *„vitalen Bedürfnisse und Befriedigungen des Menschen“*[151] berücksichtigten. Diese fanden, während

145 NGS III, S 49/50

146 Exkurs I / FgLf, S 82f

147 „Revolutionäre Erotik“; NGS III, S 221

148 NGS III, S 50

149 NGS III, S 50

150 Ebd., S 50

151 Ebd., S 51

der Studentenbewegungen, in Form einer qualitativen Befreiung ihren Ausdruck. Sie zeitigten für Marcuse die Chance eines *„Wendepunkt[s] in der Evolution der gegenwärtigen Gesellschaften.“*[152]

Wie Alfred Schmidt verdeutlichte, konnte dies für Marcuse nur durch den absoluten *Bruch vom historischen Kontinuum*, von verdinglichten Verhältnissen und existentiellen Faktoren, erfolgen. Der *qualitative Wandel* kann sich nur über ein neues *Denken*, ein erotisches *Lebensgefühl* und einer *freien,* nicht repressiven *Sprache* ereignen. Seine utopischen Maßstäbe *radikalen Umbaus* orientierten sich an:

a) der theoretischen Einsicht in Gesetze ökonomischer Dynamik;

b) der *leiblichen* Veränderung über humane und emanzipatorische Sinnlichkeit;

c) einen für Individuen, außerhalb ihres *Zusammenhang von Gewalt und Ausbeutung,* erlebbaren und spürbaren Raums;

d) ein mit der bestehenden Sprache brechendes, neues Vokabular. [153]

Essentiell war hierbei seine Kritik an politischen Ökonomien des Kapitalismus (siehe Hauptteil III), die sich der geschichtlichen und kulturellen Prägung in den Triebstrukturen von Menschen bedient: Angesichts einer Bedürfnisabhängigkeit von Subjekten (Arbeit) können die somatisierenden Elemente diese Befriedigung (Ernährung, Freizeit), als verinnerlichte physische Reaktionsweisen, neue *Normen von Verhalten* hervorrufen, die sozialpsychologische Ordnungen konditionieren. Ist diese neue Lebens-Moral in die Triebstruktur integriert, agiert sie wie eine „*Regel organischen Verhaltens“,*[154] die sich dem Zugriff repressiver Konditionierungen von angebotenen, aber *aggressiven* Gütern nicht mehr entziehen kann. Übertragende Verhaltensmuster neuer Bedürfnisse generieren dabei eine „*zweite Natur des Menschen“*[155]*,* die Subjekte an technische Gebrauchsartikel, Informationen oder Wissen, die selbst einer permanenten Neuausrichtung bedürfen, fixieren. Die Öffentlichkeit aus Politik, Ökonomie und Medien erzeugen ergo unabhängig vom allgemeinen Bewusstsein *„Verhaltensmuster und Wünsche als Teil der <Natur> ihrer Mitglieder“,*[156] die nicht nur eine Abhängigkeit von Subjekten bewirken, sondern, wenn man

152 Ebd., S 52 / Schmidt Noerr kritisiert, dass für Marcuses Theorie des ‚biologischen‘ Dimension und Auflösung der zweiten Natur, die Gesellschaft bereits erotisch transformiert sein sollte: „*Nur dann, wenn die Triebstruktur selbst als gesellschaftliche hergestellte begreifbar wird, läßt sich Marcuses Postulat einer ‚libidinösen Vernunft‘ […] konzeptuell einholen.“* Schmidt Noerr, „Der Zirkel der Emanzipation und die Semiotik der Triebe“; S 204

153 Ebd., S 53

154 Ebd., S 51

155 Ebd., S 51

156 Ebd., S 51

den Aspekt des konservativen Kapitals als monatliches Gehalt mitdenkt, eine (totalisierende) Einschreibung der neoliberalen und neorealistischen „*Konterrevolution in die Triebstruktur!*“[157]

A. Schmidt betonte in seinem Abschlusskapitel affirmativ Marcuses zugrundeliegende Gedanken humanistischer Ideale und Ideen für die *Würde des Menschen*, *Glück und Freiheit* des *Einzelnen,* wie *Entfaltung der Liebe (Eros)*. In Form der *Neuen Sensibilität* könn(t)en sie, in Kombination mit einem '*biologischen' Sozialismus,* ein *Neues Realitätsprinzip* bewirken: Profit, Macht, Kommerzialisierung von Leib und Seele, Symbole des Status und Prestige, bedingen als falsche Moral die *Wiederkehr des Gleichen* und übertragen sich, in Gestalt einer *Wiederholung von Verdrängtem,* von Generation zu Generation.
Marcuses humanistische Ideen können kraft ihrer psychologischen Tiefe als eine zeitgemäße Form von neuer Kritischer Theorie gesehen, sowie modifiziert, praktisch angewendet werden: Die Identifikation von Individuen über Güter geplanter Obsoleszenz und überbeschleunigtem, oberflächlichem Wissen ist größer denn je. Sie zerstört, angesichts der dafür benötigten unkontrollierten Ressourcenverschwendung, die qualitative Zukunftsmöglichkeit der Menschheit. Ein käuflicher Humanismus durch den konsumgesteuerten Kapitalismus war den Studentenbewegungen und Friedensaktivisten der sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts bereits bewusst. Ihre veräußerlichte und nicht veräußerte Freiheit des inneren Bewusstseins beweist, innerhalb einer verdinglichten aber fiktiven Wirklichkeit, die bestehende ontisch-ontologische Differenz zwischen materiellem Sein versus qualitativ Seiendem.

157 Ebd., S 51

5.4. Band Vier - Die Studentenbewegung und ihre Folgen

P. E. Jansen kritisiert in *Band Vier* (2004) die Vereinnahmung und Veräußerung der kritischen und intellektuellen Postulate von *Kritischer Theorie,* sowie Marcuses *Philosophie der Großen Weigerung* durch Politik, Wissenschaft (*Kritische Theorie* als *Deutsche Leitkultur*),[158] Werbefirmen, Fernsehen und Public Relations Agenturen. Es wurden nicht nur Gedanken und Intention veräußert, sondern der Mythos 68er vereinte im Nachhinein Akteure, Agitatoren, Mitläufer mit Kritikern, die einem (vermeintlichen) Sinneswandel folgend, diese Bewegung förderten! Band Vier beabsichtigt den Mythos 68er Bewegung zu entmystifizieren, die angeblich absolute Stellung der Kritischen Theorie und Apotheose Marcuses ihren objektiven Umständen anzupassen. Der Wirkungsgehalt ihrer Theorien auf die studentischen Revolten wird transparent bewertet.

Vor dem Hintergrund des Institutsstreits Horkheimer versus Marcuse159 bekräftigen Jansen, wie Wolfgang Kraushaar als Gastautor des Bandes, die gewaltlosen Intentionen Marcuses. Er sah sich während und nach dem Beben der Revolten, als einer der drei großen „M“ und angeblichen Unterstützung der RAF, medialen Attacken der BILD-Zeitung (Sprachrohr der US-amerikanischen Rechten), ausgesetzt. Marcuse distanzierte sich bereits 1972 öffentlich von deren Gewalt betonten Aktionen, welche er als kontraproduktiv ablehnte und als eine „Unterstützung der Konterrevolution“ betrachtete. [160] Speziell in den USA wurde sein Engagement für die Protestbewegungen von den Konservativen und neuen Rechten misstrauisch verfolgt. Er wurde vom Ku Kux Klan mit dem Tode bedroht.

W. Kraushaar beleuchtet in seiner kurzen, prägnanten Abhandlung *„Die Revolte der Lebenstriebe“* Marcuses soziale, politische und private Stellung zu revoltierenden Studenten und Bürgerrechtsbewegungen, inklusive den Protagonisten Rudi Dutschke und Angela Davis. Zu Beginn seiner Studie objektiviert er Marcuse Zitat über „*`Naturrecht´ auf Widerstand“,* das nach der Äußerung zu sehr viel Missverständnis führte. Die Aussage bekräftigt, bei genauer orthographischer Untersuchung („*Naturrecht*“ steht in Anführungszeichen), das klassische Widerstandsrecht in demokratischen Staaten. Die Intention zielte nicht auf eine

158 NGS, Band IV, S 7

159 Horkheimer unterstellte Marcuse *antiamerikanisches Ressentiment* zu schüren, wobei sich zeigte, dass Marcuse im Recht war: Horkheimer und Adorno handelten im Auftrag des Neoliberalismus (Rockefeller), und sich in ihrer konservativen `Botschaft´ im Nachkriegsdeutschland konkretisierte./ Vgl. W. Kraushaar in meiner DA, S 80f, FN 278f / Marcuse „*Das revolutionäre Subjekt*“, in E. Bloch „Karl Marx und die Revolution“; S 169 / siehe Hauptteil III

160 NGS, Band IV, S 22

Neuaustragung des Diskurses *Gewalt* versus *Gewaltlosigkeit*, sondern kritisierte den Begriff der *„Toleranz“,* der im wohlfahrtsstaatlichen Kapitalismus zum Selbstzweck mutierte[161]. Eine falsche Toleranz und Moral unterstütz(t)en als puristisch abstraktes Prinzip Aggression, die zu Diskriminierung führt-e.

Marcuse sprach auf dem Kongress *„Vietnam – Analyse eines Exempels“* (1966)*,* als Hauptredner über die Außen- und Containmentpolitik der USA. Das Augenmerk seiner Rede galt aber den oppositionellen Strömungen in den USA. Speziell die Jugendlichen, Studenten und Intellektuelle erfreuten ihn mit einer antikapitalistischen Haltung und der Negation von (kommunistischen) Ideologien. Er honorierte deren *„spontane Einheit von politischer, intellektueller und instinktiver sexueller Rebellion - eine Rebellion im Benehmen, in der Sprache, in der Sexualmoral, in der Kleidung […] man spürt da etwas, das über die politische Opposition hinausgeht[…] eine Einheit von Politik und Eros.*[162] Marcuse verwendet hier den Begriff des wertfreien Spürens, das auf eine Intentionalität mit den Revoltierenden deutet, welche erotisch und gewaltfrei eine gesellschaftliche Veränderung einforderten. Er prangerte, im Gegensatz, die Vernichtungsmaschine der USA in Vietnam an: Sie zeigte weder Ethik noch Moral; die Regierenden erkannten keine (geschichtliche) Schuld am Genozid (Abschlachten) der Zivilbevölkerung; der Vernichtung von Nahrungsmitteln sowie der Zerstörung von Kultur und Natur. Seine Solidarität und die der Bewegungen richtete sich an die Okkupation und Tilgung der Wehrlosen, welche als Menschen ihr einfaches menschliches Dasein leben sollten.

Marcuse ideelle Verbundenheit mit den gewaltlosen, oppositionellen, studentischen und bürgerrechtlichen Befreiungsversuchen skizzierte er im Schlusskapitel des „Eindimensionalen Menschen“, es wird kein Leuchten eines Happy Ends über den Protagonisten strahlen. Seine pessimistisch anmutende Abgrenzung einer Solidarität mit den *Hoffnungslosen* versucht ein Zukünftiges zu betonen, das von der *Kritischen Theorie* nicht erklärt werden kann - dadurch bleibt sie negativ.

Marcuses Unterstützung für die Hoffenden der Negation demonstrierte sein legendärer Vortrag *„Das Ende der Utopie“,* an der Freien Universität[163]: Das Ende des Mono-Kapitalismus als Anfang einer freien Gesellschaft, die kraft einer Entfaltung mit den

---

161 Die Analyse des Begriffs wurde im Kontext der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, als *„Kritik der reinen Toleranz“* (1965), veröffentlicht. In NGS IV, S 15f / J. Habermas, „*Zum Geleit*“, in „Antworten auf Herbert Marcuse“; S 13f

162 Ebd., S 16; Wie Marcuse richtig erkannte, ereignete sich eine radikale „*Befreiung des Bewußtseins und des Wissens*“ von den psychologisch manipulierten Normen einer auf Konsum orientierten Gesellschaft. / Siehe FN 71, „The century of the Self“; Teil drei;

163 Siehe Interview in „Revolutionäre Erotik“, in NGS III, S 215f

bestehenden materiellen und intellektuellen Kräfte eine friedvolle Zukunft verwirklichen könnte. Das Ende entfremdender Arbeit und die Änderung menschlicher, vitaler Bedürfnisse würden den Anfang einer neuen Lebensweise bedeuten. Telos des qualitativen Sprungs sollte eine Subjekt-Werdung der Revoltierenden, durch das eigene politische Handeln sein: „*Was auf dem Spiel steht […] ist die Idee einer neuen Anthropologie, nicht nur als Theorie, sondern auch als Existenzweise.*“[164] Die Rebellierenden besaßen als Wirkungseinheit das Potential, die historisch entstandene innere Unterdrückung und die von außen kommende, politisch-psychologische Manipulation ihrer Triebe zu durchbrechen.

Kraushaar akzentuiert an dieser Stelle die geschichtlichen Ereignisse für die psychosomatische Emanzipation als unique: *„Geschichte ist machbar; Gegenwart bestimmbar; das Glück liegt als öffentlich-kollektives zum Greifen nahe.“*[165] Die *Große Weigerung*, die *Neue Sensibilität,* der *qualitative Sprung* über die *Macht der Negation* existierten nun im „*Hier und Jetzt.*“[166] Marcuses neue Lehren intensivierten eine neue Lebenswelt und die zur Revolte gegen die Eindimensionalität des bestehenden Herrschaftsprinzips. Mit Hilfe einer Polydimensionalität der Freiheiten explodierte das Trauma einer nicht aufgearbeiteten Vergangenheitsbewältigung im Nachkriegsdeutschland (Kraushaar).

Die im „Eindimensionalen Mensch“ vorgestellte These einer Subjektivität von Technik, kann, wie seit dem Zweiten Weltkrieg bekannt, nie ein „*neutrales Mittel zur Steigerung gesellschaftlicher Produktivität“* sein, *„sondern ein Medium von gegenständlich vermittelten Herrschaftsbeziehungen.“*[167] Technologische Rationalität war nach Marcuse ein „*Ausdruck von Willkür“*, die sich in „*rationaler Irrationalität*“[168] manifestiert und zu Scheinfreiheiten der Individuen führt (siehe Hauptteil III).

Hier hat Marcuse, wie Horkheimer, Anders oder G. Orwell, die technologische Entwicklung als anthropogene Historie klar erkannt. Im Gegensatz zu Orwell, der seinen Roman „1984“ unter dem Eindruck des spanischen Bürgerkriegs sowie britischer Besatzungsmacht in Südostasien schrieb, um Szenarien totalitärer Herrschaft zu verdeutlichen sowie zukünftige zu vermeiden, nutzte Marcuse seine Chance vor und während der anarchokapitalistischen Umgestaltung der USA durch Nixon und Reagan. Er wollte der Demokratie ihre Chance wahren.

---

164 NGS IV, S 18

165 Ebd., S 19

166 Ebd., S 20

167 NGS IV, S 19

168 Ebd., S 19

Kraushaar bestimmt fünf Grundannahmen von Marcuse, die im Modus einer technischen Abhängigkeit zu Eindimensionalität führen:
a) Die Nivellierung von Möglichkeit und Wirklichkeit; b) die Widerspruchsfreiheit der formalen Logik; c) die Reduktion von Erotik auf Sexualität; d) die funktionale Kommunikation im Gegensatz zum lebendigen Sprachvermögen; e) der Mangel an qualitativen Alternativen; f) ein umfassender Transzendenzverlust.[169]

Seine Förderung für das Rebellische und dem Mut zur Negation, als Widerstand in der Realität (Wolf), erklärte ihn zu einem *Unterstützer und Vordenker* der US-amerikanischen Frauenbewegung. 1974 hielt er am *„Center for Research on Women*" einen richtungweisenden Vortrag zur Emanzipation der Frau. Er unterstrich die repressive Unterwerfung von Frauen in *Sozialisationsstrukturen* und *Kulturrationsformen*, indem *„ihre geistige und physische Entwicklung […] in eine spezifische Richtung gelenkt"*[170] wird. Die radikale Frauenbewegung sei deshalb notwendig und gerechtfertigt. Die anvisierten Ziele sollten eine intellektuelle Umgestaltung, mit dinglich materieller Neuausrichtung von Kultur und Zivilisation, bewirken. Eine Modifikation des Patriarchats in ein Matriarchat bedeutet keine *bessere oder gerechtere Gesellschaft,* sondern erst *„wenn die weiblichen Qualitäten, die wirklich antithetisch zu Unterdrückung und Aggression stehen, durch die Emanzipation der Frau zu gesellschaftlichen Qualitäten werden, wäre das Patriarchat tatsächlich überwunden."*[171] Marcuses Ansatz ist revolutionär, denn die zivilisatorische Veränderung (Ökologie, Tierrecht, Emanzipation) sollte ja rezeptiv erfolgen. Das Weibliche, als das lebenserhaltende Element des Lebens, könnte somit zu einer permanenten Protagonistin für eine humanistische Zukunft werden. Aber, wie seit Thatcher, Merkel (von der Leyen), oder Lagarde während des Anthropozän bewiesen, wurde auch diese Chance verpasst.

Das Ereignis, das Marcuses Intentionen und Utopie einer neuen Gesellschaft in Europa und den USA abrupt ein Ende setzte, waren die Gewaltexzesse der RAF. Obwohl er sich frühzeitig von deren revolutionären Agitationen distanzierte, beeinflussten die militanten Anschläge den weiteren Verlauf der 68er Bewegungen: Zeitgleich mit den Attentaten wurde in den USA Angela Davis einer Kooperation und militanter Unterstützung der Black Panther

169 Ebd. S 25

170 Ebd. S 21
B. Brick bestätigt in ihrer (feministischen) Abhandlung "*Marcuses Rekurs auf das verdrängte Weibliche*", seine explizit affirmative Intentionen, das patriarchale Denken bestehender Herrschaftssysteme durch frei gewählte Sublimierung zu überwinden. In "Kritik und Utopie im Werk von Herbert Marcuse"; S 154 – 170;

171 Ebd., S 21

Bewegung angeklagt. Marcuse forderte ihre sofortige Freilassung und sprach als Hauptredner, am Frankfurter Solidaritätskongress 1972, der für sie arrangiert wurde. Wie Kraushaar akzentuierte, war Marcuses Authentizität durch Solidarität und Treue zu Freunden, bis zu seinem Tode bezeichnend.

In seiner letzten Rede über *„Die Revolte der Lebenstriebe“* (1979), fasste er die zentralen Momente seines Denkens zusammen: Träger seiner neuen Lebensphilosophie seien keine destruktiven kapitalistischen Wechselspiele der Produktivität und Repressivität, keine linken Organisationen und Gewerkschaften, die an der Reproduktion eines suboptimalen Fortschritts festhalten, sondern die noch jungen Kräfte der Frauen-, Studenten- und Ökologiebewegungen, die den qualitativen Sprung der Befreiung vollziehen könnten.

5.5. Band Fünf - Feindanalysen: Über die Deutschen

Band Fünf präzisiert eine Neuauflage von *„Feindanalysen – Über die Deutschen“*, die zu Marcuses 100. Geburtstag, 1998 zum ersten Mal erschienen waren. Die *Feind-Analysen* wurden im Auftrag des OSS (Office of Strategic Services) zwischen 1942 – 1951 erstellt. Die deutsche Neuauflage wurde um *„Staat und Individuum im Nationalsozialismus“,* die US-amerikanische um *„A History of the Doctrin of Social Change and Theories of Social Change“* ergänzt. Marcuse untersuchte in der Abhandlung, an den Beziehungen der vier wichtigsten Machtzentren des Nationalsozialismus: *Industrie, Armee, Bürokratie, nationalsozialistische Partei* - die Differenz zwischen nationalsozialistischer und bürgerlicher Gesellschaft.[172]

Detlev Claussens Abhandlung *„Kopf der Leidenschaft, Herbert Marcuses Deutschlandanalysen“* charakterisiert einen enthusiastischen, beinahe fanatischen Theoretiker, der ganz im Zeichen der Kritischen Theorie und Frankfurter Schule stand. Marcuse war von der Idee getrieben, geschichtliche Ungerechtigkeiten nicht wieder kehren zu lassen: Er ersetzte den Machtfaktor durch das erotische Moment, was ihm vonseiten des Marxismus angefeindet wurde. Claussen identifizierte (wie Kraushaar) den vergessenen und der sozialen Amnesie *Anheimgefallenen,* welcher, im allgemeinen medialen Affekt gegen die 68er Bewegung, unlauter auf dem *Kehrrichthaufen der Feuilletons*[173] entsorgt, sowie der historischen Missinterpretation geopfert wurde.

Marcuse trat dem Institut 1933 bei. Vor dem Hintergrund ausebbender neoidealistischer Renaissancen (Claussen), dem Auseinanderfallen politischer Rhetorik und konkreter individueller Existenz, sah sich Marcuse genötigt, nach neuen philosophischen Begriffen zu forschen. Während den studentischen Revolten bemerkten und spürten viele diese *Sprache der Befreiung*, welche durch Marcuse transportiert wurde.
In den Kriegsjahren konnte er aus finanztechnischen Gründen nicht am exilierten Institut für Sozialforschung arbeiten. Er musste eine Stelle am OSS annehmen, die ihm Franz Neumann vermittelte. Dort engagierten sich diejenigen emigrierten Theoretiker mit Analysen über Nazi-Deutschland, die keine universitäre Anstellung bekamen.
Während Marcuse intellektuell an der Front (der Ostküste) kämpfte, schrieben Horkheimer und Adorno an der Westküste die *„Dialektik der Aufklärung“,* welche sich aus Horkheimers

172 NGS V, S 7

173 NGS V, S 14 / NGS IV, S 24

Aufsatz *„Traditionelle und kritische Theorie“* (1937) entwickelte. Die *Kritische Theorie* war von den *Erfahrungen einer gescheiterten Revolution* geprägt.[174] Claussen weist explizit auf den geschichtlichen Zusammenhang zwischen einem *Scheitern der Revolution,* ihrer wissenschaftlichen Nicht-Aufarbeitung, und Entstehung des Institutes für Sozialforschung durch Horkheimer, Pollock, Weil, hin: Für sie war ein Nachdenken über das Scheitern, nicht die Hoffnung auf eine neue Revolution, vorrangig: *„Erst die Distanz zur Alltagspraxis der politischen Bewegungen ermöglichte Kritische Theorie.“*[175] Im Gegensatz zu Bloch, Lukács und Korsch vermochte Horkheimer die „*bewusste organisatorische Trennung der Theorie von der Macht*“[176] zu vollziehen.

Horkheimer und Pollock benützten die Strömungen der Arbeiterbewegungen (Sozialdemokratie, Nationalsozialismus), um ihre Studien zum *Autoritären Charakter* durchzuführen. Sie bemerkten bereits 1933 eine Diskrepanz zwischen Arbeitnehmern und ihren politischen Überzeugungen, die sich inzwischen bis in eine Politik(er)verdrossenheit verkehrte.

Für Horkheimer war *Autorität* der Forschungsschwerpunkt des Instituts schlechthin. Der Begriff war „*Dreh- und Angelpunkt einer Vermittlung von Gesellschaftstheorie und psychoanalytisch reflektierender Sozialpsychologie.*“[177] Den Theoretikern des Institutes für Sozialforschung wurde in ihrem US-amerikanischen Exil, nach den Erfahrungen des *Scheiterns* in der Weimarer Republik*,* noch die *Unmöglichkeit* einer *Revolution* bewusst. Sie verdrängten, im Gegensatz zu vielen Revolutionären, ihre Ohnmacht nicht, sondern erarbeiteten neue Theorien, die als *Flaschenpost* bekannt wurden. Marcuses Beitrag war auf seine Lehrtätigkeit an der Columbia Universität beschränkt, in denen er kontinentale Sozialwissenschaften und dialektisches Denken vermittelte. Beide Disziplinen erlebten aufgrund *Roosevelts New Deal* einen neuen Auftrieb - somit war Marcuse zur richtigen Zeit am richtigen Ort.

Claussen betont, dass es ohne eine Dialektik unmöglich war, Einsichten in die „*Mechanismen der nationalsozialistischen Herrschaft*“[178] zu erhalten. Marcuse gelang diese Erkenntnis den US-amerikanischen Hörern zu vermitteln, indem er dessen *soziale Funktion* bestimmte: „*Weder bringt der Nationalsozialismus ein theoretisches Bewusstsein hervor, […] noch*

174 Ebd., S 12

175 Ebd., S 12

176 Ebd., S 12

177 NGS V, S 13

178 Ebd., S 16

produziert er überhaupt ein an Wahrheit orientiertes Bewusstsein."[179] Das Ziel der Ideologie war eine Vereinigung aus *Pragmatismus und Mythologie*, ohne einen metaphysischen Glauben zu integrieren. Es war der *Kampf gegen die Vergangenheit* und einer neuen, technologischen Ordnung. Für Marcuse stand folglich das *Verbrechen*, *nicht der Profit* im Mittelpunkt seiner Analysen. Claussen akzentuiert mit Marcuse, dass sich sehr viele Massen von der „*technologisch verkleideten Herrschaft angezogen*" fühlten, „*wenn sie dazugehören durften*."[180] Dass dieses Szenario von allgemeiner Technikgläubigkeit bis zur gegenwärtigen, orwellschen Kontrolle (Fünf-Augen-Allianz, NSA) ausarten würde, war, seit der Entfesselung von Produktivkräften (in allen beteiligten Ländern) zwar in der technologisch kausalen Logik inkludiert, aber man wollte dies nicht wahrhaben. Fortschritt und Fortschrittsglaube waren nach dem Kriegsende positiv konnotiert; Technik war Zukunft und die Kritik am Prothesen-Gott Mensch (Anders), eine Kritik an der Zukunftsfähigkeit der Individuen.

Claussen bemerkt im nachfaschistischen Weltzeitalter gleichfalls *Tendenzen zum Totalitarismus.* Diese äußern sich nicht mehr diktatorisch, sondern, seit ihrer Verlagerung in den finanzökonomischen Bereich im Modus einer monetaristischen Beherrschung der Waren- und Gütermärkte über High-Tech-Börsen, Schattenbanken, Lobbyismus und Think Tanks, neoliberal (siehe Hauptteil III). Marcuses erläuterte im „Eindimensionalen Menschen" ausführlich diese kommende, technologische Zukunft der globalisierten Welt „*in der die Emanzipation der Ökonomie, die der Menschen ersetzt,*"[181] was faktisch *eingetreten* ist.

179 Ebd., S 17

180 Ebd., S 18

181 Ebd., S 19

5.6. Band Sechs - Ökologie und Gesellschaftskritik

Band Sechs (2009) widmet sich Marcuses Arbeiten der Jahre 1932 – 34 und 1965 – 1979. Jansens Hinweis zu „Thesen zu Technik und Gesellschaft" der Frankfurter Römergespräche schließen nahtlos an die im *Band V* publizierten Arbeiten über das *Dritte Reich* an. Marcuses dialektische Untersuchungen über technologischen Fortschritt, vor dem Hintergrund des *Dritten Reichs* als Technokratie, orientierten sich nun an der Frage *„Inwieweit die technische Rationalisierung alle Lebensbereiche erfasst hat, selbst das moralische Bewusstsein in Technologie transformiert wurde (sic.)?"*[182] Horkheimer bezeichnete die rationelle technokratische Vereinnahmung menschlichen Lebens als „*instrumentelle Vernunft […] die den Menschen befähigen das Diktat des Apparats zu akzeptieren oder zu verinnerlichen."*[183] Der letzte Band des Zyklus untersucht nochmals die Auswirkungen von Heideggers *„Sein und Zeit"* auf die damalige Gegenwart, sowie Marcuses Versuch einer Synthese zwischen phänomenologischem Existentialismus und Marx-Hegel-Dialektik des historischen Materialismus. Ziel und Intention waren der Aufbau einer „*konkreten Philosophie",* die *gesellschaftliche Konflikte* sowie *die soziale Existenz des Menschen* erläutern.[184] Jansen betont explizit die Fruchtbarkeit dieses Anliegens, welche im europäischen Sprachraum als *„Existentialistische Marx-Interpretation"*[185] Sartre, Merleau-Ponty und die Philosophen der Gruppe *Praxis* beeinflusste. Speziell sein Engagement für die Kritische Theorie öffnete die Suche nach der Wirklichkeit der Wahrheit. Diese ist in seinen Spätwerken immer präsent: „*Die Auseinandersetzung der kritischen Theorie mit der Philosophie ist an dem Wahrheitsgehalt der philosophischen Begriffe und Probleme interessiert: sie setzt voraus, dass die Wahrheit wirklich in ihnen enthalten ist.*"[186] Für ihn bestand die Aufgabe der Kritischen Theorie somit in der gesellschaftlichen Veränderung hin zu einer transparenten und nachhaltig agierenden Kultur - mit denkenden Individuen. Marcuse trifft sich an diesem Punkt mit den Vorstellungen der Quantenphilosophie, die in der Potentialität die Möglichkeiten der humanistischen, menschlichen Fähigkeiten erkennen (siehe „Potsdamer Denkansatz").

Erwähnenswert ist sein Vortrag „Ökologie und Gesellschaftskritik", der, in einem neuen Duktus geschrieben, Blochs *Konkrete Utopie* als realisierbar erscheinen lässt. Mit Hilfe der

182 Band VI, S 11 / Marcuse beantwortete seine Frage in "Der Eindimensionale Mensch";

183 Ebd., S 11/ Horkheimer erläuterte das Zitat in „Dialektik der Aufklärung";

184 Ebd., S 8

185 Ebd., S 8

186 Ebd., S 9

neuen, ökologischen und emanzipatorischen Bewegungen könnte diese innovative, kollektive Intentionalität eine zivilisatorische Veränderung bewirken. Seine eigene, anthropologische Vision resultierte in der Auffassung einer gewaltlosen Menschheit, welche „*weder physisch noch geistig in der Lage"* ist *„ein neues Ausschwitz zu erfinden."*[187]

Iring Fetschers abschließender *„Rückblick und Ausblick eines kreativen kritischen Theoretikers"* kommentiert die im letzten Band publizierten Analysen und Aufsätze. Er wiederholt mehr oder weniger bereits Bekanntes vorhergehender Artikel. Neu ist sein vorgestelltes Charakterbild Marcuses, der, wie auch Schmidt bemerkte, seine humanistische Empathie nie verheimlichte. Sein Denken erschien oberflächlich betrachtet als konservativ. Positiv wird seine kurze These „Gedanken zu einer >negative Metaphysik<" bewertet, in der sich Marcuse mit dem *Nichts* für den Einzelnen befasst. Es ist im Unterschied zu Heideggers *Metaphysik des Nichts*, ein wahres Nichts, welches sich vor dem Sein positioniert. Telos seiner Gedanken ist die *Ausrichtung des Lebens* auf die Gegenwart, die ein dialektischer Begriff ist: „*er enthält (wie die Vergangenheit) die Zukunft in sich, aber nur sofern sie wirklich aus der Gegenwart heraus erkannt bzw. hergestellt werden kann."*[188]

Marcuse verfasste 1933 einen Artikel über Jaspers Hauptwerk „Philosophie des Scheiterns". Fetscher bemerkte bei Jaspers gleichfalls einen sokratischen Einfluss, welcher wieder nach den elementaren Grundfragen der Philosophie forschte: *„Was ist das Sein? Warum ist etwas, warum nicht nichts? Wer bin ich?"*[189] Marcuse betonte das rein philosophisches Engagement, die ein Denken ohne Gegenstand und ohne zwingendes Resultat in den Vordergrund stellen. Im Gegensatz agiert die wissenschaftliche Philosophie als *methodisch-theoretisches Fundament* für Wissenschaft, was nichts mit Philosophieren gemein hat.
Jaspers Philosophieren über *Existenz* und ihre drei Dimensionen: *Freiheit, Geschichtlichkeit, Kommunikation* sowie das Zustandekommen des „*Selbstsein*", das in Grenzsituationen sichtbar wird, empfand Marcuse als *„schönste und tiefste Kraft seines Werkes."*[190] Jaspers positive Philosophie (in Bezug auf Heidegger) lag in der ethischen Dimension des

187 NGS VI, S 176

188 NGS VI, S 53 / Dieser Begriff von ‚Gegenwart' wird auch in der Potsdamer Denkschrift verwendet.

189 Ebd., S 16

190 *NGS VI,* S 17. / Marcuse kurzer Artikel über Jaspers philosophische Untersuchungen "*Existenz ist, was nie Objekt wird"*, bemängelt den nicht zu Ende gedachten Begriff der "*Geschichtlichkeit",* der von einer unscharfen Methode des Transzendierens wie unvollständigem Begriff des "Seins", rührte. Jaspers stieß bis zu den drei Richtungen des Philosophierens vor: *Weltorientierung, Existenzerhellung und Metaphysik;* er dividierte letztere in *Kosmologie*, *Psychologie* und *Theologie,* welche das *eine* unauflösliche *Sein* enthielt. ebd. S 41-49

transzendierenden Denkens, das, im Gegensatz zum rein ontologischen, den Menschen im Fokus behielt. Beide Philosophen scheiterten (nach Marcuse und Fetscher) am Begriff der „*Geschichtlichkeit*“: Jaspers Existenzphilosophie in ihrer fehlerhaften Ausführung der Conditio humana durch *Ungeschichtlichkeit;* Heideggers „*Theorie des Seins“* negierte die konkrete Existenz des Menschen. Sie beabsichtigte sich der *materiellen* Einordnung zu entziehen, indem ihre *Ontochronie* (Marcuse) das historische Individuum der Verallgemeinerung überließ. Diese überinfinite Zeitlosigkeit als *Seinsmächtigkeit* (Adorno), eröffnete folglich reaktionären Kräften Chancen zur Aneignung seiner Philosophie.

Fetschers Kapitel über die Arbeiten der *Gruppe Praxis* und ihre an Heidegger anschließende, interessante Frage „*Ist die Philosophie nicht das Wesen des Seins, ja das Sein selbst?“*[191], untersucht nochmals Marcuses Verhältnis (zu ihm). L. Tadic erkannte in Marcuses Marxismus, der eine Beeinflussung durch Freud, Bloch, Fourier, Weber, Lukács erfuhr sowie die existentialistische Antizipation von Sartres und Merleau-Pontys Werken vornahm, nicht identische Züge. Sein Argument konkretisierte sich in der Frage (die er unbeantwortet ließ) „*ob überhaupt ein phänomenologischer ausgerichteter Marxismus möglich ist - wenn sich Phänomenologie und Dialektik nicht gegenseitig aufheben sollen.“*[192]

In seinen etwas kurzen Ausführungen[193] bespricht der Autor Marcuses Analyse über Husserls *„Die Krisis der europäischen Wissenschaft und die transzendentale Phänomenologie“,* in der Husserl die *transzendentale Subjektivität* der Wissenschaften untersuchte. Marcuses diagnostizierte, dass die Subjektivität „*wiederum rein kognitiv ist“;*[194] Husserls Irrtum bestehe in der Ausklammerung des *historischen Subjekts.* Die phänomenologische Analyse generiert dadurch *ihr eigenes A priori*, was sich als spontane Philosophie artikuliert. Das Auseinanderfallen der *„humanistischen Gestalt der Vernunft“*[195] knüpfte Husserl an die Loslösung der Wissenschaft von der Philosophie, die er ja selbst erzeugte. Er bemerkte nicht, dass angesichts der entfremdeten Produktionsverhältnisse kapitalistischer Gesellschaften ein Nexus bewirkt wird. Ungeachtet seines fehlerhaften Ansatzes war Husserl einer der ersten, der eine philosophische Kritik am institutionalisierten Wissenschaftsbetrieb öffentlich diskutierte. Althusser spitzte die philosophische Inkompetenz der Wissenschaftler in seiner

191 Ebd., S 21

192 Ebd., S 23

193 I. Fetscher war bereits an Krebs erkrankt, er starb 2014.

194 Ebd., S 25

195 NGS VI, S 26

Abhandlung „Philosophie und spontane Philosophie der Wissenschaftler“ (1967), ein Jahr nach Marcuse Veröffentlichung „Die Verantwortung der Wissenschaft“, drastisch zu, indem er das pseudo-philosophische Denken von Wissenschaftlern entblößte.
Marcuse prangerte in dieser kurzen Schrift die Bindung, wie Verbindungen von Universitäten mit spätkapitalistischen Regierungen an, welche Wissenschaft unter das Diktat von Herrschaft subsumierte. Fetscher betonte, dass seine Kritik zeitlos erscheint, man müsse nur den Namen des Geldgebers wechseln: Wirtschaftskonzerne, Finanzökonomie, Think Tanks. Die Beweisführung kann, mit einem zeitgenössischen Blick auf die sich verstärkt etablierenden *Corporate Universities,* verifiziert werden[196]. Speziell die verstärkte Ausrichtung einer *„Bereitstellung von Erkenntnissen und Methoden“*[197] für Herrschaftssysteme und Regierungsgewalt zu Machtausübung wurden von Marcuse 1966 treffend analysiert: *„Da diese Mittel größtenteils von auftragsorientierten Regierungsbehörden kommen, werden die Forschungsprogramme unweigerlich auf die Bedürfnisse der Behörde zugeschnitten.“*[198] Wissenschaft muss, ergo, immer neutral bleiben, um wertfrei und objektiv agieren zu können. Sie sollte verantwortungsvoll und humanistisch für den Aufbau ihrer selbst (ihrer Zukunft), einer gewaltfreien Kultur und natürlichen Umwelt bedacht sein - nicht die *Zerstörung* und den *Tod* unterstützen. Marcuses nachhaltiges ökologisches Denken, das sich explizit Gedanken für zukünftige Generationen machte, lehrte nicht nur Begriffe (wie *Gegenwart*), sondern wandte diese der Bedeutung nach an. Das heißt in diesem Fall, dass man die Zukunft von kommenden Generationen nicht auf Kosten der biologischen Grundlagen des Lebens, willkürlich einem monetären Kalkül mit wissenschaftlicher Verkleidung, opfern darf.

In seinem Abschnitt über Marcuses Text „Sozialistischer Humanismus?“, der in Anlehnung an Merleau-Pontys Untersuchungen über einen *freiheitlichen Sozialismus* verfasst wurde, nähert Fetscher Marcuses Gedanken an Hirschs Klassiker „Die sozialen Grenzen des Wachstums“ an. Insbesondere an der Gegenüberstellung von Konsum- und Klassengesellschaft erkennt Fetscher eine, in „Der eindimensionale Mensch“ vorgestellte Kohärenz des sich negativ, teleologisch verändernden proletarischen und sozialrevolutionären Bewusstseins: Dem revolutionären Bewusstsein ist per Konsum, Identifikation mit Prestige (*Positionsgüter*), organisierte Entspannung, Ersatzbefriedigung durch quantitativen Wohlstand

196 W. Lieb *„Die Zukunft der Hochschulen – Politische Ökonomie der Hochschulpolitik in der Ära des Finanzmarkt-Kapitalismus“*; Punkt 2 – 4; in http://www.nachdenkseiten.de/?p=2751&output=pdf / T. Barth, O. Schöller, *„Der Lockruf der Stifter - Bertelsmann und die Privatisierung der Bildungspolitik“;* in „Blätter für deutsche und internationale Politik“, Heft 11/2005

197 Ebd., S 133

198 Ebd., S 133

- eine qualitative Entfaltung für die Gemeinschaft entschwunden. Die quantitative Modifikation wurde angesichts eines Wetteifern des Industrieproletariats nach individueller und sozialer Anerkennung, der Möglichkeit nach mehr Lohn wie Gehalt plus besserer Arbeitsbedingungen, über manipulative Medien in einen kurzlebigen, moralischen Egoismus transformiert. Dieser wurde, wie von Lafargue prognostiziert, in die globale Konterrevolution (des Kapitalismus) integriert.[199] Marcuses 1979 gestellte, ökologische Forderungen nach einem *„vollständigen Umbau der Städte, Wiederaufbau der Landregionen […] Betreuung der Alten und Kranken"*[200] muten infolge dieser (medial gesteuerten) Entwicklung beinahe anachronistisch an.

Fetscher bemerkt in seinem Verständnis für Ökologie einen letzten Ausweg, das verbliebene revolutionäre Bewusstsein im Subjekt zu stärken. Wie erwähnt, konnten Horkheimer und Adorno nur noch ihre *Flaschenpost* in den globalen Weltenstrom werfen, um das nach r-evolutionärer Freiheit suchende Bewusstsein zu stärken, welches von Marcuse in den globalen studentischen Protesten wiederentdeckt wurde. Auf Grundlage der historischen Erfahrungen bestand die Notwendigkeit einer Neudefinition (Neuaktivierung) des Begriffs *Revolution*, der nun im Inneren des Menschen ansetzen sollte. Es bedurfte keiner körperlichen Befreiung des Proletariats, das unter dem Joch der kapitalistischen Großunternehmer ächzte, sondern der *„radikalen Veränderung in der Vernunft, in dem Geist, in dem Körper des Menschen, … ehe die Möglichkeit einer Revolution gegeben ist."*[201] Marcuse identifizierte das mögliche Potential gewaltfreier Revolutionen in der sozialen Loslösung revoltierender Studenten, in radikalen Emanzipations- und Ökologiebewegungen sowie im Pazifismus, die allesamt Hoffnungsträger für eine neue Utopie blieben. Sie müssen sich, was für ihn ausschlaggebend blieb, praktisch organisieren und seine Prämissen umsetzen[202].

199 P. Lafargue, „Das Recht auf Faulheit"; in http://www.wildcat-www.de/material/m003lafa.htm. / Altvater, FN 751 / G. Schramm „*Der Krieg Reich gegen Arm*"; In https://www.youtube.com/watch?v=hPqP1jbxsC8

200 NGS VI, S 29

201 Ebd., S 31

202 NGS III, S 53

5.7. Resümee

Versucht man die eingangs gestellte Frage zu Marcuses Entschwinden in der wissenschaftlichen Forschung zu beantworten, kommt man zur Überzeugung, dass er aufgrund seiner Ablehnung von Kapitalismus und Kommunismus zwischen beiden ideologischen Fronten vergraben wurde. Dazu kam der Umstand, dass er sich nicht für die bestehende, gesellschaftliche Konformität einsetzte, sondern für die Freiheits- und Emanzipationsbewegungen, welche in der Tradition der Kritischen Theorie standen. Diese positionierten sich diametral zu den patriarchalen, bestimmenden Ideologien.

Marcuses Liebe zu Wahrheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit, für die er im Gegensatz zu anderen Denkern persönlich eintrat, war von permanenten Anfeindungen gesäumt. Seine Kritiker missbilligten die von ihm unterstützte Abnabelung der Adoleszenz von geschichtlich tradierten Moralgeboten. Sie fanden keinen verwertbaren Anreiz der neuen Strömungen, Kunstrichtungen und Theorien, welche eine erfrischende Kultur generierte. Die rebellische Jugend löste sich das erste Mal, in der abendländischen Geschichte, gemeinsam vom Über-Ich eines *Über-Uns*. Das ermöglichte ihnen einen neuen, anderen Blick auf bestehende politische Machtsysteme zu werfen, den unvoreingenommenen bioökologischen Seins-Zustand des Planeten (nach Zwei Weltkriegen) zu untersuchen sowie die Interpretation von Geschichte selbst, zu analysieren. Daher wunderte es nicht, dass Freunde und Kollegen ihn der *Schürung von Ressentiments* (Horkheimer) bezichtigten und so eine Negation der akademischen Theorien forcierten.

Marcuse kratzte darüber hinaus zu tief am Image der Schutzmacht der Bundesrepublik (USA), welche über ihre Denkfabriken (Rand Coorporation, Rockefeller Foundation, Bilderberg) gerade dabei waren, monetaristische Strukturen nach Europa zu translozieren. Die sich in Deutschland festigende soziale Marktwirtschaft widerstrebte zwar den marktradikalen Tendenzen (vorerst), aber für einen Dritten Weg zu Freiheit und Frieden war weder Raum noch Zeit über. Das von Negt, Claussen und Kraushaar aufgezeigte, kritische Bestreben für eine humanistische, ökologische und qualitative Zukunftsperspektive, konnte von den vorherrschenden, postnazistischen Formationen nicht toleriert werden. Ihre destruktiven Elemente haben sich, aufgrund einer mangelnden Vergangenheitsbewältigung folglich in die Gegenwart transponiert, um auch in Zukunft Negatives zu vollbringen. Das lässt sich an einer Strategie der Spannung (NSU, Rechtsradikalismus) durch den Verfassungsschutz erkennen (Senghaas).

Marcuse zivilisatorische Weitsicht, in Bezug auf Politik, Technik und Neofreudsche Psychologie waren zu progressiv und seine Methoden zu rezeptiv, um sie kommerziell wie ideologisch verwerten zu können. Das empathische Realitätsprinzip von *Eros* eignete sich weder für kapitalistische noch kommunistische Weltbilder, die sich unter das thanatoische Prinzip der Selbsterhaltung durch Selbstzerstörung subsumier(t)en. Es widerspricht, vor dem Hintergrund einer Raumfahrer-Ökonomie sowie, dank des neu entstandenen ökologischen Bewusstseins mit einer intentionalen Kollektivität zu Authentizität (das Organische ist das Lebendige), der retrogressiven Transformation einer ideologischen Marktradikalität. Letztere hat sich, nach dem Ende des Kalten Krieges und Fall der Mauer (1989), im Modus einer monetären Finanzökonomie in den aufkommenden Herrschaftssystemen von Pluto- und Oligarchie ideologisch verankert (Klein).

Das bedeutet in Summe, dass Marcuses Theorien noch stets aktuell sind. Es besteht aber ein negativer Unterschied: Die Utopie für das positive Ende der humanistischen Geschichte, wurde aufgrund eines sich exponentiell verstärkenden Klimawandels mit rapidem Artensterben zeitlich limitiert. Im aktuell existierenden Zeitalter des Anthropozäns lagern seine Schriften, ergo unter Wert, in den Archiven der jüngeren Geschichte.

I. Hauptteil
Triebstruktur der Gesellschaft

„Seiendes schließt sich an Seiendes an“

(Parmenides)

I.1. Einleitung

Ist die Geschichte des Menschen die Geschichte seiner Unterdrückung, würde das gleichzeitig die Geschichte von Gewaltanwendung und reiner Machtambition ihrer Zivilisationen und Kulturen bedeuten: Gewalt zur Eroberung einer Regierungsmacht, Gewalteinsatz zur Machtausübung und Gewaltanwendung gegen Machtmissbrauch. Im geschichtlichen Verlauf wurde Macht nicht immer über physische Gewalt erlangt, sondern ebenfalls über ein vorausschauendes wie aufgeklärtes Denken von weltlichen und religiösen Herrschern. Die Ontik eines Logos der (materiellen) Vernunft setzte im politischen Machtprozess das strategische Denken eines Logos der dinglichen Vernunft von Machterhalt und Machterweiterung voraus.
Eine subjektive Anschauung der Welt, eine Unwissenheit aufgrund von Ungebildetheit und das menschliche Triebleben mussten sich im nationalen Verband äußeren, politischen Bedürfnissen und strategischen Interessen von Regierenden beugen. Die äußeren und zivilisatorischen Errungenschaften des geeinten Machtbewusstseins demonstrierten sich in Form einer gesellschaftlichen Repräsentanz im und als Nationalbewusstsein, einer politischen Entwicklung zu Republik und Demokratie, den Leistungen ihrer Wissenschaften sowie künstlerischen Kultur. Diese öffentlichen Strukturen liegen jenseits eines intentional kollektiven Bewusstseins, der sozialen Harmonie und zwischenmenschlicher Solidarität, denn, wie Nietzsche bereits bemerkte, konnten Kunst und Macht nie ohne *arme Menschen* bestehen. Deren inneres Selbst und ihre (fragilen) Seele, ihre Psyche mit den individuellen Trieben wurde in kollektivierte, herrschaftsbetonte Belange transsubstantiert: Human-Kapital war immer schon Humankapital.[203]

Den infiniten Regress von Herrschen und Beherrscht-werden, welcher über den Psychen und Seelen von Menschen ausgetragen wurde und nie zu einem allgemeinen Frieden leitete, umriss Freud mit seiner *Schicksalsfrage der Menschheit* scharf: „Ob und in welchem Maße es ihrer Kulturentwicklung gelingen wird, der Störung des Zusammenlebens durch den menschlichen Aggressions- und Selbstvernichtungstrieb Herr zu werden?“[204]
Achtzig Jahre später gibt es immer noch keine befriedigende Antwort. Es hat eher den Anschein, als ob sich die Menschheit des Anthropozäns, als Spitze der Evolution, gleich weit von einer Lösung entfernt befindet. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es einen kurzen

203 Arendt spricht, während der Moderne, von *Energiesklaven*. In Altvater, „Dunkle Sonne - Im Erdzeitalter des Kapitals“; http://www.monde-diplomatique.de/pm/2014/11/14/a0003.text

204 Freud, „Das Unbehagen der Kultur” (UdK), S 108

Moment, mehr einem historischen Wimpernschlag gleich, in dem die Menschheit kurz zu sich selber finden konnte, sich für einen kurzen Zeitraum vereinte, bevor sie sich erneut zu entfremden und finanzökonomisch determiniert, reproduzierend zu zersplittern begann.

Freud setzte seine Hoffnung in die *himmlische Macht* des *ewigen Eros.* Er besitzt das Potential, als Therapeutikum eine kulturelle Veränderung sowie Alternative, einer strukturell gewaltfreien Zivilisation, zu sein. Seine zweite Erwartung war, dass jemand das *Wagnis* eingehen würde, die Analyse einer „*Pathologie der kulturellen Gemeinschaften*“[205] zu komplementieren. Obwohl Freud an einen Psychologen dachte, wurde seine Hoffnung von einem Philosophen der Kritischen Theorie erfüllt.[206] Marcuse diagnostizierte im repressiven Realitätsprinzip die Antwort auf Freuds Schicksalsfrage, ohne von einer transparenten Politik gehört zu werden.

205 UdK, S 107

206 Im Diskurs über die US-amerikanische gesellschaftliche Krise und die Zukunft der Menschheit (1956) wurde Marcuse zum *originellsten* Interpreten von Freuds Metapsychologie erkoren. In NGS III, S 115 / R. Roth, „Rebellische Subjektivität“; S 41 / Siehe Interview mit Marcuse in „*The Century oft he Self*“, Teil Zwei und Drei;

I.2. Triebstruktur der Gesellschaft

Marcuse begreift in „Triebstruktur und Gesellschaft" den göttlich-metaphysischen Aspekt von *Eros* als eine Chance, seine anthropologische Utopie einer gewaltfreien Zivilisation und seine Sichtweise auf eine konkrete Existenz durch solidarische Selbstwirkung, zu präzisieren. *Eros'* göttliche Eigenschaften des Guten und Schönen, seine dingbefreite materielose Wirklichkeit künstlerischer Ästhetik, seine göttliche Symbolik der losgelösten, selbstlosen Liebe sollten als Akt der Freiheit einen neuen Logos der erotischen, zwischenmenschlichen Vernunft, welcher zu Frieden führt, generieren. Freiheit und Gewaltlosigkeit durch Liebe potenzierte sich während der Revolten der 60er Jahre zu einer *Großen Weigerung* des Bestehenden. Das abstrakt Reale war redlich bestrebt, seine im kollektivierten Bewusstsein hinterlassenen tiefen Spuren von Verdrängtem, in eine ökonomisch determinierte Zukunft zu translozieren.

Die Übertragung göttlicher Eigenschaften, die er ebenso bei *Narziss und Orpheus* transportierte, waren für Marcuse Metaphern seiner dialektischen Methode für neue Vernunftbegriffe,[207] die zu Emanzipation führten. Anhand ihrer psychologischen Tiefgründigkeit, auf die subjektiven Ebenen von Individuen zu wirken, gestaltete der metaphysische Transfer a) eine Befreiung ihres Ichs zum Leib und Selbst; b) eine negierende Reflexion von Äußerem im Körper, das ein neues Körperbewusstsein organisierte; c) eine objektive Wahrnehmung der dinglichen Wirklichkeit, in die ein konkretes Subjekt geworfen wurde.

In Summe bewegte seine erotische Bestrebung, als Engagement zur *Philosophie der Psychoanalyse,* eine *Neue Sensibilität* im Bewusstsein. Post festum betrachtet hat Marcuses Versuch zu inneren Eudaimonie zu gelangen, wenig von ihrer integralen Aktualität verloren (Schmid-Noerr): Das Spüren des Anderen bleibt das Wahrnehmen von Anderem. Die Unvernunft der *Großen Weigerung* wurde zur neuen, erotisch emanzipatorischen Vernunft.

I.1.1. Eros

Freuds Deutung von *Eros* als *Wesen des Seins* wird bei Marcuse zum „*Prinzip des Seins",* zum Antagonisten des vorherrschenden dinglichen *Logos der Vernunft,* welcher wie Thanatos

207 Marcuse intendierte eine „Vernünftigkeit der Befriedigung, in der Vernunft und Glück zusammentreffen" zu begründen. Sie sollten seine politische Theorie stützen. Thanatos verdeutlichte dabei „das Spannungsverhältnis zwischen Aufbau und Zerstörung, Produktion und Regression", das in einer Dialektik von Kultur vorherrscht. In Schmid-Noerr, „Der politische Eros", S 69
Siehe Forschungsstand (FS), S 56f;

als *„Prinzip des Nicht-Seins“,*[208] zur Totalität tendiert. Die *Negation des Seins* durch Thanatos (als Metapher von Nicht-Sein) ist gleichzeitig eine Negation von sich selbst: Entweder etwas ist oder etwas ist nicht. Eine Kombination aus Nicht-Sein und Sein kann nur ein Sein sein, denn Nichts ist nicht seiend (Parmenides). Der thanatoische Tod ist folglich kein ontischer Moment von Freiheit, denn sein 'Nichts' des Todes ist bereits ideologisch geprägt. Das Seiende des *Logos der Vernunft* war das metaphysische Sein der Herrschenden, die durch Haben und Werden-können das dual Seiende zwischen Gut und Böse, transzendierten.

Marcuse bemerkte in der metaphysischen Absicht von Freud, Kultur und Gesellschaft als *freie Selbstverwirklichung* von *Eros* wahrnehmen zu können. Sie wurde aus den göttlichen Eigenschaften des Höchsten Guten, der Idee, gespeist. Freud und Marcuse reflektierten die erotische Bewegtheit in der griechischen Gesellschaft, in der *Eros* vom *Nous* unterstützt (der dessen Triebe zügelte), Bestandteil ihrer höheren Kultur war.[209] Beide bedienten sich, in Anlehnung an Sokrates, des Eros, *„um seiner zu dienen.“*[210] Im *Gastmahl* demonstrierte und erläuterte Sokrates (vor zweieinhalbtausend Jahren) die zentralen Bewegungen vollkommener Liebe, die konträr zum hedonistisch genitalen Supremat, andere an ihrer Erkenntnis teilhaben lassen: *„Die Weisheit gehört ja zum Allerschönsten.“*[211] Das Telos von Eros‘ sinnlichem Kosmos lag in der *Zeugung des Schönen* und dessen *Unsterblichkeit:* Im Sterblichen ist der Trieb zur Unsterblichkeit biologisch im A priori seiner Arterhaltung, metaphysisch in seiner Option zur geistig-spirituellen Vollendung, entsprechend der Transzendenz des Lebendigen, angelegt. Das Streben des *Einzelnen zum Allgemeinen,* als Repräsentation der eigenen Art im Individuum, sowie vom *Allgemeinen zum Besonderen,* als die Erhebung des Einzelnen zum Allgemeinen, wurde als höchste Stufe erachtet.[212] Das heißt, dass Marcuse eine Potentialität von Eros in den Subjekten, aber nicht alle Subjekte als Eros betrachtete.

---

208 TuG, S 124

209 In der griechischen Kultur war die Knabenliebe eine essentielles Form der Liebe, sowie ein Ausdruck von Schönheit, welche durch Eros verkörpert wurde. Es verdeutlicht hier Marcuses emanzipatorisches Denken. siehe J. Lacan, „Seminar VIII“, S 47f

210 Lacan, „Seminar VIII“, S 21

211 Platon, „Das Gastmahl“, S 44

212 *Eroslehre*: Als Lehre des Phänomens des Schönen verwirklicht sie sich, in fünf Stufen, vom körperlichen zum geistigen und metaphysischen,:
1) *leibliche Zeugung:* Schönheit der Seele als Form des Körpers;
2) *Schönheit der sittlichen Handlungen*: Eros der sittlichen Handlungen sind die Taten der Tugend;
3) *Hervorbringung unsterblicher Werke*: Der Künstler macht ein Kunstwerk unsterblich;
4) *Das Schöne im Staat:* Ein Dienst von Besonnenheit und Gerechtigkeit zeugt das Schöne im Staat;
5) *Schau der Idee des Schönen selbst:* Die Erkenntnis des Inneren der ´Idee`; das bedeutet die Erkenntnis

Er monierte somit zu Recht, dass *Eros* aus der abendländischen Geschichte verdrängt und in die subkulturelle Verbannung getrieben worden war. In repressiven Hochkulturen wurde der sinnliche Drang des *Eros* gebunden, aber im künstlerischen Zusammenspiel mit *Thanatos,* als *Liebestod,* kulturell verwertet. Dies bewirkt-e eine falsche Katharsis. Das bedeutete in concreto die sexuelle Verleugnung, aber ideelle Bejahung (Reich).

Seine göttlichen Eigenschaften, in menschlichen Körpern, erschienen mit der existierenden christlichen Ontologie der Naturbeherrschung nicht kompatibel. Ihre sich nach dem Realitätsprinzip der dinglich materiellen Wirklichkeit orientierende Geistigkeit, konnte die menschliche Seele weder körperlichen Begehren überlassen, die durch einen Akt der Sünde eine bewusste *Zeugung* (von sich selbst), noch eine *wahre Ordnung* durch Liebe erkennen könnten.[213] Diese Bedrohung ihrer christlichen Erlösung wurde kraft des proklamierten, definiten Endes der Seele, nach dem physischen Tod, antizipiert („Die Ideologie des Todes"). *Thanatos,* als das Böse durch Destruktion und Aggression*,* erschien dabei in Gestalt der Teufel. Er wirkte von Anfang an dem Guten, nun durch Gott repräsentiert, entgegen.

Obwohl beide Triebe (des Guten wie Bösen) vermeintlich das Leben steuerten, sind sie biologisch nicht real, sondern nur als Drang und symbolischer Ausdruck kultureller Bedürfnisse (Schmidt-Noerr).

I.2.2. Thanatos[214]

Thanatos war und ist die destruktive Kraft, die aggressiv unsere Kultur destabilisiert. Sein Drang festigt ein gesellschaftliches, politisches und ökonomisches *Über-Ich,* das triebökonomisch (Ökonomie der Triebe) den Weg des geringsten Widerstands wählt. Er sichert die materielle Moral, Ethik, dingliche Vernunft und suggeriert dem unterworfenen Lustprinzip, die Vorteile einer *Eroberung von Zeit, Raum und Menschheit.* In der Hierarchie der unbewussten Triebe ist er dem *Über-Ich* und *Realitätsprinzip* untergeordnet; er agiert im Rahmen ihrer Intentionen und Ziele destruierend. Das synthetisierte Ich reagiert in der Innenperspektive autoaggressiv und produziert das *gespaltene* neurotische Individuum, zwischen berufener Freiheit und kommerzieller Befriedigung. Die innere Auflehnung gegen den autodestruktiv befriedigenden Drang schlägt gleichermaßen unkontrolliert nach innen, wie nach außen: Gegen sich und die unmittelbare Umgebung, sowie einer Umwelt, die der

---

des „*Denkens der Bewegung*", als Zeugung des Schönen.
Vorlesung über „Ästhetik oder Kunstphilosophie"; SoSe 2006

213 TuG, S 208

214 Thanatos als Todestrieb ist ein im Organismus angelegte Selbstzerstörungstendenz (Hacker). Er kann, wie Baudrillard gegenüber Marcuse kritisierte, nicht mit Eros in Einklang gebracht werden.

Psyche (meist) fremd ist. Der thanatoische Trieb leitet nicht primär zum physischen Tod, sondern findet seine determinierte Erfüllung, einer Flucht vor Schmerz wie Mangel, in äußeren, objektbezogenen Sublimierungen seiner aufgestauten inneren Spannungen: Produkt-, Geld-, Konsumlibido.

In repressiven und politisch quantitativ orientierten Nationen können diese Manipulationen konditionierender Aggressionen, beim und im *Massen-Ich,* dagegen tödlich enden. Das lässt sich, wie man an den letzten beiden Weltkriegen und bei diktatorischen Regimes unschwer erkennt, empirisch belegen. Freud nannte die manipulierte Möglichkeit individueller Sublimation noch *„Schicksal",* Marcuse eine „*tödliche Dialektik der Kultur".*[215]

I.2.3. Zusätzliche Unterdrückung

Jenseits des Schleiers kultureller Netzwerke des Nicht-Seienden fanden Marcuse und Freud Unterdrückung, repressive Vernunft, Scheinindividualität, applizierte Moralgebote und Freiheiten, die auf dem Boden von Versklavung, Hegemonie, Vergewaltigung, sowie einer Ausbeutung von Natur, erwuchsen.

Mit der Einführung der Begriffe *Zusätzliche Unterdrückung* durch Kontrollmechanismen, und *Leistungsprinzip,* als „*vorherrschende historische Form des Realitätsprinzips"*[216], eröffnete Marcuse seinen Vorstoß in die *Extrapolation* Freudscher Gedanken. Die Prämisse der Analyse blieb Lebensnot (*Ananke)*, die aufgrund des Existenzkampfes die primären Regeln zur menschlichen Bedürfnis-Befriedigung vorgibt: *„Jede mögliche Befriedigung erfordert Arbeit."*[217] Die Verteilung von Arbeit zur Befriedigung des kollektiven Mangels war, im historischen Kontext gesehen, immer hierarchisch organisiert - und der arbeitenden Bevölkerung aufgezwungen. Freuds quantitativer Fortschrittsbegriff aus der Konnexion von Technik - Rohstoff - Intellekt, die eine *Rationalität* von *Herrschaft* intensivierte und noch stets forciert, wurde von Marcuse auf die Ebene existentieller Realität zurückgesetzt. Freuds zeitbezogene Machtkonstellationen, die nach dem Prinzip von kultureller Qualität statt Humanität agierten, konnten den bestehenden *Mangel* nicht befriedigen. Sie produzierten zwei Weltkriege. Die aktuelle Führerschaft, welche von der globalisierten Ökonomie geleitet und angeregt von quantitativen Hochgeschwindigkeitsfinanzmärkten wird, ist ebenfalls

215 TuG, S 58 / Siehe Horkheimers Analyse in FS, S 57;

216 TuG, S 40 / Freud verwendete die Begriffe *Leistungsprinzip* und *Realitätsprinzip* nicht synonym. Er entwickelte diese aus dem „*Einzelfall*" und nicht wie Marcuse, aus einer „*allgemeinen philosophischen oder gesellschaftlichen Theorie."* H. Berndt/R. Reiche „*Die geschichtliche Dimension des Realitätsprinzips*"; in „Antworten auf Herbert Marcuse"; S 107

217 TuG, S 40

erfolgreich dabei, nun aber den gesamten Planeten vor den biologisch-geosphärischen Abgrund zu karren. Das lässt den Schluss zu, dass eine bestehende Rationalität durch Herrschaft immer repressiv gegenüber dem/den Anderen agiert – und ihre Macht nur gewaltsam abgibt.

Marcuse unterschied Herrschaft dialektisch in Fremd- und Selbstherrschaft, die sich durch selbst-bestimmte Arbeitsprozesse gegenseitig ergänzen könnte. Punctum saliens zwischen autoritärer Macht und sozialer Befriedigung (von Ananke) war für Marcuse eine Austauschbarkeit des verdinglichten *Realitätsprinzips,* innerhalb des vorherrschenden ökonomischen Systems von *Markt-* oder *Planwirtschaft.* Beide Systeme scheiterten an der gerechten Befriedigung sozialer Bedürfnisse, wobei Marcuse in seinen Spätwerken den US-amerikanischen, konsumorientierten Kapitalismus von *Fordismus* analysierte (Wolf).[218] Zusätzliche Kontrollmechanismen, wie Einteilung von Freizeit und Erholung oder *patriarchale Familienstrukturen,* verstärkten die *Modifikation* der *Triebenergien,* das zu einer geplanten Effizienz innerhalb des vorherrschenden Systems führte.

Zusätzliche Unterdrückung zielte speziell auf die sexuelle Entwicklung instinktiver Fortpflanzung von Individuen ab. Ursprüngliche Sexualität war *polymorph-pervers,* die zwar freie Individuen reproduzierte, aber keine kontrollierende Sublimierung individueller Wünsche, von systemisch erzeugten Bedürfnissen, garantierte. Die sexuelle *Perversion* lehnte sich (unbewusst) gegen die sie aufklärenden Institutionen repressiver Herrschaft, als eine versuchte „*Versklavung des Lust-Ichs durch das Realitäts-Ich*“[219] kraft des normativen Sexualaktes, auf. Als Teil des Lustprinzips konnte sie sich, mit Hilfe der autonomen Phantasie, unterirdisch zu den *Urbildern völliger Freiheit und Erfüllung* vorarbeiten, die bereits Marquis de Sade als *Aufhebung sämtlicher Weltordnungen* interpretierte.
Um das kulturelle Ziel autoritärer Herrschaft zu erreichen, wurde libidinös freie Energie dank des *Tabus* auf *Perversion* sowie moralischer Nächstenliebe, über *repressive Vernunft* auf nationale Konformität und Produktidentifikation abgeleitet. Ein Kind, das z.B. nach einer Zeugung im Mutterleib den vorgeburtlichen Frieden als *Nirwana des Mutterschoßes* erlebte, wurde nach der Geburt dem Trauma der patriarchalen, produkt- und organisationsabhängigen *Über-Ich Realität* ausgesetzt. Das Tabu auf die Mutter wurde dem *Tabu auf Nirwana,* also der

218 Zu Planwirtschaft, siehe „*Die Gesellschaftslehre des sowjetischen Marxismus“;* Schriften VI

219 TuG, S 54 / FS, S 57

individuellen Freiheit, gleichgestellt.[220] Die quantitative Modifikation der *„Unterordnung sexueller Partialtriebe unter das Primat der Genitalität"*[221] bewirkte, infolge nicht erhaltener Selbstwertgefühle im Innenraum von Subjekten, Sexualanomalien und neurotische Verdrängungen. Diese drängten aber, als Zyklus einer Wiederkehr, nach Befriedigung und Befreiung.

Das *Realitätsprinzip* förderte und instrumentalisierte, kraft der automatisierten Arbeit und zu erbringenden Leistung, die Entfremdung des *Leibes*: Die Einteilung der Arbeitszeit bindet die Subjekte an den „*Schwung der Dinge"* (*being „in the swing of things"*),[222] welcher nach geleisteter Tätigkeit die *Seele* post-konditioniert. Das mechanisch/technisch/technologisch individualisierte Ich handelt und lebt so mittels eines politisch-ökonomischen Über-Ichs, ist dennoch für sich selbst nicht existent. Dieses 'freie Ich', welches sich als autonomes fühlt, aber aufgrund der sozialen Umstände nicht spürt, bleibt ein *Massen-Ich: „Als Mitglied der Masse ist der Mensch zum standardisierten Subjekt tierischer Selbsterhaltung geworden."*[223] Die Negation dieser existierenden Wirklichkeit musste in die Freizeit verschoben werden. In der übrig gebliebenen Zeitperiode war/ist das *zeitlose ES* imstande, welches durch das *Lustprinzip* beschützt wird, zu reagieren. Es kämpft-e, als intuitive Quelle des autonomen Geistes und eigenständigem Bewusstseins, gegen seine Minderung und Beschränkungen an. Marcuse unterstreicht ausdrücklich, dass der Konflikt nicht zwischen Eros und dem Realitätsprinzip, *„sondern zwischen entfremdeter Arbeit* (*Leistungsprinzips*) *und Eros"*[224] hervorgerufen wird.

Marcuses Intention war, den in der Sexualität regenerativen und sozialen Aspekt von *Eros,* welcher im sexuellen Spiel *Thanatos* befriedigen konnte, als zukünftiges Realitätsprinzip anzudenken. Aus evolutionär-biologischer Sicht war Sexualität reine Fortpflanzung, die sich im Laufe zivilisatorischer Entwicklung zu Lustgewinn, Gefühlsaustausch und Liebe entwickelte. *Gefühlsaustausch* bezeichnet eine intentionale, körperlich emotionale Beziehung

220 Das Über-Ich, als Erbe des Ödipuskomplexes und Instanz regulierter Sexualität, determiniert so die freie Kindheit, welche bereits den subjektiven Urfrieden genossen hat. TuG, S 59f
B. Brick erkennt in Marcuses Methode von Sublimierung vier Möglichkeiten zur Selbst- als Objektfindung, der eigentlichen Wiederfindung zu Frieden (Freud). In "Marcuses Rekurs auf das verdrängte Weibliche"; S 167f;

221 TuG, S 45 / Sigusch „Vom Trieb und von der Liebe", S 70

222 NGS III, S 140 / Das originäre *Realitätsprinzip* darf nicht mit der *bestehenden Realität* verwechselt werden. Es ist nur *die gesellschaftliche Realität*, die dem Individuum ein *Realitätsprinzip* aufzwingt. Daher soll an die Stelle des Es das (erotische) Ich treten. Berndt/Reiche „*Die geschichtliche Dimension des Realitätsprinzips*"; S 108

223 Schriften III, S 302

224 TuG, S 51

zweier Akteure, die sich während ihrer unkonventionellen (sexuellen) Handlungen unbewusst ausgleichen und erfüllen. Während dieser vorbehaltlosen körperlichen Intentionalität öffnen sich die „*erotischen Anteile im Todestrieb wie die tödlichen Anteile im Sexualtrieb.*“[225] Liebe, jenseits der Begierde, impliziert Zärtlichkeit, Zuneigung und Empfinden des Anderen, das während einer Liaison der Leiber einen psychophysischen Regenerationsprozess bewirkt („Forever Young“). Während der Sublimierung ihrer seelischen Begehren entschwindet das getaktete Zeitempfinden und erzeugt zwei Selbst als Kunstwerk, das nun das Zentrum eines gemeinsamen Seins einnimmt (Lacan).

Die *triebökonomische* Verschmelzung von *Thanatos und Eros,* als dynamischer Prozess der Vereinigung von *Nicht-Seiendem* und *Sein*, hätte sich für Marcuse in einer *erotischen Dimension des Sozialen* (Schmid-Noerr), und einer Realisierung des *erotischen Logos* gestalten sollen. Nicht-Sein, das nicht ist, wäre infolge zu Seiendem geworden.

In realiter überwindet *Liebe und Frieden,* als die urmenschlichen positiven Eigenschaften, die negativen Aggressions- und Destruktionstriebe und bricht so die ontologische Differenz von innen auf. Der erotische Logos antizipiert den Konflikt zwischen *Lust- und Realitätsprinzip* sowie freier Sexualität versus zwingender Kultur. Er bereitet die *Zeugung des Schönen* über die tiefe Ratio, in Form der Idee und einer Utopie, vor.

225 TuG, S 55 / FS, S 58f

Marcuse betont, dass die Sublimierung nicht, wie von Reich propagiert, als rein sexueller Akt (an sich) zu verstehen ist, sondern über ein erotisches (nicht-repressives) Element auszuführen sei. Die Gefahr für einen zukünftigen Hedonismus wird dadurch antizipiert.

I.3. Eine negative Dialektik der Zivilisation

Das seit dem Industriezeitalter zunehmende Ausmaß von Kriegen mit mehrfachen Genoziden, einer Zerstörung des immateriellen Lebens *„inmitten von wachsendem Wohlstand und Wissen“,*[226] veränderte die äußere Realität nachhaltig. Das Innenspektrum der Individuen blieb in dieser Wirklichkeit scheinbar unberührt. Freuds *ökonomischer* Triebansatz kratzte an der libidinösen Oberfläche abendländischer Kulturen, konnte aber die psychologische Tiefe geschichtlich historischer Einschreibungen und Prägungen nicht durchbrechen. Freud war selbst Teil des ökonomischen Systems (Laplanche).

Marcuse bemerkte Freuds Aporie im Nexus von *Arbeit,* die den *Fortschritt* einer Zivilisation mit bestimmt: *„Kultur ist in erster Linie Fortschritt in der Arbeit.“*[227] Entfremdete, mühevolle repressive Arbeit wurde aus der usurpierten Libido gespeist, die Wenigen (z.B. 1%) zu Gute kam: Sie war unbefriedigend, aufgezwungen und durch ein herrschendes Über-Ich internalisiert. Dieser doppelt ökonomische Prozess wurde kulturell akzentuiert, was sich in einer rigiden gesellschaftlichen Trennung von *Arbeit* und *Freizeit, Leben an sich* vs. *Leben für sich* konkretisierte: Thanatos besetzte Eros a priori. Das monierte und beschrieb Schiller, Marx, Engels eindrucksvoll (siehe „Schillers Schönheit“).
Marcuse war Arbeit an sich nicht ablehnend eingestellt, sondern er reflektierte die Arbeitsprozesse in ihrem kapitalistischen Umfeld (Wolf). Nicht jede Arbeit war unangenehm oder bedeutete *Desexualisierung;* sie sublimierte den Todesdrang und integrierte ihn in das gesellschaftliche System. *Arbeit* sollte für Marcuse den Ansatz von Notwendigkeit übersteigen, frei wählbar sein und nicht dem Realitätsprinzip unterworfen werden[228]. Sein pluralistischer Vorstoß kam, während des Kalten Krieges, folglich einer Utopie gleich.
Eine kapitalistisch orientierte Technik mit ihrer (technologischen) Rationalität, modifiziert-e den thanatoischen Drang während der Arbeit, durch Ordnung, zu einer quantitativen Fortschrittsideologie. In ihr bilden Technik und Gesellschaft eine Einheit, sowie den Maßstab des Fortschritts (Fuchs). Thanatos und Technologie suchen, im Innen wie im Außen, den Weg

226 TuG, S 80

227 TuG, S 83

228 Marcuses Ansatz von Arbeit bekommt durch Althussers Untersuchung über Marx‘ fehlerhaften Ansatz, von struktureller Produktion und Reproduktion, eine neue Bedeutung. Marx verwechselte im Gegensatz zu Marcuse *„die Produktion des Proletariats mit seiner erweiterten kapitalistischen Reproduktion.“* Das bedeutet, dass Marx/Engels sich nicht von gegebenen ökonomischen Bedingungen lösten, *„die Struktur geht ihren Elementen voraus und reproduziert sie, um die Struktur zu reproduzieren*.“ Das wurde bereits von Böhm Bawerk beanstandet (siehe Hauptteil III). In „*Der unterirdische Strom des Materialismus der Begegnung*“; S 31f; in http://www.episteme.de/htmls/Althusser-Materialismus-Begegnung.html

des geringsten Widerstands: Produktivität fördert Effizienz, diese Leistung und Wohlstand, auf Kosten humanistischer Freiheiten, der ökologischen Umwelt und anthropogenen Ressourcen. Die technologische Synergie des reinen Materialismus begann (nach der industriellen Revolution), die Idee und den Logos der erotischen Vernunft dinglich zu takten, was dann von Hayek qua *Hebb'scher Lernregel* zur Perfektion ausgearbeitet wurde (siehe Hauptteil III).[229]

I.3.1. Fortschritt

Kraft ihrer *Macht über die Natur*[230] begünstigten Technik und Rationalität ein rasantes Wachstum von Gesellschaft und Kultur, die in Form des positiven *Fortschrittsbegriffs* bis heute unser Denken prägt. Marcuse betonte wie Adorno frühzeitig und explizit, dass *Fortschritt* und *Naturbeherrschung* als Identifikation und objektiver Wahrheitsanspruch, in unserer abendländischen Tradition wesensgleich betrachtet werden. Der zu erwartende, optimale Vorteil natürlicher Exploitation kommt aber nur in der ersten und zweiten Welt zum Tragen, was eine deterministische Fortschrittsideologie (Fuchs) bewirkte: „*Fortschritt [ist] keine biologische Kategorie. Wohl aber eine psychologische.“*[231] Er ist eine subjektive Anschauung, die das Subjekt (Individuum) mit dem Subjektivierten (Natur) in einen inneren, ideologischen Kontext des Faschismus vereint.[232] Dieser artikuliert sich im Außen über eine quantitative Verschwendung der planetaren Ressourcen wie dezitierter Abnahme bioökologischer Rohstoffe, mit eine isochronen Anhäufung von Abfallprodukten und nicht

---

229 E. Başar, „Brain-Body-Mind in the Nebulous Cartesian System: A Holistic Approach by Oscillations“: https://books.google.de/books?id=NAbMHo-ux58C&pg=PA39&lpg=PA39&dq=hebb+und+hayek&source=bl&ots=y-i58amgR1&sig=i6eFoHQwsGSed30iI5KWzNvR6xM&hl=de&sa=X&ei=GjtRVdW_FYqsU_DygagO&ved=0CEQQ6AEwBg#v=onepage&q=hebb%20und%20hayek&f=false
siehe “Von Hayeks Rechts-Anarchismus”, Hauptteil III

230 „*Macht ist ein Mittel von Verfügung, das Wirkung einschließt. Als permanente Wirkung impliziert sie einen zeitlichen Anspruch auf kommende Ereignisse, die den gegenwärtigen Moment (Gegenwart) überschreiten und ihr einen Raum wie Option auf eine Zukunft sichern.“* In V. Gerhardt „Vom Willen zur Macht*“;* S 7f

231 E. Voland, „Die Fortschrittsillusion*“;* in Spektrum der Wissenschaft, S 110, 04/2007 / Perfektioniert wurde dies durch das *Engineering of Consent* von E. Bernays in „The Engineering of Consent“ (1947).

232 Foucault bestimmt im Vorwort zu „*Anti-Ödipus*“ *drei Gegenspieler*, die den Menschen der „*Ars erotica, ars theoretica, ars politica*“ in Zukunft bedrohen werden:
1) *Die politischen Asketen, die sauertöpfischen Aktivisten, die Terroristen der Theorie. Die Bürokraten der Revolution und die Funktionäre der Wahrheit.*
2) *Die erbarmungswürdigen Techniker des Begehrens – die Psychoanalytiker und die Semiologen, die jedes Zeichen und jedes Symptom aufzeichnen, und die die vielfältige Organisation des Begehrens auf das binäre Gesetz von Struktur und Mangel reduzieren möchten.*
3) *Der Hauptfeind,* d*er strategische Gegenspieler: Der Faschismus. […] nicht allein der historische [...] sondern ebenso auch der in uns allen ist, der unsere Gesinnung und unsere alltäglichen Verhaltensweisen heimsucht, der Faschismus, der uns die Macht lieben und genau das begehren lässt, was uns beherrscht und uns ausbeutet.* In „Ästhetik der Existenz“, S 34f

recyclebaren Müllbergen (z.B. Plastikmeere). Die materielle Vermehrung des dinglichen Glücks kann dennoch die Grenzen menschlicher Glückseligkeit nicht überschreiten. Das ist seit der Antike bekannt und wurde nun empirisch bewiesen.[233] Die Dialektik des Fortschritts durch mediatierten Optimismus löst sich, dank Epimeleia, als Sorge um ein nachhaltiges Seelenwohl wie der Ökologie, in den aufgeklärten menschlichen Psychen auf.
Der quantitative Zwang zu Erfolg, Leistung, Effizienz des *Höher, Weiter, Schneller* endet somit, in Form eines subjektivierten Funktionieren-Müssens, als negative Dialektik. Die destruierenden Kräfte der technologischen Macht waren und sind der Preis für unseren Wohlstand, der zum kapitalistischen Erfolg über das Leben führte, indem er die „*menschlichen Bedürfnisse nur als ein Nebenprodukt entwickeln und erfüllen*“[234] lässt. Die zu zahlenden Kosten der Modifizierung werden auf Objekte wie Subjekte gleichermaßen übertragen, die, von *Versöhnung* ausgeschlossen, doppelt *vergewaltigt* werden:

> a) Die *Natur*, die vierdimensional gewaltsam missbraucht, beraubt und zerstört wird.
> b) Das *Individuum*, das seiner inneren Form entwaffnet, geschwächt und psychologisch via Neuroökonomie erniedrigt wird, um dann anomisch aber realitätskonform zusammengesetzt zu werden. Es wird in einer globalisierten Mensch-Maschine-Interaktion aufgelöst.

Marcuse beanstandete, dass, außer in der medizinischen Versorgung, in der Kultur *„die Destruktivität […] direkter befriedigt zu werden [scheint,* Anm.*] als die Libido.“*[235] Die quantitative Umsetzung des Fortschrittsbegriffs, als zweite Natur des Menschen (Adorno) in der *besten aller möglichen Welten,* leitete Gramsci früh zur Konklusion, dass der moderne *Fortschritt eine Ideologie* darstellt. Die kapitalistische *Wachstumsideologie* geht von der Prämisse aus, dass aus quantitativem „*Wachstum von Produktivität automatisch gesellschaftlicher Fortschritt entsteht.“*[236] Die Geschwindigkeit des Geldumlaufs diktiert und unterstützt diese unnatürliche Vermehrung (M. Kennedy).[237]
Fortschritt existiert aufgrund seines Fortschreitens als Idee, sowie im Modus des

233 http://www.baumev.de/global/download/Rogall---Ar-Wachstum-Nachh-BAUM-JB---.pdf; S 5; http://www.wiwo.de/erfolg/beruf/nur-eine-woche-urlaub-im-jahr-ein-problem-fuer-das-volksglueck/11360268-3.html ; die im Artikel erwähnte Studie wurde vom MIT durchgeführt;

234 TuG, S 89 / NGS III, S 127f / FS, S 62

235 TuG, S 88

236 Chr. Fuchs, „Die Bedeutung der Fortschrittsbegriffe von Marcuse und Bloch im informationsgesellschaftlichen Kapitalismus“; in http://cartoon.iguw.tuwien.ac.at/christian/fortschritt.html

237 Im Gegensatz kann die Ökologie nicht an diesem künstlichen Wachstum/Fortschritt beteiligt sein. Sie besitzt einen natürlichen Rhythmus und orientiert sich an den planetaren Grenzen, wie Dürr et. al. bemerkten. Siehe „Lebende Vorbilder“.

Antagonismus, was zu einem humanistischen *Stillstand* führt (Marcuse). Sein Mechanismus lässt Subjekte, als sie selbst, im System seines beschleunigten Weiter-Schreitens (konformiert) existieren, indem das quantitative Fortschreiten über Ordnung und Sicherheit einen metaphysischen Stillstand erzeugt. Der materielle ökonomische Fortschritt ist zwischenzeitlich dort angekommen, wie es von Marcuse (Marxismus) vorausgesagt wurde: Seine fortschreitende Bewegung der wirtschaftlich exponentiellen Zukunft ohne Begrenzung, wurde von einer finanzökonomischen Dynamik abgelöst, die mit einem gleichzeitigen aber vielfachen Kapitalumlauf weniger anthropogene Ressourcen benötigt. Ihre Entwicklung generiert weniger volkswirtschaftliche Leistung, Werte und verteilt weniger Kapital für das Bonum commun.[238] Sie hat die Zahl zum Absolutum erhoben, die das individuelle Glück direkt auf Wenige reduziert. Diese 'glückliche Zahl' wird strategisch von einem Neorealismus beschützt, der alle vor einem allgemeinen Frieden bewahrt (Marcuse).

I.3.2. Bürokratischer Fortschritt

Positiver *Fortschritt* ermöglichte kraft seiner Innovation Freiheit und Wohlstand, welche temporär zu Gerechtigkeit führten. Er vermittelte einen Optimismus für eine bessere Welt, die aufgrund ihrer hierarchischen Vernunft in bestehenden Zivilisationen (*pater familias*) trotzdem in sich geschlossen blieb. Unter Einsatz ihrer bürokratischen Organisationen gewährleistete das verwaltende, gesellschaftliche System eine *Triebreglementierung* von der *infantilen Sexualität* bis zum fertigen Produkt - Arbeitnehmer. Die erotischen Momente zwischen Verliebtsein, Heirat, Scheidung und Tod dienten zur demographischen Verwertung ihrer Potentiale.

Dieser wiederkehrende Kreislauf, welcher

a) sich per restriktiver Sprache eines „Du Sollst“ ins Unbewusste einprägte und es über Generationen konditionierte;

b) eine systemisch erlebte, eingeschriebene Aggression durch Wiederholungen in den Triebvorgängen verankerte -

konnte auch durch Revolutionen nicht verändert werden.

Die historisch introjizierte Internalisierung eines Realitätsprinzips von unbefriedigten Bedürfnissen, die selbst nach Macht strebten, änderte sich bloß in der äußeren Erscheinung.

Revoltierende Bewusstseine implizieren und bergen für sich den Wunsch nach Abschaffung *aller Herrschaft*, Ausbeutung und Unterdrückung. Sie tragen einen *historischen Moment* der

238 Dokumentation „Die Welt auf Pump“; in https://www.youtube.com/watch?v=iFA4MMiP_g0
siehe Marcuses Kritik in FS, S 63f

Veränderung in sich, welcher aber nie eingelöst wird, da das unterdrückte Bewusstsein zu einem (von Macht privilegierten) starken Geist strebt. Es transportiert, indem es seine Bestätigung sucht, das historische Bedürfnis *der* Macht, die den quantitativen Fortschritt bewegt.

Die kausale Kette von Revolution – Konterrevolution – Restauration änderte zwar politische Systeme, die teleologisch auf rationellere *Herrschaft* ausgerichtet waren, aber das Syndrom[239] regenerierte und konservierte den Modus innerer Hegemonie, ohne die Konstellation von Macht zu verändern: *"Sie [Macht,* Anm.*] ist das Elementarphänomen der sozialen Welt, auf der alle gesellschaftlichen Vorgänge beruhen."*[240]

Die Ungleichheit der Kräfte und Unwissenheit von Subjekten für langfristige Veränderungen, verzerrt-e im Moment ihrer temporären Befreiung das Ziel der eigenen Unabhängigkeit.

Die Hierarchie eines *Pater familias* verschob sich während der technologischen Wende zu ökonomischer Rationalität, unter Einsatz von Massenmedien, zu einer systemischen Verwaltungsorganisation. Sie koordinierte über ökonomisierende Gesetze Kultur und Zivilisation und erschien dabei in der Perspektive eines *„höchsten Garanten der Freiheit selbst"*.[241] Auflehnung und Forderung nach Gleichstellung in einer bürokratischen Verwaltung, bedeutete einen Aufstand gegen das Dogma kultureller Bedürfnisbefriedigung ihrer Dienstleistungsindustrien.[242] Die Sehnsucht des *Animal sociale* nach Arbeit als Freiheit, transformierte seine Selbsttäuschung kraft des technologischen Fortschritts in ein austauschbares Arbeitsinstrument, das sein *Quantum an Triebenergie* nicht mehr für Bedürfnisbefriedigung abgibt, sondern für materielle Forschung und Entfaltung. Die quantitative Entwicklung leitete infolge zu neuen technologischen Entfremdungsmechanismen eines dinglich Bedingten, somit zum Nicht-Identischen.

Marcuse monierte angesichts einer Überproduktion von Gütern, die eine sichtbare Steigerung von Lebensqualität und individueller Freiheit bewirkte, den Nexus politischer Machtambitionen versus emanzipatorisches Denken. Die Gier des kapitalistischen Ehrgeizes begann während der Zeit des Wirtschaftswunders, dank Massenproduktionen und eines quantitativen Überflusses an Gütern, zur globalen Governance auszuholen, vor der viele

239 *„Identifizierung derjenigen, die sich auflehnen, mit der Macht, gegen die sie kämpfen"*, deutet auf die Nähe eines Stockholm-Syndroms hin. Freud in TuG, S 92

240 V. Gerhardt, „Vom Willen zur Macht"; S 2

241 TuG, S 93

242 Marcuses Untersuchung zu Bürokratie entfalten sich in „Einige gesellschaftliche Folgen moderner Technologie". Er intensivierte die ursprüngliche Bedeutung von M. Weber „Wirtschaft und Gesellschaft", welche er 1922 ins Englische übersetzte. In Schriften III, S 305f

Denker warnten: „*Die Zivilisation muß sich gegen das Traumbild einer Welt verteidigen, die frei sein könnte.*“[243] Die negative Dialektik des Fortschritts stabilisierte die negative Dialektik des Kapitalismus – beide sind der Natur als Evolution *wesensfremd* (Voland). Marcuse fasste das Gesetz kapitalistischen Fortschritts in der Gleichung zusammen: „*technischer Fortschritt = wachsender gesellschaftlicher Reichtum = größere Knechtschaft.“*[244]

Seine Analysen zu Fortschritt und technologischer Rationalität sind in zweierlei Hinsicht bemerkenswert. Marcuse erlebte die technologische Totalverwirklichung (als *Technokratie*) persönlich. Er zog für sich und Andere aus dem Erlebten und Erfahrenen, mithilfe von Epimeleia (wobei für ihn eine globale Sorge im Vordergrund stand)[245], theoretische wie praktische Konsequenzen:

1) Als einer der wenigen der Frankfurter Schule vermied er die negative Anbiederung an eines der bestehenden Machtsysteme. Im Gegensatz dazu versuchte er eine notwendige Lösung des globalen Problems, von Macht und Herrschaft, vorzubereiten.

2) Er diagnostizierte in Kriegen die Totalzerstörung der Spezies Mensch, des Tierreichs, der Natur und ihrer Ressourcen, welche als gemeinsame Lebensgrundlage aller den Planten lebendig erhält.

Das lässt auf ein holistisches Denken schließen, welches die autodynamische Wechselbeziehung von Natur und Mensch (Mensch als Natur und Produkt der Natur) ermaß: *„Die menschliche Existenz in dieser Welt ist bloßer Stoff, Materie, Material, das das Prinzip seiner Bewegungen nicht in sich selbst trägt.“*[246]
Marcuse transportierte somit ein Wissen, das seit den Vorsokratikern, Buddhismus (Leere), Hinduismus oder z.B. von Laplace[247] der Menschheit erklärt wurde, sie aber, aufgrund ihrer (animalisch) triebgesteuerten Oberflächlichkeit wie beschleunigtem Wissensdrang nach geistigen Reizen, permanent verdrängt. Sie verneint die metaphysisch kodierten Informationen, um der eigenen Projektion zu verdinglichtem Fortschritt zu dienen. Diese

243 TuG, S 94 / FS, S 61

244 Schriften IX, S 13 / Adorno bestimmte Hegel als einen der Apologeten des Substantiellen, dinglichen Materialismus. In „Negative Dialektik“; S 126f

245 Foucault, „Ästhetik der Existenz“, S 125f

246 TuG, S 104 / „Natur und Revolution“ / „Potsdamer Denkansatz“

247 *„Die zukünftigen Zustände der Welt sind nur die Wirkungen der gegenwärtigen, wie der gegenwärtige Zustand der Welt nur die Wirkung ihrer vergangenen Zustände.”* M. d. Laplace in M. Hauskeller *„Mögliche Welten“*; S 134

Imago ist meist nicht das ihre und liegt diametral von Eudaimonie, einer geoökologischen Nachhaltigkeit oder eines kosmologischen Verständnisses, was dank des *Overview Effektes*[248] inzwischen bewiesen wurde.

I.3.3. Automatisierung des Über–Ichs

Die Verschiebung zum technologisch determinierten Realitätsprinzip setzte sich in einer *Automatisierung des Über–Ichs* fort, das nun begann, das Ich mit seinem zugrundeliegenden Bewusstsein in das sie quantitativ beherrschende System medial zu absorbieren: Individuelles Freizeitangebot, Lockerung der Sexualmoral und künstlerisch-kulturelle Beschäftigung wurden dabei zu einem kongruenten Ventil für die konsumierende Psyche. In diesem kontrollierten Rahmen nutzbringender Konformität vermengte sich das Lust- mit dem Realitätsprinzip: „*Die Negation wird mit >dem Positiven< koordiniert.*“[249] Das vormals unterdrückende, aber *schöpferische Realitätsprinzip* der historischen Welt wurde technologisch standardisiert. Die entfremdete Arbeit eliminierte die Chancen für menschenwürdige Arbeit. Das *Zoon politikon* wurde zum Animal socialis entfremdeter Arbeit eines rationell retrogressiven Bedürfnisbefriedigungssystems, das die Beherrschung des Menschen durch den Menschen rechtfertigte. Das monetär orientierte System löste die Versprechen von Freiheit und Frieden nicht ein und missbrauchte den *sozialen Zusammenhalt* kontradiktorisch: „*Der Logos der Befriedigung widerspricht dem Logos der Entfremdung.*“[250]

Die *Automatisierung des Über–Ichs* bedeutete eine strukturelle Veränderung der libidinösen Besetzung und ihrer subjektivierten *Zweiten Natur*. Die Annektion an die technologisch manipulative Konvertibilität exogener Bilder vermengte das eigene Gewissen mit der Kollektivschuld der vorherrschenden Gesellschaft und konditionierte es konform.
Die ursprünglich biologisch-intentionale Regulation innerhalb der Subjekt-Objekt-Interaktion zwischen Sohn und Vater oder Lehrling und Meister wurde in den Industrienationen entpersönlicht; die *Urbilder* des *Über-Ichs* durch verwaltungstechnische Objekte und

248 Der *Overview Effekt* ist die Erfahrung von Astronauten, wenn sie die Erde das erste Mal aus dem Orbit betrachten. Sie erkennen in diesem Moment diese Fragilität und Einzigartigkeit. Sie empfinden ein Gefühl von Ehrfurcht, das nachhaltig tiefgehende Begreifen einer Allverbundenheit allen Lebens auf der Erde, sowie, angesichts der Unendlichkeit des Universums, eine Nichtigkeit des Selbst. Eine wichtige Erfahrung ist das tiefe emotionale Empfinden der Verantwortung, für den Schutz des Lebens wie der Umwelt (Übersetzt aus dem Englischen, M. B.). In http://www.overviewthemovie.com/#!/about/ / Frank White: „Der Overview-Effekt“

249 TuG, S 97 / Siehe „The Centry oft he Self“, Bernays Rolle der psychologischen Manipulation durch Public Realtions in Teil Eins und Zwei.

250 TuG, S 112 / Schriften III, S 295f / FS, S 61

Subjekte ersetzt. Persönliche Konflikte und Affekte innerhalb von Familien wurden, dank ökonomisiertem Fortschritt, von pseudosozialen Instanzen abgelöst. Die paternalistische Verantwortung wurde vom bürokratisch organisierten Verwaltungsstaat ersetzt. Infolgedessen konnten sich Möglichkeiten zur kathartischen Konfliktlösung und positiv konditionierender Über-Ich-Bildung durch Erfahrungswerte, nicht mehr gestalten: „*Die technologische Aufhebung des Individuums spiegelt sich im Abstieg der sozialen Funktion der Familie wider.*“[251] Das persönliche *Über-Ich* wurde zu einem kollektivierenden *Über-Uns,* dem *Großen Anderen*, der mit einer Ent-Individualisierung durch Schule, Beruf, Freizeit und Medien begann, das soziale Gefüge zu anonymisieren. Strukturelle und/oder politische Gewalt wie gesetzliche Verbote verhinderten eine nachhaltige Veränderung des bestehenden Systems.[252] [253] Die Regression verdummte unter Einsatz kontrollierter, zielgerichteter massenmedialer Informationen die gebildete Humanität. Der Homo sapiens wurde mit Hilfe seiner *Zweiten Natur* im bürokratischen Verwaltungssystem gefangen, er verlor dabei seine Glückseligkeit und innere Befriedigung. Der bestehende Friede wurde von einer Freiheit zu Kaufen-dürfen und Konsumieren-können demontiert und durch Pleonexie abgelöst.

Marcuses existentialistische Analyse diagnostizierte im *Logos gesetzmäßiger Vernunft* korrekt den Ansatz eines Realitätsprinzips, das durch die *Vernünftigkeit* des quantitativen Fortschritts zum Leistungsprinzip mutierte (und sich so in der Welt erhält): Unter Einsatz technologischer Entwicklungen generierte der materielle Fortschrittsoptimismus einen gesellschaftlichen Wohlstand, ein funktionierendes Gesundheits- und Bildungswesen, der entfremdete Arbeit und Ausbeutung von Human- und Triebenergie obsolet gestalten könnte. Ressourcen für Glück und Zufriedenheit konnten, in privater Hinsicht, kurzfristig angelegt werden. Politisch, wirtschaftlich und finanziell blieb aber das Gegenteil der Fall: Ein pleonektischer Kapitalismus kämpfte gegen einen ideologisierten Kommunismus um die strategische Vorherrschaft in Europa, Afrika und Asien. Angesichts der existentiellen Negation von Nationen, Individuen, Ökologie und Geosphäre, offenbarte sich im globalen Kampf der

---

251 TuG, S 97

252 Das lässt sich an der aktuellen innenpolitischen Lage der USA, durch Überwachung, Medienmanipulation, genetisch veränderte Nahrungsmittel und Nutztiere, Einschränkung und Aufhebung von Bürgerrechten, leicht verifizieren. Es zeigt Marcuses Weitsicht für technologische Entwicklungen, die nur Macht-inne-habenden dienen.

253 Seine zeitlosen Analysen über Verwaltungsstaaten, organisierte Bürokratien und Diktaturen finden a) in Althussers Abhandlung über „*Ideologie und Ideologische Staatsapparate*“ eine tabellarische Fortsetzung; S 84f. b) Negativ perfektioniert wurden Althussers und Marcuses Analysen von der *Neuen Politischen Ökonomie,* die Bürokratien und Verwaltungsbereiche ökonomisch strukturierten; z. B. Ökonomische Theorie der Bürokratie.

Supermächte ihre wirkliche Intention von Herrschaft und politischen Intentionen, die sich kaum veränderte: „*Politik ist ein Sonderfall der Macht.*"[254]

254 Gerhardt, S 2

I.4. Phantasie als Utopie

Die *Philosophie der antagonistischen Subjekt-Objekt-Beziehung* bewahrte das Ur-Bild einer Vereinigung des *„Daseins in der eigenen Erfüllung.“*[255] Die objektive Transzendenz hatte sich aufgrund ihrer Negation vom bestehenden *Nicht-Sein,* dem *Logos gesetzmäßiger Vernunft,* in ihren letzten Zufluchtsort, dem Sein der Innenperspektive, zurückgezogen. Er lag, nach Freud, in der *Phantasie.*[256] Eine Differenz in der Definition, zwischen Marcuse und Freud, lag in ihrer Wirkmöglichkeit, die Freud konventionell in einer retrospektivischen Anwendung der *Retrogression* erfüllt sah. Marcuse registrierte das (innere) Potential als Möglichkeit einer Basis für eine neue, erotische Kultur von kommerziell nicht vereinnehmbaren Individuen. Diese könnten so eine repressionsfreie Zivilisation entwickeln.

I.4.1. Hermeneutik der Seele

Als eine Hermeneutik der Seele ist die Phantasie die Öffnung, wie psychophysischer Ausdruck des Leibes und ein Zeichen des Selbst. Ein Symbol innerer Gesundheit, das zwischen den *„tiefsten Schichten des Unbewußten und den höchsten Hervorbringungen des Bewußtseins (in der Kunst), zwischen dem Traum und der Wirklichkeit“,*[257] die Einheit zwischen der Innen- und Außenwelt konkretisiert. Sie formt die Möglichkeit zum Gesamtindividuum. Indem sie so als künstlerische, kulturelle Kreativität oder autonome Freiheit der Subjekte zutage tritt, wird sie zu einem sozialpsychologischen Indikator einer unvoreingenommenen Zivilisation.

In der *sensorischen Phantasie* (welche größtenteils durch Marcuse verwendet wurde) besteht eine triebmäßige, instinktive Verbindung mit der Libido. Sie übt im befriedigten Zustand eine katalysatorische Wirkung auf phantasienahe Eigenschaften der Kreativität, Selbstverwirklichung, in Folge dem Selbstwert, aus. Eine sexuell stimulierte und sublimierte Phantasie eröffnet die Chance, sich der *schöpferischen* autark zu nähern, um dort verborgene und verdrängte Potentiale zu befreien, welche so kreativ in der sozialen Gemeinschaft interagieren können. *Schöpferische Phantasie* setzt eine a priori, das heißt genetische Veranlagung von Kreativität voraus, die sich, dank des Aufbruchs des Bewusstseins seit den

255 TuG, S 112

256 *Phantasie:* Die Innerlichkeit stellt den Brennpunkt aller Ausstrahlungen dar. Die *sensorische* besitzt das Merkmal des Anschaulichen, der Innerlichkeit und der Teilnahme der Erinnerungen. Die *motorische* ist Spontaneität, die Frühform der *motorischen* findet im Spiel ihren Ausdruck. Im Übergang von der *sensorischen* zur *motorischen* erwächst die *schöpferische* Innerlichkeit des Wissenschaftlers, Künstlers und Technikers. In „Philosophisches Wörterbuch“, S 556 f

257 TuG, S 140

studentischen und Emanzipations-Bewegungen, in der Allgemeinheit setzte. Es war bis zu diesem Zeitpunkt weder erforscht noch allgemein bekannt. Das führte gleichermaßen zu den unzähligen Missverständnissen einer Interpretation von 'Künstler', welcher nicht jeder sein konnte und auch nicht so vorgestellt wurde (siehe Exkurs III).

Vorurteilsfreie Phantasie ist eine letzte psychologische Demonstration nicht einnehmbarer Zuflucht für das ES, die Reste von Wahrheit in sich trägt, um Wirklichkeit erkennen zu können: *Phantasie ist als innere Realität Wirklichkeit,* die auf das Außen einer dinglichen Wirklichkeit trifft. Als Leben *an sich* ist sie subjektiv und nicht realitätskonform; ihr sie beschützendes Lustprinzip erscheint daher wirtschaftlich, politisch und strategisch als nicht zweckdienlich.
Marcuse bemerkte, kraft des Wiederkehrens von Verdrängtem, in den unterdrückten Subjekten das schlummernde revolutionäre Potential, welches sich nur konformiert oder ökonomisch orientiert äußern durfte. Phantasie war ergo diejenige Negation, die Triebe der *Großen Weigerung* motivieren konnte, um zur Wahrheit von Freiheit und einer Verwirklichung von Frieden vorzudringen. Ihre Negation war in den Symbolen und Metaphern der geheimen Botschaften von *Märchen, Dichtung* wie *Kunst* gespeichert. Kodiert probte sie einen unterdrückten, unsublimierten Geist und Leib zu emanzipieren.

I.4.2. Konformierte Psyche

Die *Psyche* als seelische Struktur (in deren Kategorien *Phantasie* fällt) wurde, durch ihre Geworfenheit bei der Geburt, in *Realitäts*- und *Lustprinzip* gespalten, wobei ersteres seiner Logik nach Realität als dingliche Wirklichkeit definieren und verändern konnte. Das ursprünglich ungebundene *Ich* wurde im realitätskonformen, artifiziellen Sein daher nicht vom energetischen Haushalt beider Prinzipien gespeist, sondern, eo ipso, vom rein vernunftmäßigen. Es bestimmte, als *Ort der Urteilsfähigkeit,* über *Werte, Normen, Wahrheit* die daraus resultierende Wirklichkeit. Ein ontologisches Ich des Leistungsprinzips erfährt sich ohne Phantasie zwar als frei, bemerkt aber trotz Kreativität den ontischen Nexus *gesetzmäßiger Vernunft* nicht, der in seiner konformierten Intuition verankert wurde. Ein nach seiner Geworfenheit in das Dasein gespaltene *Lust*- oder *Realitäts-Ich* der materiellen Wirklichkeit verdrängt anomisch seine Veranlagung zu freier Phantasie. Sie verkümmert zu einem vermeintlich nutzlosen (*motorischen*) Spiel oder einer Tagträumerei. Im kulturellen Kontext gesehen reflektieren diese Äußerungen einen unbewussten Spiegel von soziogesellschaftlichen Verdrängungen, welche, für ideologischen Fortschritt, aus moralischen und ökonomisch bedingten Leugnungen des reellen Daseins, entstanden sind.

Als Hermeneutik der Seele immanenter Bestandteil der Psyche, besitzt *Phantasie* den Zugang zu den ureigensten Erinnerungsspuren des individuellen und kollektiven Gedächtnisses, und, der Arterhaltung der Gattung. Sie festigte ihren Archetypus seit einer Zeit, als „*das Urbild der unmittelbaren Einheit zwischen dem Allgemeinen und dem Gesonderten",*[258] die Vereinigung von Lust- und Realitätsprinzip demonstrierte.

Marcuses Interpretation von *Phantasie* und ihre *Verhaftung* mit dem *Ur-Eros,* rekurrierte auf Platons idealistischem Gastmahl. Eros höchste Tugend war das „*Streben des Einzelnen zum Allgemeinen sowie vom Allgemeinen zum Besonderen;"*[259] um am Ende des dianoetisch abduktiven Prozesses eine Erkenntnis der Idee zu vollziehen, die sich bei Marcuse zur Vision einer praktizierbaren Utopie gestaltete. Die fiktive Potentialität, *das Leben des Einzelnen als das Leben der Gattung* mithilfe einer *Neuen Sensibilität* zu vereinen, war seine Vision von *erotischem Logos.*

I.4.3. Besonderes versus Allgemeines

Im historischen Kontext betrachtet, beherrschte *das Besondere das Allgemeine,* nicht einmal das speziell Besondere der einzelnen Tat (wie Sokrates' Verteidigungsrede), das sozial-politische Geschehen. *Begriffe des Allgemeinen,* z.B. Gesetz, Demokratie, wurden zu *Begriffen* des*,* vielmehr der *besonderen* (elitären) Herrschaft. Sie legitimierten über bestehende Machtstrukturen, mit Unterstützung der Organe repressiver Gewalt, die anomische Transformation des kollektiviert Sozialen.

Die *Suche nach dem Allgemeinen,* als *Arché eines besonderen Prinzips* (z.B. direkte Demokratie), wurde in der abendländischen Geschichte von und durch Machthabende, mit Unterstützung spiritueller Geistigkeit kraft einer seelisch-leiblichen Strukturierung von Subjekten, frühzeitig antizipiert. Die Begriffe waren markiert und in Theorie und Praxis gespalten; sie konnten nur in der Transzendenz zur Einheit gelangen, welche wiederum von christlichen Geboten wie souveränen Gesetzen begutachtet wurden: *Emphatisches Denken* bedeutete *politisches Vergehen* oder geistiges *Verbrechen.* Eine Rekuperation der anomisch angeeigneten Begriffe bedeutete gleichzeitig *zivilen Ungehorsam* gegenüber den Definitionen der *Frömmigkeit, Gerechtigkeit, Moralität.* Die Festlegung normierte und bestimmte das öffentliche Verhalten (vermeintlich) freier Individuen.

Wirklichkeit und Wahrheit eines verwendeten Begriffs übertragen sich aber aufgrund seiner

258 TuG, S 142

259 Platon, „Symposion", S 31f / FS, S 62

Anwendung, die von Rezipienten in ihren Geist, Körper und Sprache, folglich in ihre Psyche über- und aufgenommen, eingeschrieben und konditioniert werden. Der Begriff wird verarbeitet, reflektiert, gespeichert, um ihn als Information im Sprechen (der Rede, Diskussion) wieder zu geben. In der sozialen Anwendung kristallisiert sich sein Echtheits- und Wahrheitsgehalt per sprachlicher Interaktion heraus. Wird die begriffliche Verwendung, wie historisch bewiesen, permanent permutiert (z.B. im Klerus, Kommunismus) entsteht in der Psyche derjenigen, die den Begriff wahrheitsgemäß anwenden, autodynamisch Widerstand. Permutation und Lüge versus Wahrheit und Wirklichkeit können im menschlichen Geist nicht korrelieren.[260]

Das betrifft gleichzeitig die sensorische und schöpferische Phantasie: Infolge der psychischen und seelischen Einschränkung durch Lüge und Unwahrheit, die sich als Begrenzung und Einschränkung der Tiefensensibilität wie der Phantasie bemerkbar macht, wird ihr Potential nicht mehr entfaltet. Das soziale Bewusstsein, das intentional nach Wahrheit strebt, verwandelt sich aufgrund der Differenz von Interpretation und Anwendung des Begriffes, in ein denkendes, das kritisch nach Antworten sowie Methoden des Erlangens seiner Authentizität sucht. Dieses kritische Denken ist für sich selbst vernünftiges Bewusstsein, als Leib wirklich und in der Wirklichkeit angekommen. Als kollektiviertes (Bewusstsein) kann es im Äußersten, im Modus einer kollektiven Intentionalität zu Revolte oder Revolution, gewaltsam gegen das permutierende, anomisch Machtimplikative angehen: *„Die Allgemeinheit des Begriffes enthält die Botschaft seiner Konkretisierung; das ‚Sollen' ist im ‚Sein' enthalten."*[261]

Hypothese

Mit Hilfe einer Hypothese kann die freiheitsstrebende Bewegung der anomisch eingegrenzten und repressiv gesteuerten Interaktion des sozialen Bewusstseins, die notwendig zu einer Revolte bzw. Revolution führt, im Aspekt einer *radikalen* Intentionalität, theoretisch angedacht werden. Ontologisch äußert sie sich als *Allgemeines* der Bewegung, die zum *Besonderen* der ontologischen Bewegtheit von Revolution/Revolte wird. Sie führt, im besten Fall, zur *Allgemeinheit* einer ontischen Bewegung von politischer Realität, die von einer reformierten Gesellschaft getragen wird,

260 Eine Vermengung aus (kultureller) Lüge und (konstruierter) Wahrheit resultiert vielfach in einem normierten Realitätsprinzip. Die psychische Konformität eines Bewusstseins äußert sich in Form von Neurosen, Psychosen, geistiger Regression bis psychopathologischem Frustration-Aggressions-Verhalten. In der Innenperspektive des ES tritt die Unwahrheit dieser Irrealität als Selbstlüge zu Tage.

261 NGS III, S 203

Prämissen: Philosophische, soziale und ethische Theorien der Freiheit von Notwendigkeit und von allgemeinem Frieden; ferner soziologische Gesellschaftsanalysen, politische Wirklichkeitsdekonstruktion. Die Einschränkung des Realitätsprinzips der Lebensnot (Ananke): Keine Arbeit bedingt kein Einkommen, folglich keine Nahrungsakquisition, das bedeutet kein Essen, kein physisches Überleben was zum Tod führt.[262]

Axiom: Intentionale Ausführung und Umsetzung durch Theorie und Praxis; Handlungsabläufe sollen in kollektiver und affektiver Wir-Absicht (Gefühlsmodus) ausgeführt werden. Der Wille zu Veränderung.

Theorie: Politische, materielle, finanzielle, religiöse Versprechen; Zugeständnisse oder historisch-territoriale Zusicherungen von Herrschenden, die nicht eingehalten, erfüllt, umgesetzt werden, bewirken während einer bestimmten Zeitperiode das bewusste/unbewusste Innehalten von der strukturierten Konformität. Das veränderte individuelle, intentionale Bewusstsein, dringt aufgrund der politischen, repressiven und/oder sozialen Einschränkungen, bis zu seiner psychischen Belastbarkeit, im Äußersten bis zu seiner Schmerzgrenze vor. Es konstituiert im Akt des Selbstschutzes autodynamisch einen unbewussten Widerstand und die innere Ablehnung vor dem real Existierenden. Das bewirkt die Negation des seienden Logos der Vernunft. Dessen ontologische Differenz nötigte die Seele zum sozialen Widerstand gegen das anomisch hierarchische Dasein. Eine innere Weigerung von Epimeleia unterstützt die bewusste noetische Reflexion, welche von einem Anders-Denken, in Übereinstimmung mit Wahrheit und Wirklichkeit, gefolgt wird. Politische Lehren, praktische Philosophie, bestehendes Wissen und/oder Resultate praktischer Erfahrungen werden als geistige Anlaufstelle verwendet, um neue *radikale* Formen des Widerstands zu entwerfen.
Das daraus entstehende neue, noetisch reflektierende Bewusstsein gestattet eine kollektive intentionale Veränderung im Individuum. Es konkretisiert, in einer geistigen und psychosomatischen Bewegung, den gemeinsamen sozialen Ungehorsam, indem es die kommenden Ereignisse kraft der Phantasie reflektiv antizipiert. Der bestehende Zeitgeist innerhalb dieser expliziten Gegenwart wird analytisch komprimiert, um neue Lösungsmöglichkeiten für soziale, politische oder wirtschaftliche Strukturen zu entwickeln. Der neue Intellekt von Subjekten präzisiert in einer kollektiven Intentionalität der *Wir-*

262 Das wurde während der Eurokrise (ab 2010) in Spanien, Griechenland und Portugal erneut offensichtlich Alltäglichkeit. In *„Auf der Spur der Troika“*; http://www.globalmarshallplan.org/filmtip-die-troika-macht-ohne-kontrolle

Absicht, im *Wir Modus*[263] eine soziale und körperlich-geistige Allianz. Bewusstsein und Intellekt bilden einen konkreten, spontanen, intuitiv-realen Vereinigung gegenüber die sie kongruent repressiv unterdrückenden Normen, Ideologien und Hierarchien. Sie vereinigen sich intentional, passiv bis gewaltbereit, revoltierend.

An dieser sich kulminierend bildenden Zeit-Stelle geschichtlicher Veränderung (innerhalb einer Staatsordnung oder Nationalgefüges), anfangs noch ein Nicht-Ort, bildet sich an einer Zeitschwelle ein Jetzt-Punkt, das *„Ereignis"*. Es wird nach Verlassen dieser Zeit-Distanz als Abschnitt geschichtlichen Umbruchs, einer gesellschaftspolitischen Entwicklung oder als historische Bruchstelle dokumentiert.

Auf Grundlage des psychosomatischen Wandels, als kathartischer Prozess mit mentaler, psychologisch seelischer Neuausrichtung, der gleichzeitig Geist, Leib und Sprache besetzt und konditioniert, können sich neue kulturelle Gesellschaftsformationen heraus kristallisieren. Diese werden von einem neuen Denken begleitet. Die bewusste Transgression, als Akt des Einschreibungsprozesses während und nach einer Revolution/Revolte, die beide eine zeitliche Nachlaufzeit zur Setzung der *Ereignisse* benötigen, tritt (immer) als kollektive und geteilte Intentionalität einer sozialen Einheit auf. Obwohl Subjekte gemeinsam agieren, schreiben sich die äußeren wie inneren Ereignisse im jeweiligen Bewusstsein autonom ein. Sie setzen sich im Erinnerungsstrom, prägen diesen und kommunizieren über die Sprache die so gewonnenen Erkenntnisse.

Konklusion: Dank einer ausgeübten kollektiven Intentionalität während der revoltierenden Bewegung, die Geist und Bewusstsein neu besetzte und prägte, entstanden neue veränderte Gedankenformationen und Handlungsparameter für Soziales, Politik und Ökonomie. Diese werden, im besten Fall, auf kommende Generationen übertragen. Sichtbar sollten die neuen Strukturen in einem gestärkten, politischen Staatsgefüge; einer unvoreingenommenen Gesellschaftsordnung mit Chancen zu einer Veränderung bestehender kultureller Intentionen. Im Subjekt sollte sich die geschichtliche Bruchstelle als Beginn zu neuer Lebensqualität, mit Gefühlen des nachhaltigen Glücks bemerkbar machen. Das Individuum müsste, als eigene Bewegtheit, die Bewegung seiner Zukunft selbst gestalten können.

263 *„Soziales Bewusstsein ist [...] primär praktisches Bewusstsein; nicht ein >Sichentscheiden,* dass *...<, sondern ein >Sichentscheiden* zu *...<. Es ist primär [...] ein Akt der Entscheidung dazu, ein Mitglied [einer Gesellschaft,* Anm.*] zu werden und zu bleiben."* G. Collingwood, in B. Schmid/D. Schweikard, „Kollektive Intentionalität", S 33

I.4.4. Phantasie und Verantwortung

Die *Phantasie* besitzt die energetische Kraft, den *Wunsch mit seiner Verwirklichung* als Bild der eigenen Erfüllung, zu konkretisieren. Das bedeutet seine Realisierung im Subjekt und einer Vervollständigung als Objekt, das der Potsdamer Denkansatz als spezifisches Ziel zum Ausdruck brachte: Das Individuum prägt auf Grund der evolutionären Naturgesetze (Energie, Gravitation) seine eigene Zukunft selbst, wobei die Spezies der Homini in der universellen Natur, nur einen kleinen Teil einnimmt.
Im praktischen Fall besagt eine phantasiegestützte Realisierung seiner Selbst, seine ontogenetische Bestimmung beruflich zu verwirklichen. Die so formgewonnene Realität (des Selbst) als eigenständiges Subjekt-Objekt, impliziert eine symbolische und transzendierende Wahrheit, die als intentionale Interaktion zwischen Rezipienten und Kommunikator das Verständnis objektiver Wirklichkeiten transportiert. Marcuses Intention des erotischen Logos war der Entwurf einer Interaktion, welche zwischen Subjekten Wahrheit und Wirklichkeit transportiert, die von keiner kapitalistischen Bedürfnis-Befriedigungs-Akkumulation vereinnahmt werden sollten. Die erotische Phantasie genügt sich eudaimonisch, über ein 'Weniger ist Mehr', selbst.

Eine Phantasie demonstrierte sich speziell in künstlerischen Werken. In der Moderne benötigte sie eine Dechiffrierung ihres materialisierten Ausdrucks, der Aufarbeitung von kulturellem Wiederkehren von Verdrängendem. *Ästhetik,* als Disziplin der Kunstgeschichte, institutionalisierte sich als bildanalytischer Übersetzer, aber nicht ikonologischer Interpret. Sie nutzte artverwandte Disziplinen wie Philosophie und Literatur, um ein Schönes und Makelloses als wahr und wirklich zu definieren, Die sich so selbst anhaltende Kunst ästhetischer Phänomene des optischen, haptischen, taktilen, leiblichen Genusses, unterstützte permutierend den Verdrängungsprozess neurotischer, also thanatoischer Wiederkehren. Diese wurden bereits von Aristoteles treffend analysiert: *„sowohl zu entzweien als zu versöhnen, anzuklagen und freizusprechen, das Verdrängte zurückzuführen und es wieder – gereinigt – zu verdrängen.“*[264]

Das Zitat demonstriert
1) nicht nur eine körperliche und geistige Bequemlichkeit von Subjekten während ihres unreflektierten, oberflächlichen Genießens, sondern beschreibt ein seit Jahrtausenden bekanntes zivilisatorisches Phänomen äußerer Katharsis, das sich in der Innenperspektive als

264 TuG, S 144

Verdrängung äußert (Neurose, Psychopathie): Der Mensch als *Zoon politikon* entscheidet sich lieber zu freiwilliger, geistiger Knechtschaft, wenn leibliche Genüsse gepaart mit sozialer Anerkennung seine Bedürfnisse befriedigen, die sich gleichzeitig autodestruktiv in seine konforme Psyche einschreiben. Diese hindert ihn, infolge, mit ‚offenen Augen' notwendige persönliche und/oder soziale Verantwortung zu übernehmen, die seinem ES zu einer fühlbaren Sublimierung verhelfen könnten: *Leibliches Genießen wird leibliches Vergessen.*
2) Das andere Bild des *Zoon politikon* ist das eines geistig nicht entwickelten Individuums (inklusive dieser Generation), das es seit Jahrtausenden nicht bewerkstelligte, sich von seinen inneren destruktiven, primäraggressiven Trieben zu emanzipieren. Er transloziert diese auf den Anderen oder äußere Objekte, wie z.B. Dinge, Schicksal, Götter, um für sich vermeintlich frei sein zu können. In seiner eingeschränkten Wahrnehmung lebt er so vermeintlich unabhängig. Er vergisst, dass unsere Spezies zwar determiniert, aber der freie Wille auf die Art anwendbar ist. Entscheidungen außerhalb unseres Geistes sind von den Naturgesetzen abhängig, Kosmos wie die natürliche Evolution können nicht beeinflusst werden. Die Art kann sich diesen Abläufen nur anpassen.
Aristoteles, auf den sich Marcuse bezog, unterschied Individuen in selbst bestimmende und solche, die materiell unabhängig wie finanziell selbständig waren und sich nicht am Existenzkampf beteiligen mussten. Die Verantwortung für die soziale Arterhaltung lag/liegt demgemäß bei den (privilegierten) Macht-inne-Habenden: Politikern, Ökonomen, Finanz- und Kapitalverwaltern von Nationen und Staatengemeinschaften, Religionsführer. Diese betrachten weniger ökonomisch entwickelte Individuen meist als Lohn- und Gehaltsabhängige, als Steuer zu zahlende Leibeigene oder als reproduzierbares Humankapital, was ein aristokratisches System von vor zweieinhalbtausend Jahren aufwirft.

Hier stellt sich nun die Frage, wer sich zwischenzeitlich nicht von den destruktiven Trieben, mit ihren Unterdrückungsmechanismen der Herrschaft, befreien konnte:
a) Das einfache, selbstgenügsame Subjekt, das eine Sorge in sich trägt?
b) Das sich selbst transzendierende Individuum, das nach Eudaimonie strebt?
c) Die regierende, verantwortliche Autorität einer vorherrschenden Politik (Souverän), welche die von den Subjekten (Volk) zugewiesene Macht nicht gleich verteilt?

Betrachtet man die derzeitige globale politische, das heißt die finanz-, wirtschafts- und sicherheitspolitische Entwicklung, dann sind es eher die politisch Verantwortlichen. Sie predigen zwar ethische Grundsätze zu Glück und Wohlstand, verharren aber selbst in anomisch konstruierten, machtgestützten *Wiederkehren* von Herrschaft. Man kommt ergo zur

Konklusion, dass es die machthabenden Eliten sind, welche sich evolutionär nicht anpassen und befreien konnten. Empathisch und altruistisch denkende Subjekte passten sich stärker den natürlich-evolutionären Abläufen an. Sie müssen sich jedoch, aufgrund von sicherheitsorientierten Machtinteressen Weniger, Alternativbewegungen anschließen, um den inneren und äußeren Raum der Freiheit, sowie den des innerlichen Friedens zu verteidigen. Sie sind die eigentlichen Verteidiger der Demokratie, denn wie Marcuse richtig bemerkte, beginnt der zivile Ungehorsam mit einem *radikalen Infragestellen* der Gleichheit von Macht.[265]

I.4.5. Kunst und Phantasie

Eine phantastische Handlung läuft nicht retrospektiv, sondern, aufgrund ihrer immanenten Bewegung unlogisch in die Zukunft; sie endet nach Abschluss des intentionalen Verlaufs. Die Vereinigung des *Innen mit dem Außen*[266] diagnostizierte Marcuse als inhärenten Indikator einer a priori Freiheit, die durch *Phantasie* getragen wird.

Seine Konstruktion der neuen Wirklichkeit griff auf isochron stattfindende Ereignisse, den *französischen Surrealisten* und *Acéphale* (Batailles, Benjamin), zurück. Beide Vereinigungen standen in der Tradition des *erotischen Logos* und probten, während der subversiven Ära in Paris, auch gegen Hitlerdeutschland den revolutionären Aufstand.[267]

Die Surrealisten entwickelten (mit Hilfe psychotroper Substanzen) ihre eigene Methode den Phantasie nahen Traum in der Realität einzufangen, um ihn in die allgemeine Wirklichkeit zu integrieren. Sie festigten taktil und optisch die in ihm gespeicherten Wahrheiten. Speziell die Werke von Dali, Bunuel, Breton, Valèry erscheinen anhand ihrer surrealen Wirklichkeit als konkretes, dinglich materialisiertes Traum-Gebilde der Objektität. Als reale Individuen und Zeugen des Zeitgeists transportierten sie, dank einer *„Verschmelzung des Traums und der Wirklichkeit",* Spuren vergangener Wahrheiten, die eine vermeintliche „*Sublimierung des alten Widerspruchs zwischen Idealem und Realem"*[268] widerlegte. Sie bestätigten somit Marcuses Theorie vom erotischen Logos a priori, der kraft der *Antiautoritären Wende* realisiert wurde.

---

265 Alex Demirović; „Mut zum Ungehorsam"; in https://www.youtube.com/watch?v=JEqYy8CyJ8o / NGS III, S 202/212

266 Im philosophischen Kontext die Verknüpfung von Immanenz und Transzendenz oder Schau der Idee selbst (Eroslehre). Quantenphysikalisch ist es die Vereinigung der substanzlosen Form ‚Energie' mit der menschlichen Gestalt, durch Rhythmus und Welle.

267 Siehe, DA S 52 – 59

268 A. Camus, „Der Mensch in der Revolte"; S 115

I.4.6. Revolution der Liebe

Die Los-Lösung von retrogressiven Moralambitionen, leistungsorientiertem Rationalismus mit konsumorientierten Gesellschaften, konnte sich für die Surrealisten, Acéphalisten und Marcuse in Form eines *konkreten Irrationalen*, im *objektiven Zufall*[269] oder psychischen Gipfel-Abgrund manifestieren. Die surreale Utopie glich der von Marcuse angedachten *Großen Weigerung* von bürgerlichem Seelenleben, das die Vereinigung von (nicht dinglicher) Wirklichkeit und Zukunft, als dem Realen und Imaginären, nicht denken konnte. Den *Surrealisten* und *Acéphale* revolutionär angedachten erotischen Umbrüchen war gemein, kulturelle Konventionen zu stürzen, um *das Jenseits des Lebens* dem Leben zugänglich zu machen. Ziel ihrer revolutionären Aktionen war, die *Moral,* als Grundübel der kulturellen Krankheit zu gesellschaftlicher Degeneration, zu eliminieren. Sie stand und steht noch stets den rationalen Leistungsprinzipien des Kapitalismus, Neoliberalismus und Neorealismus, psychologisch stützend zur Seite.

Ihre Revolutionen setzten, wie später bei Marcuses radikaler Tat, am metaphysisch und evolutionär notwendig höchsten Punkt unserer Menschheitsgeschichte an, welcher bis dato nur im Kleinen erreicht wurde: Dem *erotischen Logos* des nachhaltig positiven Sein der Liebe. Das wird über den originären Begriff von *Frieden* transportiert. Die Surrealisten intendierten mit einer *Revolution und Liebe,* die *Acéphales* „*Revolution des Denkens*" ähnelte, gegen die „*leere und gierige Liebe*"[270] zu kämpfen, welche durch die falsche Moral von Caritas transportiert wurde.

Ihre revolutionären Methoden waren keine romantisch verträumten, sondern kommunizierten bereits die Wechselwirkung zwischen dem Ich und einem Anderen, als Subjekt-Objekt-Beziehungen von Innen- und Außenraum. Ihnen war wie Marcuse bewusst, dass Revolutionen keine kommerzielle Verbesserung oder Seligkeit bringen, sondern nur einen kathartischen Prozess in der evolutionären Entwicklung bewirken können. Der Ursprung zu politischen Veränderung resultierte aus der Ernüchterung durch die *kommunistische Revolution* und ihrer Ideologie, die eine „*Unterwerfung des Irrationalen verlangte*".[271] Das kam einer Aufgabe des schöpferisch Phantastischen (im Gegensatz zum ideologisch geprägten) gleich. Die kommunistische Gesinnung positionierte sich diametral ihrer

269 Ursprünglich ein physikalisches Ereignis: *"Objektiv zufällig" heißen eintretende Ereignisse, deren Ursachen uns nicht nur wegen beschränkter Kenntnisse unbekannt sind, sondern weil es für sie keinen objektiven Grund gibt. Es ist nach aller Erfahrung prinzipiell nicht möglich, einen Grund zu finden, weshalb ein Ereignis gerade jetzt, gerade hier und gerade so eintritt.*" In http://www.forphys.de/Website/qm/gloss/g15.html

270 *„Die Revolution besteht darin, einen Menschen zu lieben, den es noch nicht gibt."* Camus, S 111f

271 Camus, S 114

Anschauung des Lebens für sich, die eine *Einheit* aber nicht das *Ganze* forderte. Die Surrealisten fühlten sich von der kommunistischen Geisteshaltung getäuscht, sie charakterisierten diese wie bereits Nietzsche, als bloße Fortsetzung herkömmlicher Gesellschaftsformationen: *„Es gibt kein Ganzes, das eine Verstümmelung voraussetzt.“*[272] Diese Dualität aus ideellem Sein und ideologischer Aktion bedingt eine Differenz a priori, welche anhand einer Berührung und Öffnung des Bewusstseins von einer Einschreibung markiert wird: Dualität provoziert Differenz.

I.4.7. Das Ende des Positiven

Ein negativ Gemeinsames zwischen Surrealisten, Acéphale und Marcuse war, dass die praktische Umsetzung zur Revolution oder radikalen Revolte kurz nach ihren Vorstellungen beendet wurde: Für die *Surrealisten* und *Acéphale* aufgrund des Ausbruchs des Zweiten Weltkriegs, welcher für einige Mitglieder mit dem Tode endete. Für Marcuse in Deutschland, infolge den Ereignissen durch und nach den Agitationen der RAF, die die Notstandsgesetze bewirkten; darüber hinaus dem tödlichen Attentat auf R. Dutschke. In den USA durch die gewaltsame Zerschlagung der Studentenbewegung durch Reagan; der Tod von M. L. King (als Repräsentant der Bürgerrechtsbewegung) und der Inhaftierung von A. Davis.

Das bedeutete keineswegs das Ende ihrer subversiv künstlerischen, politischen Intentionen, welche sich in Zivilem Ungehorsam (Sitzblockaden, Spaßguerillas) oder *Friedlichen Revolutionen* (zu Völkervereinigung) tradierten. Das demonstriert sich am Beispiel der individuellen, gesetzlich geschützten *Freiheiten*, die in Europa noch nie so ausgeprägt waren. Sie sind Resultate des seit der Französischen Revolution nach Freiheit strebenden Bewusstseins, welches sich über Sprache in der *Allgemeinheit* konkretisierte.[273] Ihre kritischen Methoden haben sich, in Form friedlicher Revolutionen oder zivilem Ungehorsam, im demokratischen Alltag durch geprägte Erinnerung etabliert.

---

272 Original: “*Es gibt keine Einheit, die eine Verstümmelung voraussetzt.“* Camus, S 114

273 „*1968 hat nach Linguistenmeinung in der offiziellen Sprache des Landes zu deutlich mehr Lockerheit geführt; […] sprachgeschichtlich stellt 1968 eine Zäsur in der Bundesrepublik dar*“, in http://www.berlinerliteraturkritik.de/detailseite/artikel/sprachgeschichtlich-eine-zaesur-1968-hinterliess-spuren-im-deutschen.html / vgl. G. Stötzel „Kontroverse Begriffe“; S. Weber „Das Schlüsselwort Reform in der politischen Sprache“; beide in „Sprachgeschichte als Zeitgeschichte“ Bd. 180/181 (Zeitschrift Germanistische Linguistik).
Die Analysen erfüllen die erste (*Linguistische Analyse*) von Vier Forderungen Marcuses nach einer Veränderung von Gesellschaft. Die Würdigung der Ikonologie als Disziplin der *Ästhetik* (Kunstgeschichte) entspricht der zweiten. Foucaults Abhandlung über die Entstehung der Gouvernementalität, (die zeitgleich entstand) antizipiert partiell die dritte Forderung nach einer Neuinterpretation der *Geschichte der Philosophie*.
Die vierte nach einer *Epistemologie* (einer aufgeklärten, vereinten aber unabhängigen Wissensgesellschaft) ist noch unbeantwortet. In „Relevanz der Realität“; NGS III, S 211f

Eine der wenigen öffentlichen Anerkennungen der revoltischen Agitationen, findet ihren Niederschlag in der „Potsdamer Denkschrift“, die einen erneuten Weckruf zur Rettung des Sozialen, Humanistischen und Ökologischen in Angriff nahm. Dürr et. al. legten in ihrer Grundsatzerklärung erneut das beständig Repressive fest, das nach den *Friedlichen Revolutionen,* im Modus einer kapitalistisch-monetären Konterrevolution, die soziale Utopie zwar am Leben erhält, gleichzeitig das globale Machtspiel Weniger unmissverständlich fortführt: „*Dass die triumphierenden maßgeblichen politischen Mächte nichts aus diesem friedlichen Umbruch gelernt hatten oder lernen wollten, zeigte sich erschreckend in der nachfolgenden Entwicklung, in der keine der von so vielen erhofften zukunftsweisenden Optionen aufgegriffen wurde.“*[274]

274 Potsdamer Denkschrift, S 1/ vgl. Czempiel, „*Friede durch Freihandel*“; in „Friedensstrategien“, S 147f

I.5. Orpheus und Narziß

I.5.1. Mythologische Eigenschaften

Marcuses existentialistisches Spiel mit der griechischen Mythologie nach Eudaimonie, wird von *Narziss* und *Orpheus,* als Symbole und Metaphern seiner Methode der *Neuen Sensibilität,* ergänzt. Ihre Urbilder sollen durch *Selbst-Liebe* (Schönheit)[275] und *Freiheit des Gesangs,* der die Seele befreit, die sinnlichen Bereiche des Individuums berühren und unbewusst in dessen ES führen: Erotisch tangiert wird das Subjekt von der *Ursünde* befreit, die kulturell auferlegt wurde. Die mithilfe des kathartischen Prozesses von Musik frei werdenden Gefühle, äußern sich in Form eines innerlichen Friedens, leiblichen Wohlempfindens und empathischer Erfüllung. Sie bewirken als Methode eine Möglichkeit, die eigene Identifikation zu ergründen, sowie den Anderen wahrzunehmen. Die Zeichen der inneren Freiheit beginnen nun eine (revolutionär) utopische Perspektive zu entwickeln.

Eros, Narziss und *Orpheus* besitzen das Potential *innere* und/oder *äußere Schönheit,* die in jedem Individuum individuell veranlagt ist, zu erwecken und (gegebenenfalls) zu vollenden. *Innere Schönheit,* die (in diesem Kontext) mit Kreativität, Phantasie und Talent umschrieben werden kann, ist primär von familiären Rahmenbedingungen abhängig, die entweder individuelle Eigenschaften fördern oder verkümmern lassen. Die intentionale Ausgangsposition der familiären Nähe prägen diese Attribute markant. Sie können in Sphären der sozialen Unterschichten permanent verschüttet bleiben. In diesen minder existentiell förderlichen Rahmenbedingungen besitzt die mythologische Phantasie aber das Potential, individuelle Begehren zu erwecken. Mit Unterstützung der sensorischen Phantasie und dem Traum kann sie helfen, die sozialen Gefängnisse existenziellen Daseins zu verlassen. Innere Schönheit ist, wie Schillers *ästhetische Briefe* verdeutlichen, nicht von einer gesprochenen Zeichensprache abhängig, sondern rekurriert auf eine autonome und positiv orientierte Seele. Im Modus der nonverbalen oder intentionalen Kommunikation steht sie mit der Außenwelt in Verbindung. Indem sie sich rhythmisch der inneren unbewussten Bewegung des Subjekts entsprechend entäußert, dient sie als Basis zur unabhängigen Existenz des Lebens wie der

275 Marcuse verwendet dem Begriff *Schönheit,* der sich der Intention nach auf innere Werte beziehen sollte, was sich für diesen Abschnitt nicht bestätigen lässt. Für die äußere *Schönheit* kann man sich z.B. einen *Dandy* vorstellen (Äquivalent zu Intellektuellem), der dank seiner narzisstischen Erscheinung sein Umfeld prägt. Die Kultur des Dandytums stand während der surrealistischen Ära bei Kunstschaffenden hoch im Kurs.

Kunst. Unter *orphischem* Aspekt betrachtet überträgt und empfängt sie Musik; im *erotischem* Kontext geistige Schönheit; unter *narzisstischem* Formen angewandter Kunst.

Eros, Narziss und *Orpheus* implizieren, jeder für sich, einen metaphysischen Aspekt des Allgemeinen und Besonderen. Der Unterschied ihrer Methoden zeigt sich in der individuellen und sozialen Bedeutung:

1) körperlich: *Eros* als emanzipatorische Liebe, *Narziss* als Ich-Liebe, *Orpheus* als Suchender der großen Partner-Liebe;

2) seelisch: *Eros* ist die intentionale Verbindung von Möglichkeit und Wirklichkeit in und als soziale Gemeinschaft, wie Erhaltung der Gattung.
Narziss impliziert die Perspektive zur eigenen Wesenssuche im Anderen, die losgelöst von sich selbst, die Bindung mit einem Objekt-Anderen einfordert. *Orpheus* (Musik) beinhaltet die Chance zu einem friedfertigen Dialog zwischen zwei oder mehreren Akteuren, welche durch die musikalische Geste vereint werden können. Seine Wirklichkeit ist die einer befreienden sozialen Interaktion. Er besitzt das Potential, eine gesprochene Zeichensprache zu transzendieren.

Was im Spiel mit der griechischen Mythologie offen zu Tage tritt, ist, dass Marcuses Übernahmen der Eigenschaften von Begriffen nicht immer korrekt waren (Siehe Exkurs II).

I.5.2. Primärer Narzissmus

Marcuse entdeckte im *primären Narzissmus,* der mit den Berührungen zur Außenwelt schwindet, die Objektbesetzung des Ichs. Der *primäre Narzissmus* impliziert eine *Autoerotik*, in der das ursprünglich seiende Subjekt, im Stadium des Urvertrauens, das Eins-Sein mit seinen lebenserhaltenden Kräften spürt. Nach dem Spiegelstadium wird es an die *objektive Welt* gekoppelt, um im Laufe seiner ontobiologischen Entwicklung subjektiv vom Realitätsprinzip dessen Welt angepasst zu werden. Sie ist nicht die Welt des Individuums für sich. Marcuse diagnostizierte dieses Manko und strebte, mithilfe des *narzisstisch orphischen Eros* (speziell Narzissmus), diese innere Differenz der libidinösen Besetzung des Leibes aufzuheben. Sein utopisches Telos war die real existierende, kapitalistisch wie kommunistisch besetzte Wirklichkeit, in eine neue *Daseinsform* zu gestalten.

Marcuse *Realitätsprinzip* qua *erotischer Befreiung* beginnt im Stadium des Kleinkindes, das durch Förderung der individuellen Phantasie und Kreativität den Aufbau seiner inneren Freiheit vorbereitet. Als Kind besitzt das Individuum noch die unberührte Einbildungskraft,

von einem *orphischen Singen* und *narzisstischer Libido* der Eltern gestärkt, seine Hoffnung auf eine unbeschwerte Zukunft realisieren lässt. Speziell die Rolle der *Mutter als Prägungsobjekt,* die nicht nur *Bedürfnisse stillt, sondern antwortet* (Schmid-Noerr)*,* indem sie ihren *kulturellen Bedeutungsüberschuss* bereitstellt*,* soll dem Kind helfen, den *„Hiatus zwischen natürlichem und kulturellem Verhalten"*[276] zu überbrücken. Diese Lücke sollte über den *erotischen Logos* antizipiert werden.

Während dieses biologischen Prozesses neuer Erotik, der einige Jahrzehnte (wenn nicht Generationen) benötigt, passt sich das Individuum kraft einer *„identifikatorische[n] Reproduktion von sozialen Verhaltensformeln"*[277] an seine *soziale Umwelt* an, die im Optimalfall friedfertig und ökonomisch ausbalanciert ist. Die Abkoppelung vom Strom identifikatorischer Triebstrukturen, mittels einer erotischen Sensibilität und anti autoritären Erziehung, muss trotzdem die natürlichen Stadien menschlicher Evolution durchlaufen: *a) Herstellung von Objektbeziehungen; b) Selbsterhaltung; c) Fortpflanzung; d) soziale Anpassung.*[278] Das wurde in der Geschwindigkeit der Ereignisse und von der antiautoritären Pädagogik vielfach vergessen.

Marcuse durchbricht mit den revoltierenden Bewegungen die Grenze des tradierenden, ökonomisch vernunftmäßigen Logos eines idealisierten Geistes, wobei die 68er diese unsichtbare Grenze von Sein überschreiten. Im Moment ihres Übertretens der Beschränkungen setzten sie neue erotische, soziale und psychologische Horizonte des Seins und Seienden. Diese erschienen im psychosozialen Niemandsland politischer Freiheit als ein a priori *Irrationales,* welches als Transintelligibles auf sie wartete. Das Ende des Horizonts war aber ökonomisch besetzt und konnte auch vom *Langen Marsch durch die Institutionen* politisch nicht verändert werden.

I.5.3. Singen

Orpheus` Singen, das seine Zuhörer mit innerer Ruhe erfüllte, kann mit dem *Atmen der Seele* (Bossinger)*,* das unbeeinflusst von äußeren realen Erscheinungen einen Stillstand des Gedankenflusses bewirkt, verglichen werden. Singen ist ein psychophysischer Prozess der Einleibung, welcher auf der Ebene der Empfindungen eine soziale Interaktion gestaltet: Das Spüren und Registrieren der eigenen Stimme, wie der der Anderen; die Notwendigkeit sich in

276 Schmid-Noerr, „Der Zirkel der Emanzipation und die Semiotik der Triebe"; S 209

277 Schmid-Noerr, ebd., S 208

278 Diese evolutionären Prämissen vollziehen sich analog Freuds *„orale, anale, phallische und ödipale Stufe[n] der Triebentwicklung."* H. Lincke in Schmid-Noerr; ebd., S 208

seine Partner einzufühlen und ihnen zu vertrauen; das Wahrnehmen des Auditoriums als Rezipienten und Mit-Empfindende, welche die Intention des Singen fühlen; die innere und äußere Freude des Gelingens, die mit Anderen geteilt wird.

Singen im orphischen Sinne ist eine intentionale Interaktion, die keine politische Botschaft, sondern den Augenblick mit Freude und innerer Ruhe erfüllt. Es ist die psychophysische Synthese eines Rekurses auf die eigene wie allgemeine Existenz (vgl. „*Orpheus innere Stimme*"). Singen ermöglicht, gewaltfrei und ungebunden, für eine friedliche Vereinigung von sozial engagierten Bewusstseinen zu demonstrieren, die neue Formen der Revolution konstituierte: Die *Singende* und *Friedliche.*[279] Diese standen unter dem Aspekt eines allgemeinen Menschenfriedens und transportierten einen Nachdruck auf individuelle, seelische Freiheiten. Marcuse unterstrich in seiner kurzen Abhandlung „Musik von anderen Planeten" die Wichtigkeit der musikalischen Dynamik, als Ausdruck solidarischer Einleibung, für die Studenten- und Bürgerrechtsbewegungen, die gleichfalls innere Freiheit und äußeren Frieden forderten: „*Diese Generation folgt nur sich selbst und der Melodie ihres Körpers und Geistes.*"[280]

Im Gegensatz dazu kann ein indoktrinierter oder neorealistischer Sicherheits-Frieden kein freies Singen bewirken. Das Innere ihrer musikalischen Bewegung ist hierarchisch an modifizierte Wiederholungen und Tonfolgen gebunden, die Marcuse mit den Methoden von *Rattenfängern* verglich. Die intentionale Struktur des Neoliberalismus, welche an den Wettbewerbsgesetzen von Angebot und Nachfrage ausgerichtet wird, produziert dazu a priori und medial seine Perzipienten wie Rezipienten, die Musik unreflektiert als Konsumgut internalisieren (siehe „Ökonomischer Frieden als Massenbetrug"). Sie bekommen musikalisch die ewige Wiederkehr des Gleichen (unkontrollierten Fortschreitens), mit anderen Verpackungen des Scheins, präsentiert.

I.5.4. Eine surreale Symbolik

Marcuses *narzisstisch-orphisch* surreale Symbolik des *Unrealen* eines unlogischen aber friedfertigen Telos, das keinen Anfang und kein Ende besitzt, ist als kulturelle *Negation und Auflehnung* gegen eine ästhetisch determinierte Kunst zu verstehen. Das äußerlich Schöne

279 Die *Singende Revolution* von 1989 war, durch Singen ihrer Nationalhymne, die Selbst-Befreiung baltischer Staaten von der kommunistischen Diktatur. Während der *Friedlichen* wurde vorher (Kirchen) gesungen

280 „Musik von anderen Planeten", in NGS II, S 88 - 94

erscheint so als intellektuell stützendes Gerüst des großbürgerlichen Leistungssystems. Die These wird in TuG von drei Faktoren gespeist:

a) Novalis' Deutung der Phantasie, die *alle inneren wie äußeren Vermögen und Kräfte* aus ihr deduziert.
b) Baudelaires *Tilgung der Ursünde,* die sich wie Benjamins *Genius* gegen das *Dogma* einer natürlichen *Urschuld* des Menschenlebens stellt.[281]
c) Der hermeneutische Interpretation seiner drei Urbilder (*Eros, Narziss, Orpheus*). Aus den psychologischen *Imagines* deduziert sich eine Übertragung als Tradierung zu *Identifizierung*. Diese Eigenschaften implizieren eine *Unmöglichkeit* der direkten, gewalttätigen Revolution.

Gegenthese: Eine aus der *Symbolik* abgeleiteten, vermeintlich resultierenden Revolution wäre in sich anomisch und im Unbewussten wie Seelischen widersprechend. Ihre Rekuperation wäre nur der erneute Beginn einer gewaltsam herbeigeführten Auseinandersetzung.

Die metaphysischen Gedichte des *Narziss* in der Lesart von A. Gide und P. Valéry, transportieren Urbilder verlorener Paradiese, die verloren in der Zeit einer Möglichkeit harren, wieder belebt zu werden. Im Zusammenschluss mit *Orpheus`* göttlichem Gesang, der gesellschaftlich besetzte Bewegungen des Leibes befreien könnte, akzentuiert Marcuse ihre archetypischen Urbilder. Sie tragen eine geeignete Alternative zur *Versöhnung von Eros und Thanatos* in sich. Eine während dieses Transsubstantionsprozesses generierte *Freiheit* wird zum Dispositiv einer harmonischen Schönheit, sie beinhaltet Ansätze für den allgemeinen Frieden: *„Die Erlösung der Lust, der Stillstand der Zeit, das Ende des Todes, Stille [...] Paradies […] als Leben.“*[282]
Marcuse akzentuierte speziell den historisch materiellen Kontext unserer westlich determinierten, kapitalistischen Welt, in der jeder einen Teil der *Ursünde* in/mit sich trägt, die z.B. anhand des ökologischer Fußabdruck/Rucksack ablesbar ist. In seinem Zitat spürt man die Sehnsucht und das Begehren nach Frieden und Erlösung von strategisch ideologischen und politischen Agonien, denen Subjekte zu lang ausgesetzt waren. Sein Wunsch war ebenfalls das Begehren von Studierenden und proletarischen Arbeitnehmern, sich endlich aus dem Gefängnis kultureller Geworfenheit einer normierten Klassenzugehörigkeit befreien zu können.

281 Baudelaire in TuG, S 152; W. Benjamin *„Zur Kritik der Gewalt u.a. Aufsätze“,* S 178

282 Ebd. S 163

I.5.4.1. Der Choc und Stillstand von Gedanken

Stille, wie die der Gedanken, war ebenso ein Wunsch in Benjamins *Geschichtsphilosophischen Thesen*, die kraft ihres Stillstands einen geistigen *Choc* auslösen können: Stehen die Gedanken still, wird die wahrnehmende Kognition der Exterozeption einer neuen Aufgabe zugeführt. Die Sinne müssen sich nach innen richten, um die Informations-Veränderung zu registrieren und gleichzeitig dem Geist mitzuteilen. Die Innenperspektive wird von sich als Selbst ausgefüllt, das Außen der dinglichen Wirklichkeit wird subjektiv verändert oder objektiv (unbeeinflusst durch das Selbst) wahrgenommen. Das bedeutet im besten Fall, ein Nicht-Sichtbares einer dinglichen Realität als kausale Dynamik erkennen zu können. Das Wesentliche war immer schon für das Auge unsichtbar, es kann, wie in der fernöstlichen Philosophie gelehrt, nur mit dem Herzen bemerkt werden.[283]

Das Essentielle einer Wahrnehmung wurde bis zu diesem Zeitpunkt von Künstlern (Musiker, Maler, Bildhauer, Schriftsteller) oder Philosophen wahrgenommen und adäquat in ihre Werke transformiert. Quantenphysiker, die mithilfe der antiken Philosophie (Aristoteles, Platon) zu dieser Einsicht kamen, konnten somit postulieren als sie diagnostizieren, dass die *Wirklichkeit eine Form ohne Träger* ist, dass alle Spezies, Planeten über Sonnen in eine *gestaltlose Substanz* von Bewegung des Universums eingebettet sind (Heisenberg, Dürr).

Während des temporären Stillstehens der Gedanken kann das eigene Dasein in seiner Stellung zur Welt, als das Andere (persönlich, ökologisch), der eigenen Entfremdung oder beruflichen Systemfunktionalität, realisiert werden. Synchron/isochron dieses innerlich dynamischen Prozesses kann die Entscheidung getroffen werden, *Negation* als *konstruktives Prinzip* zu internalisieren, um die materielle Realität objektiv zu erkennen: *Wahrnehmen* wird zum *Gestalten* des Bewusstseins (Cassirer).

Das innere Potential, Frieden zu erkennen um das neue Paradies aufzubauen, konnte in der abendländischen Tradition nur nach einem *Choc,* der zu einem *Stillstands der Gedanken* oder, wie Marcuse betonte, der *Stillstellung* von Empfindungen „*wie es nur in der großen Musik und Literatur geschehen ist",*[284] realisiert werden. Benjamins und Marcuses gewaltfreie Ansätze (der Epimeleia), die selbst im Klassenkampf mit *Humor, Mut und Zuversicht* zu führen waren, hatten ihr Augenmerk somit auf höhere Dinge gerichtet. Sie sollten intellektuell vorbereitet und gewaltfrei bleiben.

---

283 Die Weisheit des metaphysischen Herzens ist eine der zentralen Erkenntnisse in *„Der Kleine Prinz",* von Saint-Exupéry.

284 Nachwort zu Benjamin, *„Zur Kritik der Gewalt",* S 106

Die innere Umsetzung mit leiblicher Verwirklichung eines *Stillstands der Gedanken* wurde, wie von Freud in „Unbehagen der Kulturen“ skizziert und von Marcuse gefordert, auf einer (psychologischen) Metaebene während der Anti-Autoritären-Wende, zweifach ausgeführt:

1) unbewusst von Seiten der Väter- und Müttergeneration
2) bewusst auf Seiten der Revoltierenden.

I.5.4.2. Väter-Mutter Generation[285]

Die revoltierenden Studenten-/Emanzipationsbewegungen vollzogen dank ihrer libidinös sublimierten Öffnung des Bewusstseins (im Sinne Marcuses) innerhalb weniger Jahre, explosionsartig und revolutionär, den antiautoritären Bruch von klassischen Konventionen petrifizierender Sozialstrukturen (Horn, 1996). Das bewirkte die Aggregation des Selbstbewusstseins zu einem befreiten, sozial interagierenden Individuum mit kollektiver Intentionalität.

Das tradierte, ewig wiederkehrende Bewusstsein der Bourgeoisie, Politiker und Ökonomen bis zu den unteren, abhängigen Schichten der Klassengesellschaft, erfuhr angesichts der antiautoritären Loslösung, als soziale Ablation ihrer Kinder, einen geistigen und kulturellen *Choc.* Er bedingte in der Innenperspektive einen mentalen *Stillstand* und eine erzwungene, temporäre Stagnation ihres konformierten *Denkens*. Das koordinierte Bewusstsein wurde mit einer Realität konfrontiert, die nicht die ihre war. Es nötigte sie zu einer unfreiwilligen pädagogischen, sozialen und politischen Reflexion ihres Daseins. Ihr kulturell gesellschaftliches 'Wir', das geschichtlich immer ein anderes als das psychologisch-seelische, eigene *Wir*[286] war, wurde durch die Revolte der Adoleszenz in seinem gesamtherrschaftlichen Spektrum angegriffen. Kraft der Ereignisse wurden es auf das familiäre *Wir* der einzelnen Subjekte selbst zurückgesetzt. Dieses war weder autonom noch individuell, sondern Teil einer religiös konventionellen, politischen Konstruktion von materieller Wirklichkeit – und von einem souveränen Über-Ich kontrolliert. Es gestaltete die Möglichkeiten zu transzendentalen Freiheiten der *Spontaneität und Phantasie* nahezu obsolet.

Das Sichtbarwerden dieses pseudosozial internalisierten und nicht authentischen *Wirs*

285 Die Väter-/Müttergeneration zirkulierte (Anfang der Sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts) zwischen einem Großen Anderen, der ihnen als sprachliche Erscheinung unbekannt, sowie einem konditionierten Begehren, das vom Über-Ich internalisiert und symbolisch (ideologisch, religiös) appliziert war: Die Sprache des Großen Anderen strukturierte, mit den dazugehörigen tradierten Wiederholungen, den quantitativen Fortschritt und ihr Leben der Reproduzierbarkeit. Er hielt sie in einer kapitalistisch ideologischen Traumwelt gefangen und eröffnete ihnen wenige Möglichkeiten zur Eroberung der objektiven Wahrheit. In Deutschland herrschte gleichwohl das Trauma der Nachkriegszeit vor, wobei viele erleichtert waren, dass ihre Wahrheit nicht die Wirklichkeit erreichte.

286 Mit diesem *Wir* wird intentional ein soziales Übereinkommen ausgedrückt.

erzeugte, aufgrund der Nonkonformität des Eigenen (eigener Kinder), einen geistigen Choc im Bewusstsein. Der unerwartete Stillstand im Ablauf des kulturell zivilisatorischen, ökonomisch determinierten Kontinuums löste partiell die überkonditionierte Exterozeption, welche durch Prägungen zu Konformität und Gehorsam (mit resultierenden Verdrängungen) die Öffnung der inneren Freiheit als äußere, blockierte. Der Mangel an Stärke, das eigene Selbst als ein Transobjektives zu ergründen und zu erforschen, wirkte sich in neurotisch aggressiven Verhaltensanomalien wie gesellschaftlicher Überanpassung aus. Die Kastration der Authentizität verhinderte die *Stillstellung* ihrer symbolisch besetzten Empfindungen und Gefühle: Ihr Ich war noch nicht auf Nichts gestellt.

Der doppelt erzwungene Stillstand forderte der Introspektion somit eine Entscheidung zu treffen ab, die ihr Geist angesichts historischer Konditionierungen nicht zu bewältigen im Stande war. Das erotisch und zwischenmenschlich bedrängte, geistige Bewusstsein übertrug das Ermessen des Unerkannten seinem Über-Ich. Das kontrollierende Gewissen des Über-Ichs konnte die ihm unbekannten Formen von Freiheit, Offenheit, Transparenz und Unabhängigkeit des Denkens nicht kompensieren. Es reagierte mithilfe eines Über-Uns von nationalem Gruppennarzissmus, primäraggressiv trieborientiert. Das nationale Gewissen verhielt sich, wie Fromm postulierte, mit Unverständnis und Gewalt gegen ein Eindringen in das paternalistische christlich besetzte, kollektivierte Nationalbewusstsein mit appliziertem Sozialverhalten. Die Anwendung von personaler und struktureller Gewalt ließ die von Marcuse beschriebene Undifferenziertheit der introjizierten, politischen Vereinnahmung, mit ihrem Syndrom zu kollektivierter Verdrängungen, symbolisch und physisch offen zu Tage treten (siehe Hauptteil III).

I.5.4.3. Revoltierende Protagonisten (Verifizierung von Marcuses Theorie)

Auf Seite der Protagonisten löste das intentional ausgeführte Anhalten und Stoppen vergangener Realitäten des *Nicht-Seins,* den notwendigen und erfolgreichen *Choc* aus. Kraft einer Macht von *Negation* führte der innere Aufbruch des Bewusstseins in ihr Selbst von 'eigen' (Stirner). In der Innenperspektive wurde das Imago eines Ruhens von Sein und Zeit, der Loslösung des Bewusstseins von So-Sein- und Funktionieren-Müssen aufgeworfen, das vor dem Hintergrund eines kulturell determinierten Daseins, das Gefühl des Glücks (Eudaimonie) spüren ließ.

Marcuses realisierte Forderung der *Großen Weigerung* wurde im Modus einer kollektiven *Wir-Intentionalität,* in der Perspektive eines *Wir-Wollens* und *Wir-Handelns,* welche als

verbale und leibliche Interaktion den sozialen Charakter einer Gruppe stützt, ausgeführt. Das anti-autoritäre Bewusstsein das nach Authentizität strebte, war ergo ein soziales.[287] Das heißt ein geteiltes Bewusstsein, welches sich gleichzeitig als globale revoltierende Einheit erkannte und als Singularität eines Ichs der Einzigartigkeit, artikulierte.

Antiautoritäre und künstlerische Bewusstseine sui generis sind primär einer Informationsübertragung der evolutionären Natur, als Negation eines Bestehenden, unterworfen (siehe Hauptteil III). Im intentionalen *Wir-Modus* sind sie während des existentiellen Agierens durch Handeln, Denken, Fühlen und Spüren der politischen, ökonomischen, kulturellen oder synthetisierenden Wirklichkeit solidarisch mit dem Anderen verbunden. Sie generieren nach ihrer Lösung von der Gruppe (unbewusst) das individuelle, selbst konditionierte und entwickelte Bewusstsein, das seine Sache auf Nichts gestellt hat (Stirner).

I.5.4.4. Der Choc im Öffentlichen

Ein *Choc* des *Stillstands* der noetischen Bewegungen (des Idealismus, Logos der Vernunft) durch Negation von traditionellen und sprachlichen Konventionen, erzeugte im Öffentlichen das Erscheinungsbild einer Metagegenwart:[288] Positive *Choc-Erlebnisse* benötigten selbst Zeit, um zur vollen Entfaltung zu kommen: Nach der psychologisch-kathartischen Veränderung ist eine somatische Nachlaufzeit notwendig, um die Spur (der Prägung) oder den geschichtlichen Bruch, der als historisches Ereignis wahrgenommen wird, im individuellen oder öffentlichen Bewusstsein zu verankern. Das individuelle Stillstehen des Denkens unterscheidet sich vom Stillstand im öffentlichen Raum durch eine subjektive Objektivität, die sich in der noetischen Bewegung als Transzendenz äußert. Steht das Denken still, gibt es den Blick auf die Innenperspektive frei, wobei Reflexion und Kontemplation das positiv Erlebte von z.B. Epimeleia fördern, die, von äußeren Einflüssen geschützt, im Seelischen ein ‚neues Leben' (mit Eudaimonie) apperzipiert. Das Stillstehen im Öffentlichen artikuliert sich als das Innehalten einer sozialen, politischen wie kulturellen Bewegung, die als ein Metaphänomenon perzeptiv und kognitiv wahrgenommen werden kann. Das öffentliche Stillstehen bedeutet das Ende einer tradierten Übertragung, die von Zukünftigem abgelöst wird.

Der Stillstand des Denkens, das nur im Individuum individuell vollzogen und in der Introspektion wahrgenommen werden kann, wird von Empfindungen und Gefühlen begleitet.

---

287 Marcuse nannte es auch das nonkonformistische Bewusstsein, das über die „*Reise des Menschen in seine Inneres*“, eine radikale Charakterstruktur entwickelt. NGS VI, S 172f

288 Vgl. DA, S 100

Nach dem Wiederaufnehmen der noetischen Bewegung können sie in der Praxis von Theorien ergänzt und erklärt werden. Wesentlich bleibt der Modus von Denken, der von Marcuse nachhaltig und gewaltlos festgelegt wurde und auf ein *höchstes Gute* des Bonum commun deutet. Die Prämisse bleibt ein auf längere Zeit ausgerichtetes Denken, das beständig auf Individualität, Ökonomie und Politik einwirkt, um diese sozial und ökologisch zu verändern. Im optimalen Bewegungsverlauf wird das neue Denken von resultierenden Handlungen beendet, ergo einer Wirklichkeit, die Realität bleibt: Praktische Philosophie wird von einer angewandten Praxis abgelöst, die die Spur ihres Ursprungs in sich trägt.

Die konkrete, als allgemeine Utopie des *narzisstisch-orphischen Eros* konnte angesichts des zu kurzen Zeitkontinuums, der fehlenden Erfahrungswerte praktischer Umsetzung bzw. nicht existierender sozialer Rahmenbedingungen, die durch die Niederschlagung der friedlichen Bewegungen von repressiven Regierungen (USA, Japan, Mexiko, Deutschland) verhindert wurden, nicht verwirklicht werden. Der militante Kampf einzelner Gruppen, wie der RAF und Black Panther („*Raubvögel singen nicht*“), wirkten sich auf die friedlichen politischen Revolten - dem *Gesamtkunstwerk* als *68er Bewegung* (Lönnendonker) - kontraproduktiv aus. Das kam in Marcuses Spätwerken semantisch zum Tragen.

I.6. Die ästhetische Dimension

Marcuses humanistische Intention einer erweiterten Epimeleia war das anspruchsvolle Bestreben, allgemeinen *Frieden* mit Hilfe von Intellektuellen und Künstlern, im Modus einer *Großen Weigerung,* existentiell zu realisieren. Der *narzisstisch-orphische Eros* erschien als eine Möglichkeit zur Überwindung der sekundären Lebensnot, die sich im Laufe der Bewegung verflüchtigen, sowie Marcuses phantastische Utopie konkretisieren sollte. *Eros'* Imago akzentuierte die künstlerisch-geistige Kraft mit ihrer befreienden Wirkung, die eine innere Freiheit entwickelt um qua „*Entbindung inhärenter libidinöser Kräfte*“[289] zu einem positivem Frieden zu gelangen. Die Methode hatte ein doppeltes Manko zu überwinden, um das Ich individuell zu besetzen und neu zu prägen:

1) Sie konnte nur von wenigen talentierten und begabten Menschen, die mindestens eine der künstlerischen und intellektuellen Disziplinen ausübten, direkt umgesetzt werden.[290]

2) Bei weniger begabten oder unbegabten Menschen war die Minimalvoraussetzung der Wille zur Selbst-Befreiung; die Geduld, um für einen längeren Zeitraum autoerotische Erfahrungen durch kreative Entfaltung zu sammeln; das Wissen der Reflexion und Kontemplation; ein adäquates wissenschaftliches Studium, z.B. Soziologie, Politikwissenschaft, Philosophie, was Jahre dauert; und den Mut ein Transintelligibles zu überwinden.

I.6.1. Die ästhetische Utopie

Marcuse konkretisierte sein phantastisches Projekt des neuen Realitätsprinzips, indem er versuchte, die klassische *Ästhetik* (welche er zuvor negativ abgrenzte) in die neue Sinnlichkeit zu integrieren. Phantasie und Ästhetik wurden vom Leistungsprinzip als *Unreal* betrachtet, der ökonomisch-politische Logos der Vernunft bestimmte beide als *wirkungslos* wie *frei verfügbar.* Das implizierte Kunstschaffende gleichermaßen. Die Klassifizierung der *Ästhetik* mit ihren Künstlern durch subjektive Individuation war nach Marcuse fehlerhaft und kontradiktorisch, da dasjenige, was diese kategorisierte, selbst gegen das Realitätsprinzip

289 TuG, S 174

290 Hegel erkannte das Problem bei Talent und Genie gleichermaßen. Er betonte, als notwendige Bewegung zu Veränderung, eine aufklärende Bildung: „*Talent und Genie nun ferner, heißt es gewöhnlich, müßten dem Menschen angeboren sein. Auch hierin liegt eine Seite, mit der es seine Richtigkeit hat, obschon sie in anderer Beziehung ebensosehr wieder falsch ist. Denn der Mensch als Mensch ist auch zur Religion z. B., zum Denken, zur Wissenschaft geboren, d. h. er hat als Mensch die Fähigkeit, ein Bewußtsein von Gott zu erhalten und zur denkenden Erkenntnis zu kommen. Es braucht dazu nichts als der Geburt überhaupt und der Erziehung, Bildung, des Fleißes.“* F. Hegel „Vorlesungen über Ästhetik“; in http://www.textlog.de/5736.html

opponierte.

Prämisse seiner Untersuchung war die originäre Bedeutung von Ästhetik, die nicht von Logik und Metaphysik beeinflusst, die „*´niederen` und ´höheren` Fähigkeiten der Menschen [...,] die Sinnlichkeit mit dem Intellekt, die Lust mit der Vernunft [versöhnt, Anm.]*“[291] Marcuse orientierte sich an Kants Definition, welche Ästhetik in der „Kritik der Urteilskraft“ (KdU) als den Sinnen zugehörig bestimmte. Dank Kants Überlegungen ergab sich Raum, den erotischen Logos als ästhetische Dimension einzuführen, indem Natur und Freiheit als sinnliche Interaktion, mithilfe der Urteilskraft, verbunden werden konnten. Das Urteilsvermögen unterscheidet kraft den Gefühlen von Lust und Unlust zwischen theoretischer und praktischer Vernunft, wobei das Gefühl der Lust die Urteilskraft subjektiv veränderte. Das objektiv-theoretische Urteil der Vernunft und des Verstandes wird reflektierend der sinnlich ästhetischen Erkenntnis unterstellt, welche aus den seelischen Regionen von Kunst und Kultur entspringt. Sie vereint gesellschaftliche Begehren, die „*eine affektive Wirkung auf uns ausüben.*“[292]

Im Kontinuum der erotischen Utopie nimmt nun die *ästhetische Dimension,* als neue Eigenschaft des Geistes und Prozess des *Symbolischen,* die zentrale Rolle der Vereinigung von *Natur und Freiheit, Notwendigkeit und Autonomie, Sinnlichkeit und Sittlichkeit,* ein. Marcuse akzentuiert die *ästhetische Dimension* als ein *Medium.* Er rekurriert auf Kants Untersuchungen (*KdU* §59)*,* welcher das Sittliche als Konstitutive der Freiheit begreift, die qua Schönheit „*intuitiv die Realität der Freiheit beweist.“*[293] Marcuse betont gleichfalls, dass es sich nicht um eine begriffliche Definition, wohl aber um den symbolischen Akt sinnlicher Wahrnehmung, mit *affektiver Wirkung* von Intuition als Erkenntnis, handelt: „*Das Wesen der Sinnlichkeit ist Empfänglichkeit.*“[294]

Ästhetische Wahrnehmung ist eine von Empfindung (Lust) begleitete Anschauung, die nicht nach den Gesetzen der Zweckmäßigkeit, sondern über sensuelle Erkenntnis kommuniziert. Sie wird von einer sensorischen und/oder schöpferischen Phantasie begleitet, die sich in der

---

291 TuG, S 171f / G. Schweppenhäuser bestimmte sechs Kunstschaffende, die Marcuses Ästhetik stützten: Schiller, Baudelaire, die Surrealisten, Viktor Sklovski, Brecht und Nietzsche. NGS II, S 20

292 TuG, S 175

293 TuG, S 173 / Für Schiller ist die Schönheit eine notwendige Bedingung der Menschheit: *„weil es die Schönheit ist, durch welche man zur Freiheit wandert.“* in „Über die ästhetische Erziehung des Menschen*“,* Brief 2, S 21 / Kandinsky präzisiert Schillers Gedanken in seiner Abhandlung über das „*Geistige in der Kunst* “ und kommt zur Erkenntnis, dass „*schön ist, was innerlich schön ist.*“ In M. Bunge „Zwischen Intuition und Ratio“; S 100f

294 TuG, S 175

subjektiven *Vorstellungskraft* konkretisiert. Das Einbildungsvermögen generiert aus den *reinen Formen* künstlerischer Objekte der Schönheit an sich, Gefühlsregungen der Lust. Sie repräsentiert kraft der *Sinnlichkeit* eine *objektive Ordnung,* die von Marcuse transzendiert wird.

Die Transposition von Kants Kategorien der objektiven Ordnung: „*Zweckmäßigkeit ohne Zweck*" als „*Struktur der Schönheit*", sowie „*Gesetzmäßigkeit ohne Gesetz*" als „*die der Freiheit*"[295], verleihen der ästhetischen Dimension die Möglichkeit zur angewandten Philosophie. Sie findet im losgelösten, ästhetisch erotischen Spiel zwischen Mensch und (vierdimensionaler) Natur ihre praktische Ausführung.

I.6.2. Ästhetische Dimension ohne Zweckmäßigkeit

Der neue Abschnitt greift auf seine *narzisstisch-orphische* Utopie von *erotischer* Vereinigung, in der *Arbeit* durch das *Spiel* und die hierarchische *Ordnung* von *Schönheit* abgelöst wird, zurück. Die sich ergebende neue Wirklichkeit sollte das utilitaristische Moment der ideologischen wie ökonomischen Vereinnahmung antizipieren.

Im ästhetischen Bereich von *Zweckmäßigkeit ohne Zweck* transzendiert die sensorische Phantasie (der Einbildungskraft) das Wesen des künstlerischen Objektes, dessen vollendete Form an sich *Schönheit* ist: Ein Kunstwerk, als physische Manifestation und Symbol von Zeitgeist, bildet die kulturellen Wünsche und Sehnsüchte gestaltend ab, die Subjekte a priori prägten. Das Objekt wird im Aspekt der *Zweckmäßigkeit ohne Zweck* frei und ohne äußere Vereinnahmung (von Macht) wahrgenommen, was eine unverbindliche Interaktion mit dem Rezipienten bewirkt. Aufgrund des freien sensuellen Berührens mit begleitendem Genießen wird die Intentionalität friedvoller Eigenschaften des Objekts transferiert. Die ästhetische Übertragung friedfertiger Informationen befreit das *Subjekt* für einen Bruchteil der Zeit von seiner sinnlich konditionierten Automation der Ordnung. Das bestehende Kontinuum anerzogener zweckmäßiger, rationeller Wahrnehmung durch kulturelle Determination wird unterbrochen, ohne dass eine repressive Neubesetzung erfolgt. *Zweckmäßigkeit ohne Zweck* bewirkt die seelische Harmonie, sie hebt die *regulative Idee* eines Sehnens wie Erlebens für dingliche Objekte auf, die (vielfach) die Wünsche der Anderen sind.

Dieses Begehren einer ästhetischen Begierde kann zweifach eingeschrieben sein:

295 TuG, S 176

a) Mangel und Entfremdung;
b) libidinöse Besetzung durch ein Über-Ich, Familie oder eines Partners; materielle Güter/Dinge und ideologische Produkte.

Ist das Begehren unbewusst besetzt, kann es sich im Aspekt der sensorischen Phantasie (Einbildungskraft) verstärken, indem es das Objekt imaginär (unkorrekt) vorstellt. Das deutet implizit auf einen Mangel an Bildung, Erziehung oder Familie hin. Wird dieser humanistisch befriedigt, verschwindet das Begehren. Das Subjekt kann in einer Reflexion seine eigene Entfremdung wahrnehmen, die es aufgrund des existentiellen Mangels an eine libidinöse Abhängigkeit fixierte. Wurde das Subjekt unter Einsatz von Produkt- und Warenlibido strukturell entfremdet, erzeugt der psychologische Mangel (Reizmangel) metonymisch übertragbare Strukturen, die ihrerseits einen geistigen Choc oder einen Stillstand der Gedanken benötigen, um sichtbar zu werden.
Wird dagegen ein künstlerisches Objekt ohne Zweck, also ohne Begehren wahrgenommen, werden weder Mangel noch Entfremdung übertragen, welche nicht zuletzt gestalterisch Einfluss auf die Perzeption (sensuelle Kognition) nehmen. Der zu vermeidende sozioökonomische *Circulus vitiosus* kann nicht ausgelöst werden. Objekt und Subjekt bilden eine informative Einheit, die Wissen überträgt. Das strebte Schiller in seiner *ästhetischen Erziehung* an (siehe „Schillers Schönheit“).[296]

I.6.3. Leistungsprinzip versus Schönheit

Marcuse subsumierte die unzweckmäßige Ordnung der *Schönheit,* als Harmonie des Seelischen, dem *Spiel*, das über die schöpferische Phantasie bestimmt wird. *Schönheit* als Spiel steht wie *Kunst* dem *Leistungsprinzip* antagonistisch gegenüber, das zweckrational und teleologisch den Erfolg, vermöge einer personalen und/oder individuellen Selbstbestätigung, anstrebt. Diese wird finanziell entlohnt und determiniert das Subjekt selbst zur käuflichen Ware: Leistungen können nicht zweckfrei um ihrer selbst willen ausgeführt werden, sondern nehmen den *Mangel an Gefühlsbefriedigung* und *seelische Störungen* in Kauf, die das Leben von Subjekten begleitet. Im Dasein werden sie zweckorientiert von (finanziell hervorgerufenem) Leiden eskortiert. Das *Leistungsprinzip* kann sich im Gegensatz zu Schönheit nicht an Liebe, vorsatzlosem Spiel oder individueller Freiheit orientieren, da es

296 Schiller akzentuierte in seiner Schrift „Über die ästhetische Erziehung des Menschen“, der Einbildungskraft ihre Würde einzuräumen: „*Das Schöne der lebendigen Natur*“ muss der Mensch genießen können, ohne es zu „*begehren*“ und *„das Schöne der nachahmenden Kunst […] bewundern […] ohne nach einem Zwecke zu fragen.*“ In Brief 26, S 162

materialistisch determiniert ist. Es wunderte Marcuse nicht, dass *Schönheit, Phantasie* und *Intuition* aus der *rationalistischen Erkenntnislehre* verdrängt und *heimatlos* wurden: Sinnlichkeit durfte keine objektive Anschauung generieren, die durch den Logos der Vernunft bestimmt wurde.[297]

Diese These kann im Hinblick auf ökonomische Theorien des Monetarismus/Neoliberalismus erneut verifiziert (siehe Hauptteil III), sowie aus dem Blickpunkt von Kunstschaffenden affirmativ beantwortet werden. Das soziale Ziel eines Spiels der Schönheit konnte folglich nur in einer Zivilisation realisiert werden, in der die „*Vernunft sinnlich"* und die *„Sinnlichkeit vernünftig"*[298] wird. Eine weitere Alternative existierte für Marcuse in der Ausübung einer praktisch sinnlichen Vernunft, die aus der ästhetischen Dimension einer *Gesetzmäßigkeit ohne Gesetz,* entsprang. Sie besitzt als *erotische Ordnung* das Potential, dem Logos der Vernunft oppositionell zu widerstehen.

I.6.4. Erkenne dich selbst (als angewandte Philosophie)

Die sinnliche Vernunft ist eine sensuelle erotische Anschauung, die in der psychischen wie seelischen Struktur eine Beziehung hervorruft. Sie äußert sich in der *zweiten Natur* als mitmenschliche und nicht (produktlibidinös) präkonditionierte Sinnlichkeit, indem sie das Empfindende, das Seelische, als Vernunftmäßiges akzeptiert: „*Die Vernunft wird zu einer Stimme, die aus der menschlichen Natur kommt."*[299] Diese *Stimme* der menschlichen Natur differenziert zwischen den subjektiven Empfindungen, dem Spüren und einem Gefühl: Sie ist an das seelische der *Ratio,* als *Stimme der tiefen Vernunft* (Naess)*,* gekoppelt. Je deutlicher die erotische Psyche ethisch und ästhetisch gebildet ist, desto stärker stehen *Gefühle und Vernunft* im *Einklang.* Das bedeutet, dass die sensuelle Einsicht zu einer vernunftmäßigen Erkenntnis leitet (siehe Kapitel PD). Die Wechselwirkung zwischen dem Empfindenden (Gefühl) und einer natürlichen, praktischen Vernunft, löst einen bewussten wie unbewusst reflexiven Akt der Kontemplation aus. In dieser verschmelzen die spürenden Gefühle, als das Leibliche, und die neue Vernunft zu einer Einheit des Ichs - dem eigenen Selbst. Sie bestimmt autonom oder antiautoritär die eigene *Ratio*. Dieser Akt des vernunftmäßigen Erwachens zum Menschsein ist das (von kritischen Sozialutopisten) geforderte unabhängige Fundament des Selbst, das über die einfachste philosophische Erkenntnis gelehrt wird: „*Erkenne dich selbst!"* Diese erste praktische Philosophie bezieht sich nicht auf die äußere menschliche Gestalt als

297 TuG, S 179

298 TuG, S 178

299 Arne Naess, in http://www.information-philosophie.de/?a=1&t=2545&n=2&y=4&c=75

Erscheinung (vor dem Spiegel), sondern, wie Sokrates lehrte, ist sie auf das innere und natürlichste des Menschseins bezogen: die Seele. Naess bemerkte daher richtig, dass die Philosophiegeschichte diesbezüglich einen fehlerhaften Ansatz vertrat, indem sie sich *„auf den Menschen als erkennendes Wesen, auf Erkenntnis im abstrakten Sinne bezogen"*[300] hat. Das wurde historisch über den Streit von Idealismus versus Materialismus verstärkt. Erkennen als Imperativ kann aber nur auf das Eigene bezogen werden: Körper, Sprache und Geist. Es kann auch nicht auf eine der drei Eigenschaften reduziert werden, da der Mensch eine biologische Einheit darstellt. Eine erkennende Ordnung durch den Geist (von außen) löst kraft dieser subjektiven Erkenntnis einen infiniten Regress aus, der sich ewig an der Oberfläche eines Menschseins bewegt.

Naess bestätigt in seiner Analyse den sozialutopischen Charakter eines ästhetischen, nachhaltig orientierten Selbst, das, wie Schiller gleichfalls betonte, von den Gefühlen dirigiert wird: *„Wenn es die Vernunft ist, die den Menschen zum Menschen macht, so ist es das Gefühl, das ihn leitet."*[301] Ein Selbst der tiefen Ratio ist nicht so leicht korrumpierbar wie ein oberflächliches Ich, welches von ideologischen Systemen, materialistisch ausgerichteten Erkenntnistheorien dinglicher Wirklichkeiten, konditionierenden Reflexionselementen öffentlich verdichtender Medienmeinungen manipuliert werden kann. Diese Komponenten zur Prägung wirken im Ich gleich einem dynamischen, autoreferentiellen Spiegel der ökonomisch-ideologischen Vernunft, welcher sich geschäftig in die Seelen von Subjekte einschreibt. Wird die innere Stimme der Vernunft (von außen) soziokulturell determiniert und/oder ideologisch geprägt, agiert sie im Innen wie ein repressives Instrument mit leiblicher Bedrohung. Die Symptome können

a) sich in psychosomatischen Krankheiten äußern (siehe Hauptteil III);

b) die Möglichkeit zu transparenten und/oder direkten Demokratie antizipieren, indem die (wahlberechtigte) Bevölkerung gruppennarzisstisch, produktlibidinös und medial manipuliert wird, was eine marktkonforme Demokratie produziert.

Im Aspekt eines modifizierten Logos der Vernunft wird die innere Stimme zur instrumentellen Vernunft *ohne Eigenwert* (Naess) degradiert, wobei die Fremdbesetzung ihr konditioniertes *sozioökonomisches* Verhalten definiert. Das äußert sich z.B. in einer Notwendigkeit Erfolg zu haben, viel Geld zu besitzen, viele Freunde zu versammeln, etc. In den modernen Wohlstandssystemen wird diese Handlungsweise zum Diktat des gehobenen

300 Naess, in http://www.information-philosophie.de/?a=1&t=2545&n=2&y=4&c=75

301 Schiller, "Über die ästhetische Erziehung des Menschen", Erster Brief, S 15

Lebensstandards erhoben, die lieber psychophysische Krankheiten in Kauf nimmt als die eigene *Lebensqualität* zu ermessen. Der Zwang zu Erfolg und seine Umsetzung stresst auf der Ebene der ökonomisch Verantwortlichen die Seele, sie wird apathisch oder psychopathisch. Das bedeutet, dass monetäres, ökonomisches Kapital die menschliche Vernunft definiert, obwohl *„die ratio, die Stimme der tiefen Vernunft, uns etwas anderes* [*sagt,* Anm.]. *“*[302]

I.6.5. Orpheus innere Stimme

In einer Auseinandersetzung mit der *inneren Stimme* ging J. Beuys (Hauptteil II) während seiner Aktion „*Infiltration Homogen für Konzertflügel, der größte Komponist der Gegenwart ist das Contergankind*“ (1966) einen Schritt weiter, und er fügte ihr das *innere Ohr* hinzu.[303] Der Kausalität nach muss ein *innerer Ton* zwischen Stimme und Ohr beigeordnet sein, der die innere Kommunikation aufrecht erhält - der Urton.[304] Er ist in jedem Individuum aggregiert und transportiert das rhythmisierte Selbst, als Schwingung des Menschen, durch das Leben, ohne dass er bewusst wahrgenommen wird. Dieser Ton ist mit der Seele verbunden und wurde (wohl) von Orpheus' magischer Lyra angespielt. Er befriedete, das heißt er stoppte so die innere Bewegung des jeweiligen Zuhörers.[305]

Das empfindende, rhythmische Gefühl der Schwingung kommuniziert mit dem/den Anderen, die ja dasselbe Charakteristikum von innerer Bewegung besitzen. Das Gefühl ändert sich in einer affektiven Intentionalität und tauscht sich mithilfe einer kollektiven aus. Menschen mit einem selbstbestimmten Selbst kommunizieren somit harmonisch. Sie sind sich als Individuen einer Gattung zusammen (Spezies Hominide), als *Außenwelt in der Innenwelt,* gegenüber: „*Das Ich des anderen ist mir gegenüber Außenwelt, während es der äußeren materiellen Welt gegenüber Innenwelt ist, wie mein Ich auch.“*[306] Die tiefe *Ratio* als eine Verbundenheit aus innerer Stimme, Ton und Ohr kann ergo nicht anders, als der seelischen Notwendigkeit zu folgen. Sie transportiert immer ein Minimum an Positivität der Hoffnung (Liebe, Eros, Mitgefühl), um die Gattung zu entwickeln. Die Ausführungen bestätigen gleichfalls Marcuses Theorien und Intensionen für eine ästhetische, freie Kultur und Gesellschaft: Er vereinte das

302 http://www.information-philosophie.de/?a=1&t=2545&n=2&y=4&c=75

303 „*Die Plastik beginnt beim Hören*“, J. Beuys in Stüttgen „Die Soziale Plastik beginnt beim Hören“; in http://www.anthromedia.net/uploads/media/Stuettgen-Beuys.pdf

304 Beuys spricht von *Innenton*, Stüttgen von *Grundton.* / vgl. „Wagner und die neue Musik“, S 50f, FN 35;

305 „*Der musikalische Ton hat einen direkten Zugang zur Seele. Er findet da sofort einen Widerklang, da der Mensch «die Musik hat in sich selbst»*“. Kandinsky bezieht sich in seiner Erkenntnis auf Goethes Untersuchung zwischen Malerei und Musik. In „Über das Geistige in der Kunst“; in http://www.geocities.jp/mickindex/kandinsky/knd_GiK_gm.html

306 http://www.anthromedia.net/uploads/media/Stuettgen-Beuys.pdf

humanistische Wissen der griechischen Philosophie mit dem kritischen Denken von Marx, um der Spezies eine friedvolle Zukunft zu ermöglichen.[307]

Wird im Gegenteil die tiefe Ratio nicht wahrgenommen, bleibt die Zivilisation auf der Stufe geistiger Barbaren stehen und dient als *Menschheit, nur sich selber* (Stirner). Betrachtet man den aktuellen geoökologischen und biosphärischen Zustand des Planeten, erkennt man, dass die neoliberale, monetaristische und technologisch determinierte neorealistische Fortschrittsevolution inklusive ihren Denkfabriken („*Corruptio optimi pessima"*)[308] sich wenig von einer primäraggressiven Raubtiermentalität des *Homo homini lupus est* entfernt hat. Das lässt den Schluss zu, dass die kontemplative Ratio von der quantitativen Ökonomie der Global Players und Financial Investors bewusst verhindert wird, um sich einerseits selbst elitär zu erhalten, andererseits sie konforme Subjekte benötigen um ihre Bedürfnis-Produktion aufrecht zu erhalten (vgl. „*Das neue Spiel der Homines Oeconomici"*). Sie bemerkten ferner, dass die Verselbständigung des Kapitalismus mit der güterlibidinösen Bedürfnisabhängigkeit von Subjekten zu vertrauter psychosozialer Alltäglichkeit wurde: Die produkt-, technik- und/oder wissenslibidinöse Einschreibung affizierte mit Hilfe des Gewöhnungseffektes die fleißigen Subjekte so stark, dass sie *a posteriori* infiziert wurden. Ein innerer als äußerer menschlicher Friede kann, kraft der libidinösen Reizüberflutung nicht erreicht werden, was käufliche Subjekte beschränkt und sie nicht tangiert.

307 Siehe „*Schlußbemerkung*", in NGS II, S 93f

308 „*Die Entartung des Besten führt zum Schlimmsten."* Papst Gregor

I.7. Schillers Schönheit

Marcuses phantasiegestützte ästhetische Theorie benötigte ein revolutionäres Element, um dem ausufernden System des Kapitalismus konkret entgegenwirken zu können. Eine neue philosophisch künstlerische Anschauung hatte den Prozess der Nicht-Vereinnahmung des/der Anderen zu antizipieren, ohne dass am Ende des praktischen und theoretischen Prozesses wieder ein hierarchisches Denken entsteht, das seit der *Französischen Revolution* die Freiheitsbewegungen begleitet (Zimmermann). Für Marcuse lag das notwendige Element jenseits der Macht, in Schillers *„Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen"*, welche dieser in Anlehnung an Kants KdU verfasste.

Marcuse schrieb in seiner Frühphase (1925) eine Schiller-Bibliographie und war so mit dessen Denken vertraut. Parallelen zwischen Marcuse und Schiller bestanden darin, dass beide

a) die Spezies Mensch als Produkt der Natur erkannten, welche mit dieser eine Einheit bildet;

b) auf die griechische Philosophie rekurrierten, in der das Subjekt seine Beziehung zur Natur affirmativ lebte;[309]

c) die Notwendigkeit von Kunst als menschliche Eigenschaft zu Autonomie begriffen;

d) Epimeleia, nicht als reine Selbstsorge, sondern als ein *Eintreten für Freiheit und Menschenwürde,* somit ein nachhaltiges Wohl zu vermitteln versuchten.[310]

Die Briefe boten und bieten die Möglichkeit zu einem neuen Realitätsprinzip: Über die soziale *Selbsterziehung des Individuums,* zu einem erweiterten Kunstbegriff, welcher zu *politischer Freiheit,* die Schiller als *„vollkommensten aller Kunstwerke"* bezeichnete, wenn es sich in einer (transparenten) Staatsform von Republik vervollständigt. Das wäre ein „*Wirken der Individuen innerhalb der Gemeinschaft."*[311] Seine Ideen wurden von R. Steiner

309 Schiller: *„da also der Grieche die Natur in der Menschheit nicht verloren hatte, so konnte er, außerhalb dieser, auch nicht von ihr überrascht werden, und so kein dringendes Bedürfnis nach Gegenständen haben, in denen er sie wieder fand."* In „Lexikon der Ästhetik", S 821 /Brief 15, S 92f

310 W. Schäffner/J. Vogl, „*Polizey-Sachen*"; in „Friedrich Schiller und der Weg in die Moderne", S 49f.
Im Gegensatz zu Schäffner/Vogl, die Schillers Werke in ihrer ästhetischen Breite betrachten, ist die Kritik von W. Frick (ebd., S 119f) an Marcuses *sozialromantischer* Schilleradaption eher an realistischen Parametern ausgerichtet: Frick erfasste das künstlerisch emanzipatorische Moment in Marcuses Interpretation nicht zeitgeschichtlich, sondern honoriert dieses postfestum („*fasziniert, befremdet*", S 122). Das verdeutlicht sich spätestens in der Potsdamer Denkschrift, in der Schillers Spieltrieb eben gegen Hedonie, Leistungsdenken und Neoliberalismus neu angewandt wurde.

311 H. Zimmermann, Vorwort „Über die ästhetische Erziehung des Menschen", S 7/10f / Schäffner, Vogl „Polizey-Sachen", S 51f

übernommen und von J. Beuys künstlerisch weitergedacht (siehe Hauptteil II).[312]
Ästhetik wird nun in den zentralen Fokus gerückt. Nach Schiller wird sie durch einen Trieb generiert, der sich im *Spiel* verdeutlicht. Die Genesis der *ästhetischen Sinnlichkeit* besitzt die Perspektive zur Abgrenzung von *ästhetischer Unwahrheit*. *Sinnlichkeit* ist an Lust und diese an Subjekte gebunden, die beides sensorisch genießen möchten, was über ein Kunstwerk vermittelt werden kann. Kunst ist als *Tochter der Freiheit* eine der wenigen Disziplinen, die ein inneres Begehren fördert und den menschlichen *Spieltrieb* befriedigt. Gleichzeitig tritt sie einem konkret existierenden Realitätsprinzip gegenüber, da sie nicht an eine *Notdurft der Materie* (Schiller) gebunden ist. Als Instrument und Methode zur spielerischen *Selbsterziehung,* die zu *freier Selbstbestimmung* führt*,* konkretisiert sie eine neue Realität.[313]

I.7.1. Vernunft der Sinnlichkeit

Vernunft und Sinnlichkeit werden (nach Schiller) von zwei Trieben gesteuert, dem sinnlichen Stofftrieb und einem Formtrieb, welche vom Spieltrieb neutralisiert werden können, „*dessen Gegenstand die Schönheit, dessen Endziel die Freiheit ist.*“[314]
Marcuse übernimmt Schillers Intention des *Spieltriebs* als Chance zur sozialen Interaktion, die unter Einsatz von Reflexion (und Kontemplation) internalisierte Erfahrungen neu besetzt, indem sie deren Zwecke und Begierden analytisch dekonstruiert. Die Wiedereinführung (nach Dada und Surrealismus) implizierte, dass für das neue soziale Spielen wenige Erfahrungswerte vorhanden waren, die sozialpolitisch direkt zu Veränderung führen konnten. Die *ästhetische Dimension* musste sich über den *erotischen Logos* langsam in das Politische integrieren, welches durch ein moralisch Sittliches belegt war: *„Die Sinnlichkeit selbst muß […] ihr Gebiet behaupten, und der Gewalt widerstreben, die ihr der Geist […] zufügen möchte.“*[315]

1) Prämisse: Die *ästhetische Dimension* muss zuerst ihr Inneres verteidigen, um im Außen ohne Vernunft sinnlich sein zu dürfen.

2) Theorie und Anwendung: Die politische Freiheit (*Freiheit von*) soll den Logos der repressiven Vernunft, der von einer permanenten Aufrechterhaltung herrschaftlicher Interessen zu Macht konserviert ist, überwinden. Ihre Axiome zirkulier(t)en in einer Wiederholungsschleife des finanzökonomisch strukturierten *Borromäischen Knotens* aus

312 H. Zimmermann, Nachwort , ebd. S 214f

313 Schiller, Briefe, S 7 / DA, S 28f

314 TuG, S 189/ Schiller bestimmt die drei Triebe im *Vierzehnten* und *Fünfzehnten Brief*, S 85-89

315 TuG, S 189

Leistungsprinzip (Wirtschaft), Erziehung und Kultur (Politik), Fortschrittsdenken (permanenter Wohlstand).

3) Utopie: Sind beide Voraussetzungen erfüllt und die mögliche positive Freiheit (*zu*) *ohne Furcht und Angst* erreicht*,* sollte die den Kapitalismus begleitende kulturelle und strukturelle Gewalt sublimiert werden. Ihre latent anwesende Aggression nötigt der Sinnlichkeit von Subjekten, über *Gesetze und Bedürfnisse*, seelische Einschränkungen zu machen ab. Die *ästhetische Dimension* könnte mit Hilfe der neuen Sinnlichkeit die inneren Begrenzungen aufheben. Ist das Ziel erreicht, kann sie zur angewandten Utopie erhoben werden.

I.7.2. Unreales Zeitprinzip

Marcuse bemerkte ein zeitliches Manko seines *unrealen* Realitätsprinzips, das aufgrund der Prämissen Sinnlichkeit, Gewaltlosigkeit, Harmonie (des orphisch-erotischen Logos) eine längere Phase von Zeit benötigt, um sich als ästhetische Wirklichkeit auszuprägen. Der Faktor *Zeit,*[316] als Grundbedingung *allen Werdens,* äußert sich kausal in einer Abfolge von Bewegungen, die als (zeitliche) Distanz eingrenzt werden. Schiller bestimmte die soziokulturelle, ästhetische Veränderung einer neuen Konstruktion von Wirklichkeit mit der realistischen Zahl von *mehr als Einhundert Jahren.*[317] Während dieser onto- und psychogenetischen Periode der Vereinigung von Menschen *in der Zeit* mit Individuen *in der Idee,* sollte die *ästhetische* Konditionierung des sinnlichen Lernprozesses ein nachhaltiges, längerfristiges Denken fördern und konstituieren. Die ästhetische Neubesetzung von Körper, Sprache und Geist, indem die innere als äußere Gestalt unsere Empfindungen apperzipierend zum lebenden Verstand formt,[318] sollte das leibliche Bewusstsein transformieren. In realiter sollte die Vernunft über affektive und kollektive Intentionalität interaktiv. von aggressiv und gewaltsam zu langfristig friedfertig, verändert werden. Als Spezies sind wir aber noch stets von einer Transsubstitantion der tiefen Ratio entfernt, was zwei Fragen aufwirft:

1. *Haben wir uns noch nicht selbst erkannt?*

316 *Zeit*: nach Aristoteles ein *Nicht-Seindes*, die mittels einer *An-Zahl* (Einheit) die Bewegung und die Bewegung über Zeit misst. Sie ist ein Teil des *Bewegungsverlaufs (Wandel)* und bestimmt sich selbst nicht durch Zeit. Messbar ist die der Zeit, als Seiendes, zugrunde liegende *Substanz.* Zeit kann durch Bewusstsein/Geist bestimmt werden, ist dies aber selbst nicht. Leben existiert in der Zeit, es ist dem Wandel von Veränderung unterworfen und unterliegt einer Zahl, dem *Alter*: *"Die Zeit besteht aus der Vergangenheit und der Zukunft die im Jetzt zusammenhängen. Die Vergangenheit ist nicht mehr, die Zukunft ist noch nicht, und das Jetzt ist kein Teil sondern eine Grenze der Zeit."* in O. Höffe, „Aristoteles Lexikon"; S 108f

317 Schiller, Brief 7, S 47

318 Schiller, Brief 15, S 89 /

2. „Woran liegt es, daß wir immer noch Barbaren sind?“[319]

Schiller konnte auf beide Fragen nur eine Annäherung machen: *„Der Genuß wurde von der Arbeit, das Mittel vom Zweck, die Anstrengung von der Belohnung geschieden. [...] anstatt die Menschheit in seiner Natur auszuprägen, wird er [Mensch, Anm.] bloß zu einem Abdruck seines Geschäfts, seiner Wissenschaft,“*[320] degradiert. Das wird von einem Drang nach Macht und durch Herrschaft gefördert. Die konditionierende Übertragung äußert sich z.B. auf der Metaebene in Staatsorganisationen und politischen Systemen, deren politische Ökonomie weder von der Zeit entbunden ist, noch diese ästhetisch aufhebt. Sie sind im Innersten, anhand einer in sich geschlossenen Zeit statisch und werden, von einer durch Null und Eins getaktete Abfolge, koordiniert. Dies verstand Marcuse gleichfalls als barbarischen Zustand.

Die kulturelle Autodestruktion, die Freud und Marcuse in ihren Werken bis in ihr tiefstes Inneres verifizierten, offenbart eine Differenz und kulturelle *Wunde* innerhalb den sozialen und gesellschaftlichen Hierarchien. Sie nährt qua Ausbeutung und (technologischer) Entfremdung permanent diese Verletzung. Schiller diagnostizierte die *Wunde* kraft eines Risses, den der wissenschaftliche Fortschritt und die Bildung antagonistischer Begriffspaare wie z.B. *Sinnlichkeit* vs. *Vernunft, Materie* vs. *Geist*, *Natur* vs. *Freiheit* - im psychisch-seelischen Fragment der menschlichen Natur bewirkte: *„Was thaten wir als wir die Erde von der Sonne los ketteten?“*[321]

I.7.3. Die harmonische Entzweiung

Seine Definition der kulturellen *Wunde* ist gleichzeitig das temporale Zeugnis der Entfremdung des Menschen durch den Menschen, die sich seit der Industriellen Revolution dramatisch potenziert, mit jedem technischen, digitalen Wandel verdichtete und kein Ende ihrer Autodestruktion besitzt. Der strukturelle Prozess von Entfremdung besitzt selbst kein Bewusstsein. Sie wird von einer kapitalistisch-monetären Akkumulation angetrieben, die nur das Syndrom egotistischer Reproduktion erkennt, welche in Form gesellschaftlich-kultureller Symptome der Pleonexie, Repression, Ausbeutung sich stumm aber autodestruktiv in den Individuen setzt (siehe Hauptteil III). Schillers gesellschaftliche Analyse akzentuierte den psychologischen Moment von Fremdbesetzung durch Staat und Wissenschaft, als die neuen internalisierenden Souveräne, die *„nicht selten mit Unterdrückung der übrigen Anlagen zu*

319 Schiller, Brief 8, S 50

320 TuG, S 184/ Brief 6, S 38

321 Nietzsche, in DA, S 32

endigen pflegen [Orig. pflegt; Anm.*]*.*“*[322]

Der Eingriff in die Psyche hatte eine Auflösung der *harmonischen Kräfte,* die Entzweiung des *intuitiven* und *spekulativen Verstandes*, der Einbildungskraft und Eros zur Folge. Das künstlerische autonome Herz, das von einer freien Seele gespeist wurde und ein Parameter für Freiheit und Frieden ist, erlebte in Folge seine (politische) Entzweiung. Diese ontologische, als geistige und sinnlich herbeigeführte Differenz, verabsäumte es bewusst, die gefühlsmäßige Bindung zwischen dem Staat und den Individuen aufzubauen (siehe Exkurs I). Die Ontik der Gesetze erhob den *toten Buchstaben* über „*den lebendigen Verstand.“*[323]

Dieser Modus eines *toten Zeichens* potenziert sich in jedem bürokratisch organisierten Verwaltungsstaat (Demokratie, Republik, Monarchie). In seiner kausalen Bewegung betrachtet, wird er am Ende des systemisch-strukturellen Prozesses durch Wenige koordiniert werden können, was dank Null und Eins inzwischen eingetreten ist.

Die *tote Struktur* des Verwaltungsstaates kann aber nicht durch Gewalt beseitigt werden. Das würde, nach Marcuse, zwar einen temporären quantitativen Fortschritt bedeuten, welcher an Materie verhaftet bleibt. Es nährt und bewegt nur das *Rad des Sisyphus* der permanenten Wiederholung (Steinvorth). Ein qualitativer Fortschritt benötigt, wie Kunst an sich, die autonome und unbegrenzte Zeit der dynamischen Transformation vom Transobjektiven zum Transintelligiblen. Sie ist das scheinbar Irrationale der humanistischen Epimeleia von tiefer Ratio und führt un-logisch zu einer authentischen Veränderung der bio-ökologischen Werte.

322 Schiller, Brief 6, S 37 / Wie R. Behrens bemerkte, bestand für Marcuse (im Gegensatz zu Schiller) keine Notwendigkeit das *Uhrwerk der Staates* zu verbessern, sondern für ihn war es, nach den beiden Kriegen erforderlich, das geschichtliche Kontinuum zu unterbrechen. Das bedeutet, „*nicht der Staat ist das Ziel, sondern Politik wird von der Emanzipation vom Politischen bestimmt*.“ R. Behrens, „Schillers Schönheit. Oder das Gesetz der Befreiung“; in http://www.marcuse.org/herbert/booksabout/00s/05BehrensSchiller.pdf

323 Schiller, Brief 6, S 39

I.8. Homines ludentes

I.8.1. Ein schuldloses Spiel

Der Begriff *Spiel* erscheint im ersten Augenblick als zu kurz gegriffen, denn über die Assoziation *spielen* entsteht autodynamisch ein kindliches Element oder Kind-Sein im kognitiven Bewusstsein des Perzipienten. Das verweist auf die eigene temporal erfolgte Prägung während der Kindheit oder Jugend. Die Beurteilung des Spielens, aufgrund der eigenen Kindheitserfahrung, bleibt in den Kategorien positiv/negativ subjektiv. Dass es im Spiel aber um einen intentionalen Austausch innerhalb einer sozialen Gemeinschaft, des (sozialen) Lernens, der unbewussten kreativen Förderung von Phantasie und intentionaler Einbildungskraft dank nachvollziehbarer Erlebnisse/Ereignisse geht, die Furcht, Angst und Zwang überwinden lehren, kommt erst in der sekundären Reflexion zu Bewusstsein. Das spielerische Spiel ist in seiner Unschuld innovativ und lässt, als menschliche Aktivität, Lösungen zu, die kraft eines *Logos der Vernunft* repressiv verdrängt und/oder fremdbesetzt werden. Das ästhetische Spiel besitzt aufgrund seiner *höchsten Bewegung* durch innere Schönheit dazu das Potential, verborgene Fähigkeiten, verschüttete Anlagen und/oder individuelle Eignungen zu befreien. Diese ästhetische Wirkung bietet dem Subjekt die Möglichkeit, seine Menschlichkeit mit persönlichem Glück wieder zu erlangen, die von der dinglichen Realität genötigt wird - permanent zu funktionieren: „*Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Wortes Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt*.“[324]

I.8.2. Das praktische Spiel

In die Praxis wurde das schillersche Spiel, mit Hilfe des *Homo ludens,* in eine Wirklichkeit eingeschoben*,* die Stuart Mills *Homo oeconomicus* antagonistisch gegenüber treten sollte.[325] Philosophisch-literarisch von Guy Debords Abhandlung *„Die Gesellschaft des Spektakels“* gestützt*,* welche die kapitalistische Pleonexie als hybrides *Spektakel an sich* entlarvte, wurde der *Homo ludens* in eine Realität geworfen, die den Baustein der anarchistisch-antiautoritären Struktur studentischer Revolten komplementieren sollte. Die künstlerischen Agitationen der *Homines ludentes* waren gegen eine Welt gerichtet, die den Tod zum Symbol ihrer Herrschaft erhoben hatte. Das lässt sich unschwer an zwei Weltkriegen demonstrieren, die die

---

324 Schiller, Brief 15, S 93

325 DA, S 92, Anm. 311

biologische und *geschichtliche Vernichtung* ihrer selbst in Kauf nahmen, sowie tiefe Wunden und Narben in den Seelen hinterließen. Das bedeutet, dass Kriege und Zerstörung niemals Anfang und Notwendigkeit einer Organisation des Lebendigen sein können. Das Leben beginnt durch Wesenhaftes und nicht über Sterben oder tote, abgestorbene Materie (Dürr). Diese einfache ontologische Einsicht in Sein und Nichtsein wird von der Quantenphysik bestätigt, die Leben selbst in einer Bewegung einbezogen sieht, die es selbst erzeugt. Ein willkürlich herbeigeführter Tod durch Kriege, Genozide, Terrazid wird die Kinetik des Lebendigen nur negativ verändern.

I.8.3. Das ästhetische Spiel

Das Spiel des *Homo ludens* existierte in einem *aus der Zeit* enthobenen Seienden, das, wie Marcuse betonte, die Möglichkeit des anderen Blickes auf die Realität *repressiver Ordnungen* zu werfen beinhaltete. Es ermöglichte das Dispositiv des auf der anderen, kulturellen Grenze liegende Seins zu erhaschen, in der eine *Freiheit von* sich über die *Freiheit zu* als neues Leben konkretisierte. Am ästhetischen *Spiel des Homo ludens* waren somit alle eingeladen teilzunehmen, die das Allgemeine einer menschlicher Freiheit und seiner Würde noch als Besonderes verspürten, obwohl es nach der *UN-Menschenrechtscharta* bereits als Menschenrecht konstituiert war.
Für Schiller und Marcuse war es a priori notwendig, die Unwahrheit von der Wahrheit zu trennen, sowie dasjenige abzuspalten, was als 'wahr' definiert wurde. Beide intendierten (mit zeitlichem Abstand), die vorherrschende Unwissenheit zu eliminieren, in denen Subjekte zirkulierten. Debord betonte darüber hinaus, der Wirklichkeit ihre Wirklichkeit zu entreißen, um zum existentiellen Da-Sein vorzudringen, das als „*Subjekt der Geschichte das Lebende"* ist, „*und als Bewußtsein seines Spiels existiert*."[326] Das bedeutet gleichsam, zur substanzlosen Realität von Wahrheit vorzudringen.

Das Spiel induzierte die Auflösung des real Existierenden sowie dem, was man selbst ist. Die dingliche Realität vermittelte dem Subjekt das Gefühl, *Besitzer einer eigenen Welt* zu sein, die dem Sich und Mein gehört. Bei näherer Betrachtung wirkte diese meist sehr klein, unscheinbar, chaotisch, unkoordiniert oder aggressiv. Sie wurde in Form eines bewegten Bewusstseins, als nicht erkanntes Spiel vom Kapitalismus, beherrscht.
Das ästhetische Spiel der Homines ludentes lenkte radikal jenseits aller kultureller Begrenzungen, die ihre Wirklichkeit konstruierte. Dieser Bruch mit den Konventionen wurde

326 G. Debord, „Die Gesellschaft des Spektakels*",* § 74

seit den Dada- und Surrealisten explizit eingefordert. Hinter sich gelassen, ließ sie eine Realität entdecken, die als unbewusste Begehren der Wünsche und Hoffnungen, wesenhaft die eigene Phantasie prägte. Kam das Subjekt dort an, bemerkte es als erstes ein Jetzt der Empfindung, sowie das Aufhören von Raum und Zeit. Das bedeutet eine Stille und *Stillstand,* welchem eine Bewegung des Werdens folgte, die Zukunft wurde. Der qualitative Unterschied bestand aber darin, dass nun das eigene Ich in der ontologischen Bewegung beinhaltet war. An dieser ontischen Grenze des emanzipatorischen Momentes begegnete das Subjekt der realen Wirklichkeit, die nicht immer den eigenen Vorstellungen entsprach: „*Der moderne Mensch der auszog, Freiheit, Selbstbestimmung und Liebe zu suchen, findet zu seiner Enttäuschung und Verzweiflung, Sklaverei, Tyrannei, Aggression […] hinter all diesen Wirklichkeiten: sich selbst.“*[327] Dennoch wartete die innere Freiheit, mit ihren Möglichkeiten zu allgemeinem Frieden, auf sie.

Das durch sich transsubstituierte Selbst war das von Marcuse und Schiller prognostizierte revolutionäre Individuum, welches als *rebellisches Subjekt* dem inneren Ton seines Herzens folgte und autonom wie emanzipatorisch die Seele prägte. Das Ich konditionierte nun bewusst das eigene Selbst.

I.8.4. Lebenskunst

Ästhetik intendiert, als phantasiegeladenes *Spiel* zwischen Möglichkeit und Wirklichkeit, den *Menschen in der Idee* mit dem *Menschen in der Zeit* in einer solidarischen Gemeinschaft zu einen. Sie fördert als *Lebenskunst* den *„souveränen Umgang des Einzelmenschen mit sich selbst im Spiel“,*[328] welche neue Lebensqualitäten eröffnet.

Lebenskunst bedeutet die *Kunst der Lebensgestaltung,* die sich mit Hilfe der künstlerischen Phantasie bemüht, in das soziale Leben einzugreifen. Das Individuum integriert sich intentional (affektiv oder kollektiv) in einen ästhetischen Prozess, um diesen praktisch zu transzendieren. Das bedingt die gleichzeitige Öffnung der eigenen Gefühle, Charaktereigenschaften und Wissen als Dialog und Transition mit dem/den Anderen. Diese Öffnung, welche im Moment der *Berührung die Differenz erzeugt* (Foucault), ist die affirmative Zustimmung zum Transintelligiblen. Es demonstriert einen Lebensausdruck von *Selbstbestimmung* eines Individuums durch *Selbsterziehung.* Sie vollendet sich im *Streben nach Freiheit* und Frieden. Ihre menschlich-sozialen Beziehungen werden ergo aus einer *inneren Freiheit* gestaltet, wobei der Modus (von Freiheit) für Schiller mit *der Idee des*

327 Hacker, „Aggression“, S 25

328 Schiller, „Einleitung“, S 10f / Brief 15;

Absoluten gleichzusetzen war, die das Begehren nach positivem Frieden in sich trägt: „d*ie Verbindung des Begehrens zur Wirklichkeit besitzt eine revolutionäre Kraft.“*[329] Ist der Mensch in sich von äußerer und konditionierender Über-Ich (*Über-Uns*) Beeinflussung frei und willentlich autonom, kann sich die *ästhetisierende Freiheit* nur in einer friedfertigen Selbstverwirklichung äußern. Sie erkennt, kraft ihrer kontemplativen Selbst-Befriedigung, keine Notwendigkeit zu gewalttätigen oder aggressiven Handlungsabläufen mehr.
Das Zurücksetzen von äußeren auf innere Freiheiten durch eine politische oder ökonomisch repressive Macht bewirkt im Gegenteil, eine leibliche Einflussnahme und sozialpsychologische Konditionierung von Subjekten. Die psychosomatische Nötigung positioniert die Begierde, als humanes Begehren eines Anderen vor das eigene Selbst: Das Subjekt wird nun gelebt. Es erzeugt aufgrund der psychologischen Differenz ein Manko, welches den ökonomisch wie politisch determinierten *Circulus vitiousus* in Gang setzt. Der temporäre Vorteil der Machtausübung wird gleichzeitig der gestaltende Nachteil des Geistes, den strukturellen Werten des Sozialen wie der solidarischen Gemeinschaft. Ein in dieser Welt seiendes Ich ist in einer imaginären Welt des globalen Leistungsprinzips existent, die sich aus der ökonomisch-monetären Anschauung Weniger (*Global Player*) vereint. Sie kompensieren ihren qualitativen Nachteil mit quantitativer Suppression des Sozialdarwinismus, der über technologische Entfremdung wirkt. Foucault trat diesem inneren Faschismus radikal entgegen: „*Verliebe dich nicht in die Macht.*“[330]

Die *Lebenskunst,* in Kombination mit einer Lebensqualität des erotischen Logos, der Schönheit des Spiels und der tiefen Ratio fördert nicht nur *humanistische* und *ethische Ideale* der erweiterten Epimeleia*,* sondern hält seinen Augenmerk auf das Summum bonum gerichtet. Es bezieht kraft einer Eudaimonie die Anderen mit ein, welche sich durch positive Freiheit und allgemeinen Frieden identifizieren. Lebenskunst ist nun angewandte Ethik. Ihre Prämisse bleibt, als Widerstand gegen das Diktat der Abhängigkeit von Materie, die Freiheit des inneren als äußerem Leben: „*Wer sich über die Wirklichkeit nicht hinauswagt, der wird nie die Wahrheit erobern.“*[331]

I.8.5. Das Neue Spiel der Homines Oeconomici

Das *ästhetische Spiel* des *Homo ludensis* erschien in seinem Wesen von *Love and Peace* und *Flower Power,* als schuldloses Spiel suchender Individuen mit ebenso agierenden Künstlern,

329 Foucault, „Ästhetik der Existenz“, S 36

330 Foucault, „Ästhetik der Existenz“, S 36

331 Schiller, Brief 10, S 65

Musikern und Intellektuellen. Ziel und Intention ihres revolutionären Begehrens der rebellisch ontischen Bewegtheit war innere Freiheit und äußerer Frieden.

Sehnsucht und Spiel sind temporär und *auf ein Danach bezogen.* Sie äußern sich im Inneren als unbewusster Drang der Triebstruktur, in der Außenperspektive als intentionale Leiblichkeit, die kommuniziert und befriedigt werden möchte. Beide Eigenschaften bedingen eine Transgression, die sich im Spiel als Überschreiten und/oder Übertreten von sozial auferlegten Konditionierungen (des Über-Ichs) akzentuiert. Im *Danach* drückt sich das sublimierte Begehren als sexuelle, soziale oder politische Befriedigung des restriktivierten Innenraums aus. Wird der Logos von ökonomischer Vernunft überwunden, der durch eine moralische Kastration die autonome Seele einengt, beginnt das Subjekt seine inneren Freiheiten im außen zu leben.

Nach dem Abebben der Revolten wurde das *homo ludensche* Spiel wissenschaftlich, systemisch, strukturell und somit gewinnmaximierend in den kapitalistischen Finanzstrom integriert. Es grenzt sich im Modus eines strategisch sequentiellen Denkens, mit und ohne menschlichen Einsatz, von Subjekten der unteren Managementschichten bis in die obersten Chefetagen, vom herkömmlichen Eifer der Arbeit nehmenden Klassen deutlich ab. Ihr Spiel, das von von Hayek in die Ökonomie integriert wurde, indem er Wirtschaft als Spiel interpretierte, ist finanzökonomisch und politisch sehr erfolgreich, Sie erhielt als neue Theorie und Artefakt des *Logos der Vernunft* acht Mal den Nobelpreis der Wirtschaftswissenschaften, [332] was sich in den ökonomischen und finanziellen Bilanzen von Equity-Gruppierungen („*Heuschrecken-Clusterung*"), Großkonzernen (*Global Players)* und Haushaltsbudgets weniger Staaten (*Global Investors)* deutlich niederschlug. Die neue Spieltheorie ist aufgrund ihres Telos, das sich vom rein Mathematischen in das Systemisch-Strukturelle der Gewinnmaximierung innerhalb von Mikro- und Makroökonomien verschoben hat, also an der ´absoluten Zahl` orientiert ist, zu einem vollkommenen Instrument der inneren und äußeren Ausbeutung geworden:

---

332 Die *Spieltheorie* erlaubt es, soziale Konfliktsituationen, also strategische Spiele, facettenreich abzubilden und mathematisch streng zu lösen. Die mathematische Spieltheorie wurde als Werkzeug für ökonomische Analysen entwickelt. (vgl. *Nash*). Die Spieltheorie ist zuallererst eine normative Theorie. Sie wird aber auch erfolgreich bei der Erklärung von Feld- und Laborbeobachtungen sowie bei dem Design von Markt- und anderen Institutionen eingesetzt. Der verbreitete Versuch, durch leichte Abwandlungen im Optimierungskalkül der Akteure deskriptiv gehaltvolle Verhaltensprognosen zu generieren, muss angesichts der kognitiven Schranken menschlichen Handelns letztlich unbefriedigend bleiben. In http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/spieltheorie.html#erklaerung
Hayek betrachtete den Markt als Spiel mit offenen Ausgang für Ergebnisse; die Wirtschaft sollte das Spiel des Marktes nutzen um ihre Gewinne zu steigern. Er verwendete dazu das Beispiel eines Schachspiels, das wie ein *Nash-Gleichgewicht* eine *spontane Ordnung* (Markt) darstellt. In Schmidtchen; „Recht, Eigentum, Effizienz", S 10 / 16f

a) Individuen werden als *Bio-Maschinen* und *Human Kapital* kalkuliert, was demographisch und finanzökonomisch, über Standortwahl der Produktionsstätten, forciert wurde (siehe „Potsdamer Denkansatz“)*;*
b) den gesamten Planeten als Wirtschafts-Subjekt und Resultat der technologischen Naturbeherrschung verwerten. Sie nehmen dafür Klimawandel und Artensterben in Kauf, der neue Rohstoffquellen erschließt, wie z.B.: Öl der Antarktis sowie neue Schifffahrtsrouten durch die Arktis;
c) von *Kunst* als *Kapital,* welche sie über Kunstbörsen gänzlich in den Kapitalmarkt integrierten,[333] sie nahmen somit Beuys Zitat wörtlich.

Mit Hilfe dieser gezielten Ressourcen-Ausbeutung per finanzökonomischer Strategie von Angebot und Nachfrage über Waren-, Güter-, Rohstoff- und Finanzbörsen, der Ab- und Eingrenzung des modernen Lebens durch systematisch generierte Moden (die das technologische Fortschrittsdenken optisch aufhellen), generieren und determinieren sie die neuen anthropogenen Bedürfnisse – und Differenzen. Ihr neues Spiel des Mangels erscheint auf der zivilisatorischen Metaebene, wie Debord richtig diagnostizierte, somit als inszeniertes *Weltspektakel*.
Der *gläserne Mensch* gewährleistet, um den wirtschaftlich-ökonomischen Fluss zum Wohle und Erfolg eines arbeitnehmenden Teams, Unternehmen oder Nation zu gewährleisten, dank der Öffnung seiner Kreativität (Phantasie), Innovation (Lebenskunst) und Privatsphäre (Familie), ihre *perfekte Information.* Als Spitze des strategisch sequentiellen Denkens operiert sie als neue Ressource zu anthropogener und geoökologisch globaler Ausbeutung.
Das intellektualisierte Denken von Ökonomen zum Wohle weniger Global Players und Global Investors der Equity-Industrien wird von ausgewählten advocatorischen Denkfabriken und neorealistischen Think-Tanks wirtschaftswissenschaftlich gestützt (siehe Hauptteil III). Sie kreieren mithilfe von Spieltheorien ökonomische Strategien zu Gewinnmaximierung, in denen Nationen, Menschen und/oder Dienstleistungsbranchen a priori integriert sind. Dieser neue *Geist* im *Kapitalismus* hat das *kritische Denken* alternativer Bewegungen (Occupy, Bio- und Ökobewegungen) bereits in Managementseminare oder Businessliteratur implementiert*: „Supervision, Feedback und Evaluation stimulieren und kanalisieren in größeren Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen die unabdingbaren kritischen Potentiale, ohne die ›lernende Organisationen‹ kaum noch überleben können.“*[334]

333 NGS II, S 22/23

334 http://www.polar-zeitschrift.de/polar_13.php?id=598#598

Das globale Spiel, das die Zahl zu ihrem psychischen wie metaphysischen Apologeten erhebt, besitzt aufgrund seiner monetären Autodynamik keine ethischen, ästhetischen oder erotischen Interessen mehr, sondern nur die Intention eines Sieges der Superlativen (*Nash-Gleichgewicht*)[335], der an den diversen Börsenparametern der Finanz-/ Waren-/ Gold-/ Diamantenindizes abgelesen werden kann. Das todbringende Spiel öffnet im gleichen Atemzug die Schere zwischen Nationen und Welten (Erster vs. Vierter) ständig neu. Das bewirkt-e eine neuerliche Differenz zwischen Arm und Reich, die gleichzeitig eine konstante Permakultur der Subalternität produziert-e. Sie demontierte den qualitativen Wohlstand, als *positive Freiheit zu* eines notwendigen Lebensstandards zu einer negativen *Freiheit von*: Ihre neue *Freiheit* wird medial zum Event dekonstruiert, in der *„sich die wirkliche Welt in bloße Bilder verwandelt, [...] die bloßen Bilder zu wirklichen Wesen werden“,*[336] die beständig verfügbar bleiben. Das Mittel wird zum Zweck. Die strahlende Konstruktion von Wirklichkeit, als *technologische Verwirklichung* der ökonomischen Idee und *thanatologischer Schranke zur Utopie* (Marcuse), erscheint bestätigt - denn sie erscheint.

Eine so konstruierte Welt des inneren Spiegelbilds der egotistischen Strategie des *Homo oeconomicus* und *Homo oeconomica*, in der *das Wahre ein Moment des Falschen* bleibt, vollendet die rekuperierende *Entzweiung im Innern* der Menschen. Im medialen Schlaf erkennen die Subjekte monetärer Abhängigkeit ihr Seelisches als reale Integration in eine Wirklichkeit, über die die neuen *Homines oeconomici* erhaben sind: *„Die Welt, die man sieht, ist seine Welt.“*[337] Und sie bleibt eine kraft ökonomischer Macht zur Herrschaft orientierte, jenseits von Friedfertigkeit!

I.8.5.1. Homo Oeconomicus & Homo Oeconomica

Der *Homo Oeconomicus* und sein Replika *Homo Oeconomica,* welche in Gestalt der globalen Führer aus vernetzter Wirtschaft, Politik und Finanzökonomie *Befreier* sind, *die nicht befreien* (Debord), spielen auf einer globalen polydimensionalen Landkarte der Macht:

a) Mit virtuellem und realem Geld, das in Fonds veranlagt und börsennotiert veräußert wird.

b) Mit dem Leben und der finanziellen Existenz von Subjekten: Arbeit, Bildung, Rente. Sie sind vom Staatshaushalt abhängig, dessen Einnahmen und Überschüssen global veranlagt und

---

335 *Nash-Gleichgewicht:* Nash führte den Begriff eines Gleichgewichts ein, der Voraussagen über das Ergebnis strategischer Interaktionen erlaubt. Ein *Nash-Gleichgewicht* ist eine Kombination von Strategien, bei der die Strategie eines jeden Spielers optimal in Bezug auf die Strategien des Gegners ist. Ist ein Spiel durch Dominanz lösbar, ist die dominante Lösung gleichzeitig ein *Nash-Gleichgewicht.*
Siehe auch *Auktionstheorie, Mechanismus-Design-Theorie, Soziale und Nutzungs-Dilemmata* (Rohstoffverteilung globaler Ressourcen)

336 Debord, § 18 / Kap. *„Massenmedien“,* 227f/ DdA, S241f

337 Debord, § 42

gezockt werden (z.B. Riesterrente, CBL, Währungskredite).

c) Während strategischen Auseinandersetzungen von und mit Nationen (Krisen), die sich (größtenteils) vom militärischen in den Bereich globaler wirtschafts- und finanzpolitischer Optimierungskalküle des vierdimensionalen Weltmarkts von *Zeit ist Geld* verschoben haben („Potsdamer Denkansatz"). Die börsenfokussierte, *irreversible Zeit* des Kapitalismus bleibt die quantitative Einheit eines sich verselbständigten, materiellen wie immateriellen Finanzflusses der Ökonomie, von Politik wie globalem Recht (WTO): „*Bei dieser gesellschaftlichen Herrschaft der Zeit als Ware ist ´die Zeit alles, der Mensch nichts mehr; er ist höchstens noch die Verkörperung der (entwerteten,* Anm*.) Zeit.´"*[338]

d) Mit sich selbst: Das aufgrund des politisch strategischen, gewinnmaximierenden Denkens in die Innenperspektive verdrängte Seelische kann nur noch dort spielen, wo die mannigfaltigen Formen der *Perversion,* als letztes Ventil zur Kompensation unbewusster Libidobefriedigung, es leiten. Die Homines oeconomici spielen demgemäß mit Gesundheit, Familie wie dem eigenen Leben, das indirekt von Anderen getragen wird.

Marcuse antizipierte diese Entwicklung in seinem Werk über die Eindimensionalität von Individuen, als er diagnostizierte, dass „*die fortgeschrittene Industriegesellschaft das irrationalste System der bisherigen Gesellschaftsentwicklung"*[339] ist. Das bedeutet, sie agiert pathologisch. Das Vermögen der Manipulationskapazität des temporären Wohlstands, dessen Basis die geistige Eindimensionalität bleibt, ermöglicht „*progressiven Wandel und somit Vernunft und Freiheit dauerhaft zu unterdrücken."*[340]

338 Debord, § 147

339 Marcuse, „Der eindimensionale Mensch"; S 21f

340 ebd. S 23f / NGS II, S 15f

II. Hauptteil
Marcuse und Beuys

“Der freie kreative Mensch ist Grundlage und Baumeister der neuen Gesellschaft“

(Beuys)

Gemeinsamkeiten

II.1. Die Wunden

Künstlerisch und ästhetisch fand Schillers Metapher der *kulturellen Wunde* ihre Fortsetzung in Joseph Beuys Installation „*Zeige deine Wunde*“. Sie vergegenständlichte anhand ihres Konzepts und Aufbau den traumatisierten Charakter einer Zivilisation, welche zwei Kriege verlor. Das Trauma der Verwundung reflektierte die Differenz, einer subalternen Realität eines kollektiven, nationalen, oberflächlichen Innenlebens und der tagespolitischen Wirklichkeit. Die psychologische Verletzung wirkte als unsublimierter, nicht-ausgesprochener Missstand tief in das nationale Seelenleben ein und äußerte sich im Modus von Neurosen und Psychosen: Phobien, Depression, Verdrängung, soziale Überanpassung, Alkoholsucht.[341] Beuys' psychologischer Ansatz und Methode, diese kollektive Verwundung aufgrund der solidarischen Schuld zu lindern, bestand in der Öffnung des inneren Schmerzes nach Außen: „*Eine Wunde, die man zeigt, kann geheilt werden. Das Kunstwerk bleibe nicht bei der Verwundung stehen. Es enthalte, […] darüber hinaus 'Andeutungen', dass die Todesstarre überwunden werden kann [...] etwas [...], das, wenn man genau hinhört, einen Ausweg weist.“*[342]

Beuys, dessen soziale künstlerische Arbeiten und Denken Gemeinsamkeiten mit Marcuses *erotischer Theorie, ästhetischer Dimension* und *Großer Weigerung* aufweist, kann ebenso als Tendenz und Berührungspunkt eines Begehrens nach gewaltfreien Revolutionen verstanden werden. Der ersichtliche Unterschied war, dass er

a) *Leiblichkeit,* nicht Theorie und Intellekt als Genesis der Wandlung festlegte;
b) ein definites, lokales Ziel und kein utopisch globales anvisierte (Ende der Geschichte);
c) Wissenschaft nicht rein wissenschaftlich, sondern handlungspraktisch gebrauchte: *„Begriffe sind eben nur Begriffe.“*[343] Er verwendete sie als sprachliches Vehikel, und zur spontanen Analyse. Er schrieb und artikulierte in Künstlermanier frei und unzitiert.

341 M. Bunge „Zwischen Intuition und Ratio“; S 161

342 SZ 26/27 Jän. 1980

343 G. Fecher, „Zeige deine Wunde“ (ZdW), S 19

II.1.1 Eine Wunde der Nachkriegsgeneration[344]

Beuys' Installation der *Wunde* demonstrierte, als Resultat globaler Aggressionen die zu zwei Weltkriegen führten, eine ontologische Differenz und physische Grenze, welche durch den Tod unüberwindbar bleibt. Diese innere Verletzung war a priori in ideologisierten, gläubigen Bewusstseinen und vereinnahmten Psychen implementiert. Unreflektierte und unaufgeklärte Geister, die noch an das Summum bonum von Gott, Vaterland und Wirtschaft glaubten, bemerkten keine konzeptionelle Dynamik zwischen der gewaltbereiten Veranlagung von Christentum[345] und ökonomischem Materialismus. Ihre unterdrückte Verletzung der Subalternität trat, vor dem politisch strategischen Akt zur absoluten Totalität, in der Öffentlichkeit als sichtbare Wunde zutage.

Marcuse verortete die Genesis von zwei Weltkriegen, außer in ökonomisch-nationalen Interessen, gleichfalls in einer philosophisch-liberalen Anschauung wie in der Anbiederung einiger weniger Denker an die Regierenden. Sie antizipierten mit ihren Schriften die Möglichkeit zur *Versklavung des Geistes*.[346] Das liberale Denken, in Kombination mit der Herrschafts-Gläubigkeit in/an Nationalstaaten, führte in Summe zum totalitären Chaos.

Die von Beuys offengelegte *Wunde* war eine, gleichfalls von Marcuse in der postnazistischen Generation des Nachkriegsdeutschlands vorgefundene, tief verankerte psychotische Introversion, welche von Überanpassung verschüttet war. Beuys Installation kann, wie Freuds „Unbehagen der Kultur", als eine gesellschaftliche Metakritik verstanden werden. Er versuchte mit seiner Installation eine Möglichkeit zur Modifikation der kollektiviert determinierten Bewusstseine zu vermitteln, die sich aufgrund eines doppelt strukturierten Über-Ichs noch im *Gefüge der Verhärtung* befanden.[347] Das kreative Potential war (traumatisiert) in der Vergangenheit eines zivilisatorischen *Kulturbewusstseins* des *Nur-Rationalen* verhaftet. Ihre Zukunft oszillierte zwischen einem *Privatkapitalismus* an sich und einem *Staatskapitalismus* für sich.

Die Option zur kulturellen Befreiung lebte in der isochronen Abkehr von a) dem durch die USA entwickelten, politisch medialem *Welt-Spektakel* und einer an monetärem Kapital

---

344 *„Meine Wunde existierte vor mir, ich wurde geboren um sie zu verkörpern. … um sie als Ereignis zu verkörpern, weil ich sie […] zu entkörpern wußte."* Deleuze/Guattari in Blume, „Die Revolution sind wir"; S 12

345 *„Das Christentum hat sich entwickelt, indem es die Begriffe Wissenschaft und Materialismus verwirklichte, und dies ist ein Rasen in den Tod, in die Abstraktion, die Entfremdung von Menschen."* in Bunge S 160

346 Siehe *„Ideologie des Todes"*/ *„Eine kleine Ontologie des Friedens"* / Beuys in Blume „Die Revolution sind wir"; S 10, FN 41

347 *„Man mache ein Röntgenbild unserer gegenwärtigen Gesellschaft."* Beuys in ZdW, S 18 / NGS IV, S 19

orientierten, ökonomischen Zukunft; b) einer durch den Kommunismus geprägten, stalinistisch ideologischen Vereinnahmung. Eine eigene Individuation war nur über unabhängige Theorien, Modellen und Utopien möglich, die meist individuell blieb. Im Modus einer kollektiven Intentionalität fungierte die innere, intuitive Öffnung als kreative Lösungsfindung des Eigenen, als auch solidarischer Realisierung mit den anderen.

Beuys' Methode zur Linderung des inneren Schmerzes war, wie Marcuses erotische Theorie, radikal, nachhaltend und Kultur verändernd. Sie setzte mit der Frage *Wie müssen wir denken?,* am existentiellen Verhältnis zwischen Geist und Bewusstsein zu Natur, an.[348] Würde die Beziehung in eine ausgewogene Balance gebracht werden, leitet dies zu einer neuen Lebenserfahrung, Welterkenntnis und Frieden. Beuys war sich dieser gesellschaftlichen Verwundung durch soziale und kulturelle Differenzen (Herrschaft vs. Beherrschten, Kolonialherren vs. Kolonisierten, Reich vs. Arm) plastisch bewusst. Seine ontologische Bewegung eines zukünftig zu erwartenden Seienden war, methodisch gesehen, ökologisch und nachhaltig orientiert. Es galt für ihn (ebenso) die revoltierende Zeit für direkte Aktionen zu nutzen, um den zugrunde liegende Mythos ontischer Wiederholungen zu stoppen: „*Wir wollen also etwas Neues.*“[349]
Beuys war bestrebt den *freien demokratischen Sozialismus*, der sich im Laufe seines plastischen Schaffens zu einer *Direkten Demokratie durch Volksabstimmung* modifizierte, zu konkretisieren. Marcuse intendierte über den *'biologischen' Sozialismus,* diese Lebendigkeit in einer *sozialistischen Demokratie* zu Gestalt zu bringen. Für beide stand somit, übereinstimmend, das Leben über der dinglichen Realität.[350]

II.1.2. Zwei traumatisierende Kriegserfahrungen

Marcuse erlebte auf seiner Flucht vor dem nazistischen Deutschland und faschistischen Europa gleichfalls psychische Verletzungen: Das Trauma aufgrund des Stresses der Flucht; ein gezwungener Neuanfang; den damit verbundenen Erfahrungen auf einem neuen Kontinent; berufliche und finanzielle Einschränkungen in einer neuen, fremdsprachigen Welt. Wie viele seiner Freunde, Kollegen, Verwandte und Bekannte erlitt er dabei unsichtbare

348 In der Frage bemerkt man eine Erweiterung der Kontroverse von Idealismus versus Materialismus. Nach Kant und Schiller kann Engels unvollendete Schrift *„Die Dialektik der Natur“* als Ansatz der Fragestellung gesehen werden (A. Schmidt).

349 ZdW, S 63

350 „*Sozialer Wandel ist qualitativer Wandel*“, Marcuse in NGS I, S 38 / zu Demokratie in ebd., S 18f

Verletzungen in der Seele, die tiefe Narben im Bewusstseinsstrom hinterließen.[351] Eine psychische Heilung war über Reflexion, Kontemplation mit anschließender Kompensation, möglich. Marcuses Therapeutikum bestand in der theoretischen Ausschreibung gewaltsamer Einschreibungen, die qua Krieg und Vertreibung, die Traumata bewirkten. Im Akt der epimeleischen Sublimation transformierte er seine Erfahrungen globaler Erschütterungen durch politische Dekadenz, in freiheitsfördernde und friedfertige Theorien. Er selbst erhob keinen Anspruch auf Macht und Herrschaft. In seinen Werken antizipierte er Möglichkeiten zur Vermeidung von Repression und Herrschaft, was aber institutionell (im Nachkriegsdeutschland) nicht honoriert wurde. Marcuse zeigte somit eine Wunde auf, die viel tiefer als die individuelle, subjektiv eingeschriebene war: Die kollektive eines Erkenntnismangels des praktischen und theoretischen Wissens über politische und ökonomische Friedfertigkeit.[352]

Beuys' traumatische Kriegserfahrungen inklusive des langwierigen Genesungsprozesses überzeugten ihn von einer Notwendigkeit für mitmenschliche Interaktionen, sprachlicher Kommunikation und gewaltloser Intentionalität. Er realisierte diese in Form der friedvollen, sozialen Annäherung über/durch künstlerische Aktionen.
Beuys' psychophysische Transsubstantiation seiner Wunde ereignete sich nach seinem Absturz als Kampfflieger: Er wurde (angeblich) von Tataren gerettet, die ihn nach dem Crash bargen, seine physischen Wunden mit Fett einschmierten und ihn mit Filz bedeckten. Dieses *hypnotische* Erlebnis blieb für ihn Genesis und Grundtenor seiner späteren *sozialen Kunst* und der *Wärmeplastik*. Die von ihm erzählte Geschichte kann einerseits real sein (es fehlt ein dokumentierter Tag zwischen Absturz und Auffindung), andererseits könnte sie seiner komatösen Phantasie entsprungen sein, die ihn nach dem Unfall in einen inneren Zufluchtsort seines Unterbewusstseins führte. In dieser 'ewigen' Stille vollzog er, mit Hilfe früherer persönlicher positiver Erinnerungen aus Berichten über Tataren; seinen unbewussten Wünschen nach Frieden, Freiheit, Geborgenheit und menschlicher Wärme - eine Transsubstantiation des Seelischen. Diese Transgression der Seele erklärt seine spätere Annäherung an das Christentum (der Nächstenliebe) und Steiners Anthroposophie: *„ich bin*

351 Er selbst sprach ebenfalls von einer *Wunde*: *„Die Erfahrung der faschistischen und nachfaschistischen Ära“* ist eine *„Wunde, die niemals heilte.*“ in NGS V, S 21

352 Siehe „Das Problem des sozialen Wandels in der technologischen Gesellschaft“, NGS I, S 38f / S 52f

[...] zu dem Ergebnis gekommen, daß keine Spiritualität so an der Spitze der Entwicklung liegt, wie das Christentum.“[353]

353 ZdW, S 77

II.2. Entschleunigung: Der Tod hält uns wach

Marcuse und Beuys waren von geistiger Radikalität und künstlerischen Provokationen überzeugt: „*Provozieren heißt hervorrufen.*“[354] Waren für Marcuse Phantasie, Ästhetik, Sensibilität die treibenden Kräfte zur kreativen sozialen Veränderung, so hieß der schöpferische Prozess für Beuys im erweiterten Kunstbegriff einfach „Kunst“.[355]

Beide diagnostizierten in der Sprache das ursprüngliche Medium zur gesellschaftlichen und kulturellen Veränderung. Beuys' Fokus lag auf der Form- und Bildsprache. In der Schriftsprache bediente er sich mehr der direkten Du-Sprache;[356] er benützte das Schriftliche (Metapher) und Bildliche (Imago) zur geistigen Bereicherung und intellektueller Anregung. Notwendig war für beide die korrekte Aussage des Ge- und Beschriebenen, um eine Ein- und Ausleibung bei Subjekten zu erreichen. Diese Transformation des Psychophysischen bewirkte die Transgression des je gegenwärtig Konventionellen. Beide erkannten in der Kunst das *Nicht-Verständliche* und das *Nicht-Logische, „sonst bräuchte es ja keine Kunst“.*[357] Sie applizierten *Schillers ästhetische Briefe* einschließlich Kants *Sapere aude* in ihr Denken, wobei Beuys den Umweg über Steiner nahm - er schrieb Schillers ästhetische Inspirationen Goethe zu.

II.2.1. Denken über den Tod - der das Leben ist

Ein Denken über den *Tod* war für beide *die* Notwendigkeit im Denkprozess schlechthin: *„Durch den Tod vollzieht sich das eigentliche Leben“,* welcher Beuys wach hielt.[358]

Dieser Ansatz des *meletè thanatou* impliziert die Notwendigkeit von Aufmerksamkeit sowie zu theoretischen Reflexionen, die nach dem Akt der Anschauung von einem praktischen Urteil gefolgt werden sollten: Wird dessen destruktive, zerstörerische Bewegung erkannt, ergib sich die Optionen zu einem ausbalancierten Leben, das für Beuys ein mit der Ökologie und dem Organischen verbundenes war.

Der Mensch als Hominide ist aufgrund seiner Leiblichkeit ein vergängliches Wesen, dessen Bewegungen des Lebens aus Geburt, Aktionen und Handlungen, Veränderung durch Krankheit und Alter, sowie, als Ende seiner Kinetik, dem Tod besteht. Wird ein Subjekt sich

354 ZdW, S 20 / Marcuse „*Jenseits des eindimensionalen Menschen*“; in NGS I, S 70f

355 *„Die Kunst ist […] die einzige evolutionäre Kraft. Das heißt, nur aus der Kreativität des Menschen heraus können sich die Verhältnisse ändern.“* ZdW, S 68

356 *„Du mußt ja nicht das tun, was erwünscht ist, sondern was Ergebnis deines Denkens ist.“* ZdW, S 23

357 ZdW, S 22

358 ZdW, S 77 / Blume „*Die Revolution sind wir*“; S 10f, / Bunge, S 160f

keiner der einzelnen Abschnitte des Lebens bewusst, bleibt es auf der Stufe eines *Animal sapiens* stehen. Der unreflektierte Tod und das Leiden sind eine beständige Wunde der inneren und/oder äußeren Verletzbarkeit. Sie sind im Modus einer *meletè thanatou* reale, psychisch und manchmal physisch gewaltsame Optionen (z.B. Unfall, Krankheit), den eigenen Körper als Leib, den Geist als Bewusstsein, sowie den eigenen Innenraum zu erfahren. Das bedeutet, das Ich und Selbst zu spüren und zu fühlen. Die Öffnung einer leiblichen Verwundung, als unbewusste Information nach Außen und zu anderen, löst Elemente der Konditionierung, Einschreibung oder temporäre Besetzungen auf. Ein Leiden wird zur individuellen Chance, den Schmerz als das je Persönliche zu registrieren und zu transformieren. Die körperliche Materie des Leibes wie Materie an sich, können als Vergängliches erkannt werden, welche selbst den evolutionären Bewegungen unterworfen ist: Materie war ja ursprünglich eine gestaltlose Welle. Hat das Subjekt diese Abstraktion der Evolution verstanden, dass alles Bewegung und Veränderung ist, kann es zu einem bewusst anderen, *höheren Leben* des Daseins vordringen*: „Ohne das Element des Todes [ist] der Mensch nicht imstande, bewußt zu leben*."[359]

II.2.2. Das Tier und der Tod

Tiere haben zwar eine Ahnung von ihrem nahenden Tod, von Gewalt und Folter, sie können sich nolens volens semantisch aber nicht äußern. Somit haben sie kein eigenes gesetztes Recht und Institutionen, die ihnen Freiheit und Frieden gewährleisten. Ihr Leben und ihr Tod erscheinen a priori zur Ware degradiert. Marcuse monierte diesen Zustand frühzeitig in seiner Abhandlung über „Natur und Revolution".[360]

Obwohl sie, wie Feuerbach vor über 160 Jahren diagnostizierte, keine Vorstellung eines Jenseits, des Paradieses oder einer Wiedergeburt besitzen und die Begriffe Gott, Umwelt oder anorganische Natur ihnen (heute) immer noch genau so fremd sind, verfügen sie über eine leibliche Intention von Frieden. Diese bleibt meist subjektiv auf sie selbst (als Art) bezogen, lässt sich unter Zuhilfenahme einer körperlichen Annäherung an den Menschen, im Modus

359 Beuys in Bunge, S 160

360 Seit 1974 gilt eine *Achtung der fünf grundlegenden Freiheiten: 1) Freiheit von Unbehagen; 2) Hunger und Durst; 3) Angst und Leiden; 4) von Schmerz, Verletzung und Krankheit; 5) Freiheit zum Ausleben normaler Verhaltensweisen."*
In http://www.gv-solas.de/fileadmin/user_upload/pdf_publikation/Entwicklungen_Tierschutzrecht.pdf / http://eeas.europa.eu/delegations/switzerland/press_corner/focus/focus_items/20111123_de.htm
Im Vertrag von Lissabon, Artikel 13, ist das Tierrecht geregelt, was aber in keinem realen Verhältnis zur aktuellen Massen-Tierhaltung steht; es wird von fast keiner Nation eingehalten. Betrachtet man den Aspekt von Sodomie, die in manchen Staaten, wie z.B. Niederlanden toleriert wird, erscheint das Gesetz ad praeceptum äußerst konträr, denn *„die Union und die Mitgliedstaaten tragen den Erfordernissen des Wohlergehens der Tiere als fühlende Wesen in vollem Umfang Rechnung."* In http://dejure.org/gesetze/AEUV/13.html /

der *kognitiven Empathie* (de Wall), auf diesen übertragen: „*Wechselseitige Einleibung ist die Basis der Sozialkontakte unter Menschen wie unter Tieren.*“[361] Eine Interaktion durch leibliche Kommunikation mit Tieren kann als Basis (und als unterste Konstante) für einen zwischen-menschlichen Frieden dienen; er kann unabhängig von ökonomischer oder politisch-institutioneller Beeinflussung vollzogen werden. Ein Friede für Tiere fördert den inneren Freiraum von Subjekten, die infolge ausgeglichen und kommunikativ agieren. Die Freiheit, welche man Tieren gewährt, löst im (repressiv) konditionierten Inneren das materielle, egoistische, gewaltbereite Denken (partiell) auf.[362] Die friedfertigen Elemente durch Interaktion drängen transzendierend nach außen:

Der Mensch ist aufgrund seiner Entfremdung von der Natur, seiner Umwelt oder eigenem Selbst, welche eine Suche nach einer Auflösung der inneren Spannungen bewirkt, dem inneren Frieden von Tieren gegenüber im Nachteil. Wie Schopenhauer korrekt erkannte, bilden sie mit der Natur eine Einheit: „*Zwischen dem Thiere und der Außenwelt steht nichts: zwischen uns und dieser stehn aber immer noch unsere Gedanken über dieselbe, [...] oft sind sie [Gedanken,* Anm.*] uns unzugänglich.*“[363]

Der Mensch als *Krone der Schöpfung* und nicht der Aggression (A. Mitscherlich), müsste als höheres Gattungswesen den hierarchisch niedrigeren Tieren und ihrer biozönosen Habitate gegenüber eine Verantwortung tragen, die kausal seine eigene betrifft, denn

a) das Individuum steht in einem dialogischen Informationsaustausch mit der gesamten Umwelt, die durch Inbalance des ökologischen Gleichgewichts rückwirkend zu psychophysischen Einschränkungen führt, z.B. Aids (durch Affen übertragen); Autismus (Quecksilbervergiftung von Fischen), ADHS, bipolare Störung, Burn Out (Einschränkung des Lebensraums).

b) Tiere verkörpern eine lebende Zukunft und Leben an sich (*Anima*), das bedeutet, das Subjekt (Mensch) könnte durch eine souveräne Rücksicht das eigene Lebendige (Wesen) beschützen;

c) Diese Verantwortung, als Kompetenz des Handelns, wird von Politikern (Bürokraten), Finanzökonomen (Technokraten) und Wissenschaftlern vielfach vergessen. Ihnen ist nicht bewusst ist, dass ihre Ratio aus der Erkenntnis des Verstandes resultiert, welche über das Animalische (und Leibliche) entwickelt wurde und so in der Evolution verhaftet ist. Tier wie

361 Schmitz, 1192, S 57 / Das regenerative Potential von Tieren wird seit längerem in der Physio-, Behinderten und psychologischen Therapie als *Tiergestützte Therapie* angewandt.

362 Schriften IX, S 71f / Wolf „*Rechte der Tiere*“, in „Für eine grüne Alternative in Europa“; S 108f

363 A. Ialenti, „Arthur Schopenhauers Neuansatz einer Tierethik des Mitgefühls“, in http://www.jp.philo.at/texte/IalentiA1.pdf

Mensch sind biologisch und genetisch als Gattung prädeterminiert, was sich seit der Entstehung von Lebewesen in den Trieb- und Seelenleben autodynamisch, aber auf verschiedenen Ebenen, wiederholt. Schopenhauer postulierte in Anlehnung an Hinduismus und Buddhismus einen *gemeinsamen Willen zum Leben*[364]: Alle Säugetiere besitzen ein Begehren nach Liebe und Zärtlichkeit, eine triebhaft unbewusste Suche nach Partnerschaft, das Verlangen nach Freiheit und (individuellem) Frieden. Diese psychisch-animalischen Eigenschaften, neben den 99% physischen Parallelen, zeichnen beide als organische Spezies aus.[365]

II.2.3. Ökologischer Tod

Der *Tod* impliziert nicht nur den physischen Prozess eines Wandel durch Ab-Sterben, sondern, abgesehen von diversen Methoden und Formen eines menschlichen oder unmenschlichen Ablebens, auch eine Weite (Sterben-lernen) und Verantwortung gegenüber der Gattung, Flora und Fauna, Klima wie Planeten. Die Entscheidung des Lebens verlangt dem handelnden Subjekt somit ein Urteil zu treffen ab, das es am Ende der dianoetischen Bewegung zweifellos vor die Wahl stellt: Entweder als Individuum und Gattung weiterzuleben, was ein *Wie* und ein *Wo* bedeutet*,* welches die Frage nach den zivilisatorischen *Bedingungen* fordert. Oder das Subjekt gibt sich den primären Begierden nach dinglichen Leidenschaften und Hedonie, den Begehren nach Ruhm, Macht und Herrschaft, welche die materielle Zerstörung bedingen, hin. Diese Verantwortung hängt vom Menschen selbst und einer sich entfremdenden Entwicklung ab, was selbst Nietzsche monierte: *"Wenn die Menschheit nicht an einer Leidenschaft zugrunde geht, so wird sie an ihrer Schwäche zugrunde gehen. Was will man lieber? Wollen wir für sie ein Ende im Feuer und Licht oder im Sande?"*[366]

Marcuse und Beuys durchliefen (indirekt wie direkt) die Phasen einer Berührung durch den Tod: Marcuses temporärer Blick auf diesen war, wie bei Beuys, jahrelang gegeben. Er musste von Weitem mit ansehen, wie Freunde und Verwandte von einem totalitären Regime ermordet wurden. Die Berührung durch das Töten erzeugte eine Spur im Bewusstsein, die sich tief in das Unbewusste und Seele eingrub. Diese, infolge einer Interaktion des Todes versus das Leben erzeugte Wunde, kann zwar zugedeckt, gelindert und langsam geheilt werden, aber der innewohnende multimodale Sinneseindruck durch die unsichtbare Berührung des Todes,

364 Schopenhauer in ebd., S 2

365 Das gilt auch für politische, ökonomische, wissenschaftliche Alphamännchen/-weibchen, sonst würden sie nicht als *Alphatiere* bezeichnet werden.

366 Siehe DA; Nietzsche „Morgenröte" S 429 /M. Foucault „Von der Subversion des Wissens", S 108

bleibt bestehen. Dieses Gedächtnis kann nicht gelöscht werden - der Tod markiert die Seele. Die Berührung und das Element des Todes sind eine empirische Wirklichkeit des Seienden: Alle organischen Wesen sind sterblich. Er ist eine definitive Grenze, die nicht überschritten werden kann. Der Tod bleibt ein Maßstab für Begrenzungen, speziell für die *autodidakt* agierende Besatzung des *Raumschiffs Erde,* die gerade dabei ist, ihre schützende Hülle zu demontieren.[367] Das Positive an ihm bleibt, dass er nicht korrumpierbar ist. Er kann von keinem Herrschaftssystem, noch einer Revolution überwunden werden. Existiert eine leibliche Opferbereitschaft (von Subjekten), gibt es keine ideologische Rettung durch *materielle Revolutionäre* (Beuys) und/oder kapitalistische Führer. Sie können ihn nicht transformieren, er wird eher als mathematisches Kalkül qua Opferzahlen in ihre strategischen Interessen integriert. Marcuse analysierte prägnant die Übertragungsdynamik und Rückwirkung materiell orientierter Gewalt, während Revolutionen und Konterrevolutionen.

Dieser Circulus vitiosus kann nur über eine qualitative Modifikation des *Logos der Vernunft,* hin zu einem *Logos der tiefen Ratio,* des *Eros* oder der menschlichen *Wärme* (bei permanenter Konterrevolution) gestoppt werden. Das von beiden geforderte Nachdenken über den Tod (als definitive Grenze) ermöglicht-e im gleichen Atemzug, den nicht sichtbaren Vorgang einer biologisch bedingten, vergänglichen Veränderung zu diagnostizieren. Als notwendige Erkenntnis sollte sie zum erotischen Logos tiefen Ratio apperzipiert werden. Im Modus der unbewussten Kommunikation zwischen Lebendigem (der Seele) und Tödlichem (Gewalt, Ausbeutung) hilft sie dem Individuum, sich für das Leben und nicht für Thanatos zu entscheiden. Sie bietet somit eine Möglichkeit zum Abbau der Tod-bringenden Bewegung und der Demontage anerzogener Interaktionen eines sozialen ‚Nolimetangere': *„Diese gesellschaftliche Abwesenheit des Todes ist mit der gesellschaftlichen Abwesenheit des Lebens identisch.“*[368] Das beinhaltet die Kultur, Ökonomie und institutionelle Repräsentanz im Öffentlichen gleichermaßen.

Die vorherrschende finanzökonomische, neoliberale Wirtschaftsstruktur des permanenten Wachstums, der Effizienz und des Besten durch ein Höher, Weiter, Schneller, erscheint demgemäß als qualitatives, überbeschleunigtes Rasen in den Tod. Angesichts ihrer unkontrollierten Ressourcenausbeutung der Erde wie der Spezies, zwischen *Fastfood,*

367 Selbst die Götter unserer bekannten Religionen sind im vierdimensionalen Raum der Vergänglichkeit zwischen Big Bang und Big Crunch gefangen. Die physikalischen und zeitlichen Dimensionen sind für sie zwar anders (die Milchstraße als Spielwiese?), aber die kosmischen Maßstäbe sind für sie nicht zu transzendieren oder translozieren: Dieses Universum existiert seit 13,4 Mrd. Jahren; die ersten Götter erschienen erst vor 6000 Jahren (Hinduismus). Das bedeutet 25.000 Jahre nach den ersten Homo sapiens und 13.399.994.000 Mrd. Jahre nach dem Urknall. Astronomisch betrachtet, selbst eine junge Spezies, die (mit Beuys ausgedrückt) eine eventuelle Möglichkeit zu einer anderen, unsichtbaren Welt des Lichts gestatten.

368 Debord, § 160

Speeddating und *Drive-Thru-Funerals* (Rosa), wären aber alle von einem Kollaps des Lebens leiblich betroffen, was sich negativ für alle künftigen Generationen auswirken würde.
Beide Denker konnten sich, in Anbetracht der kommenden (thanatoischen) Modifikation nur eine ökologisch determinierte Zukunft vorstellen, in der ein ästhetisch selbstbestimmender Mensch (Beuys) bzw. das rebellische Subjekt, als erotisch autonomes Individuum, im Zentrum der Verantwortung stehen. Die Gemeinschaft handelt im Modus einer ökologisch-ökotrophen Kultur nach dem Prinzip des längerfristigen Denkens, durch *gesunden Menschenverstand* und tiefe Ratio: „*Vielleicht teilen sich die Menschen der Zukunft einmal und gehen in zweierlei Richtungen: Ein Teil entscheidet sich, den Weg der Seele zu gehen, der andere den materialistischen.“*[369]

Hypothese: Entscheidet sich ein Teil der Menschheit, dank ihrer ökologisch-ökotrophen Wahrnehmung zu Nachhaltigkeit als gestaltende Weltsicht, folgt sie dem Weg des Herzens, der tiefen Ratio, autonomen Seele und dem ästhetisch-erotischen Logos. Sie realisiert ihr *erkennendes Selbst* als Teil der Verantwortung gegenüber einer bioökologischen Umwelt, das auf einem durch vier Dimensionen begrenzten Planeten der einzige Überlebensfaktor bleibt. Der andere Teil der Hominiden wird weiterhin versuchen, die Erde mit den vorhandenen Ressourcen und sich selbst als Spezies auszubeuten, um durch *Freizeit als Freiheit* (Beuys) in den Untergang zu reisen.[370]

369 ZdW, S 98

370 Man kann mit Heidegger ergänzen, dass „*das Wesen der Wahrheit*“ aber die „*Freiheit*“ ist. Heidegger in Bunge, „Zwischen Intuitio und Ratio“, S 105

II.3. Weitere Parallelen

Weitere Parallelen finden sich in ihrer Haltung gegenüber den Massenmedien in Ost und West, die die *menschlichen Fähigkeiten zerstören* (Beuys); zu Marx, welcher durch Marxismus und Stalinismus absorbiert wurde, deren *„inneren geistigen Strukturen längst der Vergangenheit angehören“.*[371] Das war künstlerisch seit den Dadaisten, Surrealisten und der Situationistischen Internationalen (S.I.), wissenschaftlich seit den Untersuchungen der Frankfurter Schule bekannt; politisch wie kulturell seit dem Fall des Eisernen Vorhangs. Beide distanzierten sich, in Bezug auf die sozialistische Kunst und Wirtschaft von kommunistischen Vereinnahmungsritualen, die weder Individuum noch revoltierende Subjekte in den Mittelpunkt ihrer Theorien stellten, sondern, die Partei. Die Trennung zwischen Subjekt und Partei bedeutete gleichzeitig Anfang und Ende der kommunistischen Ideologie, seit 1989 der real-sozialistischen Utopie. Dieser Verrat an der eigenen Idee, der immer noch als unaufgearbeitete Illusion in der linken Bewegung geistert (Balibar), definierte Beuys drei Jahre vor dem Mauerfall trocken: *„Die Linke hat überhaupt keine Zukunft. Denn die Linke gehört der bürgerlichen Klasse an, und die ist marode.“*[372] Marcuse drückte es nicht so direkt aus, aber er bemerkte im Marxismus/Leninismus/Stalinismus gleichfalls Tendenzen gegen eine individuelle und sinnliche Befreiung. In seiner Untersuchung „Die Gesellschaftslehre des sowjetischen Marxismus“ dokumentierte er eine Systemkongruenz zwischen kommunistischer und kapitalistischer Rationalität, die, als Elemente der Macht im Modus technologischer Beherrschung, Individuen sich ihre humanistischen Fähigkeiten entfremden lassen. Marcuse bewies bereits 1957 nicht nur das Fehlen eines revolutionären Potentials innerhalb des sowjetischen Systems (Staates), sondern verifizierte eine geistige Partizipation an der westlich *industriellen Zivilisation*.[373]

II.3.1. Philosophische Basis von Beuys

Eine intellektuelle Gemeinsamkeit war Beuys' philosophisches Fundament, das aus keiner bestimmten Tradition, Schule oder speziellen Theorie bestand, sondern mehr eine praktische Lebensphilosophie darstellte. Sie war eine Mischung aus Heideggers Fundamentalontologie,

371 ZdW, S48/49

372 ZdW, S 49

373 Schriften Sechs, S 17f/ 211f; NGS III, S 45f / In der DDR wurden ganz legal Waren für den westdeutschen Konsum produziert, um das Haushaltsbudgets auszugleichen.

Diltheys Geschichtsphilosophie, Marx' Dialektischem Materialismus, Sprangers Pädagogik, Kierkegaards Analyse des Christentums und Kants Kritik der Vernunft wie Urteilskraft (speziell Denkgesetze und Denkungsmodi). Letzteres wurde in Anlehnung an das Einstein-Russel Manifest, Beuys geistige Prämisse: „*Wie müssen wir denken?"*

Goethe und Schillers Lebensweisheiten, sowie Steiners Anthroposophie stützten seine geistigen Ansätze. Nietzsches metaphysisches Universum eines *Zarathustra* und ein Nach-Denken über die Französischen Revolution[374] rundete Beuys Lebens-Philosophie ab.

II.3.1.1. Nietzsche

Nietzsche war *der* Philosoph, mit dem er sich geistesverwandt erklärte. Er notierte demonstrativ auf eine Postkarte aus Sils Maria: „*Die Revolution sind Wir*" (1971), das er durch ein großes *„Wir"*[375] akzentuierte. Es verweist als Identifikationsmetapher und mit der surrealistischen Forderung, nach einer *„Revolution der Genies*",[376] indirekt auf seine sozialkünstlerische geniale Begabung. Beuys besuchte Nietzsches Haus in Sils Maria, das Archiv in Weimar, widmete ihm das Gedicht „*Nordischer Frühling"* und das Aquarell „*Belvedere*".[377] In seiner Ausstellung „*Arena - Wo wäre ich hingekommen, wenn ich intelligent gewesen wäre"* bezieht er sich im Untertitel auf dessen Autobiographie „Ecce Homo - Wie man wird, was man ist".[378] Der Titel verweist auf die kreative Individualität jedes Einzelnen, sich nicht von einer Beschränkungsideologie des materiellen Rationalismus dinglicher Realität, als einer *Notdurft der Materie*, vereinnahmen zu lassen. Sie leitet psychologisch und emotional in eine *quantitative Sackgasse.* Für Beuys bedeutete die Analyse, dass er derjenige geworden ist, zu welchem er biogenetisch veranlagt war und ontogenetisch entwickelte.

Er war wie Nietzsche, Schiller, Goethe, Kandinsky oder andere Genies wie Künstler überzeugt*,* dass *Kunst* als das *Schöpferische,* und *nicht der Intellekt* die *Menschen* positiv *verändert.*[379] Das Schöpferische war (evolutionär gesehen) immer das Verbindende, der

---

374 Beuys gab, aufgrund seiner geographischen Nähe zum Herrenschloss von *Anacharsis Cloots* den Vorzug*,* Marcuse *Gracchus Babeuf.*

375 *„Arena - Wo wäre ich hingekommen wenn ich intelligent gewesen wäre"*, S 29f / Blume „*Die Revolution sind wir*"; S 9f

376 Nietzsche in Blume „*Die Revolution sind wir*"; S10, FN 13

377 Beuys in Arena, S 33

378 Arena, S 33 / Blume „*Die Revolution sind wir*"; S 12

379 Kandinsky forderte in seiner Abhandlung „UND" (1927) die notwendige Balance zwischen „*Materiellem Leben"* und „*Geistigem Leben.*" Die Differenz der kreativen Zersplitterung durch den Liberalismus wirkte dem Schöpferischen seit (zu) langem entgegen. Seine Forderungen sind in Hinsicht auf die globale börsenzentrierte Finanz-/Ökonomie oder dem Kunstmarkt aktueller denn je. Seine Kritik antizipiert die zeitgenössische Tendenz der virtuell digitalen Kunstproduktion, welche kapital- und nicht

Intellekt benötigt eine gesprochene Sprache für die Kommunikation. Abstraktes theoretisches Wissen und rationeller Intellekt besitzen keine seelische Harmonie, sie zerstören die innere Unschuld und entfremden den Menschen: „*Der Intellektualismus [ist, Anm.] eine Abstraktion der Wirklichkeit; er unterbricht den Fluß von der Erde zum Himmel.“*[380] Schiller antizipierte Beuys Gedanken im Achten Brief: „*der Weg zu dem Kopf durch das Herz muss geöffnet werden.“*[381] Was Beuys hier ausblendet, aber Marcuse vermittelt, war das Recht *„des Intellektuellen, am bestehenden System Kritik zu üben, welche die Grenzen des Status quo sprengt […] Fundamentalopposition zu betreiben.“*[382] Das wird in Marcuses Analyse der Verteidigungsrede von G. Babeuf deutlich. Beuys vergaß darüber hinaus, dass es intellektuelle Denker waren, die seine Kritik am Bestehenden stützten.

II.3.1.2. Cloots[383]

Die Französische Revolution kann als historische Zäsur eines ersten transformierten Begehrens nach individueller Freiheit einer Bevölkerung, innerhalb des europäischen Freiheitsstrebens einer Nation, betrachtet werden. Die damals Herrschenden aus Aristokratie und Kirche wurden inzwischen von Finanzökonomen und Konzernchefs, die Staats- und Ministerpräsidenten über Spin-Doktoren auf ihrer Gehaltsliste haben, abgelöst. Die politisch motivierte Ökonomie weniger Plutokraten, mit psychologisch agierenden Think Tanks des Public Relations und global koordinierten Machtkonglomeraten des virtuellen materiell-repressiven Finanzkapitalismus, perfektionierten binär, mithilfe von digitalen Medien und sozialen Netzwerken, eine vollkommene Abhängigkeit biologischer Subjekte. Das beinhaltet den Modus ihrer Freiheiten, von Freizeit und individueller Unabhängigkeit, die finanzlibidinös in deren System eingewoben sind. Das entspricht auf einer Metaebene, einem, mithilfe der Totalität des Finanzmarktes, der sich die globale Wirtschaftsleistung dienbar

---

subjektabhängig ist. In „Über das Geistige in der Kunst“;
http://www.geocities.jp/mickindex/kandinsky/knd_GiK_gm.html

380 Arena, S 39

381 Schiller, Brief 8, S 51

382 http://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/195Heyer.pdf

383 Johann Baptist Baron de Cloots (1755-94) war wie Beuys in Cleve geboren. Er benannte sich selbst nach dem Vorsokratiker Anacharsis, einen der *Sieben Weisen*. Das Geburtsschloss *Gnadenthal* liegt wenige hundert Meter von Beuys' Elternhaus entfernt, wo er seine Jugend verbrachte. Cloots war mit Voltaire und Rousseau bekannt, sowie *„ein vehementer Religionsgegner, der im Geiste der Vernunft gegen das Christentum polemisierte [...] Parallel dazu widmete er sich der Astronomie, Geologie und Physik [...] Durch sein öffentliches Auftreten gegen die Kirche fällt er bei Klerus und Regierung gleichermaßen in Ungnade.“* Als Revolutionär wurde er während des Großen Terrors, 1794 hingerichtet. In http://www.historicum.net/no_cache/persistent/artikel/522
Beuys war von dessen Leben so fasziniert, dass er sein Alter Ego wurde: Er nannte sich selbst *„Joseph Anacharsis Clootsbeuys*“. Während des *Arena-Zyklus'* las er drei Stunden über dessen Leben, Ideen und Utopien - aus dem belletristischen Buch von *Carl Richter*. In *Arena* S 30f / Blume, S 13f /

machte,[384] über Kapitalismus ideologisch fundierten Neofaschismus, dessen Techniken von E. Bernays mit entwickelt wurden (siehe „Von Hayeks Rechts-Anarchismus“).

Marcuse und Beuys übernahmen das emanzipierende, solidarische Denken der revolutionären Bewegung, das in Form einer unbewussten, latenten Übertragung unseren Zeitgeist noch stets mitbestimmt: *Freiheit, Gleichheit, Menschlichkeit.* Letzteres entspricht der heutigen Vereinigung aus *Brüder- und Schwesterlichkeit*.

Der Versuch, Cloots und Babeuf zu vergleichen,[385] erscheint im ersten Moment spannend, aber nach dem Studium der „*Rede an das Menschengeschlecht“* eher skurril. Mit dem Imago eines französischen Revolutionärs (welches sich bei der Lektüre öffnen könnte) kann Cloots nicht verglichen werden, auch waren die zeitlichen wie politischen Umstände prekär: Er trat geopolitisch für Kriege ein (versus Österreich), eine effiziente Umrüstung der französischen Armee und für eine Weltrepublik, die liberalistisch (wie neorealistisch) ausgerichtet sein sollte.

Cloots war kein sozialistischer Revolutionär, der für Bürgerrechte und ärmere Bevölkerungsschichten eintrat, sondern ein ökonomischer Utopist mit realistischen Tendenzen. Für ihn konnte die Befreiung der Menschheit nur über einen liberalistischen Handelsgeist erfolgen, der in Summe zu einer (globalen) Völkervereinigung führt. Seine Gedanken entsprachen dem damalig vorherrschenden *internationalen Zeitgeist,* der von Bentham („*Geist der Industrie und des Handels*“) in England vertreten wurde. Sein zweiter Bezugspunkt waren die Bürgerrechte der V*ereinigten Staaten von Amerika* (Stern), was Cloots internationale Ausrichtung beweist. Seine Gedanken legte er diesbezüglich in dem Buch „*Die Weltrepublik“*[386] dar.

Inspiriert wurde er in seiner Fiktion, obwohl bekennender Atheist, von *Abbé St. Pierres* Streben nach einem *ewigen Weltfrieden,* der in *einem allgemeinen,* nicht christlichen *Weltbund* realisiert werden sollte. Cloots Grundgedanke war, laut seiner Biographin Stern, „*die Annäherung des Menschengeschlechts“* zueinander; eine Aufhebung des nationalen

384 Dokumentation, „*Die Welt auf Pump“;*in https://www.youtube.com/watch?v=iFA4MMiP_g0

385 Beide waren Revolutionäre der Revolution, beide waren Verleger, Utopisten, Menschenrechtler und beide starben guillotiniert. Der Unterschied bestand in ihrer elterlichen Herkunft, Babeuf stammt aus einer armen, Cloots aus einer wohlhabenden, deutschen adeligen Familie, was sich in ihren utopischen Idealen deutlich konkretisierte. Babeuf setzte sich für eine *Presse-, Meinungs-, Diskussionsfreiheit* und eine des *politischen Handelns* ein. Cloots interessierte mehr die Handelsfreiheit, die des Souveräns und ein ewiger (ökonomischer) Frieden.
Die in der Promotion verwendete Biographie von A. Cloots wurde von Selma Stern verfasst (1914); die Schrift über G. Babeuf von John A. Scott („Die Verschwörung für die Gleichheit“).

386 S. Stern, „Anacharsis Cloots, der Redner des Menschengeschlechts“, S 155

Narzissmus, welcher den „*Nationalhaß*“[387] bedingt und die Erneuerung der Zivilisation in eine transparente, offene Nationen-Gesellschaft.

Die Rede

Cloots, der sich selbst als „*Redner des Menschengeschlechts“* bezeichnete und geschickt in politischer Performance war, das sich in seiner Inszenierung „*Deputation des Menschengeschlechts“* („*Ambassade du Genre Humain“,* Orig.)[388] widerspiegelte, zeichnete, in Anspielung an die vorherrschende, falsche christliche Moralität mit päpstlichem Absolutismus, das erste Bild einer utopischen, aber *zentralistisch* geführten *Weltrepublik.* Sie sollte aus *einer einzigen Nation* bestehen. Auf Basis der Prämissen *Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit* und den 1789 erklärten Menschenrechten, sollte seine Republik eine *Verbrüderung der ganzen Menschheit* in einer *Welt ohne Grenzen* (Stern) veranschaulichen:

Die fiktive Universalrepublik umspannte als utopischer Idealstaat, die damals bekannte Welt; sie sollte nach einem Subsidiaritäts- und regionalem Delegationsprinzip ausgerichtet sein; die Hauptstadt bliebe Paris; die Welt-Sprache war französisch, die Subjekte kommunizierten nur in der einen Sprache. Seine Weltrepublik würde von *einem Souverän* geführt, der die *Menschenrechte*, den *Frieden,* die *Freiheit des Handels,* welcher sich im ökonomischen Wettkampf von Nationen zur Blüte dieser Weltrepublik vervollständigt, strategisch kontrolliert werden: *„Die einzelnen Völker selbst werden voller Frieden Bürger dieser Republik werden, die ihnen einen freien Handel und ewigen Frieden in Aussicht stellt. Jeder [Mensch,* Anm*.] wird sich selbst bestimmen dürfen nach eigener Wahl. Deshalb werden sie ganze Persönlichkeiten werden.*“[389]

Cloots forderte liberalistische Intentionen für Wirtschaft und Außenhandel, welche er als eine Strategie für den Frieden interpretierte. Er gibt in seiner Rede keine Auskunft wie der Souverän gewählt wird, bzw. wer es sein könnte. Es lässt sich unschwer folgern, dass er derjenige Auserwählte war, denn die Bewohner des Weltstaates hätten „*Germanen*“ geheißen.

Beuys Interpretation von Cloots Weltstaat kann nicht politisch adaptiert oder als realitätskonform angesehen werden. Der Universalstaat wurde nach seiner Veröffentlichung kritisch als *undurchführbar* definiert (Stern). Anhand des Vergleichs aus Cloots Reden und öffentlichen Auftritten in Bezug zu Babeuf, generiert sich die Überzeugung, dass es mehr Beuys' jugendliche Phantasie war, die ihm Cloots exzentrisches Universum einschrieb. Ein

387 Stern, S 166f

388 Beuys las Cloots *„Rede an das Menschengeschlecht“* während seines Arena-Zyklus im Modus der Performance. In „Arena“ S30/43, FN 93-95

389 Stern, „Anacharsis Cloots, der Redner des Menschengeschlechts“; S 159

Mythos aus adeliger Wohlhabenheit und Dandytum konditionierte die geistige Verwandtschaft, die ihn zu einer Fiktion eines (vermeintlichen) Befreiers der Menschheit beflügelte. Dass er die Abhandlung von Oswald Wiener[390] geschenkt bekam, bestärkte ihn vermutlich in diese Exzentrik.

Im Nachhinein wäre es für *Clootsbeuys* vielleicht besser gewesen, entweder die Biographie oder das Denken von Cloots Werk „Weltrepublik" zu studieren, um es der Menschheit performativ nahe zu bringen. In Summe ergibt sich, wie bei Marcuses Narzissmus, eine fehlerhafte Übertragung, welche das angestrebte Telos verfehlte.

II.3.2. Gracchus Babeuf und das „Manifest für die Gleichen"

Im Gegensatz dazu kann *Gracchus Babeuf* eher als authentischer Revolutionär bezeichnet werden: Er setzte sich mit seinem Leben für die Rechte der Armen ein. Babeuf veröffentlichte einige Streitschriften: gegen aristokratische Ausbeutung; Abschaffung der Feudalrechte; der Salzsteuer; des adeligen Eigentums (Diebstahl an den Armen). Zusammen mit F. Buonarroti gründete er nach deren Abhandlung „Conspiration pour l'egalite" die postrevolutionäre Vereinigung „*Die Verschwörung für die Gleichheit*" (1796), um für die zwischenzeitlich aufgehobenen Bürgerrechte einzutreten. Als ideologische Basis kann deren *„*Manifest für die Gleichen*"*[391] von S. Maréchal, der „Code de la Nature" von E. G. Morelly und die Schriften von J. J. Rousseau angesehen werden. Das Manifest verurteilte das biblische Gleichheitsgebot, welches nur für Kirche und Adelige galt; es trat gegen aristokratisches Privateigentum und für Enteignung ein; sowie nicht eingelöste politische Versprechen, im Modus *fiktionaler* Gesetzte: „*Die faktische Gleichheit ist nur ein Hirngespinst.*"[392] Dieses Zitat mit den nicht eingelösten politischen Versprechen kann so auf die aktuelle politische Situation in Europa umgelegt werden. Es verdeutlicht die ontologische Bewegung der politischen Unwahrheit, die sich über/durch reines Machtstreben immer herrschaftlich etabliert.

Das Manifest verdeutlicht das authentische Begehren eines unterdrückten Volkes für eine menschenwürdige und friedvolle Zukunft. Diese sollte sich nicht nur über gesetzliche Rechte und Vorschriften, sondern, aufgrund der (biologischen) Gleichheit von Individuen, auch im privaten Bereich konkretisieren. Speziell in der Gütergemeinschaft, als einem gemeinsam

390 Oswald Wiener war Mitglied des Wiener Aktionismus, die berühmteste Performance war *„Kunst und Revolution"* 1968. Biographie in http://www.kunst-als-wissenschaft.de/personen/person.asp?PersonID=59

391 Maréchals Manifest ist die intellektuelle Fortsetzung von Babeufs *„Manifeste des plébeiens"* (1795), in dem Babeuf Privateigentum als Diebstahl an der Gesellschaft verurteilte. In G. Babeuf „Die Verschwörung für die Gleichheit"; S 146

392 *„Das Manifest der Gleichen";* in G. Babeuf *„*Die Verschwörung für die Gleichheit"; S 104

erwirtschafteten Ertrag, sollten Freiheit und Gleichwertigkeit zum Tragen kommen: „*Die Erde gehört niemanden. Die Früchte gehören allen.*“[393]

Diese Forderung nach einer menschenwürdigen Zukunft muten, in Hinblick auf die anstehenden Freihandelsabkommen zwischen Europa und den Vereinigten Staaten/Kanada bereits anachronistisch an: Die Destabilisierung demokratisch erlangter Freiheiten, eine Deregulierung dieser Rechte und verfasster Gesetze, dazu die Senkung bestehender ökologischer Umweltstandards.[394] Die Demontage demokratische Rechte kann als momentane Spitze einer neoliberalen, neorealistisch monetären Bewegung betrachtet werden, die als eine global operierende ontologische, die operationale Vereinnahmung des Planeten über Freihandelsabkommen intendiert (siehe Hauptteil III). Maréchal diagnostizierte den *Ursprung des Chaos* bereits vor zweihundert Jahren in einer *unfähigen Politik*, die sich nun von Finanzökonomie, Wirtschaft und Lobbyismus vorführen lässt.

Das Manifest beharrte des Weiteren auf einer: a) genuin zu befriedigenden Lebensnot (Ananke); b) der Freiwilligkeit am Leben teilzunehmen und den Modus des Todes selbst zu bestimmen; c) einer fairen Verteilung von Ressourcen (ohne *Massaker*). d) Identität, und dank des inneren zwischenmenschlichen Begehrens, das bei der Geburt einsetzt: „*Gleichheit! Das erste Bedürfnis des Menschen, das wichtigste Band jeder legitimen Vereinigung!*“[395]
ad. a) Kraft einer finanzökonomischen Zentralisierung mit gleichzeitiger Deregulierung der Märkte, komprimiert sich das immaterielle Umlauf- und reale Anlagevermögen bei Wenigen. Das zu verteilende soziale Kapital von Rente, Bildung, Gesundheitswesen, Arbeitsrecht und Arbeitslosenentschädigung, (wobei der neoliberale Kapitalismus diese Verteilung dereguliert) verbleibt dank Steuerbefreiungen, Off-Shore- und Schattenbanken bei den Besitzenden (Finanzinstitute, Versicherung, Equitykonzerne). Dies öffnet-e die Schere zwischen wohlhabenden Nationen und armen Staaten, in denen eine Hälfte der Bevölkerung nicht genug zu essen bekommt; die andere Hälfte dafür den größten Teil ihrer Nahrung ungesehen entsorgt (siehe Hauptteil III).
ad. b) Die Gestaltung des eigenen Lebens sollte nicht von einem Über-Uns, im Modus von notwendig zu erbringenden Leistungen und einem Funktionieren-Müssen, geregelt sein. Der Tod ist hier in das System integriert (Marcuse), welches die individuelle Freiheit begrenzt.

---

393 *„Das Manifest der Gleichen“*; in G. Babeuf „Die Verschwörung für die Gleichheit“; S 105

394 http://www.umweltinstitut.org/aktuelle-meldungen/meldungen/ttip-usa-sollen-mitspracherecht-bei-europaeischer-gesetzgebung-erhalten.html / https://www.foeeurope.org/hidden-cost-eu-trade-deals

395 *„Das Manifest der Gleichen“;* in G. Babeuf „Die Verschwörung für die Gleichheit“; S 103f

ad. c) Die global Ressourcen werden über Börsen, Equityfirmen und Global Players (Banken, Anlageunternehmen) mit den jeweiligen Rohstoffbranchen marktgerecht gestreut, was eine Beherrschung der *überwältigenden Mehrheit* durch eine *winzige Minderheit* demonstriert (Maréchal).

ad d) Die Mutter-Kind-Beziehung wurde inzwischen zu einem Teil von digitaler Öffentlichkeit, welche an Pinwänden diverser Facebook-Einträgen ablesbar ist. Das innere Begehren nach Liebe und Geborgenheit wurde ausgeleibt, medial manipuliert und die Gleichheit ausgeschlossen, die Identität somit a priori konditioniert.

II.3.2.1. Babeuf versus Cloots

Der intellektuelle Unterschied zwischen Babeufs Idealen für eine revolutionäre Umgestaltung der ontischen Wirklichkeit und Cloots utopisch fiktionaler Konstruktion der Wohlhabenheit, spiegelt die vorherrschende Realität während des Thermidors wider: Auf der einen Seite die vom Staat Privilegierten, welche in Paris vornehm lebten, auf der anderen diejenigen, die den Wohlstand bezahlen mussten, ohne selbst Rechte in Anspruch nehmen zu können. Das *Manifest* und die gegründete *Verschwörung für die Gleichheit* entstanden nicht aus fiktiven schöngeistigen Utopien, die nur Wenigen zugute kamen, wie z.B. Cloots idealistische Fiktion: *„Reich durch den Reichtum der Nation, Mittelpunkt des Handels und der Industrie der Welt.“*[396] Die *Verschwörung* forderte die notwendigen Basisrechte gegen die allgemeine Lebensnot (Ananke): Befriedigung der Grundbedürfnisse, Streben nach Verbesserung des eigenen Schicksals (Geworfen-Seins), gleicher Anteil am gesellschaftlichen Wohlstand. Indem Babeuf ein *Agrarprogramm* entwickelte, bewältigte er über eine gemeinsame Nutzung des vorhandenen Bodens als *Gütergemeinschaft,* den *Gegensatz von Privateigentum und ökonomischer Freiheit*.[397]

II.3.2.2. Marcuse und Babeuf

Für Marcuse bestand Babeufs theoretische Meisterleistung in „Nachdenken über die Verteidigung Gracchus Babeufs“, nicht allein darin, dass er sich für die armen Schichten publizistisch und politisch einsetzte, eine radikale Analyse des *Ursprungs von Ungleichheit und Ausbeutung* durchführte, sondern eine *„Gleichsetzung ´des Volkes` mit dem armen Volk, und die Gleichsetzung der Armen mit der Mehrheit des Volkes, die eben wegen der Verhältnisse, in denen sie gehalten wurden, nicht selbst und für sich selbst – als Mehrheit –*

396 Stern, „Anacharsis Cloots, der Redner des Menschengeschlechts“, S 160

397 A. Soboul, in G. Babeuf „Die Verschwörung für die Gleichheit“; S 138f

handeln konnte",[398] faktisch festigte. Babeuf konkretisierte den Anspruch eines jeden Volkes, sich von der *sozialen Wunde* (Lacan), die Jahrhunderte lang durch Ungleichheit, Unfreiheit und Unmenschlichkeit in den Leib eingeschrieben wurde, zu befreien. Mit Solidarität kann diese Wunde geheilt werden.[399]

Marcuse geht noch einen Schritt weiter und denkt, anhand der Verteidigungsrede, den politischen Versuch des Zustandekommens von *Direkter Demokratie* an, die aufgrund a) manipulierter ökonomischer Interessen, welche über Angebot und Nachfrage Begehren und Begierde generieren; b) politischer Vertreter, die sich von einem nicht souveränen Volk wählen lassen, und insofern keine legitimierten Autoritäten sind; c) einer dadurch veränderten Verfassung, denn ein so zum Ausdruck gebrachter Wille ist nicht autonom - bewusst verhindert wird.[400]

Er fragt an dieser Stelle nach den Interessen und *objektiven Kriterien* einer Demokratie, die durch eine andere, wie monetaristisch-neorealistische, ersetzt wird.[401] Ist Demokratie eine *Schein-Demokratie*, wenn sie von keiner autorisierten Mehrheit (Scheinsouveränität) freiwillig unterstützt wird, was z.B. bei einer Wahlbeteiligung von unter 50% der Wahlberechtigten der Fall ist? Wenn ein gezieltes Defizit an Informationen und Mangel an Daten die demokratischen Rechte außer Kraft setzt, z.B. TISA/TTIP? Wenn verfassungsrechtliche Kriterien nicht eingehalten werden, z.B. private Schiedsgerichte über verfassungsmäßigen? Wenn der Volkswille durch *technologische und wirtschaftliche Machtkonzentration* getäuscht und das kritische Denken, mithilfe eines massenmedialen Monopols (z.B. TNMC) zum Verstummen gebracht wird? Erscheint dies nicht als eine „*`Fälschung´ der Volkssouveränität im Namen der Volkssouveränität* "[402] - innerhalb des ökonomischen Spektakels von wenigen Global Players?

Marcuse spricht im ersten Zitat den existentiellen Punkt von Bestimmung eines menschenwürdigen Lebens an. Wie werden Menschen (die phylogenetisch artverwandt sind)

---

398 Babeuf, S 165

399 *„Die menschliche Gesellschaft wurde für dieses Ziel gegründet, das Wohlergehen aller ihrer Mitglieder ist einziger Grund für den Gesellschaftsvertrag."* In Babeuf, S 158

400 Siehe dazu NGS I, „Das historische Schicksal der bürgerlichen Demokratie", S 146f

401 Marcuse, in G. Babeuf, S 157f / NGS I, S 20f
E. Vogt bezeichnet (mit Badiou gesprochen) gegenwärtige Demokratien als *„kapitalistischer Parlamentarismus."* In Vogt „Slavoj Zizek und die Gegenwartsphilosophie", S 162f

402 Marcuse, in G. Babeuf, S 167 / Siehe Interview mit Badiou in *„Der demokratische Despotismus*"; Vortrag, Schaubühne Berlin; https://vimeo.com/114951549

gehalten bzw. können/dürfen frei sein, welches auch das Manifest kritisierte? Sind Individuen frei oder werden Menschen, in Form von Biomaschinen, *gehalten*, wenn sie von kapitalistisch überbeschleunigten Kulturen der neuen Liberalismen vereinnahmt werden? Diese haben kraft eines anomischen Casino Kapitalismus mit ausgeuferten Börsenspekulationen finanzökonomisch die Ressourcen des Planeten verzockt, indem sie die Wertschöpfungskette veränderten: Die Realwirtschaft wurde von Finanzprodukten der Spekulationswirtschaft ausgehebelt. Operational binäre Systeme erkennen in menschlichen Existenzen (aufgrund einer determinierten Libidobesetzung durch Luxus-, Wohlstands-, Konsumgüter), eine hypothetisch zu erbringende Leistung mit adäquatem Waren-Güter-Verbrauch, die über das Bruttonationalprodukt ablesbar ist. Die mathematische Spieltheorie berechnet über soziale *Profilings* gesellschaftliche Veränderungen, wie Entstehung neuer Schichten oder Migration, die in Form einer Verlagerung und möglicher Veranlagung von Kapital, ausgeworfen werden.[403]

Marcuse kommt zur Überzeugung, dass ohne die Befriedigung der basalen Grundbedürfnisse (Reich der Notwendigkeit) der globale Frieden verhindert und das Zustandekommen von Revolutionen forciert wird. Was nach der notwendigen Befriedigung und Zustandekommen von (erotischen) Freiheiten erfolgt, sollte von der Bevölkerung selbst bestimmt werden: Es führt sonst nicht zu einer *wirklichen Republik* (Babeuf).
Oder sollte im Gegenteil die gesamte Menschheit, wie Cloots intendierte, zu Händlern, Fabrikanten, Produzenten werden, die sich an den Ressourcen der Natur laben, indem sie alles ausbeuten was verkäuflich ist, wie es aktuell geschieht? Beuys versuchte mit einer *Wärmezeitmaschine* und *Sozialen Plastik* Cloots ökonomische Utopien menschengerecht zu deuten. Er stand aber vor demselben Dilemma und konnte nur seine eigene Sichtweise zur anthropogenen Entwicklung geben, die Marcuses Anschauung festigt: Jeder Mensch stellt ein (autonomes) Kunstwerk der Natur dar.

403 Foucault diagnostizierte in „Die Geburt der Biopolitik“, diese Möglichkeit der Vereinnahmung von Subjekten: Diese sind nach Ort der Geburt, sozialen Standards und Vermögen der Eltern dokumentiert; einer zu erwartenden Schulbildung, dazu Karriere mit (notwendiger) Rente; sie können somit sequentiell berechnet werden.
BlackRock besitzt einen Hochleistungsrechner „Aladdhin“, der nationale und internationale Bewegungen analysiert, auswertet und über Künstliche Intelligenz, Vorschläge zur Veranlagung gibt. In „Geld regiert die Welt“; https://www.youtube.com/watch?v=mEYhbXgE1Yw 13. Januar 2014

II.4. Natur und Revolution – eine neue Wärmezeitmaschine?[404]

Marcuse und Beuys erkannten und betonten in ihren Arbeiten eine aktive Notwendigkeit für den praktischen Umweltschutz. Das Resultat ihrer Bemühungen ist inzwischen plastisch sichtbar.

1) Beuys' radikales Umweltbewusstsein, das zur Gründung der *Grünen* führte,[405] inspirierte ihn zu einer seiner bedeutenden, sowie ästhetisch zukunftsorientierten Installation: „*7000 Eichen - Stadtverwaldung statt Stadtverwaltung"*[406] Sie kann als paradigmatischer Ansatzpunkt seines *erweiterten Kunstbegriffs* einer vorerst, unsichtbaren sozialen Skulptur betrachtet werden. Beuys' Umweltschutz-Denken war wie Marcuses existenzielles so radikal, dass es einige Jahrzehnte benötigte, um die Tragweite ihres zeitgemäßen Ansatzes für eine ästhetische und nachhaltige Zukunft verstehen zu können. Um Beuys Denken diesbezüglich zu folgen, das sich mit Marcuses (theoretischem) überschneidet,[407] kann die Abhandlung „*Natur und Revolution"* helfen, dessen ökosoziale, ästhetische und biologische Dimensionen nachvollziehbar zu gestalten. Ihre Intentionen wurden in der *Potsdamer Denkschrift* (2005) aufgegriffen und weiter gedacht.[408] Beuys natürliche Revolution kann im Gegenzug dazu

---

404 *Wärmezeitmaschine*: War eine graphische Darstellung von Beuys' Gedanken, während seiner Ausstellung „Art into Society – Society into Art" (London, 1974), über neue Wirtschaftsbegriffe. Der Titel der Arbeit „*Die Wärmezeitmaschine in der Ökonomie*" (1975) resultierte aus Beuys' Erkenntnis zu sozialer Wärme, welche als „*evolutionäre Grundsubstanz*" die Qualitäten der menschlichen und sozialen Beziehungen verdeutlichen sollte. Er gestaltete in einer Graphik die Erde, in Form eines von der Sonne angestrahlten Apfels, als Wärmezeitmaschine; er versuchte diese mit seinem Begriff eines Wirtschaftslebens zusammen zu führen, der den Kreislauf aus zwei Wirtschaftswerten beinhaltete: *Kreativität und Produkte*. Es sind die realen Arbeitsergebnisse aus der Kreativität aller. Die Essenz seines Gedankens lautete: *Plastik = Ökonomie*. In Ausstellungskatalog „*Beuys/Ulrichs – ICH-Kunst, DU-Kunst, WIR-Kunst*" in http://www.celle.de/media/custom/342_12580_1.PDF

405 Vorgängerparteien waren die von Beuys gegründeten *Deutschen Studentenpartei (DSP),* die Umweltschutzpartei *Aktion Unabhängiger Deutscher;* und andere ökologische, basisdemokratische Umwelt- und Bürgerinitiativen. / siehe F. O. Wolf „*Kurzer Rückblick auf die Geschichte der Grünen*", S 55f; in „Rückkehr in die Zukunft".

406 Konzipiert für seinen Beitrag der *documenta 7*, 1982 in Kassel. Beuys sah vor, im Stadtbereich *7000 Eichen* zu pflanzen und pro Baum *einen Basaltblock* als optische, natürlich-organische Verbindung zu setzen, was er mit der Formulierung "*Stadtverwaldung statt Stadtverwaltung"* umschrieb. Wichtig war, *„dass jedes einzelne Monument aus einem lebenden Teil besteht, eben dem sich ständig in der Zeit verändernden Wesen Baum, und einem Teil, der kristallin ist und also eine Form, Masse, Größe, Gewicht beibehäl*t." (in A. Zweite ZdW). Zum Abschluss kam diese Aktion, mit der Pflanzung des letzten Baumes am Eröffnungstag der documenta 8 (1987), erst nach seinem Tod. In http://www.kunst.uni-stuttgart.de/seminar/beuys/energie.html

407 Marcuses ökologische Philosophie wurde von Rousseau beeinflusst, dem *„Code de la Nature"* von Morelly, Marx' *Ökonomischen Manuskripten,* die er im Nachwort zur *Verteidigungsrede von Babeuf* betonte; sowie den US-amerikanischen bioökologischen Bewegungen der Nachkriegs- und Hippie-Generation.

408 Siehe „Potsdamer Denkansatz" / Ausstellungskatalog „*The Whole Earth*" - Das Anthropozän-Projekt 2013

dienen, Marcuses Denken über Frieden und soziale Ungerechtigkeiten besser zu ergründen, das vermöge seines utopischen Charakters als unrealistisch abgestempelt wurde.
Eine Nahtstelle ihres ökologischen Wissenstransports war R. Dutschke. Er stand, als Student Marcuses und Freund Joseph Beuys, in revolutionärem und künstlerischem Austausch mit beiden: „*Joseph war glänzend in der Kunst aber unwissend in der Ökonomie.*“[409] Dutschke konnte sich mit beiden Zielen identifizieren, er war sich für eine andere, nachhaltige Gesellschaft über eine „*Unerläßlichkeit der Verknotung von Ökonomie und Ökologie, von Menschenrechten und Sozialismus […] und Demokratie*“[410] bewusst.

2) Marcuses bioökologisches Ziel, das das anthropogene beinhaltete, ist post festum betrachtet bereits revolutionär, denn es antizipiert viele Forderungen aktueller Nachhaltigkeitsbewegungen:
a) die Beendigung der *Vergewaltigung der Natur,* die die *Vergewaltigung der Menschen* eskalieren lässt (Dritte Welt), und den ´besonderen` vom allgemeinen Menschen trennt;
b) eine demokratische *Befreiung des Menschen*, die eine nachhaltige *Befreiung der Natur* impliziert;
c) die Etablierung des Individuums und der Natur zu eigenständigen, mit politischen Rechten und gesetzlichen Regeln ausgestatteten Subjekten (siehe „*Post Mortem Bestätigung*“).
d) ein alternatives Umwelt-Bewusstsein auszuprägen, das von *Umweltschutz* über *Vegetarismus* bis *Tierrecht* reichte.[411]

Obwohl einige der Forderungen erreicht wurden und andere regredierten, war sich Marcuse im Moment des Geforderten der Tragweite seiner Aussage, in Bezug auf die kommende Globale Erwärmung und den real existierenden Klimawandel (aufgrund der fehlenden wissenschaftlichen Daten), nicht ganz bewusst. Er war überzeugt, dass die psychosomatische Domäne der Lebenstriebe, als radikale politische und psychologische Freiheitsbewegung,

409 R. Dutschke, „Jeder hat sein Leben ganz zu leben“; S 335

410 R. Dutschke, „Jeder hat sein Leben ganz zu leben“; S 335 / Er unterstützte Marcuses Forderung für eine radikale Umgestaltung der Natur, als ökologisches Fundament zur *„radikalen Umgestaltung der Gesellschaft.“* In Schriften IX, S 63 / siehe Schopenhauer in Ialenti,;

411 Marcuse beanstandete die Massentierhaltung und industrielle Lebensmittelproduktion, welche nicht nur tierisches, sondern aufgrund chemischer Zusätze wie Hormone, Medikamente - menschliches und biosphärisches Leid (Methan) produziert. Ein- und Beschränkungen von Mensch und Tieren verhindern eine freie Gesellschaft, denn eine repressive Gewalt an Subjekten inkludiert suppressive Gewalt an Tieren. Das Tier, das keine rechtliche Stimme besitzt, wird so zum Ventil innerer, primärer Aggressionsneigungen. Siehe Schriften IX, S 72f
Marcuses Forderungen wurden auch im ökologischen Manifest *„Für eine Alternative in Europa“* (im Folgenden FaiE) 1989, unterstützt. In FaiE, S 108f

imstande ist, sich dem „*hypostasierten Ganzen, sei es Staat, die Kirche oder die Revolution*“[412] zu verwehren.

II.4.1. Die Post Mortem Bestätigung

Die inzwischen partiell stattgefundene bioökologische Wende durch nachhaltige Bewegungen und alternative Parteien,[413] führte von biologisch bewusster Ernährung, ökologischer Kleidung, recycelten und regenerativen Einrichtungsgegenständen, die ebenso alternativ-ökonomische Wirtschaftszweige generierten (was für Marcuse Wunsch war), über Nachhaltigkeitsstrategien für zukünftige Städteplanungen bis zu einem gegenwärtig ausgeprägten, umweltbewussten Denken in vielen Schichten der Bevölkerung. Die transdisziplinären Diskurse zwischen Natur-, Geisteswissenschaft und Moderner Physik unterstützten die Entstehung umweltschonender Materialien, nachhaltiger Entwicklung (auch in Staaten der Dritten Welt) und alternativer Wirtschaftskonzepte. Das bewirkte ein Zustandekommen eines neuen, ethischen Bewusstseins auf internationaler Ebene. Dies demonstriert sich z.B. an den jährlich stattfindenden *UNO*–Klimakonferenzen*, IPCC*–Berichten des Weltklimarates*, Post-Kyoto-Vereinbarungen,* die sich auf transdisziplinäre hemerobische *Indizes* stützen: *Human Influence Index, Ökologischer Fußabdruck/Rucksack, Virtuelles Wasser.* Sie wurden gegen die anthropogene Zerstörung des Planeten erarbeitet. Die bio- und geoökologischen Intentionen begünstigten im gleichen Atemzug, alternative Energie-Quellen und Energieträger zu konstruieren, welche die Umwelt belastenden, herkömmlichen, fossilen Kraftwerke ersetzen. Die erneuerbaren Energien aus Windkraft, Solarenergie, Biomasse finden nicht nur breite Unterstützung in der Bevölkerung (Alternativstrom, Naturgas), sie akkumulierten mithilfe eines regenerativen Zusammenschlusses dörflicher Gemeinschaften mit städtischen Gemeinden neue Energieanbieter. Deren Einspeisungen von Strom und Gas in das staatliche Netz führte unter anderem zu der (global) anerkannten *Energiewende.* Die neuen ökologischen Bewegungen fanden verstärkt Einzug in politische, infolge konservative Lager, was sich an ökonomisch modifizierten Konzepten, wie *Ökosoziale Marktwirtschaft, Nachhaltiges Wirtschaften* (Ressourcenschonung), *Recycling* oder an *Umweltschutz-/Biozertifikaten* demonstrierte. Die Europäische Kommission bemerkte in einer europäischen Nachhaltigkeitsstrategie nicht nur

412 NGS VI, S 176

413 Speziell die autonomen Ökologie- und Umweltschutzbewegungen der 70er Jahre, Aktionen von *Greenpeace* und *Amnesty International,* sowie Oster- und Friedensmärsche setzten radikale Zeichen und Ansätze zu ökologischer Nachhaltigkeit und Befreiung des Tiers.
Theoretisch wurden die Umweltschutzaktivitäten durch das ökologische Manifest *„Für eine Alternative in Europa“,* ausgedrückt.

zukunftsorientierte Tendenzen, sondern stärkte gleichzeitig traditionelle Elemente, die Individuen, aufgrund ihrer Bindung zu Natur und Umwelt, zufriedener wie glücklicher machten.
Die ökologische Entwicklung bewerkstelligte, dass sich angesichts einer global notwendig zu regelnden Klimapolitik Konferenzen bildeten (Stockholm/Rio), die zukunftsweisende Vereinbarungen (z.B. Kyoto, COP)[414] zum Fortbestand des planetaren Lebens verabschiedeten. Was für Marcuse und Beuys gleichfalls utopisch angemutet hätte, war, dass an diesen Konferenzen alle wichtigen und verantwortungsvollen Staaten der Erde teilnahmen. Ihr Fokus lag nicht auf einer Aufteilung der Weltherrschaft, sondern primär auf der planetaren Erhaltung von Leben.

Diese kurze Aufzählung der positiven Entwicklung seit ihrem Ableben, hätte während Marcuses und Beuys' Lebzeiten die notwendige Bestätigung ihrer naturbezogenen Arbeiten aktiv unterstützt: Eine befreite Natur sollte eine freie Zivilisation hervorrufen und auf die persönliche, qualitative Freiheit verweisen, weche nicht im Einklang mit dem *Geist des Kapitalismus* steht. Die Utopie einer befreiten Natur mit einigen wenigen Zivilisationen wurde partiell verwirklicht, welches sich aber auf Teile (Staaten) von Europa sowie einige kleinere Nationen Südamerikas beschränkt. Sie räumen den Aspekt der *starken Nachhaltigkeit,* vor Raubbau und terrestrischer Plünderung, den Vorrang ein.[415]

II.4.2. Schwach Nachhaltig

Die politische Konsequenz zu Nachhaltigkeit resultierte aus den empirischen Analysen für eine menschengerechte und geoökologische Zukunft, die sich seit der ersten Umweltkonferenz in Stockholm (1972), mit weiterführenden Studien und Prognosen für neue Deklarationen, heraus kristallisierte.

Manche Länder akzeptieren zwar diese Klimavereinbarungen, vergessen aber gerne, dass ihre Schwerindustrien, Energieträger-/anbieter, die industrielle Landwirtschaft, der Gütertransport

414 COP - *Conference of the Parties* (Vertragsstaatenkonferenz für Biodiversitäts-Konventionen) ist ein *„internationales Schlüsselinstrument für die Erhaltung, die nachhaltige Nutzung sowie die Sicherstellung eines angemessenen Zugangs zu und des gerechten Vorteilsausgleich aus der Nutzung der biologischen Ressourcen der Erde.“* In http://www.bfn.de/0401_pm.html?&cHash=01daf369db&tx_ttnews%5BbackPid%5D=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=3483

415 Starke Nachhaltigkeit: *„Als starke Nachhaltigkeit wird der Ansatz bezeichnet, in dem die Ökologie über die anderen Dimensionen, wie Ökonomie, Kultur, Soziales gestellt wird, da sie die Grundlage für diese bildet.“* Das bedeutet, dass natürliche Ressourcen nicht von Human- oder Sachkapital ersetzt werden können, wie das über *Schwache Nachhaltigkeit* interpretiert wird. In http://www.nachhaltigkeit.info/artikel/schwache_vs_starke_nachhaltigkeit_1687.htm

sowie die privaten Kraftfahrzeuge biosphärisch das klimatische Milieu anderer Nationen belasten.[416] In den USA (spätestens nach den Ereignissen von 9/11), den Schwellenländern wie BRICS-Staaten, und einigen Nationen der Dritten Welt spielt Klimaschutz, schwache Nachhaltigkeit[417] oder Erhalt der Natur keine maßgebliche Rolle. Deren Prämissen oszillieren zwischen ökonomischem Wohlstand, nationalem Eigennutz gepaart mit ideologischer und/oder religiöser Apathie, sowie einer möglichen Weltherrschaft: Ihre Handlungen werden stark von Umweltzerstörung/-verschmutzung und Ressourcenverschwendung getragen[418]: Krieg und Klimaschutz bleibt nicht kompatibel. Diese Agitationen werfen, vor dem 40 Jahre alten Begriff des Raumschiffs Erde,[419] das Bild eines hegemonialen, finanzökonomisch gesteuerten Denkens der Pleonexie, der kulturellen und strukturellen Gewalt, wie der thanatoischen Herrschsucht auf. Ihre institutionalisierte Zerstörung lotet gleichsam über eine destruktive Reproduktion, die Schmerzgrenzen von Subjekten aus. Diese psychopathische Anmaßung von Wissen demonstriert eine Rücksichtslosigkeit gegenüber anderen Nationen und nachkommenden Generationen. Die Kombination aus kurzfristiger Herrschaft, kurzsichtiger Machtdemonstration und Zerstörung des Lebens, welche die allgemeine humanistische Zukunft determiniert, wird die Erde langfristig zerstören: *„Besonders bedrohlich ist dabei eine beschleunigte Zerstörung der bioökologischen Diversität von ganzen Lebenskomplexen in einem in der Erdgeschichte wohl einmaligen Ausmaß.“*[420]

---

416 http://www.taz.de/!109273 / Schmidt-Bleek, „*Grüne Lügen*“; Interview in Wirtschaftswoche; in http://www.wiwo.de/politik/deutschland/oeko-pionier-friedrich-schmidt-bleek-gruene-luegen-abrechnung-mit-den-klimarettern/10088074-all.html

417 Schwache Nachhaltigkeit: Natürliche Ressourcen können „*durch Human- und Sachkapital ersetzt werden.*“ Hier ist das *„System nachhaltig, solange das Gesamtkapital (bestehend aus natürlichen Ressourcen, Human- und Sachkapital) gleichbleibt oder wächst.“ Der „Abbau von Rohstoffen oder der Rückgang natürlicher Lebensräume ist auch dann noch nachhaltig, wenn dieser durch steigendes Kapital in den anderen Bereichen ausgeglichen wird.*“ In http://www.nachhaltigkeit.info/artikel/schwache_vs_starke_nachhaltigkeit_1687.htm

418 NGS VI, S 168f, 171 / R. Döring, „*Wie stark ist schwach, wie schwach ist starke Nachhaltigkeit“;* Kapitel 3, S 8f, https://www.econstor.eu/dspace/bitstream/10419/22095/1/08_2004.pdf / Schmidt-Bleek, „*Grüne Lügen*“; in Wirtschaftswoche.

419 Höhler/Luks, „Beam us up, Boulding – 40 Jahre Raumschiff Erde“; in http://www.voeoe.de/wp-content/uploads/2014/06/voeoe-7-2006-beam-us-up-boulding.pdf

Das Dispositiv der ausgelaugten, vergewaltigten Erde erscheint dabei, kosmologisch gesehen, als eine angeschlagene Form in der Formlosigkeit.

420 Potsdamer Manifest, S 1/ Man kann mit H. George, dem Erfinder des Wortes vom *Raumschiff Erde* ergänzen: *Es war ein gut ausgestattetes Schiff, auf welchem wir durch das All segelten.* (Orig. „*Es ist ein gut ausgestattetes Schiff, auf welchem wir durch das All fahren.*“ In http://books.google.de/books?id=2QBdBlOru_8C&pg=PA173#v=onepage&q&f=false

II.4.3. Abstrakte Natur

Marcuse verwendete die Begriffe Natur und Individuen synonym; Beuys, Natur und Mensch.[421] Es gibt aber einen Unterschied: Natur ist das A priori Schöpferische, die des Menschen ein nachgestelltes Gestalterisches. Der Mensch konditionierte sich anhand seiner Abgrenzung zur Natur kulturell und zivilisatorisch; er besetzte sich im Zuge dieser Entwicklung, hierarchisch Macht orientiert und/oder demokratisch sozial. Das beinhaltet sein Wesen: Ein menschliches Subjekt ist ein bioökologisch organisches Lebewesen, das natürliche Fähigkeiten der Sprache, des Denkens, des Handelns mit Möglichkeiten zu reflektorischer *Rationalität* und analytischen *Erfahrungswerten* aufweist. Rationalität und Analyse tendierten eher zu Autorität, die organischen Elemente zu Einigkeit.

Die nahe Natur, als ein *Objekt der Geschichte,* tritt jedem Subjekt als *instrumentalisierte, gesellschaftlich transformierte* gegenüber. *S*ie ist im Modus einer *spezifischen Rationalität* Teil des *Missbrauchs* durch *Wissenschaft und Technik* geworden*,* im *„Dienste der Ausbeutung“.*[422]

Die Trennung der Natur von der Leiblichkeit dank der anthropogenen Geistigkeit und christlichen Spiritualität, als natürlich anmutender Prozess, mutierte in ihrer ontologischen Bewegung zu Entfremdung und Abstraktheit. Natur entleibte sich vom (seelischen) Empfindungsvermögen, aber sie rekonstruierte sich als Idee (Marx).[423] Als Naturanschauung und Bestimmung durch die religiös-wissenschaftliche (christlich-jüdische) Vorstellung einer gottgeschaffenen Natur erfand sie sich in einem theoretisch geschlossenen System, das sich systematisch selbst entfremdete, immer wieder neu. Das klerikale Dogma der Kirchen und Moral beruhte auf der fehlerhaften Übersetzung von *“Du sollst Dir die Erde Untertan machen”,* das eigentlich *„Du sollst die Erde urbar machen“*[424] lautet. Der Planet wurde so zum anomischen und usurpierenden Objekt der Aneignung freigegeben, die sich im Laufe der anthropogenen Entwicklung immer tiefer in die terrestrischen Ressourcen (Elemente, Materien, Teilchen) vorarbeitete. Die daraus gewonnenen Materialien unterstützten die

---

421 Siehe *„Ökologie und Gesellschaftskritik“*; NGS VI, S 166

422 Schriften IX, S 63

423 Die in diesem Kapitel vorgenommene Analyse der Geistigkeit orientiert sich an Marx' *„Kritik der hegelschen Dialektik und Philosophie überhaupt“*; in http://www.mlwerke.de/me/me40/me40_568.htm
Diese, wie die kommenden Abhandlungen entfalten ihre volle Wirkung unter Zuhilfenahme von Engels *„Dialektik der Natur“;* MEW 20; in http://www.mlwerke.de/me/me20/me20_305.htm

424 „*Das hebräische Verb 'kabasch' (bisher übersetzt als 'untertan machen') hat auch die Bedeutung: 'als Kulturland in Besitz nehmen', 'dienstbar / urbar machen'.“* Diese Interpretation korreliert mit dem Fünften Gebot (Du sollst nicht Töten), sowie dem Siebten und Zehnten. In http://www.esw-heim.tu-clausthal.de/technik_ethik/theologie-gentechnik.html

konkrete Option zur Gestaltung und Ausübung von Macht und Herrschaft, mit gleichzeitiger Unterwerfung geistig weniger Gebildeter.

Natur ist sich selbst nicht äußerlich, sondern nur die absolute Idee davon, welche sich im Prozess der Entfremdung als *Negatives* konstituiert und im Akt der Negativität einen endlosen Regress der subjektiven Teleologie initiiert. Diese kann sich nur in Geistigkeit oder toter Materie (Dürr) äußern. Die ideelle Negation negiert den ihr innewohnenden Prozess zu permanenter Befreiung und des allgemeinen Friedens. Sie ist keine Befreiung zu Freiheit, sondern das abstrakte Gerüst (einer Intention) einer Möglichkeit zu einem temporären Bereich von Freiheit. Das teleologische Ziel geistiger Freiheit kann sich nur auf einer Ebene von Geistigkeit ereignen, die keine reelle Freiheit ermöglicht, sondern nur den geistigen Schein von Freiheit. Sie bestimmt sich im Akt der Geistigkeit selbst als frei - und befreit. Dieser befreite, aber präkonditionierte und (inzwischen medial) besetzte Geist besitzt daher wenig Möglichkeiten, Natur an sich als Befreiung zu erkennen: sie bleibt von ihm abgetrennt. Eine vergewaltigte, militarisierte und kontaminierte Natur wird in seiner Ideenwelt nicht als eigenständiges Subjekt erscheinen, sondern sie wurde als Abstraktion definiert. Sie kann sich aufgrund ihrer Stimmlosigkeit, die keine sprachliche Resistenz oder rechtliche Reaktanz besitzt, nicht adäquat artikulieren, was ihre Einschränkung durch (reine) Geistigkeit beweist.

Die so von ihrer ursprünglichen Natur entfremdete und tagtäglich entschwindende, unberührte Natur (Urnatur), zwischenzeitlich kraft ökonomischer, finanzieller und börsenspekulativer Interessen doppelt vergewaltigt, wird von den bestehenden neoliberalen wie neorealistischen Machtstrukturen abgehalten, ihre *erotische* und *wärmende Besetzung* für das menschliche Umfeld zu entwickeln. Eine Wiedererkennung als *Subjekt eigenen Rechts, „mit dem er [der Mensch,* Anm*.] in einem gemeinsamen [...] Universum lebt“,*[425] kann vom ideellen Geist, aus rationellen ökonomischen Gründen, nicht akzeptiert werden. Die Differenz zwischen Ideenwelt versus Sinnlichkeit könnte mittels qualitativ-wissenschaftlicher Analysen und Synthesen, dem kontaminierten Geist nahegebracht werden.[426] Der *Geist der Ideenwelt* verbündete sich aber, historisch gesehen, mit dem *Geist des Kapitalismus*. Er akzeptiert-e nur dasjenige, was sein Geistiges empirisch-wissenschaftlich sowie sein Unbewusstes paradigmatisch, deduktiv oder abduktiv widerlegt: z. B. aufgrund einer bio-, geo- oder ökologischen Wende. Der neurotisch agierende Geist, der immer ein Äußerliches, in Form neuer empirischer Forschungsergebnisse für seine antiquierte Zukunft benötigt, demonstriert

425 Schriften IX, S 64

426 Die Zukunfts-Szenarien über Umweltzerstörung, Klimawandel, Vernichtung von bioökologischen Systemen und Biodiversität, mit Auswirkungen auf alle Spezies (Mensch, Flora, Fauna), werden alle zwei Jahre von Klima- und Biodiversitätskonferenzen (COP) öffentlich thematisiert.

daher ein ambivalent antagonistisches Verhältnis zu sich selbst.[427] Er erscheint somit als das Resultat einer fehlerhaften biblischen Übersetzung, gepaart mit oberflächlicher Geistigkeit, denn er trennte seinen Körper und Leib von Bewusstsein und Geist. Das stellt rhetorisch eine Tautologie und wissenschaftlich (medizinisch, psychologisch) ein Phänomen dar: Ohne Körper/Leib kann kein lebendiger Geist existieren, denn ein lebender Geist ohne Leib/Körper ist ein *Geist.*

Das matritzenhafte Denken stellt darüber hinaus einen überangepassten und überholten Anachronismus des Materialismus dar (z.B. Empiriokritizismus). Die Antiquiertheit durch Dinglichkeit wird von einer *libidinösen Vermittlung von Waren gesteuert* (Marcuse), die sich an einer Negation des Sensuellen schlechthin orientiert.

II.4.4. Ausbeutung von Organismen

Die Exploitation der Natur tritt parallel mit der Ausbeutung von Individuen zu Tage. Beide reagier(t)en mit ihren Körpern:

1) Der Metabolismus der Erde mit anomalischen Naturkatastrophen und anthropozänem Klimawandel (der im Fünften IPCC Bericht bestätigt wurde).[428] Das globale und geosphärische Leiden kann nicht mehr von einzelnen Institutionen und Regierungen kuriert werden, was seit Jahrzehnten nach einer weltstaatlichen Lösung ruft.[429]

Trotzdem gibt es, speziell im Mutterland des monetären Kapitalismus und der Konterrevolution (USA), vehemente Gegner, Kritiker und Leugner des anthropogen verursachten Klimawandels.[430] Würden die kapitalgestützten Kritiker und klerikalen Gegner der selbst verschuldeten klimatischen Veränderung diesen akzeptieren, wobei zu bemerken gilt, dass die britische Regierung ipso facto ihn als *Realität* bezeichnete (*Gleneagles-Meeting*, 2005)[431], und die geochronologische Epoche des *Anthropozäns*[432] wissenschaftlich eingeführt wurde, müssten sie, aufgrund der bioökologischen und biosphärischen Wechselwirkungen der

427 Vgl. Wolf, „Rückkehr in die Zukunft“, S 122/124

428 Auswirkungen laut fünftem IPCC Bericht: Eine Verdünnung der Atmosphärengürtel, der Anstieg der Meeresspiegel führt zu Verödung wie Trockengebieten, zu Artensterben in Flora, Fauna; partiell erhöhte Mortalität bei Kulturen, die an Meeresgebieten wohnen. In http://www.de-ipcc.de/de/200.php (Ergebnisse und Abschluss)

429 Siehe Analyse der Deutschen Physikalischen Gesellschaft „*Warnung vor einer drohenden Klimakatastrophe“;* 1985

430 Schmidt-Bleek, „*Grüne Lügen*“; Wirtschaftswoche, http://www.wiwo.de/politik/deutschland/oeko-pionier-friedrich-schmidt-bleek-gruene-luegen-abrechnung-mit-den-klimarettern/10088074-all.html

431 Kompass-2020; S 10

432 „*Die Archive des Anthropozän*“, in Bodenatlas 2015, S 10f

Natur, ihr eine Eigenständigkeit als Subjekt (und ihrer Subjekte) zubilligen. Das bedeutet, dass der Mensch nicht mehr als Krone der Schöpfung an erster Stelle stehen würde, sondern sie müssten

a) eingestehen, dass die natürlichen *lebenssteigernden Kräfte* der Erde *sinnlich-ästhetische Qualitäten* bergen*,* die mit allen korrespondieren (siehe „Potsdamer Denkansatz");

b) einräumen, dass die Erde und das Universum nicht von einem der abrahamschen oder anderen monotheistischen Göttern erschaffen wurde. Das stellt physikalisch, biologisch, chemisch und evolutionär einen Unfug dar: Der ‚Schöpfungs-Mythos' wurde inzwischen auch vom Vatikan akzeptiert.[433]

c) bestätigen, dass die kapitalistische Ideologie auf eine monetäre, dogmatisch gestützte Hegemonie eines Totalitarismus des Marktes, hinweist (siehe Hauptteil III);

d) erkennen, dass Finanz-/Kapital nicht alles erschaffen, kreieren und koordinieren kann.

e) bekennen, dass sie es selbst sind, die das eigene und planetar existierende Paradies zerstören.

Das pleonektische Herrschen des Kapitals und seiner neurotisch, auf lange Sicht masochistisch agierenden Subjekte, demonstriert, nach Beendigung globaler Plünderungen, des Raubbaus und parasitären Marodierens (Heuschreckenmentalität), erkennbar ein *Rasen in den Tod.*[434] Marcuse und Beuys erlebten persönlich das Rauschen des Todes als totalitäre Herrschaft von fanatischen Menschen über andere Menschen und Natur. Sie fühlten und spürten die tödlichen Verwundungen auf allen Kontinenten, als *ein großes Leiden* (Beuys): Krankheiten, Hungersnöte, Zerstörungen von Flora und Fauna. Wie viele andere wissenschaftlich gebildete Kriegsbeteiligte kamen sie zur Überzeugung, dass nur eine andere, neue Kultur und Zivilisation diese dualen Grundirrtümer ideologischer und monotheistischer Beherrschung, die zu usurpierter Interaktion führte, verändern können. Dieses Begehren wurde über Russel und Einstein in ihrem Manifest transportiert, welche vor demselben Dilemma einer Verantwortung für kommende Generationen, standen: „*Unser Verhältnis zur Natur ist dadurch gekennzeichnet, daß es ein durch und durch gestörtes Verhältnis ist. Was zur*

433 Interview der Vatikanischen Akademie der Wissenschaften „*Die Sternwarte des Vatikan"*; in http://www.3sat.de/page/?source=/ard/thementage/176567/index.html

434 *„Indem sie [Globalisierung,* Anm*.] auf der ganzen Linie Expansionen durchsetzt, erzwingt sie Beschränkungen auf der ganzen Linie. Indem sie den Wohlstand generalisieren will, macht sie die Entdeckung, daß letztlich global nur dessen Gegenteil praktikabel wäre."* Sloterdijk, in *„*Das Raumschiff Erde hat keinen Notausgang*";* S 103

Folge hat, daß die Naturgrundlage, auf der wir stehen, nicht nur gestört, sondern sogar restlos zerstört zu werden droht. "[435]

2) Dieses Universum wird nicht nur von einer realen Vierten Dimension begrenzt, im Gegensatz zur hypothetisch Vierten der Philosophie - als das *Denken des Denkens*, des *Seins*, des *Politischen* (A. Badiou), die unendlich erscheint, sondern bereits fünfundzwanzig Kilometer über unserer physischen Körpergröße. Diese Atmosphäre hat, wie seit sechzig Jahren bekannt,[436] Löcher im Ozon-Gürtel der Stratosphäre bekommen und so die stattfindende Globale Erwärmung drastisch verstärkt. Sie verändert seit der Industriellen Revolution, den militärischen Exzessen der beiden letzten Weltkriege wie anderer militärischer Konfrontationen (die durch Unterstützung und Einsatz von ABC-Waffen, Atombomben oder nuklearer Munition ihre Siege forcierten),[437] die geoklimatischen Abläufe.

Die Auswirkungen dieser so hervorgerufenen affektierten Konstitution der Erde zeigen sich qua individueller physischer und psychischer Traumata, die sich über das natürlich eingeschränkte Unbewusste zu einem bewussten Schmerz pathologischer Krankheiten übertragen: Krebs, Neurodermitis, Autismus (Quecksilber-Vergiftung), Infektionskrankheiten bis zu klimabedingten Hitze- und Kältetoten. Die Traumata von Erde und Spezies transformieren sich über das physische Element zur kulturellen, also *sozialen Wunde* zurück. Das bedeutet, die Verletzung, die der Mensch der Natur zufügte, war immer schon eine autodestruktive.[438] Marcuse erkannte diesen zyklischen Kreislauf und beharrte auf der Notwendigkeit von gesetzlichem *Umweltschutz*, den er als politischen Kampf gegen Herrschaft und Machtmissbrauch verstand.

3) Das zweifach *große Leiden* bewirkt eine doppelte zivilisatorische Unfreiheit:
a) *Ökologisch*: territoriale Abgrenzung und Ausgrenzung durch natürliche Landschafts- und Naturschutzgebiete, Schutzregionen und Reservate, die biosphärisch den verbleibenden Raum der finanzökonomisch vergewaltigten Natur beschützen sollen. Die kosmetische Notlösung kann aber nicht allen zugute kommen, da Flora und Fauna an natürliche Habitate gebunden sind. Diese Demontage der Biodiversität durch schwache Nachhaltigkeit wird in einigen

435 ZdW, S 72

436 1956 wurden die ersten Computerunterstützten Klimamodelle von G. Plass programmiert. Der Meteorologe E.N. Lorenz entwickelte 1963 das berühmte Modell des *Schmetterlingseffekts,* welcher von der *Chaos-Theorie* mathematisch interpretiert wurde.

437 Potsdamer Denkschrift; S 3 / ENMOD-Abkommen (Hauptteil III) / Crutzen, „*Schwarzer Himmel"*, / Crutzen, "Das Raumschiff Erde hat keinen Notausgang*"*

438 Engels, in Altvater "*Dunkle Sonne"*; http://www.monde-diplomatique.de/pm/2014/11/14/a0003.text

Naturschutzgebieten ersichtlich (z. B. Yellowstone National Park). Kraft der terrestrischen Erwärmung des Planeten um ein Grad ist bereits eine irreversible Schädigung eingetreten (siehe „*Ökologische Entfremdung*“).

b) *Hominid - anthropogen*: Eine künftige Einschränkung von individuellen Freiheiten durch klimatische Veränderungen (Hitzeperioden, Unwetter, Umweltkatastrophen), hervorgerufen von einem global agierenden, hegemonialen Neoliberalismus und Monetarismus mit minimalen bis keinen Umweltstandards. Dieser wird von einem Neorealismus mit struktureller und/oder kultureller Gewalt begleitet, der die Ausgrenzung der Massen von Finanz-, Kapital- und Machtagglomerationen der neuen Herrschaftssysteme in Gated communitys beschützt (z.B. City of London).[439] Permanentes ökonomisches Wachstum, Gewinneffizienz und Nationalnarzissmen führten zu der gewünschten, ökonomischen und sozialen Vermassung sowie solidarischer Verelendung von Subjekten, welche so in ihrer Entwicklung, Bildung, Arbeit, Erholung eingeschränkt werden.

II.4.5. Friede durch Kontrolle der Natur ?

Die *Kontrolle der Natur* wurde zur *wirksamen Kontrolle* über die *Menschen*, ohne Rücksicht auf Leib und Körper: Der Leib wurde zur arbeitenden und militärischen Nutzung dienlich erzogen; der Körper der Natur strategisch besetzt, kommerzialisiert, beraubt. Und was im geopolitischen Denken ohne Rücksicht auf Flora, Fauna, Habitate und Klima noch stets präsent ist, global aufgeteilt. Militärische und strategisch wissenschaftliche Experimente unterliegen der Geheimhaltung; sie werden erst nach Beendigung der Versuche, die meist dem Zwecke der Kriegsführung dienen und eine kontaminierte Natur und Umwelt zurücklassen, offenkundig. Der zwischenzeitliche Hype ökologisch schwacher Nachhaltigkeit, der sich auch auf militärische Einsätze übertrug, beschränkte sich nicht nur auf eine Rekuperation biologisch reiner Ressourcen (Wasser, Luft, unberührter Natur), welche zur Rekreation personalen Equipments dienen, sondern konkretisierte sich in Form solargestützter Aufklärungssatelliten, Laserwaffen oder bionischer Überwachungs- und Spionageroboter, welche weniger Schäden in Natur und Umwelt hinterlassen - sollten.

Marcuse betonte in seiner Abhandlung nicht nur die Vergewaltigung der Natur als auszubeutendes Objekt, sowie den daraus resultierenden, quantitativen Folgen durch Luft-,

439 Warren Buffet spricht hier von einem strategischen Konflikt, der die Reichen reicher lässt: *“Der Klassenkampf natürlich, Reich gegen Arm, und meine Klasse, die Reichen, die gewinnen gerade.“* in G. Schramm *„Der Krieg Reich gegen Arm“;* http://friedensblick.de/5119/georg-schramm-wir-befinden-uns-im-krieg/

Wasser-, Wald-, Boden-Verschmutzung, die im Modus von Lärm, Abfall, Gestank, Müll eine atmosphärische *Verbrauchtheit* und Unnatürlichkeit bewirken, sondern auch die auf, unter und über dem Erdboden wohnenden Lebewesen. Sie wurden und werden von primär-aggressiven Jägern, ökonomischen Industrien, militärischen Interessen und zivilisatorischem Wohlstand eliminiert. Die seit dem industriellen Zeitalter technologisch koordinierte Beseitigung von Flora und Fauna, welche unzählige bedrohte, aussterbende und ausgestorbene Arten evozierte, wird in der Zwischenzeit in den *Roten Listen* (UNO, WWF, IUCN)[440] protokolliert. Der Genozid der Biodiversität reproduziert im Modus einer bioökologischen und geosphärischen Interaktion übermäßig Leiden, sowie unzählige soziale Wunden (siehe *„Ausbeutung der Organismen"*). Die unwissenschaftliche Bewegung ihrer ontisch-ontologischen Differenz wird von einer hermeneutischen medial gestützt, um Beschleunigung und Effizienz eines Wohlstands für Wenige aufrecht zu erhalten, der durch Ausbeutung und Rekuperation erkauft wird.

Sichtbar wird das Ende ihrer ontologischen Bewegung kraft einer Transformation von lebender in tote Materie und einer unkontrollierten Fabrikation von nicht mehr verwertbarem Müll (z.B. Plastik in den Weltmeeren). Das konnte dank des *ökologischen Rucksacks/Fußabdrucks* verifiziert werden. Die empirischen Analysen dekonstruieren auch eine durch Medien forcierte hermeneutische Differenz, welche einen Schleier von Verstandenem über das zu Verstehende legte.

In der ökonomischen *Ideenwelt* des kapitalistischen Denkens und dem neuen, neoliberalen *Geist des Kapitalismus* sind diese Berechnungen und Bedenken obsolet. Ihre materiell-libidinösen Kompensationshandlungen, die zu pleonektischer Selbstentfremdung und kultureller Isolation führten, haben frühzeitig auf die geosphärischen Veränderungen reagiert. Sie eigneten sich neue territoriale Gebiete an, die ihre *prothetische Realität* verschönern, gleichzeitig ihrem globalen Spiel eines *Survival of the Fittest* dienen:

a) Kauf von Ländern zur Nahrungsakquisition/-sicherung für wenige Staaten, z.B. *Landgrabbing* (Afrika, Südamerika). Nahrungsmittelspekulationen an Börsen verschönern und legitimieren die so erwirtschafteten Lebensmittel-Erträge.

b) Ankauf größerer Territorien zu touristischer Vermarktung wie ökonomischer Ausbeutung,

440 IUCN, *International Union for Conservation of Nature and Natural Resources:* 2007 waren 12% der Arten der Vögel, 20% der Säugetiere, 29% der Amphibien und 33% der Nacktsamer unter den Pflanzen als bedroht. Das WWF konstatierte im Mai 2008, dass die Artenvielfalt auf der Erde zwischen 1970 und 2005 um 27 Prozent gesunken ist; derzeit sind rund 34.000 Arten vom Aussterben bedroht. Die Bestände der in den Agrarlandschaften Europas heimischen Brutvogelarten haben, zwischen ca. 1980 und 2009, um nahezu 50% abgenommen. In http://wwf.panda.org/about_our_earth/all_publications/living_planet_report/ / http://www.iucnredlist.org/

z.B. nach Naturkatastrophen zerstörte Landschaften; bewohnte Inseln (Hawaii);
c) Finanzielle Aneignung unberührter Gebiete für private Zwecke und/oder öffentliche Investoren, z.B. Finanzparadiese;
d) Verpachtung von größeren Länder für Mega-Landwirtschaften, die zum Anbau von (genveränderten) Grundnahrungsmitteln dienen, welche nicht nur global zerstreut verarbeitet, vermarktet und gewettet werden, sondern die ökonomische Hegemonie geographisch beeinflussen.[441]

Das Beschämende dieses pleonektischen Denkens ist, dass die gesamte Gattung, die die Homines oeconomici beinhaltet, in einem natürlichen Circulus vitiosus gefangen bleibt, in der es für die gesamte Spezies keine Hintertüren gibt: „*Das Raumschiff Erde hat keinen Notausgang.“*[442] Es verdeutlicht vielmehr ein thanatoisch orientiertes Denken von globalem Hegemonieanspruch, welches in der Struktur einer neurotischen Störung, die von Psychopathien begleitet werden,[443] auf eine *Ökologische Kränkung* hindeutet. Ihre herrschaftlichen Agitationen demonstrieren so eine autodestruktive Verantwortungslosigkeit einer Gattung Mensch gegenüber dem Rest der eigenen Spezies: „*Die Natur ist keine Manifestation des Geistes, sondern dessen wesentliche Grenze.“*[444]
Die natürliche und geistige Territorialisierung bleibt die Vergewaltigung natürlich-biologischer Ressourcen, die in einem ambivalenten Verhältnis von Formlosigkeit und Naturgesetzen (Gravitation, Raumzeit, Thermodynamik) zueinander bestehen. Natur und biosphärische Umwelt können nicht eingegrenzt werden: Natur ist *formlos* und nicht territorial kontingentierbar; Klima und Atmosphäre sind Leben beschützendes Allgemeingut, sie können nicht untergeordnet werden, wie es durch das „*Manifest der Gleichen“* vor 200 Jahren ausgedrückt wurde.

441 Der vom BUND publizierte „*Bodenatlas 2015*“, erläutert in mehreren Kapiteln die Auswirkungen der unter Punkt a) bis d) vorgestellten Szenarien kapitalistisch-monetärer Aneignungen.

442 Crutzen veröffentlichte 2011 einen Sammelband über den Status Quo der Erde - mit diesem programmatischen Titel. Er übernahm diesen aus Buckminster Fullers Abhandlung „*Betriebsanleitung für das Raumschiff Erde*“ (1969). Fuller forderte in seiner Utopie die „*Übergabe der Steuerungskompetenzen* des Raumboots *von Politikern und Ökonomen* an die ästhetischen Künstler! In „Das Raumschiff Erde hat keinen Notausgang“; S 93f

443 Psychopathen haben aufgrund ihres Empathiemangels im Frontallappen und Amygdala (Limbische System), eine Beschränkung der emotionalen Zukunftsvorstellung. FN 549f, / siehe Definition von Hare, Birbaumer, FN 713/714 / H.L. Kröber in http://www.swr.de/swr2/wissen/das-muster-der-psychopathie/-/id=661224/nid=661224/did=11167816/vz7oi2/index.html

444 Schriften IX, S 72

II.4.6. Marx´ Utopie

Marcuse und Beuys diagnostizierten im *Kapitalismus* und *Marxismus* (Stalinismus) *antinaturelle Einstellungen*, die sich in einer *quantitativen Entwicklung* der *Produktivkräfte* und dem auszubeutenden Objekt *Erde,* konkretisierten.

Marcuse betonte, dass Marx in seinen *Ökonomisch-philosophischen Manuskripten* auf die *„vollständige Emanzipation aller menschlichen Sinne und Eigenschaften“*[445] aufmerksam machte. Sie sollte eine andere Beziehung zwischen Mensch, Natur und Objekten ermöglichen. Das Spüren der eigenen Leiblichkeit sollte eine Rationalität der Ausbeutung antizipieren und die emanzipierten Sinne den instrumentalisierenden, hegemonialen Kapitalismus entkräften. Die Emanzipation sollte auf zweifache Art erreicht werden:

a) *Negativ:* Das Ich und der Andere stehen dank einer sinnlichen Ergänzung nicht mehr als Konkurrenten im aggressiven Erwerbskampf, um Karrieren und Erfolg. Die egoistische Verteidigung von materiellem Besitz und das notwendig zu *erlangende Reich* temporären Glücks, werden obsolet.

b) *Positiv*: Die Verwandlung der Natur in Umwelt, die als Medium *„frei ist, die spezifisch menschlichen, die schöpferischen, ästhetischen Anlagen zu entwickeln.“*[446]

Marx betonte, um den emanzipatorischen Prozess gegen die kapitalistische Aneignung zu unterstützen, die Notwendigkeit für *naturwissenschaftliche Disziplinen.* Natur wird dann nicht mehr als bloße Materie wahrgenommen oder ausgebeutet. Diese Forderungen haben sich in ökologischen Forschungsdisziplinen, in nachhaltigen Produkten, Gütern und fairem Handel konkretisiert. Natur wurde als *eigenständige Lebenskraft* (partiell) zum autonomen *„Subjekt-Objekt“.*[447]

Die Freiheit der Natur, von Forschung und eine ökonomische Emanzipation konnten über eine *radikale Sensibilität* erreicht werden, die die gewohnten Anschauungsformen von Raum und Zeit ausleibten. Für Marcuse existierte eine Welt nicht aus Kategorien und reinen Formen, sondern aus menschlich-sinnlichen Qualitäten, die eine neue Gesellschaft über rebellische Subjekte, als dem subjektiven Faktor Mensch, lebendig gestalten könnte. Natürliche Kräfte, die unbeeinflussbar mit den Seelen aller Lebewesen interagieren, stärken *individuelle Freiheiten* und das *Begehren* nach allgemeinem *Frieden*. Sie positionieren sich konträr zu der Fehlinterpretation von christlichen Mythologie, sie stehen diametral zum *Geist des*

445 Schriften IX, S 67

446 Marx in Schriften IX, S 68

447 Schriften IX, S 68 / MEW Bd. 25, S. 784

Kapitalismus und zur Ideologie der *Homines oeconomici,* welche sich kraft eines Sicherheits-Frieden (*Pax Americana*) selbst ein- und begrenzen.

Natur, die den Status von einer nicht wertfreien Materie besitzt, könnte nicht vergewaltigt, beraubt, strategisch besetzt und kontaminiert werden, wie es während Kriegshandlungen, (illegalen) Regenwaldabholzungen, rohstofforientiertem Raubbau; Errichtung von Giftmülldeponien und/oder Entsorgung von radioaktivem Material - üblich ist. Sie könnte, und das ist das *Punctum saliens* kapitalistischer (neoliberaler, monetärer, neorealistischer) Pleonexie, nicht mehr die quantitativ konditionierende, obsoleszent-kalkulierte Bedürfnis-Befriedigungs-Maschine mit dem dazugehörigen, globalen Finanzfluss von Wetten des Kasino Kapitalismus‘ aufrecht erhalten. Die real existierende strategische, politisch-ökonomische, globale Hegemonie der Gleichschaltung von *„Wert- und Wohlstandsvorstellungen, Konsumgewohnheiten und Wirtschaftsstrategien nach dem Muster einer westlich-nordamerikanisch-europäischen Wissensgesellschaft“,*[448] würde nicht mehr funktionieren. Diese Angleichung der Kulturen führt, in Anbetracht zukünftiger Wachstumsmärkte und den dazugehörigen aufstrebenden Nationen, welche im selben kapitalistischen Modus nach Wohlstand streben, zur Katastrophe (Altvater, Wiegand).

II.4.7. Ökologische Entfremdung

Denkt man die Entfremdung von der Natur mit den sie bewohnenden Lebewesen, anhand der vierdimensionalen Zeit kausal von der Vergangenheit, als dem Erscheinen des Homo sapiens oder der Neolithischen Revolution bis in die uns bekannte und zu erwartende biosphärische, ökologische und ressourcenabhängige Zukunft, wird das „Jetzt“, mit gleichzeitigem letzten Stand aktueller wissenschaftlicher Forschungen, der empirisch temporaler Moment von Zeit: 2015 n. Chr..[449] Betrachtet man mit bioökologischem Wissen diesen vierdimensionalen Moment der uns bekannten Evolution und reflektiert, mithilfe des „*Erkenne Dich Selbst*“ von tiefer Ratio gleichzeitig unsere Umwelt, Flora, Fauna, Klima, dann ergibt sich für die Spezies das Dispositiv eines neurotischen, primäraggressiven *Hominiden* (Marcuse), welcher sich nicht von seinen historischen, triebhaft körperlichen Besetzungen lösen konnte: 1) Symptome der Verdrängung, Bedürfnis-Befriedigung und der Verhaltensweise verdeutlichen sich in einer genetischen Reproduktion seiner selbst wie seiner Kinder: z.B.

448 PD, S 8 / Schmidt-Bleek, „*Grüne Lügen*“; S 20; http://www.randomhouse.de/leseprobe/Gruene-Luegen/leseprobe_9783453280571.pdf

449 Dieses Gedankengebilde wurde von Laplace vorgestellt. /
Sloterdijk: „*Wie groß ist >groß>?*“ Über den aktuellen Stand des *Raumschiffs Erde* und ein nicht existierendes *Life Support System*. In „*Das Raumschiff Erde hat keinen Notausgang“;* S 94f/102f /
K. Boulding „*Die Ökonomik des zukünftigen Raumschiffs Erde*“ S 15f, in „Beam us up, Boulding“;

Designerkinder, Social Freezing.

2) Die Nahrungsakquisition durch genetisch modifizierte Klon-Tiere, -Pflanzen, -Früchte.

3) Um seine anthropogene Entfremdung zu vervollständigen, unternimmt der Mensch Anstrengungen, nach Schwein, Rind, Schaf, Getreide, die eigene Spezies patentieren zu wollen (Monsanto). Das bedeutet die Markierung seiner selbst sowie Verkauf der Genstruktur über High-Tech-Unternehmen.

4) Die ökologische Verdrängung wird von einer unbenannten Vergewaltigung von Flora und Fauna, für Luxus- und Wohlstandsgüter gesäumt. Sie kann am Ökologischen Rucksack abgelesen werde.. Der Quotient äußerer Schönheit spielt nicht nur in der (medialen) Welt des globalen Spektakels eine tragende Rolle, sondern er ist auch eine treibende Kraft für die Luxus- und Schönheitsindustrie:[450] Gestützt von abnormalen Tierversuchen, deren Schmerzen sich wilde Tiere gegenseitig nicht antun können; begünstigt von embryonalen Behandlungen (was größtenteils aus Abtreibungskliniken stammt) und anderen kosmetisch-chemischen Modifikationen (Implantate), wird das weibliche Geschlecht noch männlicher designt. Die makellose Schönheit ist Teil eines technologisch-neurotischen Schönheitsideals, das von der vektorisierten Filmindustrie unterstützt, ein animiertes Verhalten der hypothetischen Schönheit erzeugt. Für Marcuse ist die postcineastische, kosmetische Unterwerfung unter die (vektorisierte) Zahl kein *Abbau des Schuldgefühls „legitimer Befriedigung"*[451] mehr, sondern bereits Teil einer globalen Verantwortungslosigkeit. Sie komplementiert, als weitere Facette des medialen Reiz-Reaktionsschema der Zweiten Natur, die finanzökonomische Absorption der *Biomaschine Mensch* als transsubjektiviertes Sein. Letztendlich perfektioniert sie von Hayek's Ideologie des *Human Kapitals* als ein Produkt der Macht (Foucault).[452]

5) Der Anomalie aber nicht genug: Obwohl beiden Geschlechtern (der *Hominini*) die qualitativen UNO-Analysen und Umweltschutz–Berichte globaler wissenschaftlicher Vereinigungen über geologische Mutationen bekannt sein müssten,[453] versuchen sie, kraft quantitativer Forschungsrichtungen eines *Geo-*, *Climate-, Ökoengineering,* ihre Verfehlungen

---

450 Es darf nicht vergessen werden, dass schöne Menschen essen müssen und ihre Nahrung aus dem Kreislauf von illegaler Abholzung, kontaminierten Böden, CO2 belasteter Atmosphäre durch hormongestärktes Fleisch, beziehen: *„Laut WWF sind in Deutschland fast 70 Prozent der direkten Treibhausemissionen auf die Ernährung mit tierischen Produkten zurückzuführen." Schmidt-Bleek in* http://www.wiwo.de/politik/deutschland/oeko-pionier-friedrich-schmidt-bleek-gruene-luegen-abrechnung-mit-den-klimarettern/10088074-all.html

451 Schriften IX, S 64 /vgl. F.O. Wolf: Es „*gibt kein Imaginäres, was nicht Spuren des Realen trägt*"; in „Rückkehr in die Zukunft", S 122

452 M. Foucault „Biopolitik" S 305f, 316 / Prokla 115, S 220 / Schriften IX, S 79

453 Gegebenenfalls noch Strahlungs-, Übertragungs-, Kontaminationsdauer des radioaktiven Mülls von Atomen; oder Bombentests, die bekannterweise menschliches und animalisches Leben unmöglich gestalten. In Crutzen, „Schwarzer Himmel"; 1987

global zu kaschieren.[454] Sie intendieren bewusst auf die klimatischen und planetaren Abläufe einzugreifen.[455] Die von der US-amerikanischen Wirtschafts- und Waffenlobby, einschließlich ihrer neoliberalen und konservativen Denkfabriken (*Neue Rechte)* unterstützte globale Klimamodifikation*,* die im gleichen Atemzug *globale Erwärmung* als Fiktion definierte,[456] könnte in verschiedenen Formen von Ab-Töten enden: Genozid, Memozid, Terrazid. Nach dem Beginn und Einsatz des Verfahrens wird ein Anhalten oder Stoppen unmöglich: Die Erderwärmung würde sprunghaft um 2° – 4° ansteigen, was eine irreversible Schädigung des Planeten und seiner Geosphären zur Folge hätte. Obwohl bereits 3,5° zum ökologischen Kollaps, das bedeutet zum anthropogenen Tod führen könnte, wird die globale Diskussion auf zwei Ebenen geführt: In Europa werden zwei Grad und in den USA vier Grad anvisiert.[457] 6) Aus der Perspektive der Natur, von Außen oder von oben (Mond, ISS*)* betrachtet, manifestiert sich die Spezies Mensch eher als bioevolutionäre Mutation. Sie ist die einzige Spezies, welche in ihrer genetischen Kurzsichtigkeit die eigenen Nahrungsquellen durch geistige Reproduktion zerstört. Dieser irreversible Prozess wurde durch die Beeinflussung der Ökosysteme sichtbar in Gang gesetzt: „*Unser Vermehrungsverhalten im 20. Jahrhundert entspricht eher dem von Bakterien als dem von intelligenten Säugetieren*.“[458] Für die biologischen und geosphärischen Kreisläufe erscheinen die anthropogenen Agitationen somit als bedrohliche Krankheit, die abgestoßen werden muss: *„Die Wahrheit ist in ihrem Bestand an Konstellationen der Realität geknüpft.“[459]*

Die thanatoische Tendenz weniger Machtkonglomerate, die an einem *grandiosen Scheitern des Gemeinsamen der Erde* (Dürr et.al.) maßgeblich Anteil haben, proben mit ihrer interstellaren Kälteplastik nicht nur die bioevolutionäre und hominide Geschichte zu klittern,

---

454 *Geo-Engineering*: (*Climate Engineering*) bezeichnet vorsätzliche, großräumige Eingriffe mit technologischen Mitteln in geochemische oder biochemische Kreisläufe der Erde (Schwefeldioxid, Aluminium, Photophoretisch schwebende Nano-Scheiben aus Aluminium und Bariumtitanat). Als Ziele derartiger Eingriffe werden hauptsächlich das Stoppen der Klimaerwärmung, der Abbau der CO_2 Konzentration in der Atmosphäre oder die Verhinderung der Versauerung von Ozeanen genannt. / vgl. http://www.kiel-earth-institute.de/sondierungsstudie-climate-engineering.html S 9f, S 32f

455 Mastrandrea: „*Zudem besteht die Gefahr, daß Geoengineering transnationale Konflikte auslöst.*“ In „Das Raumschiff Erde hat keinen Notausgang“*;* S 44f / http://www.kiel-earth-institute.de/sondierungsstudie-climate-engineering.html S 157f

456 USA: *Heritage Foundation, The Heartland Institute, Cato Institute, American Enterprise Institute, (AEI)* – bestreiten Klimawandel; sie dokumentierten dies in ihren Statuten; Europa: *Mont Pelerin Society; Institute of Economic Affairs (IAE)*

457 „4° - *Turn down the Heat“*, Analyse der Weltbank 2012; unterschiedliche Temperaturen führen von langsam bis rasant zu einem Aussterben der Spezies, S 49 / https://www.pik-potsdam.de/news/press-releases/files/Testimonials.pdf

458 http://www.nationalgeographic.de/reportagen/anthropozaen-das-zeitalter-des-menschen?page=2

459 Kritische Theorie II, S 570

indem sie

a) die Kyoto-Richtwerte nicht akzeptieren, so eine *effektive Emissionskontrolle* verhindern um gleichzeitig, quantitative *Forschungen für Climate Engineering* zu forcieren;[460]

b) einen bewussten, völkerrechtlichen Verstoß der Genfer Konventionen akzeptieren;

c) dem von ihrer Regierung ratifizierten umweltrechtlichen ENMOD-Abkommen widersprechen, das Umweltschutz und Völkerrecht vereint;[461] - sondern

d) auch den Versuch unternehmen, sich ideologisch in eine Reihe mit Jahwe zu stellen, ohne den Tod transzendieren zu können. Als intelligente Designer möchten sie sein Erbe, bis zu einer intendierten, global-hegemonialen Vereinnahmung (Zerstörung) des Planeten verwalten; ihre nationalen, psychologisch und monetaristisch hochgefütterten ‚Schafe' sollen sie treu bis zum Jüngsten Gericht begleiten. Das könnte sich, vermutlich, in Form eines ökologischen Kollapses ereignen. Ihre Hoffnung wird aber vor der Realität sterben - *Paradise Lost.* Auch Paradiese rasen in den Tod: *„Alle unterliegen letzten Endes den Auswirkungen aller Eingriffe in die Geobiosphäre."*[462]

II.4.8. Die thanatoische Suche nach Glück

Das anomalistisch abnorme Verlangen nach noch Mehr entspricht der regressiven Evolution von latent anwesenden, ontogenetisch bedingten animalischen, aber unbefriedigten Triebwünschen nach innerem Frieden und erotischer Liebe (aller fünf Stufen). Es ist die Suche des immateriellen Geistes nach ideologisch-besetzter Befreiung vom eigenen, aber fremden *Super Ego* des anonymisierenden Großen Anderen. Sie haben beides über technologischen *Fortschritt,* materiellen Wohlstand und effiziente Gewinnmaximierung selbst hervorgerufen. Das drückt sich als psychologisch forciertes und dadurch geprägtes Funktionieren-Müssen aus. Ihr so kreierter Fortschritt lässt sie das bereits Erreichte wie Wertschätzung*, Gesundheit, Würde,* Liebe nicht wahrnehmen. Kraft ihrer selbst gesetzten dichotomen Begrenzungen durch `Äußeres´ und `Andere´ (Kultur, Zivilisation Götter, Rivalen) unterstützt das phobische Denken ihr Handeln autoideologisch. Die übertragende

460 http://www.kiel-earth-institute.de/sondierungsstudie-climate-engineering.html; S 15/32 (Kap. *Risikoethik)*

461 ENMOD-Konvention: *Convention on the Prohibition of Military or Any Other Hostile Use of Environmental Modification Techniques* (*Umweltkriegsübereinkommen*). Es ist ein von der Abrüstungskommission der UNO ausgearbeiteter, völkerrechtlicher Vertrag über das Verbot einer militärischen oder der sonstigen feindseligen Nutzung von Umwelt verändernden Techniken. Die Konvention verbietet den Vertragsparteien gezielte militärische Eingriffe in natürliche Abläufe der Umwelt, aber auch die Nutzung von Einflüssen der natürlichen Umwelt als Waffe in einem Krieg oder bewaffneten Konflikt. Durch die Konvention wurden internationales Umweltrecht und humanitäres Völkerrecht miteinander verknüpft.

462 PD; S 13

Unfähigkeit sich selbst sein zu können/wollen, bleibt an eine doppelt materielle Substanz von a) *Kapitalismus,* als Motor äußeren Fortschritts, der keine (biologische) Evolution beweist, sondern einem *Komplexitätsverlust* gleicht, gebunden. b) Der *Leiblichkeit*, die an diese Veränderung libidinös fixiert ist und somit einer *Komplexitätszunahme* widerspricht (E. Voland).

Mit jeder quantitativen (wissenschaftlichen) Errungenschaft entfernen sich die Subjekte weiter vom unbewusst Gesuchten: einer psychischen Ruhe und leiblichen Stille. Nachdem der geistige Paradigmenwechsel nicht vollzogen wurde, kann sich ihr innerlicher Friede im Modus von Anerkennung, Bestätigung, Wertschätzung - nicht als emotionale Befriedigung präzisieren. Das inhärent polydimensional pleonektische Verhalten kann mit Epiktets (zweitausend Jahre alter) psychologischer Analyse vereinfacht zusammengefasst werden: *„Denn wenn du etwas von dem begehrst, was nicht in unserer Gewalt ist, so mußt du notwendigerweise unglücklich sein.“*[463] Es verweist auf das Symptom einer *narzisstischen Kränkung,* hervorgerufen durch eine neurotische Störung der *menschlichen Intelligenz.*

II.4.9. Marcuses ökologische Einsicht

Marcuse bemerkte eine innere Freiheit, im Modus der *empirischen Transzendenz* im *Dialektischen Materialismus.* Sie besitzt die Vitalität eine kulturelle Veränderung herbei zu führen, die eine ‚biologisch' *sozialistische Gesellschaft* transzendieren lässt: Die Ziele sind nicht auf einen *Himmel* der Produktion oder das ewige *Paradies* gerichtet, sondern sie versucht, mit Hilfe eines *friedlichen Kampfes* (ziviler Ungehorsam) den „*unerbittlichen Widerstand von Gesellschaft und Natur“* zu überwinden: „*Das ist der philosophische Kern der Theorie der permanenten Revolution.“*[464]

Die Befreiung der Natur wie ästhetischer Sinnlichkeit bedingt eine praktische Aktion. Sie kann nur über eine *neue Sensibilität, Emanzipation* des Bewusstseins, welche die holistische Ganzheit des menschlichen Daseins erkennt, und *revolutionärer Praxis* realisiert werden. Sie erfolgt ausschließlich *rezeptiv*, das heißt passiv wie Marcuse und Beuys betonten, um mit der erotischen Energie der schöpferischen Natur zu korrespondieren: *“auch die Natur wartet auf die Revolution.“*[465]

Aus planetarer Sicht wäre dieses Innehalten der Vergewaltigung nach einigen Jahrhunderten

463 Epiktet, „Das Buch vom geglückten Leben“; S 12f

464 Schriften IX, S 74

465 Schriften IX, S 77 / Zu der inneren, rezeptiven Bewegung von *Umwelt- und Ökologiebewegungen*, siehe NGS VI, S 174f

eine kurze Auszeit für Erholung und Rekreation, denn das Zwei-Grad-Ziel wird von der Konterrevolution kraft TTIP, TISA, CETA bald überschritten.[466]

Eine ausgeführte Veränderung hierarchischer, kulturbetonter Spannungen über die Prämissen der Passivität (*Erotische Sinnlichkeit, Ästhetische Dimension*) innerhalb von Zivilisationsformationen, könnte die Chancen zu einem allgemeinen Frieden eröffnen. Die Verwirklichung dieses *Friedens*, was ein *Ende aller Kriege* bedeuten würde, war sogar für Marcuse ein *orphischer Mythos,* jenseits der *Realität.*[467] Was nicht jenseits der Hoffnung lag, war, dass die von Marcuse und Beuys betonte Passivität das A priori für Gleichheit und Solidarität bedeutete. Sie kann nur über die Emanzipation der Natur verwirklicht werden.

II.4.10. Befreiung der Natur als permanent rezeptive Revolution

Das Schöpferische ist das Natürliche schlechthin, ein *Zweckmäßiges ohne Zweck*, das jeder Kunst zugrunde liegt. Es drückt sich als Naturschönes aus. Marcuse beabsichtigte das Natürliche im Menschen mit der *erotischen Sinnlichkeit* zu festigen, um eine neue Kultur zu etablieren. Für Beuys war der Mensch ein organisches Wesen, das, im Modus des erweiterten Kunstbegriffs, mit ihm eine gemeinsame *Soziale Skulptur* als Gesamtkunstwerk errichten könnte. Das wurde dem Natürlichen der biosphärischen Natur über seine Aktion „*Stadtverwaldung statt Stadtverwaltung"* gerecht. Der Baum konkretisierte über diese Aktion ein „*Zeichen für die Umwaldung der Gesellschaft";* er sollte dazu dienen „*die Notwendigkeit neuer Wirtschaftsbegriffe in den Mittelpunkt des Denkens zu bekommen."*[468]

Der Anblick des Naturschönen generiert ein ästhetisches Wohlgefallen, ein Empfinden von Friedfertigkeit, es eröffnet die Möglichkeit des Spürens der Natur und ihrem Sein von Natürlichkeit: „*die Bäume sind wichtig, um die menschliche Seele zu retten."*[469] Wird das Naturschöne zerstört, bleiben Inspirationen, Erkenntnisse und Wahrheit sowie Wirklichkeit im Kunstschönen aus. In der artifiziellen Welt des *kinetischen Expressionismus* (Sloterdijk)[470] wird es sich kraft einer künstlichen Dynamik zu einem künstlichen Paradies entfalten, das

466 Schmidt-Bleek, „*Grüne Lügen*"; in Wirtschaftswoche / http://www.kiel-earth-institute.de/sondierungsstudie-climate-engineering.html S 137f

467 Schriften IX, S 71

468 Die Forderungen stammen aus R. Steiners zivilisatorisch-kultureller Dreigliederung: *Freiheit im Geistesleben, Gleichheit im Rechtsleben und Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben.* Siehe Exkurs III

469 http://www.cologneweb.com/beuys.htm

470 „*Der Expressionismus wird politisch, sobald das Subjekt, das sich verwirklichen will, die Güter der ganzen Welt für seine Sehnsucht und seinen Konsum reklamiert*." Sloterdijk, in „Das Raumschiff Erde hat keinen Notausgang"; S 98

keiner Wirklichkeit mehr entspricht. Es wird sich an dinglichen Prämissen der Technosphäre orientieren, welche modifiziert und käuflich bleiben: Die operative Mutation wird zur Zukunft! Beuys und Marcuse erkannten die globale Gefahr, die in der kapitalistischen Kurzsichtigkeit existiert-e; sie akzentuierten explizit das schöpferische Potential, welches jeder lebenden organischen Natur innewohnt.

Im Unterschied zu Marcuse bestand Beuys' *permanente Revolution* aus weniger theoretischen Bezugspunkten und marxistischen Begründungszusammenhängen. Er agierte mit künstlerischer und sozialer Kreativität handlungsaktiv. Seine Land-Art-Installation der *Stadtverwaldung* war seinem Zeitgeist entsprechend radikal, aus der Perspektive des Umwelt- und Klimaschutzes gesehen - revolutionär.
Die *7000 Eichen* sind, retrospektiv betrachtet, eine erste Demonstration angewandter qualitativer Wissenschaft, die quantitative Irrtümer korrigierte: Die notwendigen, qualitativen Forschungen, Analysen, Synthesen, Konklusionen, die zum Ursprung biologischer Mutationen führten (saurer Regen, Ozonloch, Klimawandel), wurden im historischen Kontext aus einer Präferenzordnung betrachtet: Im Austausch mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen festigten sie militärische Technologien und entwickelten strategische Methoden zur ökonomischen Wachstums-Beschleunigung (Pestizide, Medikamente, Kunststoffe). Sie zerstörten im Eifer ihres Forschungsdrangs aber dasjenige Natürliche, das die Multiplikation von Mutationen und *Krankheiten* forcierte. Die quantitativ-materialistische Wissenschaft offenbarte sich, anhand ihres ökonomischen Telos, im End-Effekt als anthropogene bzw. göttliche Katastrophe. Sie wurde kraft eines globalisiert mechanischen Weltbildes des *Du sollst* (Nietzsche) transportiert*:* „*Christus ist […] der Erfinder des Materialismus, also der Bewusstseinsspaltung. [...] der Schizophrenie [...] der Dampfmaschine.*“[471]

Beuys' permanente ökologische Revolution trug dazu ihren materiellen Ursprung in sich selbst: In Fett, Filz, Wärme bzw. im biologischen Element einfacher Eichensamen, die mit qualitativem Wissen ergänzt Leben erzeugen. Es stellt sich hier die einfach anmutende Frage nach der Zeit: Wie lange dauert eine Bewegung für das authentische Leben?
Seine Aktion stellte, aufgrund der ökologischen Brisanz zu deren Lebenszeiten, wie z.B. Atombombenversuche, Umweltvergiftungen, Eiserner Vorhang – eine zukunftsimplizierende radikale Tat dar. Die *7000 Eichen* sind zwar lokal in Kassel verwurzelt, aber ihre Eigenschaft als Lebens- und Sauerstoffspender transzendiert alle territorialen Grenzen. Die Entgrenzung berührt alle organischen Lebewesen, die ja von Sauerstoff und Licht abhängig bleiben. Sie

471 Blume, „Die Revolution sind Wir“; S 155/159

fördern das Leben, den Stoffwechsel und unsere Nahrung, die den Körper und die Seele wärmen (Aristoteles).

Somit erscheint Beuys' Intention der *neuen Wärmezeitmaschine* durch *Stadtverwaldung* als angewandte Ökologie. Im Modus einer kinetischen *Wärmeplastik* besitzt sie, dank der bioökologisch-geosphärischen Elemente, die Potentialität zu einer neuen, anthropogenen *Sozialen Skulptur*.

Gegensätze

II.5. Mitmenschliche Wärme oder erotischer Intellekt ?

Wärme stellt zwar keinen leiblichen Gegensatz zu Eros dar, aber die Differenz zeigt sich in der Gestaltung des Jetzt, was im Modus der Wahrnehmung in der Zukunft zum Tragen kommt. Menschliche Wärme ist primär auf das Selbst mit seinen Möglichkeiten der Übertragung auf andere bezogen, die historisch in den Spiritualismus oder den Religionen (Nächstenliebe, Caritas) ausgegliedert wurden. Beuys bezog seine Inspirationen aus den Lehren R. Steiners Anthroposophie, die er künstlerisch umzusetzen trachtete. Ihm stellte sich nicht die Frage wie sich Geist und Natur zueinander verhalten, sondern sie waren für ihn eins[472]. Er diagnostizierte wie Marcuse, dass es das menschliche Sein war, das das gesellschaftlich Seiende beeinflussen und verändern konnte. Das Ideale der inneren Kunst war für ihn das Reale, welches eine materielle Wirklichkeit kreieren konnte. Für Beuys sollte der skulptural-plastische Logos eine ökologisch orientierte Menschheit gestalten, die sich über einen demokratisch-ökologischen Sozialismus vereint. Marcuses erotischer Logos, der sich z.B. über einen solidarischen und antiautoritären Humanismus akzentuierte, sollte sich im Modus eines 'biologischen' *Sozialismus* konkretisieren. Ungeachtet ihrer menschlichen oder humanistisch orientierten Utopien intendierten beide in ihrer mittleren Phase Sozialismus, in Form eines ökologischen, autopoietisch nachhaltigen Systems (Beuys auch im Sinne bioökologischer Selbsterhaltung) zu vollenden. In ihrer späten Phase tendierten beide zu Direkter Demokratie.

Die theoretische Bewegung erschien für Beuys nicht als vorranging, was auch sein künstlerisches, von Intuition berührte Talent, betonte. Der sichtbare Unterschied lag, um ihr angestrebtes Ziel zu verwirklichen, im Nachdruck einer politischen orientierten Sensibilität bzw. künstlerischen Leiblichkeit; sowie einer neuen Spiritualität (Anthroposophie) versus Kritischer Theorie. Die Frage, ob Marcuse oder Beuys‘ Methode qualitativ besser ist, sollte nicht primär das Ziel sein, sondern eine Verbindung aus beiden wäre die notwendige Bereicherung gewesen.

472 *„Der in das Reich von Morgen führende Geist kann nur durch Gefühl (wozu das Talent des Künstlers die Bahn ist) erkannt werden.“* In Kandinsky „Über das Geistige in der Kunst“, Kap. III; / Diese Aussage bestätigt Dürrs Erkenntnis, dass die Informationen (aus) der Natur von schöpferischen Menschen bemerkt und mithilfe ihrer Gabe (Genie) artikuliert werden. siehe „*Quantenphilosophie als Neues Denken*“

II.5.1. Selbstlosigkeit

1) Für Beuys existierte eine Notwendigkeit, sich von allen Formen des Egoismus abzuwenden. Das beinhaltete den *inneren Faschismus* (Foucault) des Innerlichen und die moralischen Konditionierungen des Bürgertums, inklusive ihrer impliziten *Umwertungen aller Werte*. Beuys intendierte daher zum Ursprung einer Selbst- als Bedürfnislosigkeit vorzudringen, die er über seine Aktionen zu transportieren wie vermitteln suchte.

Ein idealisiertes Empfinden in Werten, Zahlen, Traditionen, internalisierte als unterirdischer Strom der (unbewussten) Bedürfnis-Befriedigung ungefragt das vorherrschende, strategisch-sequentielle Denken. Es konditionierte dementsprechend die sublimen Triebkräfte zu einer ökonomisch-monetären Kultur. Das selbst-bezogene Denken der *Ichs,* von materiellen Politikern und medialen *Super Egos* der aggressiven Karriereplanung, welche sich über eine Gewinnmaximierung auf Kosten des Anderen bereichern (Menschen, Ökologie, Planet), bis zu den konkretisierten Massen, demonstrierte für Beuys den kapitalistischen Motor der permanenten, aber unsichtbaren Konterrevolution schlechthin. Deren neoliberale und mediale Subversivität wurde von jenen politisch Verantwortlichen gebilligt, die sich selbst vor einer friedvollen Welt retteten, welche finanziell weder lukrativ noch herrschaftlich beachtenswert erschien. Das ist seit Rousseaus Schrift über die Verhinderung des *ewigen Friedens* hinlänglich bekannt, aber weder Beuys noch Marcuse konnten die kapitalistische Pleonexie bezwingen: „*Durch den Ewigen Frieden würden sie all diese Hilfsmittel [Posten zu verschaffen, an den Geschäften zu verdienen, sich im geheimen tausend widerliche Vorteile zu verschaffen;* Anm.*] verlieren*."[473]

Für Beuys existierte somit eine Pflicht, die ökonomische Determination der Triebstruktur (Fromm) nicht als systemische Kategorien des Erfolgs oder des Gewinns zu akzeptieren, sondern über die persönlichen Elemente eines Fühlens, Greifens, Spürens zu verändern. Die Haptik leitet somatisch zu Empathie und Umwelt-Bewusstsein, welches infolge des plastischen Prozesses der Kunst das destruktive Denken im Kapitalismus transformieren sollte. Im Unterschied zum Hebbschen Lernen, das auf der neuronalen Ebene einen plastischen Prozess darstellt, war Beuys' Intention, die Gedanken nicht über technische Hilfsmittel, sondern kraft der natürlichen Interaktion mit der vierdimensionalen Umwelt anzuregen.

---

473 Rousseau antizipiert in seiner kurzen Abhandlung „*Urteil über den Ewigen Frieden"*, Marcuses Analyse über die Methoden des Neo-Liberalismus („*wandelbar bis zur Selbstaufhebung*", Schriften III, S 12f). Dieser diskreditiert ein funktionierendes System, wie z.B. bestehende soziale Einrichtungen oder versucht wie die Ökosoziale Marktwirtschaft, sie *lächerlich zu machen*. In Cziempel; „Friedensstrategien", S 224f / EM, S 70f

2) Marcuses *Selbstlosigkeit* war die Selbst-Aufgabe im Modus eines subjektiven Faktors. Er wurde während der erotischen Revolten von rebellischen Subjekten getragen, die in Form einer (philosophisch) permanenten Revolution eine emanzipatorische, globale Befreiung als lebendige Utopie anstrebten (Hauptteil I). Das Wort *global* transportierte während ihrer Zeitperiode noch den Aspekt einer Vision. Die Physis, als leiblicher Raum für Eroberungen, hinkte dem Denken wie der motorischen Phantasie hinterher, was sich seit der digital-virtuellen Revolution drastisch veränderte.[474]

Marcuses Versuch den erotischen Narzissmus, welcher in seiner Genesis fehlerhaft war, als neues ästhetisches Selbst zu integrieren, misslang (Exkurs II): In der Dynamik der Befreiungstendenzen lud sich der Narzissmus, im intentionalen Eifer der intellektuell-psychischen Einleibung, strukturell zu einem Gruppennarzissmus auf. Seine Gruppendynamik, die das bestehende Herrschaftssystem sozialistisch transformieren wollte, transportierte zeitgleich den kommunistischen Impetus der Macht, welcher sich (nach Dutschkes Tod) zur politischen Realität formte. Das Psychische als Nicht-Seelisches rekurrierte auf das klassisch dialektische Überbau-Denken, das das Theoretische (Denkende und Mentale) über das Leibliche, als das intentional Körperliche, stellte. Die narzisstische Differenz der äußeren gegenüber der inneren Schönheit, konkretisierte darüber hinaus eine negative Imago im ES. Die narzisstische Einschreibung einer Selbstbestätigung muss, in Form eines überhöhten Selbstwertgefühls (Fromm), permanent genährt werden. Das Dynamische des Erotischen als autonomes Unbewusste im Individuum, bedingt daher die Ablehnung eines politisch konstruierten Gruppennarzissmus. Die Übertragung des Äußerlichen entspricht keiner realen Wirklichkeit. Marcuses geforderte intentionale

474 In der inzwischen überbeschleunigten, kapitalistisch virtuellen Welt subjektiver Möglichkeiten innerhalb eines *Weltspektakels*, missbrauchten die notwendig Verantwortlichen das reelle Leben zwischen Geburt und Tod digital. Sie beuteten dank des binären Codes (0/1), welcher auf die urmenschlichen Eigenschaften der Bild-Sprache rekurriert, das verbindende diagrammatische Element über Versprechen auf globale Sicherheit, unbegrenztes Wirtschaftswachstum oder permanenten Wohlstand aus. Sie bestimmten das dingliche Leben zwischen Geburt und Tod, mit dazwischenliegendem existentiellem Dasein als Mitsein, zum *binären* Fortschritt. Das kommt bereits einer generalisierenden Vereinnahmung Arbeit nehmender Subjekte zu transsubjektiven Biomaschinen gleich. [1] In realiter demontierten alle ökonomisch und politisch Verantwortung Tragenden der *Postmoderne* (Jameson), [2] die Erde als Organismus und sich selbst als Spezies, in ein globales, überwachbares eindimensionales Dorf: „*In dem Moment, wo sich die »offene Gesellschaft« absolut setzt, also ihre Abschaffung oder Überwindung nicht mitdenkt, wird sie zur Unterdrückungsmaschinerie.“* [3]
[1] H. Rosa: „*Speed: Von der zeitlichen Überforderung der Demokratie*“; http://www.polar-zeitschrift.de/polar_02.php?id=70#70 / R. Kurzweil in Altvater "*Dunkle Sonne“*, http://www.monde-diplomatique.de/pm/2014/11/14/a0003.text
[2] „*Postmoderne ist dann, wenn der Modernisierungsprozess vollendet und die Natur endgültig verschwunden ist.*“ Jameson in „Empire“; S 199
[3] A. Heyer *„Die Last der Verschwörung“*; S 6

Kollektivität, auf Basis des autonomen (seelischen) Selbst, hatte in der Dynamik zu wenig Raum, also Zeit, sich vollständig und gewaltlos zu entfalten.

Die bestehende und sich entfaltende Solidarität, Kollektivität und Freiheit der Individuen, von alternativen Gruppierungen und Intellektuellen, die dem *System der organisierten Verantwortungslosigkeit* (Bahro) oppositionell entgegenwirkten, wurden durch das militante Agieren der RAF,[475] dem Tod von Dutschke und Jürgen Krahl, drastisch verändert. Weder der politische *Eros,* welcher sich körperlich gegen das repressive System stellte, noch *Wärme* als *soziale Skulptur,* konnte die Übergangsphase von Theorie zur Praxis mit empirischen Erfahrungswerten, abschließen. Für Marcuse eröffnete sich während dieses kurzen, temporalen Moments keine Möglichkeit der theoretischen Neuausrichtung. Er wurde in dieser militanten Phase zur öffentlichen Peronsa non grata erklärt; Beuys' *Stachel im Fleisch des Establishments* (K. H. Hartmann) wurde radikal gezogen, der *Sozialen Plastik* ihre wärmende Ästhetik geraubt.

475 Beuys wies in der Installation *„Dürer, ich führe persönlich Baader + Meinhof durch die Documenta V“,* (1972) auf das *„fehlgeleitete kreative Potential der beiden“* hin. In *„Die Revolution sind wir“;* S 9f, S 235

II.6. Anima - Künstlerischer Realismus statt erotischem Idealismus[476]

Ein weiterer Unterschied ihrer Befreiungsdynamik lag im psychologischen und zentralen Element der *Seele.*

Marcuses *erotischer Logos* war von philosophischem Wissen, Intellekt und Psychologie geprägt, welcher durch Phantasie und Ästhetik ergänzt wurde. Die psychologische und ästhetische Einung des politischen Eros sollte eine gewaltlose und/oder soziokulturelle Veränderung bewirken. Marcuses Denken distanzierte sich bewusst von der antiquierten Vorstellung von *Seele,* er folgte hier Freud. Die bestehende Anschauung warf nicht nur ein religiöses (christlich kirchliches) Imago auf, was die geistige Konditionierung verstärkte, sondern der Begriff diente, in Form eines klerikalen Mythos, Jahrtausende lang als Instrument der Abhängigkeit („Ideologie des Todes").

Marcuses Problem bestand somit, ohne den Begriff zu verwenden oder durch Psychologie zu ersetzen, in der Überwindung des historischen Dilemmas von *Erleben des Bewusstseins* und *Verhalten des Menschen in der Welt*. Marx bereitete es in den *Ökonomischen Manuskripten* vor, Engels wollte dies über *„Die Dialektik der Natur"* vermitteln. Marcuse versuchte es mit dem erotischen Logos zu kompensieren, was er aufgrund der zeitgeschichtlichen Ereignisse nicht mehr beenden konnte. Beachtet man die *Fünf Stufen des Eros:* Zeugung, Humanität, Kunst, Politik, Weisheit, eröffnet-e sich die Möglichkeit zu einer Lösung des Verhaltens von *Geist und Natur, Sein und Bewusstsein* oder *Natur und Bewusstsein* zueinander.

Folgt man hingegen der Dualität von *res cogitans* und *res extensa,* kann das philosophische Problem einer Existenz von Seele nicht gelöst werden. Eine geistige Deskription impliziert eine noetische und nicht fühlende Bewegung, die in Form einer intellektuellen, empirischen Definition zum Tragen kommt. Diese kann die Seele nicht, wie Aristoteles sie in „De Anima" als *das Wesen dem Begriffe nach* bestimmte, definieren. Das geistig Denkende als das Deskriptive bleibt in einem infiniten Regress bestehen, welches sich anhand einer Nicht-Präsenz und Nicht-Sichtbarkeit der Empirie entzieht. Apperzipiert man hingegen die Definition aus der buddhistischen Philosophie, welche die Seele als allerfeinstes Bewusstsein bestimmt, ermöglicht es den ideologischen Circulus vitiosus einer *Brüchigkeit unserer Gedanken* (Schmidt), aufzuheben.

476 Ich beziehe mich auf die klassische philosophische Einteilung des Idealismus (Erkenntnistheorie) und Realismus (Spiritualismus und Materialismus). In Schmidt „Geschichte der Philosophie";

Beuys' gewaltloser Modus kann spirituell mit Schillers ästhetisch revolutionärem Denken gleichgesetzt werden. Beide intendierten, wie andere Künstler und Genies (Da Vinci, Goethe, Einstein),[477] das Individuum aus der Seele und nicht der Psyche, ästhetisch neu zu besetzen: *„[D]ie Seele schaut in die Seele."*[478] Beuys und Schiller erfassten im Begriff der *Seele* (als feinstem Bewusstsein) die zentrale *Wärmepumpe,* das *Schöpferische* des gesamten organisch-evolutionären Lebens, schlechthin. Sie ist, wie man seit Aristoteles weiß, mit dem Körper und Leib verbunden.[479] Diese Definition entspricht den fernöstlichen Traditionen und sie widerlegt die durch Usurpation erfolgte christliche Heilslehre eines seelischen Jenseits.

Der Begriff nimmt bei Künstlern, welche die Seele leiblich sind, Bezug auf den/die materiellen Körper und auf den Raum. Das kommt in ihren künstlerischen Arbeiten ergo doppelt plastisch zum Tragen. Die Seele, welche bei Künstlern autonom agiert, spiegelt sich in ihren drei- bis vierdimensional schöpferischen Werken wider, was beim (rein) Geistigen zwei- bis dreidimensional erfolgt: z.B. das Geschriebene, ein Buch, eine Abhandlung. Das seelische Element bewirkt dann eine Vorstellung oder Imago - im anderen.
Für Beuys, der sich selbst als Gesamtkunstwerk betrachtete, war der Raum ausgedehnt bis unendlich. Er betrachtete die Erde tiefenökologisch als Gesamtorganismus, wie es z. B. von der Gaia-Hypothese vertreten wird.[480] Menschen sollten sich der natürlichen Dynamik des lebenden Systems, in Form eines *Sozialen Organismus* anpassen,[481] den er qua *Sozialer Skulptur* festigen wollte. In seiner Deutung von Seele folgte er Steiner und C. G. Jung. Für sie existierte eine spirituelle Verbindung mit dem Göttlichen, was er anhand seiner zweiten Identifikationsmetapher, nun Jesus (Christus) Beuys konkretisierte: „*Ich werde euch*

---

477 Da Vinci: "*Die Augen sind die Fenster zur Seele*", was er in seinen Gemälden der *Mona Lisa* und *Madonna Benois* gekonnt verwirklichte. Von ihm übernahm Beuys die Intention zur Transgression von Kunst, mit dem Ziel, „*Wirklichkeit zu verstehen, um die Menschen frei zu machen."* In „Arena", S 48

478 Schiller, Brief 27, S 169

479 Seele: *"ist die erste Vollendung eines natürlichen organischen Körpers. Die Seele ist [...] dieses Prinzip, wodurch wir primär leben, wahrnehmen und denken. Daher ist sie [...] ein gewisser Begriff und eine Form, nicht jedoch Materie und Zugrundeliegendes; d.h. die Seele ist die Vollendung eines Körpers. Seele und Körper bilden das Lebewesen. Sie ist Ursache und Prinzip des lebenden Körpers: sie ist Ursprung der Bewegung als auch Zweck; als Wesen der beseelten Körper ist die Seele Ursache. […]. denn bei allen Dingen ist die Ursache des Seins das Wesen, das Leben ist aber bei den Lebewesen das Sein, und Ursache und Prinzip hiervon ist die Seele. Jede Nahrung muß verdaut werden, was aber die Verdauung bewirkt, ist das Wärme. Deshalb hat alles Beseelte Wärme."* Aristoteles, „De Anima", S 61 - 89

480 Lovelick und Margulis, die Namengeber der Hypothese bestreiten, dass die Erde eine Seele besitzt. Ihr Ansatz betrachtete die Erde *wie* und nicht *als* einen Gesamtorganismus, was auch so im Potsdamer Manifest transportiert wurde. Das heißt, dass die Erde ein von Organismen bevölkerter Planet ist, entstanden aus der von Energie (Welle und Teilchen) beeinflussten Evolution.

481 Siehe C. Hildebrandt, „Bildung aus ökologischer Perspektive"; Kapitel. 5.2./ 5.2.1./ 5.2.2./ 6.1.2/ 6.1.3.1/ 6.1.3.2/ 6.1.4

freimachen" bzw. *„Ich werde eure Krankheit heilen.*"[482] Er identifizierte sich mit allen Schöpfern, ob Christus, Künstlern oder Forschern, die das Potential zu einer Erlösung der Menschen transportierten, was er in der Ausstellung „*Celtic – Wo sind die Seelen von van Gogh, Duchamp ... da Vinci?"*[483] verdeutlichte. Obwohl seine künstlerischen Agitationen mehr einem *Geniekult* glichen, was ihn mit dem *Chamäleon Cloots* (Tisdall) verband, verstand er sich selbst als *Märtyrer* eines Zeitalters der sich rapide beschleunigenden Ökonomie.

II.6.1. Kunst und Seele

In der Kunst und für die Seele gilt, dass Gleiches von Gleichem empfunden wird. Eine Seele agiert im Perzipienten wie im Anderen/in anderen zeitgleich, sie antwortet dem Rezipienten wie ein vollkommenes Kunstwerk, denn zwischen *Gleichem findet kein Erleiden statt* (Aristoteles). Als autonome ist sie das *Hypokeimenon*, das am anderen Ende eines *„Erkenne Dich selbst"* mit einer fühlenden *Ratio* respondierend antwortet. Sie lässt sich nicht von Macht, Führerschaft oder Materialismus (Kapitalismus) beherrschen: Man kann die Seele nicht denken, sondern nur über Liebe und Mitgefühl erfahren. Das erkannte Beuys in Jesus, der für ihn die Inkarnation von Liebe, die alles bewegt, war: „*Liebe ist gleich Kreativität ist gleich Freiheit*."[484]

Ideologien können, aufgrund ihres Impetus der Macht gepaart mit Herrschaft, die *Seele* nicht ersetzen, was historisch als bewiesen erscheint: Absolutismus, Totalitarismus (Nazismus, Faschismus), Kommunismus (Stalinismus). Es ist den Systemen nur möglich, sie temporär zu unterdrücken und partiell zu vereinnahmen, wie es anhand des Kapitalismus (Neoliberalismus, Neorealismus, Monetarismus) erfolgt. Im Unterschied zu Kommunismus oder Totalitarismus darf die Seele, indem sie mit Hilfe der christlichen Moral systemisch konformiert integriert wurde, am erzeugten materiellen Wohlstand verschiedener kapitalistischer Methoden teilhaben. Sie wird dann, wie Konfessionen monetaristisch orientierter Religionen, Teil des ökonomischen Systems (z.B. USA).[485] Am Ende des strukturellen Prozesses ist sie, aufgrund einer psychologischen Produkt-/Waren-/Güteridentifikation, systemisch entfremdet.

---

482 Beuys in „Arena", S 37. Er gestaltete eine Aktion wie Zeichnung „*Vitex agnus castus*" (1972), die seine Beziehung zu Jesus ausdrücken sollte. S 48

483 *Celtic* war ein gemeinsames Projekt mit Henning Christiansen. In „Arena", S 27

484 Beuys, in "Arena", S 48

485 Albert „Kapitalismus contra Kapitalismus", S 105f

II.7. Die Begrenzung eines Kunstverständnisses

Beuys hatte, in Bezug auf eine Akzeptanz vonseiten des gebildeten Bürgertums, mit dem gleichen Problem wie Marcuses Theorie des erotischen Logos zu kämpfen: Beide wurden von vielen nicht verstanden und falls, fehlerhaft interpretiert. Existierte bei Marcuse primär die Notwendigkeit einer wissenschaftlichen Vorbildung (philosophisch, psychologisch, sozialwissenschaftlich), hatte Beuys das Dilemma hinsichtlich seiner Transzendenz von Kunst. Die mangelnde Fähigkeit zu geistiger Transparenz von außen stehenden Subjekten, war für ihn *tragisch;* er führte dies auch auf das Fehlen individueller Geduld zurück: „*Hilflos stehen die Leute davor, weil sie nicht die Geduld haben sich die Sachen richtig anzusehen.*“[486]
Um die geistige Dimension von Kunst oder einer wissenschaftlichen Theorie zu verstehen, war ein intellektueller, psychologischer oder somatischer Reifeprozess vonnöten. Beuys distanzierte sich aber dezidiert von abstrakten Begrifflichkeiten, die den `normalen´ Geist eher überfordern, denn die Ratio befreien: „*Die Zeit erzieht zu abstrakten Begriffen.“*[487]
Er verwendete eine naturwissenschaftlich-stoffliche, organische Sprache, um den Subjekten/Rezipienten die notwendigen Zeichen des Fühlens, der Wärme und eines ungezwungenen Lebens zu übertragen. Er assoziierte in seinem künstlerisch-ökologischen Denken, die äußere Natur der habitaten Umwelt mit der inneren Welt des Individuums, wie z.B. Energie und Wärme über Fett und Honig. Ein subjektiver Kosmos ist im Modus des inneren Seins aus organischem Leben entstanden, er wird auch weiterhin daraus bestehen: “*Kein Wesen erzeugt sich selbst, sondern erhält sich.*“[488] Beuys überwand so die intellektuelle Differenz und erfüllte Marcuses Forderung nach einer *eigenen Sprache der Kunst*, indem er die leibliche Erfahrung über die intellektuelle setzte.
Beuys probte also, anstatt das Theoretische zu fördern, das nur für Wenige bestimmt sein kann, die Menschen auf ihre inneren Fähigkeiten der Liebe, Geduld, Empfindungen, Ruhe, Stille und Spiritualität haptisch hinzuweisen. Das nötigte sie ergo, neue Formen des Wahrnehmens zu spüren und Modi des Gestaltens zu suchen, die er (für sich) in den Substanzen *Fett* und *Filz* entdeckte. Die innere Notwendigkeit führte seine Kunst zu einem *Fühlen in den Substanzen. Fett und Filz* besitzen die Eigenschaften der Verformung, Anpassung und Wiedergabe von Wärme, die in jedem Individuum angelegt sind. Wärme weist auf ein *Hypokeimenon* hin, das für Beuys im *Göttlichen, Schöpferischen, Kreativen*

486 ZdW, S 21

487 ZdW, S 19

488 Aristoteles, „De Anima“, S 87

gleichermaßen angelegt war: *„Das Fett gab an dem Punkt […] etwas zurück, was das 20. Jahrhundert in seiner Mitte verloren hatte, nämlich die Wärme als vierte Dimension.“*[489] Mit dieser Definition knüpfte er ansatzlos an Marx' Forderung der 11. Feuerbach-These an, die seit der Antike aktuell ist: *"Der erste und notwendigste Bereich der Philosophie umfaßt die Anwendung ihrer Lehren."*[490] Speziell das „*Erkenne Dich Selbst*“ war entschwunden.
Beuys greift auf die griechische Antike der Sokratiker zurück, welche die innere Wärme kraft eines Menschseins durch eine Seele diagnostizierten. Telos seines physischen, gestalterischen Prozesses zu autonomer Selbst-Erfahrung/-Entwicklung war es, die geschichtlich konstruierte Wirklichkeit des verdinglichten Geistes zu überwinden, „*aus der wir uns in ein Kulturbewusstsein hineinreduziert haben, was gar keins mehr ist.“*[491]
Die von ihm vorgefundene Kultur und Zivilisation der 70er Jahre existierte nicht als lebendiger homogener Organismus, sondern als *eine Todeszone*, die kraft der inneren Verdrängung gepaart mit äußerer Überanpassung gerade dabei war, eine neue zu konditionieren. Das bedeutete, den Todescharakter in die Zukunft zu transportieren. Dieser wurde, mit einer zeitlichen Verzögerung dank alternativer Bewegungen, in Form einer Verabsolutierung der monetaristischen Finanzökonomie inzwischen existentielle Realität. Vor dieser thanatoischen Transgression warnte bereits Freud, der diese in einem *Unbehagen in der Kultur* diagnostizierte, welche Marcuse aufzulösen versuchte.

In Beuys‘ und Steiners spiritueller Welterklärung stand der Mensch in seiner bloßen Existenz, auf einer unteren Ebene des Daseins, unterhalb das Reich der Tiere. Er stellte daher die metaphysisch-provokante Frage *„ob vielleicht auch Reiche oberhalb des Menschen existieren?“*[492] Beuys legte den Nachdruck auf die Stellung des *Homo sapiens* in der Evolution, in welcher dieser kein Schöpfergott sein kann. Er intendierte, über dieses breit gefächerte Nachdenken, die Subjekte zum eigenständigen Reflektieren zu bewegen.
Sein zweiter Ansatz setzte, um die existierende Realität zu verändern, wie Marcuse (Schiller, Steiner) beim Kind und ein notwendig ästhetischen Menschwerdung während der Schulbildung, an. Er beanstandete z.B. ein finanzielles Diktat der Bildungseinrichtungen durch Ministerien und dementsprechend Folge leisten müssen. Das Resultat bleibt eine quantitative Produktion von Wissen: „*Der echte Fortschritt wäre gegeben, wenn alle*

489 Blume „Die Revolution sind wir“; S 12

490 Epiktet, „Handbuch der Moral“; S 52 / http://de.wikiquote.org/wiki/Epiktet

491 ZdW, S 52

492 ZdW, S 52 / Steiner übernahm die Einteilung aus dem Buddhismus, die im “Rad der abhängigen Entstehung – Lebensrad” sechs Bereiche unterscheiden.

Menschen gemeinsam das Schulwesen kontrollieren.“[493] Eine bildungspolitische Modifikation, durch Selbstverwaltung und Mitbestimmung, war und ist ein wesentliches Element zur künftigen Orientierung und Konditionierung des autonomen, selbst bestimmenden Bewusstseins.[494] Ein ‚freies Lernen‘ kann kraft einer ausbalancierten, konzeptuellen Interdisziplinarität des Lehrangebots, das auf lange Sicht geforderte, nachhaltige Denken generieren. Die Erneuerung sollte in kreativer Weise ein qualitatives, geistiges Lernen fördern und ihre innovative Dynamik würde sich autopoietisch in das zu verändernde Strukturelle der Politik, Wirtschaft, Wissenschaft integrieren. Die Umbildung könnte dem System Demokratie gerecht werden.

Hier bemerkt man Schillers Ansatz eines ästhetischen Staates, der, aus Sicht des ökologischen Gleichgewichts betrachtet, bereits revolutionäre Ansätze in sich trug: „*[D]er ästhetische Staat allein kann sie* [*Gesellschaft,* Anm.] *wirklich machen, weil er den Willen des Ganzen durch die Natur des Individuums vollzieht.“*[495] Hegel stimmt hier in seiner Kritik an Schiller überein, dass die Basis einer Demokratie das innere kreative Potential des Individuums ist. In concreto könnte sich der ästhetische Staat ergo in einem demokratischen Sozialismus verwirklichen: Die Prämisse bleibt das von Schiller, Marcuse, Beuys definierte Faktum, dass jedes Individuum seine individuellen Anlagen in sich trägt und sie positiv anwenden sollte. Es bleiben diese kreativen, qualitativen Elemente, die eine kulturelle Ästhetik, soziale Ethik, individuelle Freiheit und den allgemeinen Frieden formieren. Das ist die Utopie einer transparenten Bildung, die zu einer transzendenten Kultur mit einer erotisch friedvollen Zivilisation führt.

493 ZdW, S 64

494 Die „*Revolte in der Revolte“* forderte während den Revolten eine inneruniversitäre Umgestaltung, sowie eine Koordination von Kompetenzbereichen. Siehe DA, S 78

495 Schiller, Brief 27, S 171

II.8. Angewandte versus intellektuelle Kunst – Eine Definition des Kunstbegriffs [496]

Das Bemerkenswerte an Beuys, in Bezug auf Marcuse, waren nicht die gleichartigen Interessen oder Intentionen für eine friedvolle Welt, sondern die Transzendenz der Kunst. Mit seiner *plastischen Wärme-Theorie*[497] erweiterte er über die Soziale Skulptur den bestehenden Kunstbegriff: „*Das Kunstwerk ist das allergrößte Rätsel, aber der Mensch ist die Lösung.*"[498] Er transformierte im Laufe seines Lebens nicht nur die klassische Vorstellung bildender Kunst (inklusive Hegels Theorie der vollendeten Kunst), sondern widerlegte Marcuses Verständnis von moderner Kunst, wie er es in seinen Briefen an die *Chicagoer Surrealists* (1972/73) zum Ausdruck brachte. Marcuses kunsttheoretisches Denken transportierte die Imagines klassischer Werke und vollendeter Formen (speziell Musik, Literatur, bildende Kunst), die meist vor dem Bruch der Moderne entstanden: *„Ein Gemälde von Cézanne ist auch auf dem Klosett ein Gemälde von Cézanne."*[499]

1) Beuys demonstrierte, unter Einsatz der *Sozialen Wärmeplastik,* die Weiter-Entwicklung moderner Kunst, wie sie seit den Künstlervereinigungen z.B. *Blauer Reiter, Die Brücke* oder den *Surrealisten* gefordert wurde. Er überschreitet dabei die Grenze von klassischer, moderner, zeitgenössischer hin zu psychokinetisch politischer Kunst.
Kunst war für Marcuse *nicht vereinbar* mit Politik an sich*,* der Künstler blieb immer Künstler wie z.B. Picasso, van Gogh, Beethoven; er würde sich als *politischer Aktivist* selbst widersprechen, denn er benötigt eine *Vision.*[500] Sie *bedarf* daher selbst der *Befreiung,* denn das Kunstwerk bleibt als plastische Ausdrucksform immer an eine gesellschaftliche Rationalität gebunden, in der das Werk gehandelt und/oder getauscht wird. Obwohl sie sich an einer Kultur/Zivilisation orientiert, gegen sie *opponiert* und deren *Rationalität sprengt,*

---

496 Beuys' Verständnis von Kunst, das in einer Linie mit Kandinskys Theorien stand und ohne sie nicht denkbar ist, transzendierte den klassischen Begriff zu einem erweiterten Kunstverständnis. Kandinskys Denken, speziell über die *innere Notwendigkeit,* kann als intellektuelles Fundament (neben Steiners Anthroposophie) für seine soziale Skulptur betrachtet werden. Obwohl historisch *Wilhelm Lehmbruck*, Goethe, Rimbaud, James Joyce, Da Vinci, Duchamp genannt werden, hat Bunge eine genaue Linie von Kandinksy und Klee zu Beuys gezogen. In Bunge, „Zwischen Ratio und Intellekt", S 85 – 109.

497 Plastische Theorie: Beuys wandte sich über seine organischen Formen gegen statische Kunstbegriffe. In http://pinakothek-beuys-multiples.de/de/glossar/

498 Blume, S 10

499 NGS II, S 127

500 „*Die Vision aber läuft […] auf die Schaffung […] einer entgegengesetzten Wirklichkeit*" hinaus. „*Die Vision ist Revolution; sie stammt von Marx.*" NGS II, S 104

demonstriert das Kunstwerk das Ende einer kritischen Bewegung, die statisch wurde. Das Einzige, was von der ursprünglichen Spannung ihrer Revolte gegen die Wirklichkeit über bleibt, ist die „*Aura*“.[501]

Um den Unterschied ihrer Anschauung über Bildende Kunst zu demonstrieren, möchte ich zwei Beispiele anführen:

a) Marcuses unreflektierte Analyse über *Duchamps Urinoir*[502], das unter anderem von den Pop-Art-Ausverkäufen Andy Warhols rührte, der kraft seiner *Ready Mades* ein korrektes künstlerisches Zeichen zur falschen Zeit abgab, kann helfen, den theoretischen vom praktischen Ansatz zu scheiden.

Beuys widerspricht, indem er die Schönheit des Pissoirs als Kreativität der Formgebung betont, die bereits auf das Individuelle des Künstlers verweist. Er forderte deshalb, den *Kunstbegriff* als *anthropologischen Kunstbegriff* zu reflektieren, um die Differenz zwischen Werk und humaner Intention überwinden zu können. Marcuse hätte also Duchamps Kunstwerk verstanden, wenn er sich mit dem Diskurs, seit Entstehung der Photographie, befasst hätte.

Der kapitalistische Impetus von Warhol war für Beuys sekundär. *Ready Mades* waren Produkte, über deren Design man sich identifizieren, die umfunktioniert und getauscht werden konnten, um der kapitalistischen Überproduktion (mit kalkulierter Obsoleszenz) künstlerisch vorzubeugen. Der Kaufzwang wird hinfällig und die Kunst verbleibt im individuellen Gebrauchsverlauf. Beuys bemerkte aber bei manchen Ready Mades (Campbell Soup Dosen) die ökonomischen Zusammenhänge nicht, wie Dutschke richtig erkannte.

b) Für Marcuse korrespondieren symbolische Formen und Zeichen der *Schönheit* mit der bestehenden, inneren psychischen und seelischen Konditionierung. „*Kunst* ist *eine Form der Erkenntnis, eine Sprache sui generis, zugleich Mitteilung und Ausdruck“*[503], die sich im *Stil als Strukturprinzip* repräsentiert. Sie ist das *Ergebnis einer Zuschreibung,* denn der Akt zur Erzeugung eines Kunstwerks ist *historisch kontingent.* Diesem künstlerischen Prinzip folgte auch die Gebrauchskunst (Design), die selbst eine soziale Verantwortung tragen sollte, wie

501 Marcuse nennt explizit Benjamins Text „*Das Kunstwerk im Zeitalter der technischen Reproduzierbarkeit*“, um den kommerziellen und intellektuellen Verfall von Kunst zu verdeutlichen. NGS II, S 97

502 „*Marcel Duchamps* Urinoir *im Museum kann doch nicht ewig als Beginn der radikalen Kunst begriffen werden. [...] Duchamps* Urinoir *bleibt auch im Museum ein Urinoir; seine Funktion ist lediglich außer Kraft gesetzt; es bleibt, was es ist: ein Pißbecken.“* NGS II, S 125f

503 Marcuse, in Schweppenhäuser „Ein Gemälde von Cézanne ist auch auf dem Klosett ein Gemälde von Cézanne"; S 8f

Marcuse überzeugt war. Maßgeblich waren für ihn *William Morris,*[504] der den sozialutopischen Roman „News from Nowhere“ verfasste, sowie *Walter Gropius,* der als Innen- und Außenarchitekt Design lehrte.

Beuys transzendierte und transformierte Gebrauchskunst und Design während Installationen und Performances in moderne, sozialkritische Kunst: z.B. *Das Rudel* / *Infiltration Homogen* / *Honigpumpe*. Er betrachtete Kunst nicht theoretisch oder über symbolische Formen, sondern ihn interessierte die im Kunstwerk gespeicherte Wirklichkeit, die von Kunstbegabten in einer anderen Zeit und an anderen Orten abgerufen werden können. Gleiches wird von Gleichem verstanden, es ist zeitlos, denn eine Wahrheit, die sich in der Wirklichkeit befindet, hat keine Geschichte (Hegel).

Marcuses Intention und Vorstellung von moderner, abstrakter Kunst konnten deren Grenzen nicht überschritten sehen, obwohl er selbst für die Aufhebung von Konventionen eintrat. Er bemerkte das Transintelligible der Kunst nicht, welches er in die *ästhetische Form* oder den *Stil* (Koppe) reduzierte. Für ihn hätte es das *Ende* bedeutet: Entweder ist Kunst Kunst, ihr Drang zu Veränderung nur ein *Aufstand gegen die Form*[505]*,* oder sie ist eine *revolutionäre Klasse,* die „*den Kampf um nicht-ausbeuterische Beziehungen zwischen Menschen“*[506] aufrecht erhält. Ist sie eine *revolutionäre Klasse (für sich*), sollte sie sich an der marxistischen Lehre orientieren, um die Spaltung zwischen *Produktion und Konsumtion* zu vermeiden (die von Warhol perpetuiert wurde).

2) Für Beuys setzte der Prozess künstlerischer Entwicklung und von Kunst schlechthin, während der Ontogenese ein. Angesichts der Tatsache, dass „*die Entwicklung des menschlichen Bewußtseins selbst schon ein plastischer Vorgang“* sei*,* der sich als biogenetisch-sichtbares Zeichen in der „*plastischen Verformung menschlicher Organe äußert“,* ist der *Gedanke* das erste Produkt „*menschlicher Kreativität, ein Kunstwerk.“*[507] *Denken* ist Form geben (*plastizieren*) und ein *Gedanke,* der aus Kreativität und Phantasie

504 *William Morris* (1834 -1896) britischer Maler, Architekt, Dichter. Er war einer der Gründer des *Arts and Crafts Movement*, die Handwerker als Künstler betrachteten. Morris und seine Tochter legten, gemeinsam mit E. Marx, E Aveling und F. Engels, die Grundlage zur sozialistischen Bewegung in Großbritannien. Sein Roman „News from Nowhere“, beschrieb die Utopie einer idealen sozialistischen Gesellschaft, die aber nicht zu realisieren war.

505 *„Kunst ist frei, denn sie gibt sich ihr eigenes Gesetz. Kunst ist unfrei, denn sie kann sich die Bedingungen nicht aussuchen, unter denen sie sich ihr eigenes Gesetz gibt. Kunst ist also in derselben Hinsicht unfrei, in der sie frei ist. […] Kunst ist in derselben Hinsicht frei, in der sie unfrei ist.“ G. Schweppenhäuser „*Ein Gemälde von Cézanne …“, S 6

506 NGS II, S 102/113

507 http://www.kunst.uni-stuttgart.de/seminar/beuys/bildhauerei.html

entsteht, die *lebende Skulptur*. Er operiert in der Welt resoluter als die Plastik.[508] In seiner *plastischen Theorie* war der Gedanke und das ihn konzipierende Denken, als dessen seiende Bewegung, ein wesentliches Element des *unsichtbaren Kunstwerks*. Es konkretisierte sich in der *Idee* und bewegte sich als solche fort. Das bedingt eo ipso einen geistigen Input, welcher für ihn zwischen Christus´ Idee der Nächstenliebe, R. Steiners Anthroposophie, Rousseaus utopischen Naturalismus und den aufklärenden, sozialen Ideen von Marx/Engels oszillierte. Beuys' Konzept der *sozialen Plastik* war nicht neu, sondern wurde bereits von Adam Ferguson verwendet, der seine Gedanken von Aufklärung transportierte. Er führte den Begriff *Plastizität* als *zentrale Eigenschaft des Menschen* und als *Abgrenzung zum Tier* ein (M. Gabriel). Für Ferguson bedeutete *Plastizität* die Kreativität des Menschen, *Gesellschaften zu gründen*, wobei Individuen ebenso auf diese angewiesen sind. Er antizipierte in seiner „Abhandlung über die Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft" partiell Beuys' neue Skulptur: Die natürliche Veranlagung des Individuums wird als *sozial* definiert; die Begriffe *Herz, Seele, Glückseligkeit* sind ebenfalls auf das existentiell menschlich Innere, das das Äußere formt, bezogen; das Konzept der Gemeinschaft ist an innere Werte, Güte, Moral angelehnt, wobei Ferguson ebenso den Blick auf die griechische Antike gerichtet hielt.[509] Er diagnostizierte wie Freud und Marcuse, das potentielle Fehlverhalten der Individuen in einer dualen Triebbestimmung, z.B. Liebe : Furcht; Glück : Unglück; Freude : Leid. Diese Dichotomie führt-e, wie bekannt, zu einer selbstgewählten Abhängigkeit von äußeren und fremden Interessen. Ganz im Sinne der Aufklärung erkannte er wie Schiller, dass in der künstlerischen Veranlagung, einer *Verschiedenheit der Talente* und den *natürlichen Anlagen* das individuelle Potential einer Kultur liegen kann, welches, auf eine „*Erhaltung der Gefühle des Herzens"* bedacht, dem Menschen eine *natürliche Erhabenheit* gestatten könnte.[510] Das bedeutet, den Menschen als soziales Wesen wahrzunehmen und ihn als intentional Begabten zu bestätigen.

---

508 Seine Anlehnung des Begriffs *Plastik* bekundet die Nähe zu Schiller (*Ästhetische Briefe*); geistig zu J. G. Herder „*In der Plastik realisiert sich die kreative Potenz des Menschen"*; zu Novalis *„Theorie der Fantasie. Sie ist das Vermögen des Plastisierens"*; H. Heine, welcher Goethe und Shakespeare als *plastische Dichter* vorstellte. In „Ästhetische Grundbegriffe", S 818-827.
Das soziale Bild als Imago, findet sich beim Kunsthistoriker Schmarsow, der das handwerkliche *Produzieren der Werkzeuge, Waffen, Behausung* bzw. den *menschliche Körper* an sich, als Plastik definierte. Er leitete dies aus *Elementen der Einfühlungstheorie* ab. Von dort wanderte die neue Definition zu Kandinsky, Klee, Bauhaus, *De Stijl* sowie Beuys. In ebd. S 829-831.

509 *„Ihr werdet eurer Stadt nicht dadurch die größte Wohltat erweisen, daß ihr die Dächer erhöht, sondern dadurch, daß ihr die Seelen eurer Mitbürger erhebt; denn es ist besser, daß große Seelen in kleinen Wohnungen leben, als daß verächtliche Sklaven in großen Häusern wohnen."* (Epiktet in Ferguson) Vertauscht man *Dächer* mit *Kultur*, *Sklaven* mit *Establishment/Elite* erscheint eine kritische Betrachtungsweise zeitgenössischer Gesellschaften. In Ferguson „Abhandlung über die Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft, S 77

510 Ferguson, ebd. S 237/258f

Ist Kunst nun nicht mehr handwerkliche Kreativität oder in Formen gegossenes Talent, das zu einem autopoietischen Fetisch des Kapitals mutiert, sondern der Mensch, wie es auch Marcuse forderte[511], wird das Perzeptions-Rezeptions-System der Wahrnehmung außer Kraft gesetzt. Der kognitive Aspekt (von Wahrnehmung) muss sich neu formieren, um das Wahrzunehmende im Akt des neuen Erlebens zu empfinden, sowie das *Unsichtbare der Formen* zu erkennen. Als eine vermittelnde Transzendenz der Negation kann sie auf einen Mangel oder eine Entbehrung hindeuten. Für Beuys entstand diese Informationsübertragung bei der unbewussten Leiblichkeit, welche als eine *Ohnmacht des Körpers* zwischen Gefangenschaft und Unendlichkeit des Geistes, die Menschen an Verdinglichtes/Materielles bindet. Diese Differenz der Unwissenheit macht sie anfällig für äußere, in folge innere Vereinnahmung. Es sollte daher die Aufgabe der Kunst sein, „*dem Menschen ein Bild seines eigenen Wesens zu vermitteln",* welches nach der Herrschaft des Materialismus a posteriori zu einer „*Synthese zum geistigen Menschen"*[512] führen sollte. Das bedeutet, dass die Kunst nicht mehr Kunst ist, sondern eine Gesellschaftsform. Die Transgression vollzog Beuys verbal und mit Postkarte: „*Hiermit trete ich aus der Kunst aus*."[513]
Die Kunst setzte mithilfe von *Rätseln und Symbolen* den Menschen leuchtende *Signale*, doch sie wurden von vielen Subjekten weder gelöst noch erwidert. Diese *Tragik* des fehlenden intellektuellen Verständnisses, dem ein letzter autorevolutionärer Impetus fehlt-e, war ein zentrales Problem: Kunst erschien immer als eine andersartige Form ihrer selbst, ohne je den sozial kulturellen Bruch vollständig vollziehen zu können. Das versuchte Beuys über die soziale Plastik zu lösen.

3) Beuys führte sein Reflektieren und Nachdenken über die menschliche Kreativität als autonomes Potential, das für ihn gleichfalls aus der Sprache und nicht dem Bild resultierte, zu seiner elementaren Definition von Kunst: *Kunst = Kapital.* Sie sollte im Modus humananistisch-phantasievoller Kreativität das je individuelle, autonome menschliche Kapital vorstellen, das er mit seiner zweiten berühmten Definition: *„Jeder Mensch ist ein Künstler"* zu festigen versuchte (siehe Exkurs III). Er betonte explizit, dass er keine bildende Kunst intendiere, da nicht jeder Mensch ein *Maler* mit einem *sehenden Sehen*; ein *Tänzer* mit *spürendem Spüren*; ein *Musiker* mit *hörendem Hören* sein kann, welche diese Eigenschaften

511 NGS II, S 103f

512 Bunge, S 164, S 168f /
Beuys Wunschdenken harrt immer noch der Realisation; wird die Prophezeiung von Altvater über das *Kapitalozän* („Dunkle Sonne") von der Gesellschaft ausgeführt, bleibt es Utopie.

513 Postkarte und gleichlautendes Buch.

genetisch veranlagt besitzen. Maßgebend war und ist, das jede-r das Potential besitzt ein *sozialer Künstler* zu sein.[514]
Marcuse akzentuierte ebenso dieses Dilemma, ohne eine entsprechende Begabung zu besitzen. Die Kluft zwischen der künstlerischen Wirklichkeit und der Masse kann nicht aufgehoben, sondern nur verringert werden, „*in dem die Massen aufhören >Masse< zu sein.“*[515] Für ihn existierte eine soziale Transformation in neuen, aber rezeptiven Revolutionen, die kraft *ästhetischer Eigenschaften* (*Sinnlichkeit, Phantasie, Vernunft*) die *vitalen Bedürfnisse* der *Individuen* zu sozialer Freiheit, gerechter Arbeitsverteilung sowie qualitativem Wissen, tragen.

Für Beuys bestand die Notwendigkeit einer Suche nach dem neuen, dritten Weg. Die von ihm gesetzten Prämissen waren eine freie Allgemein-Bildung, soziale Kunst als intentionales Prinzip zu solidarischer Kommunikation, dazu Kreativität als Volksvermögen: *Kreativität = Volksvermögen = Kapital.* Wie Marcuse während den Revolten propagierte, insistierte er auf einer Veränderung der Begriffsanwendung: z.B. sollte der Begriff *Kapital* nicht mehr als *Geld- und Wirtschaftsform* angewandt, sondern durch Kunst oder Kreativität ersetzt werden (Exkurs III). Wirklichkeit und Authentizität sollten nicht an materiellen Objekten, sondern kreativen Ideen der sozialen Einheit gemessen werden, was dem ideologisch konnotierten Perpetuum mobile kapitalistischer Bedürfnis-Befriedigungs-Automation diametral widersprach. Beuys entwickelte keine wissenschaftliche Theorie der kapitalistischen Herrschaft (Wolf), sondern die soziale Veränderung sollte unter Einsatz einer künstlerisch-kulturellen, wie spirituellen Dynamik von Steiners *sozialer Dreigliederung,* vollzogen werden. Die Anthroposophie gebot der zwischenmenschlichen und seelischen Entfremdung Einhalt.

4) „*Die Revolution sind Wir“* bedeutete für Beuys ebenso eine *Umgestaltung der europäischen Gesellschaft,* in welcher das Individuum als sozialer Künstler, den Mittelpunkt einnehmen sollte. Beuys wollte, im Verband mit anderen Kunstschaffenden, als *Katalysator* die zentrale Rolle verkörpern, um für „*die Freiheit jedes einzelnen Menschen zu kämpfen.“*[516] Die Kunstschaffenden sollten zu permanenten Helden auf dem politischen Kampfplatz *Arena,* als Ort des kulturellen Spektakels, werden. Dort wurde die kreative, soziale Revolution gefordert! Um die gewaltlose Transformation zu bestehen, sollte der Innenraum mit Psyche

514 Blume, “Die Revolution sind Wir”, S 235

515 NGS II, S 120

516 Arena, S 35f

und Seele vom vorherrschenden ökonomischen, politischen, wissenschaftlich dogmatischen Über-Ich abgetrennt werden; z.B. wie man sich von einer Mutter abnabelt. Positiv wäre die Übung in *absoluter Bedürfnislosigkeit*, um die Kooperation mit den Anderen als harmonische, zwischenmenschliche Beziehung zu stärken. Die Reduktion der Bedürfnisse lässt die Pleonexie des Kapitalismus erscheinen und die bestehende, humanistische Differenz erkennen.

Beuys setzte sich bewusst, da er von seiner Bestimmung als Künstler und Genie überzeugt war, in die Rolle des Märtyrers: *„Ich ernähre mich durch Kraftvergeudung.“*[517] Die Befreiung des und im Einzelnen, wie der solidarischen Gemeinschaft, sollte kraft der *Liebe* bewegt werden: „*Liebe ist gleich Kreativität ist gleich Freiheit.*“[518] Auf der politischen Ebene probierte er dies über eine *Volksabstimmung für eine Direkte Demokratie* zu realisieren. Die Revolution war durchdrungen von der Interaktion durch Wärme.

Seine Utopie hatte aber zwei wesentliche Elemente vergessen:

a) Die abendländische Spiritualität, unter die die Anthroposophie subsumiert war, wurde vom Christentum belegt. Die katholischen Konfessionen standen immer auf der Seite der Mächtigen und Herrschenden.

b) Beuys war kein Heiliger und auch keine Inkarnation von Jesus Christus. Das bedeutete, dass er weder Blinde sehend noch Krüppel gehend machte. Er konnte ihnen nur die Möglichkeit zu einer künstlerischen Rehabilitationsstätte weisen.

Wie Marcuse richtig bemerkte, entsteht durch eine Revolution ohne revolutionäre Klasse ein zukünftiges gesellschaftliches Vakuum, das eine *nichtexistente proletarische Weltanschauung* fördert. Diese ist von kapitalistischen Strömungen leicht zu vereinnahmen, denn eine Konterrevolution spielt nicht, sondern lässt ihre Ideologie wie ein Spiel erscheinen. Das wurde von Wirtschaft und Politik nicht sachlich transportiert.

517 Arena, S 42

518 Arena, S 48

II.9. Resümee

Obwohl für beide Denksystemen offenkundig war, dass sie keine kulturelle Gewalt intendierten, wurde dies von den Vielen zu wenig bis gar nicht honoriert. Auf Grund eines fehlenden, gesellschaftlichen Drucks bemerkten sie nicht, dass Kunst nicht tötet, Künstler keine Regenwälder zerstören, kein Klima manipulieren und keine Atombomben konstruieren. Es existierte das Problem, dass die Methoden einer Transformation des Seienden *den Objekten, Menschen und Dingen keine Gewalt antaten,*[519] daher vom verdinglichten Bewusstsein nicht apperzipiert werden konnten.

Beuys' Denken konzentrierte sich vorrangig, für eine authentische, menschliche Entwicklung zur Sozialen Plastik auf die haptischen Strukturen. Seine Methoden zur kulturellen Wärme können dank ihrer intentionalen Kollektivität, welche die Möglichkeit zu einer Weiterentwicklung des wertfreien Austauschs zwischenmenschlicher Gefühle und des leiblichen Bewusstseins fördert, als zukunftsweisend betrachtet werden. Stagniert der intentionale psychologische Wandel, wird er entweder von einer rigiden, neoliberalen Kultur, im Modus einer monetaristisch geprägten Zivilisation vereinnahmt - oder er fällt zurück in die Barbarei (Russland). Beide Male entschwindet die Methode leiblicher Zwischenmenschlichkeit, was bereits erreichte, soziale Errungenschaften von Freiheit und innerem Frieden, betrifft. Das wurde von empirischen Analysen über soziale Netzwerke und Online-Games bestätigt, welche neue entfremdende Formen von *Neid*- und *Wegwerf-Gesellschaften* generierten. Ihre neue Kultur ist mit einer anderen Oberflächenstruktur aber eine regrediert alte; mit dem Unterschied, dass auch der Innenraum (neuroökonomisch) veräußert wird.

Marcuses Überlegungen zu Kunst waren vielfach korrekt, aber sie konnten diese (künstlerisch) nicht verändern wie ersetzen, sondern nur bereichern. Sein erotischer Logos, der sich um die menschliche Psyche rankt und das geistige Ich direkt anspricht, ist dank eines wissenschaftlich philosophischen Logos zeitlos. Seine Theorien forcierten die Negation des strukturell Bestehenden und demonstrierten dessen repressive Entfaltung. Das wurde von rebellischen und autonomen, radikal agierenden Subjekten gewaltfrei ausgeführt.
Beide Methoden demonstrierten somit eine Geste der Gewaltlosigkeit, die unter Einsatz von intellektueller und leiblicher Radikalität einen unsichtbaren Kampf gegen internalisierte Über-

519 Schriften IX, S 96

Ichs der ideologisierten Über-Uns bestritten. Telos ihres Strebens war, den leeren Innenraum, welcher von einer zivilisatorischen Hülle des Scheins umgeben war, zu einem befreiten Selbst zu verhelfen, in der *„das Sein seine Grenze erreicht und die Grenze das Sein bestimmt.*“[520] Das ist ihnen teilweise gelungen.

520 Foucault, „Ästhetik der Existenz“, S 14

III. Hauptteil
Aggressivität der Industriegesellschaften

„Entschleunigung ist das Herz der Philosophie“

(Busse)

III.1. Einleitung

Marcuses essentielle Abhandlungen über subtile Aggressivität,[521] die in ihrer hegemonialen Expansion nicht nur das Menschliche, sondern auch das Organische des Planeten langsam absorbiert, können nach *TuG* als philosophische Meisterleistung betrachtet werden: Der Mensch wird auf *„Grund seiner psychischen Fähigkeiten zum Subjekt und Diener der Aggressivität.“*[522] Das bedeutet, dass die Menschheit sich aufgrund ihrer materiellen Erfindungen und quantitativen Forschungen, die qua technologischen Kraftakts die humane Entwicklung antizipativ konditionieren und determinieren, sich selbst zum Diener ihrer Errungenschaften machte. Erweitert man den quantitativen Fortschritt um den Aspekt des medialisierenden Über-Ichs, der das humanistische Leben und bioökologische Dasein systemisch steuert, dann erkennt man, dass sich diese vereinnehmende strukturelle Dynamik gleichfalls auf zukünftige Generationen, ihre Verteilung des Wohlstands und soziale Gerechtigkeit auswirken wird.

Marcuses Analyse bestehender Überfluss- wie Wohlstandsgesellschaften mit ihren negativen Auswirkungen auf äußere Natur und innere Psyche, die als Wechselwirkung zueinander bestehen, lässt eine Weitsichtigkeit in Bezug auf menschliche Existenzen erkennen, in der die vermeintliche Forcierung von materiellem Wohlstand, Luxus und Sicherheit als Simulakra erscheint.[523] Dieses Traumbild verschleiert gekonnt die Intentionen und Ziele weniger auserwählter Plutokraten mit patriarchal-konservativen Strukturen: Den Fortbestand einer superreichen, elitären Kaste von oligarchischer Herrschaft. Sie übertragen mit ihrem neoliberal monetaristischen Spiel der transnationalen *Global Players* nicht nur Wirtschaftssysteme und Finanzkrisen, sondern auch das pathologische Syndrom von anthropogenen Symptomen durch soziale Konflikte.[524] Menschliche Leiden und Schwächen

521 „Einige gesellschaftliche Folgen moderner Technologie“; „Der eindimensionale Mensch“; „Aggressivität in der modernen Industriegesellschaft“;

522 Schriften VIII, S 55

523 Siehe NGS I, „Das Problem des sozialen Wandels in der technologischen Gesellschaft“; „Das historische Schicksal der bürgerlichen Demokratie“;

524 Was Marcuse, Horkheimer/Adorno nicht transportieren durften (Cavalcanti*)*, war die kapitalistische Arché von Veränderung über *Cliquen*, welche in den plutokratischen Thesen der *Österreichischen Schule für Ökonomie* (speziell *von Mises* und *von Hayeks* Theorien) und Chicagoer Schule des Monetarismus (Friedman) vorgezeichnet wurde.
Der seit Marx' Kapital vorherrschende Streit zwischen Marktwirtschaft *versus* Planwirtschaft, der von Böhm-Bawerks Schrift „Zum Abschluss des Marxschen Systems“ (http://www.mxks.de//files/wert/EI3BoemBawerk.html) klar und deutlich für den Kapitalismus entschieden wurde, da er zeigte, dass Marx' Kalkulation der Werte fehlerhaft war, translozierten von Mises und von Hayek gekonnt in die USA. Sie operierten ideologisch gegen den Sozialismus/Kommunismus und

des Geistes mit psychosomatischen Verdrängungsmechanismen (Neurosen, Depressionen, Psychosen) halten so, im Modus einer klinischen Abhängigkeit der Subjekte, welche die pharmazeutische Industrie unantastbar gestaltet, die globale (radikal) kapitalistische Systematik aufrecht. Sicherheit kann auch Töten, wie bereits Rousseau diagnostizierte: *„Keine Unterwerfung ist so vollkommen wie die, die den Anschein der Freiheit wahrt.“*[525]

Marcuses kritische Auseinandersetzung mit Aggressionen in der *Überflussgesellschaft* („*Gesellschaft im Überfluß“*) am Beispiel der US-amerikanischen Nation während des Kalten Kriegs (1956), die er in *AidmI* und *PdSdI* detailliert durchführte, finden eine philosophische Fortsetzung in der *Potsdamer Denkschrift*. Seine Arbeiten können durch ihre markanten, kritischen und psychologisch dynamischen Analysen auf die gegenwärtige europäische marktwirtschaftliche Situation übertragen werden, welche sich kraft des *unterirdischen Stroms des Materialismus* (Althusser) in der europäischen Gemeinschaft etablierte.
Seine Thesen belegen eine empirische Konkretisierung technologischer und kapitalistischer Übertragungsmechanismen zwischen politischer Mimesis, ökonomischem Wettbewerb und quantitativer Forschung, indem *Tendenzen,*[526] als Ideal eines Staates, auf andere Nationen übertragen wurden/werden. Die Transgression nationaler Politik auf internationale Ebene bedeutet gleichsam eine wirtschaftliche und finanzökonomische Besetzung, die Zukunftsziele für neue Wirtschaftspartner mediatisiert und medialisierend konditioniert: *„Außenhandel enthält auch immer Außenwirtschaftspolitik.*“[527] Das konkrete, metapolitische Szenario könnte, angesichts einer transatlantischen Freihandelszone zwischen Europa und den USA/Kanada (CETA, TAFTA), faktische Realität einer überverdinglichten Zukunft werden.[528] [529] [530] Das bedeutet gleichsam, die regressive Transsubjektivierung des

---

wissenschaftlich für marktradikale Tendenzen einer liberalen Wirtschaft. Telos war die Transformation des Staates, mit Hilfe des Prinzips von Laissez-faire und Laissez-passer, in einen absoluten Markt: „*Je weniger Staat, desto besser der Markt“* (von Mises).

525 „*Damit lässt sich selbst der Wille gefangen nehmen.“* In *„Emile – oder über die Erziehung“*; http://gutezitate.com/zitat/177861

526 Wenn Marcuse von *Tendenzen* spricht, dann hat er nicht nur ökonomische Interessen von multinational operierenden Unternehmen vor Augen, sondern gleichfalls die sich entwickelnden, neoliberalen Strömungen konservativer Denkfabriken, den *Cliquen* (RAND-Corporation, New Republic, FEE). In Schriften VIII, S 45; Hardt/Negri: Objektive Tendenzen (*General Intellect*) sind diejenigen, die aus der Bevölkerung selbst entspringen, wie z.B. Nachhaltigkeit, ökologisch bewusstes Leben, Energiewende. In *„General Intellect und Biomacht“*; in „Empire“, S 372

527 Cziempel, „Friedensstrategien“; S 145

528 Für 800 Millionen Arbeitnehmer bedeutet das drastische demokratische, ökologische, biologische, medizinische und ökonomische Nachteile, speziell in Europa. Das wurde im Mai 2015 von der demokratischen Partei der USA, bestätigt. Das bedeutet, dass das Freihandels-Abkommen einer feindlichen Übernahme vonseiten des US-amerikanischen Neoliberalismus gleichkommt, die nach J. Carter eine *totalitäre Zivilisation* formen möchte. In http://www.euractiv.de/sections/eu-aussenpolitik/ttip-anonyme-weltfinanzmaerkte-verfolgen-andere-ziele-als-die-soziale / FN 545

Individuums zum *Ding* (Marcuse) in einer materiellen Wirklichkeit zwischen Null und Eins. In dieser fiktiven Realität ist das Bonum commun abhanden kommen.[531]

Seine kritischen Texte geben Einblick in einen möglichen, kommenden globalen, kapitalistisch konnotierten *Frieden*, in dem der *negative* kommerziell überwunden wird, welcher sich im öffentlichen Leben als *positiver* konzipiert, aber in der politischen und ökonomischen Realität als *Sicherheitsfrieden* der *Pax Americana* etabliert: Ein weiterer *besonderer Frieden*, der die Unmöglichkeit zu Verallgemeinerung, außer mit Gewalt und Nachteil durch Revolutionen und Revoltierende, impliziert (siehe „*Ökonomischer Frieden"*). Er wirft gleichzeitig ein Dispositiv subtiler Repression von ökonomischem Faschismus auf: „*Wirklicher Friede bedeutet [...] wirtschaftliche Entwicklung und soziale Gerechtigkeit, bedeutet Schutz der Umwelt, bedeutet Demokratie, Vielfalt und Würde und vieles, vieles mehr."*[532]

M. Kumm: „*Ein Imperium des Kapitals? Der transatlantische Investitionsschutz als Schutz illegitimer Investorenprivilegien*." https://www.wzb.eu/de/publikationen/wzb-mitteilungen/wzb-mitteilung/148 /
Attac: „*Mythen des Freihandels*" in http://www.attac.de/kampagnen/freihandelsfalle-ttip/hintergrund/ttip-mythen / Studie der Tufts Universität: http://ase.tufts.edu/gdae/Pubs/wp/14-03CapaldoTTIP.pdf /

529 CETA: „*Comprehensive Economic and Trade Agreement"* ist ein geplantes Europäisch-Kanadisches Handelsabkommen. Es enthält keine Menschenrechtsklausel, das Arbeitskapitel ist vom allgemeinen Mechanismus der Streitschlichtung ausgenommen. Die Liberalisierungsvorbehalte in den Verpflichtungslisten sind lückenhaft und bieten daher keinen umfassenden Schutz für Beschäftigte im öffentlichen und privaten Dienstleistungsbereich. In http://boeckler.de/11145.htm?projekt=S-2014-779-1 / http://www.boeckler.de/pdf_fof/S-2014-779-1-1.pdf / http://www.nachdenkseiten.de/?p=22160

530 TTIP: Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft /TAFTA: Transatlantisches Freihandels-Abkommen; in
http://www.monde-diplomatique.de/pm/2013/11/08.mondeText1.artikel,a0003.idx,0 /
https://www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2014/januar/tafta-das-kapital-gegen-den-rest-der-welt;
TTIP: http://www.zfsoe-online.de/ZfSO-180-181.KESSLER.pdf / http://www.ttip-leak.eu/de/start.html / http://boeckler.de/impuls_2014_15_2.pdf / http://boeckler.de/52614_52735.htm / Euromemo Kap. 4.2, S 39f

531 Die sozialen Einschränkungen und die Vorgehensweise des angloamerikanischen Kapitalismus gegenüber der Sozialen Marktwirtschaft werden von M. Albert in „*Kapitalismus contra Kapitalismus*" detailliert analysiert. Speziell im Kapitel „*Der andere Kapitalismus*" stellt er an Beispielen wie *Bildung, Religion, Medien, öffentlicher Nahverkehr, Gesundheits- und Rechtswesen,* die in den USA marktradikal belegt sind, beide Systeme gegenüber. Die kritische Auseinandersetzung stützt Marcuses Anschuldigungen gegen den angloamerikanischen Kapitalismus, der inzwischen zum reinen Monetarismus mutierte. In Michel Albert „Kapitalismus contra Kapitalismus"; S 103f

532 Kofi Annan, „*Global Marshall Plan";* in http://www.globalmarshallplan.org

III.2. Unbegrenzte Möglichkeiten zu ökonomischer Selbst-Verwirklichung?

III.2.0.1. Voraussetzung[533]

Wie im ersten Hauptteil („Eine negative Dialektik der Zivilisation“) angedeutet, wurde dank einer technologischen Überkapazität ökonomische Selbst-Verwirklichung als innovativste Form der individuellen Freiheit angepriesen, die

1) eine Produktion von Waren, Gütern und Dienstleistungen im Überfluss agitierte, die über die Erzeugung unproduktiver Güter und Dienstleistungen, als wirtschaftliche Maßnahme (Arbeitsplatzbeschaffung) politische Ziele verfolgte.

2) Einen quantitativ *steigenden Lebensstandard* für alle *Schichten der Bevölkerung* versprach, der nach dem sozialen Gipfel negative Auswirkungen induzierte, demnach einen Gipfel-Abgrund für prekäre Schichten der *Neuen Unterschicht*, *Neuer Mittelschicht* (Hartz-IV Aufstocker, zwei-/dreifach Jobs) und das universitäre *Prekariat* darstellt-e;

3) Eine Erzeugung von *Luxusgütern für Spielereien* (Diamanthalsbänder für Hunde, Luxusmessen, Immobilien, Superyachten) bewirkte, welche eine Streuung von militärischen und *halbmilitärischen Einrichtungen* forcierte. Diese wurden über digitalisierte oder aktivierende Sicherheits- und Überwachungsindustrien transportiert.

4) Eine *hochgradige Konzentration wirtschaftlicher und politischer Macht* (Brüssel), mit *organisatorischen Eingriffen* von Seiten der Regierung (Kommission) in das Wirtschafts- und Sozialleben, das die europäische Finanz- mit gegenwärtiger Wirtschaftskrise (seit 2007/8) bewirkte.[534] Die Agglomeration der Herrschaft hatte kraft der finanzökonomisch

---

533 Marcuses Analysen und Horkheimers *„Aufklärung als Massenbetrug“* (1949) beschrieben eine Zivilisation, die sich unter Einsatz ihres technologischen Fortschritts von einer ursprünglich demokratischen Gesellschaft in eine *totalitäre* transformierte. Sie wurde aus anfänglich industriell-ökonomischen, nicht ideologischen *Tendenzen* über Public Relations zu einem bürokratischen, strategisch agierenden Herrschaftsapparat verwandelt. In dieser systemischen Hierarchie wurden Subjekte, die sich über Produkte/Güter identifizieren, kraft einer manipulierten, *öffentliche Meinung* mit *sozialer Einebnung* sowie einer sie vereinnehmenden *Verwaltung*, von der souveränen kapitalistischen Technokratie abhängig. Das trat erneut während der Finanz- und Wirtschaftskrise (2007/8) zu Tage, in der die Politik die herrschenden Reichen stützten, um sie von den ärmeren Schichten zu trennen. Innerhalb dieses neototalitären Systems existiert keine wirkliche politische Opposition mehr, was sich nicht nur an der Käuflichkeit politischer Ämter demonstriert, sondern auch an einer Akzeptanz einer Welt der Vermögenden und der Welt der Bürger, die dazu der geheimdienstlichen Überwachung ihrer Privatsphäre ausgesetzt werden (z.B. *Patriots Act, Vorratsdatenspeicherung*).
Ich möchte in diesem Abschnitt versuchen, Marcuses Erkenntnisse auf die aktuelle Situation in Europa zu übertragen.

534 Vom Max Planck Institut für Gesellschaftsforschung wird die Europäische Union bereits als ein *Inkassobüro* der US-amerikanischen Finanzindustrie bezeichnet: „*Die europäische Integration ist heute ein Elitenprojekt.“* In http://www.mpifg.de/aktuelles/newsletter/MPIfG_Newsl_2-12.pdf ; S 5.

lobbyistischen Intervention sowie einer willkürlichen politischen Subventionsvergabe,[535] die sozioökonomische Krise ausgelöst: Erhöhte Arbeitslosigkeit, Rentenkürzungen, Einschränkung der Leistungen von Entgelten, Sozialversicherungen und Gesundheitswesen, das Obdachlosigkeit und Kinderarmut zur Folge hatte.[536]

5) Sie unterstützte die wissenschaftliche und pseudowissenschaftliche Erforschung, Kontrolle und Manipulation des Verhaltens von Psyche, Unbewusstem und Kognition bei Arbeit und Freizeit. Diese wurde kraft der Neuroökonomische Wende, einem *Jäten im Gehirn* (Neubauer), doppelt effektiv umgesetzt.[537] Das liberale System propagierte zwar individuelle Freiheiten zu Selbstverwirklichung, diese sollten aber produkt- und leistungsorientiert die finanzökonomische Struktur stützen.

Die Verknüpfung dieser fünf kapitalistisch-monetären Machtkriterien artete zu einem *funktionierenden Syndrom* einer *Gesellschaft im Überfluß* aus, die von Wenigen kontrolliert werden konnte.[538]

III.2.0.2. Rahmenbedingung

In Anbetracht einer ständigen Datenüberwachung, einer Anthropogenetik für den Menschen (künstliche Konzeption), einer Reproduktionsmedizin für Tiere (Klonen, Genmanipulation)[539], dazu ein globaler Wettlauf zu hegemonialer Ressourcenausbeutung (Arktis, Antarktis), die die gegenwärtigen US-amerikanischen geopolitischen, finanz-/ökonomischen und militärisch binären Forschungs-Schwerpunkte materiell stärken, erscheint die Freiheit zur beruflichen Selbstverwirklichung, wie der konkreten, als eingeschränkt.

Die Begrenzungen decouvrieren die zentrale Machtinstanz, als neue Herrschaftselite, in *Brüssel*. Ihre neoliberalen und neorealistischen Interessen (Festung Europa)[540] konzentrieren

---

535 In Brüssel gibt es ungefähr 20.000 Lobbyisten. In https://www.lobbycontrol.de/schwerpunkt/lobbyismus-in-der-eu/ / https://www.lobbycontrol.de/wp-content/uploads/Lobbyreport2013.pdf / http://www.welt.de/wirtschaft/article3944514/EU-subventioniert-sogar-Essen-bei-der-Lufthansa.html /

536 Euromemo, S 28 – 30. Dazu kommt eine erhöhte Selbstmordrate (Griechenland/Spanien) oder das Aussetzen von Angehörigen (*Granny Dumping*).

537 Gehirn & Geist 2/02 / Schriften XIII, S 41

538 Schriften XIII, S 41 /NGS I, S 149f /
Eine statistische Vermögensaufteilung zwischen den Wenigen der Superreichen und der Welt der normalen Menschen findet sich in
https://de.wikipedia.org/wiki/Plutokratie /
https://www.oxfam.org/sites/www.oxfam.org/files/file_attachments/ib-wealth-having-all-wanting-more-190115-en.pdf

539 Sigusch, „*Neozoophilie als Neoallianz*“, in „Sexualitäten“, S 393f

540 Unter Berücksichtigung der politischen Entwicklungen seit der Finanzkrise, erkennt man gleichfalls die Verschiebung von Neoliberalismus zu Monetarismus, der einen neuen Souverän ausbildete: *Die Troika*. Sie besteht aus EZB, Währungsfond und europäischer Kommission. Siehe „Auf der Spur der Troika“;

sich mehr um die Sorge des Kapitals der Wenigen, als die Anliegen von arbeitswilligen Jugendlichen oder konstruktiven Wissenschaftlern.

Die hegemonialen Ansprüche der US-amerikanischen Ökonomie für ein europäisches Zukunftsszenario, können an den Intentionen zu *TTIP/CETA/TISA*[541]*,* abgelesen werden. Sie wurden während des *G8-Meetings* in *Lough Erne* (2013) vorgestellt und beinhalten die ökonomische Transsubjektivierung von hunderten Millionen Arbeitnehmern. Die Konditionierung Europas qua US-amerikanischen Interessen (Sicherheitsindustrie), welche im Kampf gegen den geheimen Terrorismus ihre globalen Ansprüche transportierten, können finalnektisch gesehen, in einer *Pax Americana* resultieren. Er wird dank einer binären Entfaltung der metaphysischen Zahl (nicht allein aufgrund des Mooreschen Gesetzes) und Entbettung des Kapitalismus (Beck), zu ihrem vorgezeichneten Klassen-Sieg leiten.

Diese selbstreferentiellen Tendenzen kommen, wie bereits Altvater in „Die Grenzen der Globalisierung" richtig erkannte, rechts-anarchistischen, anarchokapitalistischen wie sozialdarwinistisch orientierten Eliten der monetären Plutokratie zugute, welche über eine *Commercial* und *Digital Nato* (H. Clinton) die Erde finanzökonomisch aufteilen[542]: „*Soziale Gerechtigkeit ist einfach ein quasi-religiöser Aberglaube, den wir bekämpfen müssen; [...] der vorherrschende Glaube an „soziale Gerechtigkeit" ist gegenwärtig wahrscheinlich die schwerste Bedrohung der meisten anderen Werte einer freien Zivilisation.*"[543]

III.2.0.3. Widerspruch der Selbstverwirklichung

Ergänzt man die hegemonialen Tendenzen mit den aktuellen interstellaren Überwachungen, der finanzökonomischen Expansion dank Schattenbanken, einer politischen Einflussnahme durch Denkfabriken und Lobbyismus auf internationaler Ebene, widersprechen ihre neoliberalen wie neorealistischen Agitationen

1) jeglicher Friedensintention und der Kultur des Friedens, sowie den sechs Punkten des

---

541 „*Das geplante EU-USA Freihandelsabkommen (TTIP) und das schon fast fertig verhandelte EU-Kanada Abkommen (CETA) stellen eine Gefahr für die Demokratien dar! Sie untergraben die Souveränität demokratischer Staaten bei Entscheidungen zu Finanzpolitik, Umweltschutz, Verbraucherschutz, Sozialstandards, Daseinsvorsorge bis hin zu Urheberrechtsfragen und Kultur*." http://www.globalmarshallplan.org/freihandelsabkommen-informationen / TISA https://netzpolitik.org/2014/leak-zeigt-handelsabkommen-tisa-koennte-nationale-datenschutzbestimmungen-aushebeln/

542 http://www.stern.de/wirtschaft/news/neues-tisa-leak-wie-in-geheimen-sitzungen-das-gesundheitssystem-verkauft-wird-2171207.html / https://wikileaks.org/tisa-financial/WikiLeaks-secret-tisa-financial-annex.pdf / Bodenatlas 2015, „*Landgrabbing*"; S 26
Siehe A. Demirovic, „*Wirtschaftsdemokratie als Fortschritt"*; Abschnitt Finanzökonomie; in Ringvorlesung TU-Berlin 2012/13; in https://www.youtube.com/watch?v=-pXkniPeDTo /

543 Van Hayek, in http://www.cicero.de/kapital/visionen-des-ein%C3%A4ugigen/36793; Dieses Zitat entspricht dem von W. Buffet angekündigten neuen Klassenkampf, der nur eine Klasse humanistisch überleben lässt.

Zivilisatorischen Hexagons[544]: Rechtsstaatlichkeit, demokratische Partizipation und soziale Gerechtigkeit, das die Konfliktkultur und Affektkontrolle beinhaltet. Das Gewaltmonopol (sechster Punkt) ist in Europa demokratisch geschützt, es wird aber über private Sicherheitsindustrien, digitale Überwachung, Diskriminierung und dem Verfassungsschutz eines Verfassungsstaats (Senghaas) aufgeweicht. In den USA führte die Privatisierung zu der höchsten Todesrate (Schusswaffen), Gefängnisinsassen und den unzähligen Amokläufen weltweit.

2) Ihre Intentionen qua Finanzökonomie widersetzen sich allen Grundpfeilern einer demokratischen Gemeinschaft, was selbst der ehemalige US-Präsident J. Carter mokierte: *„Amerika hat derzeit keine funktionierende Demokratie. die Invasion der Privatsphäre ist zu weit gegangen. ... die Geheimnistuerei [ist,* Anm.*] darum exzessiv gewesen.*“[545]

3) Versprechen zu eigenständiger ökonomischer Selbstverwirklichung: Sie exkludieren alternative Formen des Handels, des Geldverkehrs, der Lebensweise. Über Agrarsubventionen werden darüber hinaus Möglichkeiten zur Entfaltung ökologischen Anbaus mit nachhaltiger Produktion beschränkt.

III.2.1. Syndrom des Überflusses

Marcuse betonte, dass sich das *Syndrom* des Überflusses oberflächlich nicht als repressiver Zwang zu aktiver gesellschaftlicher Beteiligung (Arbeit, gewerbliche Selbstständigkeit, Freizeit oder soziales Engagement) konditionierte. Die Tendenz des *normalen Funktionierens* innerhalb einer *Gesellschaft* und *Kultur,* äußert sich im/beim einzelnen Subjekt als ein „*normales Funktionieren des Geistes (Psyche und Soma)“.*[546]

Die soziale, zivilisatorische *Normalität* des Funktionieren-Müssens durch Beruf, kulturelle Schicht oder gesellschaftlichen Status wird medizinisch nicht als Krankheit diagnostiziert. Die Normalität berührt den Geist und die Psyche von Individuen, welche sich mit einem gesunden *Funktionieren* ihres psychophysischen Organismus in einer Gesellschaft als *normal* bezeichnen können. Ihre sie umgebende, intakte *Gesellschaft* (Familie, Arbeitsstelle, Beziehung), die in Wechselwirkung zu ihnen synchron agiert, erscheint somit als psychologischer Beweis geistiger *Normalität*. Treten im psychophysischen Leib Störungen (Spannungen, Belastungen) zu Tage, kann nicht mehr von *Normalität* gesprochen, sondern

544 Senghaas, „Wohin driftet die Welt“; S 20f/28. Eine übersichtliche Zusammenfassung findet sich in http://www.dadalos-d.org/frieden/grundkurs_2/hexagon.htm

545 http://www.spiegel.de/politik/ausland/nsa-affaere-jimmy-carter-kritisiert-usa-a-911589.html

546 Schriften VIII, S 42

diese Symptome müssen analysiert und bekämpft werden. Werden die psychischen und physischen Interferenzen als *normal* diagnostiziert, bleibt das Subjekt gesund, obwohl es *krank* ist. Das hieße, dass gesellschaftlich gesehen krank gesund - und gesund krank wäre.[547]

Marcuse bemerkte, dass sich auf der Ebene von Machtausübenden und Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft, Finanz, Medien die vermiedene Ursachenforschung ihrer gesellschaftlich bedingten, affektiven Symptome zu einer neurotischen Verdrängung führte. Diese äußerten sich in scheinbar *normalen Forderungen* nach effizienter *Leistungsfähigkeit* und *finanziellem Erfolg*, kompensierten sich aber in einer *Reproduktion „raffinierter Rücksichtslosigkeit, moralischer Gleichgültigkeit und ständiger Aggressivität."*[548] Dieses abnormale Verhalten bewirkte eine doppelte *Verzerrung und Verstümmelung des menschlichen Wesens*:

a) auf der Mikroebene der affizierten Psyche:

beim sozialen Subjekts: Verdrängung, Begierde, Neurose, Depression, Soziopathie;
beim herrschenden: Konversion, Perversion, Psychopathie;[549]

b) auf der Mesoebene: die pleonektische Verrohung von Leib, Sprache, Geist, welche zur gewünschten Hybris eines Individualismus führte, der medial leicht zu kontrollieren ist;

c) auf der Metaebene: eine kapitalistisch-monetäre Vereinnahmung von Arbeit nehmenden und steuerzahlenden Schichten (inklusive ihrer Nationen), die kraft einer globalen Finanzindustrie des *Public* und *Private Euqity* zur Norm und Direktive erhoben wurde. Das kapitalistisch-anomische aber normale Verhalten, dessen Auswirkungen sich in eine gesetzlich bedingte Bereitschaft der Steuerzahler für Verfehlungen innerhalb der Finanz- und Banken-Industrie Bürge zu stehen, transformierte, kann seit 2007/8 am Beispiel europäischer Nationen empirisch und statistisch dokumentiert werden.

Speziell im britischen und US-amerikanischen, finanzökonomisch dominierten System einer kapitalistisch bestimmter Demokratie/Monarchie, bedienen sich beide Regierungsstrukturen des neoliberal-monetären Wirtschaftssystems von *Chicagoer Schule* (*M. Friedman*) und *von Mises/ von Hayeks* Rechts-Anarchismus, welche psychologisch von Bernays vorbereitet

---

547 Hier äußert sich Marcuses Nähe zu Jaspers, der in seinem Lehrbuch „Allgemeine Psychopathologie" ein Kapitel dem Thema von *gesund versus krank,* widmete.

548 Schriften XIII, S 43 /
Man muss bemerken, dass Marcuse Symptome der Psychopathie beschrieb, die nun von der aktuellen Forschung bestätigt wurden. Der Unterschied ist, dass Frauen gleichermaßen von dieser Krankheit betroffen sind, was zu seiner Zeit noch nicht bewiesen war: *„Warum Frauen die erfolgreicheren Psychopathen sind."* in http://www.spiegel.de/spiegel/a-743760.html / siehe FN 713.

549 Der Unterschied zwischen Psychopathologie und Soziopathie, welcher nur im europäischen Kontext existiert, ist, dass erste genetisch und letztere gesellschaftlich, kulturell bedingt ist. Soziopathen können im Gegensatz zu Psychopathen Mitgefühl empfinden.

wurden.[550] Das spiegelt sich in einer retraditionalisierenden Entwicklung, unterstützt durch einen geopolitisch ausgerichteten Neorealismus, wider. Der neue Realismus forcierte nicht nur kulturelle Gewalt innerhalb (und außerhalb) dieser Staaten, sondern generierte regressiv psychische Erkrankungen (Burn Out, Adipositas, Krebs).

Die von Thatcher und Reagan einschließlich ihrer Denkfabriken und Spin Doktoren reinitiierte Klassengesellschaft (*Thatcherismus, Reagonomics*),[551] mit ihren bekannt destruktiven Auswirkungen zwischen *Arm und Reich,* bedingte die notwendig auftretenden sozialen, innerstaatlichen Konflikte: Streiks, Arbeitslosigkeit, Ausschreitungen, Demonstrationen. Das führte, bei den so erzwungenen ungebildeten Schichten, zu gewaltbetonten und selbstzerstörerischen Exzessen (Soziopathien): Alkoholismus, Drogensucht, Hooligan-Kultur, Rassismus, Nazismus. In den USA führte dies zu einer übermäßigen, kulturellen Aggressivität, welche sich in einem kollektivierenden aber (letzten Endes) 'suizidalen' Gebrauch von Schusswaffen manifestierte. Die monetaristisch gestützte kulturelle Gewalt bewirkte so das definite Ende einer Friedensgeneration von *Love & Peace* und *Flower Power.*

Die hegemonial agierende und lokal destruierende Ideologie eines individualisierten Humankapitals, zeitigte innerhalb weniger Jahre die gewünschte hierarchische, konservativ orientierte, retradionalisierende Klassengesellschaft - jenseits von *empathischen Gefühlsräumen* (Senghaas). Sie zerstörte auf Basis ihrer neoliberalen Prämissen und Axiome, die ökonomisch und mathematisch nicht korrekt sind (Berger), den Planeten ökologisch und geosphärisch.

Marcuses Analyse von 1956, die retrospektiv betrachtet prophetisch erscheint, erkannte frühzeitig die aktuell existierenden, psychologischen Phänomene globaler Pleonexie. Sie besitzen, aufgrund der von ihm erwähnten Psychopathien, scheinbar einen genetischen Ursprung. Sie entstanden während der Nachkriegszeit über die Interaktion einer Systemkongruenz zwischen Marktwirtschaft und Planwirtschaft. Kapitalismus, als das forcierende Element zu Freiheit, erschien anhand der Kaufkraft als das `beste´ politische

550 Siehe Kapitel „Von Hayeks Rechts-Anarchismus als globaler Neoliberalismus“; Dokumentation „The century of the Self“; Part 3; in https://www.youtube.com/watch?v=eJ3RzGoQC4s Audiotranskript: http://www.blendedbody.com/_cl/_audio/_2ndgen/CenturyOfSelf/32kbs_Audio_Broadband_mp3/Transcripts%20Century%20of%20Self/Part3-ThePolicemanInOurHeads.html

551 NGS I, S 150f / Klein, „Die Schock-Strategie“; S 185f /415f;

System, was unter vollem Einsatz von Soma und Psyche vollzogen wurde: *„Socialism has never and nowhere been at first a working class movement.“*[552]

Marcuse hätte sich die aktuelle, finanzökonomisch-anomische und usurpierende Kompromisslosigkeit, von Seiten öffentlicher wie privater Investoren/Anleger (*Private und Public Equity*),[553] nicht vorstellen können. Ihre Dynamik, die sich seit der Entkoppelung der Finanzmärkte und Freigabe der Wechselkurse von staatlicher Kontrolle (1973) verselbständigte, beherrscht inzwischen die globalen Finanz-, Wirtschafts- und Rohstoffmärkte (siehe „*Potsdamer Denkansatz*“). Er appellierte noch an das humanistisch-menschliche Verhalten, der unersättlichen monetären Gier durch *geistige Gesundheit* Einhalt zu gebieten; und er verwies in diesem Zusammenhang auf Fromms Buch „*The Sane Society“,*[554] in welchem das kommende Null-Summen-Spiel eines *kalten Krieges gegen Vielfalt und Wandel* beschrieben wurde. Aber - beide humanistischen Denker und ihre mahnenden Schriften verhallten ungehört.

III.2.2. Wann ist eine Zivilisation krank?

Eine *Krankheit* und *geistige Krise* einer Wohlstands-, Leistungs-, Überflussgesellschaft äußert sich in einer Einschränkung der Humanität, von Psyche und den Seelen der Individuen; darüber hinaus der mutativen Veränderung der sie umgebenden bioökologischen Umwelt und geosphärischen Natur. Obwohl der Diskurs bereits in den späten Fünfzigern des letzten Jahrhunderts stattfand, sind die Analysen aktuell und zeitbezogen, welche sich aufgrund der kapitalistischen Dynamik (wie man seit Marx´ *Kapital* weiß) permanent wiederholen sowie oberflächlich erneuern. Die materialisierte monetäre Energie, nun von Null und Eins beschleunigt, wirkt sich kraft ihrer äußerlichen Wiederholung im Inneren der Subjekte

552 Von Hayek in Prokla S 211 / Schumpeter „Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie“; S 254f / DdA, S 220f;
Anna Freud und Edward Bernays unterstützten über Psychoanalyse, Public Relations und letzterer als Spin Doctor, aktiv die Konfrontation der USA.

553 Mit Hilfe von in Steuerparadiesen basierten Hedge-Fonds, Risikoauslagerungen durch Allfinanciers und Schattenbanken, werden einerseits Steuern, Abgaben und Gesetze in den jeweils investierten Nationen umgangen; andererseits werden diese Investitionen von steuerzahlenden Schichten dieser Staaten garantiert, das bedeutet gebürgt. Die großen Finanzanleger spielen ergo mit verfassungsrechtlichen Gesetzen politischer Gemeinschaften und einzelnen, betroffenen Nationen. Die Frage zur Rolle der Politik bleibt dabei unbeantwortet. / Siehe dazu „*Goldman Sachs – eine Bank lenkt die Welt*“; in https://www.youtube.com/watch?v=zNEeHd6kY3I

554 „Der moderne Mensch und seine Zukunft“, 1955 (inzwischen „Wege aus einer kranken Gesellschaft**“**); Fromm diagnostizierte, *dass sich unser kapitalistisches Gesellschaftssystem, Glück und Freiheit im wesentlichen auf den Gedanken reduziere, immer neuere und bessere Waren konsumieren zu können. Außerdem werde in unserem Wirtschaftssystem alles nach Maßstäben des Marktes bewertet. Der Mensch erlebe sich dadurch permanent als Ware oder Verkäufer seiner selbst.* In http://www.grundeinkommen-hamburg.de/journal/perspektiven/Der_Weg_aus_einer_kranken_Gesellschaft.php

substantiell auszehrend aus. Diese kapitalistische Symptomatik übertrug sich zwischenzeitlich auf alle Kontinente und fast alle Nationen, was an der globalen Vermögensaufteilung zwischen Reich und Arm, Erster und Vierter Welt, Nord-Süd-Halbkugel oder Verschuldungsgrad von Staaten[555] ablesbar ist: „*Eine Gesellschaft ist krank, wenn ihre fundamentalen Institutionen und Beziehungen (d.h. ihre Strukturen) so geartet sind, dass sie die Nutzung der vorhandenen materiellen und intellektuellen Mittel für die optimale Entfaltung der menschlichen Existenz nicht gestattet.“*[556]

Marcuse spricht ebenso die europaweite, neu entstandene nachrangige Kluft im Bereich sozialer Schichten an, welche sich durch die Entbettung des Kapitalismus und Entgrenzung des Neoliberalismus, der immer stärker zum Anarchokapitalismus tendiert (siehe „*Rechts-Anarchismus*“)[557], manifestierte. Diese Kluft wird nicht nur an der Regression von Arbeitnehmerrechten/-Verträgen und der Auflösung gewerkschaftlicher Vertretungen erkennbar,[558] sondern die kleptokratischen *Tendenzen* versuchen auch das kritische Wissen der Universitäten zu demontieren: In Folge der *Lissabon-Verträge* institutionalisierten sich über Zeitverträge prekäre Arbeitsbedingungen, die eine Einschränkung des Mitspracherechts auf akademischen Ebenen beförderte. Das ließ eine neue *Unterschicht,* nun *mit Doktortitel,* entstehen.[559] Diese Unterhöhlung der Humanität dient-e dem *sanktionierenden Interesse etablierter Gesellschaften*, die den Fortbestand eines plutokratischen Elitismus auf lange Sicht planten. Marcuse betonte, dass eine *normale,* über Geld und Vermögen erfolgte *Manipulation* der *Sozialprozesse* bereits die *notwendige Anpassung und Unterwerfung* von Subjekten antizipiere: Dank der individuellen Befürchtung vor einem *Verlust des Arbeitsplatzes, sozialen Status* oder monetärer Verarmung, hält die kapitalistische Symptomatik diese (neurotische) Spannung und Belastung von und in Individuen aufrecht.[560]

---

555 http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/schulden-der-welt-mckinsey-studie-belegt-deutlichen-anstieg-a-1016749.html

556 Schriften XIII, S 44

557 Die FIFA und ihr Geschäftsmodell können als Apologet des Anarchokapitalismus gelten; in http://de.fifa.com/mm/document/affederation/federation/01/24/fifastatuten2009_d.pdf; Punkt 74

558 W. Rügemer: *„Union-Busting: Die Zerschlagung der Gewerkschaften“*; in https://www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2015/mai/union-busting-die-zerschlagung-der-gewerkschaften

559 http://www.laborjournal.de/editorials/903.lasso / http://www.deutschlandfunk.de/studie-exzellenz-braucht-existenz-nachwuchswissenschaftler.680.de.html?dram:article_id=306050
http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/forschung-und-lehre/akademischer-alltag-privatdozenten-sind-das-uni-prekariat-11657573.html

560 Wolfgang Uellenberg-van-Dawen, „*Wirtschaftsdemokratie als Fortschritt*“; Vortrag Ring-VO, TU-Berlin. Uellenberg-van-Dawen bemerkt in den von Marcuse genannten Symptomen die Abneigung zu

In der *Überfluss*- wie *Wohlstandsgesellschaft* existiert eine *Diskrepanz* zwischen den Chancen zu persönlicher Entfaltung, Freizeit, sozialem Standard und einer systemischen Kontrolle von Intellekt und Psyche. Diese beeinflusst manipulativ die persönliche Freiheit, allgemeinen Frieden und die Individuation, denn eine notwendige soziale Gerechtigkeit wird über politische Gesetze, aber ökonomischen Interessen determiniert.

Die Täuschung, Korruption und Kontrolle von Psyche, Seele und Bewusstsein im Interesse von Wirtschaftskonglomeraten/-Konzernen, mit ihren lobbyistischen Vertretungen (die sich aus allen politischen Richtungen formierten, was dazu führte, dass sich deren ideologische Abgrenzungen kraft finanzökonomischer Interessen immer mehr anglichen), werden mit Hilfe von *Tendenz-Kräften* vollzogen. Sie müssen kraft marktwirtschaftlicher, *politischer* und *geistiger Erfordernissen* des quantitativen Fortschritts erfüllt werden, um „*das ständige Funktionieren des Apparates zu gewährleisten, von dem die Bevölkerung abhängig ist, wie auch das ständige Funktionieren jener sozialen Beziehungen, die aus der Organisation dieses Apparats entspringen.“*[561]

Ziel der global operierenden Wirtschaftsleistung war/ist, den/die *Einzelnen mit den individuellen Lebensformen auszusöhnen* (Marcuse)*,* mit denen sich Subjekte identifizieren*.* Das funktioniert inzwischen perfekt:

a) Soziale Netzwerke, die ein ´verknüpfendes` Online-Sein-Müssen bedingen und von Unternehmen wie Banken kontrolliert und vermarktet werden können[562];

b) Online-Games, die interaktiv alle Mitspieler und Personen, die sich im selben Raum befinden, über Gesichts- und Emotionsanalyse marketingtechnisch auflösen (z.B. *X-Box One*),[563] um ein *Profiling* ihrer Reaktionen für ökonomisch verwertbare Werbe-, Freizeit-, Produktpräferenzen zu erstellen;

c) Online-Wissen, das mithilfe von Informationen - dem *Ereignis,* zur kollektiven Beruhigung dient: Die so gewonnenen Erkenntnisse der oberflächlichen *Vielwisserei* (die bereits Heraklit beanstandete) reichen psychologisch nicht aus, um soziale und/oder individuelle Verhaltensänderungen zu bewirken (Randers). Darüber hinaus kann das vollständig

---

Arbeitsrechtsstreiks und Mutlosigkeit zu gesellschaftlichem Widerstand gegenüber den vorherrschenden, neoliberal politischen Systemen. In https://www.youtube.com/watch?v=ziNV8RI2dzE

561 Schriften XIII, S 45

562 D. Leisegang, „*Der cyber- militärische Komplex: Die dunkle Seite des Silicon Valley“;* in http://wissenschaft-und-frieden.de/seite.php?artikelID=2042
Google und Facebook werden von Goldman Sachs finanzökonomisch beraten und/oder gemanaged.

563 XBOX One; in http://www.berliner-zeitung.de/wirtschaft/xbox-one-von-microsoft-totale-kontrolle-im-wohnzimmer,10808230,22831520.html

digitalisierte, binär codierte, abrufbare Wissen niemals internalisiert oder im Geist appliziert werden, was während des *„Jeopardy-Duell"* offenkundig wurde.[564]

d) Smartphones mit App-/Internet-Verknüpfung, die im Modus einer audiovisuellen Vernetzung einen (vermeintlichen) Zugang zur Informations- und Wissensgesellschaft garantieren, indem bekennende Informationen als *Ereignis* hochstilisiert werden. Sie sind Teil eines finanzökonomisch determinieren, globalen *Spektakels* durch psychologische Massage: *„Das Medium ist die Botschaft*."[565]

III.2.3. Digitalisierte Kurzsichtigkeit

Es werden *„gemeinsame überindividuelle Bedürfnisse und Ziele in den verschiedenen sozialen Klassen, Interessenverbänden und Parteien"*[566] diagrammatisch in Psyche und Seele der Subjekte eingeschrieben. Sie komplementieren als Wissens- und Informationsträger biomaschinell und/oder beruflich die biopolitische Fabrikation der Ordnung (Comor), welche professionell die technologische Rationalität plutokratisch patriarchaler Ziele transportiert.[567] Ihre imperialen Entscheidungsträger sind die eigentlichen Souveräne der neuen Kontrollgesellschaft.

Was von manchen, vor allem von denen, die politische Verantwortung tragen, vergessen oder nicht wahrgenommen wird, ist die *allgemeine Blindheit,* welche aus der psychologischen und medialen Manipulation entsteht, der sie selbst unterworfen werden: Datenschutz, Mediengesetze, Meinungsfreiheit werden in jedem Staat gesetzlich verschieden verfasst. Das ist am aktuellen widerrechtlichen Datenmissbrauch durch US-amerikanische sowie britische Geheimdienste und andere Regierungen wieder offenkundig geworden (*Fünf-Augen-Allianz*). Politiker und Politikerinnen erkennen die anomische Gewandtheit global Kontrollierender der herrschaftsorientierten, ressourcenverschwendenden und generalisierenden Markt- und Finanzwirtschaft der Börsenindustrien nicht, die, qua ihres polydimensionalen Umfangs mit lobbyistischer Vernetzung, kapitalistische und neoliberale Zukunftsszenarien in Jahrzehnte-

564 http://www.nytimes.com/2011/02/17/science/17jeopardy-watson.html?_r=0 http://www.spiegel.de/netzwelt/gadgets/jeopardy-duell-watson-laesst-quizkoenige-alt-aussehen-a-745831.html

565 M. McLuhan; *„Das Medium ist die Botschaft"* / *„Das Medium ist die Massage";* in http://www.research-worldwide.de/mcluhan.html

566 Schriften XIII, S 45

567 *„Die politische Synthese […] wird im Bereich der Kommunikation fixiert."* in Hardt/Negri „Empire"; S 47-49

Rhythmen planen.[568] Unterstützt von konservativen Denkfabriken demonstrieren sie als Diskurskoalition (Plehwe) offen ihre geistige 'Weitsicht' gegenüber Politikern[569], denen das „Eherne Gesetz der Oligarchie“ nur am Rande bekannt sein dürfte.[570] Im Zuge dessen verschleiern die Machtinnehabenden gekonnt ihre eigentliche, todbringende Dynamik des zu *plündernden Planeten*.[571]

Nicht nur, dass die neuen Souveräne anomisch die globale Metapolitik über Public Choice Theorie, Lobbyismus, Denkfabriken wie Konferenzen bestimmen (z.B. *Bilderberger*), fordern sie darüber hinaus eine *„maximale Abhängigkeit der Menschen von ihnen nicht beeinflussbaren Faktoren“*[572] ein, welcher selbst Staatsoberhäupter unterworfen werden. Das führte unter anderem zu einer Vereinheitlichung von parteipolitischen Programmen, der Stagnation von Parteien und der Reduktion kritischer Oppositionen. Die konservativen Kräfte verfolgen dazu das große Ziel von Global Governance, welches in realiter Cloots vorgestellte Verwirklichung des Weltmarkts ist: “*In seiner idealen Gestalt gibt es im Weltmarkt kein Außen. Er umspannt den gesamten Globus.*“[573]

III.2.4. Das erste Netz des Spektakels

Eine *Aussöhnung* mit sich und ihren prädeterminierten Lebensformen finden Subjekte/Individuen/Menschen in der *libidinösen* Synthese erlebbaren Konsums, einer

568 Siehe R. Hertog, in *„US-Think Tanks und das Netzwerk der Neokonservativen“*; http://www.heise.de/tp/artikel/14/14688/1.html / von Hayek in ORDO, Band 15/16, 1962/63, S. 19

569 *Die Ökonomische Theorie der Bürokratie* wurde z.B. von W. Niskanen (Mitglied des Cato Instituts) entwickelt, um Verwaltungsbehörden effizient und leistungsfähig zu führen.
In http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/1759/oekonomische-theorie-der-buerokratie-v10.html

570 R. Michels, *„Zur Soziologie des Parteiwesens“*. Speziell Punkt zwei seiner These beschäftigt sich mit der Machtbildung durch Bürokratie. Schumpeter spitzte diese selbstreferentielle von Politik mit dem prägnanten Satz, *"Die Demokratie ist die Herrschaft der Politiker"* zu. Beides wurde inzwischen von Finanzmanagern und Aufsichtsräten globaler Konzerne übernommen, welche Politik als Nullsummenspiel diagnostizierten: „*Wirtschaft verbindet, Politik trennt.*“ (R. Baader)
Siehe http://www.bpb.de/apuz/59709/ehernes-gesetz-der-oligarchie-ist-demokratie-moeglich?p=all / http://www.graswurzel.net/271/kw-oligarchie.shtml; Kapitel *„Das Gesetz der Oligarchie“*

571 „Der geplünderte Planet”, 33. Bericht `des Club of Rome: Eine allmähliche Erschöpfung kostengünstiger mineralischer Bodenressourcen wird eine ernsthafte Bedrohung für die Zukunft des Wohlstands, des Wirtschaftssystems und der Geopolitik darstellen, was bereits von W. Brandt und von Weizsäcker angemahnt wurde: „*Umwelt- und Ressourcenkrisen bringen transnationale Gefährdungsketten hervor und werden ihrerseits über transnationale Wirkungsketten genährt*.“ In „Kompass 2020“, S 19 / http://www.clubofrome.org/?p=6189;

572 PD, S16 / Public Choice Theorie (auch als NPÖ bekannt) optimiert das Verhalten politischer Entscheidungsträger; in
http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/neue-politische-oekonomie.html?referenceKeywordName=Public-Choice-Theorie / Prokla 115, S 217f

573 Hardt/Negri „Empire“, S 201 / Die *Bundeszentrale für politische Bildung* reiht für Global Governance (Unterkategorie der Globalisierung) vier Hauptakteure und einen Beobachter: UNO, WTO, Weltbank, IMF und NGO´s.

binären Vernetzung mit/und möglichen Investitionen als Ankauf und Verkauf von *Waren* und Gütern; benutzenden oder erwirtschaftenden *Dienstleistungen; Vergnügen und Statussymbolen,* die man genießen, aber *kaufen* muss (um die äußerliche Zugehörigkeit zu einer sozialen Schicht beweisen zu können); in politischen *Kandidaten,* welche vielfach ökonomische Interessen vertreten, aber sie trotzdem alle paar Jahre wählen darf.
Die permanente Kommodifizierung mit dazugehöriger Konsumption, als psychologische Ablenkung der eigentlichen Befriedigungen, führte zu konstanter, industriehafter Reproduktion von `fiktiven Zivilisationen´ in *prothetischen Realitäten* (Huhnke).[574] In einer Grundannahme von der autonomen *Existenz* ihrer eigenständigen Kultur transformierten sie freiwillig *politische, soziale* und *wirtschaftliche Bedürfnisse* in *individuelle* und *triebmäßige*. Marcuse betonte gleichfalls die interaktive Vernetzung von *Lobbyismus, Massenmedien* und *Regierenden* (Politik, Behörden, Institutionen), welche unterstützt von *quantitativen Wissenschaften* (der Soziologie, Psychologie, Informatik) eine strukturell kontrollierende Architektur über den Kulturen/Zivilisationen entfalteten, die sich kraft einer *Neurobiologischen Wende* als *ökonomischer Imperialismus* konkretisierte: „*Die etablierte Gesellschaft als Herrin der Wiederholung wird zum großen Mutterschoß für ihre Bürger.*“[575]

Die Möglichkeit einer Abtrennung dieses neurotischen Symptoms der Verdinglichung, das permanent auf Subjekte einwirkte und vom allgemein-individuellen in einzelnen Staaten zum politisch-besonderen, global-agierenden Syndrom *prothetischer Realitäten* mutierte, hätte für Marcuse in einer persönlichen Stärke politisch kompetenter Persönlichkeiten bestanden, die „*gegen die Gesellschaft als System der Bedürfnisse*“[576] ankämpften.
Die Arznei hierfür, um die psychische Krankheit und geistige Krise anfälliger Kulturen/Zivilisationen zu kurieren, wäre einmal in der Realisierung dieser Beschwerden und als zweites, die Einbeziehung bestehender Gefüge von *progressiver Harmonie* gewesen. Die von Eros oder tiefer Ration strukturierte Lebensqualität hätte so gewaltlos zu individueller *Freiheit,* zu *positivem Frieden* und *nachhaltigem Glück* geführt.

Seine utopische Forderung war ihm, im Hinblick auf die sich zwischenzeitlich ereignete digitale Revolution, in Form eines global erschütternden *technologischen Wandels,* nicht in vollem Umfange bewusst. Diese riss in ihrer binären Entgrenzung der Welt nicht nur die

574 Hier erkennt man gleichfalls N. Wieners prophetische Zukunftsanalyse, wenn er von einer *„Antiquiertheit des Menschen“* spricht, die ihn über *technologische Prothesen* autoreferentiell nach Abhängigkeit suchen lassen.

575 Schriften, XIII S 59

576 Schriften XIII. S 47

tradierten Modi in Ökonomie, Finanzwesen, Medien und Politik hinweg, sondern kreierte neue Formen von Berufen, Arbeitsstrukturen und -prozesse, Studien, Fakultäten, dazu immer mehr (zugängliches) Wissen. Letzteres ist nun an die Realitätsgrenze von 5% angekommen, in der sich die Menschheit bewegt (siehe „*Zum Verständnis*“). Die digitale Revolution veränderte die individuelle Freiheit und Freizeitgestaltung, die menschlichen Sehnsüchte mit ihren libidinösen Träumen und die Entfaltung unbekannter Kreativität. Sie bewirkte die freiwillige *Umwertung aller Werte* und demonstriert so eine vollkommene *Wunschmaschine* - plastisch.

III.3. Die Genesis der technologischen Entfremdung[577]

Menschliche Arbeit wurde, im Aspekt quantitativer systemischer Prozesse, in Fertigungsindustrien von Robotern ersetzt, die eine Automatisierung der verbleibenden Arbeitnehmer erzeugte. Diese hatten sich der neuen Dynamik des technologisch-binären Zeitalters anzupassen. Die bereits entfremdete Arbeit induzierte per Automation ein zweifach kontrollierendes Gefüge, einer

a) verwalteten Freiheit und verwalteten Kreativität, auf einem immer kleiner werdenden Raum - dem Globalen Dorf;

b) Extension und Expansion finanzökonomischen Monitorings, welche über Hochfrequenzhandel diese Informationen veräußern;[578] das wurde nach der Finanzkrise 2007/08 bekannt.

c) *Sozialen Gerechtigkeit,* die angesichts der neoliberalen Struktur ihre zukünftige Entwicklung als (unsoziale) Illusion erscheinen lässt;

d) Reproduktion einer individuellen Vereinnahmung über Null und Eins, was mit virtuellen Realitäten eine sozialpsychologische Regression fördert-e.

Die digitale Automation gestaltete ergo das „*gesellschaftliche Dasein als Kampf ums Dasein um so inhaltsleerer und sinnloser",*[579] was an den Überschreitungen der vier von neun Planetaren Grenzen durch befriedigenden Konsum, mit gleichzeitiger Rohstoffverschwendung und Abfallproduktion, ablesbar ist. Die, mit Hilfe der Kulturindustrie begonnen Konterrevolution, hatte so ihr Ziel beinahe erreicht, was sich in Form eines neorealistischen Empires konkretisiert-e.[580]

Marcuse konnte mit seinen Schriften somit nur aufzeigen, veranschaulichen und warnen, in welcher Hinsicht *Eros* dem Bewusstsein, versus *Thanatos,* eine Chance zur Nicht-Vereinnahmung bieten konnte. Seine Arbeiten sind, in Kombination mit Beuys' ökologischer Utopie, immer noch tagesaktuell. Beide ermöglichten dem Subjekt das emanzipatorische Moment zu erfahren, damit es sich ontogenetisch, erotisch und humanistisch (bioökologisch) selbständig vollendet.

---

577 Die Genesis der Analyse gründete in seinem Aufsatz „Einige gesellschaftliche Folgen moderner Technologie*",* Schriften III, S 294f

578 "*Die Physik in der Finanzwelt";* in http://www.nature.com/news/physics-in-finance-trading-at-the-speed-of-light-1.16872

579 Schriften XIII, 47

580 Hardt/Negri, „Empire", S 311f / „*US-Think Tanks und das Netzwerk der Neo-Konservativen*"; Teil 3/4; in http://www.heise.de/tp/artikel/14/14781/1.html

Die Übertragung und Einschreibung automatisierender *sozialer Strukturen* qua mechanischer, technologischer, digitaler (als binäre) Dynamik, wobei letztere Informationen und Bilder (*Ereignisse*) mit Lichtgeschwindigkeit überträgt, initiierte in den *psycho-physischen* Ebenen von Individuen eine Steigerung destruktiver Tendenzen, die als repressiv sublimierte Energie *„aggressive Impulse"* für den *„wirtschaftlichen, technischen und politischen Fortschritt"*[581] förderten wie forcierten.

Eine vermeintliche *Sublimierung technologischer Aggressivität,* mithilfe eines *automatischen Mechanismus,* der in die Physis überspringt, den menschlichen Körper in Bewegung setzt und in einer fremder Dynamik gefangen hält, führte zu einer illusionären Vorstellung des Beherrschen-Könnens von Materie, von Leben, wie der anthropogenen Evolution. Das Problem für das Individuum bleibt die mechanische und/oder technologisch getaktete Kraft, die stärker, intensiver und breiter gefächerter ist, sowie aus unzerbrechlichen Komponenten besteht, welche auf keine muskuläre, organische Physis mehr Rücksicht nehmen muss: Der mechanische/technologische Kraftakt (*Aggressionsakt)* gibt dem Subjekt folglich Zweck und Ziel vor, ohne dass es die Möglichkeit eines sublimierenden Ausgleichs geben kann. Das automatische, mechanische oder digitale *Ding* (z.B. Auto, Bahn, Rakete, Computer) überträgt seine Energie auf die triebgebundene des Menschen, somit wird technologisch-aggressive Energie von einem Objekt vermittelt bzw. *Aggression von einem Subjekt auf ein Objekt übertragen* (Waffen, Killer-Spiele, Gewalt-Filme)*,* wobei das Ziel nicht durch den Menschen, sondern durch das Objekt (Maschine, Film oder *Ding,* z.B. Flugzeug) schematisch wie sequentiell sublimiert wird. Der Mensch als Individuum unterwirft seine Psyche, zur Befriedigung eines inneren Begehrens, einem technologischen Objekt; er vergisst, dass der Akt der Sublimation nicht mehr human (geschweige humanistisch) ausgeführt wird, sondern einen technologischen Impetus erhält, der sich autodynamisch potenziert. Marcuse betonte explizit die kausale Veränderung zwischen menschlicher und materieller Energie, *„zwischen der objektiven und der subjektiven Komponente der Aggressivität"*, die die menschliche und psychische Dynamik verändern wird: *„Der Mensch wird weniger auf Grund seiner physischen als auf Grund seiner psychischen Fähigkeiten zum Subjekt und Diener der Aggressivität."*[582]

Seine essentielle Analyse mechanisierter Energie, die, im Zeitraffer von technologischer, digitaler, binärer Entwicklung hin zu quantenphysikalischen Forschungen von Teilchenverschränkung gesehen, die Menschheit in Atem hält, indem sie sich selbst

581 Schriften XIII, 48

582 Schriften VIII, S 55

technologisch *übersublimiert-e*, verdeutlicht eine kontinuierlich entstandene künstliche, absorbierende wie destruktive Überbeschleunigung der Psyche innerhalb des *globalen Dorfs* plakativ: Angesichts einer Identifikation mit einer abgestorbenen Materie, die der technologische Mensch (Homo Faber) zu einem *lebendigen Wesen* erweckte*,* denkt das eingebundene Subjekt, Teil eines globalen Systems innerhalb eines Rhizoms zu sein, in die die Teilchen-beschleunigte Technologie integriert ist. Seine menschliche Rationalität wurde aber produktlibidinös von der technologischen antizipiert, die ihm so Befriedigung wie Bedeutung gab. Sie forcierte ihn gleichsam, die *herrschende Ordnung der Dinge* in eine getaktete Zukunft, ihrer zur Metaphysik erhobenen Zahl, zu perpetuieren.

Der Mensch als Hominide, mit einem organischen Körper,
a) der vom natürlichen Rhythmus des inneren Tons, Soma, Eros sowie unbewusst von Planeten, Sterne, Trabanten, also Raumzeit bestimmt wird;
b) seine Möglichkeiten zu Wissen und Information, die in einer kulturellen Wohlstands-/ Wissens-/ Informationsgesellschaft resultierte, die von K. I. gestützten Hochleistungsrechnern kontrolliert und operationalisiert werden,
- wurde nicht für getaktete Lichtgeschwindigkeit geschaffen. Auf Basis einer Veränderung von Molekülen und Atomen bilden sich neue Krankheiten aus, z.B. Raumkrankheit, Kinetose. Der Prothesengott landete dank seiner technologisch forcierten Autodestruktionen, was auch seinen terrestrischen Raumtrabanten stark beschädigte, hart im *Anthropozän.* Aus der Verantwortung zu Reparatur kann er weder Entfliehen noch das zu Machende verdrängen. Es gibt auf dem kleinen Planeten kein Entkommen.

Marcuses Analysen widersprechen somit von Hayeks Intention einer Stimulans des neuronalen Systems durch technologischen Fortschritt (Hebb´sche Lernregel)[583], die aufgrund

583 Die von Hayek in „Die sensorische Ordnung" vorgestellte neuronale Übertragung, wurde das erste Mal von Schiller, zur Erkenntnis des Spezifischen von organischen Objekten (Wie überträgt sich Materielles in Immaterielles in der Physis?), untersucht. Die von Hayek im ersten Kapitel vorgestellten sensuellen Qualitäten und Kategorien wurden ohne Verweise auf Kant oder Aristoteles skizziert. Hayek intendierte, unter Zuhilfenahme von Machs Empiriokritizismus (der den Utilitarismus vertrat), das Qualia Problem materialistisch zu lösen, was sich an seinem Anlehnen an die Naturwissenschaften bemerkbar macht (siehe A. Schmidt, „Einführung in die Geschichte der Philosophie, Idealismus versus Materialimus"). Im Abschlusskapitel „Philosophische Konsequenzen" kommt man zur Überzeugung, dass er die von Platons rekuperierte Anamnesislehre physiologisch interpretieren möchte (S 161f). Er blendet in seiner Untersuchung europäische Psychologen (außer Piaget, der in Genf lebte) und Philosophen aus, die sich mit der Forschungsrichtung (seit der Antike) befassten. Es scheint, dass er seine Abhandlung in den USA gegen den europäischen Idealismus schrieb, ohne auf den philosophischen Diskurs einzugehen.
Beim Studium seines Werks kommt man zur Überzeugung, dass Hayek, den menschlichen Geist zur materiellen Ausbeutung formen möchte („Diskussion" S 237), das sich in „Die zentrale These" bestätigt: „*Wir haben also nicht Empfindungen, die dann vom Gedächtnis aufbewahrt werden, sondern erst durch das Gedächtnis wird die physiologische Erregung zur Empfindung.*" Das bedeutet, dass ohne Physiologie als das Primäre, keine „*psychischen Erscheinungen konstituiert werden.*" (S 52) Hayek vergaß zu erwähnen, dass die

des Reiz-Reaktion-Musters zu einer humanistischen, d.h. anthropogenen Erkaltung und Demontage führte: Um das implementierte, somit ´unbewusste` Problem zu lösen, leitete der Sublimierungsmechanismus des (kontaminierten) Geistes das Bewusstsein zu einer notwendigen Aufhebung des inneren Konflikts, über das Außen. Das wurde dank weiterer technologischer Erfindungen, ökonomischen Reizen, psychologischer Einfühlung oder der Schöpfung einer künstlichen Intelligenz, bestens bedient. Sie ordnet-e seine ökonomisch technologische Entfremdung vollends.

III.3.1. Eine kollektivierte Ohnmacht

Marcuse grenzte die Genesis von Aggressionsneigungen, die zu anthropogener ökologischer und biosphärischer Autodestruktion führten und jegliches Zustandekommen von *allgemeinem* oder *positivem Frieden* verhindern, in den analysierten *libidinösen Konsum, technologischen Fortschritt* sowie der *Vermassung von Zivilisationen,* ein. Er monierte speziell die Unterdrückung kreativen Potentials durch hierarchische Ordnungen, die selbst *parasitär, verschwenderisch* und *enthumanisierend* agieren; sie nehmen dabei *entstehende Frustrationen* einer *„alles durchdringenden Feindseligkeit“*[584] selbstredend in Kauf. Dieser Akt psychologischer Unterwerfung, welcher z.B. während den Demonstrationen der Wirtschafts- und Finanzkrise (2008) sichtlich zutage trat, spiegelt nicht nur die offene Schere zwischen Reich und Arm, der Verschiebung des Realvermögens Richtung Finanzwelt, dem Nord–Süd Gefälle innerhalb Europas, sondern auch die beginnende, inzwischen beständige Jugend-/ Arbeitslosigkeit wie Kinderarmut wider[585].

Ein wesentlicher Teil unbewusster Aggressionen sind städtebauliche Begrenzungen (für *Massengesellschaften*), die das Zusammenleben als *unfreiwilliges Zusammensein* und einen permanenten Zustand der *Überfüllung, Lärm* und *Verbrauchtheit* bewirken. Die kulturelle Aggression verdrängt das *Bedürfnis* nach „*Ruhe, Zurückgezogenheit, Unabhängigkeit,*

Prämisse der Mensch als Organismus war.
Reizvoll ist sein an Mach angelegtes Konzept der neuronalen Impulsübertragung („Die >Karte< und das >Modell<“, S 107f), die er mittels eines mathematischen Isomorphismus stützt, um ein dreidimensionales Modell des Gehirns als Computer (Neumann/Lashley) zu entwickeln. Daher kommt er auch zur Überzeugung, dass „*Geist und Bewusstsein [.-.] Produkte der Erfahrung*“ sind (S 160). Das heißt, der Intellekt ist vor den Sinnen (diametral zu Aristoteles/Thomas/Locke/Kant), was die Frage aufwirft: Was ist das Bedingende und was das Bedingte? Zu wem gehört dann dieser Intellekt oder Geist vor dem Verstande?

584 Schriften VIII, S 50 / Marcuses Erkenntnisse deuten bereits auf eine psychopathologische Veränderung hin.

585 Speziell Kinder- und Altersarmut haben in Deutschland eklatant zugenommen. In http://www.der-paritaetische.de/armutsbericht/die-zerklueftete-republik/

Initiative und Bewegungsfreiheit", als der „*echten biologischen Notwendigkeit.*"[586] Das *schädigt* die *Triebstruktur* und generiert autodynamisch *Neurosen* (Freud).

Eine Kombination dieser, durch den Neoliberalismus/Monetarismus hervorgerufenen, neurotischen Symptome der Auto-Aggression in schlanken Staaten, mutierte im Laufe der technologischen Entfremdung über eine eingeschränkte Bildungsmöglichkeit, den Aufweichungen von Arbeitsplatzgesetzen und Zwang zu Mehrfacharbeit, zu einer kollektiven, reaktiven Depression.[587] Diese deutet psychologisch auf eine innerliche Selbstaufgabe und/oder einen seelischen Kollaps hin. Er resultierte, angesichts der plutokratischen Globalisierung mit geoökologischer Zerstörung, aus dieser realen, sozialen Erkenntnis, die von einer Politik(er)verdrossenheit gestützt wird. Die Ohnmacht der Subjekte gründete somit in einer Selbstwahrnehmung als Nichtigkeit, innerhalb des Weltspektakels der Global Players.[588] Eine Entschlankung Europas und anderer Staaten wurde nicht nur im Außen, sondern auch im Inneren der Psyche vollzogen:

a) Nationale *Entscheidungsprozesse* wurden in höhere Instanzen transloziert (z.B. EU-Parlament, Kommission); die nationale Identität und eine vermeintlich unabhängige Politik faktisch aufgehoben. Gleichzeitig wurden beide durch eine neue, von außen kommende Souveränität transformiert, das heißt besetzt.

b) Eine nationale *politische* und regionale *ökonomische Macht* wurde nicht nur dereguliert wie dezentralisiert, sondern die Deregulierung über Finanzinvestoren international *konzentriert* (Huhnke). Das hatten viele Politiker im Eifer ihrer politischen Karriere nicht wahrgenommen: Ökonomische Entscheidungen wurden an (kompetente) Experten ausgegliedert, die selbst dieses Globale Entschlanken nicht erkannten.

c) Einzelne Staaten wurden so, im Modus von Wirtschaftssubjekten, den finanzökonomischen Interessen zur Optimierung ihrer Börsenspekulationen preisgegeben. Das führte, finalnektisch gesehen, zu der aktuell existierenden Finanz- und Wirtschaftskrise in Europa. Das bedeutete für Individuen, Familien und Gemeinschaften die Ausdünnung ihrer Vermögen, ihrer sozialen Errungenschaften wie Leistungen (z.B. Schwarze Null) mit erneuter Klassifizierung durch soziale Schichtung. Diese wurden/werden von den erwähnten, symptomatischen Krankheiten der Depression, Gratifikationskrise und Komorbidität begleitet.

---

586 Schriften VIII, S 50

587 http://www.euranet.eu/ger/Dossiers/Euranet-Schwerpunkte/Depressionen-in-Europa/Nordeuropaeer-besonders-depressiv / http://www.welt.de/gesundheit/psychologie/article13585956/Jeder-siebte-Europaeer-leidet-unter-krankhafter-Angst.html / http://www.soziales-dorf.eu/module-faq-display-faqid-887.html ff

588 Negri *„Die Pyramide der globalen Konstitution"*; in „Empire", S 320f

Die kollektivierte Ohnmacht, inklusive ihrer neurotischen Symptome, offenbart eine neuerliche Differenz innerhalb der Spezies, in der der entmutigte, bedrückte und depressiv gewordene Mensch, seine eigene Position und Stellung gegenüber dem hegemonialen System der totalen Ressourcenausbeutung, wahrnimmt. Er realisiert im Zuge dessen kaum Chancen zu besserer sozialer Veränderung und Teilhabe, die, anhand seiner Möglichkeit zu globalem Informations- und Wissenszugang, eine *Kränkung* seiner *menschlichen Intelligenz* bewirkt-e. Das Phänomen verschiedener Welten und Werte konnte man speziell während der Besuche von Papst Benedikt (Freiburg 2011), G.W. Bush (Wien 2007) oder Obama (Berlin 2013) beobachten, die nach einem identischen Muster undurchsichtiger Sicherheitskriterien abgewickelt wurden: Innenstädte werden hermetisch abgesperrt, was Gewerbe, öffentlichen Nahverkehr, Schiffsverkehr oder Nachtflugverbot für den zivilen Flugverkehr betraf; Bewohnern und Anrainern wurde während eines bestimmten Zeitraums untersagt, ihre Fenster und Türen zu öffnen bzw. Wohnungen zu verlassen; darüber hinaus werden sie datentechnisch ausspioniert.[589] [590]

Der individuelle Mensch wird somit, als `politisches In-Subjekt´, vor die Wahl zwischen vereinnahmender Akzeptanz versus individueller sozialer Ausgrenzung, in Kombination mit einer geistigen, intellektuellen Kränkung durch oktroyierte Hilflosigkeit gestellt, was im Aspekt medialer Präsenz von z.B. Obama/Bush oder anderen Persönlichkeiten aus Politik, Finanz, Ökonomie, Religion an eine *hämische Verwirklichung des Gattungswesen Mensch* grenzt: *"Jede-r ist nur noch, wodurch er/sie jede-n anderen ersetzen kann: fungibel ein Exemplar. Er/sie selbst, als Individuum, ist das absolut ersetzbare, das reine Nichts, und das bekommt er/sie zu spüren, wenn er/sie mit der Zeit der Ähnlichkeit verlustig geht."*[591]

III.3.2. Nützliche Aggressivität

Die *soziale Nutzbarmachung* der *Aggressivität* gehörte, wie der daraus resultierende *Fortschritt,* zur immanenten *Struktur* des abendländisch-materiellen Denkens. Wäre nun der Arbeitsbereich automatisiert und der Lebensbereich humanisiert, würden die sozialen Errungenschaften zu einer *quantitativen Abnahme von Arbeitskräften* führen. Das bedroht die

589 http://www.berliner-zeitung.de/obama-in-berlin/obama-in-berlin-fenster-zu---obama-kommt-,23269764,23387258.html / http://www.taz.de/Obama/!118366/ / http://www.taz.de/Barack-Obama-und-seine-Fans/!118334/
http://www.morgenpost.de/berlin-aktuell/obama-in-berlin/article117041349/Brandenburger-Tor-wird-ab-Freitag-zur-Sperrzone.html

590 http://www.swp.de/ulm/nachrichten/suedwestumschau/Ein-Ratzefummel-zum-Andenken;art4319,1120493;

591 Horkheimer, S 168. Um die Tragweite des Zitats zu demonstrieren wurde es von mir gegendert.

Aufrechterhaltung kapitalistischer Produktionsweisen. Das marktwirtschaftliche System reagierte über eine *Beschleunigung und Produktion von Gütern und Dienstleistungen,* die keinen direkten Gebrauch fördern. Das kommt, über geplante Obsoleszenz einer doppelten Reproduktion von Wegwerf-Industrien sowie Wegwerf-Gesellschaften zugute.[592] Der Abfall-Produktions-Zyklus bleibt für die Beschäftigung von Arbeitnehmern, in bestehenden *wirtschaftlichen* Strukturen und deren *politische Institutionen,* unerlässlich. Die marktwirtschaftlich vollendete Reproduktion Arbeit nehmender Subjekte, mit ihrem so erfüllten Leben innerhalb des materiellen Spektakels, dient aber nicht ihrer geistigen Verwirklichung, sondern ihre physische Befriedigung stärkt die global agierenden, lobbyistisch orientierten, plutokratischen Eliten. Würde dieser Modus der Erzeugung von Luxusgütern und Wegwerfartikeln als sinnlos und unnötig erscheinen, welche als prothetische Hilfe einer *Anbetung der Märkte* dienen (z.B. EU-Infrastrukturprojekte für Golfplätze, Freizeitparks, Nobeleinkaufszentren), könnten *Frustration* und Gewalt, als *akkumulierte Aggressivität,* die Produktivkraft drosseln. Prägt eine strukturierte *Aggressivität* die soziale Struktur einer Kultur, sind die Subjekte gereizter, aber *gefügiger, nachgiebiger* und manipulierbarer. Sie lassen sich dank des vermeintlichen Überflusses leichter befriedigen, wobei die "*destruktive Mentalität […] in den Volksvertretern ihre libidinöse Widerspiegelung"*[593] findet, wie Marcuse richtig erkannte.

In der *Überfluss-, Wohlstands-* und *Luxusgesellschaft* existiert, ergo, eine allgegenwärtige Aggressionsneigung. Die materielle Befriedigung humanistischer Grundbedürfnisse der empathischen Glückseligkeit ruft in den Seelen von Individuen eine Schwächung des *Eros* hervor, was sich ökonomisch als Null-Summen-Spiel äußert: Auf Basis eines visuellen Gewöhnungseffekts des Materiellen, der wie eine psychologische Sättigung agiert und nur die kapitalistische Bedürfnis-Befriedigungs-Maschine perpetuiert, wird ein reaktionärer Verlauf ausgelöst. Dieser wird von einer *vermeintlichen Erlösung durch schöneres Kaufen* (Huhnke)

592 Marcuse spricht von Luxusgüter-Industrie wie Immobilien, Flugzeuge, Renn-Sport, Schönheitschirurgie)

593 Schriften VIII, S 54. Das lässt sich an der politischen Instanz *Brüssel,* mit ihren von den einzelnen Nationen und politischen Parteien entsandten Vertretern, aufzeigen: Viele von ihnen waren national unbeliebt, korrupt und/oder politisch untragbar geworden. Das Problem wurde daher nicht gelöst, sondern transloziert. Die destruktive Mentalität findet über eine neoliberale Deregulierung wie kontraproduktive Subventionsvergabe zu Lasten der Steuerzahler z.B. für Lebensmittel (als Marktregulation), Agrarprodukte und –flächen (für Großbauern); Infrastrukturmaßnahmen ohne Kontrolle (Autobahnnetz, Förderung von privaten Skigebieten); dem spanischen Stierkampf, als Spitze dieses politisch lobbyistischen Eisbergs –den Weg zu den Nationen zurück. Siehe http://www.rhein-zeitung.de/serien_artikel,-Skurrile-Subventionen-Skiparadies-mitten-in-der-Ostsee-7-_arid,344400.html / http://wissenschaft3000.wordpress.com/2013/02/10/eu-subventionen-fur-den-stierkampf-in-spanien / http://www.welt.de/wirtschaft/article3944514/EU-subventioniert-sogar-Essen-bei-der-Lufthansa.html

aufgefangen. Mit Hilfe von Neuroökonomie werden neue Reize psychologisch stimuliert und sublimiert. Reagiert der Leib mit Spannungen auf die hedonistische Manipulation, werden die Symptome medikamentös/pharmazeutisch behandelt.
Wird nun der monetäre Finanzfluss des Konsums begrenzt, trifft die thanatoische Aggressivität in Form kultureller Gewalt, aber diejenigen, welche sich nicht der neoliberalen Systemik eines (elitären) Sozialdarwinismus erwehren können. Im Kontext ihrer globalen Agitationen durch Brot und Spiele innerhalb eines medialen Weltspektakels, wird die Ausgrenzung von Ärmeren an den steigenden Zahlen von Jugendarbeitslosigkeit, zunehmender Kinderarmut oder steigenden Privatkonkursen in den reichen Industrienationen (Europas), erkenntlich.[594] Die Not leidenden müssen von den staatlichen Institutionen abgefangen, unterstützt und ernährt werden, was ein Null-Summen-Spiel konkretisiert. Oder die Menschen müssen sterben – wie es in Griechenland der Fall war.[595]
In diesem Ausverkauf der Gefühle, von Eros, Ästhetik und menschlicher Wärme, werden die *„Glücksgüter selbst zu Elementen des Unglücks“* [596] und zeigen so ihre verdinglichte Realität.

Marcuse monierte ferner die usurpierende Aneignung und Vernichtung regionaler Landschaften, für den ökonomischen aber monetären, leblosen Organismus. Die expandierende Zerstörung diente den anwesenden, aber gleichzeitig abwesenden, *hörigen Massen* (Heraklit) als Bestätigung der anthropogenen Stärke. In der konstruierten Welt aus Stahl, Glas, Beton und Wabenbau hat die Seele keinen Raum zum Atmen. Die fiktive Wirklichkeit birgt keine Chance zu sinnlicher, erotischer Erholung und Ruhe *„des Glücks, des Schönen; Flucht und Schutz vor der Macht des Kapitals, des Tauschwerts.“*[597] Eine ambigue strukturierte, kapitalisierte Welt, welche unorganisch Seelen über Stahlbeton-Städte prägte und in eine entfremdende Zukunft perpetuierte, widerspricht den Gesetzen von Raum und Zeit (Naturgesetze); der menschlichen Gesundheit und Arterhaltung; einem sozialen Allgemeinwohl; der Rekreationsmöglichkeit für die Psyche und einer Genesung für den Geist. Die Stahlbeton Welt des Homo Faber widerspricht einer erotischen Besetzung durch ein *Sinnlich-Schönes* und dem *Nutzlosen,* die eine empfindende Freiheit benötigt. Sie agiert kraft ihres künstlichen und käuflichen Scheins, vor allem gegen sich selbst, indem sie eine äußere für eine innere Befriedigung benötigt.

---

594 http://epp.eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&init=1&plugin=1&language=de&pcode=teilm021; 62,2% Griechenland, 56,4% Spanien, 42,5% Portugal, 40% Italien / http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2013/06/20/eu-gesteht-wir-koennen-arbeitslosigkeit-nicht-stoppen/ /vgl. Euromemo, S 28/35f

595 J. Wernike, *„Die griechische Katastrophe“*, in http://www.heise.de/tp/artikel/45/45553/1.html

596 Horkheimer, DdA, S 15 / H. Rogall *„Wachstum versus Nachhaltigkeit: Ein unlösbarer Konflikt?“* S 4

597 Schriften VIII, S 58

III.3.3. Produktidentifikation und Eros

Marcuse erläuterte in wenigen Worten das natürliche Feld seiner erotisch *ästhetischen Dimension,* jenseits von Kapital und Tauschwert, als *„eine Dimension biologischer Bedürfnisse, der Lebenstriebe.“*[598]

Das wurde von der Realität ihrer ökonomisch gebildeten Protagonisten stets negiert. *Eros* wird als standardisierte Erotik betrachtet und *Ästhetik* als käufliche Kunst: Ausstellungen tauschen handelbare Produkte; Konzerte und Theater werden als Event des Sehen und Gesehen Werdens wahrgenommen. Künstlerisch nehmen sie Schönheit dosiert zu sich, was in Summe auf eine regressiv statische Kultur hindeutet, die nach außen transparent und dynamisch erscheint, aber in ihrem gesättigten Inneren das *Bedürfnis nach Negation* außer Kraft gesetzt hat. Ihre Zivilisation wächst destruktiv über die quantitative Produktivität hinaus und kann keine nachhaltige, positive Veränderung bewirken. Sie ist zu einer trägen Masse verstummt.

Die oberflächliche, *demokratische* Struktur eines unkritischen *Pluralismus* erweist sich für die Arbeit nehmende Bevölkerung als annehmbare Form des guten Lebensstandards. Das mögliche Spannungsfeld zwischen Privatem und Öffentlichem (Gemeinwesen) erscheint angesichts der vollzogenen Automatisation des Lebens und der Freizeit, von Liebe und der Kunst, des Berufs, von Zeit und der Seele als eingeebnet. Psychophysische Möglichkeiten des mentalen Entkommens dieser so existierenden Wirklichkeit, werden systematisch von Medien, Konsumption mit dazugehörigem *Produktions- und Distributionsapparat,* antizipiert. Die Zivilisation kultivierter Kultur erscheint letztendlich als *„eine Gesellschaft, in der die Konzentration wirtschaftlicher, politischer und kultureller Macht ihren Höhenpunkt erreicht hat.“*[599] Marcuse betonte, dass die USA ursprünglich *nicht ideologisch* ihre sozialen, politischen und ökonomischen Errungenschaften demokratisch erreichten, indem „*Individuen sich mit ihren produzierten Objekten (Auto, Maschinen, etc.) - identifizierten* [Anm.].*“*[600] Der Vorzug der Identifikation für das Arbeit nehmende Subjekt war, die mit der Erzeugung von Gebrauchsgegenständen und Objekten des Luxus entstanden, ein persönlicher Gewinn durch finanziellen Vorteil: Freizeit durch Beschäftigung.

Die Produktions-Identifizierung erzeugte über medial hochstilisierte Kandidaten politischer Parteien in den Psychen von Subjekten einen Nationalnarzissmus (psychologische

598 Schriften VIII, S 58

599 PSeI S 156f / Marcuse bezieht sich auf die US-amerikanische Zivilisation.

600 PSeI S 157 / NGS I, S 52f

Anamnesis), der eine beeinflussende Möglichkeit zu politischer Mitbestimmung bewirkte. Das durch den ökonomischen Logos antizipierte Individuum erkannte sich in den vorgeschlagenen Politkern wider, fühlt sich selbst als politisch korrekt und nahm sich so als gesund und frei wahr. Es wurde, inzwischen wird in seiner *Meinung,* im Verständnis von *Kunst* und *Avantgarde* von keiner Einschränkung begrenzt. Es entstand und existiert die hedonistische Meinungsfreiheit.

Sogar die *Opposition* erscheint bestärkt als Opposition, welche in einer vorgezeichneten, konstruierten Realität einer Wirklichkeit agiert*,* die *systemimmanent bleibt* und zur *Verklärung und Verschönerung* des Bestehenden dient. Eine über Wahlen herbeigeführte politische Veränderung wird durch eine dauerhafte, käufliche Ab- und Anrufbarkeit von Subjekten systemisch antizipiert, was von den wirklich Macht Ausübenden der Ökonomien gewissenhaft bedient wird*: „Freiheit im Sinne des Fehlens von Hindernissen für die Verwirklichung unserer Wünsche oder gar ‚Freiheit von' Furcht und Mangel haben wenig mit individueller Freiheit zu tun und stehen oft in Konflikt mit ihr.*"[601]

Ein Arbeit nehmendes Subjekt erkennt sich trotz hierarchischer Klassifizierung und instrumentalisierter Vernunft, in einem ihm umgebenden, innovativen, technologischen Fortschritt wieder. Dieser lässt ihn glauben, die *Welt der Identifikation* sei eine von Subjekt erschaffene Welt einer Zukunft, welche immer bessere (technologische) Lösungen für auftretende Probleme entwickelt. Die Produktidentifikation generierte aber eine langsam entstehende, materiell vereinnehmende Bedürfnis-Befriedigungs-Maschine über *geplante Obsoleszenz,* jenseits der politischen Oberfläche. Die materielle Produktion-Verbrauch-Entsorgung wird, inzwischen, von einer virtuellen Technologie gesteuert, die über ihren binären Takt Subjekte zwar am temporären Wohlstand partizipieren lässt, aber das System von Null und Eins erkennt nur Quoten wie Zahlen. Es kann keine Maßnahmen zur Vollbeschäftigung mit Freizeit oder Strukturprogamme anbieten, welche eine Arbeitslosigkeit, prekäre Beschäftigung oder Kurz-/Leiharbeit verhindern. Ihrer Produktmenge müssen Arbeitnehmer, ohne Möglichkeit einer Mitbestimmung, auf Abruf Folge leisten. Sie sind der metaphysischen Zahl (des Systems) nachgeschaltet.

Das Subjekt der automatisierten Arbeitswelt bemerkt ohne seine veräußerte Intuition nicht,[602] dass

a) Fortschritt und technologisches Wissen monetären wie ökonomischen Interessen folgen,

---

601 Van Hayek spricht sich für eine *dogmatische und doktrinäre Verteidigung* der liberalistischen Freiheit als Wert aus. Telos ist eine Restauration der Herrschaft. In Ordo Band 12, S 105f; 1960/61 / PdSeI 156

602 Siehe NGS I, S 54f / S 63f

die jenseits von Freiheit und Notwendigkeit operieren;
b) ein falsches Bedürfnis produziert wird, welches als wirtschaftliches Fundament für eine Ideologie der Freiheit, des Wohlstands und des Fortschritts missbraucht wird;
c) ein *totalitärer Markt* kein friedfertiges Bewusstsein erzeugen kann und der ´ewige Wachstumsmarkt´ fiktiv bleiben wird, welcher keinen allgemeinen Frieden kreiert;
d) die verursachten und implizit mit verschuldeten Formen des chaotischen Anthropozäns, wie Klimawandel, Globale Erwärmung, Ressourcenausbeutung, Rohstoffknappheit - aufgrund den Naturgesetzen der Teilbarkeit (des Raums) und Thermodynamik, keine technologisch kapitalistischen Lösungen zulassen können.

Identifiziert sich dessen ungeachtet das korrumpierte, abhängige Subjekt mit den mechanisch-destruktiven Tendenzen eines *blinden Fortschrittsglaubens*, der angesichts einer *humanistischen Selbstüberschätzung* zu dieser globalen geosphärischen Zerstörung führte, degradiert es sich autodynamisch zu einem *Animal sociale,* welches als eines vieler unbekannter, innerhalb mehrerer globaler Massen, biomaschinell seinen Herren treu bis in den Tod gehorchen wird. Die Produktanamnesis erscheint somit als seine Religion und die Arbeit als Dogma. Es bestätigt Lafargues Urteil über eine Arbeitnehmerklasse, die es nicht wahrhaben möchte, dass in kapitalistischen Gesellschaften das „*individuelle und soziale Elend*“ aus der „*Leidenschaft für die Arbeit*“[603] resultiert. Das wird von Ökonomen und machtorientierten Politikern gleichermaßen benützt, um die Karriereleiter bis zum Gipfel (Abgrund) des Ruhms zu erklimmen.

603 P. Lafargue „*Das Recht auf Faulheit*“ in http://www.wildcat-www.de/material/m003lafa.htm.
Es stellt sich hier Spinozas Frage nach der *Knechtschaft* erneut: „*Warum kämpfen die Menschen* für *ihre Knechtschaft als ginge es um ihr Heil?*“ in „Empire“, S 223.

III.4. Massenmedien[604]

Die politische und ökonomisch identifizierende Einschreibung des Nationalnarzissmus funktionierte über eine Kooperation mit Medienkonzernen, die äußere Projektionsflächen benutzte (z.B. Kommunismus, Terrorismus, Alternative Ökonomie), um notwendige soziale Veränderungen und *innere Feinde* zu eliminieren. Diese politische Reibungsfläche, welche bewusst strategische Auseinandersetzungen und Grabenkämpfe mit sich führte und nach sich zieht, bleibt eine Genesis im ideologischen Kampf von Konservativismus und neoliberalem Kapitalismus gegen die, von ihnen über Medien definierte Feinde. Das betraf in Summe Sozialismus, alternative Bewegungen, neue Wirtschaftssysteme wie den vierdimensional geosphärischen Planeten, welcher nach dem Zweiten Weltkrieg hegemonial und real (Morgenthau) aufgeteilt wurde.
Marcuse betonte, dass sich, aufgrund einer *Koexistenz* mit anderen Weltanschauungen als ideologische Systemkongruenz, der US-amerikanische Kapitalismus zu seiner modernen neoliberalen Form entwickeln wird. Das ist faktisch eingetreten: *„Koexistenz bestimmt die gesellschaftliche Struktur des Kapitalismus: sie ist Motor von Produktivität, […] sowohl die Deformierung des Sozialismus von seiner ursprünglichen Idee als auch die fundamentale Transformation des Kapitalismus.“*[605]

Unterstützt wurden und werden die manipulierenden Tendenzen von den *Massenmedien*[606], welche über eine *reglementierende Sprache* der präsuggerierten, öffentlichen Meinung Halt geben. Erkennbar wird diese Manipulation an einer *Verrohung von Sprache* und *Bild,* z.B. Grexit, GroKo. Plakative Inszenierungen bewirken eine *Rückführung auf die Ebene des banalen Ereignisses,* die psychologische Gewöhnungseffekte der Trivialität mit sich führen und so zu der intendierten, nutzbaren allgemeinen Meinungslosigkeit führen.[607] Diese mediale Agitation lässt sich an einer *Kultur der Armut* (Sozialhilfeadel, Welfare-Queens) oder dem morgendlichen *Unterschichtenfernsehen* wahrnehmen. Eine Stimme bekommen diese verarmten Subjekte der instrumentellen Vernunft von ideologisch-dogmatischen Führern der medialen Kleinkunst (Pegida/AfD), die selbst den Anspruch auf Macht erheben.

---

604 DA S 75f / Siehe „*Ökonomischer Frieden als Massenbetrug*“;

605 PSeI S 154/ EM S 70f: Marcuse beschreibt eine Verfahrensweise der ökonomischen Vereinnahmung von Wohlfahrtsstaat und Sozialer Marktwirtschaft, die einer feindlichen Übernahme gleicht.

606 Zu den Praktiken technologischer Manipulation, siehe „*Ökonomischer Frieden als Massenbetrug*“;

607 Siehe Marcuse in Vogt, „Slavoj Zizek und die Gegenwartsphilosophie“, S 207f

Marcuse spricht vom *Abrichten* der *Menschen,* sich an *Zufälle und Grausamkeiten* zu gewöhnen. Ihre Konditionierung erfolgt über einen medialen Mix aus Negativ-Schlagzeilen, Fußballergebnissen, Shows, Wetterberichten, welche mit Endlosschleifen identisch erscheinender Werbungen (die z.B. in einzelnen europäischen Staaten nur an der Sprache zu unterscheiden sind) kombiniert werden. Finanziell unterstützt werden private Medienkonzerne von US-amerikanischen Equity Unternehmen (als deren Eigentümer), die, in Kooperation mit den Lobbyindustrien aus Film-, Waffen- und Reproduktionsbranchen, die neuesten waffenbestückten Transhumanen und Cyborgs in 3D, HD und 32mm dem globalisierten Unbewussten, als *das Gute* versus *das Böse,* bewusst einschreiben. Die mediale Präsenz der neorealistischen Sicherheit perfektioniert-e dadurch eine psychologische und libidinöse Abhängigkeit Konsum orientierter Subjekte. Die biomaschinellen Informationsträger werden mit Hilfe von Weltuntergangs- und Dystopiefilmen illusionistisch auf den drohenden, klimatischen Kollaps eingestellt, also antizipativ konditioniert, um die Bedürfnis-Befriedigungs-Maschine bis zum bitteren Ende aufrecht zu erhalten. Sie wird über ein *Geo-* und *Climate-Engineering,* sowie als ideologische Unterstützung gegen den globalen *Terrorismus*, den thanatoisch forcierten Kapitalismus beschützen: Die Demokratie weicht dem finanzökonomischen Empire.[608]

III.4.1. Massenmedien und vermengte Wahrheit

Die konservative, *reglementierte* und so *strapazierte Sprache* der Macht bleibt bei den Guten, die weniger Guten werden individuell bestimmt und nach dem „*Orwellschen Rezept der Identität der Gegensätze"*[609] aussortiert. Regierungstreue Boulevardmedien bedienen alle Schichten und hauchen den Konsumenten diesen Sinn ein (Huhnke). Das konnte man z.B. an den Berichterstattungen während der europäischen Finanzkrise bemerken[610], die, in Form einer dichotomen Internalisierung der *Feindsymbolik* oder Applikation der *Gewissenlosigkeit des Gegners* im Bewusstsein (Hacker), eine beständig abrufbare Mobilisierung von

608 Von den USA wurden zur Terrorismusbekämpfung eigene Klimarichtwerte und -ziele angestrebt (2005): Diese wurden während der *Asia Pacific Partnership for Clean Development and Climate* vorgestellt, und über das *Carbon Sequestration Leadership Forum* wie *„Methane to Markets"* kapitalistisch ins Leben gerufen. Im Jahre 2007 wurde nach dem Weltwirtschaftsgipfel in Davos die US-Initiative *Climate Action Partnership* und die europäischen Vereinigung *Combat Climate Change* (*„3C",* von *Vattenfall* initiiert) gegründet, welche sich zum Ziel setzte „*die globale Verteilung von Emissionsrechten und die Verhandlungen für die Zeit nach 2012 zu beeinflussen.*" In *Kompass 2020*, S 8f//14f

609 Schriften XIII, S 52 / F. Hacker „Aggression" S 26f

610 Das wurde in Ländern wie Spanien, Griechenland, Italien sichtbar, die eigene und selbst verschuldete Fehler der Regierungen (durch SWAP-, CBL- Geschäfte, Fremdwährungsinvestitionen) im Modus einer Legitimationspolitik auf andere Länder projizierten. Umgekehrt wurden von den Geldgeber-Ländern die Staaten beschuldigt, sich nicht an die Zinstilgung zu halten und den Kapitalismus zu perpetuieren.

Aggressionsneigungen zur Verfügung hatte: *„Der Preis für Vereinfachung ist Gewalt.“*[611] Als Instrument struktureller Aggressionen und kultureller Gewalt erscheinen Massenmedien von einer *Verpflichtung zur Wahrheit* ausgenommen. Sie intendieren keine Lügen, sondern vermengen „*Wahrheit und Halbwahrheiten mit Auslassungen, Tatsachenberichte mit Kommentaren und Wertungen“,* die über eine sprachliche Reglementierung *„redaktionell zu einem suggestiven Beitrag verarbeitet“*[612] werden. In Summe führt-e der mediale Transport von Aggressionsneigungen über *Bagatellisierung* und *Selbstgerechtigkeit,* auf Seiten der Macht, zu einer weiteren Maske einer *Rechtfertigungspolitik.* Das hat/hatte die erneute Brutalisierung von Menschlichkeit, einer Gewissenlosigkeit ohne *Reue, Schuld* und Hedonie von Individuen, zur Folge.

Die *Wahrheit* als *Wert, Schutz zur Verbesserung* und *Leitfaden des Lebens* sollte, im Aspekt eines *sublimen Eros* der dem Destruktionstrieb entgegenwirkt, autonom die Abhängigkeit der Menschen von unkontrollierten und repressiven Einflüssen beschützen. Das wurde/wird geschickt von den medial Verantwortlichen und Instanzen der Machtagglomeration verhindert, die ein *Entweder-Oder-Denken* künstlich inszenier(t)en. Konsumorientierte Subjekte werden systemstrukturell im Zustand der Un- oder Scheininformiertheit, Unwissenheit und Bildungsferne gehalten. Das ist am Beispiel der medialen Aufklärung und Information über das *Anthropozän;*[613] der globalen Ressourcenausbeutung, welche am ökologischen Rucksack/Fußabdruck einzelner Nationen abgelesen aber nicht verhindert wird (was am Erderschöpfungstag erkennbar ist)[614]; oder gezügelten Möglichkeiten einer effektiven kostengünstigen Produktion mit Alternativen zu Nachhaltigkeit - transparent.

611 Hacker, „Aggression“, S 22f

612 Schriften XIII, S 57

613 Es gibt im Bibliothekskatalog der FU Berlin, Humboldt Uni, über den Begriff *Anthropozän* einen aktuellen Eintrag*;* im gedruckten und online *Duden* wie *Kluge* keinen (Stand Mai 2015). An der Uni Wien sind es inzwischen drei Veröffentlichungen.

614 Erderschöpfungstag 2015 war der 13. August: *„die Gesamtleistung der Natur auf unserem Planeten [wurde, Anm.] im Jahr 2015 in weniger als acht Monaten aufgebraucht.“* In http://www.globalmarshallplan.org/erde-am-limit-earth-overshoot-day/ http://www.overshootday.org/

III.5. Der Potsdamer Denkansatz als ökologische Theorie[615]

Das *Potsdamer Manifest* und die *Potsdamer Denkschrift* bilden einen empirischen Beweis, mit *qualitativen* Wissenschaften *quantitative* wissenschaftliche Versäumnisse, die einer Rettung und Befreiung von Mensch und Natur entgegenwirken, zu konkretisieren, neu zu gestalten, sowie diese Änderungen in eine positive Zukunft zu transzendieren. Der Konflikt zwischen *qualitativer* vs. *quantitativer* Wissenschaft im geochronologischen Jetzt-Zeitalter des *Anthropozäns* ist kein lapidarer Streit von Fakultäten mehr, sondern sollte zu einer Synthese transformiert werden um einen Planeten zu retten, der beiden empirischen Forschungsrichtungen Lebendiges (Potentialität) zur Verfügung stellt.

Das Manifest und die Denkschrift entsprechen Marcuses qualitativ-wissenschaftlichen Forderungen eines *natürlichen Wertewandels*, Beuys' aktivem Umwelt-Schutz inklusive seines Appells für ein neues, nachhaltiges Denken, das bereits von Schiller und im *Russell-Einstein-Manifest 1955,* gefordert wurde: „*Wir müssen lernen, auf neue Art zu denken.“*[616] [617]

Weitere Annäherungen an Marcuse, Beuys und Schiller finden sich im erneuten *Werte*-Diskurs zur Veränderung von Bewusstsein, Bildung, Kultur und Zivilisation und in ökonomischen Analysen. Ein Schwerpunkt liegt auf der individuellen Entfaltung vermittels einer Betonung der *Spieltrieb-Theorie.* Schillers *Ästhetischer Staat* könnte sich über

---

615 Potsdamer Manifest, 2005; Anlässlich des *Einstein-Jahres* 2005 verfassten Hans-Peter Dürr, J. Daniel Dahm, Rudolf zur Lippe, in Zusammenarbeit mit der *Vereinigung Deutscher Wissenschaftler* die *Potsdamer Denkschrift* (PD) und das *Potsdamer Manifest* (*PM*): "*We have to learn to think in a new way*". Ihrer Denkschrift ging folgende Erkenntnis voraus: *„Dass die triumphierenden maßgeblichen politischen Mächte nichts aus diesem friedlichen Umbruch gelernt hatten oder lernen wollten, zeigte sich erschreckend in der nachfolgenden Entwicklung, in der keine der von so vielen erhofften zukunftsweisenden Optionen aufgegriffen wurde.“* in „Potsdamer Denkschrift“, S 1

616 Russel-Einstein Manifest, S 1/
Ein neues (ökologisches) Nach-Denken wurde nach Beuys auch von Wolf et.al. in „*Für eine grüne Alternative in Europa*“ (FgAiE, 1989) gefordert, die gleichfalls neue Lösungsansätze präsentierten. S 110f

617 Marcuse und Beuys' ökologische Forderungen für eine erotische Nachhaltigkeit, die mit einem neuen Denken beginnt, wurden im Ökologischen Manifest: „Für eine grüne Alternative in Europa“ (1989) zusammengefasst. Das Manifest, das primär rezeptiv und radikal für eine soziale Gleichstellung der Geschlechter, Bürger- und Tierrechte eintritt, forderte mit Nachdruck die ökologisch notwendige, innere und äußere Veränderung von marktorientierten Gesellschaften, welche von tradierten Machtinteressen (Staats-, Kapital-, Weltmacht und Patriarchat) beherrscht wurden/werden: Einem großen Teil der Bevölkerung war die Begrenztheit des Planeten und seiner Ressourcen nicht bewusst, ebensowenig das Recht der Natur auf ihre Rekonvaleszenz.
Das Manifest ist deshalb so bemerkenswert, da es wie das *Potsdamer Manifest* eine Dialektik der dynamischen Ökologie erarbeitet, welche aus der Analyse des Kapitalismus (ökonomischer Selbstzweck) und Kommunismus (Stalinismus), der Synthese des Bestehenden (ökologische Ressourcen, wissenschaftliche Untersuchungen, Bildungspotential) eine These zu positiver ökonomischer Veränderung konkretisiert. Der Grundsatz betont den über ein emanzipatorisch gestütztes Denken möglichen *Dritten Weg* von ökologischer Ökonomik, welche mit den verbliebenen Ressourcen eine menschengerechte Zukunft (die auch die Kindeskinder beinhaltet) gestalten könnte.
Ich werde versuchen, „*Für eine grüne Alternative in Europa“* in das Potsdamer zu integrieren, um bestehende gedankliche Parallelen zu verdeutlichen.

ökologische, wirtschaftliche und ressourcenschonende Nachhaltigkeit, das erste Mal realistisch konkretisieren.

Als Novum erscheint eine positive Anerkennung des gewaltlosen Widerstands der studentischen und revoltierenden Bewegungen (seit den sechziger Jahren). Ihre Forderungen nach individuellem und nachhaltigem Denken, als Ausgangspunkt für neue soziale und ökologische Anschauungen in/für Europa, wurden Marcuses und Beuys Theorien gerecht: *„Aufgeweckt wurden vor allem Gruppen von Bürgerinnen und Bürgern, eine ‚Civil Society', die sich weltweit als Friedensbewegung, später, in erweitertem Rahmen, auch als Umwelt- und Drittweltbewegung sowie in der kulturkritischen Frauenbewegung öffentliche Aufmerksamkeit verschafften und zahlreiche eigene internationale Initiativen starteten. Auf vielfältige und couragierte Weise übten sie sich schon im neuen Denken."*[618]

Die Anerkennung und Akzeptanz *qualitativer* Thesen und Theorien von Seiten der *quantitativen* Wissenschaft, die zu einer Optimierung durch Nachhaltigkeit führt (Synergieeffekt), wäre nach drei Generationen der neuen Aufklärung somit keine empirische Tragödie, sondern eine notwendige humanistisch-wissenschaftliche Bereicherung.[619]

III.5.1. Dingliche Realität versus realer Wirklichkeit

Die *dingliche,* als nicht reale *Wirklichkeit* der *materiellen Welt* der Naturbeherrschung wurde, kraft eines *mechanisches Weltbild* der quantitativen Wissenschaften historisch tradiert: Das materielle, quantitative Wissen ist gesetzlich in *Art. 2, Abs. 2 Grundgesetz,* in Bezug auf Nachhaltigkeit im *§ 20a Grundgesetz*[620] verankert, wobei die Abgrenzungen unscharf und unpräzise sind. Es kann erst über qualitative Definitionen, aber nicht bei *wissenschaftlicher Unsicherheit* geändert werden.[621]

Eine ökologisch nachhaltige und humanistische Veränderung, in Form eines neuerlichen

---

618 PD, S 2 / Marcuses humanistische Gedanken (EM) finden sich vermehrt in der Denkschrift; z.B. das Kapitel „*Das eindimensionale Denken*".

619 „*Das umfassende ökologische Denken bringt neue Begrifflichkeiten hervor*", es wirft „*neue Fragen auf*", die auch neue „*Wirkungsketten zutage*" treten lassen. In FgAiE, S 111

620 § 20a GG: *„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung."*

621 Nachzuweisen ist eine in Zukunft eintretende Gefahr mit resultierendem Schaden für die Öffentlichkeit. Existiert eine Gefahr im Sinne des *Untermaßverbots* (eine zu erwartende konkrete Schädigung an Gesundheit und Umwelt), kann eine verfassungsrechtliche Entscheidung der *Ungefährlichkeitsvermutung* vom Staat vorgenommen werden. Die qualitative Wissenschaft muss Vorsorgemodelle, Risikovorsorge und ein Vorsorgeprinzip erstellen, die nachweisbar einen zukünftigen Schaden an Mensch und Natur definieren: naturwissenschaftliche Risikoermittlung; normative Risikobewertung; Risikomanagement und Instrumentenwahl; Risikomanagement und Ausgestaltung. Prof. Dr. Christian Calliess; Ringvorlesung SoSe, 2013: „*Vom Wissen zum Wandel*"; FU-Berlin;

Werte-Wandels, kann über die aktive Hilfestellung eines öffentlichen und kollektiven *Werte-Diskurs* erfolgen, der als intentionaler Faktor eine tragende Rolle spielt. Notwendig zu seiner Realisierung ist die „*Vermehrung des Verfügungswissens"* und eine „*Vertiefung eines Orientierungswissens"*[622]*,* das sich nicht auf eine Forschungsrichtung, sondern in Summe *transdisziplinär* und *interkulturell* auf den *Gesamtorganismus Erde* konzentrieren müsste[623]: Empirisch qualitative und empirisch quantitative Wissenschaften werden a priori von Naturgesetzen, vierter Dimension und Kosmos begrenzt, die von einem *´Noch-Nicht-Wissen`* (5%) begleitet werden. Die Naturgesetze, die selbst Teil der Evolution sind, bestimmen z.B. unsere belebte Erde, ein Auto, Flugzeug - grundsätzlich als absolute Abhängigkeit, welche durch den Logos der Vernunft nicht (haptisch) begriffen werden können. Sie entschwinden in den Bereich der gestaltlosen Substanz: *„Die Wirklichkeit ist nicht uneingeschränkt `wissbar´. "*[624]

Die gemeinsame Aufgabe, die sich notwendig über ein *Nicht-Wissen* und der Erkenntnis der realen Wirklichkeit ergibt, sich im Bewusstsein intentional verankert und den Geist gestaltet, wäre

a) der Wirklichkeit eines neuen Humanismus ins Auge zu schauen (Marcuse)[625];

b) die Einführung einer humanistischen Ethik von *neuer Bescheidenheit* eines 'Weniger ist Mehr'. Sie wirkt im Modus einer Urerfahrung diametral zur implementierten *eindimensionalen* Pleonexie, da sie im Innenraum jedes Subjekts gespeichert wurde.

Das sich daraus ergebende, aktive Handeln wird sich nicht mehr an verdinglichenden, reduktionistischen Naturwissenschaften orientieren, welche ein materielles *Verfügungswissen* auf alle Lebensprozesse der Erde projizierten. Als Ancilla oeconomicae verschuldete sie, anhand der Veräußerung des Wissens (z.B. Wachstums-Optimierung) qua starker Unterstützung vonseiten technischer Wissenschaften und Denkfabriken, den zu erwartenden terrestrischen Kollaps mit.[626]

---

622 PD, S 14 / Marcuse, „Eine Revolution der Werte"; NGS I, S 140f

623 „*Es gibt kein Wesen der Wissenschaft, das jenseits der Grenzen der Praxis und der Erkenntnis einer Gesellschaft angesiedelt wäre.*" In FgAiE; S 113

624 PD, S 4: Die Vernunft benötigt das haptische Element des Begreifens.
siehe „*Zum Verständnis*"; / H.P. Dürr „*Das Geistige ist die treibende Kraft*"; in http://www.youtube.com/watch?v=lrgQakHPRP8 /

625 NGS III, S 128 / Einsteins Postulat der *Gleichberechtigung von natürlichen Systemen* könnte dazu eine große Hilfe bieten.

626 siehe Analysen und Kommentare des *Club of Rome, Weltbank, Globalen Fußabdruck, Fünf IPCC* Berichte. / NGS I, S 23
Das ökologische Manifest diagnostiziert das Problem in einer *Irrationalität durch Geschwindigkeit.* In FgAiE S 110

Die *qualitative Weltdeutung* der modernen Physik, in Kombination mit dem neuen kosmischen Standardmodell, ermöglicht hingegen den geistigen und praktischen Austausch über eine Erkenntnis, die sich an den Ergebnissen von anderen Disziplinen anschließen, wie ein Seiendes an Seiendem.[627] Der Dialog zwischen *auseinander driftenden wissenschaftlichen Richtungen, Religionen* oder *Künsten*, könnte so die notwendige Transformation des *Werte-Wandels* in Angriff nehmen.[628]

Beharrt hingegen die quantitative Forschung weiter auf ein starres *mechanisch-materialistisches Denken*, obwohl

a) eine neue geochronologische Zeitperiode des *Anthropozäns* eingetreten*;*

b) das materielose holistische Weltbild der modernen Physik eingeführt wurden, bleiben ihre Interessen sichtbar an Ruhm, Ehre, finanzielle und monetäre Motivationen der globalen Hegemonie gekoppelt. Diese forciert jenseits von Humanismus und ökologischer Nachhaltigkeit gewaltbetont und *strukturkonservativ* pleonektische Machtkonglomerate einer Totalität, welche sich nach dem marktwirtschaftlich-kapitalistischen Gesetz des Stärkeren autoaggressiv auslesen.[629]

III.5.2. Der Status Quo des Planeten Erde

Die Autoren der Denkschrift beschreiben den Planeten und den Status Quo der Erde, als bereits aufgeteiltes ökonomisches Subjekt einer global-hegemonialen *Machtstrategie:* Unter Einsatz von politischen und wirtschaftlichen Modellen der *zentralisierenden Realwirtschaft* des Neoliberalismus, im digital-binärem Zusammenspiel mit der global operierenden Finanzindustrie, verlagerte sich die Machtagglomeration vom militärischen Bereich in eine *strukturell aggressive*, virtuell manipulierende Konzentration des finanzökonomisch determinierten Neorealismus.

Das Mantra der unbegrenzten Expansion und permanentem ökonomischem Wachstum rief, auf einer ökonomischen Metaebene der globalisierenden neoliberalen Marktwirtschaft, über

627 Auf der molekularen Ebene tauschen sich bereits Biologie, Medizin und Quantenphysik aus. Marcuse stellte die Forderung nach der Vereinigung von Disziplinen, in der Abhandlung „Die Relevanz der Realität“ vor (1969), um dem ökonomischen Einfluss in der Wissenschaft empirisch entgegen wirken zu können. NGS III, S 206f

628 Dürr et. al dachten hier an Küngs These eines *Weltethos.* Küng erkannte die Gefahren der menschlichen Pleonexie und ihrer Begleiterscheinung (Reich gegen Arm) in einem *Nicht-Dialog zwischen den Religionen und Kulturen*. Die Prämisse und der Minimalkonsens des Gedankenaustausches wäre eine Akzeptanz der *Goldenen Regel,* was basale zwischenmenschliche Intentionalität entspricht, aber eben nicht stattfindet.

629 „Die Grenzen der Globalisierung“; Kapitel 4: Entbettungsmechanismen; E. Altvater in http://www.bertramkoehler.de/grenzen.htm / Marcuse, „Die Verantwortung der Wissenschaft“, NGS VI, S 131f

Wegwerf-/Konsumgesellschaften[630] auf/in der Mikroebene der verbrauchenden (eindimensionalen) Subjekte, ein *soziokulturelles* aber *systemisch gewaltbetontes,* aggressives Verlangen/Verhalten hervor, was Marcuse betonte. Dieses Begehren der zweiten Natur lässt die unreale Bedürfniserweckung mit konsumtiver Befriedigung der Ent- und Desublimierung auf einen *„kalten Krieg gegen alle und alles"* zusteuern, da der künstliche Produktivzwang *„die räumliche und stoffliche Begrenztheit der Erde"*[631] sprengt. Die aktuelle Naturbeherrschung wurde zur neuen Totalität der Märkte, die gleichsam die darin lebenden Menschen mit veräußern, welche sich über den kapitalistischen Logos der Vernunft identifizieren.[632]

Marcuse und andere Denker der Frankfurter Schule, französische Poststrukturalisten oder Beuys kritisierten frühzeitig, dass *„dies nicht zufällig, sondern bewusst und gewollt [geschieht]."*[633] Die faschistische Zentralisierung vieler Massen (Marcuse) konkretisiert-e sich in neuen sozialen Schichten; einer städtischen Gentrifizierung mit Verarmung am Rande; einer inneren und äußeren Hegemonie, die gleichsam den inneren Faschismus bewirkt; einer ungleichen Einkommens- und Vermögensverteilung mit neuen Machtverhältnissen (1% : 99%; 20% : 80%), die Horkheimer/Adorno in der „Dialektik der Aufklärung*"* antizipierten: *„Die Spaltung selbst ist die Wahrheit."*[634]

Die konterrevolutionären Agitationen des Neoliberalismus lassen den Schluss zu, dass die Friedensbemühungen der letzten fünfzig Jahre nur lokal und partiell erfolgreich waren. Die Vereinnahmung des Subjekts *Erde* und der *Biomaschine Mensch* wurde dank einer globalisierenden Kulturindustrie, die strategisch und sequentiell den Konsumfaktor *Individuum* determiniert inszeniert, vorbereitet (siehe *„Ökonomischer Frieden als Massenbetrug"*). Das Produkt ihrer ontologischen Spaltung ist der Sicherheitsfrieden einer *Pax Americana,* die den gewünschten und begehrten *allgemeinen Frieden* als mediale Utopie überleben lässt (z.B. „Newtopia").[635] In Summe deutet die aggressive Methode auf einen rechts-anarchistischen Impetus von *Totalitarismus des Markts* (Roth) hin, der durch die *Grenzen der Globalisierung* (Altvater) eingefriedet ist. Exponentiell, als Bewegung während der anthropogenen Epoche von *Anthropozän* betrachtet*,* wird die neoliberale und

630 siehe ARTE Dokumentation „*Kaufen für die Müllhalde*" in http://www.youtube.com/watch?v=zVFZ4Ocz4VA / „*Bodenatlas 2015*", S 30f

631 PM, S 1/ PD, S 1 / „Die Grenzen der Globalisierung", Kapitel 3, 10; / „Fleischatlas 2013", S 30f / 42f

632 Grabbing, „*Die grosse Landgier*"; in Bodenatlas 2015, S 26f / „Fleischatlas 2013", S 36f

633 PM, S 1/ PD, S 1 / NGS I, S 18f / NGS III, S 143f / Schriften III, S 302f

634 Horkheimer, DdA, S 157

635 Newtopia, Serie auf Sat.1; http://www.sat1.de/tv/newtopia/infos-zur-sendung

neorealistische Zukunft *das* kommende, menschliche *Drama* werden, das der Fünfte IPCC Bericht andeutete.

III.5.3. Materialistisch-mechanisches Weltbild

In der historischen Interpretation von Dürr et.al. wird, wie in „Natur und Revolution", dem *historischen A priori* des ideologisierten abendländischen (*westlich-nordamerikanisch-europäischen)* Denkens, als ein *hinzunehmendes Übel* des *materialistisch-mechanischen Weltbildes* eines *verengenden Monotheismus,* die Schuld an der *Ausbeutung* der Spezies Mensch als „*Biomaschine"* (*Animal Sapiens*) und dem *Raubbau an Natur* und Umwelt, zuerkannt.[636] Die ontische Realität des Neoliberalismus/Neorealismus demonstriert kraft einer „*beschleunigten Zerstörung der bioökologischen Diversität*",[637] ein explizites thanatoisches *Rasen in den Tod* – sekündlich. Weitere Aspekte des Status Quo, abgesehen von Klimaerwärmung, Ozonloch, Artensterben, permanenter Plünderung natürlicher und energetischer Ressourcen, sind eine *Reduktion* von *Kulturen*, der Kampf um die *Verteilung von Wohlstand*, die Einschränkung von errungenen *Rechten,* sowie, die *Entwicklungsmöglichkeiten* für *Individuen und Gemeinschaften* auf der Bildungsebene. Als „*gefahrenträchtige Symptome und existenzbedrohende Syndrome"* deuten sie auf eine „*geistige Krise"*[638] hin, die sich aufgrund einer technologisch getragenen ökonomischen Beschleunigung a posteriori und im End-Effekt als *irreversible Schädigung* des Organismus Erde (der ja alles Lebende beinhaltet) erweist.

In ihre Denkschrift sind alle qualitativ notwendigen, geobiosphärischen und ökologischen *mikro- und makroklimatischen* Forschungsresultate eingeflossen, die während Marcuses und Beuys' Zeiten politisch verhindert wurden. Ihre analytischen Beweisführungen, die seit Marx´ Definition des *Kapitalismus* dessen Syndrome begleiten, wurden nicht nur in Marcuses Spätwerken, Fromms „Sane Society" oder Horkheimers „Dialektik der Aufklärung" plastisch dargestellt, sondern die sie begleitende anthropogene Regression in Foucaults Abhandlung

636 *„Die fortschreitende Gleichschaltung aller Wert- und Wohlstandsvorstellungen, Konsumgewohnheiten und Wirtschaftsstrategien nach dem Muster einer westlich-nordamerikanisch-europäischen Wissensgesellschaft wird […] über ein Denken legitimiert, welches auf Grundlage gesicherter wissenschaftlicher Fundamente für eine rationale `Objektivierbarkeit´ der Wirklichkeit argumentiert."* PM, S 4 / FgAiE, Kap. „*Frauenbefreiung"* S 34f;

637 PM, S 1 /„Bodenatlas 2015*";* S 32f / „Fleischatlas 2013" / WWF, „Living Planet Report 2014" / FgAiE, S 160f

638 PD, S 2 / FgAiE, S 157f

über *Gouvernementalität* und *Biopolitik* argumentiert.[639] Die anomische und destruktivierende Konditionierung besitzt ihre thanatoische Genesis, seit der von Rousseau angeprangerten anti-ästhetischen Einstellung des *materialistisch-mechanischen Weltbilds* von abendländischem Denken, in einem „*Geist des Machens"*.[640] Seine innere Dynamik, die sich immer auf ein Äußeres beziehen muss um ein seelisches Begehren zu befriedigen, wurde über den christlichen Glauben geprägt. Der verdinglichende Geist provozierte ergo das „*machtförmige Handeln."*[641] Das materialistisch orientierte Denken kann, kausal und polydimensional betrachtet, nie zu einem *allgemeinen* oder *positiven Frieden* führen, da es religionsgenetisch determiniert ist (was an einer Gegenüberstellung mit Buddhismus erkennbar wird):

a) Der Missbrauch von *Untertänin Erde* mit ihrer atmosphärischen Hülle (im göttlichen Auftrag), als dem Äußeren. Diese ist zwischenzeitlich zu einem militärischen Übungsplatz der Supermächte und zur Müllhalde ausgedienter Telekommunikationssatelliten verkommen, welche ihren molekularen Schrott über dem Planeten streuen,

b) Die Vereinnahmung der Spezies *Homo Sapiens* über die kombinierte Autoreferenzialität von Hochtechnologie und Hochfrequenzhandel, die das Innere von Individuen libidinös zu systemkonformen Schichten konditionierte.

c) Die kommerzielle Absorption ihrer Kinder, einerseits als Bürge für die Aufrechterhaltung des BIP/BNP und demographisch nationaler Stabilität, andererseits als Garant für das 'ewige' ökonomische Wachstum.

Das materialistisch bezogene Denken äußerer Realitäten kann folglich nur einem selbstzentrierten, patriarchalen Inneren eines determinierenden Fortschritts dienen, der Technik zum Herrschaftsinstrument modifizierte. Dürr akzentuierte explizit, dass man für eine nachhaltende Veränderung, immer *mit Lebendigen beginnen muss* und keiner abgestorbenen, „*toten Materie*".[642] Aus nekrotischer Materie kann nur verdinglichendes Sein erzeugt werden, wie Roboter, Drohen, Programme für Informationshandel/Lebensmittelspekulationen, Stahlbetonhäuser und ähnliches, welche einer Selbst-Bereicherung dienen. Das verdinglicht Ontologische orientiert sich dabei am abgestorbenen Ontischen, um sich selbst zu bestätigen.

---

639 Foucault, *"Vorlesung 10"*, in „Biopolitik"; S 335f. Man kann ergänzen, dass die Vorhersage aufgrund des Diktums der Bewertung des Menschen durch Geld (Albert), diese Szenarien produzieren.

640 PD, S 2 / FgAiE, S 17f

641 PD, S 2 /FgAiE, S 21

642 H.P. Dürr „*Das Geistige ist die treibende Kraft*"; in http://www.youtube.com/watch?v=lrgQakHPRP8 / FgAiE, S 101f

Die kurze Analyse eines idealisierten Geistes offenbart bereits eine unbeständige Zukunft für den *positiven Frieden*, der von einem besonderen Sicherheitsfrieden einer *Pax Americana,* mit ihren binären Auswüchsen (*PRISM, MICT, XKeyscore),* abgelöst werden könnte. Er transponierte sich über ihre Sicherheitsdirektive von *Fünf Augen Allianz* in ein kommendes *TTIP/CETA/TISA* antizipativ, was sich an den aktuellen Ereignissen der globalen Überwachung, Wirtschafts- und Industriespionage, Data-Mining, Profiling von Nationen und Handelspartnern der *zweiten* und *dritten Klasse,* ablesen lässt.[643] Das bedeutet, dass es für einen A*llgemeinen Frieden*, der vergleichbar mit Marcuses Utopie der *erotischen Revolution*, Beuys *Sozialer Skulptur,* Schillers *Ästhetischem Staat* oder positivem Ende der menschlichen Geschichte, kein Happy End geben wird: *„Mittels wirtschaftlicher Macht ist es gelungen, der militärischen Macht erfolgreich, mit nicht minderen negativen Konsequenzen, den Vorrang zu entreißen und sich diese voll dienstbar zu machen.“*[644]

III.5.4. Quantenphilosophie als Neues Denken[645]

Dürr et.al. öffnen in ihrem Lösungsansatz für das neue, nachhaltige Denken mit humanistischer Ausrichtung, ihr Wissen über *Quantenphysik* und *Quantenmechanik* der Allgemeinheit.[646] Die Disziplin bietet, in Form eines wissenschaftlichen Gegenmodells zum *mechanisch-materialistischen Weltbild,* eine neue Sichtweise auf organisches, anorganisches, materielles oder immaterielles Leben. In der modernen Physik existiert, seit den

643 Eine übersichtliche Zusammenfassung der mondialen Ereignisse inklusive der Klassifizierung von Nationen durch die USA, gibt es in http://de.wikipedia.org/wiki/Globale_%C3%9Cberwachungs-_und_Spionageaff%C3%A4re

644 PD, S 1 / Marcuse spricht in TuG (S 100) noch von der *Einverleibung der Schuld* (Religion) durch die organisierte Produktion, welche zwischenzeitlich alle herrschaftsnotwendigen Bereiche unter die Finanz-/Ökonomie subsumierte. Diese Entwicklung zum Monetarismus wurde auch von Albert beanstandet. / FgAiE, S 86

645 Eine Inkorrektheit ihrer neuen Welt-Interpretation ist der Verweis auf die fehlerhafte ontische Grundstruktur der Welt von *„primär existierenden Substanz“* (PM S 8), die sich in Quantenphysik nicht wesentlich ändert. Eine primäre Substanz ist zwar unbekannt, der ontische Grundsatz des Seins bleibt bestehen: Entweder etwas *´ist`* oder etwas *´ist nicht`*; wobei Licht als Welle, ist. Es ist als *hypokeimenon* Träger von Leben, Informationen, Liebe, Frieden, Planeten; ein synthetisches Urteil a priori: Licht = Leben, was auch Kants Intention in der Denkschrift widerspiegelt: Aus den kosmologischen Ideen wurden quantenphysikalische Definitionen, die den menschlichen Geist (Verstand, Erkenntnis) zur Reflexion von Reflexionen – Denken - Handeln, sowie zur Neupositionierung in der Allverbundenheit drängen möchte: *„Dieses Produkt [die kosmologischen Ideen] der reinen Vernunft in ihrem transzendentalen Gebrauch ist das merkwürdigste Phänomen derselben, welches auch unter allen am kräftigsten wirkt;“* wobei dem *Denken des Denkens* eine tragende, aber keine radikale Rolle (wie im Ökologischen Manifest) zugedacht wird *„Wir müssen neues Wissen schaffen und so handeln, dass Lebendigkeit vermehrt und vielfältig erblüht.“* Kant, Prolegomena, A 143, § 50;

646 Die Autoren betonen explizit, dass es sich um keinen neuen Modus von *Naturalismus, Biologismus* oder *Kosmologie* handelt, sondern ihre Deutung des neuen Weltbildes ist an den physikalischen Gesetzen der Natur angelehnt.

Entdeckungen von Einstein, Planck und Heisenberg (in Anlehnung an Platon),[647] die dingliche Materie als empirische Realität und Basis zur Erklärung von Wirklichkeit, nicht mehr: Die materielle Realität wurde solange 'gequantelt' (Einstein) und in ihre elementaren Teilchen zerlegt, dass am Ende des strukturellen Prozesses eine immaterielle, substanzlose Gestalt der Wirkungs-Quanten und Felder zutage trat, die H.P. Dürr als *„Wirks"*[648] bezeichnete. Sie besitzen, wie die Energie der Lichtquanten, nicht nur einen Wellencharakter (*Teilchen = Welle*), sondern Hintergrundfelder, die Quanten und Materie beeinflussen.[649] Die *Wirks* sind als *Potentialität* Arché des neuen Weltbilds und stehen, wie das Universum, in Wechselwirkung mit sich (Quantenverschränkung). Die universellen Bewegungen der Extension, von Implosion, des Entstehens und Vergehens, der Geburt oder dem Tod sind nur Abschnitte einer gestaltlosen veränderbaren Energie, die sich immer neu ausrichtet. Im Modus einer energetisch formlosen Substanz erzeugt sie, in einem zusammenhanglosen Zusammenhang *immaterieller Allverbundenheit* die uns mögliche, erkennbare *Wirklichkeit.* Die im mechanisch-materialistischen Weltbild postulierte materielle Realität *objektivierender Weltsicht* entspricht folglich keinem quantenphysikalischen oder kosmologischen Naturgesetz mehr, sondern sie ist nur ein 'abgestorbenes' Produkt (Dürr): *„Die Wirklichkeit (eine Welt, die wirkt)"* entpuppt sich *„im Grunde als `Potentialität´, ein nicht auftrennbares, immaterielles, zeitlich wesentlich indeterminiertes und genuin kreatives Beziehungsgefüge."*[650]

Die anthropogene Evolutionsgeschichte wird gleichfalls quantenphysikalisch vorgestellt: Der Mensch ist als organische Spezies Bestandteil des universellen bewegenden Ablaufs. Der Hominide besitzt (wie Darwin diagnostizierte) eine *prä-lebendige* Existenz und wurde während seiner Evolution von Energie geprägt. Die Ur-Elemente C-H-O-N, Aminosäuren und Wirks entwickelten das uns bekannte biologische Leben, das sich aus *„immateriellen,*

---

647 Heisenberg bemerkte mithilfe Platons „*Timaios*" die Zeitlosigkeit der Bewegung von Informationen, welche wahr sind. Im Höhlengleichnis erkannte er die Unwahrheit der materiellen Realität, die wie verdinglichte Schatten die substanzlose Form der Wirklichkeit verschleiern. In „Der Teil und das Ganze", Kapitel 1, S 20f

648 PD, S 5/ vgl. W. Heisenberg *„Die Energie ist tatsächlich der Stoff, aus dem alle Elementarteilchen, alle Atome und daher überhaupt alle Dinge gemacht sind, und gleichzeitig ist die Energie auch das Bewegende."* in „Physik und Philosophie", S 92;

649 C. Kiefer, *„*Der Quantenkosmos*"*, S 74f /
Althusser entwickelt über den atomaren *Strom* einer möglichen *Begegnung*, eine ähnliche Theorie wie Dürr mit Hilfe der *Wirks*. In *„Der unterirdische Strom des Materialismus der Begegnung*"; S 24f; in http://www.episteme.de/htmls/Althusser-Materialismus-Begegnung.html

650 PM, S 2 /vgl. „Der Teil und das Ganze", S 168f
Althusser spricht in einer Gegenüberstellung von Epikur mit Heidegger ebenfalls von einer *Nicht-Welt*: „*Vor der Vollendung der Tatsache, vor der Welt, gibt es nur die Nicht-Vollendung der Tatsache, die Nicht-Welt, die nur die irreale Existenz der Atome ist*." In ebd., S 3

informations-tragenden, prä-lebendigen Verknüpfungen"[651] unbewusst, partiell auf die *Meso-Ebene* der *bioökologischen Lebendigkeit geistiger, schöpferische Prozesse* überträgt. Unsere Sprache vermittelt dabei essentielle Informationen, die bereits in der Natur vorhanden sind und von dazu begabten Menschen, wie Künstlern, Dichtern, Wissenschaftlern wahrgenommen werden. Über einen schöpferischen Akt und/oder wissenschaftliche Sprache übertragen sie diese gestalt-/formlosen Informationen in die uns bekannte, visuell sichtbare *kulturökologische Vielfalt.*[652] Dieser kreative Akt bewirkt in den Geistern und Bewusstseinen von Subjekten einen Reflexionsprozess, der von neuen dianoetischen Bewegungen, Inspirationen und Erkenntnissen gefolgt wird. Qua der mikrophysikalischen Prozesse, die in jeder Spezies aggregiert sind (z.B. auf die Genstrukturen wirken), besteht so eine kausale *Allverbundenheit*:

a) physiologisch-leiblich: das heißt eine materielle;

b) geistig: dank Reflexion und Erkenntnis eine energetische;

c) sprachlich: eine bewegende über die Kommunikation von Informationen;

c) spirituell: auf Basis einer erhöhten Wahrnehmung und Spürens von anderen Formen organischer Energie, oder unsichtbaren Lichts - eine Kombination aus allen drei.

Auf Grund dieser Kausalität handeln die Menschen genuin gemeinschaftsbezogen, was z.B. Aristoteles' Definition des *Zoon politikon* quantenphysikalisch bestätigt.

III.5.5. Der menschliche Geist der Quantenphysik[653]

Der menschliche Geist ist ebenfalls den Naturgesetzen und der Physik unterworfen. Er müsste seiner evolutionären Natur nach, entweder eine nicht sichtbare Welle, ein Teilchen und/oder ein dazugehöriges Feld sein.[654]

---

651 PD, S 2 / „Der Teil und das Ganze", S 325

652 Der Gedanke der präexistentiellen Information wurde in R. Barthes Arbeit „Der Tod des Autors", 1967, thematisiert.

653 Siehe „Zum Verständnis", Punkt 3;

654 Eine weitere Option wäre, dass der Geist aus dunkler (=unbekannter) Materie oder dunkler Energie besteht. Würde er aus dunkler Energie bestehen, hätte er die Möglichkeit sich über Lichtgeschwindigkeit an einen sich intuitiv vorgestellten Ort zu bewegen, wie es z.B. den Göttern nachgesagt wird: Gedanke ist Ortsveränderung ihres Lichtkörpers. Wie verhält sich dann der Leib, welcher aus körperlichen Substanzen, Molekülen und Atomen existiert?
Könnte das Vorhaben mit dunkler Materie glücken, und wäre die Physis in der Lage, sich solcher Veränderung zu unterwerfen? Wie von der Speziellen Relativitätstheorie postuliert, nimmt die Masse (Atome) auf einem immer kleiner werdenden Raum, adäquat zur Lichtgeschwindigkeit, zu. Das würde bedeuten, dass die menschliche Physis bei konstanter Masse immer kleiner und ihre Atome schwerer werden. Der menschliche Körper wird diese exorbitante Extension und Intension nicht kompensieren können und zugrunde gehen. Das wurde auch von der internationalen Raumfahrt bestätigt: viele Astronauten leiden nach ihrer Rückkehr an Kinetose (Raumfahrerkrankheit). In http://www.gesundheit.de/lexika/medizin-lexikon/kinetose

Besteht der menschliche Geist aus Licht (Welle), kann er eine freie unbeeinflusste Bewegung, die er mit einer dem Leib innewohnenden Energie besitzt, ausführen.

Setzt sich der Geist aus Teilchen zusammen, scheint er materiell belastet und noch nicht zu seiner Einheit gekommen zu sein. Er partizipiert stärker vom leiblichen Bewusstsein, das wie ein endloser Strom von äußeren Impressionen geprägt wird: Ein Eindruck reiht sich an den nächsten. Existiert der Geist als eine Einheit, der wie das Licht autodynamisch beschleunigt, kann er, dank seiner Eigenschaft durch erkennendes Wissen und Intuition, eine Übertragung seiner Erkenntnis vermitteln, die von anderen verstanden und wahrgenommen wird (Gleiches von Gleichem). Dieses Wissensfeld ruft anhand eines Informationsausstoß' eine Wirkung hervor, die, begleitet von der Ausstrahlung durch das Gedachte, in Form einer Aura registriert werden kann.
Ein materieloser Geist, welcher sich den Naturgesetzen von Raumzeit und natürlichen Quantenfeldern anpasst, wird sich der auf ihn einwirkenden unsichtbaren Anziehung von träger Masse entziehen (z.B. dingliche Gravitation). Er führt die ihm innewohnende eigene natürliche Bewegung aus, die ihn zu einem emanzipatorischen Moment leitet. Der geschmeidige und unberührte Geist wird dadurch einen Aspekt von Wirklichkeit, mit der ihr innewohnenden Wahrheit, erkennen können. Er nimmt aber, aufgrund seiner natürlichen Begrenztheit, nur einen Ausschnitt dieser Allgemeinheit von Wirklichkeit wahr: Der Geist ist für einen temporalen Zeitraum eines universalen Moments ein vereinter, beobachtender Beobachter, dem sich eine Wahrheit über die Realitäten offenbart. Die erkennbare Wirklichkeit wird nach der ‚Offenbarung' wieder eine andere sein, da das Beobachtete, aufgrund der universalen Bewegung der natürlichen Veränderung unterliegt. Das bedeutet, dass der Geist in dieser Wirklichkeit eine Wahrheit erkennt, die selbst keine Geschichte hat, sonst wäre sie ja nicht wahr (Hegel).Was sich in den Geist einschreibt ist, eine Wahrheit, die durch Wirklichkeit eine Konstanz transportiert.
Ist der menschliche Geist kraft einer verdinglichten Materie beschwert, kann er seine ihm innewohnende Bewegung der Unabhängigkeit nicht ausführen. Er wird die Wirklichkeit nicht als Realität wahrnehmen, sondern er identifiziert sich mit ihr über konkrete Objekte. Diese bestehen aus einer ausgehärteten Materie (Dürr), welche einen infiniten Regress der materiellen Libido erzeugen (können). Er wird sich in diesem Gefüge außerstande sehen, einen Stern zum Tanzen zu bringen und er wird, vermutlich, aufgrund der Gesetze der Gravitation und Fliehkraft, in einer trägen Masse enden. Marcuses Denken hatte im Gegensatz zu materiellen Subjekten noch genug Chaos, um so manchen *Stern* zu gebären - sowie die Wahrheit zum Tanzen zu führen.

III.5.6. Neues Lernen?[655]

Dank des erneuten empirischen Beweises, dass die uns bekannte Welt kein *abgeschlossenes System* ist[656], das wissenschaftlich seit Kopernikus und spätestens nach Einsteins Relativitätstheorie auch im Kapitalismus bewiesen wurde, der `Raumzeit´ käuflich gestaltete (*Zeit ist Geld)* und die *Chaostheorie* für Börsenspekulationen (der nichtlinearen Systeme) missbrauchte[657]*,* bedarf es der Notwendigkeit von *Neuem Denken* und ungewohnten Wegen des Lernens, um die existierende ontologische Differenz auszubalancieren.

Das Fundament des neuen Denkens besteht in der empirischen Akzeptanz

a) eines prä-lebendigen Kosmos;

b) von immateriellen *quantenphysikalischen Fluktuationen,* die universelle Bewegungen durch Wirkungs-Quanten hervorrufen;

c) der subatomaren Teilchen *ohne Substanz, aber mit Gestalt*, die als *Form ohne Träger* kausale Entwicklungen und neue Systeme causa sui bedingen.

Der Mensch wäre Teil dieses potentialen Wirkungsprozesses einer ontisch ontologischen Einheit durch Allverbundenheit.

Die *Potentialität* formt ein unübersehbares Ganzes von Natur, das interaktiv und unsichtbar verknüpft bleibt. Somit kann die Existenz unserer Spezies, wie alles andere Lebendige*, prinzipiell nie isoliert* betrachtet werden. Jedes menschliche Handeln induziert Auswirkungen auf die Gemeinschaft, was z.B. am ökologischen Fußabdruck/Rucksack oder Klimawandel ablesbar wird. Der Mensch ist somit nicht nur für sein Handeln verantwortlich, sondern er bestimmt, anhand seiner evolutionären Lösung vom Tier autonom seine Zukunft, von der ontologischen Bewegtheit bis zur ontischen Bewegung, selbst.[658] Diese kann, dank des neuen Weltbildes von substanzloser Gestalt, nicht in einer weiteren Verdinglichung der Materie zu entfalten sein, sondern in einer Transzendenz der substanzlosen Träger. Sie durchdringen während des praktischen, sensiblen Handelns, im Modus einer ökologischen oder wissenschaftlichen Nachhaltigkeit, die äußeren verdinglichten Grenzen des materiell orientierten Daseins.

---

655 FgAiE: Hier heißt die Notwendigkeit „*Neu nachdenken*“, die sich explizit um eine Veränderung in den Wissenschaften bemüht S 110 / Dürr, PD, S 7

656 Engels spricht in seiner Einleitung der „Dialektik der Natur“ (in Anlehnung an Kant) von der Erde, das Tiere und Pflanzen beinhaltet, als ein *Gewordenes.* Bemerkenswert ist hier seine Erkenntnis über die antike Betrachtung von Natur, welche als ein sich ewig Bewegendes erkannt wurde: *Panta Rei.* In MEW 20

657 B. Mandelbrot „The (Mis)behavior of Markets*“/ „Wie die Chaostheorie die Finanzwelt beherrscht“* http://www.cicero.de/kapital/hochfrequenzhandel-algorithmen-die-die-welt-bewegen/58301

658 *„Die Autonomie des Subjekts [muß] eine >Wirkung< in der objektiven Wirklichkeit haben, und die Ziele … müssen wirkliche sein.“* Schriften V, TuG, S 151

Das hegemonial funktionale, strukturkonservativ neoliberale Denken der Realisten, die „*die gegebene Wirklichkeit mit der Wirklichkeit verwechseln*“,[659] verhindert als kompromisslos existierende ontologische Differenz, den nachhaltigen Werte-Wandel. Ihr reales Verständnis agiert, im Modus einer medial forcierten hermeneutischen Differenz, als strategische Prävention gegen eine praktische Transformation lebendigen Wissens. Sie unterstützen in Form einer *technologischen Unterwerfung des Seienden* (Badiou) somit den *Sisyphus Mythos* der permanenten *Wiederkehr des Gleichen.* Diese wird über eine physische und geistige Souveränität des immateriellen aber verdinglichenden, monetären Kapitals legitimiert.

659 FgLf, S 80 / FgAiE, S 16f

III.6. Ökonomischer Frieden als Massenbetrug - Das Zweite Netz des Spektakels

In der Darstellung von Dürr. et.al., über die verdinglichte Wirklichkeit einer fiktiven wie objektivierten Realität einer Teleologie des Liberalismus (Neoliberalismus) und Realismus (Neorealismus), bemerkt man auch Horkheimer/Adornos Analyse der US-amerikanischen Kultur- und Filmindustrie.[660] Diese pries eine falsche Identität vom *Allgemeinen und Besonderen,* als kulturelle Errungenschaft einer neuen 'unsichtbaren' Realität an. Der transluzente *Schein,* als das Sein des Kapitals, verstärkte aber allein die Hybris einer kollektiven narzisstischen Egomanie. Er dehnte sich ungeachtet seines Simulakrums von Hedonismus, mit gleichzeitiger negativer Veränderung der Triebstruktur (Marcuse),[661] zwischenzeitlich über Europa und den größten Teil des *Globalen Dorfs* aus.[662] Beide konservativen Ideologien, die sich von ökonomischen Sicherheits-Theorien zu stereotypen Lügen wandelten,[663] übertragen mit einer audiovisuellen Tautologie dasjenige, was Marcuse als *Syndrom der Überflussgesellschaft* bezeichnete: Die Vereinheitlichung und schematische Reproduzierbarkeit Arbeit nehmender Subjekte zwischen einfachen Fabrikarbeitern, Freelancern, Akademikern bis zu den höchsten Managern, inklusive ihrer Lebensplanungen, Denkmustern, Begehren, Sehnsüchten und Träumen. Die Entscheidung, sich mittels einer technologisch stimulierten *Synaptischen Übertragung* zu konditionieren, um am ‚guten Leben' teilzuhaben, hält sie dauerhaft im vierdimensionalen Raum des Kapitals gefangen. [664]

Die globale Konterrevolution gegen den (erotischen) Humanismus, die mit Hilfe von *Film, Fernsehen, Radio*, inzwischen mit allgegenwärtig internetfähigen Smartphones, nach dem Zweiten Weltkrieg zu ihrem mondialen Siegeszug aufbrach, löste die missionarische Nächstenliebe, als Vorhut kapitalistischer Interessen und klerikaler Machtdominanz, nicht nur in der Dritten Welt, sondern auch im Urwald medial ab. Sie verankerte mithilfe von 'PAL' und

---

660 Horkheimer/Adorno betonten wie Dürr und Marcuse, dass „*die Freiheit in der Gesellschaft vom aufklärenden Denken unabtrennbar ist",* die „*Furcht vor der Wahrheit*" zu antizipieren seien. In Vorrede der „Dialektik der Aufklärung" (DdA), S 14f / Siehe Kapitel „*Massenmedien*" und „*Massenmedien und vermengte Wahrheit*."

661 Sigusch, „*Die neosexuelle Revolution*"; in „Eine kulturelle Meisterleistung*"*; http://www.spiegel.de/spiegel/kulturspiegel/d-16877703.html / Sigusch, „Sexualitäten" S 227f

662 *„Wenn das Wesen des Seins als Logos gefaßt ist, ist es schon der Logos der Herrschaft – die Vernunft, der sich Mensch und Natur zu unterwerfen haben."* NGS III, S 185

663 FgLf S 86

664 „*Die Privatsphäre des Bürgers ist herabgesunkenes Kulturgut der Oberklasse*." In DdA, S 104f, 110, 116 / NGS I, S 152f

'*Coca Cola'* den monetären Traum vom berühmten Reichtum in den Seelen der Menschen[665]: „*Die falsche Klarheit ist nur ein anderer Ausdruck für den Mythos.*“[666]

Der mediale und technologische Pluralismus eines harmonisierenden Totalitarismus (Marcuse), welcher psychologisch und neuroökonomisch von Hayeks Interpretation der *Hebbschen Lernregel*[667] getragen wird, deformierte kraft eines technologischen Stimulus von über-beschleunigten Bilder der neoliberalen Konsumwelt, das subkulturell Vorbewusste und darunter liegende verborgene Unbewusste zu einem präkonditionierten, käuflichen und abhängigen Bewusstsein. Das neue Unbewusste synchronisierte die inneren, generisch neu auftretenden Wünsche und Träume mit äußeren, visuellen Reizen und verführbaren Ereignissen. Die so entstandenen, unbekannten Begehren konnten infolge libidinös und technologisch aggressiv sublimiert werden. Die mediale Missionierung führte auf einigen Kontinenten zu hegemonialen Ausverkäufen von Nationen und ihrer Ressourcen: Bodenschätze, Rohstoffe, Natur und Umwelt (für Massentourismus). Was die ökonomische und spekulative monetäre Pleonexie der Bedürfnis-Befriedigungs-Maschine nicht mehr verwerten konnte, war, außer *verbrannter Erde,* ein anthropogener Klimawandel; eine globale Erwärmung, die kaum noch zu stoppen ist; sowie eine geschändete Natur, die sich biodivers und biosphärisch schwer erholen wird: Spezies, die ausgestorben sind, existieren nicht mehr – sie kommen nicht zurück.[668]

Für Europa könnte, aufgrund der ökonomisch-industriellen Übertragung und Prägung seit der *neoliberalen Wende*, mit einer Unterzeichnung von TTIP/CETA/TISA die kapitalistisch monetäre Konterrevolution abgeschlossen sein: *„Technische Rationalität ... ist die Rationalität der Herrschaft“,* das bedeutet *„der Boden, auf dem die Technik Macht über die*

665 „*Es ist die Logik einer Gesellschaft, die es sich leisten kann, auf Logik zu verzichten und mit der Zerstörung zu spielen, eine Gesellschaft mit technologischer Macht über Geist und Materie.*“ EM, S 108

666 Horkheimer, DdA, S 14

667 *Hebb´sche Lernregel:* Vom Psychologen Donald Hebb aufgestellte Regel vom Zustandekommen des Lernens in neuronalen Netzwerken, bzw. in einem Verband von Neuronen, die gemeinsame Synapsen haben. Er hat dies anhand von Veränderungen der *Synaptischen Übertragung* zwischen Neuronen nachgewiesen, und gilt somit als der Entdecker der *Synaptischen Plastizität*, welche die neurophysiologische Grundlage von Lernen und Gedächtnis darstellt. Das wurde von Hayek in „Die sensorische Ordnung“ drei Jahre später als innovative Lernmethode transportiert und z.B. von R. Webster in „Why Freud was wrong“ glorifiziert. / http://www.hayekcenter.org/friedrichhayek/qs-neuro.html

668 „*Die Tierpopulation hat sich seit 1970 um 52 % verkleinert*“. In Living Planet Report 2012/2014 http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/ WWF_LPR2014_Kurzfassung.pdf / http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/artensterben-jaehrlich-verschwinden-58-000-tierarten-a-982906.html / siehe „Bodenatlas 2015“

Gesellschaft gewinnt, ist [Anm. M. B.] *die Macht der ökonomisch Stärksten über die Gesellschaft.“*[669]

III.6.1. Die Vierte Gewalt als Agglomeration der Macht

Horkheimers Analysen vor der beginnenden Expansion der US-amerikanischen Machtinteressen (Morgenthau-Realismus), die unter Einsatz der quantitativen Kultur-Industrie eine nationale wie internationale Inanspruchnahme von Herrschaft bewirkte, verdeutlicht die gezielte Übertragung monetärer Signifikanz. Sie führte auf der Ebene ihrer auftraggebenden Eliten der Macht-Agglomeration inzwischen zu einer Plutokratie der 1%, welche selektiv ihren Fortbestand *of the very Fittest* kontrolliert.[670] Für die Protagonisten des Monetarismus, Ökonomie und strategischen Think Tanks stellt die ökonomische Vereinnahmung von Nationen, ihrer Industrien wie arbeitnehmenden Bevölkerung, über spekulative Veranlagungen (Hedge Fonds, SWAP -, CBL-, Fremdwährungs-Verträgen) ein Kavaliersdelikt dar. Die mediale Expansion als Vierte Gewalt (TNMC), befürwortet-e die hegemoniale Expansion als kreative Notwendigkeit und kapitalistische Effizienz. Nationale Veränderungen und Umbrüche, auf Basis dieser Spekulationen, ziehen keine Konsequenzen nach sich. Die ‚innovativen Modi‘ der Kapitalvermehrung bestimmen das monetäre Leben –inzwischen global.[671]

In der konstruierten Wirklichkeit des Alltäglichen, in der ein aggressiver Kampf um das zwischenmenschliche Überleben (für Karriere, Erfolg, Drittmittel, Rente, Wohnung/Haus, Familie, Soziales) herrscht, erscheint die existierende plutokratische Wirklichkeit als eine verallgemeinerte, die nicht mehr beeinflussbar ist. Der notwendige Widerstand bleibt bei Politikern stehen, die politisch nicht in der Lage sind, der finanzökonomischen Beschlagnahme entgegenzuwirken, was an einer nicht verwirklichten Tobinsteuer feststellbar ist. Das Dispositiv von politischen Parteien, erscheint dadurch als das von mental flexiblen aber strategisch schwachen Institutionen, die keine eigenen Visionen in sich tragen. Das führt-

669 Horkheimer, DdA, S 142 / Kap. „*Unbegrenzte Möglichkeiten ökonomischer Selbst-Verwirklichung?*“ Das ökonomische System spielt dabei, ob konservativer Neoliberalismus oder Schumpeters *Schöpferische Zerstörung*, keine wesentliche Rolle. Beide orientieren sich am Kapitalismus. Wie der Name Zerstörung betont, wird eine existierende Bewegung durch eine vernichtende getilgt. Eine kreative Zerstörung wurde z.B. von Nietzsche, als Vater der konservativen Revolution, durch Zarathustra propagiert; es endete in der totalen Katastrophe durch Verwüstung.

670 *„Die entfesselte Marktwirtschaft war zugleich die aktuelle Gestalt der Vernunft und die Macht, an der die Vernunft zuschanden wurde. Für die Herrschenden aber werden die Menschen zum Material wie die gesamte Natur für die Gesellschaft.“* DdA, S 106f

671 *„Schlaue Selbsterhaltung bei den Oberen ist der Kampf um die faschistische Macht“; „Der Faschismus […] behandelt […] die Menschen als Dinge, Zentren von Verhaltensweisen.“* DdA, S 105/110 /siehe „*Neoliberale Psychopathien*“;

e bei den aufgeklärten Individuen zu einer Politik(er)verdrossenheit und es zwang/zwingt den Einzelnen, nur noch `das Beste´ aus dem Bestehenden zu machen.[672]

Die kulturell akzeptierte wie geförderte Methode zur (politischen) Selbstaufgabe entspringt einerseits der dianoetischen Reflexion über aktuell Bestehendes, andererseits der internalisierten `Idee´ eines medialen Über-Ichs (Große Andere) zur Lenkung der Massen. Das neue Über-Ich transformierte sich von einem paternalistischen, nationalen, bürokratischen zu einem ökonomisch determinierten, öffentlich-rechtlichen durch *Staatsfernsehen*: Rundfunk, Massenmedien, Live-Streams. Der Große Andere der Vierten Gewalt (Herrensignifikant) wird von allen kulturell, politisch, ökonomisch und finanziell `Bedeutenden´ angewandt wie missbraucht. Sie offerieren und beweisen sich leiblich als massenmedialer Star oder Kultfigur, welcher sich praktisch in einem repräsentierbaren *Super Ego*[673] konkretisiert. Ihr mediales Bild wird von der technologisch gesteuerten Masse und per konditionierender Bedürfnis-Befriedigungs-Maschine für die Arbeit nehmenden Schichten, als nachahmenswert empfunden. Die Subjekte bemerken aber nicht, dass die neue mediale *innere Stimme* antizipativ agiert: Beide *Super-Ego´s* (Über-Ich wie Super-Ich) generierten einen globalisierenden Gruppennarzissmus der Hedonie, der, dank ihrer konkreten Egos, leicht lenkbar sowie politisch abrufbar bleibt. Die subjektivierten Konsumenten (User)[674] realisieren nicht, dass die mediale Wärme eigentlich eine zwischenmenschliche Kälte hervorruft, welche der humanistischen Intention einer menschlichen, erotischen Ästhetik diametral entgegenwirkt: Mediale Hardware wird aus einer abgestorbenen Materie erzeugt (Dürr); die kommerzielle Basis transportiert verwertbare/käufliche Inhalte (Ereignisse), welche an Effizienz und Wachstum orientiert sind; Unternehmen könnten ansonsten keine Informationen durch Ereignisse transportieren.

III.6.2. Die Auflösung des Subjekts

Die Genesis des neuen `idealen Über-Ichs´ generierte sich während der *technologischen Aufhebung des Individuums* (Horkheimer), das nach der digitalen Revolution begann, dessen

672 Das lässt sich an den aktuellen Beispielen von Griechenland, Spanien, Irland und Portugal ablesen. Ihre demokratischen Rechte wurden von der Troika außer Kraft gesetzt und durch finanzökonomische substituiert. In *„Auf der Spur der Troika"*; http://www.globalmarshallplan.org/filmtip-die-troika-macht-ohne-kontrolle

673 Ich verwende in dieser Arbeit das deutsche Wort *Super Ego* ohne Bindestrich, im Gegensatz das englische *Super-Ego (Über-Ich)* mit Bindestrich.

674 Der Name erscheint als Programm: User bedeutet im englischen Abhängiger, Süchtige.

Auflösung zu bewegen.[675]

Die mit der binären zur digitalen Entwicklung erfolgte soziale Veränderung, einer daraus resultierenden globalen Streuung von Informationen, Wissen und Individualität, die die Individuen global zu/in freiem Denken vernetzte, benötigte zu einer Wieder-Vereinheitlichung des neuen Lebens, Anreize und Zukunftsperspektiven, welche von allen Usern gleichermaßen verstanden wurden - „*E*"[676]: Das digitale Zeitalter der elektronischen Vernetzung.

Die binäre Bewegung von Zeit beginnt in jeder Grundschule und begleitet Subjekte, inzwischen mit einem digitalen Memozid, entsubjektivierend bis zu ihren Tod: Kindern werden ihre haptischen, natürlichen Eindrücke und Erlebnissen über binäre substituiert; sie besitzen auf Basis dieser digitalen Entfremdung keine Erinnerungs-Stücke an ihre Kindheit mehr, was neben einer narrativer Atrophie eine Spirale neurotischer Symptome, innerhalb des sozialen Syndroms, nach sich zieht.

Die elektronische Konter-Revolution wird vom allgegenwärtigen Internet getragen, [677] die unter anderem die Intention einer *E-Demokratie* entwickelte (welche von NSA und anderen Geheimdiensten über Vorratsdatenspeicherung kontrollierbar bleibt); den *E-Commerce* mit Billiardenumsätzen forcierte (virtuelles Casino)*;* ein überall anwendbares *E-Learning,* das Individuen isochron neoliberal schaltet, indem das 'oberflächliche Wissen' global käuflich wird. Das Internet, wie der profane Gebrauch eines Computers, bietet gegenüber anderen Medien den Vorteil, dass das gedankliche Symbol, ein Zeichen als Buchstabe oder Bild einer jeweiligen Sprache des individuellen Users, visuell auf einem (persönlichen) Monitor erscheint. Das vermeintlich Unmögliche, die technologische Übertragung eines Gedankens bzw. eines Denkvorgangs, kann schriftlich und visuell aufgerufen werden. Hard- und Software besitzen kraft ihrer Elektronik (Chips, Halbleiter) die technologische Aura des Mystischen, welche nur von Eingeweihten (Programmierer/ Systemadministratoren/ Softwaredesigner) enträtselt wird. Anhand einer Austauschbarkeit der jeweiligen Landes-/Schriftsprachen über Software sind die systemisch strukturierten Programme global einsetzbar. Die virtuelle Schrift erscheint so für jedes Subjekt zugänglich, verfügbar und abrufbar, das nun freiwillig sein Bewusstsein mittels Bild – Sprache konditioniert, indem es das Visuelle diagrammatisch in sich adaptiert. Ein Computer hat gegenüber herkömmlichen

675 Marcuse: „*Im Medium der Technik werden Mensch und Natur ersetzbare Objekte der Organisation*." In EM, S 182f / Kap. „*Massenmedien*";

676 Hardt/Negri beschreiben im Kapitel „*Information Highways*" detailliert die Entstehung der US-amerikanischen binären Expansion zur digitalen Nato. In „Empire", S 309f / Man kann mit Marcuse ergänzen, dass die Verrohung von Sprache und *Geschichte* nun digital erfolgt.

677 Leisegang, „*Der cyber- militärische Komplex: Die dunkle Seite des Silicon Valley"*; in http://wissenschaft-und-frieden.de/seite.php?artikelID=2042

Medien (Telefon, Fernsehen, Radio, Zeitung) ergo den Vorteil, dass die User sich selbst in das Zentrum der Aufmerksamkeit rücken können.

Ein unkontrolliertes Anwenden des Internets hätte somit zu einer individuellen Selbstverwirklichung bzw. Ablehnung der globalen Bedürfnis-Befriedigungs-Maschine führen können, die, wie Marcuse bemerkte, eine *Aufrechterhaltung kapitalistischer Produktionsweisen* stützt. Das kapitalistische System forcierte folglich eine elektronisch-digitale Kultur, die, unter Einsatz einer Überbeschleunigung von Ereignissen für normale User (binäre Subjekte) in einer kommerziellen Reizüberflutung und informativen Over-Kill resultierten (Haustein).[678] Vermeintlich unabhängige Soziale Netzwerke, ungebundene Tweets oder das immerwährende Skype versorgen den informationsabhängigen Geist operational. Die User erfassten nur vereinzelt, dass die Provider als börsennotierte Telekommunikationsunternehmen die ökonomische Vereinnahmung kommodifizierend unterstützen und wie eine *digitale Nato* agiert:[679] Die im binären Datenstrom ausgetauschten Botschaften, Nachrichten, Mitteilungen, welche in digitaler Wechselwirkung zueinander stehen (Provider, Server, User), fördern auf der einen Seite Wissen, Motivation, marktspezifische Interessen und Intentionen der Anwender. Diese werden algorithmisch, im Modus von individuellen Angeboten den Usern vorgeschlagen, obwohl sie systemisch konzipiert wurden. Auf der anderen Seite ermöglichte es die Kontrolle, Begrenzung und technologische Lenkung vieler Massen mittels Wenigen über TIME-Industrien.[680] Die Manipulation des Wissens demonstriert sich kraft einer real existierenden Zwei-Klassen-Internet-Gesellschaft - in aufgeklärten Demokratien: „*Solange jedem, der es sich leisten kann, der Zugang ermöglicht wird, ist das nicht zu beanstanden.*“[681]

678 *„Die funktionale Kommunikation ist nur die Außenschicht des eindimensionalen Universums.“* EM, S 123, S 139/140

679 Die Erzeugungs- und Fertigungsprozesse, Netzwerkkoordination von Schnittstellen, Clouds, Internetknoten wurden bereits zu Beginn von ökonomischen Interessen global agierender Equity-Unternehmen, entsprechend ihrer strategischen Zielsetzungen und wirtschaftlichen Ambitionen, politisch besetzt. Die Hard- und Software-Industrien, ihre ausgelagerten Produktionsprozesse wie (halblegalen) Rohstoffbeschaffungen (Seltene Erden) sind Teil der neoliberalen Konzern Strategien, welche käuflichen Subjekten das fertige, marketingspezifisch zugeordnete Endprodukt liefern. Siehe Hardt/Negri *„Information Highway“ /* Leisegang, *„Der cyber- militärische Komplex: Die dunkle Seite des Silicon Valley“;*

680 TIME - Industrien: Telekommunikation, Informationstechnologie, Multimedia (Massenmedien) und Elektronik (Entertainment)

681 BaFin-Chefaufseher Caspari: *„Börse und Aufsicht haben kein Problem damit, dass der öffentlich-rechtliche Marktplatz so in eine Zweiklassengesellschaft zerfällt.“* In http://www.wiwo.de/finanzen/boerse/hochfrequenzhandel-die-naechste-generation-der-maschinen/9964646-3.html

III.6.3. Zwei-Klassen-Digitalismus[682]

Um die Interessen von Menschenmengen, die aufgrund des Neoliberalismus zu mehreren Massen degeneriert wurden, global zu lenken, drangen gewinnmaximierende Ökonomen, Spiel-Theoretiker, die den menschlichen Gedankengang digital analysierten, Wirtschafts-Psychologen, die die bereits automatisierte und technologische Seele binär codierten - immer tiefer in die menschliche Psyche ein. Zur Seite standen ihnen Philosophen, die das Qualia-Problem konkretisierten und den *bios theoreticos* kommerziell veräußerten, sowie Software-Engineerer, die diese notwendige Aufgabe als technologische Herausforderung abgrenzten. Die systematische Dekonstruktion des Humanen und die systemische Demontage des Humanistischen demonstrierten sich, am Ende des strukturellen Prozesses monetärer Vereinnahmung, als *Neuroökonomische Wende*. Der Modus kapitalistischer Dynamik zur Auflösung des Selbst bestätigt Marcuses Analyse einer technologischen Entwicklung, die den *Homo Sapiens,* anhand seiner *identifizierenden* psychischen Fähigkeiten *zum Subjekt und Diener* der Auto-Aggressivität, degeneriert.

2) Systemaffine Programmierer, überangepasste Informatiker (und Nerds) entwickelten im Zuge der kapitalistischen Konterrevolution sequentielle Analyseprogramme, die von Körper, Gesicht, aktiver Vorhersage von einfachen Bewegungen, Denkmustern oder zu erwartenden Tagesrhythmen, ein sogenanntes *Profiling* erstellen können: Das so aufgelöste Selbst wird zu Nullen und Einsen dekonstruiert. Die Analysen werden von Online-Game-Produzenten codiert, mit/von sozialen Netzwerken (FarmersGame von Facebook) wie Suchmaschinen in neuen Programmen/Spielen verarbeitet und systemisch veräußert.

In positiver Hinsicht kommen diese Forschungsergebnisse, welche von *Optimierungsprogrammen* des Spitzen-Sports ergänzt werden, in der medizinischen Rehabilitation per neuronaler Implantate zum Einsatz. Beide Forschungserkenntnisse unterstützen wiederum die Entwicklung von künstlichen Intelligenzen (K.I.) und der Robotik. Im negativen Aspekt werden sie in der industriellen Vollautomation (das die menschliche Arbeit eliminiert), der digitalen Überwachung und in den kybernetischen wie bionischen Organismen des militärisch-geheimdienstlichen Bereichs angewandt.[683] Deren Telos ist die Fabrikation eines perfekten Cyborgs (CyCop). Wie zwischenzeitlich bekannt, intendieren

682 Digitalismus bedeutet im lateinischen ursprünglich *Vergiftung.* Ich verwende den Begriff in Bezug auf die ökonomische Eingrenzung und den Mißbrauch durch Geheimdienste (Ismus - altgr. „auf eine bestimmte Art handeln, vorgehen“).

683 Die Initiative der Naturwissenschaften „*Nein zur Rüstungsforschung - Ja zur Zivilklausel*“ wendet sich diesbezüglich gegen die Aushöhlung und Aushebelung der Wissenschaften vonseiten der Rüstungsindustrien (Verteidigungsministerien). In http://www.natwiss.de/fileadmin/user_upload/Erklaerung_HsfF.pdf ; S 2;

diese von politischen und ökonomischen Organisationen (Obama Administration, National Riffle Association, Lockheed Martin, Halliburton) finanziell unterstützten Dienste, die Zugriff auf die größten Supercomputer besitzen, alle anwendbaren, notwendigen Systeme und Programme zu vereinheitlichen, um in Form der *orwellschen Kontrolle* (*SkyNet*) eine globale Überwachung auszuführen. Das könnte in naher Zukunft, mit dem im Bau befindlichen *Utah Data Fusion Center* der NSA, konkrete Realität werden:[684] *„Herrschaft hat ihre eigene Ästhetik.*"[685]

III.6.4. Binäre Ästhetik als Ende der Utopie

Im künstlerisch-kommerziellen Bereich entwickelte das präfigurative, mediale *Über-Ich* z.B. die neue `technologische Spezies´ der *Transhumanen;* im Bereich des Films die biomaschinellen *Androiden* der Science-Fiction Fankultur (*Fanfiction*); bei Online-Spielen das *Second Life,* als Ausdruck und Flucht vor der existierenden äußeren (wirklichen) Realität; im Musikbusiness das Genre der synthetischen wie computeranimierten Tonkunst (Cyber-/Soft-Punk), welche in Kombination mit digitalen Visuals eine Fluchtmöglichkeit in künstliche Paradiese und Leben versprechen: *The body is the message*. Diese neuen Reiche sind aber in und aus einer der Subjekte umgebenden, künstlichen Welt des Informationszeitalters entstanden; sie werden als das neue Paradies der Wissensgesellschaften angepriesen. Eine Flucht vor der bestehenden Realität des kommerziellen Daseins in neue, artifizielle, aber käufliche Paradiese der binären und digitalen Kunst/Musik, die den menschlichen Traum inklusive seiner politischen Utopie einer besseren Welt ´fiktiv` ersetzen, enttarnen sich hinter den Nullen und Einsen als eine neue Metaebene der technologischen Herrschaft.[686]

Die virtuelle Welt, welche autodynamisch Angebot und Nachfrage produziert, kontrolliert und lenkt, digitalisiert elektronisch eine vermeintliche *Transparenz* der binären Welt. Diese kann in der existierenden Realität des Definierenden (Seins) nicht wirklich sein: *„Ein System kennt kein Subjekt: es kennt nur anonyme Strukturen*."[687] Die nicht-seiende Realität ruft eine Kälteplastik hervor, in der die künstlerische *Negation des Bestehenden* bereits die

684 Interview mit J. Carter, FN 546 / http://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/bundesregierung-plant-gesetz-zur-spionage-im-weltraum-a-1027963.html

685 EM, S 85

686 *„Kulturindustrie bietet als Paradies denselben Alltag wieder an. Immerwährend betrügt die Kulturindustrie ihre Konsumenten um das, was sie immerwährend verspricht."* Horkheimer, DdA S 161/164

687 *„Der Mensch muß sich regeln, damit die Schnittstelle zum Computer funktioniert. Das mechanische Denken arbeitet also im Vorgefühl des eigenen Verschwindens. Es ist […] die reale Ersetzbarkeit des Menschen."* Schurz, Pflüger, „*Der maschinelle Charakter*", S 44f; in „Wie uns der Computer verändert".

diagrammatische, also virtuell quantitative Veränderung mit transportiert und transferiert. Aufgrund der elementaren Basisausstattung von Hard-/Software und Energie, was ebenso Strom-Anbietern und Providern bekannt ist, können sie sämtliche Letzt-Verbraucher individuell bedienen:[688] Auf Basis dieser *Identifikation* mit den materiellen und immateriellen Produkten vonseiten der User, Programmierer oder Hackern (wobei hier Ausnahmen existieren),[689] wird deren soziale, netzwerkaktive *Negation des Bestehenden* dynamisch transloziert. Die neoliberale Konterrevolution wird, anders gesagt, als *affirmativ gewordene Negation* (Marcuse) ungefragt transportiert.[690]

Man könnte somit von einer *Auflösung* des individuellen Selbst sprechen, welches über ein mediatisierendes *Über-Ich* internalisiert wurde und technologisch sublimiert wird. Diese Agitation besitzt ihren Ursprung in der konstruierten Welt der monetären Konterrevolution der Liberal-Konservativen (Rockefeller, von Hayek, Friedman).[691] Sie prägten käufliche Subjekte über mehrere Generationen medial so bewusst, dass sie dasjenige glauben und denken, was ihnen per Fernsehen und Livestream optisch vorgesetzt wird. Oberflächlich handelnde, nicht reflektierende Subjekte konditionierten sich dank Internet, Apps und Sozialen Netzwerken dazu selbst, ohne gegenüber den Medien Bedenken zu erkennen. Die auf-/abrufbaren Kommunikationsmöglichkeiten der *Neuen Medien* transformierten kraft ihrer Überbeschleunigung von Informationen die innere Bewegung der Subjekte auf erhöhte Geschwindigkeit, welche die oberflächlichen, verdrängten Geltungsbedürfnisse nach außen trieb. Das bedeutet, dass die Kommunikationsindustrien a priori auf die ökonomische Vereinnahmung, mentale Vermassung oder humanistische Nicht-Bildung reagierten: *„Die Heroisierung des Durchschnittlichen gehört zum Kultus des Billigen.“*[692] Dieser unkontrollierte, mediale Ausbruch einer unbekannten Masse von Wichtigkeiten (Begierden, Bedürfnisse) von Subjekten, als eine angestaute Kommunikations- und

688 User benötigen einen basal sozialen Standard des Wohnens und die notwendige Befriedigung ihrer Lebensnot. Sie handeln und existieren innerhalb eines sozialen Netzes, was eine Abhängigkeit impliziert. Das wird von der Finanz-/Ökonomie und Politik exzessiv bearbeitet: „*Der neoliberale Trend zur Privatisierung der Energie- und Kommunikationsdienstleistungen ist eine weitere Drehung der Schraube*.“ In „Empire“, S 312f

689 Die einflussreichsten Programmierer und wohlhabenden Hersteller von Computern und Programmen waren anfangs selbst Hacker (Jobs, Gates). Viele von ihnen wurden von den Geheimdiensten akquiriert, deren Produktion staatlich finanziert. vgl. *The Whole Earth / „Die dunkle Seite des Silicon Valley“ / „Hacken lernen mit der NSA“*, in http://www.nachdenkseiten.de/?p=27224#h09

690 „*Die >Kulturindustrie< zeigt die Regression der Aufklärung an der Ideologie.“* DdA, S 16

691 „*Ihre Ideologie ist das Geschäft.*“ DdA, S 142, 158/ FN 662 / Prokla 115, S 222
siehe Kapitel „*Der Sieg des Spätkapitalismus*“; „*Rechts-Anarchismus*“

692 Horkheimer, DdA, S 179

Äußerungsmöglichkeit von Ereignissen in der Zeit, konnte/kann in Summe von Geist und Bewusstsein nicht befriedigt werden. Die daraus notwendig resultierende, psychologische Ohnmacht und neurotische Störung der *Biomaschinen* (die von einer Politikverdrossenheit durch Unfähigkeit begleitet wird), kompensierten und kommunizierten sie, wiederum, in Form digitaler Ereignishandlungen über Soziale-Netzwerke, SMS und Apps. Diese werden von Suchmaschinen und deren Investoren/Anleger, geheimdienstlichen Organisationen mit ihren auftraggebenden Regierungen kontrolliert, sowie, als agitativer Abschluss ihrer Konterrevolution – profiled.[693] Die Anrufung (der Auflösung) ist binär geworden - sie wurde zur einfachen Zahl modifiziert!

III.6.5. Ästhetische Nullen und Einsen

Das Genre Musik, Film, Fernsehen und Internet bleibt mit seinen virtuellen und visuellen Kunstrichtungen Teil kapitalistisch, ökonomisch determinierter, industrieller Machtagglomeration, aus der es kein *künstliches* Entkommen gibt. Das *Künstliche*, welches ein Begehren sublimieren könnte, wurde ja systematisch konzipiert, expandiert wie exportiert, indem die *Imitation absolut* gesetzt wurde: *„Einmal in seiner Differenz von der Kulturindustrie registriert, gehört es schon dazu wie der Bodenreformer zum Kapitalismus.“*[694]

Das Künstlerische, als das Ästhetische erscheint so gesehen immer schon als vergangen. Die Übertragung durch binäre Strukturen und Systeme sind einer

a) *Codierung,* einem Übermaß an Zeichen und Symbolen (Bits, Bytes);
b) der *Zeitlichkeit* durch Lichtgeschwindigkeit;
c) der De-Codierung, welche systemimmanent bleibt, da sie nur von ´binären Rezipienten` wahrgenommen werden kann – unterworfen.

Vergangen ist auch die Aura, die sich in den binären Ebenen von Null und Eins nicht setzen konnte, da das Organische in einer überbeschleunigten, abgestorbenen Materie nicht existieren kann. Eine digitale Verschlüsselung absorbiert Sprache oder Philosophie codiert in ihre kybernetisch strukturelle Anordnung,[695] eliminiert aber als Preis der Vereinfachung, das

693 Marcuse sprach in EM noch von einer *Welt*, die *zur totalen Verwaltung tendiere* (S 183). Das ist inzwischen faktisch eingetreten, sie hat aber ihre *Verwalter* nicht *verschlungen*, sondern nur innerhalb des Systems vertauscht: Politiker, als Alphatiere von Nationen werden von Wirtschaft und Finanzökonomie monetaristisch gefüttert und einer ökonomischen Bestimmung zugewiesen.

694 Horkheimer, DdA, S 153

695 Badiou, “Manifest für die Philosophie”, S 31f /EM, S 192f,

Haptische und den Sinn zwischen den Zeilen wie Wörtern. Die Kommunikation des Unbewussten, Mystischen und Irrationalen wurde unterbrochen, das unzensierte *Spektakel* wurde eingegrenzt: „*Die Menschen existieren nicht mehr oder noch nicht (...)* die Menschen fehlen.“[696]

Ästhetik als Negation negiert sich folglich selbst, denn die Schönheit binärer Formen (inklusive Hardware) bleibt materiell abhängiges, duales Design aus Nullen und Einsen – jenseits des Auratischen. Der vermeintlich freie Transport eines ästhetischen Codes, transformiert qua diesen Prozesses z.B. Marcuses, Beuys oder Schillers geforderten (erotischen, humanistischen, wärmenden) Logos von Friede und Freiheit, unfreiwillig aber methodisch in das finanzökonomisch monetäre System einer quantitativen Zukunftsregulierung, das ein neues *Realitätsmonopol* errichtete: Die Zahl markiert die Kunst! Es wurde ihr, nach der monetären Absorption qua Auktionshäuser, die Wahrheit genommen, die *wahre* Wirklichkeit des autonomen Lebens zu definieren: „*Die Welt der Kunst ist die eines anderen Realitätsprinzips.*“[697]

Das Wenige, das von der schöpferischen (bildenden) Kunst und *Aisthesis* nicht vereinnahmt werden kann, ist die sinnliche Bestimmung ihrer inneren, erotischen Sensibilität. Sie ist vom menschlichen Spüren, von Fühlen, dem Lieben und von der inneren Wärme abhängig. Sinnlichkeit bleibt der Parameter für inneren Frieden, der den äußeren bedingt.

III.6.6. Auflösung des kollektiven Selbst

Die technologischen Komponenten des Films, des Fernsehens, der Musik, des Internets legen hochpräzise digitale *Übereinstimmungen von Wort, Bild und Ton* fest, die auf visuelle und auditative Konsumenten medial übertragen werden. Sie führen zu einer Abhängigkeit des Mentalen von den bzw. durch die Maschinen.[698] Der *deus ex machina* des plutokratischen Liberalismus/Neorealismus wurde treffend von *Angelus Novus* diagnostiziert, der diesen überbeschleunigten *Sturm des Fortschritts* frühzeitig reklamierte.[699]

Eine psychologische Applikation des Fiktiven im Unbewussten lässt Subjekte die real existierende Welt ihres Daseins, persönliche Nachteile, politische wie ökonomische

696 J. Deleuze, in „Empire“, S 361

697 Schriften IX, S 203 / DdA, S 14

698 Siehe Hardt/Negri, „*Der Nicht-Ort der Ausbeutung“*; in „Empire“, S 220f

699 Angelus Novus (Der Engel der Geschichte): *„ein Sturm weht vom Paradiese her, der sich in seinen Flügeln verfangen hat und so stark ist, daß der Engel sie nicht mehr schließen kann. Dieser Sturm treibt ihn unaufhaltsam in die Zukunft, der er den Rücken kehrt, während der Trümmerhaufen vor ihm zum Himmel wächst. Das, was wir den Fortschritt nennen, ist dieser Sturm.“* W. Benjamin, *Geschichtsphilosophische Thesen,* These IX

Diskriminierung oder soziale Ungerechtigkeiten kurzfristig vergessen. Ihre subjektive Welt-Sicht, ihre Psyche und Bewusstsein mit den mediatisierten Begehren, die in einer konstruierten Wiederholung ökonomisch sublimiert bleiben, werden durch einen *Filter der Kulturindustrie* bestimmt, der aus technologischen, binären, digitalen Industriekomplexen zusammengesetzt ist.[700] Die monetär-kapitalistische Kalkulation der Kulturindustrie und ihres transnationalen *Spektakels* wird von einen börsenoperativen Hebelwirkung des eingesetzten Kapitals, einer Streuung in Zukunftsmärkte und/oder vorgegebenen Gewinnmargen gesteuert. Betrachtet man die meisten Fernseh-Shows, Soaps oder Events europäischer Rundfunk-Anstalten (wobei die privaten meist US-amerikanischen Equity-Unternehmen gehören), erkennt man einen einheitlichen, kohärenten Übertragungsmodus von moralischen und ethischen Denkmustern. Sie prägen, als Aspekte der Vierten Gewalt, neoliberale und neorealistische Demokratien eines *Du sollst* aus. Massenmediale Demokratien konzipierten für ihre Subjekte, kraft einer Über-Ich-Realität aus Wunscherfüllung und Beschäftigungshingabe, ein *Ideal-Ich* von Geburt an so, dass eine autodynamische Reproduktion (ihrer selbst) sie zum Eigentum einer Nation degradiert-e. Das idealisierte Ich lässt sich z.B. an Sternchen, B/C-Promis und Schlagerstars des Films wie Fernsehens wahrnehmen. Sie bilden, zusammen mit dem Publikum, den öffentlichen Teil des *„ökonomischen Selektierungsmechanismus"*, der zu den (öffentlich-rechtlichen) Einrichtungen gehört, *„längst ehe er [der Betrieb,* Anm.*] sie präsentiert: Die Verfassung des Publikums, die … tatsächlich das System der Kulturindustrie begünstigt, ist ein Teil des Systems."*[701] Das bedeutet, dass präkonditionierte wie geprägte Subjekte, die in einer heilen Welt aus Politik, Kapital und Jesus Christus aufwachsen und darin verhaftet sind, bereits in einer monetär determinierten Traumwelt aus PAL, digitalem HD, 32mm (optional *PRISM* und Tempora) gefangen sind. Die plutokratische Elite, welche ihre Kultur und Zivilisation zu einer `fiktiven´ aus *prothetischen Realitäten* demontierte, in der strebsame Subjekte erst nach einem lebensbedrohenden Schock oder dem zu erwartenden klimatischen Kollaps erwachen, berühren innere Ängste und Sehnsüchte von Menschen nicht. Außer, sie prostituieren sich medial in Dschungel Camps zum Voyeurismus für Insekten-Fetischisten mit Quoten Steigerung, oder, sie werden nicht gefragt, wie das z.B. an der abscheulichen Berichterstattung über den Germanwings Absturz der Fall war (März 2015).

Die mediale Abhängigkeit, auf Basis einer binären, vektorisierten, metaphysischen Zahl, wird

700 Voraussetzung: Studios des Rundfunk und Fernsehens; Animation und Film; dazu Kameras, Tontechnik, Übertragungswagen und -satelliten; Schauspielerinnen, Fernsehsprecher und personales Equipment

701 Horkheimer, DdA, S 143

von öffentlich-rechtlichen Anstalten wie Eigentümern privater Mediensender nicht als psychologische Krankheit wahrgenommen. Die Differenz der Werte festigt ihre finanziellen Interessen einer Marktkonformität.[702] Medienkonglomerate produzieren bewusst ein regressiv determinierendes Denken und Handeln, welches über eine materielle/immaterielle produktlibidinöse Sublimierung ihre Kosten-Nutzen-Rechnung von Gewinnmaximierung aufrecht erhält. Das antizipiert ferner den Versuch, notwendige zivilisatorisch-demokratische Veränderungen zu bewirken oder ein ökologisches, geosphärisches Bewusstsein zu entwickeln bzw. für sozialökonomische Rechte (Grundeinkommen) einzutreten.[703].

In Anbetracht des neoliberalen, monetären Impetus von transatlantischen Medienkonzernen (TNMC),[704] die über eine Vereinigung mit Equityunternehmen, strategisch-konservativen Denkfabriken und semi-demokratischen Regierungen (z.B. Obama-Administration) zu retrospektivisch geregelten, retrograden Kulturen leiteten, veränderte der technologische *Fortschritt* das bestehende Machtverhältnis zu einem politisch-repressivem *Rückschritt* (Horkheimer). Eine regressive Zivilisation steht dank medialer Kontrolle (Patriots Act, NSA, Fünf-Augen-Allianz) unter permanenter Überwachung[705]. Kraft des Markt-Totalitarismus von wenigen Medienkonzernen (TNMC) kann davon ausgegangen werden, dass friedvolle, soziale und ästhetisch orientierte Gemeinschaften keine konkrete Realität werden können: *„Wenn Gewinninteressen sich der Herrschaft und ihrer spezifischen Medien der Gewalt und der Macht bedienen, dann kann die imperialistische Klassengesellschaft entstehen.“*[706]

III.6.7. Das mediale Über-Ich als Super Ego

Die binäre Fusion kapitalistischer Systeme dank Null und Eins, die die Zahl, nach ihrem Siegeszug qua Finanzökonomie zum Absolutum erhob, koordiniert-e vom einfachen User

---

702 Öffentlich-rechtliche Anstalten sind politischen Parteien aktueller Regierungen, durch ein zur Verfügung stellen von Sendezeit, verpflichtet.

703 Das bedeutet, dass die sozial-ökologischen Forderungen von Marcuse, Beuys, Schiller, Dürr et.al nicht ihre öffentliche Aufmerksamkeit bekommen, die ihnen zusteht. Bei Marcuse wurde das ja mehrfach dokumentiert. Siehe NGS I / IV / V.

704 TNMC – Trans National Media Corporations; *„Das international agierende Mediensystem ist nicht nur Resultat transnational agierender Märkte, sondern zugleich auch ein wichtiger Garant für den Erhalt und Ausbau weiterer ökonomischer Interessen.“* In Huhnke *„Geschlecht und Politik im Spiegel der Medien“;* S 6 / Führende Unternehmen: Comcast, News Cooporation, Time Warner, Walt Disney, Google, Bertelsmann AG;

705 Speziell der Think Tank *Project for the New American Century,* warb für eine strategisch interstellare Vorherrschaft der USA. Telos war, kraft der technologischen und wirtschaftlichen Überlegenheit der USA, eine konkrete Umsetzung der *Pax Americana.* In „*Rebuilding America´s Defenses: Strategies, Forces, And Ressources For A New Century*“ S 57;
http://www.informationclearinghouse.info/pdf/RebuildingAmericasDefenses.pdf

706 Cziempel, „Friedensstrategien“, S 148

über Online-Gamer bis zu *Global Players* (Finanzinvestoren, Anleger, Private Euqity Organisationen), von mittelständischen Unternehmen bis Großkonzernen der Industrie, von Nationen bis Staatengemeinschaften, die globalen Kapitalströme und Finanzflüsse der Banken, Börsen und Zentralbanken über Hochleistungsrechner, z.B. Alladhin, Watsen (Blue Gene). Abzweigungen zu Steueroasen und Finanzparadiesen bedurften somit nur eines Mausklicks.

Für moderne Finanzökonomen des Hire & Fire Zeitraums, den Homines Oeconomici einer Brokergeneration von Wallstreet-Zockern einer *New Economy Generation*, besteht, dank eines mediatiserenden Über-Ichs, eine ähnlich psychologisch-symptomatische Determination. Das neue Super-Ego, als der neue Große Andere, produzierte ein Ich-Ideal ohne Gewissen, das anhand einer Selbstliebe um sich selbst kreist.[707] Im Unterschied zu früheren Spezies kennen sie, als eine der ersten biomaschinellen Generationen des medialen Reproduktionssystems mit kulturindustriellen Raubbau-Prozessen, nur noch das entfremdende, instinktreduzierte thanatoische Vorwärts. Die ontologische Bewegung, die sie als (regressives) *Ideal-Ich* vermittelt bekommen haben, ist eine durch Raubbau bedingte Zerstörung der planetaren Ressourcen, welche im Monetarismus angelegt ist[708]: „*Ihre Selbstausbeutung gilt als Tugend, ihre Suchtstruktur wird verklärt.*“[709] Das Besorgniserregende an dieser raschlebigen Kurzsichtigkeit, in einer vom *Liberalismus* und ihren Denkfabriken kreierten überbeschleunigten Welt der Krisen und des virtuellen Kapitals,[710] ist die damit verbundene akademische, aber eindimensionale Bildung. Sie demonstriert sich ökologisch und vierdimensional betrachtet, als eine mit Hochdruck in die biologische Selektion stürzende, geistige Blindheit[711]: Das neoliberal-regressive Denken der *postmodernen Cowboys* (Huhnke)

---

707 Im Unterschied zum Großen Anderen der Sechziger Jahre („Eine Surreale Symbolik“) hat sich eine *symbolische Substanz* (Zizek) durch ‚höher –weiter – schneller‘, kraft der neoliberalen Retraditionalisierung als symbolische Ordnung des Signifikanten, gebildet. Die Betonung von Werte (Gewinn), Sicherheit (Tradition), Fortschritt (Effizienz) verdeckt den psychologischen Mangel, welcher dazu über die neuen Medien kommuniziert wird. Siehe „*Binäre Ästhetik als Auflösung der Utopie*“

708 z.B. *Neoquantitätstheorie* des Monetarismus; in http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/monetarismus.html#head1

709 Huhnke, „*Geschlecht und Politik im Spiegel der Medien*“, S 5; in http://labournet.de/diskussion/wipo/glob/huhnke.html
Horkheimer: „*Fortschritt schlägt in Rückschritt um*“, was die Ideologie von innerem Faschismus, in der des Kapitalismus offenbart. Rücksicht, welche über materielle Interessen und Gewalt begründet wird, demontiert das Ich zum Produkt und Bedingung einer materiellen Existenz. DdA, S 15/105

710 American Enterprise -/ Cato -/Manhatten Institute/ Heritage Foundation / Rand Corporation. Von Hayek kann als einer der geistigen *Urväter des Neoliberalismus,* Friedman als *Urvater* ihrer Wachstumsideologie gelten (siehe Klein). / „*Visionen des Einäugigen*“; in http://www.cicero.de/kapital/visionen-des-ein%C3%A4ugigen/36793

711 Marcuse akzentuierte, dass die Unterdrückung einer Bildung von Begriffen *„gleichbedeutend mit einer akademischen Eingrenzung der Erfahrung, einer Beschränkung des Sinnes*“ ist. In EM, S 220f

hinterlässt eine deformiert mutative Menschheit, der sie selbst angehören; ihre genetisch korrigierten, anthropomorphisierten Haustiere, die an Zahl bereits die wild lebenden Tiere übertroffen haben, fressen in Pulverform ihre Artgenossen; eine terminierte Flora, Fauna, Biosphäre, in der alle dasselbe Schicksal erleiden - umrahmen einen ausgebeuteten und ausgelaugten Planeten. Er wird weder konserviert noch liberalisiert; das bedeutet, dass er weder bewahrt wird noch Selbstverantwortung tragen darf. [712]

Die über den Großen Anderen geprägte elterliche Erziehung, dazu Konditionierung durch Schule, Universität, Beruf, wobei Leistungsdruck und Erfolgsstreben als *die* Methode vermittelt wird, um im *Ideal-Ich* die monetäre Unabhängigkeit eines käuflichen, irdischen Paradieses zu erreichen, setzen die medialiserten, aber austauschbaren Subjekte mit Freiheit und Demokratie gleich. In realiter äußern sich die von Marcuse definierten repressiv-regressiven Übertragungsmechanismen der Psychopathien, in Selbstausbeutung, Aggression und Verdrängung[713]: Ihre *Familien* werden als nachrangig erachtet; das andere Geschlecht existiert als Sexual- und Erfolgsobjekt, also in der *Unterordnung;* Sozialleistungen gibt es nur für sich (*Tarifverträge* sind als notwendiges Übel zu vermeiden); Beruhigung liefern Alkohol- und Drogenexzesse.[714]

Die von ökonomisch Gebildeten begangenen Übertretungen (Markt-Expansion), Tabubrüche (effiziente Innovation) und Verdrängungen (Lobbyismus) delegieren sie gekonnt, indem sie Geschäftspartner, Politiker(innen) inklusive deren Einflussbereiche, Organisationen und Trägervereine, als den/die Andere-n, finanziell besetzen. Diese konditionieren sich, aufgrund des zu erwartenden Kapitals/Geldes selbst, was vermittels finanzökonomisch-virtueller Marktmechanismen zwischen Angebot und Nachfrage, normativ geworden ist.[715]

---

712 Die neorealistische und liberale Ideologie der neuen Weltordnung widerspricht den eigenen Idealen von *conservare* und *liberalis*. Darüber hinaus versuchen sie, die natürliche Umwelt (von Mensch, Tier und Pflanzen) an ihre künstlichen Produkte anzupassen, speziell in/durch die Nahrungsmittelindustrie (Monsanto, DuPont), was einen irreparablen Circulus vitiosus darstellt, und, vermutlich über Psychopathien gestützt wird. FN 714/715

713 Eine kulturelle akzeptierte Psychopathie, die ja kein Empfinden für Zukünftiges bemerkt, bedingt, aufgrund der Ausbeutung des Sozialen durch die Soziale Entschlankung, Soziopathien. / Birbaumer, "Dein Gehirn weiß mehr, als du denkst"; Kapitel 7, S 156

714 Die von Marcuse und Huhnke beschriebenen Faktoren entsprechen den allgemeinen Kriterien einer Psychopathologie ICD-10; Checkliste von D. Hare. Cleckely http://de.sott.net/article/1018-Der-Psychopath-Teil-7-Symptome-Checklisten-fur-Psychopathie / http://de.wikipedia.org/wiki/Psychopathie#cite_note-3 / Die Forschungen von Dr. Birbaumer an der Universität Tübingen über Neurofeedback belegen, dass Psychopathen ein gestörtes Empathiezentrum besitzen (kalte Emotion), welcher ihnen die Möglichkeit eines somatischen Spürens (Bauchgefühl) nicht ermöglicht. Interview in "*Ich bin ein Psychopath*"; in https://www.youtube.com/watch?v=zUrGYVrrDpo; Teil 5/6 /
Birbaumer erkennt ferner eine Nähe von einer durch Medikamente gestützten Erziehung (Ritalin) und der Ausprägung späterer Psychopathien. In "Dein Gehirn weiß mehr, als du denkst"; Kapitel 7, S 158f / S 207f

715 Die Glorifizierung der pathologischen Exzesse wurde in „*The Wolf of Wallstreet*" durch Hollywood verewigt. Siehe dazu Birbaumer, S 237f

Der nächste Schritt evozierender Übertragung des präkonditionierenden *Über-Ichs*, in der *Zufall Planung* und das *Glück* bereits im systemisch strukturellen Ablauf integriert ist, führte seit der neoliberalen Wende zu einer Rücksichts- und Gewissenlosigkeit, die als Individualismus der Egotismen und Narzissmen (*Cyber Heroes, Flash-/City Boys*) global vermarktet werden konnte: Individuen wurde eine fiktive *Glückseligkeit* in den Leib eingeschrieben, die im gleichen Augenblick ethische Werte der Vernunft, des Eros und der Weisheit zurücksetzte. Das käufliche Produkt dieses mondialen Gruppennarzissmus der End-Individualisierung durch Hedonie[716], demonstriert ein Super Ego, das medial ab- und anrufbar ist. Es findet seinen trivialen Widerhall in der *geistigen Prostitution* von *Star-Shows,* dem *Unterschichtenfernsehen* oder *Egoshooter*-Spielen der Online-Games. Die körperliche ‚Auflösung' bewirkte eine mediale Vereinnahmung, die sich im Subjekt als eine vermeintliche Transparenz, in einem Nichts-zu-verbergen-haben, einem Offen-Sein-Für oder als *Gutmensch* äußert.

Empathie, menschliche Liebe, ethische Werte oder Mitgefühl finden in der neuen Individualität käuflich Platz. Sie werden durch die Instrumente der Kulturindustrie segregierend zur effizienten Besonderheit von Euphemismen hochstilisiert, welche diametral zu ihrem begrifflichen Ursprung stehen[717]: Ein ethischer Wert, der einen Wertediskurs eröffnen könnte, wie z.B. *Friede*, wird medial und global so weit gedehnt, dass er nicht nur seine ursprüngliche Bedeutung verliert, sondern zu einer monetären Investition mit antizipativen Gewinnmargen mutiert. Dank angebundener Industrien der Sicherheit, Tourismus, Abenteuer wird die Imago von *Frieden* zum käuflichen Produkt auf Ferieninseln, in Bergen oder überwachten Shopping-Centern absolut gestaltet - der glückbringende Wohlstand. Er wurde zum exquisiten *Sicherheitsfrieden* einer *Spaß- und Wohlstandsgesellschaft* institutionalisiert.

Zu Ausschweifungen, Drogenexzesse und Zweiklassen-Internet, siehe Interview mit V. Handon „*Wenn Banken Politiker über den Tisch ziehen*"; in http://www.heise.de/tp/artikel/44/44909/1.html

716 Ich verwende hier End-Individualisierung, da nach der Ent-Individualisierung der 70er und 80er Jahre, die Individualisierung (im Anthropozän) seine Entfremdung nicht mehr kompensieren wird können. Das macht sich z.B. im sexuellen Bereich an immer neueren Praktiken von (BDSM) bemerkbar, die als ein Zeichen einer Suche nach dem neuen Gipfel-Abgrund mit gleichzeitiger Flucht vor der Wirklichkeit (de Sade) sind. Sigusch bezeichnete dies als *Dispersion*, neben *Dissoziation* und *Diversifikation*. In *„Dispersion der Sexualfragmente"* S 316f*;* „*Dissoziation*" S 235ff*;* in Sigusch; „Sexualitäten";

717 Marcuse, „*Die Sprache der totalen Verwaltung*"; EM, S 104f

Im Kontext ökonomischer *Re-Deskription* und in Kombination mit einem *industrialisierenden Denken*, hat diese Segregation die Fa. Unilever optimal gelöst: „*AXE – Frieden für einen Tag!*“[718]

III.6.8. Neoliberale Psychopathien[719]

Übertragen auf den aktuellen empirischen Zustand des Planeten, der eine anthropogen hervorgerufene Erwärmung von 2° bis n° zu überstehen hat, kann man, wie Dürr et.al. bemerkten, von einer geplanten und bewusst hervorgerufenen hemmungslosen Gewissenlosigkeit der Super Egos sprechen. Sie atomisierten die diskursiven Werte der Menschlichkeit, Ästhetik, Ethik, Liebe mit Hilfe des Rundfunks, dem Film-, Show-, Musikbusiness und Internet (TIME-Industrien) künstlich zu einem segregierten, orwellschen Brei. Das bewirkte die mediale Absorption der objektiven Individuation und partiell, der kollektiven Intentionalität. Es trug maßgeblich zur Auflösung von demokratischen Werten und dem Bonum commun bei.

Das mediale *Über-Ich*, das Gewissen, Gefühle und Empathie zu einem kapitalistisch-monetären, abhängigen *Ideal-Ich* (jenseits der Dialektik) verschmolz, demonstriert sich in der definierten Realität des *Anthropozäns* als aggressives, rücksichtsloses, moralisch antizipierendes Monster von transnationalem *Super-Ego* der *Großen Anderen.*[720] Es vereinigte, über eine neue kulturelle Gewalt ohne Grenzen, beide Bedeutungen qua den *permanenten Wiederholungen* über technologisch Lebloses, mit der Illusion eines ewigen Gewinn-Wachstums.[721]

Das neue Super-Ego muss sich, um die Gewaltexzesse und globalen Vergewaltigungen zu verschleiern, selbst in den Mittelpunkt des präkonstruierten Lebens setzen: *The show must go*

---

718 *„Das neue AXE Peace nutzt die Kraft der Anziehung und vereint weltweit Frauen und Männer im Namen der Liebe. Der friedlichste AXE Effekt aller Zeiten sorgt mit seinem charismatisch-maskulinen Duft für ein liebevolles und harmonisches Miteinander, so wie nur AXE es kann.“* http://www.axe.de/peace/axe-peace-de-de.php

719 „*Geld mit Geld zu verdienen ist krank.*“ V. Handon; in http://www.nachdenkseiten.de/?p=26139 / Huhnke *„Patriarchale Globalisierungsmythen“;* http://labournet.de/diskussion/wipo/glob/huhnke.html / siehe FN zu Psychopathie.

720 Das äußert sich in der globalen Ungerechtigkeit von Arbeit, Bildung, Ernährung, Klima, Ressourcen; in http://www.deine-stimme-gegen-armut.de/blog/2015/02/19/globale-ungerechtgkeit-ohne-ende/

721 Das wird über die Filmindustrie (Hollywood) vermittelt: Die Beschleunigen eines kulturell gewaltbereiten und aggressiv ausgerichteten Lebens, der die (filmische) Option zum Heldentod beinhaltet-e; eine Hochstilisierung der Trivia bis zum Gipfel-Abgrund des Emotionalen; einem Gutem und Göttlichen, das immer käuflich bleibt; einem animiert-idealisierten Körperlichen, das ganze Schönheitsindustrien in Bewegung setzt-e. Zusätzlich kanalisierte es die Diffamierung des Wahren, von Alternativen, dem Kritischen als das Unwahre und Zerstörenden des kapitalistischen Paradieses.

on; Ideologie bleibt das Geschäft, die sich *„in der Wahrscheinlichkeitsrechnung"*[722] verbirgt. Was an der Grenze seiner Form vor einer vierdimensionalen Formlosigkeit erscheint, ist ein nicht vorhandenes globales Gewissen gegenüber eigenen Lebensgrundlagen, Nahrungsquellen, Wasser- und Rohstoffreserven, sowie, in Anbetracht explodierender Bevölkerungszahlen (die Erde wird Ende dieses Jahrhunderts auf 10 Mrd. anwachsen), ein eklatanter Raummangel. Die Aufrechterhaltung der medialisierten Versprechen können, dank qualitativer Berichte von *IPCC, Club of Rome, Weltbank* etc., sich nur durch Repressionen zu Lasten von Mensch und Umwelt vollziehen[723]: „*Sie schaffen eine Wüste und nennen das Frieden."*[724] Das konterrevolutionäre *Super Ego* hat sich ‚absolut' verwirklicht.

In einem mediatisierenden (online) *Großen Anderen* gibt es keinen Raum für Einzelne und ihre psychischen Verfassungen mit Krankheitssymptomen. Krankheiten und mentale Verfasstheit können nur kollektiviert die notwendige Aufmerksamkeit (die zu sozialer Veränderung führt) erregen: Sie müssen eine doppelte Information aussenden, um gehört, gesehen und kuriert werden zu können. Individuelle Schuldgefühle, die gegenüber einem Außen oder anderen Subjekten entstehen und noch von einem eigenen Gewissen hervorgerufen werden, steigen gar nicht mehr an die Oberfläche des Öffentlichen. Das Innere der Subjekte ist ja das Außen der Kultur- und Filmindustrie, welche geistige Regungen *fiktiv* antizipierte und mediatisierend therapierte.
Das Wenige des Humanen, was der neue Herrensignifikant von den *S*uper Egos registriert, ist das präkonzipierte mediatisierte *Ideal-Ich.* Es transportiert austauschbar und konformiert, also biomaschinell politische, ökonomische und soziale Interessen von Eliten als/im eigenen Bewusstseinsstrom. Die Beruhigung des originären Gewissens, das nicht von käuflichen und/oder künstlichen Reizen befriedigt werden kann, verdrängen psychosomatische Leiden, als Symptome der monetären Syndrome. Diese werden meist nur spezifisch kuriert, was in realiter bedeutet, dass sie nie geheilt werden.

722 Horkheimer, DdA, S 167

723 Die Buchreihe *Mut zur Nachhaltigkeit* (Forum für Verantwortung) demonstriert anschaulich diese Szenarien. z.B. K. Hahlbrock „Kann unsere Erde die Menschen noch ernähren", J. Jäger „Was verträgt unsere Erde noch?"
Siehe „*4°- Turn down the Heat*", Bericht der Weltbank, Szenarien und Preisentwicklung Kap. 3 / http://www.klimaretter.info/forschung/hintergrund/18629-wissenschaftler-warnen-vor-6-grad-plus / http://globalmarshallplan.org/josef-riegler-schicksalsgemeinschaft-menschheit /

724 Tacitus, Agricola 30,5

III.6.9. Der Sieg des Spätkapitalismus

Der globale, mediale Zusammenschluss von Filmindustrie, Rundfunkstationen und Internetprovidern (TIME-Industrien) ist inzwischen abgeschlossen worden[725]: Live-Übertragungen von Sport, Politik (Wahlen), aktuellen Ereignissen (*Oscar*-Verleihung, Katastrophen), demonstrieren eine neue Form von *Totalität* der monetären *Kulturindustrie*. Sie schieden die Welt der Reichen von der Welt der Armen (Badiou). Als *„Triumph des investierten Kapitals"*[726] können sie eine mentale Abhängigkeit Arbeit nehmender, demokratischer Subjekte vorweisen: Sie besetzten, über den Schein einer idealen Arbeit, einem idealen Beruf und idealen Partner *„als die ihres Herrn",* das libidinöse *„Herz"*[727] der Werte-Identifikation von Menschen. Unter Berücksichtigung der digitalen (binären) Revolution, kann man einen de facto Übertragungszeitraum von zwei bis vier Generationen annehmen, welcher eine libidinöse, mentale bis geistige Abhängigkeit von Subjekten perfektioniert-e: *„Die Konsumenten werden als statistisches Material auf der Landkarte der Forschungsstellen .... in Einkommensgruppen, in rote, grüne und blaue Felder, aufgeteilt."*[728]

Der Spätkapitalismus siegte

1) Mit Hilfe des *Amusements* von globalem Spektakel der Individualitäten. Das konkretisiert sich am Zusehen und Betrachten der eigenen, freiwilligen virtuellen Vereinnahmung durch *Soziale Netzwerke*, *Online Games, Online Wissen* und *E-Kulturen.* Ökonomisch äußert sich der Sieg, in Form einer selektiven Ausgrenzung und sozialen Determination der existentiellen Welt der 99%, während des klimatischen Wandels im *Anthropozän.*

2) Der Triumph bestätigt *von Hayeks* Theorie der *Einbindung von Intellektuellen* in „The Intellectuals and Socialism", in die bildungspolitischen und medialen Handlungsschemata, was nach dem Zweiten Weltkrieg als Leichtes erschien, wie am Beispiel Horkheimer/Adorno und den neofreudschen Revisionisten offenkundig wurde. Die Veräußerung sozialistischer und alternativer Theorien durch ‚linke' Denker, ein intellektueller *Vatermord* mit kollektiver *Schuld am Verrat der Freiheit* (Marcuse), bestätigt seine Intention. Hayeks intellektuelle

---

725 Hardt/Negri beschreiben in „Empire" diese oligopole Machtagglomeration, S 311;

726 Horkheimer, DdA, S 143 / Dieser Triumph des *investierten Kapitals,* speziell *zur radikalen Veränderung der US-amerikanischen Politik,* wurde von R. Hertog (Eigentümer von New Republic) unverhohlen betont. In T. Pany "*Die Fürsten des IV. Weltkriegs";* http://www.heise.de/tp/artikel/14/14688/1.html
Der Ironie zum Trotz hatte Marcuse vor diesem Szenario eindringlich gewarnt und es als *Eindimensionalität* bezeichnet: „*Die Herrschaft des technologischen Aprioris im Glanze der Scheinfreiheit*." NGS IV, S 19

727 Horkheimer, DdA, S 143 / EM, S 207/8

728 Horkheimer, DdA, S 144 / Man kann mit Marcuse ergänzen, dass *„die Unterwerfung unter die Herrschaft der etablierten Tatsachen"* total ist. In EM, S 192

Konterrevolution durch psychologische Marktradikalität demonstriert ergo ein ökonomisch-nachhaltiges Denken, das die Zukunftsvision einer neoliberalen Vereinnahmung von Subjekt Mensch und neorealistischer von Subjekt Erde, zum Telos erkoren hatte.
3) Seine plutokratische Intentionen verdeutlichen die rekuperierte Antwort auf Plechanows Umsetzung des Materiellen in das Ideelle durch Produkt-Identifikation; sowie als Idealisiertes und Mediatisiertes zurück in das Materielle: *„the most important change which extensive government control produces is a psychological change, an alteration in the character of the people. This is necessarily a slow affair, a process which extends not over a few years but perhaps over one or two generations.“*[729]

Plakativ könnte man es so ausdrücken: Besitzt der Kapitalismus Bewusstsein, würde er mit dem menschlichen Geist, welcher aufgrund seines Reiz-Reaktions-Musters von Selektionsinteressen, die an die biologische Evolution zur Entwicklung der körperlichen Substanz des Gehirns gebunden ist, spielen. Er täuscht ihm eine (innere) Potentialität als Macht vor, was den anarchokapitalistischen Denkern bekannt war: *„Capitalism without failure is like religion without sin. It doesn't work."*[730]

729 Von Hayek, in Prokla 115, S 209
R. Harris, „*Let's change the world. How might you start?*“;Vortrag 1983; in L. Hartung, „*Half-an-idea machine*“; in „Thinks Tanks – Die Beratung der Gesellschaft“; S 88

730 Allan Meltzer, Präsident der Mont Pelerin Society, Mitglied von AEI

III.7. Von Hayeks Rechts-Anarchismus als globaler Neoliberalismus

Verknüpft man Horkheimers und Marcuses Analysen zu liberalen und konservativen Denkinstituten (Cliquen) und Wirtschaftsschulen (Österreichische, Chicagoer)[731] als intellektuelle Basis moderner kapitalistisch-monetärer Ideologien, kann man zur Annahme kommen, dass ihre plutokratischen Theorien ökonomischer Freiheiten rechts-anarchistisch determiniert sind: Ihre marktradikale Ökonomik der *neuen Rechten* widerspricht jeglichen Grundelementen von Menschenrechten und Gesetzen von Demokratien: Diese werden über Think Tanks und Lobbyismus global, sowie über Quoten, Analysen, Meinungsbildung medial ausgehebelt, indem betroffene Staaten gegeneinander ausgespielt werden.[732]

Speziell Hayek billigte keine wirtschaftliche Einflussnahme durch den Staat, was am Beispiel von *Sozialer Gerechtigkeit, Freiheit* oder *Ökosozialer Marktwirtschaft* zutage trat.[733] Hayek und Friedman erkannten frühzeitig, dass Kapital ideologisch agiert und der Markt, als der Schein des Seins, die Hybris menschlicher Begierde darstellt.[734] Als dessen Seiendes reguliert er anthropogene Bedürfnisse. Von Hayek agierte dazu psychologisch gegen die sozialistische Bedrohung, die gesellschaftlich zu einem moralischen Dammbruch führen konnte (Hochreiter). In Österreich studierte und vertrat er noch sozialistische Ideale (Fabianismus,

731 Siehe dazu Zitationen und Fußnoten über Hayek in der Dissertation / NGS I, 146f / NGS V, S 18f / Foucault Biopolitik S 186f/205/302f / Prokla 115, „*Totalitarismus und Liberalismus*“ S178f;
Nach der Spaltung der neoliberalen Strömungen in den US-amerikanischen Kapitalismus der Chicagoer/Österreichischen Schule (Friedman, von Hayek, von Mises) und der deutschen Freiburger/Rheinländischen von Sozialer Marktwirtschaft (Erhardt, Eucken); begann sich eine transkontinentale, wirtschaftliche Konfrontation anzubahnen (Hayek sprach von Battle). Nach dem Fall des real-sozialistischen Systems fand die ökonomische Auseinandersetzung (zugunsten der Sozialen Marktwirtschaft) einen vorzeitigen Höhepunkt, welcher mit einer vertraglichen Vereinbarung über ein TTIP/TAFTA, für die US-amerikanische Strömung entschieden sein könnte. Siehe Albert „Kapitalismus contra Kapitalismus“; Kap. Drei/Vier; S 72f / Prokla 115, S 206/225

732 H. Schumann, „*Staatsgeheimnis Bankenrettung*“;
http://www.arte.tv/de/staatsgeheimnis-bankenrettung/7291880.html / https://www.youtube.com/watch?v=IAV_zwee4TU / http://www.tagesspiegel.de/politik/euro-krise-mit-dummheit-geld-machen-seite-3/4656616-3.html

733 „*Wahr ist nur, daß eine soziale Marktwirtschaft keine Marktwirtschaft, ein sozialer Rechtsstaat kein Rechtsstaat, ein soziales Gewissen kein Gewissen, soziale Gerechtigkeit keine Gerechtigkeit – und ich fürchte auch, soziale Demokratie keine Demokratie ist.“* Von Hayek*, „Wissenschaft und Sozialismus“* In: Gesammelte Schriften, Bd. 7, S 61f / Psychologisch betrachtet erfüllen seine Aussagen (*kein soziales Gewissen/Gerechtigkeit* etc.) bereits die Kriterien einer Psychopathie.

734 N. Klein bemühte sich in ihrem Buch „Die Schock-Strategie“, M. Friedmans Wirtschaftskonzept als Schock-Doktrin zu konkretisieren: „*Nur eine Krise – eine tatsächliche oder empfundene – führt zu einem echten Wandel.*“ S 33f / S 197f

Rathenau, Feuerbach), daher erscheinen seine Schriften bedenklich und dogmatisch zugleich, wenn er z.B. für Sozialismus und National-Sozialismus eine Nähe behauptet.[735]

Mit Unterstützung der *Rockefeller Foundation* begannen beide Schulen für Ökonomie (in der Schweiz), vor dem Hintergrund der wirtschaftswissenschaftlichen Kontroverse zwischen *Marktwirtschaft* versus *Planwirtschaft,* Eigentum und öffentlichem Interesse (versus Keynes), sowie unter Einsatz hegemonialer Ressourcen-Ausbeutung (Vietnam, Kambodscha, Mittel-/ Südamerika) - einen *Totalitarismus des Marktes* zu entwickeln.[736] In den Vereinigten Staaten wurden die so eroberten Rohstoffe, dank Public Relations und infolge einer libidinösen Identifikation ihrer nationalen Unternehmen mit den Arbeit nehmenden Subjekten, als deren produzierte Güter und Waren, ökonomisch und finanziell bewegt. Sie konvertierten diese in die kapitalistische Freiheit der unbegrenzten Möglichkeiten.
Hayek und Friedmans Wirtschaftsprogramme wurden durch finanzielle Unterstützung von strategisch-ökonomischen, advokatorischen Think Tanks operationalisert,[737] die individuelle *Ansprüche und Versprechen an die Gesellschaft* zurückwiesen (Altvater). Obwohl ihre technokratischen Konzepte der Ideologie des Elitarismus verbunden waren, konnten sie, dank der Wirtschaftskrise der 1970er (zwei Ölkrisen, Staatsverschuldung und Niedergang der Hegemonialmacht USA, Schuldenkrise in Lateinamerika) sowie der *monetären Geldmengenpolitik* in Deutschland, ihre ökonomischen Ideen verwirklichen[738]: Die Deregulierung von Keynes Wirtschaftsmodellen mit gleichzeitiger Verschlankung von Staaten, wurde während der Ära Reagan und Thatcher (beide von Hayek persönlich

735 Hayek, „*Die sozialistische Wurzel des Nationalsozialismus*"; in „Der Weg zur Knechtschaft", S 146f / Prokla 115, S 179 / siehe Interview D. Plehwe, über Fabianismus und MPS (FN 750); in http://www.heise.de/tp/artikel/43/43910/1.html /

736 Von Mises Ansatz in den USA, den *Markt über den Staat* zu stellen, könnte für Hayek als Initialzündung gelten, Politik und Politiker(innen), Sicherheit, Bildung und Religion unter den Markt zu subsumieren (Siehe Albert, S 105f). Dabei kam ihm sein Engagement für den Fabianismus (langzeitliche, strategische Planung) und Psychologie („Die sensorische Ordnung") zu Hilfe. Für ihn erfolgten Entscheidung in einer Demokratie nicht über Wahlen; eine Manipulation der Massen erschien für ihn über Medien als notwendig, die er von Intellektuellen, Lehrern und Journalisten ausführen ließ: „*Ich bin stets davon überzeugt gewesen, dass wir […] unsere Bemühungen auf die Bekehrung der Intellektuellen in ihrer Eigenschaft als Meinungsmacher richten müssen.*" In „Gedenkschrift" zum 20-Jahr-Jubiläum des Institute of Economic Affairs; / vgl. PROKLA 115, S 203 f / *"Visionen des Einäugigen"* S 241;
Eine tragende Rolle der politischen Manipulation gegen demokratische Regierungen in Südamerika spielte Bernays, Siehe FN 71 / Klein „Die Schock-Strategie", S 81f; Friedmans Modi der Erneuerung: S 85f

737 Speziell die *Rockefeller Foundation* engagierte sich (nach ihrer Einschränkung durch Roosevelt), unter Einsatz ihres ausgelagerten Institutes *Universitaire de Hautes Études Internationales* (IUHEI), für die Belebung des Neo-Liberalismus: *„Es bot in den 30er- und 40er-Jahren einer Vielzahl der späteren Neoliberalen Dozentenstellen, Forschungsaufträge oder Vorlesungsmöglichkeiten*", wie Hayek, Mises, Röpke. In Prokla 115, S 222f / FN 731

738 Altvater, „*Der gar nicht diskrete Charme der neoliberalen Konterrevolution*", In Prokla 44, S 7f

beraten)[739] zur Grenzenlosigkeit getrieben. Der wirtschaftspolitische Metarahmen äußerte sich in einer Aufstockung des Verteidigungsbudgets mit gleichzeitiger Senkung der Steuern für Wohlhabende, Industrien, Banken; einer überorganisierten Struktur durch staatliche Verwaltung und Bürokratie, die im Ernstfall *ineffizient* waltet (Altvater); dem Verzicht auf Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein; der Verabschiedung des Wohlfahrtsstaates, der Ökosozialen Marktwirtschaft und Verteilungsgerechtigkeit.[740] Seine Ideologie des Neoliberalismus wie *neuer rechten* Regierungen wurde auch von sozialdemokratischen wie grünen Parteien transportiert (Clinton, Blair, Schröder, Fischer, Obama).[741] Diktatorische Regimes eines General Pinochets, dessen Ökonomie der Biopolitik *von Hayek* erweckte, die politisch von Reagan und wissenschaftlich von den *Chicago Boys* (Friedman) gestützt wurden[742], dienten zu rechts-ideologischen praktischen Tests, welche in den USA ihre Wurzeln besaßen.[743] Hayek, der zwischen persönlicher und sachlicher Herrschaft spielte (Wolf), hat somit die Theorie der Österreichischen Schule für Grenz-Nutzen praktisch zur Perfektion ausgearbeitet.[744]

In einer von den Wirtschaftswissenschaften konstruierten Wirklichkeit des Daseins für 'fiktive Zivilisationen', konkretisierte sich die kapitalistische Ideologie neoliberaler Weltordnung durch Technokratie, als die mehrfach erläuterte Selbst-Ausbeutung von Individuen: In Erwartung einer Metafreiheit ihrer vermeintlich unabhängigen (Super) Egos geben/gaben sich Subjekte, im *sozialen Akt* der Selbstaufopferung, den neuen, monetär auferlegten Konditionen hin, um die von plutokratischen Instanzen generierten hegemonialen Eroberungen mittels

---

739 Der von Hayek persönlich inspirierte Reagan rief (im eigenen Land, nach dem Feldzug gegen den Sozialismus) zu einem *Krieg gegen Drogen* („*War on Drugs*“) auf, der von einem „*War on Terrorism“* abgelöst und per *Patriots Act* gesetzlich sanktioniert wurde (*Bush Administration).* Gemeinsam mutierten diese Präventionen (gegen die weniger Reichen) zur *orwellschen Kontrolle* durch CIA und NSA (*Obama-Administration*), welche im Modus einer *Globalen Überwachung* (*Fünf-Augen-Allianz*) den Planeten Erde, bzw. die von den *WTO* getragenen Freihandelsabkommen, ihre erwählten *Zweiten* und *Dritten Freunde,* (APEC, CETA, NAFTA, TTIP) beschützen.
Klein, „Die Schock-Strategie“, S 185f/195

740 W. Rügemer: *„Union-Busting: Die Zerschlagung der Gewerkschaften“*; in https://www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2015/mai/union-busting-die-zerschlagung-der-gewerkschafte

741 T. Pany „*Die Geldmaschine der Rechten*“; in http://www.heise.de/tp/artikel/14/14782/1.html

742 Klein, „Die Schock-Strategie“, S 95f, 112f, 122f,

743 *„Eine freie Gesellschaft benötigt eine bestimmte Moral, die sich letztlich auf die Erhaltung des Lebens beschränkt: nicht auf die Erhaltung allen Lebens, denn es könnte notwendig werden, das eine oder andere individuelle Leben zu opfern … Die einzig gültigen moralischen Maßstäbe für die 'Kalkulation des Lebens' können daher nur sein: das Privateigentum und der Vertrag.“* Interview mit Hayek über das Regime Pinochets (1981); in Prokla 115, S 230 / Prokla 44, S 15
R. Hickel, „*Reagans ‚amerikanischer Traum‘ – ein Alptraum für Europa“*, S 288/295f; in https://www.blaetter.de/sites/default/files/downloads/zurueck/zurueckgeblaettert_201103.pdf

744 Der Chicagoer Professor A. Harberger bezeichnete die Clique der Österreicher als „*böse […] es ist ein Makel, der diese Schönheit zunichte macht.“* In Klein, „Die Schock-Strategie“, S 81f

kultureller Gewalt, dokumentarisch in virtuelles Kapital zu transformieren. In Realiter transzendierten die nutzenoptimierten Biomaschinen, als die von vielen über Medien generierten neoliberalen Abbilder der Sicherheit, Werte, Tradition, mit einer Imago und Identifikation über die metaphysische Zahl, das pleonektische Verlangen der *Neuen Rechten* in konkrete, aber entfernte Werte. Diese wurden entweder mit Hebelwirkung an den diversen, globalen Börsen vermehrt - oder im Finanzkasino der Hedgefonds versenkt. Die so Gläubigen (Egos) der „*amalgamierten Sicherheitsgemeinschaft*“[745] bemerkten zu spät (erst nach dem Erwachen nach einer Finanz-/Wirtschaftskrise), dass die Eckpfeiler und Grundelemente der neoliberal plutokratischen Struktur

a) eine dezidierte Ablehnung demokratischer Grundwerte;

b) die Subsumierung von Politik und Politikerinnen unter den Markt (*Public Choice Theorie/ Neue Politische Ökonomie*);

c) die Aufhebung und Privatisierung der Gewaltenteilung, das das öffentliche Recht dem kapitalistisch und ökonomisch Stärkeren zuerkennt, was einem 'Naturrecht' gleichkommt;

d) die Elimination von Gewerkschaften, dafür eine Kosten-Nutzen-Maximierung der Individuen[746];

e) die partielle Auflösung und Aufhebung des sozialen Gesundheitswesens mit Einbehalten der staatlicher Rentenvorsorge – bleiben.

III.7.1. Neoliberal konservative Denkfabriken

Neoliberale, liberale und konservative Denkschulen zwischen New York, Genf und London, mit *Think Tanks* und privaten Wirtschaftsuniversitäten auf jedem Kontinent, agierten in einer *Diskurskoalition* und Herrschaftsbeziehung interverwoben global – aber handelten präzisiert lokal.[747] Die planetare Exploitation von Subjekt Erde und Spezies Homo Sapiens koordinierte sich über die Prämissen des Monetarismus (Friedman), von Mises Ideologie des *Marktes über dem Staat* und von Hayeks plutokratischer Utopie unendlicher Gewinnmaximierung durch unbegrenzte Wachstumsmärkte.[748]

---

745 Senghaas, „Wohin driftet die Welt“; S 36

746 *„Die Frage, wie die Macht der Gewerkschaften sowohl im Gesetz als auch tatsächlich, entsprechend eingeschränkt werden kann, muss (Anm.) eine der allerwichtigsten sein“;* Hayek in Prokla 115, S 214 / siehe dazu „*Union-Busting – Die Zerschlagung der Gewerkschaften*“.

747 L. Hartung „*Half-an-idea machine*“, S 94f; in „Think Tanks - Die Beratung der Gesellschaft“;

748 Das wurde unter dem Begriff „*Der Dritte Weg*“ von Giddens bekannt: Hinnahme von sozialer Ungleichheit; Schwach ausgebildetes ökologisches Bewusstsein; traditioneller Nationalismus/Patriotismus; neorealistische Sicherheit; autoritäre Moral in Verbindung mit ökonomischem Individualismus;

Kraft ihrer marktradikal ausgerichteten, advokatorischen Denkfabriken (MPS, IEA, Heritage Foundation, AIE, FEE) flossen die rechts-anarchistischen Gedankenstrukturen über Lobbyismus und Medien in eine je notwendige, internationale/nationale Wirtschaftspolitik ein.[749] Sie steuerten, als *Medien hinter den Medien* (Plehwe) dezent die metapolitischen Entscheidungsträger und deren Macht-Konglomerate, wobei ihnen ein *starker Staat* als Rahmen diente, der ihre Intentionen sicherheitstechnisch komplementierte, wie z.B. USA, England, Chile.[750]

Die neoliberalen und konservativen *Think Tanks* forcierten wie missbrauchten qua ökonomischer, politischer und medialer Reizüberflutung eine soziale Individuation und die Intentionalität von Massen. Praktisch unterstützt wurde die Manipulation des Bewusstseins durch libidinös besetzte Konsumgüter fiktiver Identifikation (zwischen Haushaltsartikel, Computer, Autos und Schönheit), welche eine positive Freiheit und uneingeschränkte Freizeit transzendent und unbegrenzt erscheinen ließen. Das wurde von intellektuellen Denkern aller politischen Richtungen qua *Green Washing* beschönigt, die es nicht verabsäumten, mit instrumenteller Vernunft *Kleinbürger* in ein neoliberales System zu verankern.[751]

Ein sichtbarer Teil des so inszenierten Weltspektakels war das unbegrenzte Wirtschaftswachstum mit effizienter Gewinnmaximierung, ein hybrides Sein qua technologischen Fortschritts, welches über eine permanent zur Verfügung stehende Energie gespeist wurde. Diese Kombination, einer Beschleunigung der Werte durch die Zahl, terminierte aber autodynamisch die bestehenden Gefüge von Demokratie, Solidarität und qualitativer Potentialität. Die quantitativen Wissenschaften erzeugten dazu immer neue, hoch energetisch hergestellte Güter (Nanotechnologie, Halbleiterindustrie) die vermarktet wie verkauft werden mussten, aber begrenzt anwendbar waren/sind. Das Problem, das bei Effizienz und Wachstum nicht einkalkuliert wurde, war, dass Produkte nur temporär existieren

---

Marktfundamentalismus und ein schlanker Staat; der Arbeitsmarkt sollte sich wie jeder andere Markt selbst regulieren.

749 Prokla 115, S 177f / 202f

750 R. Hickel, „*Reagans ‚amerikanischer Traum' – ein Alptraum für Europa"* / D. Plehwe, "*Elitenvernetzung wird als solche kaum beachtet*"; in http://www.heise.de/tp/artikel/43/43910/1.html / *Von Mises*, *Hayeks* und Friedmans plutokratische Ideen erfüllen desweiteren alle Kriterien eines Wirtschaftsfaschismus: ital. *fascio* Bund (Denkschulen); politisch: antidemokratisch, antikommunistisch, antisozialistisch; Herrschaftsfigur: Plutokraten/Oligarchen analog Liktoren (Magistrat, Rom) bzw. Diktatoren Pinochet; vgl. Prokla 115, S 220f / Prokla 44, S 15

751 Das Bekehrung lautete: *„Wenn Du [als Bürger, Anm.] Dich im Sinne des Systems rational verhältst, und wenn der Markt freie Entscheidungen abstimmen kann, dann wird als Ergebnis die »unsichtbare Hand« des Marktes für Dich und für die Gesamtheit aller Individuen ein Optimum an Wohlstand schaffen [..]. Und die ökonomischen Freiheiten des Marktmechanismus sind die besten Voraussetzungen für Deine politischen Freiheiten gegen die totalitären·Tendenzen der Staatseingriffe"* des Wohlfahrtsstaates (Altvater). In Prokla 44, S 9

und keine eigene Bewegung mehr besitzen. Energie kann zwar nicht entschwinden, aber sie lagert sich in toter Materie, verdinglichter Masse, Abfall wie Müll ab. Abgestorbene Materialien können nicht mehr entsorgt oder vernichtet werden - sie belasten. Somit erscheint als zweiter Teil ihrer ontischen Realität *keine Lösung,* als das *perfekte Muster* (Ladwig).

III.7.2. Ökonomischer Widerspruch

Der metaökonomische und globale Austausch von materiellem und immateriellem Kapital, innerhalb des begrenzten Raumes *Erde*, offenbart den Widerspruch ihrer neoliberal-konservativen Ideologie unbegrenzter Wachstumsmärkte, zwischen ökonomischer Expansion und konservierender, liberaler Wert-Erhaltung eines *liberalis* und *conservare*: Der Planet bewegt sich über das Zwei Grad Ziel hinaus, der *ökologische Fußabdruck* beweist die Ernährungslücke für eine zukünftige Bevölkerungsanzahl von 10 Mrd. Menschen; der *ökologische Rucksack* bestätigt den Mangel an notwendigen Rohstoffen; eine finanzielle Sicherheit für Renten und Pensionen wird in Zukunft nicht mehr gewährleistet sein.[752] Die kapitalistische Ideologie der neuen Weltordnung widerspricht nicht nur den eigenen Idealen ihrer Weltanschauung (liberalis), sondern den Möglichkeiten unbegrenzter ökonomischer Expansion*,* wie an der Abkoppelung der Finanzökonomie von der Realwirtschaft per Hochfrequenzhandel ersichtlich ist. Börsen, Banken und Finanzinvestoren generieren keine konkreten Werte, sie können sich nicht selbst erhalten und bleiben auf die Realwirtschaft angewiesen.[753]

Das bedeutet, dass jegliche kapitalistische Ideologie, dessen Hypokeimenon eine handelbare Substanz ist (käuflich/verkäuflich), immer eine verwertbare Materie besitzen muss, um sie subjektiv zu verändern. Diese kann aber nicht uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Kapitalismus sollte diesem Umstand Rechnung tragen, was sich in den letzten zweihundert

752 *Fünfter IPCC* – Bericht / Analyse der *Weltbank* 2013 / *Club of Rome 2013* / Armutsbericht Deutschland 2014*,* S 3f/22f; in http://www.der-paritaetische.de/index.php?eID=tx_nawsecuredl&u=0&g=0&t=1440549423&hash=c22576862840ccfe24c8bf959982c31be5962184&file=fileadmin/dokumente/2015_Armutsbericht/150219_armutsbericht.pdf

753 Das System widerspricht darüber hinaus den *Axiomen der Logik* (Satz des Widerspruchs); den Naturgesetzen von Teilbarkeit und der *Relativitätstheorie* (Raum und Zeit sind nicht unbegrenzt teilbar); der Nicht-Linearität der *Chaostheorie* (mutative Abweichungen führen zu unbekannten, künstlichen Systemen); den *Gesetzen der Thermodynamik* (Zweiter Satz) oder der geochronologischen Definition von *Anthropozän*: Ein Planet kann sich nicht nach seinen biologischen Subjekten ordnen, sondern wie bereits Anaximander, Galilei oder Kopernikus bemerkten, richtet sich ein Himmelskörper nach seinem Zentralgestirn aus. Die universelle Natur orientiert sich nicht nach anthropogenen Kategorien oder Mutationen durch Genmanipulation (Nahrung, Boden, Tiere, Mensch); ihre Zukunft lässt sich nicht nach rationellen, mechanischen Modellen berechnen, wie seit Pythagoras, Kant oder Einstein bekannt ist.

Jahren aber nicht ereignete.[754]

Neoliberalismus und Finanzökonomie im ideologischen Sinne bewirken, dass ein durch Befriedigung der Grundbedürfnisse erreichter innerer Frieden, anhand äußerer libidinöser Reize strategisch erneuert wird, indem sie das existierende Friedvolle quantitativ transzendieren. Diese Dynamik gezielter Bewusstseinsveränderung ist jeder Ideologie inhärent, die *Hayeks* Anarcho-Kapitalismus[755] inkludiert und ihn als Rechts-Anarchismus konstituiert, welcher die anthropogene und hegemoniale Ausbeutung forcierte: *"Capitalism is the fullest expression of anarchism, and anarchism is the fullest expression of capitalism."*[756]

Aus den Analysen und vorgestellten plutokratisch-ideologischen Theorien erkennt man, in denen sich von Hayek und Friedman für den kapitalistischen Markt über der Spezies (Staat, Demokratie) aussprechen, also Menschenrechte und völkerrechtliche Vereinbarungen nicht als Notwendigkeit erachten,[757] dass der neue Liberalismus weder liberal noch konservativ ist. Wie Altvater und Foucault bemerkten, errichtete der Neoliberalismus über die WTO ein „*permanentes ökonomisches Tribunal*"[758], das über private Schiedsgerichte einen *Totalitarismus des Markts* (Roth) diktiert und kontrolliert.

Im Sinne völkerrechtlich organisierter Demokratien für positiven Friedens und Freiheit, einem negativen Frieden für das Subjekts Natur, agiert ihre neoliberal-neorealistische Theorie anomisch, liberalistisch und herrschaftslos, das bedeutet anarchistisch. Das demonstriert in Summe eine rechts-anarchistische Ideologie.

---

754 Hardt/Negri, „*Das Ende des imperialen Raums*"/„*Es gibt kein Außen mehr*"; in „Empire", S 184f / S 198f

755 *Anarcho-Kapitalismus*: Der Begriff existiert nur in den USA; er wurde von M. Rothbard, Schüler von von Mises, zur Entwicklung des radikalen, freien Marktes eingeführt. Anarchismus und Kapitalismus stellen, im europäischen Sinne, einen begrifflich diametralen Gegensatz dar. Der Begriff, wie andere des kritischen Denkens, wurde in den USA segregiert. Er tradierte sich, im Kampf gegen den Sozialismus und Kommunismus, in der *Österreichische Schule der Ökonomie* ideologisch, was bereits K. Popper mokierte: *„Es gibt ideologische Anbeter des sogenannten „freien Marktes", ... , die glauben, dass solche Gesetzgebungen, die die Freiheit des freien Marktes beschränken, gefährliche Schritte auf dem Weg in die Knechtschaft sind. Das ist aber wiederum ideologischer Unsinn."* in *„Alles Leben ist Problemlösen";* 1996, S. 259 / Prokla 115, S 2 (von Mises);
Zielsetzung: Ablehnung des Staates und staatlicher Gewalt. Politik, Gesetze, Soziales, Verwaltung, Bildung und Sicherheit werden privat-rechtlich geregelt und ökonomisch modifiziert. In http://dadaweb.de/wiki/Murray_N._Rothbard / siehe Albert, Kapitel Vier und Fünf / Klein „*Die Schock-Strategie*", Modi der Erneuerung, S 85f

756 M. Rothbard; in http://wiki.mises.org/wiki/Rothbard#cite_ref-36

757 Siehe Zitate in Prokla 44, S 11

758 *„Gerade weil Liberalismus und Totalitarismus in diesem Zusammenhang nicht als analytische Kategorien fungieren, sondern ein Assoziationsfeld belegen, das theoretische Ambitionen mit moralischen Urteilen und einer politischen Programmatik kombiniert, kann ihre Tragweite außerhalb der politischen Kontexte ihrer Verwendung nicht angemessen erfaßt werden.*" Prokla, Editoral 115, S 177 / Foucault ebd., S 220/

III.8. Quantenphilosophie als Alternative

Die *Potsdamer Denkschrift* intendierte als Alternative und mit neuen Perspektiven, der vom Neoliberalismus über eine symbolische Substanz neu geprägte Große Andere mit den medial besetzten, eingeschliffene Denkmuster zu lösen. Ziel des neuen Denkens war, über das neue Wahrnehmungsvermögen durch *immaterielle Allverbundenheit,* eine innovative geistige Bewegungen der Nachhaltigkeit, kulturellen Wandel und eine anwendbare Ethik der Verantwortung (Epimeleia) zu gestalten. Über die Erkenntnis der Bewegung von All-Verbundenheit, konditioniert sich das sensuelle, erotisch wärmende Bewusstsein. Das führt zu flexiblen mentalen Interaktionen, die in zukünftigen Generationen aktiv bleiben.[759]
Mit der sensuellen Kognition wird der/die Andere *organismisch,* also holistisch wahrgenommen, was zu einer *Ko-existenz* unter den Mit-Menschen leitet. Dieser Modus von kollektiver Intentionalität ist die genuin menschliche Wahrnehmung als Schonung (*pri*), jenseits einer ontisch-ontologischen Differenz. Das originäre, nicht entfremdete Bewusstsein bedeutete in der griechische Antike eine normale Wieder-Erkennung; Beuys transportierte es über die bioökologische Wahrnehmung des *Sozialen Organismus*; Marcuses widmete ihr als *Neue Sensibilität* mehrere Abhandlungen. Schillers akzentuierte die Entfremdung von der Natürlichkeit als humanistische Entgleisung und versuchte über die ästhetische Erziehung dieser Instabilität entgegen zu steuern. Der *Spieltrieb* wird nach den 68er Revolten, der zur autonomen Seele führte, nun zu einer Voraussetzung des interaktiven Handelns für eine *kooperative* und *kulturelle Integration* des nach Null und Eins entschwundenen Seienden.

Die Autoren betonen wie Marcuse, das je individuelle Potential genuiner Kreativität der Menschen, welches über einen gemeinsamen Dialog zu einer neuer *Lernkultur von Gegenseitigkeit,* wie der *Teilhabe* führen könnte: Das *lebendige Sein* solle an Stelle des „*Habens-Wohlstandes*“[760] treten*,* um die von den nationalen, ökonomischen, monetaristischen Über-Ichs besetzten, inneren Strukturen der *Mittelwertsbildung* aufzulösen. Diese sind über eine falsche Fokussierung der menschlichen Erkenntnisvermögen (politisch, wissenschaftlich, ökonomisch,) medial eingeebnet. Das *dynamische Wechselspiel* zwischen Menschen mit lebendiger Umwelt würde aber einen *wirklichen Wohlstand* kreieren*,* welcher isochron neue Formen qualitativer Ethik von *Bescheidenheit* (Suffizienz), der *Teilhabe* (Gerechtigkeit), des

759 Einsteins Postulat der *Gleichberechtigung von natürlichen Systemen* könnte dazu eine große Hilfe bieten: Die Gleichberechtigung von Kulturen ergänzt sich über die Prämisse des allgemeinen Friedens; sie fördert eine soziale Ökonomie.

760 PD, S 10

Mitgefühls und der Liebe (Eros) generiert.[761] Die organismisch dynamische Transition ermöglicht dem Subjekt erst die Mitwelt zu *erspüren* und so auf das Wahrgenommene zu antworten, das mit dem neuen Denken von einem anderen Zeitempfinden begleitet wird.

Der kulturelle Gedanke globaler *Heterogenität der Menschen*[762] könnte hier eine wesentliche Hilfe bieten: Auf Basis der kulturellen Differenz, die einerseits von einer Nichtigkeit durch Selbsterkenntnis dank der kosmischen Realität, andererseits von narzisstischer Selbstüberschätzung und ökologischer Rücksichtslosigkeit begleitet wird, existiert nun die Option, den erotisch, wärmenden Logos von tiefer Ratio mit seinen ‚irrealen' Bewegungen, über eine *Teilhabegerechtigkeit* stärken mit einzubeziehen.[763] Um den Anspruch auf Macht einer Herrschaft zu antizipieren, heben Dürr et. al. explizit die Notwendigkeit des Begriffs *Spiel* hervor. Dieser wirkt dem Begriff *System,* mit seinen negativen Epiphänomenen der *strukturellen, kybernetischen Raffinessen,* über das *fließende Gleichgewicht* von Lebendigem entgegen.

III.8.1. Lebende Vorbilder als organismische Utopie

Eine Prämisse des *Neuen Lernens* sind *lebende Vorbilder*, die nicht mehr personaler Natur sind, sondern dem *Lebenskomplex Erde* entstammen[764]:

Der Planet ist seit Milliarden Jahren zu einem dynamischen Organismus gewachsen, der uns neue *Organisationsmuster, Biokomplexe* und *lebende Strukturen* präsentieren könnte, um ein

761 Diese Tugenden transportieren eine Wahrheit, welche zeitlos ist. Sie erzeugen, aufgrund ihrer Geschichtslosigkeit, keine ökonomische Spannung und erscheinen so zur Vermarktung als zu wenig effizient. Das beweist eine monetäre Kurzsichtigkeit, welche die ökonomische Kurzatmigkeit der überbeschleunigten Pleonexie bestätigt. /
Die von Dürr et.al. betonten Tugenden und Erkenntnisvermögen werden vom *Forums für Verantwortung* mit ihrer Initiative: „*Mut zur Nachhaltigkeit*" unterstützt. Sie positionieren ökonomische und politische Selbstgenügsamkeit (Suffizienz) an die vorrangige Stelle, welche sich als nachhaltige Anpassung an das geoökologisch Bestehende, wieder regeniert. In
http://www.mut-zur-nachhaltigkeit.de/index.php?option=com_content&view=article&id=104&Itemid=105&lang=de

762 „*Je vielfältiger das Spektrum kultureller Erscheinungen, desto vielfältiger das Potenzial sich an verändernde Bedingungen anzupassen – desto weiter das Spektrum an Lösungsperspektiven und Anpassungsmodi.*" In PD, S 11 / FgAiE, S 110f

763 Auf internationaler Ebene wurden diese Intentionen vom *Global Marshall Plan*, der sich an den *UN-Milleniumsziele* und *0,7%* Entwicklungshilfefinanzierung pro Nation orientiert, in Angriff genommen. In http://globalmarshallplan.org/was-ist-der-global-marshall-plan

764 Die Autoren versichern, dass ihr humanistischer Modus von Denken, weder *ideologisch*, *dogmatisch* noch *politisch* vereinnahmend ist. Ihre qualitative Wissenschaft akzeptiert speziell das andere, kulturelle Denken, welches von naturbezogenen Kulturen und indigenen Völker seit Jahrtausenden angewandt wird: „*Wenn wir die Frische der Luft und das Glitzern des Wassers nicht besitzen – wie könnt Ihr sie […] kaufen?"* PD, S 17

„organismisches Zusammenwirken lebendiger Gesamtheit auf der Erde zu organisieren.“[765] Das ökologische Gefüge existierte, jenseits der dualen Welterklärungen, bis zur industriellen Revolution längstens bis zum Zweiten Weltkriegs (Totalisierung von Technik). Erste Erfolge einer Rückbesinnung haben sich nach den revoltierenden Bewegungen der 60er Jahre, in den Forschungsrichtungen für nachhaltige Energiegewinnung/-effizienz, der Abfallaufbereitung und Rohstoffrückgewinnung (Recycling), von suffizienten Wirtschaftskonzepten oder der ökologischen Innen- und Außenarchitektur eingestellt.[766] Bionik und Nanotechnologie orientieren sich gleichfalls an den Bauelementen der Natur, produzieren aber nicht nachhaltig, fair und Ressourcen schonend. Das heißt, die gewonnene und eingesetzte Energie wird nur umverteilt, um neue Güter zu produzieren (Schmidt-Bleek, Mauser).

Der zweite Ansatz *organismischen* Denkens sind die *Gleichgewichts-* und *komplexen Wandlungsvorgänge* des Planeten, welche in geochronologischen Zeiträumen gemessen werden. Sie benötigen, angesichts ihrer geo- und bioökologischen Veränderungsperioden, ein anderes, langfristiges und nachhaltiges Denken, welches sich in Zukunft zu einer homogenen Zivilisation von tiefer Ratio oder des erotischen Logos transformieren könnte. Diese wird, unter Einsatz ihrer kulturellen Epimeleia und im Modus einer Zukunftsgerechtigkeit, in der kommenden Gegenwart ökonomisch und sozial verantwortungsbewusst agieren.[767] Der Begriff *„Anthropozän“*, der das *Jetzt* einer definierten *Jetzt-Zeit* ausdrückt, bietet dazu eine qualitative Hilfe. Das Zeitalter des *Homo sapiens* spiegelt seine Verantwortung im Jetzt gegenüber seinen zukünftigen Generationen wider, die physisch aus derselben Konsistenz entstehen und gleich wie wir, geeint sind. Psychisch, bioökologisch und geosphärisch werden sie aber eine größere Last zu tragen haben, die ihnen in Form von Wohlstands-/Überflussgesellschaften einschließlich eines quantitativen Wissens- und Informationsausstoßes, der selbst keine qualitativ tiefen Erkenntnisse über Humanität,

765 PM, S 5
Das von Dürr et.al. vorgestellte Konzept des Organismus Erde benötigt (m.E.) der Erweiterung um das neue Standardmodell der Kosmologie, sowie den letzten Entdeckungen der Quantenphysik (Higgs-Boson). Die Entfaltung des Horizonts steigert einen Reiz des zu Bewahrenden und führt zu tieferer Erkenntnis über das zu Erforschende.

766 Die Publikationen der Initiative *„Mut zur Nachhaltigkeit“* des *Forum für Verantwortung* besitzen eine generationsübergreifende Kompetenz, die von neuer Ökonomik bis globaler Balance des Energie- und Wirtschaftshaushalts reichen. Schmidt-Bleeks Visionen eines neuen Umweltprogramms, eines vor- anstatt des nachgeschalteten Umweltschutzes, sowie W. Mausers Darstellung zu Ressourcennachhaltigkeit, erscheinen dabei als revolutionär.

767 Die konkrete Utopie kann an den bereits eingestellten Errungenschaften der Nachhaltigkeit (Ökologie, Fairer Handel, Recycling), somit als kausale Bewegung in die Zukunft gedacht, erkannt werden. H. P. Dürr passte sein Denken bereits anderen Zeitperioden an, um diese Erkenntnisse zu gewinnen. Das ökosoziale Denken wird von Astronauten, die das *Overview-Erlebnis* hatten, ebenfalls angeregt.

Eudaimonie und Empathie lieferte, aufgebürdet worden ist. Sie werden, ohne je ganz von der irdischen Prosperität zu partizipieren, im Modus eines *geologischen Faktors* (Crutzen) eine Verantwortung mit Kompetenz zu tragen haben, die nach der 2° Grenze beginnt, aber die 4° kaum überleben kann.[768]

Dürr et. al. betonen, dass ohne eine internationale rechtliche Regelung der geosphärischen Offenheit (Klima, Evolution), welche von der regionalen, nationalen und internationalen Politik bis globaler Ökonomik alle Beteiligten gleichermaßen fordert, die Spezies, auf Basis ihrer technologischen Evolution mit den daraus resultierenden, selbst ein-/begrenzenden Freiheiten durch ewiges ökonomisches Wachstum, nicht zu einem allgemeinen Frieden überleiten wird können.

Hier bemerkt man Marcuses existenziell-qualitative Forderungen, Horkheimers Medien- und Foucaults biopolitische Analysen, welche das kapitalistisch-thanatoische Unheil mit der (zwischenzeitlich) existierenden technologisch-binären Entfremdung in einem über beschleunigten *Anthropozän,* prophezeiten. Seine, wie vieler andere Appelle für eine *befreite Natur,* die zu *befreiten Menschen* und Zivilisationen führen, warten auch sechzig Jahre nach ihren Arbeiten immer noch auf das *neue Denken,* eine *Revolution des Herzens, - der Liebe, - der Wärme*. Die humane Begierde siegte über ihre intuitive Erkenntnis von einem Neoliberalismus/Neorealismus, welche Psychopathologie heroisieren (Krieger-Gen) und die seelischen Begehren von Subjekte medial verstummen lassen.

III.8.2. Überanpassung

Die kurzfristige menschliche Begierde, welche nur bis zur sekundären Lebensnot denkt, bleibt ein Motor der bewussten „*Verleugnung der Kreativität des Unbewussten“.*[769] Sie weist auf eine quantitative, reduktionistische Denkweise durch 'qualitative' Über-Ich-Besetzungen hin und bleibt dadurch eine kapitalistische Möglichkeit der biomaschinellen Aneignung: „*Die kulturelle Moral* ist *die Moral der verdrängten Triebe.“*[770] Die zweite Natur der Begierde agiert über käufliche Besetzung, monetäre Konditionierung, finanzielle Verdrängung triebökonomisch effizient. Qua dieser freiwillig auferlegten Neurosen eines *krampfhaften Festhalten veralteter Strukturen* (Dürr et.al.) blenden kaufende und käufliche Subjekte dasjenige Lebendige aus, was authentische Empathie und Liebe bewirkt. Angesichts eines

768 http://www.pik-potsdam.de/news/press-releases/files/Testimonials.pdf / http://www.worldbank.org/en/topic/climatechange/publication/turn-down-the-heat

769 PD, S 9

770 TuG, S 194

unkontrollierten Konsumverhaltens sind sie darüber hinaus vielen Tieren im Nachteil, welche über eine *kognitive Empathie* verfügen und wissen, wann und wieviel genug ist. Konsumabhängige Subjekte unterstützen über eine *geistige Prostitution* (Epiktet) ihre monetäre Verfügbarkeit, ohne dabei zu bemerken, dass kapitale Aneignung der Individualität zu einer hegemonialen *Bemächtigung des Anderen* führt. Der Zyklus einer *Prostitution* von sich selbst entfremdeten *Biomaschinen* und monetärer Annektion fremden Kulturen, agiert im Modus eines Nullsummen-Spiels kontradiktorisch. Das führte in Folge zu einer kalten Selektion eines *Survival of the Fittest*: *„Ökonomisch-monetäre Zentralisierungen und ein gefährliches Gefälle bei Wohlstand und Zugang zu öffentlichen Gütern (Wasser, Energie, Information) gehen Hand in Hand mit politischen und zivilgesellschaftlichen Instabilitäten und sich verschärfenden Konfliktpotentialen.“*[771]

III.8.3. Forderung der Potsdamer Denkschrift[772]

Eine wesentliche Forderung des *Potsdamer Manifests/Denkschrift* ist die Notwendigkeit von Veränderung ökonomischer Strukturen, finanzökonomischer Strategien, der *Dynamik des Kapitals* mit einer Erzeugung inkorrekter, künstlich *homogenisierter* Bedürfnisse (das Marcuse monierte).

Neue ökologisch-ökonomische Konzepte wurden z.B. von Beuys' *Sozialer Dreigliederung* vorgestellt (Exkurs III) oder durch das *Ökologische Manifest*[773] weiter entwickelt. Die Konzepte verdeutlichen zum einen das ökologische, humanistisch-soziale Manko des Neoliberalismus als neuen Geist des Kapitalismus, zum anderen orientieren sie sich nach den Bedingungen eines langfristigen und nachhaltigen Denkens: Neue Verteilungsmuster in Produktion, Verwertung, Versorgung; Entwicklung neuer Entscheidungsstrukturen, welche in

771 PD, S 9 / Die von Dürr et. al. aufgezeigten monetären und neorealistischen Ambitionen zu schlanken Staaten und Nationen sind größtenteils eingetreten, welche mit der Senkung von Klimazielen und Umweltschutzauflagen, mit gleichzeitigem Nachteil für alles Lebendige, einher gehen. In http://www.taz.de/Schlupfloecher-beim-EU-Klimaschutz/!155653/
http://www.klimaretter.info/politik/nachricht/18491-klimafonds-darf-kohle-finanzieren
Alain Badiou konkretisierte die von Dürr et.al vorgestellten Szenarien über eine bereits eingetretene Abkoppelung der Welt der Superreichen (very Fittest der 0,01% - 1%,) vom Rest der existierenden Welt der Subjekte. Die Umverteilung der Wertschöpfung produzierte eine negative Veränderung von Demokratien. In *„Der demokratische Despotismus*“; Vortrag, Schaubühne Berlin; https://vimeo.com/114951549

772 Siehe dazu H. Creutz *„Die Regeln des Wachstums“*; in „Wachstum bis die Umwelt stirbt - Welche Rolle spielt das Geld?*“;* http://userpage.fu-berlin.de/~roehrigw/creutz/waus.html

773 Kapitel Drei „*Neue Wege finden*“, S 114f /
Althussers Untersuchung über Marx‘ fehlerhaften Ansatz (FN 228), welcher sich nicht von den gegebenen ökonomischen Bedingungen der strukturellen Produktion und Reproduktion löste, bekommt hier eine neue Bedeutung *„die Struktur geht ihren Elementen voraus und reproduziert sie, um die Struktur zu reproduzieren*.“ In „*Der unterirdische Strom des Materialismus der Begegnung*“; S 31f; in http://www.episteme.de/htmls/Althusser-Materialismus-Begegnung.html

der Erzeugung, Verteilung und Vertrieb von monopolistisch zu dezentral und polyzentrisch überleiten sollen; Menschlichkeit soll an eine vorrangige Stelle gesetzt werden; das lokale regionale soll mit globalen, *interkontinentalen* Infrastrukturen korrespondieren.[774] Als Methode zum Erfolg und des Gelingens der ökonomisch geforderten Ziele (für eine globale Grundversorgung), wird *Com-petition* qua kooperativen Wetteiferns, als spielerischen Wandels zu Nachhaltigkeit, angeregt, das „*durch Innovation und schöpferische Produktivität, unter Nutzung dynamischer Triebkräfte eines kooperativ-dialogischen Zusammenwirkens der Kulturen und Menschen der Erde, diese* [Anm. M.B.] *fördernd und schützend entwickelt.“*[775]

Prämisse der Gemeinschaftsgüter bleibt die ökologische Grundlage der Erde, die räumlichen und zeitlichen Gemeinschaftscharakter besitzt; sie kann aufgrund ihrer Regenerationszyklen nicht zentralistisch, monopolisiert oder rein staatlich verwaltet werden. Wie im Manifest der Gleichen akzentuiert, besitzt jeder gleichermaßen Anteil an der Lebensgrundlage Erde. Die verschiedenen Subjekte von Wirtschaft, Politik, Industrie könnten an ihrem Wohnort und Region den „*globalen Gemeinschaftsgütern lokal […] treuhänderisch verpflichtet*“[776] sein, um von dort ihre Erzeugnisse zu verteilen.
Als völkerrechtliche Staatsform wird *Direkte Demokratie* angedacht, in der *Freiheit* und demokratische Grundsätze qua aktiver, verantwortungsbewusster *Mitwirkung Aller,* das Gemeinwesen begründen. *Freiheit und Demokratie* sollen als *Einheit re-installiert werden.* Im Gegensatz zu anderen alternativen und utopischen Visionen für eine friedvolle Menschheit, wird nun *Nachhaltigkeit,* als finanzmathematisches *Plus-Summen-Spiel* vorgestellt (Stern-Bericht, 2006).[777] Getragen wird das Zukünftige von den seit der Antike bekannten (hier von Schiller, Marcuse, Beuys vorgestellten), positiven menschlichen Eigenschaften des *schöpferischen Handelns,* dazu der *Ideen-* und *Entwicklungsreichtum* des kreativen *Potenzials* der Phantasie. Die erotische Schöpfung einer tiefen Ratio für Nachhaltigkeit sollte demgemäß alle *Lebensstile* umspannen. Basis des nachhaltigen *Plus-Summen-Spiels* bleibt die tolerierbare Belastbarkeit der Geobiosphäre und den

774 siehe FgAiE, „*Industrieentwicklung, Raumplanung und Energieversorgung*“/„*Die Kräfte sammeln“*. Im Unterschied zu PD/PM werden hier konkretere und lokale Umgestaltungsmöglichkeiten gefordert, die von unten eine Veränderung (in Europa) bewirken sollen.

775 PM, S 7; Vereinfacht kann das Zitat unter dem Begriff *Raumfahrer-Ökonomie* (K. Boulding) zusammengefasst werden. Das neoliberale Pendant heißt *Cowboy-Ökonomie.*

776 PM, S 6. Diese Forderung wurde von Schmidt Bleek „*Nutzen wir die Erde richtig?*“ auf die globale, ökonomisch nachhaltige Ebene gestellt, um die Durchführbarkeit der Theorie zu unterstützen.

777 Stern Review: „*Der wirtschaftliche Aspekt des Klimawandels*“, in http://www.deutsches-klima-konsortium.de/fileadmin/user_upload/2011_Downloads/061130_Stern-Report_-_Zusammenfassung.pdf / „*Internationale Klimapolitik 2020“,* S 5f; in Kompass 2020; http://www.fes.de/kompass2020/pdf/Klima.pdf,

Regenerationszyklen des Planeten, die als Prämisse zu *Überleben,* für den Frieden von Menschen und ihrer Kulturen, dient.

Um diese Regelung von oben zu forcieren, sollte zuerst die globale Ökonomik wieder in die nationalen Staaten mit ihren gewachsenen Wirtschafts- und Steuersystemen, integriert werden. Diese sollten, als mathematische Elemente der hegemonialen Finanz- und Kapitalindustrie des informellen Hochgeschwindigkeitshandels, welcher die monetäre Vergewaltigung des Planeten zum Telos erkoren hat, nicht weiter befürworten.[778] Wie seit den ökologisch orientierten Analysen der fünf *IPCC -/ Weltbank Bericht 2013/ Stern-Report* bekannt, können die zu erwartenden Weltwirtschafts- und Wachstumsleistungen nicht mehr erfüllen werden, was ökonomische Konsequenzen der Entschlankung nach sich ziehen wird. Darüber hinaus demonstriert das Überschreiten von vier der neun *planetaren Grenzen* das *größte Versagen der Welt-Märkte* (Stern). Es widerspricht gleichzeitig *von Hayeks* und *M. Friedmans* System der autodynamischen Marktregulation und finanzökonomischen Expansion mit einer Zinspolitik[779], die von den neoliberalen Theorien weder so vorgestellt noch berechnet wurde[780]: Schulden anhäufen, ohne die Verpflichtung einer zinsfreien Rückzahlung, erscheint als politische Manipulation. Das lässt sich an der aktuellen finanziellen Lage der USA, mit drohendem jährlichem Staatsbankrott erkennen (Debatte um das Haushaltsbudget).[781]

III.8.4. Resümee

Beachtet die Menschheit diese primären, evolutionsbiologischen Axiome nicht, führt dies, wie mehrmals erläutert, nach Flora und Fauna zur Extinktion eines großen Teils der Spezies *Homo sapiens:* Das hegemoniale neorealistische Netzwerk kapitalistisch-sequentieller Machtstrategien bettet alle beteiligten Subjekte der Mikro-, Meso- und Metaebene in eine

778 *"99 Prozent der Menschen sehen das Geldproblem nicht. Die Wissenschaft sieht es nicht, die Ökonomie sieht es nicht, sie erklärt es sogar als nicht existent. Solange wir aber die Geldwirtschaft nicht als Problem erkennen, ist keine wirkliche ökologische Wende möglich."* H.C. Binswanger in Creutz „*Wachstum bis die Umwelt stirbt.“* http://userpage.fu-berlin.de/~roehrigw/creutz/waus.html

779 Das ökonomische System wurde von Hayek darüber hinaus als *Spiel* vorgestellt (Markt als Schachspiel), was das Telos unterstreicht: „*Wer hat, dem wird gegeben“*(Altvater). In *„Zum Verhältnis von Freiheit und Effizienz*“ in D. Schmidtchen „Recht, Eigentum, Effizienz“, S 17f / Siehe dazu Altvater, Prokla 44, S 13f

780 H. Creutz „*Die Schatten des Zinses sind nicht nur unmoralisch*“; in http://userpage.fu-berlin.de/~roehrigw/zinskreuz/creutz.html / http://helmut-creutz.de/aktuelles.htm#Zinseszins_Gespraech / Margret Kennedy: „*Vier grundsätzliche Missverständnisse bezüglich der Funktion des Geldes*“ in „*Geld ohne Zinsen und Inflation.*“ http://userpage.fu-berlin.de/~roehrigw/kennedy/kap1.html

781 Die USA befinden sich dazu unter den 20 meist verschuldeten Nationen der Welt: http://de.statista.com/statistik/daten/studie/165796/umfrage/haushaltssaldo-der-usa/ / http://de.statista.com/statistik/daten/studie/247116/umfrage/laender-mit-dem-hoechsten-staatsdefizit/

determiniert kulturelle Abhängigkeit ein, die aufgrund *„künstlich homogenisierten monokulturell überformten Lebensräumen“* mit *„maximalen Abhängigkeiten der Menschen von äußeren, von ihnen nicht beeinflussbaren Faktoren“,*[782] langfristig eine Exploitation aller verfügbarer Ressourcen, bewirkt. Das führt zu einem ökologischen Kollaps, der von neuen Migrationen begleitet wird: Völkerwanderung 3.0.
Ein überbeschleunigtes Berufsleben, Konsum und Alltag lassen im finanz-/ökonomischen, aber soziopathischen System niemand zur inneren wie seelischen Ruhe kommen. Das führt-e langfristig zur *Vereinzelung und Fragmentierung des Gemeinsamen,* sowie zur *geistig-seelischen* Verarmung des/der Menschen (Marcuse). Das bedeutet, dass dies *„eine Katastrophe vor allem für uns Menschen sein wird* [Anm. M.B.]*, und nicht für die übrige Natur, denn sie kann ohne den Menschen leben, aber wir nicht ohne sie.“*[783]

Es stellt sich, angesichts des geosphärischen und bioökologischen Status Quo während des eingetretenen *Anthropozäns*, eine ethische Frage: Haben die Verantwortlichen der finanz-/ökonomischen Machtagglomeration mit ihren advokatorischen, konservativen-neoliberalen Denkfabriken der effizienten Gewinnmaximierung, den zu erwartenden klimatischen Kollaps bewusst forciert,

1) indem sie Regierungen so beeinflussen, dass diese die Fünf UN-Klimaberichte entkräften; Wissenschaftler beauftragten, quantitative Analysen zu erstellen, die ein ´klimatisches` Umdenken bewirken; bzw. Journalisten bezahlen, um eine öffentliche Unterstützung für eine gegenteilige Meinung zu bekommen?[784]
2) Indem sie unter dem Vorwand einer Entwicklungshilfe (UNO-Milleniumsziele), was in realiter reine Rohstoff-/Ressourcen-Akquisition bedeutete, die zu einer mondialen Aufrüstung transformiert wurde, die notwendigen vierdimensionalen Biosphären der Natur eliminierten? Die bewusste Termination widerspricht jeglichen Umwelt- und Artenschutzgesetzen: *„Der jährliche Aufwand für Entwicklungszusammenarbeit stieg* [*seit dem Jahre 2000*, Anm.] *um 70 Milliarden auf 130 Milliarden Dollar; die Aufwendungen für Rüstung hingegen … auf 1700 Milliarden Dollar!*“ Das bedeutet *70 Milliarden für Frieden“*, aber „*1000 Milliarden für*

782 PD, S 8/14

783 PD, S 18

784 T. Pany, „*Tödliche Koalition*“; in http://www.heise.de/tp/artikel/24/24567/1.html / http://www.nrdc.org/media/docs/020403.pdf / Umweltbundesamt: „*Und sie erwärmt sich doch*“ S 97-109 / Sloterdijk in http://www.welt.de/kultur/article5553198/Sloterdijk-prophezeit-Gigantenkampf-ums-Klima.html

Krieg und Gewalt!“[785]

3) Indem ihnen, aufgrund der Tatsache eines (unmöglichen) Stoppens der Bedürfnis-Befriedigungs-Maschine, bewusst wurde, dass es nicht mehr möglich sein wird, den kapitalistischen Thanatos zu beenden? Er fordert und strebt permanent neue quantitative Expansionen an, um sich und seine Ideologie zu erhalten, was z.B. an der abgegrenzten Welt des Genusses der Plutokraten/Oligarchen versus der eingefriedeten Welt der Begehren der 99 % (Badiou); bzw. einer Zwei-Klassen-Internet-Gesellschaft (Hochfrequenzhandel), sichtbar bleibt.

Die Autoren fordern, wie seit Einstein/Russell, Marcuse oder Beuys angeregt:

a) eine totale Abrüstung, Waffenvernichtung, Eindämmung des Waffenhandels, Umsetzung der ENMOD-Konvention;

b) ein globales Umdenken in Richtung eines globalen Umwelt-Bewusstseins, das von der UNO, außer ihren Gremien z.B. über den *Global Marshall Plan* unterstützt wird;

c) eine explizite Notwendigkeit der bioökologisch nachhaltig ausgerichteten Zukunft, um dem drohenden Katastrophenszenario von Globaler Erwärmung, Klimawandel und der zu erwartenden *Ressourcenknappheit* menschengerecht entgegnen zu können.

Werden diese Zeichen der Zeit nicht beachtet, wird die Frage nach einem globalen, *allgemeinen* oder *positiven Frieden* obsolet, denn *„Konflikt ist das Wesen des Strebens nach Macht.“*[786]

Dürr et.al. betonten zu Recht, dass die Menschheit, wie Beuys erklärte, vor einer anthropogenen Entscheidung stehen wird: Entweder den Weg des inneren Begehrens von menschlicher Wärme und Liebe zu gehen - das bedeutet, den der autonomen Seele. Oder den des neo-amerikanischen Kapitalismus, eines langsamen Ressourcen verschlingenden und dystopischem Ende von schleichender Vereinnahmung, bis zum Kollaps? Kann eine überindividualisierte *Biomaschine* der demographischen *Human Energie* dem entkommen?

---

785 Josef Riegler, „*Global denken, lokal handeln“,* in http://www.globalmarshallplan.org/sites/default/files/imce/download_files/Global%20denken%20-%20lokal%20handeln%20-%20Herausforderungen%20f%C3%BCr%20die%20Politik%20%20Buchprojekt%20Weltkommune%20%282%29.pdf ; S 4

786 Cziempel, „*Friedensstrategien*“, S 148

Zusammenfassung

Die im „Ziel der Dissertation“ vorgestellte erste Frage eines *Friedens an sich* und die anthropogene Transzendenz des *Friedens für sich*, der als Elaborat des Seins von Seiendheit *Freiheit an sich* akkumuliert, welche durch Marcuse in seinen Spätwerken transportiert wurde, konnte ich positiv beantworten.
Meine zweite Frage bezüglich der Retraditionalisierung einer Zivilisation mit regressiven Tendenzen ihrer Kulturen, die zu konsumtiver Abhängigkeit von Subjekten führen, wurde dank der Nachgelassenen Schriften detailliert analysiert. Die neuen Bände bargen wissenschaftliche Raritäten, die es ermöglichten, zur Genesis der neoliberalen Vereinnahmung vorzudringen. Diese konnte von Marcuse nicht direkt angesprochen werden, er verwendete wie Horkheimer die Metapher von *Cliquen*.
Eine dritte Frage betreffend das jähe Verschwinden seiner Arbeiten aus dem wissenschaftlichen Diskurs, konnte ich im Kapitel „Forschungsstand“ klären. Der Abschnitt bestätigt darüber hinaus die im „Ziel der Dissertation“ angedeuteten, prophetisch anmutenden Zukunftsszenarien, die ebenso von Negt und Claussen in ihren kurzen Abhandlungen betont wurden. Marcuse vorgestellte Entwicklungsprozesse zur anthropogen-technologischen Evolution sind größtenteils eingetreten. Im Gegensatz zu Orwell, der bewusst eine haptische Geschichte schrieb, um die Menschheit vor thanatoischen Exzessen zu warnen, konkretisieren sich Marcuses Szenarien auf das Innere von Subjekten, was weitreichende Folgen hatte: Die Eingrenzung und Manipulation der inneren Freiheit qua binärer Überbeschleunigung, können in Kombination mit konsumtiver Abhängigkeit digital überwacht werden.

Ad 1) Der Begriff des Friedens ist in seinem Wesen nicht auf eine Kultur oder Tradition beschränkt, sondern verdeutlicht als Elementarphänomen der anthropogenen Welt ihren inneren Zusammenhang. Der in der Arbeit verwendete originäre indogermanische Begriff ist frei von theologischer oder religiöser Vereinnahmung. Das bedeutet, dass das Sein und das Wesen als Schonung und Liebe, in ihrer Verwendung noch unverfälscht sind. Der Begriff ist als Urerfahrung das Sein der Seinsheit dem Wesen nach und stellt, im Modus des Urvertrauens, eine autopoietische Struktur dar. In der griechischen Antike realisierten die Individuen darüber hinaus das erste Mal, dass Kriege dysfunktional sind, sowie ein Null-Summen-Spiel vergegenständlichen. Geschichtliche Rekuperationen und historische Segregation durch Religionen und Ideologien ließen ihn, mit wenigen Ausnahmen, in den folgenden Jahrhunderten als Simulakrum erscheinen.
Marcuse war dieser Umstand bekannt, denn seine Verwendung des Begriffs reflektierte weder auf theologische Systeme, noch eine ideologische Segregation (Ende der Geschichte). Der von ihm angewandte Begriff, welcher durch Kant seine Renaissance erfuhr, konkretisierte

sich anhand des ontologischen Gebrauchs ohne Differenz. Marcuse wandte Schonung und Gewaltfreiheit synonym an, ohne sie durch den Begriff der ‚Nächstenliebe' zu verfälschen. Das verdeutlicht sich in seinem Spiel mit der griechischen Mythologie, in dem er versuchte, die positiven gewaltlosen Eigenschaften von Eros und Orpheus, den Rezipienten zu vermitteln. Die Übertragung der Imago von Narziss glückte aber nicht: Echo, als emanzipierte Frau, transformierte den Jüngling in sein eigenes Spiegelbild. Eine rekuperierte Wiederholung der Transformation durch Überindividualität findet in der materiellen Welt, während des globalen Spektakels, bis heute einen Widerhall.

Das Insistieren auf die griechische Antike, in der der Mensch als organisches Individuum wahrgenommen wurde (Schiller), verdeutlichte sich in Marcuses Ansatz einer erweiterten Epimeleia. Die holistische Sorge, die kraft zweier Weltkriege in Form traumatischer Erfahrungen in seine Leiblichkeit eingeschrieben wurde, entäußerte sich im Willen diese menschlichen Exzesse nicht wiederkehren zu lassen: Sie zerstörten Seiendes und Wesen. Seine Sorge blieb folglich nicht auf das Subjekt Mensch beschränkt, sondern dehnte sich auf Flora und Fauna aus. Diese waren rechtlos, wurden anomisch ausgebeutet und bedurften einer gesetzlichen Protektion. Marcuse suchte einen Dritten Weg, um keine 'Ausschwitze' in der Natur mehr entstehen zu lassen. Seine radikal anmutende Philosophie wurde zu seinen Lebzeiten von zu wenigen verstanden, und, mit Blick auf die globale Vermassung, welche von Massenvernichtungstierfarmen ernährt wird, noch stets nicht realisiert.

Wie Marcuse richtig erkannte, konnte die Neugestaltung des Geistes durch Bewusstsein nur über eine 'biologische' Dimension erfolgen, die von innen das Subjekt positiv wandelt. Seine vorgestellten Methoden der großen Weigerung und neuen Sensibilität erschienen auf den ersten Blick unorthodox. Aber als Ergänzung zu Marx' philosophisch-ökonomischen Arbeiten, den humanistischen Strömungen der Aufklärung mit Anlehnung an die griechische Antike, Schillers pädagogischen sowie Freuds metapsychologischen Ansätzen, ermöglichten seine Theorien revoltierenden Subjekten sich ihrer Selbst als Seiendes bewusst zu werden. Um das emanzipatorische Moment entwickeln zu können, betonte Marcuse explizit eine notwendige Distanz zu den Modi kapitalistischer Vereinnahmung (Erfolg, Karriere, Glück), wie zur kommunistischen Ideologie, die Marx Lehren totalisierte (Stalin).

Für ihn selbst standen weder Ruhm, Macht noch Herrschaft im Vordergrund, sondern humanistische Ideale für Zukünftiges: Eudaimonie, Epimeleia, Eros. Die Begriffe sind zeitlos und beziehen sich auf das Wesentliche eines Menschseins: seine konkrete Existenz im Verhältnis zu Anderen, zu Natur und Umwelt. Das erotische Empfinden setzte sich nicht nur im Bewusstsein seiner Studenten, sondern auch im Modus ökologischer Nachhaltigkeit und

einer kollektiven Intentionalität zu Solidarität. Marcuse antizipierte mit seiner neuen Sensibilität das Denken für Ökologie und bewusstem Leben, deren korrekte Anwendung Frieden bedingen. Dank der Theorie des erotischen Logos transportierte er den originären Begriff von Frieden. Als erlebtes Urvertrauen fordert Frieden, im geschichtlichen Verlauf und während der emanzipatorischen Revolten, seine soziale Umsetzung. Marcuses vorgestellte erotische Methode des inneren Weges besaß daher die Möglichkeit, als Potentialität in der äußeren Lebenswelt real gelebt zu werden. Jenseits den bestehenden Ideologien und der Machtpolitik erschien der Friede somit als konkrete Utopie. Sie wird Realität, wenn die bestimmenden Herrschaftsverhältnisse (z.B. Monetarismus, Neoliberalismus, Oligarchie) unter eine demokratische Verfassung mit stabiler Rechtsordnung subsumiert werden. Die kleptokratischen Systeme fördern über neofaschistische und totalitäre Tendenzen autoritäre Eliten, die Nationen destruktiv verwalten. Diese demontieren eine funktionierende, solidarische Gemeinschaft und ihre sozialen Errungenschaften kapitalistisch. Für Marcuse war somit der Bruch mit herrschenden, strukturell Gewalt betonenden, thanatoisch agierenden Ordnungen notwendig, um eine friedfertige und menschengerechte Zukunft gestalten zu können.

Über eine erotische Differenz zu bestehenden Systemen bemerkt man Marcuses idealistische Intention, das materialistische Moment von Marx' Theorien in einen 'biologischen' Sozialismus zu modifizieren. Das lässt sich unter Zuhilfenahme von Engels unvollendetem Werk „Die Dialektik der Natur“ konkretisieren, der an der Frage des Verhaltens von Natur und Bewusstsein (Denken und Sein), also Subjekt und Objekt zueinander, forschte. Während Engels primär den Begriff der *Arbeit* untersuchte, welcher historisch die Menschen prägte, versuchte Marcuse das Verhältnis von Arbeit und Konditionierung in „Triebstruktur und Gesellschaft“ umzukehren. Die sozialen, ökonomischen und kulturellen Verhältnisse hatten sich dahingehend positiv verändert, dass es für ihn dank des erotischen Logos möglich schien, einen Dritten Weg auf zu zeigen. Das menschlich erotische Bewusstsein gestaltet, angesichts seiner humanistischen Intentionalität, neue Konzepte der Arbeit (Nachhaltigkeit). Diese können dem kommerziellen Sein quantitativer Tätigkeiten konstruktiv entgegenwirken. Das idealistisch natürliche Element qualitativer Weitsicht opponiert so fruchtbar gegen das materialistische, künstlich Quantitative einer vorprogrammierten Vermassung, welche soziale Verelendung in verschiedenen Variationen mit sich führt.
Marcuses erotisches Sein sollte von Intellektuellen getragen und durch autonome (rebellische, revoltierende) Subjekte vollendet werden, welche nach dem Erreichen ihrer Freiheiten die friedvolle Utopie leben. Er erläuterte seine Vorstellung in der wenig bekannten Schrift „Der

Friede als gesellschaftliche Lebensform“, die nach den Prämissen der ontologischen Bewegung operierte: Die radikale Zurücksetzung der zweiten Natur auf die erste, um humanistisch und erotisch die ontische Bewegtheit zu entwickeln. Diese Veränderung leitet zu einer wirklichen Umwertung aller Werte, welche in einem zeitlosen Frieden resultiert. Marcuse war von dieser Methode überzeugt, denn sie entspricht der tiefen Ratio eines ‚Weniger ist Mehr‘. Seine Ziele konnten nur lokal und partiell erreicht werden, was dem Ausverkauf grüner Ideale, politischer Inkompetenz, einer globalen ökonomischen Vernetzung und einer *Philosophie der Größe* geschuldet blieb.
Revoltierende Subjekte und Intellektuelle waren sich der zeitlichen Distanz nicht bewusst, den sie für den langen Marsch zur Veränderung benötigten. Marcuse sprach von einer Generation, aber wie die Geschichte zeigt, ist er weder abgeschlossen noch kann er durch bestehende Theorien beendet werden: Die Menschheit ist in ein neues geochronologisches Zeitalter eingetreten, das wenige positive Zukunftsszenarien in sich birgt. Die Expansion einer quantitativen Wachstumsideologie konkretisierte sich in der vermehrten wie verstärkten Ausbeutung von Individuen, geo-/biosphärischer Ökologie und belebter Fauna, die von einer Überbevölkerung in der Dritten Welt verstärkt wird. Die Natur muss konstant und weiterhin den Preis des quantitativen Fortschritts bezahlen, der nur für einen Teil der Menschheit bestimmt ist. Das ‚ewiges Wachstum‘ provozierte technologisch und medial die Illusion einer Vervollkommnung der anthropogenen Spezies, welche sich zum Herrscher über Leben und Geobiosphäre erklärte. Ihr Spätkapitalismus siegte vorläufig und dominiert im Modus einer global vernetzten Finanzökonomie, auf Basis eines monetaristisch inszenierten Spektakels zur Verkleinerung der Welt, die er in ein globales Dorf verwandelte, feudalistisch.

Das bedeutet gleichfalls, dass der Begriff des allgemeinen Friedens, wie er noch von Kant, Schiller, Marcuse oder Beuys vorgestellt und gedacht wurde, in seiner ersten ontologischen Bewegung von Gewaltlosigkeit und Schonung der Anderen, a priori eingeschränkt ist: Auf Basis der nach materiellen Wohlstand orientierten wie fixierten Zivilisationen, die immer mehr Güter, Rohstoffe und Energien benötigen, werden bestehende natürliche Rekreationsmöglichkeiten für Natur und Lebewesen (Menschheit) autodynamisch vernichtet. Die Habitate zur seelischen Rekonvaleszenz, die den inneren Frieden immateriell speichern, werden für Effizienz- und Leistungssteigerung geopfert. Das bedingt eine kausale leibliche Anspannung von Subjekten. Die unbewussten, ideologischen Träger der monetaristischen Zivilisationen erhalten sich und das ökonomische System dadurch ineffizient. Erlittene Traumata in den Spezies, wie der organischen Erde, transformieren sich über die psychophysische Verfassung zur kulturellen, ökologischen und sozialen Wunde zurück. Das

lässt den Schluss zu, dass die Verletzung, die die Menschheit seit der industriellen Revolution der Natur zufügt, eine autodestruktive ist. Diese Verwundung beschränkt die Kinetik des Friedens nachhaltig.

Die zweite Begrenzung der inneren Bewegung ereignete sich während der technologischen, binär-digitalen Umwälzung. Die Konterrevolution beanspruchte für ihre Expansion, im Modus einer rationalen Irrationalität, Raum und Zeit, die anomisch angeeignet wurden. Ihre technologisch gestützte Herrschaftsstruktur beinhaltet das strategische Element eines Neorealismus, welcher weder an Teilhabe noch Solidarität orientiert ist. Das generelle Telos bleibt die effiziente Gewinnmaximierung durch materiellen Fortschritt. Die dazu benötigten organischen, materiellen Rohstoffe wurden/werden der Natur beraubt, um sie als abgestorbene Materie zu toter Masse zu transformieren. Als ökonomisch verwertbare Güter und Produkte wurden/werden sie im globalen, ökonomischen Ablauf veräußert. Die energetische Veränderung produziert-e nicht nur Abfall, der nicht mehr zu entsorgen oder recyceln ist, sondern die Modifikation zu nicht lebender Materie bestimmt-e ihre Systemwelt und die Lebenswelten von Subjekten gleichermaßen: Arbeit, Bildung, Fortbewegung, Städte, Vernetzung, etc. Individuen werden so unbewusst einer leblosen Dinglichkeit, von den sie umgebenden optimierten Maschinen, die auf eine ökonomisch maximale Geschwindigkeit des Lichts programmiert sind, angepasst. Wie Marcuse detailliert erklärte, kann die menschliche Physis aber mit der Leistungsfähigkeit von technologischen Geräten nicht in Einklang gebracht werden. Die Differenz von Takt und Rhythmus entbehrt der harmonischen Übereinstimmung durch materielle Einigkeit: Die Atome und Moleküle von toter Materie sind anders strukturiert als die organischer Wesen.

Das Seiende von Frieden wird im Neoliberalismus/Monetarismus nicht am lebenden Prinzip des Organischen ausgerichtet, welches für den Kapitalismus zu langsam agiert, sondern das Sein wird an der ontologischen Bewegung bestehender Herrschaftsstrukturen operationalisiert. Sie bestimmen mit Hilfe einer verdinglichten Materie die ökonomische Effizienz von Wachstum und des Wohlstands. Ihr selbst-zerstörendes Element beansprucht über Leistungsoptimierung und Geschwindigkeit außerdem den Teil des Seienden von Frieden, der von menschlichen und anderen Lebensformen getragen wird, um sich herrschaftlich zu vervollkommnen. Obwohl die Spezies das Leben und die Art bewahrt, markierte der verdinglichte Tod das Leben, was vor dem Hintergrund eines sich erwärmenden Planeten einen makaberen Beigeschmack erhält.

Liest man die vorgestellten Thesen und Theorien von Marcuses Spätwerk, die ihre gewaltfreien und humanistischen Ansätze in der Antike haben, kann man erneut die Frage stellen: *Wann ist eine Zivilisation krank?* Sie wurde das erste Mal von Jaspers aufgeworfen, von Fromm analysiert, verfeinert und in Folge mehrfach beantwortet. Marcuse konnte die Genesis der neuen Erkrankung in eben dieser kommenden technologischen Überbeschleunigung erkennen, die von innen die Subjekte sich selbst entfremden und enterotisieren lässt. Was er nicht bemerkte, war, dass Thanatos nicht mit Eros in Einklang gebracht werden kann, denn in ihm existiert das Element der Herrschaft. Seine ontologische Bewegung bleibt im Modus eines willentlichen Willens (der ja sich selbst will) eine autodestruktive Kinetik zu Macht. Sie äußert sich kraft einer Repression im Innen wie einer Aneignung im Außen, das psychopathologische Züge darstellen. Das thanatoische Moment lebt als kognitive Dissonanz in einer beständigen ontisch-ontologischen Differenz, die sich z.B. in der Finanzökonomie über die Antithese zwischen monetärem Sein und konkretem Seienden von Ressourcen begrenzter Natur widerspiegelt. In ihrer beschleunigten Hochgeschwindigkeitsökonomie wird der menschliche Verständnishorizont der thanatoischen Operationalisierung nachgeschaltet und die anthropogene Intelligenz von Maschinen bewertet. Dieses Modell wird seit dem Fall der Eisernen Vorhangs von Neoliberalismus wie Monetarismus exzellent bedient, was beständig Krisen erzeugt-e.

Ad 2) Das führt zur Beantwortung meiner zweiten Frage, mit der ich die Retraditionalisierung der kulturellen Lebenswelt sowie die Regression der autonomen Seelen untersuchte. In der durch ökonomische Determination konformierten Welt, die für Subjekte im Modus eines medialen Spektakels inszeniert ist, wurde Freiheit käuflich und Frieden zu einem Derivat der globalen Sicherheitspolitik. Der ausführende Neorealismus agierte psychologisch enthumanisierend und sozial enterotisierend. Die Verknüpfung mit dem Neoliberalismus und Monetarismus forcierte eine seelische Rückentwicklung, welche die erneute innerliche Differenz von Wesen und Erscheinung bewirkte. Das bedeutet, die ontologische Differenz zwischen dem Sein eines humanistischen, erotischen Seienden und seiner wirklichen Existenz. Im Modus einer über Medien forcierten hermeneutischen Differenz, welche einen Schleier von Verstandenem über das zu Verstehende legte, führte die psychologische Manipulation zu einer Lösung der Vertrautheit durch Fremdheit (Xenophobie, Homophobie). Die Rückentwicklung des Verstehenden wirkte einer höheren Ebene von Verstandenem und friedfertiger Zukunft entgegen. In diese war der sensitive Kulturmensch von heute utopisch aufgebrochen.

Mit Marcuses Frühwerken, in denen er sich intensiv mit dem Historischen Materialismus auseinandersetzte, seinen Erfahrungen in den USA während und nach dem Zweiten Weltkrieg, sowie den nachgelassenen Schriften gelang es, die Spur der Regression nachzuvollziehen. Das Spannende an der Untersuchung war, dass es nicht Technik oder Medien waren, die zu Regression und Retraditionalisierung führten, sondern dass dies eine bewusst organisierte Konterrevolution war, die ihren Ursprung in Roosevelts Einschränkung des kapitalistischen Imperiums mit seinen psychologischen Think Tank hatte. Der aktuell existierende Neoliberalismus wurde im Exil in der Schweiz, durch von Hayek, von Mises, Röpke, Friedman entwickelt. In der ersten Phase ging es primär um die Vorherrschaft des wirtschaftlichen Systems selbst: Entweder Markt- oder Planwirtschaft. Nach dem Kalten Krieg, der als Sieg des monetären Kapitalismus interpretiert wurde, wird der wirtschaftswissenschaftliche Streit zwischen Marktwirtschaft (Europa) und kapitalistischem Monetarismus, der in den USA anarchokapitalistisch zum bestimmenden System avancierte, weitergeführt. Aktuell hat sich der angloamerikanische Monetarismus, aufgrund einer anomischen Finanzökonomie, marktradikalen Freihandelsabkommen mit gleichzeitiger Verschlankung von Staaten, die den Finanzfluss von Börsen optimieren aber keine konkreten Werte generieren, an die führende Stelle gesetzt. Die ökonomische Konfrontation der Kontinente wird von den politisch Verantwortlichen in Europa weder vermittelt noch der breiten Öffentlichkeit mitgeteilt. Ihr Schweigen unterstützt so die Deregulierung funktionierender, demokratischer Rechte sowie die Demontage sozialer Errungenschaften.

Die ökonomische Konterrevolution wurde von mehreren Faktoren, wie ideologischen Grabenkämpfen, geopolitischer Wandlung mit neuen Staaten, politische Inkompetenz gepaart mit der Unfähigkeit zu medialer Sachkenntnis oder Unwissenschaftlichkeit, begleitet. Diese, wie weitere Umstände führten in Summe zu der aktuell existierenden kulturellen Retraditionalisierung durch psychologische Regression, welche von Hayek in seinen Werken ökonomisch, psychologisch und philosophisch vorbereitete. Hayek führte im Verlauf seines Schaffens die österreichische Schule für Grenznutzen über ihr Ziel hinaus, indem er einerseits Ökonomie als Spiel interpretierte, das von der wissenschaftlichen Spieltheorie gestützt und perfektioniert wurde. Das spielende Kapital mit und über lebende Wesen offenbart so sein thanatoisches Element. Andererseits demontierte er Arbeit nehmende Subjekte zur Nutzenoptimierung, indem er ihre demokratischen und sozialen Rechte über Politik (Reagan, Thatcher) und Ökonomie (Union-Busting) beschneiden ließ. Seine biopolitischen Deutungen konkretisierten sich in den Agitationen in Süd-/Lateinamerika und Indonesien, die er zusammen mit M. Friedman (Chicago Boys) als kongenialen Partner der effizienten

Destruktion und ökologischen Zerstörung, vollzog. Seine Grenznutzen-Lehre verstärkte er kraft den psychologischen Theorien über Selbstoptimierung (Hebbsche Lernen), welche im Zuge der technologischen Revolution zur *Neuroökonomischen Wende,* mit gläsernen Subjekten wie Staaten, erweitert wurde. Diese können von der Finanzökonomie dereguliert verwertet werden. Philosophisch vertiefte er seine Theorien über einen Empiriokritizismus, welchen er, vor dem Hintergrund des ökonomischen Streits Marktwirtschaft versus Planwirtschaft, in den USA vertrat. Die doppelte Nutzenwirkung transportierte und verband er mit Hilfe eines globalen Netzwerks aus Denkfabriken, Lobbyismus und/mit medialer Einflussnahme zu einem anarchokapitalistischen System konservativer Plutokratie der Neuen Rechten. Ihr Grundsatz ist das Diktat des Markttotalitarismus durch Global Governance, das sich über bestehende, demokratische Regierungen wie Gesetze hinwegsetzt und nur Wenigen zugutekommt.

Die im ersten Hauptteil begonnene existentielle Kritik am Materialismus, speziell dem Kapitalismus mit seinen psychopathischen Missständen, intensivierte sich im dritten dank Marcuses sozialphilosophischen und sozialpsychologischen Analysen. Die von ihm diagnostizierte rationale Irrationalität von Technik, Technologie und informatischer Grenzenlosigkeit, förderte in Form eines quantitativen Fortschritts einen Wohlstand für einige wenige Nationen. Er wurde von weiteren Möglichkeiten zu technologischen Entwicklungen begleitet. Das ökonomische Wachstum generierte neue Formen von Arbeit, Mobilität, Materialien, Energiegewinnung oder Vereinfachungen für das alltägliche Leben. Mit gleicher Dynamik forcierte der quantitative Fortschritt den Verbrauch dieser Entwicklungen und Energien, die zur Herstellung von neuen Produkten benötigt wurden. Der verdinglichte Materialismus akquirierte seine maschinelle Beweglichkeit mit einer Zerstörung der Umwelt, Ausbeutung globaler Ressourcen und, schlussendlich, der Humanenergie seiner Zielgruppen. Diese thanatoische Bewegung führte zu einer Spirale der Abhängigkeit von Herstellern und Verbrauchern an den kurzlebigen Konsum. Die konsumtive Operation bindet beide produktlibidinös an eine sie beherrschende, sich selbst beschleunigende Bedürfnis-Befriedigungs-Automation, welche über geplante Obsoleszenz, Gewinneffizienz und Finanzökonomie gesteuert wird. Das monierte Marcuse seit seiner Zeit an der Frankfurter Schule. Er bemerkte, dass sich das Systemische im Produkt eines verdinglichten, entfremdeten Menschen nicht als Krone einer Schöpfung und der Evolution äußert, sondern als das eines primär-aggressiven Individuums zu Pleonexie.

Marcuses Technik, eine Verbindung aus antikem Humanismus mit historischem Materialismus, einem Gefühl für Gerechtigkeit und Solidarität gestützt durch Authentizität, das über Möglichkeit und Wirklichkeit von existentiell Seiendem prophetisch wirkte, wurde von ihm transdisziplinär angewandt. Vor dem Hintergrund einer konkreten Existenz wurden Philosophie, Psychologie, Soziologie, Ökologie, Medientheorie oder Ökonomie lebendig. In der Kunst trafen seine philosophischen Theorien auf eine Wirklichkeit, die er kraft einer temporären Wahrheit selbst bestimmte, von der er sich (angesichts der subjektiven Betrachtungsweise) selbst nicht distanzieren konnte. Marcuse diagnostizierte das subjektive, bewegende Moment der freien Kunst und ihrer unsichtbaren Veränderung durch Kunstschaffende nicht radikal genug. Während des Zeitpunkts der Beschreibung (eines Kunstwerks) hat sich die künstlerische Dynamik bereits verändert und es wird nur ein kurzer Ausschnitt einer bestehenden Wirklichkeit erkannt und gedeutet. Die Stilrichtung wird von einer kommenden Periode abgelöst, welche wieder neu definiert werden muss. Dieses Problem explizierte sich bei Marcuse anhand des Streits zwischen Impressionismus und abstrakter Moderne. Das Prinzip des Wahren und Authentischen, das er gleichfalls betonte, ist auf originäre Kunst sowie deren Künstler anzuwenden, welche selbst zum Leib ihrer Seele geworden sind. Eine Verbesserung ihrer Kunst ist nur technisch möglich (Hochschule), die kreative Authentizität wird immer aus dem Künstler selbst entspringen. Das konnte in einer Gegenüberstellung zwischen Beuys und Marcuse erneut bewiesen werden, der sein Verständnis von Kunst korrigierte.

Das Grundproblem zwischen Theoretiker und Künstler ist, dass der Theoretiker eine geistige Position vertritt, welche zeitlich länger dauert: Aufbau, These, Synthese. Das Konzept für ein Kunstwerk kann ebenfalls eine längere Zeitperiode in Anspruch nehmen, aber der Künstler agiert bei der Übertragung in das Materielle komplett physisch und isochron praktisch. Für ihn erscheint die (explizite) geistige Ebene ab dem Moment des vorgestellten Kunstwerks nicht mehr als essentiell. Das bedeutet, wenn beide das Jetzt-Moment leben, agiert der Künstler leiblich - der Theoretiker geistig. Der Künstler lebt die haptischen Elemente seines Leibes, welche dem Theoretiker durch den Geist versperrt werden. Es steht ihm zwar frei ein Kunstwerk zu kritisieren und zu interpretieren, er wird es aber nicht verbessern können.

Ein konstruktiver Berührungspunkt ergibt sich, wenn ein Kunstwerk die Öffentlichkeit berührt, um gesellschaftliche Strukturen zu verändern. Das ereignete sich seit Dada, Surrealismus, frühen Pop-Art oder Beuys' Soziale Skulptur. Ab diesem Moment können sich Theoretiker und Künstler treffen, um sich zu ergänzen. Das erfolgte während ihres Lebens nicht.

a) Marcuse als einer der einflussreichsten Gesellschaftstheoretiker hätte Beuys sozial-theoretisches Verständnis erweitern und ihn vor einigen Irrtümern seiner Begriffswahl bewahren können, wie z.B.: „Kunst ist Kapital“ - und noch mehr Kunst wird noch mehr Kapital. Das postulierte bereits Warhol und veräußerte so die moderne Kunst neoliberal, welche nun nach den monetären Prämissen von Angebot und Nachfrage taktet. Die Werke der kommerzialisierten Künstler schmücken dazu die Räume derjenigen, gegen die sie ursprünglich opponierten. Die Zahl markierte die Kunst nachhaltig.
b) Marcuse hätte Beuys überzeugen können, dass Cloots ein Proto-Neoliberaler und kein Revolutionär war. Er hatte seine Karriere im Sinn und war das Gegenteil eines Befreiers, was dank der Gegenüberstellung mit Babeuf deutlich wurde. Dies hätte Beuys' skulpturales Verständnis bereichern können.
In der Konfrontation zwischen Beuys und Marcuse wurde das seelische Element signifikant, welches für Marcuse nachrangig aber für Beuys als Künstler zentral blieb. Im Nachhinein betrachtet, ist das autonom Seelische als das bioökologisch Reine, das bewegende Moment schlechthin. Es verbindet Kulturen, Religionen, Wissenschaften und, wie von der Quantenphilosophie bestätigt, bleibt es das verbindende Element zwischen Geist und Körper – solange es als Wesen im Licht besteht.
Das Interessante im zweiten Hauptteil war, abgesehen von den traumatischen Kriegserfahrungen beider und den daraus resultierende nachhaltigen Lehren für künftige Generationen (zu Demokratie, Epimeleia, Selbstbewusstsein), die affirmative Einstellung zu Leben. Sie kann, wie seit Sokrates vermittelt, über die Erkenntnis des Sterben-lernen ermöglicht werden. Ihr positives Engagement für das organische Leben konnte an der Überzeugung für alle Formen der Ökologie, einer Notwendigkeit zu Nachhaltigkeit, sowie zu dem anderen, neuen Denken bemerkt werden. Obwohl beide ihre eigene persönliche Geschichte hatten, trafen sie sich in der Prämisse für ein langfristiges Denken. Es bleibt das Punctum saliens, welche eine nachhaltige Veränderung des Sozialen, Ökonomischen und politisch Bestehenden bewirken kann. Der Unterschied lag für Marcuse in der theoretischen Überzeugung durch akademische Bildung, für Beuys in der praktisch-künstlerischen Anwendung, die bei ihm spirituell gefärbt war: Jesus der Erfinder. Hätten beide den erweiterten Blick nach Asien gewagt (Buddhismus), und dieses lebende Denken demokratisch oder sozialistisch integriert, hätte es eine Verkürzung ihrer Initiativen bewirken können.
Das langfristige Denken ist inzwischen segregierend und kommerzialisiert in den Neoliberalismus wie Monetarismus eingeflossen, welches im Modus einer Hebelwirkung des bereit gestellten Kapitals, die Zukunft der westlichen Welt bestimmt.

Forschungsansätze:

1) Die von Marcuse angedeuteten Übertragungsmuster degenerierender Syndrome, mit ihren neurotischen Symptomen in ökonomischen Systemen, deuten wie mehrfach hingewiesen, auf eine psychopathologische Störung innerhalb der Ideologie selbst hin. Die Denkungsart wird von Subjekten vorgestellt und vertreten, die diese Defizite bewusst transportieren. Speziell die neuen Tendenzen des Monetarismus und Neoliberalismus verdeutlichen psychopathologische Züge, die sich an einem Nicht-Erkennen von Zukünftigem konkretisierten. Die von Hayek vorgestellten ökonomischen und psychologischen Konzepte, die Einbindung von Intellektuellen mit gleichzeitiger Veräußerungen ihrer Theorien und Idealen, sind vielleicht für eine monetaristisch mathematische Dynamik korrekt, aber die resultierende Wirkung qua geoökologischer und biosphärischen Zerstörung beweisen langfristig das Gegenteil. Das deutet auf einen pathologischen Impetus innerhalb ihrer Ideologie hin, der durch Kapital nicht kompensiert oder überwunden werden kann. Dies wird auch in Zukunft nicht funktionieren, denn ein wirklich Seiendes und das konkrete Wesen bleiben organischen Ursprungs. Das wurde seit der Antike mehrfach begründet und in Bezug auf bioökologische Eingriffe empirisch bewiesen. In diesem Zusammenhang verdeutlichte sich, dass die thanatoisch geprägten Ideologien keine Möglichkeiten in sich tragen, einen globalen oder längerfristigen, lokalen Frieden zu generieren. Das wird am Beispiel der USA, aufgrund der höchsten Todesrate durch Schusswaffen und Anzahl von Gefängnisinsassen, deutlich.

a) Eine möglicher Forschungsansatz könnte in der philosophischen Gegenüberstellung von ökologisch-erotischem Idealismus versus neoliberalem, monetärem Materialismus liegen, welcher mit seiner thanatoischen Dynamik über gekaufte Empathien, die globalen Ressourcen zu toter, verdinglichter Materie transformierte. Die regressive Bewegung zerstört das organische Leben von Seiendem und Wesen, während des Anthropozäns irreversibel.

b) Ein weiterer Ansatz wäre die Analyse von neurotisch-psychopathischen Einflüssen qua der zivilisatorischen Strukturen von Finanzökonomie, Wirtschaft, Wissenschaft auf Elitenbildung (Gleiches empfindet Gleiches) und demokratische Veränderungen. Das Ziel erscheint dank eines Survival of the Fittest und der Systematik des Kapitalismus als gegeben, nur konnte das bis dato nicht verifiziert und korrigiert werden.

2) Eine von den Verursachern hervorgerufene Modifikation in der sozialen Kollektivität durch Marktradikalität, welche sich in der Allgemeinheit meist als Politik(er)verdrossenheit konkretisiert, lässt sich anhand der kollektiven Wahrnehmung als mutative Veränderung in

der Herrschaftsstruktur diagnostizieren. Die Übertragung durch Mimesis spiegelt ein pathologisches Moment in den Subjekten wider. Der Souverän ist nicht mehr der vom Volk gewählte Politiker (Minister, Präsident), sondern die finanzökonomisch forcierenden globalen Konzerne, die wenig Engagement für demokratische und nationale Politik besitzen. Ihr Hauptaugenmerk liegt in der Maximierung des Gewinns, die Individuen als Konsumenten und arbeitnehmende Biomaschinen, kraft neuer Spieltheorien a priori programmiert und bewertet. Die sozialpsychologischen Auswirkungen sind seit den Untersuchungen der Frankfurter Schule und der theoretischen Konkretisierung durch die Kritische Theorie bekannt und bewiesen.

Ein möglicher Forschungsansatz wäre die Diagnose der Desinformation/Unwahrheit durch politisch Verantwortliche, die von einem globalen, ökonomisch inszenierten Spektakel verdeckt wird. Die an eine politische Selbstaufgabe grenzende Einschränkung ihrer bioökologischen/geosphärischen Realität im Anthropozän, ein negierender Ausdruck von Epimeleia, Humanismus mit Ansatz von Furcht vor den Schatten der Gespenster, entbehrt der (kollektiven) Selbstreflexion durch die Partei. Ihre Programme sind gegebenenfalls aktuell, aber es fehlt die öffentliche Transparenz einer Reflexion der historischen Entwicklung. Das könnte sich, vor Marcuses dritten Weg, als Forschungsansatz anbieten.

3) Ein weiterer Schwerpunkt könnte, unter Zuhilfenahme der Quantenphilosophie, in der Weiterentwicklung von Tiefenökologie liegen. Diese wird zwangsläufig von einem philosophischen Staunen anlässlich so viel menschlicher Brutalität und Kurzsichtigkeit begleitet. Der Forschungsansatz wäre der Potsdamer Denkschrift, dem Ökologischen Manifest und den neuen Initiativen zu bioökologischer und geosphärischer Nachhaltigkeit geschuldet.

Exkurs I

Eine kleine Ontologie des Friedens

Der Begriff *Friede*, der sprachlich mit *frei, freien* verwandt ist, besitzt seinen Ursprung in der indogermanischen Wurzel *pri*, das Zustände gegenseitiger Hilfe von *Liebe* und *Schonung* bedeutet: *Liebe* wird nicht als gefühlsmäßige Bindung, sondern als *„Zustand ungekränkten Rechts, der Freundschaft und gegenseitigen Liebe"*; „*Schonung*" als *„Zustand aufgehobener Gewalttätigkeit"*[787] verstanden. Der Begriff ist als *Urerfahrung* (Marcuse) das Sein der Seinsheit dem Wesen nach und stellt im Modus des Urvertrauens eine autopoietische Struktur dar:

Was ist das Sein des Friedens? *Schonung*
Was ist das Wesen des Friedens? *Lieben*

In Anlehnung an Ludwig Feuerbachs (S. 1) kann die ontologische Bewegung von Frieden abgeleitet werden: *Frieden ist aus dem Sein, und das* intentionale *Sein aus dem Frieden*. Die ontische Bewegtheit entwickelt sich *durch das Sein der* Schonung und Liebe.
Auf der politischen Meso- und Metaebene kann Frieden mithilfe des Friedenshexagons von Senghaas umgesetzt und realisiert werden, denn *Frieden hat* als erotische Liebe, Gewaltlosigkeit, Friedfertigkeit und als intentionale Kollektivität von Schonung, *sein Wesen in sich.* Die ontologische Bewegung des Friedens ist die Schonung des/der Anderen, was Spezies und Bio-Ökologie beinhaltet. Frieden ist somit ein Denken in der Bewegung von bioökologischer Nachhaltigkeit, das in Form des Nachhaltigkeitsdreiecks[788] politisch, ökonomisch und sozial verwirklichbar bleibt. Er fordert im geschichtlichen Ablauf, als erlebtes Urvertrauen ergo seine (soziale) Umsetzung.

Historische Entwicklung

Beide originären Bedeutungen (von Friede) *„waren nur innerhalb einer Rechtsgemeinschaft möglich"*[789], bzw. Friede konstituierte erst die Rechtsgemeinschaft. Friede und Recht standen

787 Geschichtliche Grundbegriffe (GG); S 545

788 http://www.nachhaltigkeit.info/artikel/nachhaltigkeitsdreieck_1395.htm / http://translate.google.de/translate?hl=de&sl=en&tl=de&u=http%3A%2F%2Fwww.eoearth.org%2Fview%2Farticle%2F156365%2F&anno=2&sandbox=1

789 GG, S 545

in einer unauflöslichen engen Verbindung, wobei Friede als sozialer Begriff einen bestimmten Modus menschlichen Zusammenlebens charakterisiert. Im Laufe der Geschichte hat der Wortsinn seine beiden Bedeutungsvarianten nie verloren; sie haben sich im Laufe des semantischen Gebrauchs voneinander unterschiedlich entwickelt: „*Einmal als ein Verhältnis gegenseitiger Verbundenheit in Tat und Gesinnung* (*Verwandtschaft,* Anm.)*, das andere Mal als Zustand bloßer Gewaltlosigkeit.*“[790]

Das altgriechische *eirene* bezeichnet ebenfalls einen Zustand von Frieden, der erst mittels bitterer Erfahrungen zu einer realistischen Einstellung über Kriege, als Dysfunktionalität und Nullsummen-Spiel, führte. Die Realisierung dieser retrograden und regressiven Bewegung modifizierte sich ab dem 4. Jhd. v. Chr. psychophysisch zum schriftlichen Friedensvertrag. Eine zweite Parallele existierte durch die Doppeldeutigkeit der Anwendung von innerem und äußerem Frieden: Die innere Freiheit einer Polis (*eleutheria*) und die äußere (*autonomia*) der Stadt. Eine *autonomia* waren das Recht und die Fähigkeit der Bürger, sich dem eigenen Gesetz ihrer Polis, aber keinem anderen Staat beugen zu müssen. In der griechischen Staatsordnung galt Gewaltlosigkeit (*Schonen*), im Gegensatz zum römischen *Pax,* der vertraglich vereinbarten Gewaltlosigkeit, als *Normalzustand.*[791]
Die Ontologische Differenz von Frieden markiert den Unterschied eines nationalen bzw. internationalen Verständnishorizontes von Kultur, Bildung, Ökonomie und Ökologie sowie einem *begegnenden Seienden* der politischen wie verfassungsrechtlichen Umsetzung. Das bedeutet in Form einer Republik oder Demokratie.

Das althochdeutsche (ahd.) Wort *fridu* der reinen Gewaltlosigkeit änderte sich zum mittelhochdeutschen (mhd.) *fride,* zur Gegenüberstellung von *Sühne* und *Friede.* Letzteres bedeutete die *Aussetzung von Gewalttätigkeiten*, was noch im heutigen Kontext von „*Laß mich in Frieden, störe mich nicht*“[792] benutzt wird. In die Zeitperiode des Mittelalters fällt die immanente Trennung des Begriffs, der seine ontologische Bewegung über den Aspekt von *Schonung* verallgemeinerte.
Die christliche Theologie verwendete als Element ihrer Reflexionen, anstelle des ahd. *Fridu,* das lateinische Wort *Pax* mit ihren biblischen Anregungen. Geistige und geistliche Diskussionen wurden nicht mehr in ahd. bzw. mhd. Sprache, sondern in Latein geführt, was die Auslegung des Begriffs beeinflusste: Der ursprüngliche Modus von *Liebe* wurde zur

790 GG, S 543

791 Wörterbuch der Wissenschaftstheorie, S 684

792 GG, S 543

christlichen Nächstenliebe, die nun von Gott gegeben war; die vertraglich vereinbarte *Pax Romana* wandelte zur *Pax aeterna* (siehe *Augustinus*, S 274).

Das Verständnis des Rechtsbegriffs *pax romanis* war lateinisch tradiert. Er begann sich in der Neuzeit von der Moraltheologie auf die Sozial- und Staatsphilosophie zu übertragen, ohne seinen theologisch prägenden Einfluss von christlicher *Pax aeterna* zu verlieren.

Der ursprünglich in germanischer Sprache verwendete *Fride* bedeutete einen *Tatbestand sozialen Lebens*, welcher als *Pax* in das kosmisch göttliche Ordnungsprinzip christlicher Traditionen eingegliedert wurde. Das ursprünglich bezeichnete mitmenschliche Gemeinschaftsleben (*ens sociale*) erschien der Theologie als zweitrangig; es modifizierte sich zum *ens morale*, als Leben, das von und durch die christliche Moral konditioniert ist. Alle begrifflichen Formen des Friedens als *Pax* konnten ab diesem Zeitpunkt „*im Vollsinne allein dem Endzustande, der Versöhnung und Vereinigung alles Lebendigen in Gott zugesprochen*“[793], und von dort her gedacht werden. Sie sollten als Imago des göttlichen Friedens an sich erscheinen.

Moralische und eschatologische Aspekte verdrängten im geschichtlichen Verlauf den politischen und sozialen Sinn von Friede, ohne den originären Begriff und seine ontologische Bewegung ersetzen zu können. Diese wirkte stets auf das *politische* und *soziale Friedensverständnis* mit ein. Es ist dies am Beispiel des „*Ewigen Friedens*“ erkennbar, welcher sich aus einer Interpretation von *Pax aeterna* des Hl. Ambrosius, einem metaphysisch-zeitlosen Frieden der *menschlichen Seele in Gott*, entwickelte.[794] Er modifizierte sich zur *paix perpetuelle* des Abbé de St. Pierre, dem „*dauernden Frieden zwischen den Staaten*“[795], ohne im geschichtlichen Ablauf seiner *sinnverkehrenden Wandlung* wie *erhabenen Pathos* den irdischen Bezug zu verlieren. Die unvoreingenommene Bewegung wurde bekanntlich von Kant in ihrer originären Bedeutung zur Vollendung gedacht (S 276), welche gleichsam Widrigkeiten geschichtlicher Zeitgeister (animi), aufgrund von politischen und ökonomischen Ideologien inklusive dazugehöriger Transformations-Gesellschaften, überdauerte!

In der germanischen Tradition wurde der mittelalterliche Friede im Modus einer *garantierten Rechtssicherheit* als *Sonderfriede* (*pax specialis*) verwendet, wie z.B. *Sippen-, Haus-, Ding-, Dorf- Land-, König- oder Gottesfriede.* Rechtsbruch bedeutete gleichzeitig einen Friedensbruch, wobei die *Intensität* der jeweiligen Gewalt gegen den bestimmten Modus

793 GG, S 544

794 GG, S 545

795 GG, S 545

ausschlaggebend blieb. In der mittelalterlichen Schriftsprache wurde der Begriff noch synonym verwendet: *„fride und reht (pax – iustitia), fried und sicherheit (pax et securitas), frid und gemach (pax et tranquillitas), fridu und genade (pax et caritas)“,*[796] was die ontologische Bindung zu seiner originären Bedeutung verifiziert: *„Friede herrschte dort, wo die Rechtsordnung ungestört blieb.*“[797]

Geistiger Vordenker der explizit christlichen Friedensidee war *Augustinus*, der sich bewusst von der weltlich vergänglichen *Pax romana* abwandte und *Pax* wie *Iustitia* in „De civitate Dei*“* als Grundkategorien seiner neuen Weltordnung definierte. *Pax* interpretierte er als *tranquillitas ordinis* - das *Gebot der Stille;* Gerechtigkeit (*iustitia*) deutete er über die göttliche, hierarchische Weltordnung des *Ordo*. Seine Schrift markiert den Beginn der theologischen Eroberung des Rechts, des Staats und der menschlichen Seelen, die kraft ihrer Humanenergie als militärische Biomaschinen für den *Gerechten Krieg* vereinnahmt werden konnten.
Augustinus grenzte den anthropogenen Frieden (*Pax temporali*), dem Friede innerhalb einer bestimmten Periode irdischer Zeit, von der dauerhaft ewig göttlichen *Pax perfecta* jenseits aller Zeit, ab. Ein *wahrer Friede* innerhalb einer menschlichen sozialen Gemeinschaft (*Pax hominum ad homines*) konnte nur durch göttliche Gerechtigkeit existieren, ohne diese blieb er *falsch* und *unecht.* Das moralisch theologische Denken forcierte für die kommenden Jahrhunderte folglich die eschatologische *Pax aeterna,* akzeptierte trotzdem die unechten *Pax socialis et politica.* Dieser *soziale* und *politische* (Friede) transportierte als Sonderfriede spezifische Elemente seiner originären Bedeutung, die das weltlich *Politische* und *Soziale* transzendieren konnten.[798]

Die *Pax temporalis* modifizierte sich ab dem späten Mittelalter zum weltlich *gerechten Frieden,* der Elemente von Augustinus' *Pax aeterna* und Ideen von Aristoteles' Soziallehre kombinierte:
1) Er korrespondierte mit dem germanischen *fride* und kann als Schnittstelle der *germanischen* und *christlich-scholastischen* Begriffsentwicklung festgelegt werden.
2) Er vereinigte *Unitas, Securitas, Tranquillitas* und galt als Basis für das Erreichen des *Pax aeterna* einer jenseitigen Welt.
3) Er legte mit der Möglichkeit von *iustitia* als Gerechtigkeit und juridischem *Recht* eine

796 GG, S 547
797 GG, S 546
798 GG, S 550

Basis für die Friedenswahrung wie Gerichtsbarkeit eines Staates.
4) Als *Sinn und Zweck* einer anthropogenen Gesellschaft wurde er zur Entfaltung der *Menschen zur Menschheit,* d.h. zur *Humanitas* anerkannt.[799]
Friede kann während dieser Zeitperiode (des späten Mittelalters bis Frühen Neuzeit) als ontische, aber noch metaphysisch konnotierte Bewegtheit, seine ontologische Differenz überwinden.

Nach der katholisch-protestantischen Glaubensspaltung konnte der Sinn von *Recht und Gerechtigkeit,* als Basis zur Definition von Frieden, nicht mehr konventionell tradiert werden. Der allgemeine Bezugspunkt *Gott* hatte seine geistliche Einheit verloren und an seine Stelle begann sich nun der Mensch, mit seinen unausgeglichenen Triebstrukturen vorzuarbeiten, das zum Abschluss der aufklärenden Bewegung mit dem *Tode Gottes* endete.[800] Die einzige Möglichkeit zur Wiederherstellung einer traditionellen *Rechtsordnung,* wie einem gültigen Begriff von *Recht,* war der kontraproduktive Krieg. Das Resultat dieses Jahrzehnte langen Rechts-Streits durch Krieg und Zerstörung war kein gerechter Frieden, sondern eine *Pax civilis,* der *Staatsfriede*.
Der bekannteste Theoretiker einer Pax civilis war Thomas Hobbes[801]: *„Friede und Staat ... bedingen einander; nur der Staat vermöge seinen Bürgern den Frieden zu garantieren.“*[802] Er definierte Sicherheit als das neue Wesen des Friedens, der von Furcht und Unsicherheit korrumpierbar blieb. Die Beziehung von Gerechtigkeit und Wahrheit als Element des Friedens, diagnostizierte er als auslösendes Moment von Kriegen („absentia belli“). Das sollte durch Sicherheit und Ruhe (securitas und tranquillitas) antizipiert werden. Seine Pax civilis forcierte, anhand der Trennung von Friede und Gerechtigkeit sowie einer bewaffneten Sicherheit, seinen Standpunkt öffentlicher Ordnung. Die neue Staatsform widersprach somit allen bis dorthin erreichten humanen Errungenschaften. Hobbes, als Urvater des starken Staates mit analogem Frieden, trennte Iustiatia (als materielle Gerechtigkeit) radikal vom originären Begriff des Friedens, indem er Gerechtigkeit unter die Pax civilis subsumierte.[803]
Die bis zu der Reformation aufgelöst erscheinende ontologische Differenz begann sich ergo neu zu öffnen.

---

799 GG, S 552

800 Vgl. DA, S 34

801 Marcuse: „*Hobbes ist der Staatstheoretiker des Absolutismus*.“ in „*Zur Autoritätslehre bei Luther, Calvin und Hobbes“;* NGS VI, S 93f

802 GG, S 557

803 „*Krieg und Frieden*“; ‚Handbuch der Konflikt- und Friedenspsychologie, S 13

Die Begriffe *Sicherheit* und *Öffentliche Ordnung* werden im neoliberalen politischen Sprachgebrauch, im Kontext ökonomischer Globalisierung dank eines unantastbaren Neorealismus als ontische Bewegtheit (*Fünf-Augen-Allianz*), wieder inflationär verwendet. Die aktuellen Theorien einer neorealistischen Sicherheitspolitik, die über einen *gerechten Frieden* definiert werden, erscheinen aus historischer Perspektive, die sich an der *Wiederkehr des Gleichen* konkretisiert, prekär.[804] Diese ontologische Fehl-Agitation subsumiert Frieden unter angrenzende Begriffe, wie Ruhe und Sicherheit: Dasein und Lebensraum äußern sich nicht in Form des Mit-Seins oder von sozialer Existenz durch Produktion und Reproduktion, sondern bleiben im Rahmen einer operationalen Lebenswirklichkeit befriedete Attribute der neuen Weltordnung. Friede wird so zu einer stehenden Bewegung degradiert, die gleichsam die Möglichkeit seiner friedvollen Kompensation antizipiert, da der menschliche Friede, der den inneren einer Nation konstituiert, zum einen über Desublimierung aggressiv aufgeladen wird;[805] zum anderen bleibt er von der äußeren Sicherheits-Bewegung eingeschränkt.

Die Verschiebung des spirituell-geistlichen zum weltlichen Staatsfrieden, in Form der *öffentlichen Ruhe* und *Sicherheit,* verdrängte im Laufe der folgenden Jahrhunderte die Eigenschaft des Friedens als Gerechtigkeit. Die sich seit der Glaubensspaltung entwickelten Nationalstaaten orientierten sich äußerlich am Staatsfrieden, in der Innenpolitik an der neuen Bestimmung. Ein gemeinsamer Staatsfriede als internationaler Friede erschien aufgrund einer Dynamik von Selbstinteressen, die sich aus der Hobbe'schen These einer *Abwesenheit von Konflikten* ergab, bis zum Absolutismus fiktiv: Friede blieb das erzwungene Produkt aus der abgeschlossenen Bewegung von Kriegen. Er wurde erst ab dem 16./17. Jahrhundert, zweitausend Jahre nach dem ersten Friedensvertrag *koiné eiréne*[806], wieder über Verträge bestimmt (z.B. Westfälischer Friede).

---

804 Im 18./19. Jhd. existierte in den Theorien der internationalen Beziehungen ein Diskurs über den *gerechten Krieg* (*Bellum iustum)* zur Wiederherstellung eines *gerechten Friedens* (*Pax iusta). S*eit den Eroberungskriegen durch eine *Achse der Guten* sind *gerechte Kriege* im politischen Tagesgeschehen wieder neu entflammt. Der sie notwendig begleitende befriedende Diskurs wurde z.B. in Deutschland von *friedensethischen Programmen* der Kirche und Ökumene, als Antithese zum *gerechten Krieg,* initiiert. Die christliche *Friedensethik* stellt als *Pax spiritualis* der *Christianitas* eine Redundanz dar: Frieden = ethisches Handeln. Darüber hinaus besitzt ihr Telos den Aspekt einer implizit begleitenden *Pax aeterna,* die selbst eine *Sicherheit vor Glaubenszweifeln* unterstützt, sich die *Humanitas* aneignete (Pascal).
Im angelsächsischen Raum existiert der Begriff eines *gerechten Krieges* bzw. *gerechten Friedens* nicht*,* anstelle dessen wird *Friedenssicherheit* verwendet!
in „*Handbuch des Friedens";* Hans J. Gießmann, S 103 / S 110

805 Marcuse „*Friede als gesellschaftliche Lebensform*" S 84

806 Der erste griechische Friedensvertrag *koiné eiréne* wurde 362 v. Chr. zwischen Sparta und Theben geschlossen.

Die Kopernikanische Wende als Reintegration von Schonung und Liebe

Der Erste, der Hobbes' staatsrechtliche Sicherheitspolitik des *Lex civilis,* als Norm eines Vernunftrechts und philosophischen Intention eines Utilitarismus widerlegte, war Kant. Mit seiner von Rousseau inspirierten zukunftsweisenden Schrift „*Zum ewigen Frieden*" intendierte er

a) den Zeitgeist internationaler Verhältnisse zu straffen und staatliche Beziehungen politisch zu vereinen (*Zweiter Definitivartikel*);

b) den Begriff des Friedens wieder über Gerechtigkeit und Gewaltlosigkeit (Schonung und Liebe) zu definieren: „*Es soll kein Krieg sein; weder der, welcher zwischen mir und dir im Naturzustande, noch zwischen uns als Staaten*."[807]

Die innere Ordnung des Staates existierte für Kant (wie später für Fichte)[808] als Basis des Friedens nach außen - und vice versa. Das demokratische Prinzip konnte, ergo, nur über eine bürgerliche republikanische Verfassung verwirklicht werden (*Erster Definitivartikel*). Kant hob mit Hilfe des Ratschlags für den *Föderalismus freier Staaten* (Staatenbund) vorsichtig das zwingende Recht auf Staatsgrenzen auf; er trat zugleich für ein *allgemeines Weltbürgerrecht* in Form eines *„Völkerrechts*" ein, das bereits den monozentrierten Weltstaat globalisierenden Handels ausschließt (*Dritter Definitivartikel*). Er antizipierte über den *Vierten Präliminarartikels* das Bild des aktuell existierenden, neoliberalen Finanz- und Kasinokapitalismus, welcher

a) mit dem Kapital und dazugehöriger Reserven von Nationen operiert, sowie über Freihandelsabkommen das allgemeine Demokratieverständnis, das heißt den bestehenden Frieden aushebelt;[809]

b) anhand expliziter Schuldenökonomie wirtschaftlich operierende Staaten über Börsen zu permanenter, finanzkapitalistischer Abhängigkeit zwingt.

Kant beschreibt diese Bewegung von Schulden mit Zinsen prägnant: „*ein Creditsystem ins Unabsehliche anwachsender … gesicherter Schulden [ist,* Anm.*] eine gefährliche Geldmacht,*

---

807 Kant „*Metaphysik der Sitten*", AA Bd. 6, S 357 (1907)

808 Für Fichte bestand ein maßgeblicher Unterschied zwischen wahrem und falschem Frieden: „*So erfolgt notwendig aus der Errichtung einer rechtlichen Verfassung im inneren und aus der Befestigung des Friedens zwischen den einzelnen Rechtlichkeit im äußeren Verhältnisse der Völker gegeneinander und allgemeiner Friede der Staaten.*" In „*Die Bestimmung des Menschen*", SW Bd. 2, S 275 (1845)
Seine Maxime von *Recht = Frieden* kann aber weder auf den ewigen noch auf den allgemeinen Frieden angewandt werden, denn Recht setzt immer Gerechtigkeit voraus.

809 Vgl. Rechtsstreit Argentinien vs. Hedge Fond *NML-Capital* der *Elliott Management Corporation;* In http://www.faz.net/aktuell/finanzen/anleihen-zinsen/argentinien-gegen-hedgefonds-wie-geht-es-weiter-im-schuldenstreit-13091639.html

nämlich ein Schatz zum Kriegsführen.“[810]

Er erkannte wie Adam Smith, dass Schuldenpolitik das größte Hindernis *eines* permanenten Friedens darstellt. Ihr monetärer Modus ontologischer Bewegtheit definiert sich materialistisch wie ideologisch über die Antithese zwischen monetärem Sein und konkretem Seienden von Ressourcen begrenzter Natur: Die anthropogene Intelligenz, die sich zur künstlichen, entfremdend operationalisierten verschoben hat, wird vor die natürliche des Seins der Seiendheit gestellt, indem der Ereignishorizont materialistischen Denkens vor den Verständnishorizont des Seins des Seienden gesetzt wird.

Die Forderung nach *Abschaffung ständiger Heere* erscheint somit im Moment seines Postulats bereits als Utopie.[811]

Eine große Schwierigkeit von Kants philosophischen Thesen zur friedfertigen Völkervereinigung einer *Pax perpetua universalis* war die konkrete politische und ökonomische Übertragung auf die praktische Handlungsebene der internationalen Beziehungen.[812] Eine Chance zur Realisation offenbarte sich in der Verknüpfung von *Wirtschaftstheorie und Friedensgedanke,* die die *Handels- und Verkehrsfreiheit* fördern und neue geistige Horizonte schaffen sollte, um die *Interessensharmonie* für wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wohlstand unter den Völkern zu stärken: *„Friede wird durch Freiheit des Handels garantiert* (Sic!).“[813]

Die Entfaltung des innerlichen als innerer Frieden der ontologischen Bewegtheit blieb qua moralischer Werteinterpretation ein äußerlicher. Dieser innere sollte teleologisch den internationalen eines Völker-Rechts konstituieren, verfehlte aber aufgrund seiner

---

810 „*Zum ewigen Frieden*“, S 154/155

811 Sozialisten und Liberale, die sich nach der frz. Revolution für einen *ewigen Frieden* der *Pax perpetua universalis,* als Ideal des Völkerlebens aber gegen Kriegsführungen einsetzten, wurden als *Utopisten* klassifiziert.
Bezeichnenderweise gab es 1970 eine Friedensdiskussion („*Friede im nuklearen Zeitalter*“) zwischen *Realisten,* als Kriegsbefürworter *vs. Utopisten,* die den originären Begriff tradierten. Marcuse als Teilnehmer des Kongresses analysierte genealogisch das Manko *realistischen* Friedens, welcher sich über die Systeme der Herrschaft von Bedürfnis-Erweckung mit aggressiver Befriedigung der Desublimation generieren. Sie agieren ökonomisch bewusst diametral eines *allgemeinen*, welcher Frieden als *Lebensform in einer Lebenswelt* propagiert, die *keine Kriege mehr reproduziert*. In Marcuse „*Friede als gesellschaftliche Lebensform*“, S 81f

812 Die *Pax perpetua universalis* wurde als nicht einlösbarer *fauler Friede* moniert. Speziell Hegel polemisierte im Anschluss an Kant gegen eine *Verarmung der sittlichen Gesundheit der Völker*, die aufgrund des *ewigen Friedens* von „*Fäulnis*“ bedroht würden. Der idealistische Ansatz seiner liberalen Philosophie öffnete, wie Heideggers ontologische, dem materiellen Denken Tür und Tor. Jakob Burckhardt verortete im 19. Jhd. einen Niedergang der zivilisierten Rasse, die nur mit *Kriegen wieder zu Kräften* kommen konnte. GG, S 579

813 Die Aufklärer des 18. Jahrhunderts bemerkten bereits gravierende Mängel im internationalen aber unaufgeklärten ökonomischen Denken, der den *Geist des Handels* durch *merkantilistische Handelsbeschränkungen* in seiner Entfaltung begrenzte. GG, S 571/572

kapitalistisch orientierten christlichen Ethik das angestrebte Ziel.[814] Der sich ergebende neue Wohlstand exkludierte, anhand einer bürgerlich moralischen Vernunft- und Wertevorstellung, die sich im Zuge der Liberalisierung von Handelsmärkten zu einer Gleichsetzung des *Nützlichen mit dem Moralischen* entwickelte, den sozialen Wohlstand, die Gleichstellung von Mann und Frau sowie die Gleichheit vor dem Recht (Kapitel „*Cloots vs. Babeuf*"). Die erlebte kognitive Dissonanz, aufgrund der subjektiven Auslegung von Recht und Gerechtigkeit, welche sich als „*Despotie im Innern und Eroberungen im Außen*"[815] konkretisierte, führte in Folge zu einer weiteren ontisch-ontologischen Differenz. Sie bedingte das notwendige Erstarken sozialer und emanzipatorischer Bewegungen, mit ihren unvermeidlichen Revolutionen der kommenden Jahrhunderte.

Der Höhepunkt dieser Auseinandersetzung zwischen einem innerlichen und inneren Frieden, individueller Freiheit und staatlicher Gerechtigkeit auf der einen Seite, sowie Eroberungskriegen, christlicher Hegemonialpolitik, sozialer Ungerechtigkeit und repressiver Unterdrückung auf der anderen Seite, kulminierte in der *Französischen Revolution.* Der Sieg des Volkes bedeutete den Beginn einer sozialen Gerechtigkeit und praktizierbaren Utopie für den *allgemeinen Menschenfrieden* (Cloots), die als zirkuläre Bewegung immer noch um ihre eigene Achse kreist. Das Heraustreten aus der Einfachheit des unterdrückten Lebens in das Politische kann zwar als Geburtsstunde für den *allgemeinen Menschenfrieden* betrachtet werden, seine Bewegung wird aufgrund von globalen ökonomischen Rahmenbedingungen finanzkapitalistisch determiniert. Deren Ideologie, die zur Lüge mutierte (Marcuse), hält den innerlichen Frieden produktlibidinös in ihrer zirkulären Bahn, welcher ihm eine Entfaltung zu einer *allgemeinen* kollektiven Intentionalität von Frieden, in Folge kollektiven Identität verwehrt.

Robert von Mohl stellte bereits 1855 die zeitlose Frage *„ob und wie dieser Zustand erreicht werden möge?"*[816] Eine Antwort könnte sich

a) über eine Aufhebung der ontologischen Differenz, zwischen innerlichem und äußerlichen

814 Dank prosperierenden Handels und Industrie gab es erstmals in Europa die Chance eines friedvollen Zusammenlebens von Zivilisationen. Gewaltsame Kolonisationskriege zur territorialen Expansion und für Rohstoffakquisationen, die eine Verbreitung von christlichen Formen eines europäischen Friedensideals inkludierten, wurden geduldet wie begrüßt: *„Für Friede und für Freiheit."*
Militärische Auseinandersetzungen oder Gewaltanwendung innerhalb des Kontinents galten als *verwerflich.* Kriege entstanden aus moralischer Pflichterfüllung, die im Gegensatz zu Eroberungskriegen als kausal bedingt betrachtet wurden. Sie wurden als *gerechte Kriege* definiert.

815 GG, S 572

816 GG, S 582

Frieden als Überwindung der kognitiven Dissonanz,[817] die sich in Form der sozialen Gerechtigkeit äußert, ergeben;
b) anhand einer Umsetzung aller sechs Punkte von Senghaas' Friedenshexagon, das eine Akzeptanz sozioökonomischer Strukturen beinhaltet, welche den inneren Frieden einer Nation begründen;[818]
c) angesichts einer politischen Aus-/Durchführung mit internationaler Realisierung der drei strukturellen Systeme des Nachhaltigkeitsdreiecks: *Soziales, Ökologie, Ökonomie,* realisieren. Ressourcen-/Rohstoffknappheit und Klimawandel werden während des Anthropozäns antizipativ die Antagonisten für einen allgemeinen Frieden der Zukunft sein (Kapitel „*Natur und Revolution"*).

Das politische Kulturprodukt „Frieden" besitzt im Modus einer *Politik der kleinen Schritte,* die nicht gleichbedeutend mit der Abwesenheit oder Vermeidung von Kriegen ist, die Möglichkeit durch Völkerrecht und Vereinte Nationen demokratische, *nicht-kriegerische Konfliktlösungsformen* zu übertragen, indem es Soziale und Verteilungsgerechtigkeit nach dem Motto „*Si vis pacem, para libertatem et iustitian"*[819] als Prämisse neu setzt: „*Ist dies gelungen, herrscht Friede."*[820]
Allgemeiner Frieden könnte so als das Seiende des Seienden (von Frieden) die dualen Organisationsstrukturen von *positiv/negativ* transzendieren. Seine ontologische Bewegung ist als a priori Gewaltlosigkeit die Schonung von Anderen, die sich in einer konkreten Lebenswelt als nachhaltige Lebensform jenseits von *Machtpolitik und Ideologie,* setzt. [821]

Man kann aus dem Analysierten definieren, dass eine ausgeglichene Vermögensverteilung und soziale Gerechtigkeit Punctum saliens für das Zustandekommen eines inneren und globalen Friedens bleibt.

---

817 Das Seiende, das wir je selbst sind, erscheint ontologisch als das Fernste.

818 Punkt Sechs: *Interdependenzen* und *Affektkontrolle.* Das bedeutet eine funktionierende Infrastruktur, gesunde Abhängigkeiten innerhalb des Staates, Gewaltverzicht, Toleranz und Kompromissbereitschaft sowie Kompromissfähigkeit.

819 Der Leitsatz wurde 1885 von der „Ligue Internationale de la Paix et de la Liberté" ausgerufen. In Cziempel, S 124 / Menzel, „Vom Ewigen Frieden und vom Wohlstand der Nationen"; S 27

820 *„Friede bezeichnet also das Prozessmuster eines internationalen Systems, das charakterisiert ist durch den nicht-gewaltsamen Austrag der in ihm ablaufenden Konflikte."* In http://www.dadalos-d.org/frieden/grundkurs_2/frieden.htm

821 Der Friede *„verlangt dann nichts weniger, als die Beziehung zwischen den politischen Systemen, zwischen ihnen und ihren gesellschaftlichen Umfeldern sowie denen der Umwelt, zwischen den gesellschaftlichen Umfeldern und zwischen ihnen und den politischen Systemen der jeweiligen Umwelt so zu organisieren, daß in ihnen jederzeit die Gewalt ab- und die Verteilungsgerechtigkeit zunimmt."* E.O. Czempiel *„Der Friede – sein Begriff, seine Strategien";* in Senghaas, *„Frieden Denken"*, S 172f

Exkurs II

Marcuses antike Imagines und Metaphern

1) Die psychologische Interpretation von *Nirwana* ist nicht wie von Marcuse, ein Zustand von leiblicher Bedürfnisentspannung, sondern die Auflösung anthropomorphen Seins und dinglich Seiendem. Es ist die Erkenntnis, dass das menschliche Leben in einem Stadium von permanenten kognitiven Spiegelungen, hervorgerufen gleichermaßen in Subjekten wie von Objekten, zirkuliert. Das bedingt, auch aufgrund der stofflichen Veränderung unseres menschlichen Lebens, Leiden. Eine Erlösung findet die Seele im Paranirwana.

2) Die Recherchen und verwendeten Quellen zu *Orpheus, Narziss* und *Prometheus* waren nicht gewissenhaft:
a) *Prometheus,* 'der Vorausdenkende' war weder der Archetyp des Leistungsprinzips noch ein Gott, sondern ein Titan, der die Oligarchie der Zeus‘schen Götter offenbarte.
Nach Platons *Protagoras* erschuf er die Menschen. Er gab ihnen Wärme (Feuer), lehrte geistige und physische Fähigkeiten wie das Handwerk, um sich vor inneren und äußeren Widrigkeiten zu schützen. Für seine Liebe zu den (damals noch) schuldlosen Wesen wurde er von Zeus an einen *Kaukasischen Felsen* geschmiedet. Das bedeutet, dass Zeus und seine Entourage als Protagonisten unserer materialistischen Leistungsgesellschaft definiert werden müssten.
b) Die zweite Fehlinterpretation betrifft *Orpheus*: Er war kein Grieche, sondern Thraker. Er gehörte einer ausgewählten Religionsgemeinschaft an, die über die Anamnesislehre (Metempsychose) die griechische Kosmogonie gründeten. Nach Vergil entstammte er der apollinischen, nicht dionysischen Linie: Sein Vater war ein Flussgott, von diesem bekam er die magische *Lyra* des Hermes. *Orpheus* war ein musikalisch begnadeter Halbgott, der mit seinem Instrument Götter, Menschen, Tiere sowie die inneren wie äußeren Elemente der Natur zähmen, befriedigen und zur inneren Ruhe kommen lassen konnte.
Orpheus, der seine ödipale Phase noch nicht überwunden hatte, stand im Dienste von Argonauten und Königen: *Orpheus* projizierte auf *Eurydike* die *Imago* seiner Mutter und nahm sie so als die einzige wahre Frau seines Lebens wahr. Er musste sie, aufgrund eines libidinös besetzten, übertragenen Misstrauens seiner Mutter oder Eurydike gegenüber, das sich als eigenständiges Versagen auswirkte, wieder Hades überlassen. Narzisstisch gekränkt verdrängte er neurotisch sein Fehlverhalten, indem er seinen Frust auf Frauen projizierte, was

ihm infolge sein Leben kostete.

Marcuses rekurrierte in der Interpretation von *Orpheus* auf dessen musikalisch-geniöse Veranlagung und dem daraus resultierenden Imago, das historisch wechselvoll tradiert wurde: Von Orff, Haydn, Monteverdi über Philipp Glass bis Nick Cave: *„Ihr [Narziß und Orpheus*, Anm.*] Imago ist die der Freude und der Erfüllung, ist die Stimme, die nicht befiehlt, sondern singt, die Geste, [...] die Tat die Friede ist [...] die Befreiung von der Zeit, die den Menschen mit [...] der Natur eint.“*[822]

Sein Urbild aus der Präsentation von Rehm, der *Orpheus* als *„Archetyp des Dichters als Befreier und Schöpfer“* bezeichnete, welcher eine *„höhere Ordnung in der Welt“*[823] aufrichtet, müsste Prometheus zustehen. Er befreite die Menschen aus der göttlichen Sklaverei und lehrte ihnen, unter anderem, weise zu werden. Marcuse bemühte sich selbst prometheisch, repressiv unterdrückte Subjekte zu befreien. Er präsentierte einen *Dritten Weg* aus dem inneren Gefängnis durch psychologische Manipulation (Propaganda, Public Relations) sowie äußerem Leistungsdenken.

c) Die dritte Fehlinterpretation betrifft *Narziss*, der als schöner Jüngling von *Echo* in das psychophysische Gefängnis seines Leibes gesperrt wurde. Als Gefangener der (ewig andauernden) Zeit möchte er die Fremdherrschaft verlassen, was ihm verwehrt bleibt. Narziss' Wunsch und Begehren war nicht die Sehnsucht nach Befreiung von repressiv-politischer Unterdrückung, sondern die Überwindung des eigenen Fehlverhaltens. Marcuses Versuch die Metapher von Narziss umzudrehen: die Schuld an seinem Schicksal wäre eine repressive Herrschaft - misslingt.

Marcuse betonte zwar explizit, dass er kein Reales transportieren wolle, widerspricht sich aber im Laufe der Ausführungen. Seine Zuordnung von Fähigkeiten und Eigenschaften ihrer Stellungen und Positionen bleiben widersprüchlich:

Orpheus und *Narziss* waren sterbliche Wesen; *Prometheus,* der Menschen (mythologischer) Schöpfer war ein Unsterblicher, der die Imago von Sehnsucht nach Befreiung transportierte. *Narziss´* Symbol war nicht die Schönheit, sondern der Spiegel; sein Zeichen - das Gefängnis der Selbst-Liebe im eigenen Körper.

822 TuG, S 160f

823 TuG, S 168 / siehe Berndt/Reiches Kritik an Marcuses Orpheus Konzeption in „*Die geschichtliche Dimension des Realitätsprinzips*“; S 130

Orpheus´ Symbol war nicht der Gesang, sondern die *Lyra*, sein Zeichen – die musikalische Befriedung und nicht Befreiung unterdrückter Subjekte.

Resümee

Die Übertragung der Imago von *Narziss*[824] war Marcuses Versuch innere *Schönheit,* in Verknüpfung mit *Gesang* als phantastische Neu-Besetzung, zu transportieren. Er intendierte, die Imago seiner Narziss-Interpretation auf den Rezipienten zu übertragen, ohne den symbolischen Widerspruch eines zweifachen Begehrens zu bemerken:
a) Narziss wollte sich aus der Gefangenschaft der *Großen Anderen* (Echo) befreien;
b) Die nicht fehlerfrei übertragene Exegese, die empirisch nicht korrekt besetzt wurde, bedingt, aufgrund der Differenz von Wahrheit, einen Mangel. Das Begehren zu einem höheren Ziele kann so zur Begierde verkümmern.

Konkrete Utopie als ‚phantastisches' Projekt benötigt für die Realität eine empirische Grundlage um wirklich zu sein. Ist diese nicht korrekt, übertragen sich ausgewählte Symbole und Zeichen kontradiktorisch ins Bewusstsein der Rezipienten. Es werden keine Fakten oder originäre Symbole reflektiert, sondern nur deren Interpretationen. Die daraus resultierenden Intentionen einer kollektiven Intentionalität implizieren desweiteren intuitive Vorstellungen und Projektionen der Subjekte, die nun eine sekundäre Interpretation ausführen. Das Bewusstsein speichert nicht mehr das Symbol, sondern nur das Symbolisierte, das über *Angleichung und nicht Anpassung* eine fehlerhafte Konstruktion der Wirklichkeit, die emotional aufgeladen wird, vornimmt. Die Antinomie entsteht im Moment des Aufeinandertreffens der emotionalen Wirklichkeit des Unbewussten und Realem des empirischen Zeichens, das dem Besonderen der Symbolik die Möglichkeit nimmt, allgemein zu werden.
Marcuse versäumte die Analyse einer Übertragungsdynamik des narzisstischen Egos vorzunehmen: Es transferiert keine *innere Schönheit* in einer sozialen Gruppe, sondern, kraft einer Abgrenzungsdynamik zum eigenen Ich, das internalisierte Subjektive (das Richtige, Beste, etc.) als das Äußere. Ein seelisch, physisch oder geistig Anderes wird zu seiner Projektion oder zu Minderwertigem stilisiert. Das über-erhöhte Selbstwertgefühl dieser 'eigenen Gemeinschaft' mutiert zu einem subjektivistischen Gruppennarzissmus, der

824 Siehe dazu die Kritik von B. Görlich an Marcuses narzisstischer Libidointerpretation, in „*Sublimierung als kulturelles Triebschicksal*"; in „Kritik und Utopie im Werk von Herbert Marcuse", S 180f

unreflektiert intersubjektive Loyalität wie selbstische Werturteile überträgt. Diese werden von einer defensiven Aggressivität verdeckt (Fromm), die die Differenz forciert.

Exkurs III

Die Soziale Skulptur [825]

Der erweiterte Kunstbegriff richtet sich auf die Umgestaltung des Sozialkörpers, in Richtung einer Alternative zu westlichem Kapitalismus und östlichem Kommunismus. Das ist der Kern der Sache. Beuys hat seinen »Strategieplan« bis 1982 - in Übereinstimmung mit anderen, die im selben Aufgabenzusammenhang wie er wirkten - in drei systematischen Schritten entwickelt:

• für die Transformation des *Parteienstaates* zum reinen Rechtsstaat, die Veranlagung des Impulses der direkten Demokratie durch *Volksabstimmung;*

• für die Transformation des *Staats und geldmachtabhängigen Forschungs- und Informationswesens* zum selbstbestimmt, autonom und selbstverantwortlich arbeitenden sozialen *Inspirationssystem* -die Veranlagung der FIU mit ihren verschiedenen Zweigen; und

• für die Transformation *der profit- oder staatsbürokratisch geleiteten Ökonomie* mit dem gemeinnützigen Unternehmen »7000 Eichen« für Kassel, die Veranlagung eines *ökologisch orientierten, selbstverwalteten Sozialismus* im Sinn einer reinen *Bedarfswirtschaft.*

Es mögen in dem von Beuys akzentuierten »erweiterten Kunstbegriff« noch manch andere Aspekte eine Rolle spielen:

• Im Wesen der Sache geht es um das hiermit einleitend Dargestellte. Soziale Kunst meint die Aufgabe „der Metamorphose des sozialen Körpers in sich selbst, um ihn zu einer neuen sozialen Ordnung für die Zukunft zu bringen, im Vergleich mit dem bestehenden privatkapitalistischen und dem staatszentralistisch-kommunistischen System."

Die anthropologische Basis der Transformation ist die Fähigkeit des »Ich« zur Selbstbestimmung. Die Arbeit aller am sozialen Organismus, als dem G*esamtkunstwerk* in Gestalt der *»sozialen Plastik,* erfordert die Beachtung der unterschiedlichen Richtkräfte (Ideale): *Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit.*

Damit die drei Funktionssysteme des sozialen Organismus - *das Geistesleben, das Rechtsleben und das Wirtschaftsleben* – in den sachgemäßen Zusammenhang mit den Grundbedürfnissen der menschlichen Wesensglieder kommen - nach Leib, Seele und Geist

825 Freie Internationale Universität, FIU: Die in diesem Exkurs verwendeten Passagen stammen aus der Zusammenfassung von W. Heidts Vortrag „*Die Umstülpung des demiurgischen Prinzips";* in „*Die unsichtbare Skulptur*"; 1989.
http://www.wilfried-heidt.de/wp-content/uploads/2009/05/heidt-umstuelpung.pdf

(Denken, Fühlen und Wollen) - muss die gestaltende soziale Arbeit durch *drei verschiedene Souveränitätssubjekte***,** sozusagen drei unterschiedliche »Künstler«, abgeschlossen werden. Das heißt:

• Der Souverän, oder mit dem Beuysschen Terminus das *»System-Selbst*«. Das *Geisteslebens* bzw. aller geistig-kulturellen Prozesse in der Gesellschaft muss, vom Freiheitsaxiom her gesehen, der Einzelne sein, *das Individuum.* Es setzt hier die Maßstäbe, es bestimmt.

• Im *Wirtschaftsleben,* wo wir heute ja *das Arbeitskollektiv* oder das Unternehmen bzw. den Zusammenschluss von Unternehmen, als die typische Handlungseinheit, haben, sind diese Organe (also die Unternehmen bzw. deren Assoziationen) das *System-Selbst*.

• Für das *Rechtsleben* erweitert sich der Souveränitätsbegriff nochmals um eine ganze Dimension und bezieht sich auf die *Gesamtbürgerschaft,* das Volk, konkret: die volljährigen Staatsbürger/innen.

Resümee:

Die soziale Kunst ist die *Methode,* die den Versuch unternimmt, dahin zu kommen, dass gesagt werden kann: *Es ist an der Zeit,* dass wir das alte Machtprinzip ablösen und an seine Stelle *eine dreifache Souveränität* treten lassen:

• die des Individualismus für alles Geistesleben,

• die des Sozialismus der Arbeitskollektive für alles Wirtschaftsleben,

• die des demokratischen Gemeinwillens für alle Fragen des Rechtslehens.

"Kunst = Kapital"[826]

Der erweiterte Kunstbegriff umfasst den Begriff der Gestaltung in seiner ganzen Spanne, ausgehend vom Ursprung der Gestaltung, der Fähigkeit (Produktivkraft), über ihren Einsatz in der Arbeit (Produktion) bis hin zu ihrem Ergebnis (die Produkte - im einzelnen und in ihrem Zusammenhang im Ganzen). Beides, die Gestaltungspotenz als der Ursprungspol, eingebracht in die Arbeit, sowie das durch die Arbeit Hervorgebrachte als der Endpol, charakterisiert das Vermögen des Menschen - und damit das Kapital im eigentlichen Sinne.
Unmittelbar wird einsichtig, daß dieser neue wesensgemäße Kapitalbegriff eine völlige Neuorientierung des gesamten Arbeitsfeldes der Menschheit gebietet, jenes Bereichs also, wo die Arbeit aller als Kooperation großen Stils stattfindet, nämlich des Unternehmens- bzw. Produktionsbereichs der arbeitsteiligen Weltwirtschaft. Tatsächlich begründet der wesensgemäße Kapitalbegriff, auf das Wirtschaftswesen bezogen, die 2 Wirtschaftswerte:

Kapital = Fähigkeiten (Wirtschaftswert 1)

Kapital = Erzeugnisse (Wirtschaftswert 2)

die im Produktionsbereich durch die gemeinsame Arbeit aller in der arbeitsteiligen Kooperative und im schöpferischen Eingriff in die Naturgrundlage (Transformation der Ressourcen mithilfe der Produktionsmittel) miteinander verbunden werden.

Die Frage nach der Rechtsform auf der Grundlage des wesensgemäßen Kapitalbegriffs und des durch ihn bestimmten Wirtschaftskreislaufs führt aber ganz von selbst (= bei einer vorurteils- und ideologiefreien, d.h. phänomenologischen Betrachtungsweise) zur Frage nach dem Geld. Denn die Bedingung jeglicher Produktion und die Voraussetzung zur Bildung und Inbetriebnahme eines Unternehmens ist die Kreditierung - bzw. auf das Ganze des Produktionsbereichs bezogen, ein Kreditierungssystem. Ebenso Bedingung für die Befriedung des Bedarfs an Produkten ist das Einkommen der Menschen und die Preisregelung der Produkte (Güter), die auf dem Markt erscheinen. Kredit, Einkommen und Preise beziehen sich auf Geld - oder umgekehrt: Das Geldwesen ist die Regelung der Kredit-, Einkommens- und Preisfrage. Die Kredit-, Einkommens- und Preisfrage, somit die Frage des Geldes, bezieht sich aber auf die Rechte und Pflichten der Menschen - und nicht auf deren Fähigkeiten, auch

826 Johannes Stüttgen, *„Die Idee der Sozialen Skulptur“*, 1984. Die Abschrift wurde vom Verfasser autorisiert.

nicht auf die Arbeitserzeugnisse, also nicht auf das Kapital. Auf diesen Unterschied kommt es wesentlich an: Geld ist nicht Kapital! Geld ist der Rechtsregulator des Wirtschaftskreislaufes.

Abstract

This dissertation analyses Herbert Marcuse's approach to and interpretation of the term 'peace', referring particularly to his late works. In the first instance is questioned whether Marcuse's notion of 'peace in itself' is truly peaceful, and whether the *essence* of peace *per se* leads to freedom as he argues in his later works. Thereafter are examined the re-traditionalisation of the cultural world ('*Lebenswelt'*) and the regression of the autonomous soul.

Underlying the analysis is the use of the Indo-Germanic meaning of 'peace' as the primal experience of being as itself, autopoietic through the element of basic trust. In Marcuse's work this notion appears as non-violence, self-care and solidarity; its dynamicity is illustrated through the metaphors of Eros and Orpheus. Marcuse introduced the notion of 'erotic logos', drawing from Kant's *Critique of Judgment* and Schiller's *On the Aesthetic Education of Man.* He further developed and encouraged new critical and ecological awareness, by virtue of which the mechanisms of psychophysical oppression in the individual were thoroughly transformed – as was evidenced particularly by the student rights movement of the 1960s. Marcuse's theories enabled the revolting students to recognise themselves as conscious entities.

Marcuse emphasised the necessity for the moment of emancipation in terms of a distancing from both the capitalist *modus operandi* of usurpation – which includes the use of such notions as 'career' and 'success' – and from communist ideology. Crucial to this process is a reshaping of the mind that, as he rightly understood, could only ensue through the 'biological dimension', which transforms the subject positively from the inside.

Those who revolted were not conscious of the economic requirements for a long-term challenge to the institutions. It would indeed appear that such an achievement was not possible at all – at least not according to conventional theory – for mankind has entered a new geo-chronological era that contains little in the way of positive future scenarios. The expansion of an ideology of quantitative growth has, as Marcuse predicted, manifested itself in an increased exploitation of individuals ('human capital'), of the biosphere and of fauna – phenomena that have been amplified by overpopulation in the Third World. Nature must continually pay the price for quantitative progress intended only for the few.

The capitalist system's 'eternal growth' has provoked – through technology and media – the illusion of the perfection of a human race that has declared itself ruler of life and of the geosphere. Late Capitalism has triumphed provisionally and dominated in feudal fashion using the *modus operandi* of a globally interconnected financial Economics – based on a monetarist-staged 'spectacle' for reducing the world, which it has transformed into a global village.

It follows that the concept of universal peace as thought of by Kant, Schiller, Marcuse and Beuys is *a priori* restricted in its ontological movement of non-violence and solidarity. This is due to society's exclusive fixation on material wealth, which necessitates an ever-increasing demand for goods, raw materials and energy, leading to the systematic annihilation of the possibility for regeneration of nature and of living beings. The natural habitats for the recovery of the soul, which store inner peace immaterially, are sacrificed for productivity; by the same stroke, subjects endure physical tension. The ideological supporters of the monetarist societies maintain its economic unsustainability through this very destruction. The traumas incurred by the planet and mankind become cultural, environmental and social through the psychophysical. Consequently, the injuries inflicted by man on nature since the Industrial Revolution can be seen as auto-destructive, whilst they also enduringly restrict the mobility of universal peace.

This same mobility was restricted a second time during the Digital Revolution of the 1980s. The related *counterrevolution* – operating in the *modus* of 'rational irrationality', and drawing from the confrontation between market and planned economies – claimed space and time through anomie. In shaping its technology-based strategic structure it had drawn from Neoliberalism and Realism. These in turn had been developed by the psychological 'think-tanks' of market fundamentalism – an ideology orientated neither towards individual participation nor solidarity, but rather towards maximising profits through material progress.

In striving towards this goal, the Neoliberalists transformed natural resources into sellable goods, causing an energetic change – which produced unrecyclable, non-disposable waste –, as well as determining both the system and the living-world of the subjects: work, education, cities, transport, etc. In their high-speed economy, human intelligence was and is subsidiary – in how it operates as well as how it is valued – to machine intelligence. Individuals are unconsciously engineered towards an objectified materiality by the economically optimal machines (this Marcuse would call 'one-dimensional operationalisation'). However this process could surely never conclude, for as Marcuse explains in detail it is impossible for the

human *physis* to conform to the performance of technological devices. There can be no harmony through material unity between inner-rhythm (‘*Rhythmus*’) and outer-rhythm (‘*Takt*’). A related disharmony is subsequently found between the *essence* of peace as understood by Marcuse and the notion of peace through trade proposed by the Neoliberalists, specifically with regard to the matter of the preservation of the living. Organic life develops too slowly for the needs of Capitalism.

In a world made conformist to economic determination through the orchestration of a media-spectacle, liberty is purchasable and peace is but a part of security policy. Neoliberalism and Neorealism act psychologically to dehumanise and socially ‘de-eroticise’, thereby forcing a retrogression of the soul and engendering an internal difference between essence and appearance – ontologically speaking, a difference between the *esse* of the erotic human entity and its real existence (*‘dasein’*). The media has forced a hermeneutic riff between the facts as they really are and the population’s understanding of these facts. Through this psychological manipulation has arisen a loss of intimacy in favour of alienation. This media-induced mental retrogression has undermined humanistic understanding of what is necessary for reaching the peaceful future towards which man had been heading.

Bibliographie

Primärliteratur:

Marcuse Herbert, „Schriften“, Band I – VII; zu Klampen, Springe, 2004

Marcuse Herbert, „Schriften“, Band XIII – IX; Suhrkamp, Frankfurt/Main, 1985

Marcuse Herbert, „Nachgelassene Schriften“, Band 1 – 6; Peter Erwin Jansen (Hrsg.); zu Klampen, Springe, 1999 – 2009

Marcuse Herbert, „Der eindimensionale Mensch – Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft“; DTV, München, 1994 (in der Promotion verwendet);

Marcuse Herbert, „Triebstruktur und Gesellschaft“; Suhrkamp, Frankfurt/Main, 1969 (in der Promotion verwendet);

Marcuse Herbert, „Eros and civilization: a philosophical inquiry into Freud“; Beacon Press, Boston, 1966

Marcuse Herbert, „Das Ende der Utopie: Vorträge und Diskussionen in Berlin 1967“; Neue Kritik, Frankfurt/Main, 1980

Marcuse Herbert, „Schiller-Bibliographie, Unter Benutzung der Trömelschen Schiller-Bibliothek“ (1865); Herbert Marcuse (Hrsg.), Nachdruck 1925; Gerstenberg, Hildesheim, 1971

Marcuse Herbert, „Psychoanalyse und Politik“; Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt/Main, 1968

Marcuse, Abendroth, Stolle et.al., „Studentenbewegung – und was danach?“; Argument, Berlin, 1979

Babeuf Gracchus, „Die Verschwörung für die Gleichheit: Rede über die Legitimität des Widerstands“; John A Scott (Hrsg.); Sammlung Junius, Hamburg, 1988

Beuys Joseph, „Arena - Wo wäre ich hingekommen wenn ich intelligent gewesen wäre“; Lynne Cooke und Karen Kelly; Cantz Verlag, Ostfildern, 1999

Bloch Ernst, „Karl Marx und die Revolution“; Marxismus-Kollektiv; Frankfurt/Main, 1970

Freud Sigmund, „Das Unbehagen in der Kultur“; S. Fischer, Frankfurt/Main, 2007

Freud Sigmund, „Gesammelte Werke“, Band 13; Fischer, Frankfurt/Main, 1999

von Hayek Friedrich A., „Die sensorische Ordnung: Eine Untersuchung der Grundlagen der theoretischen Psychologie“; Manfred E. Streit (Hrsg.); Mohr Siebeck, Tübingen, 2006

Heidegger Martin, „Sein und Zeit“; Max Niemeyer, Tübingen, 2006

Horkheimer/Adorno „Dialektik der Aufklärung“; S. Fischer, Frankfurt/Main, 1984

Kant Immanuel, „Zum ewigen Frieden und andere Schriften“, S. Fischer, Frankfurt/Main, 2008

Kant Immanuel, „Kritik der Urteilskraft“; Karl Vorländer (Hrsg.); Meiner, Hamburg, 1990

Schiller Friedrich, „Über die ästhetische Erziehung des Menschen“; Freies Geistesleben, Stuttgart, 2009

Senghaas Dieter, „Den Frieden denken: si vis pacem, para pacem“; Dieter Senghaas (Hrsg.); Suhrkamp, Frankfurt/Main, 1995

Wolf, Antunes, Juquin, Kemp, Stengers, Telkämper, „Für eine grüne Alternative in Europa“; Argument, Hamburg, 1990

Sekundärliteratur

Adorno Theodor, „Negative Dialektik“; Suhrkamp, Frankfurt/Main, 1997

Anders Günther, „Die Antiquiertheit des Menschen: Über die Seele im Zeitalter der zweiten industriellen Revolution“, Band I; C.H. Beck, München, 2002

Agamben Giorgo, „Ausnahmezustand: Homo Sacer II“; Suhrkamp, Frankfurt/Main, 2004

Arendt Hanna, „Macht und Gewalt“; Piper, München, 2011

AStA, FU Berlin, „Zur Aktualität der Philosophie Herbert Marcuses: Beiträge einer Veranstaltung“; Allgemeiner Studentenausschuß der Freien Universität Berlin (Hrsg.); AstA, Berlin, 2005

Althusser Louis, „Schriften: Philosophie und spontane Philosophie der Wissenschaftler“; Peter Schöttler, Frieder Otto Wolf (Hrsg.); Argument, Berlin, 1985

Badiou, Alain, „Die kommunistische Hypothese“; Merve, Berlin, 2011

Badiou Alain, „Ist Politik denkbar?“; Frank Ruda und Jan Völker (Hrsg.); Merve, Berlin, 2010

Badiou Alain, „Manifest für die Philosophie“; Turia + Kant, Wien, 2010

Barthes Roland: „Das Rauschen der Sprache“, Suhrkamp, Frankfurt/Main, 2005

Barth Thomas, Oliver Schöller, „Der Lockruf der Stifter - Bertelsmann und die Privatisierung der Bildungspolitik“; in „Blätter für deutsche und internationale Politik“; Heft 11/2005

Benjamin Walter, „Zur Kritik der Gewalt und andere Aufsätze“; Suhrkamp, Frankfurt/Main, 1965

Birbaumer Niels/Zittlau Jörg, „Dein Gehirn weiss mehr als du denkst“; Ullstein, Berlin, 2015

Blume, Eugen, „Beuys. Die Revolution sind wir“; Katalog zur Ausstellung im Hamburger Bahnhof - Museum für Gegenwart, Berlin; Eugen Blume (Hrsg.); Steidl, Göttingen, 2008

Bottenberg Ernst Heinrich, „Eine Einführung in die Sozialpsychologie: geöffnet für einige humanistische und ökologische Fragen“; S. Roderer, Regensburg, 1997

Brandstätter, Pias, Vehlken, „Think Tanks: Die Beratung der Gesellschaft“; Thomas Brandstetter, Claus Pias, Sebastian Vehlken (Hrsg.); Diaphanes, Zürich, 2010

Brückner Peter, „Zur Sozialpsychologie des Kapitalismus: Sozialpsychologie der antiautoritären Bewegung I“, Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt/Main, 1978

Brückner Peter, „Die Transformation des demokratischen Bewusstseins“; Red Austria Press, Klagenfurt, 1977

Bunge, Matthias, „Zwischen Intuition und Ratio: Pole des bildnerischen Denkens bei Kandinsky, Klee und Beuys“; Steiner, Stuttgart, 1996

Crutzen Paul, „Das Raumschiff Erde hat keinen Notausgang: Energie und Politik im Anthropozän“; Edition Unseld/Suhrkamp, Berlin, 2011

Crutzen Paul, „Schwarzer Himmel: Auswirkungen eines Atomkrieges auf Klima und globale Umwelt“; Paul Crutzen (Hrsg.); Fischer, Frankfurt/Main, 1985

Czempiel, Ernst-Otto, „Friedensstrategien: Systemwandel durch internationale Organisationen“; UTB, Paderborn/Stuttgart, 1986

Deleuze Gilles, Guattari Félix, „Anti-Ödipus“; Suhrkamp, Frankfurt/Main, 1977

Dutschke Rudi, „Jeder hat sein Leben ganz zu leben: Die Tagebücher 1963 – 1979“; btb-Verlag, Köln, 2005

Einstein Albert, „Mein Weltbild“, Nachdruck, Ullstein, Berlin, 1989

Epiktet, „Das Buch vom geglückten Leben“, C. Conz (Übersetzer), C.H. Beck, München, 2015

Epiktet, „Handbüchlein der Moral“; Kurt Steinmann (Übersetzter, Hrsg.), Reclam, Stuttgart, 2006

Fecher, Gabriele: „Joseph Beuys -'Zeige deine Wunde': Versuch einer Annäherung im Rahmen der Erwachsenenbildung“ Pädagogische Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschule Verbands, 1990

Ferguson, Adam, „Abhandlung über die Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft“; V. Dorn (Übersetzer); Fischer, Jena, 1923

Foucault Michel, „Ästhetik der Existenz: Schriften zur Lebenskunst“; Defert, Ewald, Lagrange (Hrsg.); Suhrkamp, Frankfurt/Main, 2007

Foucault Michel, „Sicherheit, Territorium, Bevölkerung: Geschichte der Gouvernementalität I“; M. Sennelart (Hrsg.); Suhrkamp, Frankfurt/Main, 2006

Foucault Michel, „Die Geburt der Biopolitik: Geschichte der Gouvernementalität II“; M. Sennelart (Hrsg.); Suhrkamp, Frankfurt/Main, 2006

Fromm Erich, „Anatomie der menschlichen Destruktivität“, Rororo, Reinbek/Hamburg, 1977

Hacker Friedrich, „Aggression“; ECON, Düsseldorf, 1985

Haustein Lydia, „Global Icons“; Wallstein Verlag, Göttingen, 2008

Hardt Michael, Negri Antonio, „Empire: Die neue Weltordnung“; Campus, Frankfurt/Main, 2003

von Hayek Friedrich A., „Die Anmaßung von Wissen“; Wolfgang Kerber (Hrsg.); J.C.B. Mohr, Tübingen, 1996

von Hayek Friedrich A., „Der Weg zur Knechtschaft“, Mohr Siebeck, Tübingen, 2004

von Hayek Friedrich A., „Missbrauch und Verfall der Vernunft“, Knapp, Frankfurt/Main, 1959

von Hayek Friedrich A., „Die Ursachen der ständigen Gefährdung der Freiheit“; Ordo Band 12, ORDO -Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft; Lucius und Lucius, Stuttgart, 1960/61

von Hayek Friedrich A., „Die Anschauungen der Mehrheit und die zeitgenössische Demokratie“, Band 15/16, ORDO - Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft; Lucius und Lucius, Stuttgart, 1962/63

von Hayek Friedrich A., „Wissenschaft und Sozialismus“; Manfred E. Streit (Hrsg.); Mohr Siebeck, Tübingen, 2004

Heisenberg, Werner, „Der Teil und das Ganze“; Piper, München, 1969

Heisenberg, Werner, „Physik und Philosophie“; Hirzel, Stuttgart, 2006

Hegel Georg W. F., „Philosophie der Kunst: Vorlesung von 1826“; Gethmann-Siefert, Kwon, Berr (Hrsg.); Suhrkamp, Frankfurt/Main, 2005

Hilferding Rudolf, „Das Finanzkapital“, Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt/Main, 1968

Hinderer Walter, „Friedrich Schiller und der Weg in die Moderne“; Walter Hinderer (Hrsg.); Knigshausen & Neumann, Würzburg, 2006

Horkheimer Max, “Kritische Theorie - eine Dokumentation”; A. Schmidt (Hrsg.); Fischer, Frankfurt/Main, 1977

Horn Klaus, „Sozialisation und strukturelle Gewalt: Schriften zur Kritischen Theorie des Subjekts III“; Hans-Joachim Busch (Hrsg.), Psychosozial-Verlag, 1996

Huizinga Johan, „Homo Ludens: Vom Ursprung der Kultur im Spiel“; Rowohlt, Hamburg, 2011

Institut für Sozialforschung, „Kritik und Utopie im Werk von Herbert Marcuse“; Institut für Sozialforschung (Hrsg.); Suhrkamp, Frankfurt/Main, 1992

Jansohn Heinz, „Herbert Marcuse“; Zeitschrift Text und Kritik; text + kritik, München, 1988

Kiefer Claus, „Der Quantenkosmos“; S. Fischer, Frankfurt/Main, 2009

Klein Naomi, „Die Schock-Strategie“; S. Fischer, Frankfurt/Main, 2014

Krämer Sybille, „Medien, Computer, Realität“; Suhrkamp, Frankfurt, 1998

Kühn Carmen, „Psychopathen in Nadelstreifen“, Josef Eul Verlag, Lohmar, 2012

Laplanche Jean, „Über Marcuse und die Psychoanalyse“; Merve, Berlin, 1970

Lacan Jaques, „Seminar II - Das Ich in der Theorie Freuds und in der Technik der Psychoanalyse“; Norbert Haas (Hrsg.); Quadriga, Weinheim, 1991

Lacan Jaques, „Seminar IV - Die Objektbeziehung“; Norbert Haas (Hrsg.); Quadriga, Weinheim, 2003

Lacan Jaques, „Seminar VIII – Die Übertragung“; Peter Engelmann (Hrsg.); Quadriga, Weinheim/Passagen, Wien, 2008

Lacan Jaques, „Seminar XX – Encore“; Norbert Haas (Hrsg.); Quadriga, Weinheim, 1991

Lohmann Hans-Martin, „Freud-Handbuch: Leben - Werk – Wirkung“; Hans-Martin Lohmann (Hrsg.); Metzler, Stuttgart, 2006

Marcuse Symposion, „Herbert Marcuse - Eros und Emanzipation“; Gvozden Flego und Wolfdietrich Schmied-Kowarzik (Hrsg.); Marcuse Symposion 1988; Germinal, Giessesn

Menzel, Ulrich, „Vom Ewigen Frieden und vom Wohlstand der Nationen: Dieter Senghaas zum 60. Geburtstag“; Ulrich Menzel (Hrsg.); Suhrkamp, Frankfurt/Main, 2000

Neubauer A., „Jäten im Gehirn“, in Gehirn & Geist 2/02; Verlag Spektrum der Wissenschaft, Heidelberg

Psychologie Heute, „Wie uns der Computer verändert“; Redaktion Psychologie Heute (Hrsg.); Belz, Weinheim, 1989

Roth Roland, „Rebellische Subjektivität: Herbert Marcuse und die neuen Protestbewegungen“; Campus, Frankfurt/Main, 1985

Schmidt Alfred, „Antworten auf Herbert Marcuse“; Jürgen Habermas (Hrsg.), Suhrkamp, Frankfurt/Main, 1968

Schmid Hans Bernhard/Schweikard David, „Kollektive Intentionalität: Eine Debatte über die Grundlagen des Sozialen“; Hans Bernhard Schmid und David P. Schweikard (Hrsg.); Suhrkamp, Frankfurt/Main, 2009

Schumpeter Joseph A., „Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie“; UTB, A. Francke Verlag, Tübingen, 2005

Seidl Horst, „Aristoteles: Über die Seele“; Horst Seidl (Hrsg.), Meiner, Hamburg, 1995

Senghaas, Dieter, „Wohin driftet die Welt? Über die Zukunft friedlicher Koexistenz“; Suhrkamp, Frankfurt am Main, 1994

Sigusch Volkmar, „Vom Trieb und von der Liebe“, Campus, Frankfurt/Main, 1984

Sigusch Volkmar, „Sexualitäten: Eine kritische Theorie in 99 Fragmenten“, Campus, Frankfurt/Main, 2013

Stern Selma, „Anacharsis Cloots, der Redner des Menschengeschlechts: ein Beitrag zur Geschichte der Deutschen in der französischen Revolution“; Nachdruck, Kraus, Vaduz, 1965

Stirner Max, “Der Einzige und sein Eigentum“; area, Erfstadt, 2005

Vogt Erik, „Slavoj Zizek und die Gegenwartsphilosophie“; Turia + Kant, Wien, 2011

Wolf Frieder Otto, „Rückkehr in die Zukunft – Krisen und Alternativen“; Westfälisches Dampfboot, 2012

Der Ausstellungskatalog „The Whole Earth - Das Anthropozän-Projekt“ 2013 wurde von an der FU- Bibliothek 2013 bestellt, aber bis August 2015 nicht geliefert.

Die Abhandlung "Ein Gemälde von Cézanne ist auch auf dem Klosett ein Gemälde von Cézanne", von G. Schweppenhäuser und „Reloaded: Das Ende der Utopie“ von Thomas Friedrich, wurden mir von Wolfgang Bock zur Verfügung gestellt. Internationaler Kongress: *Dimensão Estética. Homenagem aos 50 anos de Eros e Civilização*; 18. Mai 2005, Universidade Federal de Minas Gerais, Belo Horizonte, Brasilien.

Lexika und Handbücher:

Ästhetische Grundbegriffe; Historisches Wörterbuch in sieben Bänden; Karlheinz Barck, Martin Fontius (Hrsg.); Metzler, Stuttgart, 2002

DTV-Atlas zur Psychologie, 5. Auflage 1996; DTV, München, 1996

Eisler Rudolf, „Kant Lexikon“, Olms, Hildesheim, 1994

Gießmann, Hans-Joachim, „Handbuch Frieden“; Hans-Joachim Gießmann (Hrsg.); Wiesbaden :Verlag für Sozialwissenschaften, 2011

Geschichtliche Grundbegriffe; Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland; Band drei; Brunner, Conze, Koselleck (Hrsg.), Klett-Cotta, Stuttgart 1975

Haug Fritz, „Historisch-kritisches Wörterbuch des Marxismus“; Argument, Berlin 1999

Höffe Otfried, „Aristoteles-Lexikon“, Otfried Höffe (Hrsg.); Kröner, Stuttgart, 2005

Kunzmann, Burkard, Wiedmann, „DTV-Atlas Philosophie“, DTV, München, 2003

Lotter Konrad, „Das Marx-Engels-Lexikon: Begriffe von Abstraktion bis Zirkulation“; Konrad Lotter (Hrsg.); PapyRossa, Köln, 2006

Mittelstraß Jürgen, „Enzyklopädie Philosophie und Wissenschaftstheorie“; Mittelstraß Jürgen (Hrsg.); Bibliographisches Institut, Mannheim 1995

Ritter Joachim, „Historisches Wörterbuch der Philosophie“; Wissenschaftliche Buchgemeinschaft, Darmstadt; 1971 – 2005

Schmidt Heinrich, „Philosophisches Wörterbuch“; Kröner, Stuttgart, 1991

Lexika und Handbücher Online

Gabler Wirtschaftslexikon,
http://wirtschaftslexikon.gabler.de/ ; 25. Mai 2015

Handbuch der Friedenspsychologie,
http://www.friedenspsychologie.de/pub/?page_id=12; 24. Mai 2015

Lexikon der Nachhaltigkeit,
https://www.nachhaltigkeit.info/?sid=mqpim7icgkkpbqpkf1matorb90“ ; 22. Mai 2015

Marx-Engels-Werke (MEW) online,
http://www.mlwerke.de/me/me_mew.htm

Philosophische Bibliothek,
http://www.zeno.org/Philosophie : 26. Mai 2015

Philosophische Werke online,
http://www.textlog.de/philosophie.html

Volltextbibliothek,
http://www.zeno.org/

Wörterbuch der philosophischen Grundbegriffe:
http://www.textlog.de/3870.html 25.Mai 2015

Primärliteratur Online

Beuys, Ulriches, „ICH-Kunst, DU-Kunst, WIR-Kunst“, Katalog
http://www.celle.de/media/custom/342_12580_1.PDF; abgerufen 24. Mai 2015

Beuys Joseph, „Munitionskiste mit Kreuz, Fichtenstab und Berglampe“ (1972),
http://www.cologneweb.com/beuys.htm; 25. Mai 2015

Debord Guy, „Die Gesellschaft des Spektakels“;
http://www.copyriot.com/sinistra/reading/theorie/spektakel.pdf; 25. Mai 2015

Dürr Hans-Peter, Dahm Daniel, Prinz von der Lippe, „Potsdamer Manifest“;
http://www.gcn.de/download/manifest_de.pdf; 23.mai 2015

Dürr, Dahm, von der Lippe, „Potsdamer Denkschrift“;
http://www.vdw-ev.de/images/stories/vdwdokumente/potsdamer_manifest/denkschrift_de.pdf; 23. Mai 2015

Engels Friedrich, „Dialektik der Natur“;
http://www.mlwerke.de/me/me20/me20_305.htm

Einstein Albert, Russel Betrand, „Russel-Einstein-Manifest“, 1955 deutsche Version,
http://www.pugwash.de/rem.pdf; 15. Mai 2015

Kandinsky Wassily, „Über das Geistige in der Kunst“; 1912,
http://www.geocities.jp/mickindex/kandinsky/knd_GiK_gm.html; 24. Mai 2015

Marcuse Herbert, „Perspektiven des Sozialismus in der entwickelten Industriegesellschaft“
http://www.sinsys.business.t-online.de/marcuse_sozialismus_und_industriegesellschaft.pdf;
25. Mai 2015

Marx Karl, Engels Friedrich, „Ökonomisch-philosophische Manuskripte“;
https://www.marxists.org/deutsch/archiv/marx-engels/index.htm 22. Mai 2015

Sekundärliteratur und Fachartikel Online

Althusser Louis, „Der unterirdische Strom des Materialismus der Begegnung“; http://www.episteme.de/download/Althusser-Materialismus-Begegnung.pdf; 22. Mai 2015

Altvater Elmar, „Dunkle Sonne: Im Erdzeitalter des Kapitals“; http://www.monde-diplomatique.de/pm/2014/11/14/a0003.text 23. November 2014

Altvater Elmar, Mahnkopf Birgit, „Grenzen der Globalisierung“; Zusammenfassung, http://www.bertramkoehler.de/grenzen.htm 22. Mai 2015

Annan Kofi, „Global Marshall Plan“; http://www.globalmarshallplan.org/ ; alle Kapitel am 22. Mai 2015 geprüft

Attac, „Mythen des Freihandels“; http://www.attac.de/kampagnen/freihandelsfalle-ttip/hintergrund/ttip-mythen; 22. Mai 2015

Başar Erol, „Brain-Body-Mind in the Nebulous Cartesian System: A Holistic Approach by Oscillations“; https://books.google.de/books?id=NAbMHo-ux58C&pg=PA39&lpg=PA39&dq=hebb+und+hayek&source=bl&ots=y-i58amgR1&sig=i6eFoHQwsGSed30iI5KWzNvR6xM&hl=de&sa=X&ei=GjtRVdW_FYqsU_DygagO&ved=0CEQQ6AEwBg#v=onepage&q=hebb%20und%20hayek&f=false; 23. Mai 2015

Bender, Wiesendahl, „Ehernes Gesetz der Oligarchie": Ist Demokratie möglich?“ in Bundeszentrale für politische Bildung; http://www.bpb.de/apuz/59709/ehernes-gesetz-der-oligarchie-ist-demokratie-moeglich?p=all; 26.November 2011

Berbach Udo, „Wagner und die neue Musik“; https://books.google.de/books?id=JCQ6v00L0GgC&pg=PA9&lpg=PA9&dq=Wagner+und+die+neue+Musik&source=bl&ots=Dpbld0choi&sig=wSaKb6BtWqByYogzbXBNPDwQ-jI&hl=de&sa=X&ei=OJZkVe3RGsrZU7SZgIgI&ved=0CDoQ6AEwBA#v=onepage&q=Wagner%20und%20die%20neue%20Musik&f=false; 26. Mai 2015

von Böhm-Bawerk Eugen, „Zum Abschluss des Marxschen Systems“; 1896; http://www.mxks.de//files/wert/EI3BoemBawerk.html; Juli 2006

Brundlandt-Report 1987, https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/brundtland_report_1987_728.htm; 22. Juli 2014

Bundesamt für Naturschutz, „Vereinte Nationen rufen Dekade der biologischen Vielfalt aus“; http://www.bfn.de/0401_pm.html?&cHash=01daf369db&tx_ttnews[backPid]=1&tx_ttnews[tt_news]=3483; 24. Mai 2015

BUND, „Bodenatlas 2015“; http://www.bund.net/bodenatlas; Mai 2015

BUND/Heinrich Böll Stiftung, „Fleischatlas 2013“; http://www.boell.de/sites/default/files/fleischatlas_1.pdf; Juli 2014

Capaldo Jeronim, „The Trans-Atlantic Trade and Investment Partnership: European Disintegration, Unemployment and Instability“, October 2014;
http://ase.tufts.edu/gdae/Pubs/wp/14-03CapaldoTTIP.pdf

Club of Rome, „Der geplünderte Planet“;
http://www.clubofrome.org/?p=6189; Juni 2013

Creutz Helmut, „Wachstum bis die Umwelt stirbt - Welche Rolle spielt das Geld?“;
http://userpage.fu-berlin.de/~roehrigw/creutz/waus.html; 30. August 2015

H. Creutz „Die Schatten des Zinses sind nicht nur unmoralisch“; in http://userpage.fu-berlin.de/~roehrigw/zinskreuz/creutz.html; 20. November 1993

Creutz Helmut, „Zinseszins und seine Folgen“;
http://helmut-creutz.de/aktuelles.htm#Zinseszins_Gespraech; April 2014

Curtis Adam, „Century oft he Self“; Part Two
http://www.blendedbody.com/_cl/_audio/_2ndgen/CenturyOfSelf/32kbs_Audio_Broadband_mp3/Transcripts%20Century%20of%20Self/Part2-EngineeringOfConsent.html; 24. März 2002

Curtis Adam, „Century oft he Self“; Part Three
http://www.blendedbody.com/_cl/_audio/_2ndgen/CenturyOfSelf/32kbs_Audio_Broadband_mp3/Transcripts%20Century%20of%20Self/Part3-ThePolicemanInOurHeads.html; 31. März 2002

Deutsche Physikalische Gesellschaft, „Warnung vor einer drohenden Klimakatastrophe“; Dezember 1985
http://www.klimamanifest-von-heiligenroth.de/wp/wp-content/uploads/2014/12/DPG_AKE_19851200_DPG_Warnung-vor-einer-drohenden-Klimakatastrophe_Heinloth_19860121.pdf; 22. Mai 2015

Döring Ralf, „Wie stark ist schwache, wie schwach starke Nachhaltigkeit?“; Diskussionspapier 2004;
https://www.econstor.eu/dspace/bitstream/10419/22095/1/08_2004.pdf

Euractiv, „TTIP: Anonyme Weltfinanzmärkte verfolgen andere Ziele als die soziale Marktwirtschaft";
http://www.euractiv.de/sections/eu-aussenpolitik/ttip-anonyme-weltfinanzmaerkte-verfolgen-andere-ziele-als-die-soziale; 4. Mai 2015

Euranet: „Depression on the rise costing EU billions“; Audio Podcast; Februar 2015
http://euranetplus-inside.eu/depressions-costing-eu-billions-are-on-the-rise/

Euromemo Group: „Euromemorandum“; verschiedene Jahrgänge
http://www.euromemo.eu/euromemorandum/index.html; geprüft 28. Juni 2015

Europäischen Union: Aktuelle Entwicklungen im Tierschutzrecht
http://www.gv-solas.de/fileadmin/user_upload/pdf_publikation/Entwicklungen_Tierschutzrecht.pdf; 30. August 2015

Fichte, „Die Bestimmung des Menschen“;

http://gutenberg.spiegel.de/buch/die-bestimmung-des-menschen-413/6; 31. August 2015

Friends of the Earth, „The hidden Cost of EU trade deals“; 4. Dezember 2014 https://www.foeeurope.org/hidden-cost-eu-trade-deals (mehrere PDF Versionen)

Friedrich-Ebert-Stiftung, „Kompass 2020: Internationale Klimapolitik 2020“, http://www.fes.de/kompass2020/pdf/Klima.pdf; Juli 2007

Fuchs Christian, „Die Bedeutung der Fortschrittsbegriffe von Marcuse und Bloch im informationsgesellschaftlichen Kapitalismus“;
http://cartoon.iguw.tuwien.ac.at/christian/fortschritt.html; Juli/August 2002

George Henry, „Progress and Poverty“;
https://books.google.de/books?id=2QBdBlOru_8C&pg=PA173&hl=de#v=onepage&q&f=false; Mai 2015

Handon Volker, „Wenn Banken Politiker über den Tisch ziehen“; http://www.heise.de/tp/artikel/44/44909/1.html; 18. Mai 2015

Handon Volker, „Die Psycho-Trader. Aus dem Innenleben unseres kranken Finanzsystems“; http://www.nachdenkseiten.de/?p=26139; 18. Mai 2015

Hans Böckler Stiftung, „Analyse und Bewertung des EU-Freihandelsabkommens CETA“, http://boeckler.de/11145.htm?projekt=S-2014-779-1; verschiedene PDF; 31.12 2014

Hans Böckler Stiftung, „Alles andere als ein Konjunkturprogramm“; Zeitschrift Impuls 19/2014;
http://boeckler.de/impuls_2014_15_2.pdf

Heyer Andreas, „Die Last der Verschwörung – Gracchus Babeufs Theorie der Freiheit und Gleichheit“;
http://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/195Heyer.pdf; 23.Mai 2015

Hildebrandt Carla, „Bildung aus ökologischer Perspektive“, Dissertation
http://digisrv-1.biblio.etc.tu-bs.de:8080/docportal/servlets/MCRFileNodeServlet/DocPortal_derivate_00001122/Document.pdf;jsessionid=8EA01285AB3C0CDD37DCD22BEFD43A5A; Mai 2015

Gemeinsame Erklärung der Initiative „Hochschule für den Frieden – ja zur Zivilklausel“
http://www.natwiss.de/fileadmin/user_upload/Erklaerung_HsfF.pdf; 4. Juni 2011

Heidt Wilfried, „Die unsichtbare Skulptur“; Mai 1989
http://www.wilfried-heidt.de/wp-content/uploads/2009/05/heidt-umstuelpung.pdf

Hickel Rudolf, „Reagans ‚amerikanischer Traum‘ – ein Alptraum für Europa“, Heft 3/1981
https://www.blaetter.de/sites/default/files/downloads/zurueck/zurueckgeblaettert_201103.pdf

Höhler Sabine und Luks Fred, „Beam us up, Boulding – 40 Jahre Raumschiff Erde“;
http://www.voeoe.de/wp-content/uploads/2014/06/voeoe-7-2006-beam-us-up-boulding.pdf; Mai 2015

Ialenti Alessandro, „Arthur Schopenhauers Neuansatz einer Tierethik des Mitgefühls“; in http://www.jp.philo.at/texte/IalentiA1.pdf; 24.Mai 2015

Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), „Synthesebericht des Fünften IPCC Sachstandsberichts“;
http://www.de-ipcc.de/de/200.php; 2. November 2014

International Union for Conservation of Nature and Natural Resources. (IUCN), „Rote Liste der aussterbenden Arten“;
http://www.iucnredlist.org/; 26. August 20115

Kaplan Ian, „The (Mis)behavior of Markets: A Fractal View of Risk, Ruin, and Reward“;
http://www.bearcave.com/bookrev/misbehavior_of_markets.html; Oktober, 2004

Kant Immanuel, „Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können“;
http://www.zeno.org/Philosophie/M/Kant,+Immanuel/Prolegomena+zu+einer+jeden+k%C3%BCnftigen+Metaphysik/Der+transzendentalen+Hauptfrage+dritter+Teil.+Wie+ist+Metaphysik+%C3%BCberhaupt+m%C3%B6glich/II.+Kosmologische+Ideen

Kennedy Margret: „Geld ohne Zinsen und Inflation“;
http://userpage.fu-berlin.de/~roehrigw/kennedy/kap1.html; 3. April 1996

Kessler Wolfgang, „Chlor-Hähnchen für alle“; „Zeitschrift für Sozialökonomie“, Band 180/181, April 2014;
http://www.zfsoe-online.de/ZfSO-180-181.KESSLER.pdf

Kiel Earth Institute, „Climate Engineering 2011“; verschiedene PDF´s
http://www.kiel-earth-institute.de/sondierungsstudie-climate-engineering.html; 22. Mai 2015

Kother Harald, „Der Weg aus einer kranken Gesellschaft?“; 31. Oktober 2010;
http://www.grundeinkommen-hamburg.de/journal/perspektiven/Der_Weg_aus_einer_kranken_Gesellschaft.php

Krätke, Michael, „TAFTA: Das Kapital gegen den Rest der Welt“; in „Blätter“; 1/2014
https://www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2014/januar/tafta-das-kapital-gegen-den-rest-der-welt

Kumm Mattias: „Ein Imperium des Kapitals? Der transatlantische Investitionsschutz als Schutz illegitimer Investorenprivilegien“;
https://www.wzb.eu/de/publikationen/wzb-mitteilungen/wzb-mitteilung/148 /; Heft 148

Kurzbiographie von Johann Babtist Cloots;
https://www.historicum.net/persistent/old-purl/522; 3. Jänner 2006

Kurzbiographie von Oswald Wiener;
http://www.kunst-als-wissenschaft.de/personen/person.asp?PersonID=59; 24. Mai 2015

Lafargue Paul, „Das Recht auf Faulheit: Widerlegung des 'Rechts auf Arbeit' von 1848“:
http://www.wildcat-www.de/material/m003lafa.htm; 23. Mai 2015

Leifi; „Das Standardmodell der Kosmologie“;
http://www.leifiphysik.de/themenbereiche/kosmologie; 23. Mai 2015

Leisegang Daniel, „Der cyber- militärische Komplex: Die dunkle Seite des Silicon Valley*“;*
http://wissenschaft-und-frieden.de/seite.php?artikelID=2042; 02/2015

Lieb Wolfgang, „CETA und TTIP als Gefahr für das europäische Sozialmodell“;
http://www.nachdenkseiten.de/?p=22160; 26. Juli 2014

Lieb Wolfgang „Die Zukunft der Hochschulen – Politische Ökonomie der Hochschulpolitik in der Ära des Finanzmarkt-Kapitalismus“;
http://www.nachdenkseiten.de/?p=2751&output=pdf; 2. November 2007

Lobbycontrol, „Lobbyismus in der EU“;
https://www.lobbycontrol.de/schwerpunkt/lobbyismus-in-der-eu/; 22. Mai 2015

Manifest für Wachstumsrücknahme: „Manifest for a Convivial Degrowth“;
http://www.decroissance.qc.ca/sites/default/files/manifeste_-_Decembre_2008_-_en.pdf; 23. Mai 2015

Max Planck Institut für Gesellschaftsforschung, „Ein neuer Kapitalismus? Das Ende der Nachkriegsdemokratie“; Heft 2/12;
http://www.mpifg.de/aktuelles/newsletter/MPIfG_Newsl_2-12.pdf

Minkowski Hermann, "Raum und Zeit“; Vortrag auf 80.er Natur-Forscher-Versammlung, Köln, 1908;
http://de.wikisource.org/wiki/Raum_und_Zeit_%28Minkowski%29; 23. Mai 2015

Moser Lothar, „Das Schmutzige Geschäft mit der Fußball-WM“; in SoZ 06/2014
http://www.sozonline.de/2014/06/das-schmutzige-geschaeft-mit-der-fussball-wm/

Nachhaltigkeit, „Starke und schwache Nachhaltigkeit“,
http://www.nachhaltigkeit.info/artikel/schwache_vs_starke_nachhaltigkeit_1687.htm; 13. Mai 2015

Naess, Arne, „Es gibt keine reine Ästhetik ohne Gefühl“ in Information Philosophie, 02/2009;
http://www.information-philosophie.de/?a=1&t=2545&n=2&y=4&c=75; 24. August 2015

Netzpolitik.Org, „Leak zeigt: Handelsabkommen TiSA könnte nationale Datenschutzbestimmungen aushebeln“; 7. Dezember 2014;
https://netzpolitik.org/2014/leak-zeigt-handelsabkommen-tisa-koennte-nationale-datenschutzbestimmungen-aushebeln/

Ott Hermann, „Internationale Klimapolitik 2020“, in „Kompass 2020“; Friedrich Ebert Stiftung ;
http://www.fes.de/kompass2020/themen.htm; Mai 2015

Oxfam, „Wealth: Having it all and wanting more“;
https://www.oxfam.org/sites/www.oxfam.org/files/file_attachments/ib-wealth-having-all-wanting-more-190115-en.pdf; January 2015

Pany Thomas, „Die Fürsten des IV.Weltkriegs: US-Think Tanks und das Netzwerk der Neokonservativen“ Teil 1 – 4, 28. April 2003;
http://www.heise.de/tp/artikel/14/14688/1.html; August 2015

Peter Tobias, „Nutzlos sich zu erheben? Über parasitären Widerstand“; Polar #13
http://www.polar-zeitschrift.de/polar_13.php?id=598#598; 25. Mai 2015

Pilz Christoph, „Wissenschaftliche Mitarbeiter: Nach zwölf Jahren kommt das Nichts.“

http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/wissenschaftlicher-mitarbeiter-erst-ausbeutung-dann-arbeitslosigkeit-a-1042945.html; 18. August 2015

Plehwe Dieter, "Elitenvernetzung wird als solche kaum beachtet";
http://www.heise.de/tp/artikel/43/43910/1.html; 20. Jänner 2015

Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung: „Vier von neun 'planetaren Grenzen' bereits überschritten“;
https://www.pik-potsdam.de/aktuelles/pressemitteilungen/vier-von-neun-planetaren-grenzen201d-bereits-ueberschritten; 16. Januar 2015

Riegler Josef, **„**Schicksalsgemeinschaft Menschheit**“;**
http://globalmarshallplan.org/josef-riegler-schicksalsgemeinschaft-menschheit; 10. März 2015

Riegler Josef, „Global denken, lokal handeln - Herausforderungen für die Politik“;
http://www.globalmarshallplan.org/sites/default/files/imce/download_files/Global%20denken%20-%20lokal%20handeln%20-%20Herausforderungen%20f%C3%BCr%20die%20Politik%20%20Buchprojekt%20Weltkommune%20%282%29.pdf; Juli 2013
Rogall Holger, „Wachstum versus Nachhaltigkeit: Ein unlösbarer Konflikt?“;
http://www.baumev.de/global/download/Rogall---Ar-Wachstum-Nachh-BAUM-JB---.pdf;
23. Mai 2015

Rosa Hartmut, „Speed - Von der zeitlichen Überforderung der Demokratie“;
http://www.polar-zeitschrift.de/polar_02.php?id=70#70; 22. Mai 2015

Rügemer Werner, „Union-Busting: Die Zerschlagung der Gewerkschaften“; Heft 5/2015
https://www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2015/mai/union-busting-die-zerschlagung-der-gewerkschaften;

Schlag Gabi, Wustrack Dörte, „Sind Psychopathen therapierbar?“
http://www.swr.de/swr2/wissen/das-muster-der-psychopathie/-/id=661224/nid=661224/did=11167816/vz7oi2/index.html; 25. März 2013

Schmidtchen Dieter, „Recht, Eigentum und Effizienz - Zu F. A. v. Hayeks Verfassung der Freiheit*“;
http://www.researchgate.net/publication/4742521_Recht_Eigentum_und_Effizienz_Zu_F._A._v._Hayeks_Verfassung_der_Freiheit*; 29. August 2015

Stern Review: „Der wirtschaftliche Aspekt des Klimawandels“,
http://www.deutsches-klima-konsortium.de/fileadmin/user_upload/2011_Downloads/061130_Stern-Report_-_Zusammenfassung.pdf; August 2015

Stüttgen Johannes, „Die Soziale Plastik beginnt beim Hören“,
http://www.anthromedia.net/uploads/media/Stuettgen-Beuys.pdf; 26. Mai 2015

Thadeusz Frank, „Psychopathologie: Unwucht der Seele“;
http://www.spiegel.de/spiegel/a-743760.html; 7. November 2011

The Project for the New American Century, „Rebuilding America´s Defenses: Strategies, Forces, And Ressources For A New Century“;

http://www.informationclearinghouse.info/pdf/RebuildingAmericasDefenses.pdf; September 2000

Tritschler K. H. „Jeder Mensch ist ein Künstler“;
http://www.omnibus.org/fileadmin/omnibus.org/PDF/Bildung/beuys.pdf; Juni 2008

Umweltbundesamt: „Und sie erwärmt sich doch“;
http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/publikationen/und_sie_erwaermt_sich_doch_131201.pdf; Mai 2013

Uzarewicz Michael, „Der Leib und die Grenzen der Gesellschaft: Eine neophänomenologische Soziologie des Transhumanen“; in
https://books.google.de/books?id=qJZHQiwCrDAC&pg=PA220&lpg=PA220&dq=einleibung+bei+mensch+und+tier+schmitz&source=bl&ots=NSgQ6TU6SM&sig=J6raGA7_eu3-3h8qGhMaOg-SaIA&hl=de&sa=X&ei=CrRkVbv0IInzUrqcgLgJ&ved=0CDsQ6AEwBA#v=onepage&q=einleibung%20bei%20mensch%20und%20tier%20schmitz&f=false; 25. Mai 2015

UNESCO, Server für Bildung D@dalos; „Friedenspädagogik“;
http://www.dadalos-d.org/frieden/grundkurs_2/hexagon.htm; Mai 2015

Universität Magdeburg: „Das Standard-Modell der Teilchenphysik“;
http://www.uni-magdeburg.de/exph/biologie/Standardmodell.pdf; 23. Mai 2015

Vontobel Werner, „Visionen des Einäugigen“;
http://www.cicero.de/kapital/visionen-des-ein%C3%A4ugigen/36793; 23. Februar 2005

Wallach Lori, „TAFTA/TTIP – die große Unterwerfung“;
http://www.monde-diplomatique.de/pm/2013/11/08.mondeText1.artikel,a0003.idx,0;
8. November 2013

Walter-Schücking-Institut, „Weltinnenrecht“, Universität Kiel,
http://www.univie.ac.at/intlaw/wordpress/pdf/83_generalv_sicherheitsrat.pdf; 23.Mai 2015

Wernike Jens, „Die griechische Katastrophe“;
http://www.heise.de/tp/artikel/45/45553/1.html; 28. Juli 2015

WWF, „Livimg Planet Report 2014“;
http://wwf.panda.org/about_our_earth/all_publications/living_planet_report/; 14. Mai 2015

Würzburger Quantenphysik-Konzept, „Objektiver Zufall“;
http://www.forphys.de/Website/qm/gloss/g15.html 23. Mai 2015

Zauner Hans, „Universitäten in der Bürokratie Falle“;
http://www.laborjournal.de/editorials/903.lasso 8. Jänner 2015

Zöllner Oliver, „Marshall McLuhan (1911-1980): Medienorakel im "global village";
http://www.research-worldwide.de/mcluhan.html; 9. August 2015

Online Vorträge und Dokumentationen

Badiou Alain, „Der demokratische Despotismus“; Vortrag, Schaubühne Berlin; 16. November 2014; https://vimeo.com/114951549

Calliess Christian, „Auf dem Weg in die 'Ökodiktatur'? In Ring-VO „Vom Wissen zum Wandel“; FU- Berlin, Sommersemester 2013
http://www.fu-berlin.de/sites/sustain/hst/Ringvorlesung_2013/podcast/index.html

Dürr Hans Peter, „Das Geistige ist die treibende Kraft“; http://www.youtube.com/watch?v=lrgQakHPRP8; 11 März 2103

Demirovic Alex, „Mut zum Ungehorsam“;
https://www.youtube.com/watch?v=JEqYy8CyJ8o; 24. Februar 2012

Demirovic Alex, „Gesellschaft – Staat – Demokratie“;
https://www.youtube.com/watch?v=K8jPfY1xfkc; 18, Juni 2012

Demirovic Alex, „Wirtschaftsdemokratie als Fortschritt“, https://www.youtube.com/watch?v=-pXkniPeDTo; 29. März 2013

Schmidt Alfred: „Einführung in die Geschichte der Philosophie: Idealismus versus Materialismus“ Sommersemester 2012; 9 Teile;
https://www.youtube.com/watch?v=Sw9pc2MN-L8&list=PLNrDMx4WkLd8I5xjx7NmknDPGDAIqXDt-; 26. Mai, 2015

Uellenberg-van-Dawen Wolfgang, „Wirtschaftsdemokratie als Fortschritt";
https://www.youtube.com/watch?v=ziNV8RI2dzE; 29. März 2013,

White Frank, „The Overview Effect and Overview“;
http://www.overviewthemovie.com/#!/about/; 23. Mai 2015

Dokumentation, „Auf der Spur der Troika“;
http://www.globalmarshallplan.org/filmtip-die-troika-macht-ohne-kontrolle; 9. März 2015

Dokumentation, „Century of the Self“; Teil 1 – 4;
https://www.youtube.com/watch?v=eJ3RzGoQC4s; 9. Juli 2015

Dokumentation „Die Sternwarte des Vatikans“;
http://www.3sat.de/page/?source=/ard/thementage/176567/index.html
https://www.youtube.com/watch?v=6lMLL9gfr_M; 1. Juli 2011

Dokumentation, „Die Welt auf Pump - Reißen uns die Schulden in den Abgrund?“
https://www.youtube.com/watch?v=iFA4MMiP_g0; 6. Dezember 2013

Dokumentation, "Geld regiert die Welt“;
https://www.youtube.com/watch?v=mEYhbXgE1Yw; 13. Januar 2014

Dokumentation, „Goldman Sachs – eine Bank lenkt die Welt“;
https://www.youtube.com/watch?v=zNEeHd6kY3I; 21. Juli 2014

Dokumentation, „Ich bin ein Psychopath“, Teil 5 – 9;

https://www.youtube.com/watch?v=NQMdQP82vjM; 13. Juli 2014

Dokumentation, „Kaufen für die Müllhalde“,
http://www.youtube.com/watch?v=zVFZ4Ocz4VA 22. Februar 2011

"Speed – Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“;
https://www.youtube.com/watch?v=1BwnccoCaNg 18. September 2014

Schumann Harald, „Staatsgeheimnis Bankenrettung“;
https://www.youtube.com/watch?v=IAV_zwee4TU; 7. November 2014

Zeitungen, Zeitschriften, Links:

http://www.berliner-zeitung.de/wirtschaft/xbox-one-von-microsoft-totale-kontrolle-im-wohnzimmer,10808230,22831520.html; 22. Mai 2013

http://www.berliner-zeitung.de/obama-in-berlin/obama-in-berlin-fenster-zu---obama-kommt-,23269764,23387258.html; 17. Juni 2013

http://www.buchreport.de/nachrichten/verlage/verlage_nachricht/datum/2013/12/10/wissenschaftler-boykottieren-erneut-elsevier.htm; 10. Dezember 2013; abgerufen Juli 2015

http://www.cubafreundschaft.de/Hintergruende/US-Imperialismus,%202012-08-25,%20jW%20-%20Hoechste%20Inhaftierungsrate.pdf; 25. August 2012

Europäischen Union: Tierschutzvorschriften
http://eeas.europa.eu/delegations/switzerland/press_corner/focus/focus_items/20111123_de.htm; 28.August 2015

Europäischen Union: Tierschutzvorschriften
http://dejure.org/gesetze/AEUV/13.html; 30. August 2015

http://dadaweb.de/wiki/Murray_N._Rothbard; 2. September 2010

http://www.deine-stimme-gegen-armut.de/blog/2015/02/19/globale-ungerechtgkeit-ohne-ende/; 30. August 2015

http://www.der-paritaetische.de/armutsbericht/die-zerklueftete-republik/; 28. August 2015

http://www.der-paritaetische.de/index.php?eID=tx_nawsecuredl&u=0&g=0&t=1441933746&hash=1be91ea94482c0470b5e82b5e499632f8f1d9949&file=fileadmin/dokumente/2015_Armutsbericht/150219_armutsbericht.pdf; August 2015

http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2013/06/20/eu-gesteht-wir-koennen-arbeitslosigkeit-nicht-stoppen/; 20. Juni 2013

http://www.deutschlandfunk.de/studie-exzellenz-braucht-existenz-nachwuchswissenschaftler.680.de.html?dram:article_id=306050; 12. Dezember 2014

http://www.economist.com/news/business/21589841-western-capitalism-looking-inspiration-eastern-mysticism-mindfulness-business/; 11. November 2013

https://www.esw-heim.tu-clausthal.de/technik_ethik/theologie-gentechnik.html; abgerufen 24. Mai 2015

Eurostat: Statistik Arbeitslosenzahlen;
http://epp.eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&init=1&plugin=1&language=de&pcode=teilm021; 19. Mai 2015

http://www.faz.net/aktuell/finanzen/anleihen-zinsen/argentinien-gegen-hedgefonds-wie-geht-es-weiter-im-schuldenstreit-13091639.html; 11. August 2014

http://de.fifa.com/mm/document/affederation/federation/01/24/fifastatuten2009_d.pdf; August 2009

http://www.focus.de/kultur/medien/kultur-und-leben-medien-kunst-kapital_aid_730002.html; 31. Juni 2012

http://www.fr-online.de/studium/us-studenten-sitzen-auf-schuldenberg--ich-habe-meine-familie-ruiniert-,5027854,11064260.html ; 27. Oktober 2011; 20.Mai 2015

http://www.fr-online.de/studium/bildungskrise-us-studenten-haben-eine-billion-dollar-schulden,5027854,11027214.html ; 18. Oktober 2011; 20. Mai 2015

http://www.gesundheit.de/lexika/medizin-lexikon/kinetose; 30. August 2015

http://www.globalmarshallplan.org/erde-am-limit-earth-overshoot-day/; 13. August 2015

http://www.graswurzel.net/271/kw-oligarchie.shtml; 27. September 2002

http://gutezitate.com/zitat/177861; 22. Mai 2015

http://www.hayekcenter.org/friedrichhayek/qs-neuro.html, 30. August 2015

http://www.heise.de/tp/artikel/15/15328/1.html; 29. Juli 2013

http://www.klimaretter.info/forschung/hintergrund/18629-wissenschaftler-warnen-vor-6-grad-plus /;22. April 2015

http://www.klimaretter.info/politik/nachricht/18491-klimafonds-darf-kohle-finanzieren%C2%A0%C2%A0%C2%A0%C2%A0%C2%A0%C2%A0%C2%A0; 29. März 2015

http://www.kunstzitate.de/bildendekunst/kunstimblickpunkt/baudelaire_charles.htm; 24. Mai 2015

http://www.kunstzitate.de/kunstzitate.htm; 24. Mai 2015

Leak zu Leitlinien des Freihandelsabkommen USA – Europa;
http://www.ttip-leak.eu/de/start.html; 22. Mai 2014

http://www.mut-zur-nachhaltigkeit.de/index.php?option=com_content&view=article&id=104&Itemid=105&lang=de; 30. August 2015

http://www.nachdenkseiten.de/?p=27224#h09; 14. August 2015

http://www.nature.com/news/physics-in-finance-trading-at-the-speed-of-light-1.16872; Februar 2015

http://www.nrdc.org/media/docs/020403.pdf; 6. Februar 2001

http://www.nytimes.com/2011/02/17/science/17jeopardy-watson.html?_r=1; 16. Februar 2011

http://www.overshootday.org; 13. August 2015

http://www.quotedb.com/quotes/3495; 23. Mai 2015

http://www.peaceoneday.org/axe-peace; 30. August 2015

http://www.pik-potsdam.de/news/press-releases/files/Testimonials.pdf; 28. August 2015

http://www.rhein-zeitung.de/serien_artikel,-Skurrile-Subventionen-Skiparadies-mitten-in-der-Ostsee-7-_arid,344400.html; 30. November 2011

http://www.sat1.de/tv/newtopia/infos-zur-sendung; 30. August 2015

http://de.sott.net/article/1018-Der-Psychopath-Teil-7-Symptome-Checklisten-fur-Psychopathie; 31. August 2008

http://www.soziales-dorf.eu/module-news-display-sid-469.html; Oktober 2012

http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/artensterben-jaehrlich-verschwinden-58-000-tierarten-a-982906.html; 25. Juli 2014

http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/studienfinanzierung-in-den-usa-tafeln-fuer-arme-studenten-a-968548.html; 11. Mai 2014

http://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/uni-konstanz-stoppt-verhandlungen-mit-elsevier-zu-teuer-a-961084.html; 27. März 2014

http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/kontoabfragen-behoerden-fragen-oefter-kontodaten-ab-a-966076.html; 25. April 2014

http://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/prism-und-tempora-fakten-und-konsequenzen-a-909084.html; 3. Juli 2013

http://www.spiegel.de/wissenschaft/technik/laser-hohlkabel-neutrinos-die-zukunft-des-hochfrequenzhandels-a-1018101.html; 17. Februar 2015

http://www.spiegel.de/politik/ausland/nsa-affaere-jimmy-carter-kritisiert-usa-a-911589.html; 17. Juli 2013

http://www.spiegel.de/politik/ausland/wahlkampf-in-den-usa-kostet-sechs-milliarden-dollar-a-864830.html; 1. November 2012

http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/schulden-der-welt-mckinsey-studie-belegt-deutlichen-anstieg-a-1016749.html; 5. Februar 2015

http://www.spiegel.de/netzwelt/gadgets/jeopardy-duell-watson-laesst-quizkoenige-alt-aussehen-a-745831.html; 16. Februar 2011

http://www.spiegel.de/netzwelt/apps/spotify-will-an-daten-und-fotos-der-nutzer-a-1049162.html; 21. August 2015

http://de.statista.com/statistik/daten/studie/165796/umfrage/haushaltssaldo-der-usa/

http://de.statista.com/statistik/daten/studie/247116/umfrage/laender-mit-dem-hoechsten-staatsdefizit/; August 2015

http://www.stern.de/wirtschaft/news/neues-tisa-leak-wie-in-geheimen-sitzungen-das-gesundheitssystem-verkauft-wird-2171207.html; 4. Februar, 2015

http://www.swp.de/ulm/nachrichten/suedwestumschau/Ein-Ratzefummel-zum-Andenken;art4319,1120493; 22. September 2011

http://www.taz.de/!5075089/ 20. Jänner 2013

http://www.taz.de/Obama/!118366/; 18. Juni 2013

http://www.taz.de/Schlupfloecher-beim-EU-Klimaschutz/!155653/; 3. März 2015

http://www.tagesspiegel.de/politik/euro-krise-mit-dummheit-geld-machen-seite-3/4656616-3.html; 24.September 2011

http://www.war-on-drugs.com/de/war.html; 23. Mai 2015

http://www.welt.de/gesundheit/psychologie/article13585956/Jeder-siebte-Europaeer-leidet-unter-krankhafter-Angst.html; 5. September 2011

http://www.welt.de/kultur/article5553198/Sloterdijk-prophezeit-Gigantenkampf-ums-Klima.html; 16. Dezember 2009

http://www.welt.de/wirtschaft/article3944514/EU-subventioniert-sogar-Essen-bei-der-Lufthansa.html; 22. Mai 2015

http://wiki.mises.org/wiki/Rothbard#cite_ref-36; 1. August 2015

https://de.wikipedia.org/wiki/Korruption_in_der_FIFA; 18. August 2015

http://de.wikipedia.org/wiki/Globale_%C3%9Cberwachungs-_und_Spionageaff%C3%A4re; 23. Mai 2015

https://de.wikipedia.org/wiki/Plutokratie; 30. August 2015

http://willworkforjustice.blogspot.de/2008/12/capitalism-without-failure-is-like.html; 23. Dezember 2008

http://wissenschaft3000.wordpress.com/2013/02/10/eu-subventionen-fur-den-stierkampf-in-spanien; 12. Juli 2012

http://www.wiwo.de/finanzen/boerse/hochfrequenzhandel-die-naechste-generation-der-maschinen/9964646-3.html; 2. Juni 2014

http://www.wiwo.de/erfolg/beruf/nur-eine-woche-urlaub-im-jahr-ein-problem-fuer-das-volksglueck/11360268-3.html; 11. Februar 2015

http://www.wiwo.de/politik/deutschland/oeko-pionier-friedrich-schmidt-bleek-gruene-luegen-abrechnung-mit-den-klimarettern/10088074-all.html; 25. Juni 2014

http://www.worldbank.org/en/topic/climatechange/publication/turn-down-the-heat; 3. November 2014

http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2014-04/Soziale-Spaltung-Armut-Paritaetische-Gesamtverband; 24. April 2014

Curriculum Vitae

Persönliche Daten

Michael Busse
Magister Phil.
BA – Kunstgeschichte
27. 08. 1960

Schulausbildung

September 1966 - Juni 1970	Volksschule
September 1970 - Juni 1974	Hauptschule
September 1974 - Juni 1976	Handelsschule
Oktober 1988 - März 1994	Handelsakademie/Matura

Studium

Oktober 2004 - März 2009 Diplomstudium Philosophie

Schwerpunkte: Metaphysik
Politische Philosophie
Poststrukturalismus

Titel der Diplomarbeit
"Nietzsche und die 68er Studentenbewegung"

Dissertationsstudium

Juni 2010 - Mai 2012 Titel der Forschungsarbeit (nicht vollendet)
"*Gewalt und Frieden im Spätwerk Herbert Marcuses"*

Juni 2012 - August 2015 Dissertation/Promotion
"*Der Begriff des Friedens im Spätwerk Herbert Marcuses*"

Auslandsaufenthalte zu Studienzwecken

Oktober 2009 - Juli 2010 Erasmusstudium - Freie Universität Berlin

Weitere Qualifikationen

Studium der Kunstgeschichte Bachelorabschluss 2012

Titel der Bachelorarbeit
"*Apotheose Barack Obamas -Realität oder Fiktion?"*

1 Semester Soziologie / Astronomie